


יהוה
INSTITVTIO THEOLOGICA
ANDOVER. FVNDATA MDCCCVII.
Ps CXIX 169
JOH XVII 17.
ΑΚΡΟΓΩΝΙ
ΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ.



Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Nebst chronologischen Beigaben, zwei Glossaren, Registern und einer Karte.

Giefsen.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

1883.

Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Nebst chronologischen Beigaben, zwei Glossaren, Registern und einer Karte.

Giefsen.
J. Ricker'sche Buchhandlung.
1883.


MAR
1886

Vorwort zur zweiten Auflage.

Zwischen der Veröffentlichung der ersten Auflage dieses Buches und dem Erscheinen dieser zweiten liegt ein volles Decennium zwischeninne. Allerdings war die frühere Auflage bereits seit längerer Zeit gänzlich vergriffen; verschiedene Umstände liefsen indefs die Beendigung der Neubearbeitung nicht eher ermöglichen.

Dafs diese neue Ausgabe den Fortschritten, welche die hier in Betracht kommenden Studien in der Zwischenzeit gemacht, Rechnung zu tragen hätte, verstand sich, und nicht minder leuchtete ein, dafs dieses ohne eine durchgreifende Revision und theilweise Neugestaltung, zugleich aber auch ohne eine sehr erhebliche Vermehrung des zur Bearbeitung heranzuziehenden Stoffs nicht zu bewerkstelligen sein würde — ist doch das verflossene Decennium für die nähere Erforschung der hier in Betracht kommenden Denkmäler nichts weniger als unfruchtbar gewesen und fällt doch in die Zwischenzeit das Bekanntwerden eines ganzen grofsen

und so überaus wichtigen Literaturgebietes, desjenigen der auf Thontafeln verzeichneten altbabylonischen Sage und Poesie, wodurch bisher Bekanntes theils in überraschender Weise bestätigt und ergänzt, theils in einzelnen Punkten zugleich richtig gestellt wurde. .

An der Anlage und ganzen Einrichtung des Buches glaubte ich indefs nichts ändern zu sollen: insbesondere schien mir die Beibehaltung seines glossatorischen Charakters geboten. Ich verschweige mir nicht, dafs eine zusammenfassende, mehr systematische Darstellung der betreffenden Materien Vielen erwünschter gewesen sein würde; aber ich glaube mich anderseits nicht zu täuschen, wenn ich die wohlwollende Aufnahme, welche dem Buche in seinem ersten Entwurfe zu Theil geworden, wesentlich auch dem Umstande beimesse, dafs dasselbe in seiner anspruchslos auftretenden glossatorischen Anlage dem Urtheil des Lesers thunlichst wenig präjudicirte, ihn vielmehr in den Stand setzte, an der Hand der mitgetheilten authentischen Aussagen der Inschriften sich selber über die Tragweite dieser Aussagen und ihre Ausgiebigkeit für die Aufhellung des Alten Testaments ein begründetes Urtheil zu bilden.

Von ähnlichen Erwägungen geleitet, habe ich mich auch nicht entschliefsen können, von der bisher von mir befolgten Wiedergabe der keilinschrift-

lichen Texte abzugehen. Ich unterschätze den Nutzen keineswegs, den es für den an einen assyrischen Text Herantretenden hat, diesen Text sofort in der Gestalt zu besitzen, in welcher er gemäſs dem jetzigen Stande der Forschung als der correct assyrische anzusprechen ist, und für den mit dem Wesen der assyrischen Schrift Vertrauten, zumal wenn ihm zugleich der Zugang zu den Originalquellen offen steht, ist eine solche Art der Transcription eines assyrischen Textes auch ohne wesentliche Bedenken. Für einen Anderen aber ist in meinen Augen die Gefahr, einen so hergestellten Text für den monumentalen zu halten, doch eine zu groſse, als daſs man es nicht, verzichtend auf die den Original-Texten nun einmal ganz und gar nicht eignende äuſsere Correctheit, vorziehen sollte, den inschriftlichen Text thunlichst in der Gestalt wiederzugeben, in welcher derselbe auf den Monumenten sich darbietet, was selber wiederum stets am einfachsten durch Trennung der Sylben bei phonetisch geschriebenen Wörtern und durch Zusammenziehung der Sylben bei ideographisch geschriebenen bewerkstelligt werden wird. In dem einem Falle, in welchem auch in diesem Buche der Text in zusammenhängender Transcription gegeben wird, hat der Verfasser des betr. Abschnitts, Herr Dr. Haupt, die Mühe sich nicht verdrieſsen lassen, in dem beigegebenen Glossare (I) die aufgenom-

menen Wörter zugleich in der Gestalt zu verzeichnen, in der sie an den betr. Stellen in den Inschriften vorkommen. Ich unterlasse es nicht, bei diesem Anlafs meinem jungen Freunde, der sich durch seine bisherigen, durch eindringenden Scharfsinn gleicherweise wie durch umfassende Sachkenntnifs und Selbständigkeit der Forschung ausgezeichneten Arbeiten um die Assyriologie ein hohes Verdienst erworben, meinen wärmsten Dank für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher mir derselbe für diese Ausgabe seine auf einer durchweg neuen Vergleichung der Originalien beruhende Erklärung der babylonischen Sintfluthgeschichte zur Verfügung gestellt hat. Ich bemerke hierzu noch, dafs der „Excurs“ ebenso wie Glossar I ausschliefsliches Eigenthum des Herrn Dr. Haupt ist und etwaige von mir beigefügte Bemerkungen in eckige Klammern geschlossen und mit einem beigesetzten *Schr.* bezeichnet sind, wie anderseits von Herrn Dr. H. mir zur Verfügung gestellte und von mir in meine Ausführungen aufgenommene Observationen durch ein beigefügtes *Hpt.* ausdrücklich kenntlich gemacht wurden. Da von den beiden im Übrigen thunlichst conform eingerichteten Glossaren ein jedes ein selbständiges Ganzes bildet, waren Wiederholungen nicht ganz zu vermeiden, eine Unzuträglichkeit, wegen deren wir um Dispens bitten. Sonst hat sowohl Herr Dr. Haupt wie

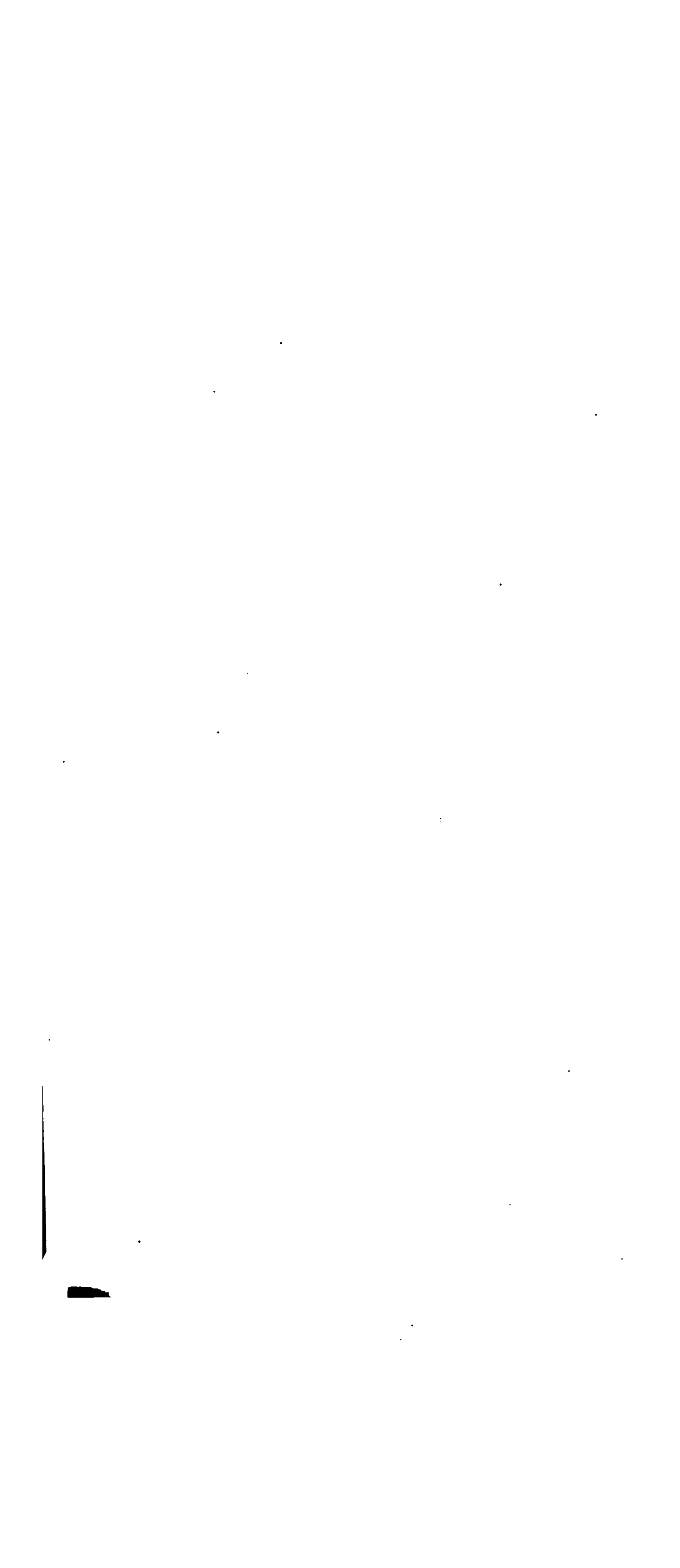
der Verf. die sich darbietende Gelegenheit benutzt, in den Glossaren noch einzelne Nachträge und Berichtigungen zu bringen, der letztere dieses namentlich auch was Bezeichnung der Länge und Kürze der Sylben betrifft, soweit sich solches für ihn einigermaſsen sicher feststellen lieſs.

Die dem Buche angefügte Übersichtskarte, welche der Leser der Güte meines verehrten Freundes und Collegen Kiepert verdankt, wird hoffentlich als keine unwillkommene Zugabe erscheinen. Auch die demselben wiederum beigegebenen Register werden beim Gebrauche des Buches nicht unerwünscht sein. Ich sage Herrn Dr. B. Moritz, welcher die Herrichtung derselben für die neue Ausgabe besorgt hat, dafür meinen besten Dank.

Ich bitte die „Nachträge und Berichtigungen“ nicht zu übersehen, auch die angemerkten Druckfehler vor dem Gebrauche des Buches zu verbessern.

Berlin, im November 1882.

Schrader.



1. Buch Mose.

1, 1. *Am Anfange, da Gott schuf den Himmel und die Erde* 2. *(die Erde aber war eine Wüste und Oede und Finsternifs über der Urfluth und der Hauch Gottes schwebend über dem Wasser),* 3. *da sprach Gott u. s. w.* *). In analoger Weise baut sich der Eingang des chaldäischen 5 Schöpfungsberichts auf, wie wir denselben in assyrischer Sprache auf einem Thontäfelchen des Britischen Museums lesen. Derselbe lautet in Transcription**) und Uebersetzung***) also :

*) Für die Construction dieses Eingangs der biblischen Schöpfungsgeschichte s. des Verfassers „Studien zur Kritik und Erklärung der biblischen Urgeschichte". Zürich 1863. S. 40 ff. und vgl. A. Dillmann, die Genesis erkl. Lpz. 1875, zu Kap. 1, 1 ff.

**) Die von uns in diesem Buche befolgte Umschrift des Assyrischen ist dieselbe wie die von uns in unserer Publication : „Assyrisches Syllabar. Mit den Jagdinschriften Asurbanipals in Anlage." Berlin 1880. 4, in Anwendung gebrachte. — Im Uebrigen vgl. zu unserer Transcription der *Zischlaute* die betreffende Ausführung in den „Monatsberichten der Berl. Akademie der Wissenschaften" 1877 S. 79—95, sowie zu der Wiedergabe der bezüglichen assyrischen Zeichen durch die Lautwerthe *ai* und *ja* ebendaselbst 1880 S. 271—284.

***) Für den Originaltext s. G. Smith in Transactions of the Society of Bibl. Archaeology (TSBA) IV pl. 1 (zu p. 363); Friedr. Delitzsch, Assyr. Lesestücke (ALS) II. Aufl. S. 78. — Zur Erklärung vgl. G. Smith in The Chaldean account of Genesis (Ch. G.), London 1876. p. 62 sq.; A. H. Sayce, ebend. II. ed. London 1880. p. 57 sq.; Fr. Del. bei G. Smith, chald. Genesis, deutsche Uebers. Lpz. 1876. S. 293 ff.; J. Oppert in dem Appendice zu E. Ledrain, histoire d'Israel I, p. 411 ss. (fragments de cosmogonie chaldéenne, traduits); Fr. Lenormant, les origines de l'histoire (OH). Par. 1880. p. 494 ss.

1. I'-nu-ma î-liš la na-bu-u ša-ma-mu
2. šap-liš ma-tuv šu-ma la zak-rat
3. apsû-ma rîš-tu-u za-ru-šu-un
4. mu-um-mu ti-amat mu-al-li-da-at gim-
5 ri-šu-un
5. mî-šu-nu iš-ti-niš i-ḫi-ḳu-u-ma
6. gi-pa-ra la ki-iṣ-ṣu-ra ṣu-ṣa-a la šî-'.
7. I'nu-ma ili la šu-pu-u ma-na-ma
8. šu-ma la zuk-ku-ru ši-ma-tav la . . . .
10 9. ib-ba-nu-u-ma ili [rabûti]
10. (ilu) Laḫ-mu (ilu) La-ḫa-mu uš-ta-pu-u . . .
11. a-di ir-bu-u . . . .
12. (ilu) Šar (ilu) Ki-Šar ib-ba-[nu-u] . . . .
13. Ur-ri-ku ûmi . . . .
15 14. (ilu) A-nu . . . .
15. (ilu) Šar . . . .

d. i. 1. „Als droben der Himmel noch nicht verkündete,
2. drunten das Land noch nicht nannte einen Namen
3. — der Abgrund nämlich war ihr erster Erzeuger,
20 4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls —,
5. da umarmten sich deren Wasser und vereinigten sich;
6. das Dunkel aber war noch nicht hinweggenommen, ein Sprofs noch nicht aufgeschossen.
25 7. „Als von den Göttern noch keiner emporgekommen war,
8. sie einen Namen noch nicht nannten, das Geschick noch nicht [bestimmten],
9. da wurden die [grofsen] Götter geschaffen,
30 10. die Götter Lachmu und Lachamu gingen hervor
11. und wuchsen empor auch . . . . ;
12. die Götter Šar und Ki-Šar wurden geschaffen.

13. „Es dehnten sich aus die Tage ....
14. der Gott Anu ....
15. der Gott Šar ....“

Die betr. Thontafel bildete die erste Tafel (*duppu*) der nach dem Beginne derselben als Serie Ínuma ílis = „*Als droben*“ bezeichneten Reihe von Thontafeln. Vgl. die Unterschrift der Tafel Nr. 5 (s. u.) : Dup-pi V. KAN. MI' í-nu-ma í-liš. Kišdat Ašur-bâni-habal šar kiššati šar mât Aššur, d. i. „Tafel V. der Serie : *Als droben.* Eigenthum des Asurbanipal, des Königs der Völkerschaar, des Königs von Assyrien“. S. für den Sinn der letzteren Phrase unsere Schrift „Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften“ (ABK), Lpz. 1872, S. 15; für kiššat (Sing., nicht Plur.! vgl. F. Del. bei Lotz, die Inschriften Tiglath-Pilesers I. Lpz. 1880 (TP) S. 76) Rad. כנש = aram. כנש (hebr. כנס) s. meine Bemerkungen ABK. 15. 89; Höllenf. der Istar (HI), Giefsen 1874. S. 55.

Den Nachsatz zu V. 1. 2 können nicht V. 3 und 4 bilden (G. Smith, Opp., Lenormant*)), welche ja kein Verbum finitum enthalten, deren Participien zâru d. i. זָרֻ, welches für זָרֻעַ aus זֹרֵעַ (vgl. ašbu אַשְׁבֻ aus âšibu = אָשֵׁב u. a. m.) steht, und muallidat (מְאַלִּדַת) vielmehr klar auf einen eingeschalteten *Zustandsatz* hinweisen. Auch bezweifle ich, dafs im Sinne des Assyrers mit P. Haupt**) ínuma als ein besonderer Satz = „Es gab eine Zeit, da“ u. s. w. ge-

*) Letztere beiden, obgleich in der Uebersetzung des Einganges variirend (Opp. : *jadis — ne s'appelait pas*; Lenorm. : *au temps, où* u. s. w.), stimmen doch in der Wahl des Tempus : *fut* (*leur générateur*) und somit darin überein, dafs sie V. 3. 4. nicht als erläuternde Einschaltung, denn vielmehr als ein Geschehnifs aussagend fassen, was ich für sprachlich unzulässig erachte.

**) Haupt's mir gütigst mitgetheilte eigene Uebertragung des Eingangs lautet :

nommen werden kann. Wo sonst in assyrischen Texten dieses inuma erscheint, ist es deutlich zu einer blofsen Zeitpartikel herabgesunken, bis zu dem Grade, dafs es — s. Tiglath-Pileser I, col. VIII, Z. 52 — zuweilen sogar auf die
5 *Zukunft* bezüglich ist („wenn einst der Tempel . . . gealtert sein *wird*" u. s. w.). In allen diesen Fällen aber folgt auf dieses anhebende inuma ein Nachsatz; vgl. auch noch unten den zu V. 20 flg. mitgetheilten Keilschrifttext. Einen solchen Nachsatz kann in unserm Falle wegen der Verbal-
10 form lediglich V. 5 bilden. Der Sinn ist : vor der Schöpfung des Himmels und der Erde [„einen Namen tragen" und „existiren" sind für den Semiten correlate Begriffe *)] d. i. aber für den Verfasser : vor der Sonderung des Weltganzen in einen oberen Theil = „Himmel" und in einen unteren
15 = „Erde", gab es lediglich eine chaotische flüssige Masse, innerhalb welcher zwar Zeugungsprocesse vor sich gingen, ohne dafs es aber zur Entstehung einer geordneten Welt, eines Kosmos gekommen wäre — entbehrten doch die Zeugungsproducte noch der Vorbedingung alles organischen
20 Lebens, nämlich des Lichts, demgemäfs Pflanzenkeime nicht aufsprofsten (V. 1—6). Aber wie dem irdischen Kosmos eine Zeit vorherging, da es einen solchen noch nicht gab,

---

1. Es gab eine Zeit, da oben nicht nannte der Himmel,
2. Unten die Erde einen Namen nicht nannte.
3. Der Ocean war ihr erster Erzeuger,
4. Mummu-Tiamat die Gebärerin ihres Alls u. s. w.

Vgl. hiemit Oppert's Uebersetzung :

Jadis, ce qui est en haut ne s'appelait pas ciel,
Et ce qui est la terre en bas n'avait pas de nom.
Un abîme infini fut leur générateur,
Un chaos, la mer, fut la mère qui enfanta tout cet univers.

*) S. für שֵׁם im Sinne des „sich offenbarenden Wesens einer Sache" die alttest. Theologien, und vgl. P. Haupt, die Sumer. Familiengesetze (SFG.) I (1879) S. 31.

so ging auch dem überirdischen Kosmos eine Zeit voraus, da es einen solchen d. h. da es *Götter* nicht gab. So erzählt denn ein zweiter congruent mit ìnuma anhebender Abschnitt von der Entstehung*) (ibbanû) der *Götter* (V. 7—12). Nach langer Zwischenzeit fand alsdann etwas Statt, was irgendwie auf die Götter Anu ..... und Šar ..... sich bezieht oder von ihnen ausgesagt werden konnte (V. 13 ff.). 5

Zur Erläuterung. I. V. 1—6. 1. Ìnu-ma. Für ìnu = حين und das angefügte ma s. W. Lotz, Inschr. Tiglath-Pilesers I. Leipz. 1880. S. 183. — šamamu (sprich šamâmu), poet. Nebenf. von šamî (Plur. von šamû) s. meine Höllenfahrt der Istar. Giefsen 1874. S. 98. — Als Object zu nabû ist der Acc. šuma des folgenden Verses voraufzunehmen. — 2. Statt mâtuv „Land" erwartet man irṣituv „Erde". Haupt erklärt diese Substitution des ersteren für das letztere durch die Annahme, dafs das nichtsemitische Original, dessen assyrische Uebersetzung das vorliegende Fragment bietet, in dem sumerischen (nicht in dem nahe verwandten akkadischen) Dialekte abgefafst ward, sofern man im Sumerischen statt akkadisch anâ-ta kiâ-ta „oben und unten" (= assyrisch ìliš u šapliš), d. i. eigentlich „im Himmel, auf Erden" vielmehr sagte: nima — ki „Höhe" — „Erde". Um nun nicht kia ki mu nupada „als auf der Erde die Erde einen Namen nicht nannte" sagen zu müssen, substituirte man im Sumerischen dem ki ein kur „Land", das dann der assyrische Uebersetzer durch mâtuv wiedergab. Verweis auf IV Rawl.. 30, 8 u. 10 c. und Fr. Del. ALS. 2. A. 74. Z. 4. — apsû = akkad. abzu (= zu-ab) im Sinne von „Urfluth", „Meerestiefe", „Ocean". S. ABK. 32 Nr. 127 (wo absû zu lesen); Fr. Del. ALS. 2. A. 49. Nr. 128. „Eigentlich bedeutet das akkad. abzu „Haus der Weisheit" [akkad. ab = bîtu בית; akk. zu = idû und lamâdu R. ידע und למד s. die Syll. II R. 1, 188; 11, 41 flg.; ASK. I, 9 10 15 20 25 30

*) Ich sage „Entstehung", nicht „Erzeugung", obgleich die Zusammengehörigkeit auch des assyr. banâ mit dem hebr. בֵּן u. s. f. auf diese Uebertragung führen könnte und auch das assyr. nabnîtu „Sprofs" in erster Linie auf den Begriff geschlechtlicher Zeugung weist. Das *Verbum* banâ nämlich kommt, soviel mir bekannt, im Assyrischen aufser in der Bedeutung „*bauen*" lediglich in der von „*erschaffen*" vor.

Nr. 8. 9. 266. *Schr.*]. Der Name erklärt sich dadurch, dafs der Gott Êa der König des Oceans (assyr. šar apsî) akkad. lugal abzuakit (z. B. IV R. 18, 54a) zugleich bêl nêmêḳi (נעמק) „Herr der unerforschlichen Weisheit" ist [vgl. z. B. Sanherib I Rawl. 44, 77; beachte
5 auch die Bezeichnung des Ia als bi'l šami' (u) irṣitiv „Herr des Himmels und der Erde" II R. 55, 18c. d. *Schr.*]. Im Uebrigen bed. der Name Êa (aus akk. ê „Haus" und a „Wasser") = Ἀός ebenso wie der gewöhnliche akkad. Name für „Meer" a-ab-ba : „Wasserhaus" (Haupt). — ri'štû. Für den Text siehe Fr. Del. bei Lotz S. 118,
10 Anm. 1. — mummu, gemäfs V R. 28, 63 Z. 7. 8 = bí-íl-tuv. Da bíltuv sonst das Wort für „Herrin" בעלת ist, lag es am nächsten, an dieses zu denken und „die Herrin See" zu übersetzen (DLZ. 1881, S. 997). Nun aber erklärt dieses assyr. mummu ASK. I, Nr. 515 auch das Ideogr. (DI) für „Bewässerung" ši-ḳi-tuv R. שקה
15 (Nr. 511); es liegt somit nahe auch für mummu eine ähnliche Bedeutung zu statuiren. Besser denkt man deshalb mit Fr. Del. an eine andere Ableitung des Wortes von einer Wurzel באל, die der wesentlichen Bedeutung nach mit hebr. בול = arab. بال med. Vav sich deckte; mummu = bíltuv (vgl. ri-í-šu von ראש) wäre danach soviel wie
20 „Berieselung"; mummu tiâmat, als ein Begriff genommen, somit etwa „die feuchte oder wogende See" (s. Uebers.). — Zu der Transcription ti-amat vgl. Fr. Del. in G. Smith's chald. Genesis, D. A. (1876) S. 296. Das Wort ist St. constr. von tiâmtu „Meer" (vgl. Nebuk. EH. II, 15 flg. : ti-a-am-ti*)). Auch sonst erscheinen die
25 Götternamen z. B. Šamaš, Sin u. s. w. gern in der Form des st. constr. (Haupt); doch findet sich andererseits auch Rammânu, Šamši u. a. m. — Von den beiden Bezeichnungen des weiblichen Princips steckt die zweite : tiâmat, tâmat, sicher in dem Namen der Gemahlin des Ἀπασών des Damascius : Ταυθὲ (Lenormant; vgl.
30 uns. HI. S. 152), und der andere mummu vermuthlich in dem Namen der jenen beiden gemäfs Damasc. entsprossenen *Μωυμίς*, während allerdings in der Inschrift mummu mit tiâmat zu einem Ganzen zusammengehört, weshalb ich früher (HI. a. a. O.) an mâmí „Wasser" (vgl das mi'-šu-nu des Textes!) als assyr. Aequivalent für dasselbe
35 dachte. Geistreich ist die Ansicht Haupt's, dafs mummu vielleicht

*) Dieses tiâmtu ist natürlich mit dem hebr. תְּהוֹם, abgesehen von der Femininendung (vgl. assyr. irṣituv „Erde" neben hebr. אֶרֶץ), einfach identisch. — Im Assyrischen scheint dieses babyl. tiâmtu in der Regel in tâmtu zusammengezogen zu sein; wenigstens begegnen wir dem Pl. tamâti z. B. Salman. Stierinschr. bei Lay. 12 B. Z. 9 (ta-ma-a-ti), und V R. 30, 16, a bietet (Haupt, SFG. 39) den Sing. tâmtu ta-a-am-tuv). Wir transcribiren indefs einheitlich tiâmtu.

selbst nur eine Neubildung von mí-mí sei, also dafs im Grunde jene unsere frühere Deutung dennoch zu Recht bestehen würde. — Noch sei bemerkt, dafs ich mit Bedacht in der Uebersetzung, anstatt die durch Damascius für die spätere Zeit als Eigennamen gesicherten babylonischen Wörter apsû und mummu-tiâmat auch in der Uebertragung beizubehalten, dieselben durch Appellativa (s. Uebers.) ersetzt habe. Im assyrisch-babylonischen Originaltext wird nämlich jedes Determinativ, sei es Personen-, sei es Gottesdeterminativ, vermifst: der Originaltext will die Worte somit appellativisch gefafst wissen; auch der Uebersetzer hat diesem Umstande Rechnung zu tragen. — 5. ištiniš Adv. von ištín (= hebr. עַשְׁתֵּי) im Sinne von „wie einer", „in eins"; „in und miteinander". — iḫíķû Impf. von ḫâķu = arab. حاق vgl. hebr. חֵיק „Busen". So Haupt, der für die hier in Betracht kommende *geschlechtliche* Bedeutung des Verbums*) treffend hebr. שָׁכַב בְּחֵיק vergleicht. In den auf diese Deutung der Worte gebauten weiteren Schlüssen vermag ich demselben allerdings nicht zu folgen. Er meint: „Die Wasser des Apsû und der Ti'amat vereinigen sich mit einander und dieser Befruchtung der Ti'amat durch den Apsû entsprangen die Götter". Bei Berossus (s. Eusebius-Schoene I. p. 15 sq.) ist es nun aber *Βῆλος*, welcher die *'Ομόρωκα-Θαλάτθ* d. i. (vgl. oben) die Mummu-Tiâmat in der Mitte durchschneidet, aus ihren beiden Hälften Himmel und Erde bildet, die Meerungeheuer, die *ἰδιοφυεῖς* d. h. die durch die Vereinigung der Wasser des Apsû und der Tiâmat natürlicherweise entstandenen Wesen *vernichtet*, dann aber sich selber den Kopf abschlägt, so dafs die übrigen (also *damals schon vorhandenen*) Götter das herabfliefsende Blut mit dem Erdboden mischen und die Menschen bilden (*τοῦτον τὸν θεὸν ἀφελεῖν τὴν ἑαυτοῦ κεφαλὴν καὶ τὸ ῥυὲν αἷμα τοὺς ἄλλους θεοὺς φυρᾶσαι τῇ γῇ καὶ διαπλάσαι τοὺς ἀνθρώπους*). Die Götter sind somit bei Berossus *keineswegs* das *Product* des geschlechtlich differenzirten chaotischen Urprincips; im Gegentheil: die Götter sind schon *neben* dem Chaos da und *vernichten* die Producte desselben, um Neues, Besseres an deren Stelle zu setzen, das im Uebrigen aus derselben chaotischen *Materie* gebildet ward. Damit stimmt, sehen wir recht, durchaus auch der *keilinschriftliche* Bericht. Apsû und Mummu-Tiâmat vereinigen sich in ihren Fluthen; aber Geordnetes, Kosmisches fördern sie nicht zu Tage: „ein Sprofs schiefst nicht auf" (s. sogleich). Ihre zeugende Kraft er-

*) Der allgemeine Sinn des Satzes ist bereits von Oppert und Lenormant („*confluaient ensemble*") erschlossen. Sayce dachte wohl an Gen. 1, 9, als er übersetzte (bei Smith, chald. Gen. 2. A. 57): „*their waters were collected together in one place.*" Indefs von einer Scheidung der Wasser konnte hier noch keine Rede sein.

schöpft sich gewissermaſsen in sich. Aber neben dem Chaos entstanden auch *höhere* Wesen, die *Götter* (V. 7—12). Durch *diese* ward die Umbildung des Chaos bewerkstelligt, so nach Berossus (*καὶ διαπλάσαι ἀνθρώπους καὶ θηρία τὰ δυνάμενα τὸν ἀέρα φέρειν ἀποτελέσαι δὲ*
5 *τὸν Βῆλον καὶ ἄστρα καὶ ἥλιον καὶ σελήνην καὶ τοὺς πέντε πλανήτας*); so auch nach den Inschriften, die uns berichten, daſs es ili rabûti „die groſsen Götter" sind, welche dieses und das u-ba-aš-ši-mu „herrlich gestaltet", „gut gemacht hätten" (K. 3567 Z. 1; 345 Z. 2 bei F. Del. ALS. 2. A. S. 78. 79); welche den Sternen ihre Stationen
10 zugetheilt, die Ordnung der 12 Monate eingeführt, Mond und Sonne ihre Funktionen angewiesen hätten u. s. f., während, daſs sie aus dem Chaos hervorgegangen wären, *nicht* gesagt, auch nicht einmal angedeutet wird; lediglich daſs sie irgendwie „*entstanden*" wird berichtet. Durch *Zeugung* ist, hält man sich an den Wortlaut, auch nach dem
15 Berichte der Thontäfelchen aus dem Chaos nichts Geordnetes entstanden. Schlieſslich führt auch die Schöpfungsgeschichte der Stadt Kutû (Kutha) die Erschaffung von „Menschen (Sayce : Krieger) mit Leibern von Vögeln der Wüste" und von „menschlichen Wesen mit Gesichtern von Raben" auf die „groſsen Götter" zurück („diese [Wesen]
20 schufen die groſsen Götter und auf der Erde schufen die Götter ihnen eine Wohnung" s. Smith-Delitzsch, chald. Genesis (1876) S. 95 Z. 10—13; Smith-Sayce, chald. Genesis (1881) S. 93 Z. 9—12); und zwar hatte diese Schöpfung Statt zu einer Zeit, als (vgl. unsere Inschr. V. 6) „Vegetation noch nicht aufgesproſst war", und im Uebrigen Tiâmat
25 noch das Regiment führte (Smith-Del. Z. 9. 14 flg.; Smith-Sayce Z. 7 flg. 13 flg.). — 6. Die erste Vershälfte ist dunkel, da der Begriff von gipara zunächst unbekannt ist. Die Uebersetzungen G. Smith's : „a tree hat not grown", Sayce's : „the flowering reed was not gathered", Lenormant's : „un troupeau non était parqué" sind augenscheinlich
30 lediglich gerathen, wobei wohl der parallele Halbvers (s. u.) in erster Linie maſsgebend war. Auf das Richtige führt die bereits von Friedr. Delitzsch bei Smith 298 angezogene Stelle IV Rawl. 11, 35/36a, wo dem Ideogramm für „Dunkelheit" MI = akkad. gig (II Rawl. 39, 15e. f.), verkürzt gí = assyr. mûšu „Nacht" (Syll. 149; ABK.
35 S. 107 Nr. 21), auch íribu „Untergang" (der Sonne), „Abend" (II Rawl. 39, 15e. f.), in der assyrischen Uebersetzung dieses giparu entspricht, das somit selber nur soviel wie „Dunkel", „Nacht" bedeuten kann. Gewiſs richtig erklärt Haupt dieses gi(g)par für akkadischen Ursprungs : „gig oder mit verklungenem Endconsonanten gi (s. SFG.
40 47 ob.) wird [nämlich wenn mit dem Deuteideogramm iṣ „Baum" versehen s. ABK. 96 Nr. 6. *Schr.**)] öfters z. B. II R. 62, 70g. h. IV R.

*) Also : MI = „Dunkel", „Nacht"; assyr. mûšu; IṢ. MI = „Dunkel des Baumes" = „Schatten" assyr. ṣillu; AN. MI = „Dunkel

l, 12/13a; Haupt ASK. 109 unt. durch assyr. ṣillu = hebr. צֵל
bersetzt, und par bedeutet „ausgebreitet“ assyr. napalṭu (= na-
aśṭu R. פשט) oder šaparrûru (vgl. שַׁפְרִיר) s. II R. 27, 48a. b;
otz, Tigl.-Pil. 175“. — kiṣṣura (nicht sowohl für kiṣtura wie
ṣṣabbit für uṣtabbit, uṣṣanalla für uṣtanalla u. s. w. nach 5
BK. 202, denn vielmehr für kitṣura, wie tarbissu für tarbitsu
zw. tarbisu nach ebend. 202 Anm. 8 stehend) ist (Haupt) 3 Ps.
lur. des Perfectums (Permansivs) der Form pitluḥû, kitnušû vom
taal des Verbums קצר in der Bed. des äthiop. ቀጸረ : „zusammen-
inden“, „sammeln“ (vgl. Lotz, Tigl.-Pil. S. 137). Dieses „sammeln“ 10
ber verstehe ich in dem Sinne von „zusammenraffen“, „wegnehmen“
gl. den Gebrauch des hebr. אָסַף *). Der Sinn der Phrase wäre hier-
ach : „*Das Dunkel war noch nicht hinweggenommen*“, lagerte vielmehr
och über dem Chaos, und dieses der Grund, dafs (V. b) „*ein Sprofs*
och nicht aufschofs“ — wozu es eben des Lichtes und der Sonne be- 15
arf**). Diese Vorstellung von einer über dem Chaos lagernden
Finsternifs“ ist durchaus in Uebereinstimmung wie mit dem biblischen
erichte („und Finsternifs über der Urfluth“), so auch mit des Be-
ossus : γενέσθαι φησὶ χρόνον ἐν ᾧ τὸ πᾶν σκότος καὶ ὕδωρ
ἶναι = *Tempus aliquando erat, inquit, quo cuncta tenebrae et aqua* 20
ent etc. (Euseb. Chron. lib. I ed. Schoene p. 13. 14). Entsprechend
eht die Schöpfung des *Lichtes* wie in der Bibel von Elohim, so bei
erossus von Bel aus (ebend. p. 17. 18), und werden endlich gemäfs
en Inschriften (Täfelchen K. 3567) die Sterne, insbesondere der Mond,
rst weit später geschaffen, bezw. in Function gesetzt. — Zu ṣûṣâ R. 25
יצא = יצא vgl. hebr. צֶאֱצָאִים, äthiop. ፀአፀአ. Dafs hier nicht
n einen animalen, denn vielmehr an einen pflanzlichen Sprofs zu
enken ist, giebt das Verbum ši' = שִׂיחַ (F. Delitzsch, Fr. Lenor-
ant, P. Haupt) an die Hand, welcher Letztere unter Verweis auf

---

es Himmels“, „Verfinsterung am Himmel“ = „Sonnen- oder Mond-
insternifs“, assyr. atalû.

*) Auch in der häufigen Redeweise : kiṣir šarrutija akṣur
(dieses und das) nahm ich als meinen königlichen Antheil vorweg“
eht der Begriff „zusammennehmen“ in den andern : „weg-“ oder „vor-
regnehmen“ über.

**) Auf der richtigen Fährte wäre somit bereits Oppert gewesen,
velcher übersetzt : „il y eut *des ténèbres* sans rayon de lumière, un
ouragan sans accalmie“, wenn ich freilich auch die Rechtfertigung
seiner Uebersetzung im Uebrigen ihm überlassen mufs.

II R. 8, 30c. d., wo das Ideogramm ZUG, das ASK. S. 33 Nr. 771 durch ṣûṣû erklärt wird, zugleich durch ṣiru „Feld" = idin d. i. עֵדֶן (s. u.) erläutert wird, geradezu „Saatfeld" übersetzt wissen will. —

II. V. 7—12. Der V. 1—6 parallele Abschnitt hebt V. 6 7 con-
5 gruent mit diesem mit einem inu-ma (s. o.) an. — 7. Für manama, manaman, manman, mamman, maman „irgend wer", „irgend was" s. Norr. Dict. 832 flg.; meine Bemerkung in : Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pilesers II, des Asarhaddon und des Asurbanipal (Berl. 1879) S. 14. Für šûpû als Synonym von aṣû „hervorgehen"
10 (IV Rawl. 2, 5. 6a; 26, 17/18a. 25/26a; auch II R. 17, 47a b) s. Fr. Del. bei Smith 298. — Hinter šimatuv ist sicher eine 3. Ps. Plur. Verb. zu ergänzen (Subj. „die Götter"). Haupt : šîmu. Lenormant: šîmat (?). — adî עַד, steigernd im Sinne von „und auch" nach hebr. Sprachgebrauch. — irbû „wuchsen heran", in bekannter Bed. (unter
15 keinen Umständen darf übersetzt werden : „*jusqu'à ce que s'augmentât leur nombre*"). — 12. Die Erschaffung von ŠAR und KI. ŠAR bezeichnet die Erschaffung des „*Heeres des Himmels und der Erde*" vgl. hebr. הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל־צְבָאָם 2, 1. Das Verdienst, den Sinn dieser Bezeichnung erkannt zu haben, gebührt P. Haupt : „Dafs dies der
20 Sinn, geht hervor aus der Stelle IV R. 25, 49/50b (vgl. IV R. 29, 41/42a), wo an-šar ki-šar durch assyr. kiššat šamê u irṣiti „Heer Himmels und der Erden" wiedergegeben wird. An unserer Stelle hat ki-šar noch das Gottesdeterminativ an [= ilu] vor sich, das bei ana-šar „Himmelsheer" natürlich nicht nöthig war." Dafs
25 akkad. šar = assyr. kiššatuv, ist bereits von G. Smith, Sayce und Fr. Delitzsch erkannt. S. jetzt auch das Syllabar in ASK. 28 Nr. 605*). Angemerkt sei noch, dafs als Fürst von an.ŠAR = kiššat šamî d. i. als „Fürst des himmlischen Heeres" in der Hymne IV Rawl. 9 Av. Z. 3/4 u. flgg. Nannar „der Erleuchter" d. i. der Mondgott erscheint.
30 III. Mit V. 13 beginnt ein dritter Abschnitt, der als ein neuer durch das „es dehnten sich aus (R. ארך) die Tage" hinlänglich deutlich gekennzeichnet wird vgl. V. 1 und V. 7. — Anu**) d. i. עֲנוּ (vgl. hebr. עֲנַמֶּלֶךְ = Anu-malik 2 Kön. 17, 31), vermuthlich der *Oannes* des Berossus, steht wie hier so auch in den Götterlisten an der Spitze der Götter
35 der kosmischen Welt, unmittelbar hinter dem babylonischen Obergott

---

*) Mit diesem šar = kiššatu ist auch der Name für die 60 × 60 = 3600, nämlich σάρος identisch. S. Fr. Delitzsch in der Aegypt. Ztschr. 1878 S. 67.

**) Oppert's *le dieu Bel* beruht sicher auf einem blofsen Versehen; der Keilschrifttext ist unmifsverständlich.

Ilu*), an dessen Stelle bei den Assyrern Aśur trat. Anu ist der erste der ersten Göttertriade und hat als Zahlzeichen die Oberzahl im Sexagesimalsystem d. h. die 60. S. die Götterliste bei Fr. Delitzsch, Ass. Lesest. 1. A. (1876) S. 39 Z. 6, wo Anu zugleich riš-tu-u a-bi ili „Erstgeborener, Vater der Götter" heifst, sowie die zweite (babylonische) II R. 48, 28 ff., wo ebenfalls Anu (hinter Ilu, dem babylonischen Obergott) an der Spitze derselben ersten Triade erscheint (vgl. hierzu Fr. Lenormant, commentaire de Bérose, Par. 1871, p. 65 ff.; unsere Bemerkungen in Theol. Stud. u. Krit. 1874 S. 337 ff.). Aus den citirten Götterlisten und auch aus des Damascius Angaben (s. sogl.) läfst sich schliefsen, dafs (Lenormant) hinter Anu noch die Götternamen Bel (= alter Bel) und I'a folgten, deren Entstehung vermuthlich vorher berichtet war.

Wir stellen zum Schlufs die Göttergenealogien des Damascius und der Inschriften einander gegenüber :

---

*) Ilu, hier Eigenname des babylonischen Obergottes, ist als Appellativ das gewöhnliche Wort für den Begriff „Gott" im Assyrischen und entspricht etymologisch dem hebräischen אֵל. Das von der triliteralen Wurzel אלה abgeleitete אֱלוֹהַּ, אֱלֹהִים u. s. w. im Hebräischen, Aramäischen und Arabischen ist dem Assyrischen ebenso fremd wie dem Aethiopischen (s. unsere Abhdlg. : *de linguae Aethiopicae cum cognatis linguis comparatae indole universa*. Gött. 1860. 4. p. 39 sq.). Die phonetische Schreibung des Appellativs ist i-lu. Ob die anlautende Sylbe i kurz oder lang. ist bei der Uebung der Assyrer, die Länge des Vokales bei einer aus einem Vokal bestehenden Sylbe im Anlaut in der Regel nicht besonders zu bezeichnen, mit Sicherheit nicht zu entscheiden; doch beachte die Schreibung des Stadtnamens Bâbilu auf Backsteinen Nebukadnezars als Ba-bi-i-lu d. i. Bâbilu neben Ba-bi-lu und Bâb-ilu (s. ZDMG. XXIII, 350 Anm. 1), wo das lange î aus einem Zusammenflufs des i des Status constructus (?) mit dem i von ilu (Del.) nicht wohl erklärt werden kann. Im Uebrigen s. für die Frage nach der Abstammung des Wortes ob von einer W. אול oder aber von einer solchen אלה als Nebenform von אלהּ W. Gesenius im Thes. ling. Hebr. etc. p. 42. 49 sq.; Th. Nöldeke in d. Monatsberichten der Berl. Akademie der Wiss. 1880. S. 760 ff. (= Rad. אול) einerseits, A. Dillmann, die Genesis erkl. (Lpz. 1875) S. 18 flg.; P. de Lagarde, Orientalia II (Göttingen 1880. 4.) S. 3 ff. (= Rad. אלה) anderseits. Zu beachten wäre noch für das Hebräische die durch die griechische Transcription Ἡλίας, Ἠλιού gesicherte bezw. gerechtfertigte Aussprache oder vielmehr Punktation אֵלִיָּהוּ. Vgl. auch noch unten zu 1 Mos. 11, 9 (Anm.).

I. Damascius:	II. Inschriften:
1. *Ταυθὲ καὶ Ἀπασῶν* 2. *Μωυμίς*	1. Apsû und 2. Mummu-Tiâmat
3. *Λάχη καὶ Λάχος**)	3. Lachmu und Lachamu
4. *Κισσάρης καὶ Ἄσσωρος****)	4. Šar und Kišar
5. *Ἄνος καὶ Ἰλλινὸς* (?) *καὶ Ἄος*	5. Anu, [Bi'lu**) und I'a?]
6. *τοῦ δὲ Ἄου καὶ Δαύκης υἱὸς ὁ Βῆλος*	6. Des I'a und der Davkina Sohn Marduk †) (d. i. Bi'lu = Bel-Merodach)

Wie man sieht, decken sich die beiden Listen völlig, nur dafs die Mummu-Tiâmat mit ihrem Doppelnamen getheilt und die Mummu zur *Tochter* des Apsû und der Tiâmat geworden ist (vgl. oben).

Auch die Darstellung des Berossus fügt sich in dem, was sie erzählt, in ziemlich befriedigender Weise zu dem keilschriftlichen Berichte. Es gab eine Zeit, in welcher Alles Finsternifs und Wasser war (s. o. S. 9) und darinnen wunderbare Wesen sich tummelten, die, von sich selber entstanden, doch das Aussehen hatten, als stammten sie von lebendigen Wesen ab (*καὶ ἐν τούτοις ζῶα τερατώδη καὶ ἰδιοφυεῖς τὰς ἰδέας ἔχοντα ζωογονεῖσθαι* ††)). Ueber diese Wesen alle habe ein Weib mit Namen Omorka geherrscht, ein Wort, das im Chaldäischen mit Thalatth, im Griechischen mit Thalassa (Meer) über-

*) So lies mit G. Smith und Fr. Lenormant statt *Δάχη καὶ Δάχος* des Textes.

**) Im Keilschrifttexte würde hier das Ideogramm für den „alten Bel" = I'N. GI' zu vermuthen sein. Bel-Merodach = Jupiter führt einfach die Bezeichnung I'N d. i. Bi'lu „Herr".

***) Die Gleichung *Ἄσσωρος* = (ilu) Šar ist zweifellos. AN(ilu) ŠAR(ḫi) ist gewöhnliches Ideogramm für den Gott Ašur in den assyrischen Inschriften. Deshalb aber wiederum dieses Ašur an unserer Keilschriftstelle, wo wir es mit einem babylonischen, nicht mit einem assyrischen Texte zu thun haben, in die Uebersetzung aufzunehmen (Lenormant und Andd.), scheint mir nicht berechtigt.

†) S. II R. 55, 53. 54d (vgl. Z. 16): (I'a) Dav-ki-na aššatu-šu d. i. „(Ao), Davkina dessen Gattin". Ebend. Z. 64 d vgl. mit 17 c. d.; Marduk hablu ri'štû ša I'a d. i. „Merodach, erstgeborener (?) Sohn des Ao". — Ueber Marduk-Merodach = Bel-Jupiter (*nicht* = „jüngerer Bel", wie Lenormant, comment. de Bérose p. 67 sq. statuirt) s. H. Rawlinson bei G. Rawlinson, Herodotus 2. A. I, 488 ff.; unsere Bemerkk. in Theol. Stud. u. Krit. a. a. O. 341 oben.

††) Eusebius-Schoene I p. 14. 16.

setzt werde (ἄρχειν δὲ τούτων πάντων γυναῖκα ᾗ ὄνομα Ὀμόρκα εἶναι δὲ τοῦτο Χαλδαϊστὶ μὲν Θαλάτθ Ἑλληνιστὶ δὲ μεθερμενεύεται θάλασσα *)). Während so Alles ein Durcheinander gebildet hätte, habe Belus das Weib mitten durchgeschnitten und aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel gemacht, die lebenden Wesen der Urfluth aber vernichtet, eine Darstellung, die allegorisch zu nehmen und dahin zu verstehen sei **), dafs als noch das All eine flüssige Masse war, belebt von vorher des Näheren beschriebenen thierischen Wesen, Bel die Finsternifs mitten durchgeschnitten und so Erde und Himmel von einander getrennt und eine geordnete Welt hergerichtet habe; die Lebewesen aber, welche das Licht nicht hätten ertragen können, seien zu Grunde gegangen. Danach sei die Schöpfung der Menschen und Thiere, auch der Sterne, sowie der Sonne, des Mondes und der fünf Planeten erfolgt, dazu die des Menschen in der Weise, dafs Bel einem der Götter befohlen habe, das nach Abschlagung seines eigenen Hauptes herabfliefsende Blut mit der Erde zu vermischen ***). Auch hier hebt der Bericht an mit der Schilderung des dunklen, aus Wassermassen bestehenden, aber von ungeheuerlichen Lebewesen bevölkerten Chaos an. In dem über diese Wesen gebietenden Weibe **Omorka**, auch Θαλάτθ geheifsen, erkennt man die Mummu-Tiâmat, bezw. *Ταυθὲ* des inschriftlichen Berichts und der Genealogie des Damascius wieder. Das überlieferte Θαλάτθ ist wohl sicher im Hinblick auf das zur Erklärung beigefügte griechische Θάλασσα aus ursprünglichem Θαυάτθ = Tâvat, Tâmat d. i. tâmtu, tiâmtu „Meer" verderbt oder verändert (Lenormant, comm. p. 86), und in dem ersten Theile des anderen Namens Omorka steckt vielleicht †) der andere keilschriftliche Name des weiblichen Princips : mummu. Der Name könnte, einem mum(-mu)-Uruk gleichgesetzt, soviel als : „Mummu-Tiâmat von Uruk" d. i. „Erech" bedeuten. Eine weibliche Gottheit wurde als „Istar oder Beltis von Erech" noch zu Nebucadnezars Zeit verehrt, s. Bell. Cyl Neb. II, 52 : **Istar Uruk** bi-i-li-it Uruk i-il-li-tiv „Istar von Erech, die Herrin von Erech, die erhabene" †). Man hätte dann etwa

*) Das beim Armenier fehlende: κατὰ δὲ ἰσόψηφον σελήνη scheint späterer Zusatz (anders AvG.). Scaliger's Conjectur Ὀμόρκα (st. Ὀμόρωκα) bleibt darum doch zu Recht bestehend.

**) Ueber die Verwirrung, welche durch die Einfügung des parallelen Berichts des Alexander Polyhistor in den Bericht des Berossus bei Eusebius entstanden, s. AvG. bei Eusebius-Schoene I p. 16. 18 ann. 9.

***) Eusebius-Schoene I p. 13—18.

†) Die Deutung des Namens als um Uruk „*Mutter* von Erech" (H. Rawlinson, Fr. Lenormant, Verf. früher) mufs aufgegeben werden,

anzunehmen, dafs der Cult der uranfänglichen Göttin der Fruchtbarkeit mit dem der als Göttin der Fruchtbarkeit recht eigentlich verehrten Gottheit zusammengeflossen sei. — Auch hier sind ferner wie, wenigstens wesentlich, auch in dem keilschriftlichen Berichte (anders bei Damascius!) die Götter dem Chaos noch gleichzeitig und bereits irgendwie *neben* diesem existirend. Die Umschöpfung des Chaos in eine geordnete Welt (*καὶ διατάξαι τὸν κόσμον*) wird ausdrücklich Bel (und den übrigen Göttern) zugeschrieben. Bemerkenswerth ist noch, zunächst was den parallelen biblischen Bericht anbetrifft, dafs als Voraussetzung der kosmischen Welt die Existenz des *Lichts* betrachtet wird. Auch dafs das vom abgeschlagenen *Haupte* Bel's auf die Erde herabfliefsende Blut, mit *Erde* vermischt, zur Schöpfung des Menschen verwandt wird, erinnert an den biblischen, nämlich zweiten biblischen Schöpfungsbericht Gen. 2, 5 ff., der uns von der Schöpfung des Menschen aus Staub vom Erdboden und von der Einflöfsung des „Odems des Lebens" noch aufserdem berichtet, welcher selber als von Gott, dem in eminentem Sinne lebendigen, zuletzt ausgehend zu betrachten ist. Auch läfst sich aus der Ausdrucksweise des Berossus, wenn er den Entschlufs der Schöpfung der Menschen seitens des Bel mit den Worten motivirt : *ἰδόντα δὲ τὸν Βῆλον χώραν ἔρημον καὶ καρποφόρον κελεῦσαι κτλ.*, schliessen, dafs in Uebereinstimmung mit der Bibel die Chaldäer sich die Erschaffung des Menschen als derjenigen der Vegetation folgend dachten. Dahingegen bleibt die Reihenfolge der Schöpfung der Menschen einerseits, der der Thiere und Gestirne anderseits in dem Berichte des Berossus einigermafsen dahingestellt.

2. תֹהוּ וָבֹהוּ. Es mag wenigstens angemerkt werden, dafs die Inschriften auch eine Gottheit Ba-u kennen (II Rawl. 59, 27 f.), ohne dafs über deren Wesen bis jetzt Näheres auszusagen wäre.

3. *Und es sprach Gott : es werde Licht u. s. w.* Vgl. hierzu das in der „Erläuterung" S. 8 flg. Bemerkte.

5. *ein Tag* d. i. *der erste Tag.* Weder auf dem keilschriftlichen Schöpfungsberichte, noch in dem des Berossus begegnen wir einer Hindeutung darauf, dafs sich die Babylonier die Schöpfung der Welt als eine solche in sieben Tagen dachten.

---

da das betr. Ideogramm sicher nicht das Ideogramm für „Mutter", denn vielmehr in babylonischer Form dasjenige für die Istar-Bilit ist. S. Norr. dict. 937.

6. 8. Ob sich die Vorstellung von dem „die oberen Vasser" von den „unteren" scheidenden *Firmamente* auch ei den Babyloniern fand, darüber ist bis jetzt nichts auszu-agen. Das von G. Smith, Chald. account p. 67 sq., D. A. ‚. 67 in Uebersetzung mitgetheilte Fragment der Schöpfungs- 5 eschichte ist zu verstümmelt, um sichere Schlüsse in dieser Iinsicht zuzulassen. Ohnehin ist der Originaltext bis jetzt nveröffentlicht geblieben.

14 ff. *Und Gott sprach : es mögen Leuchten werden n der Veste des Himmels u. s. w.* Von der Schöpfung der 10 iestirne handelt augenscheinlich das Fragment K. 3567, on Smith und Delitzsch a. d. a. OO. veröffentlicht. Das stück beginnt mit den Worten :

1. u-ba-aš-šim man-za-[zi . . .] A.AN ili ra-bûti 15
2. kakkabi tan-šil šu . . . . . lu-ma-ši uš-zi-iz
3. u-ad-di šatta ſli-[ša] mi-is-ra-ta u-(ma)-as-sir
4. XII arhi kakkabi III TA.[A.]AN uš-zi-iz

I. i. 1. „Er richtete herrlich her die . . . . . Wohnungen 20 (Stationen?) der grofsen Götter;
2. „die Sterne liefs er gleichwie . . . . . lu-ma-ši hervortreten.
3. „Er ordnete an das Jahr, setzte Decaden für dasselbe fest; 25
4. „die 12 Monate liefs zu je drei Sternen er hervortreten."

Zur Erläuterung. V. 1. Für ubaššim s. Del. bei Smith 298 flg. — us dem A.AN hinter der Lücke läfst sich schliefsen, dafs unmittelbar orher eine Zahl stand vgl. V. 4. — 2. tanšil R. משל in ders. Bed. 30 nd genau so geschrieben Botta 42, 79 = Sarg. Cyl. 54. — ušziz chaf. R. זון. — 3. Zu uaddi vgl. מועדים 1 Mos. 1, 14 (Del.). — israta u(m)assir d. i. מסרת א(מ)סר = מעשרת אמעשר = „Tag-

zehende zehntete er" d. i. er theilte das Jahr in „Decaden" (Oppert); מעשרת im Assyrischen im Sinne des hebr. עָשׂוֹר; u(m)assir ist denominatives Vb. Pa. Zu dem auffallenden Wechsel von שׂ und ס gerade bei den Zahlwörtern vgl. sa-am-nu statt ša-am-nu der „achte" =
5 hebr. שְׁמֹנָה u. s. w. (Monatsl. bei Haupt ASK. 44); auch siba „sieben" anstatt šiba vgl. שֶׁבַע, שִׁבְעָה. — 4. So wird füglich nur construirt werden können. Der Sinn würde somit sein : „er liefs, was die 12 Monate anbetrifft, drei Sterne für jeden am Himmel hervortreten" („il partagea 12 mois en quatre trimestres"), eine Hindeutung auf „die
10 36 Dekane des Zodiakalkreises" (Opp.).

Im weiteren Verlauf des Berichts ist noch von den Funktionen die Rede, die gewissen Sternen zugewiesen seien, a-na la í-biš an-ni „auf dafs sie keinen Fehl begingen"*) d. h. von ihren Bahnen nicht abirrten. Schliefs-
15 lich wird vom Monde berichtet, dafs diesem die Funktion zugewiesen sei die Nacht zu erhellen : (ilu) Nannar uš-tí-pa-a mu-ša ik-ti-pa d. i. „den Mondgott liefs er erglänzen, die Nacht beherrschte der"**). Vgl. hierzu das
20 biblische : „um zu herrschen über den Tag und über die Nacht" (1 Mos. 1, 18)***). Auf eine mich einigermafsen befriedigende Uebertragung dieses Theiles der dazu zum Theil arg verstümmelten Tafel mufs ich meinerseits noch
25 verzichten; der Leser findet Versuche von Uebersetzungen bei G. Smith, J. Oppert, Fr. Lenormant.

---

*) Vgl. für den Sinn der Redensart Sanh. Tayl. Cyl. III, 4. Ist zu anni etwa aram. חנן „ranzig sein", und, für den Bedeutungsübergang, zu letzterem wieder R. באשׁ, im Aram. „(sittlich) schlecht sein", im Hebr. „stinken" zu vgl.? — Doch beachte arab. خنى mit punktirtem خ. —

**) Für Nannar den „Erleuchter" als Namen des Mondes (neben Sin) s. IV R. 9 Av. Z. 3/4, 5/6 u. s. w. — uštípâ Istaf. R. יפע (*nicht* von שׁפה s. o.!) — iktipa, vermuthlich von R. כפה „binden", „bändigen", „zwingen".

***) Das besprochene Fragment ist beiläufig dasjenige, welches auf der Rückseite der Tafel die oben S. 3 angezogenen Worte enthält *Tafel V. der Serie : „Als droben" u. s. w.*

20 flg. *Erschaffung der Landthiere.* Diesem biblischen richte läuft parallel das Fragment, das sich zusammenzt aus Nr. 345. 248. 147. Die vier ersten, einigerſsen vollständig erhaltenen Zeilen lauten : 5

1. I'-nu-ma ili i-na pu-uḫ-ri-šu-nu ib-nu-u...
2. u-ba-aš-ši-mu . . . . . [u?] ru-mi iḳ-ṣu-[ti]
3. u-ša-pu-u [šik-na]-at na-piš-ti . . . . .
4. bu-ul ṣîri u-[ma-am] ṣîri u šim-maš-ši ṣ[îri] . . . . .

i. 1. Als die Götter in ihrer Versammlung schufen . . . . ., 10
2. da stellten herrlich sie her starke Baumstämme (?),
3. lieſsen emporkommen lebende Wesen . . . .,
4. Gethier (?) des Feldes, groſse Thiere des Feldes und Gewürm des F[eldes].

Zur Erläuterung. ibnû activ. (G. Smith), *nicht* passiv. : eurent 15 nés (Lenorm.). Für die scheinbare Tautologie vgl. die erste öpfungstafel Z. 1 und 7. — 2. Das verstümmelte . . . rumi läſst im Hinblick auf Tigl.-Pil. I IV, 68 vielleicht zu urumi, jedenfalls as wie ein „Baumstamm", ergänzen. — 3. Zu der Ergänzung šiknat in demselben Stücke V. 5 : „a-na šik-na-at na-piš-ti. — Zu 20 4 vgl. Fr. Del. bei G. Smith S. 299 flg., dessen Zusammenstellung umam = uvav mit hebr. חַיָּה ich freilich nicht zu billigen ver-. Umâm (collect.) entspricht sachlich dem בְּהֵמוֹת des hebräischen tes. — Das Ideogramm für „Feld" = ṣîru wird in den Syllabaren dezu durch idinu erklärt, das mit hebr. עֵדֶן vermuthlich einfach 25 tisch ist. Vgl. zu Kap. 2, 8.

27. זָכָר *männlich* erscheint auch im Assyrischen ıfig, theils in der rein geschlechtlichen Bedeutung im gensatze zu sinniš „weiblich", so z. B. Assurb. Sm. 200, 9 : zik-ru (Var. zi-kar) u sin-niš „männlich l weiblich"; theils als Ehrenbeiname der Könige im Sinne 30 „mannhaft". So nennt sich Sargon (Lay. inscr. 33, 3): ka-ru dan-nu „der mannhafte, mächtige"; ebenso ıh. Tayl. Cyl. (I R. 37 ff.) col. I, 7 : zi-ka-ru ḳar-du ɜr mannhafte, tapfere".

31. *und siehe, es war sehr gut.* Eine einfach entsprechende Ausdrucksweise findet sich in dem chaldäischen Schöpfungsberichte nicht. Doch läſst sich mit G. Smith das wiederholte u b a š š i m oder u b a š š i m u „*er machte, sie machten* dieses oder das *herrlich*" immerhin zur Vergleichung heranziehen. — Auch von einer Schöpfung der Welt in gerade *sechs* Tagen (Bibel), überhaupt einer Vertheilung der Schöpfungswerke auf „*Tage*" findet sich bis jetzt in den Inschriften keine Spur.

— מְאֹד *viel, sehr,* ist nicht mit אוד „schwer sein" zusammen zu stellen, sondern ist desselben Ursprungs mit assyr. m a' d u „viel", „viele" (Rawl., Opp. u. a.), von der W. m a'a d (מאד), welche auch als Verbum im Ass. noch lebendig ist ABK. 186, 105. Das Subst. „Menge" lautet m u'd u d. i. מְאֹד Assurb. Sm. 56, 4 (a-n a m u-'-d i-ſ).

2, 1. „*Und so wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer*". S. zu dem Ausdrucke „und all ihr Heer" oben S. 10.

3. *Und es segnete Gott den siebenten Tag und heiligte ihn.* Die Heiligkeit des siebenten Schöpfungs- und zugleich Wochentages hängt zusammen mit dem Institute der siebentägigen Woche als einem Ganzen und der Heiligkeit der Siebenzahl überhaupt. Die siebentägige Woche, den Aegyptern und Griechen, die eine zehntägige, ebenso wie den Römern (vor Christus), die eine achttägige Woche hatten, überhaupt unbekannt und zu den Arabern erst durch die Juden gekommen, ist eine alte hebräische, demgemäſs als vormosaisch bezeichnete Institution, ist aber anderseits nicht specifisch hebräischen Ursprungs, ist auch nicht durch die Aramäer zu den Hebräern gekommen, ist vielmehr eine *altbabylonische* Institution, welche die Hebräer von ihrem Aufenthalte in Südbabylonien, zu Ur Kasdim (s. zu 11, 28),

mitbrachten. Auf den Monumenten begegnen wir zuvörderst der siebentägigen *Woche* mit dem siebenten Tage als dem Tage, da keine Arbeit gethan werden und kein Opfer dargebracht werden sollte, aber nicht zunächst um dem Bedürfnifs der Ruhe gerecht zu werden (doch s. weiter unten), denn vielmehr weil dieser Tag als ûmu limnu d. i. als „böser Tag“ galt. Wir lesen auf der hemerologischen Tafel, betr. den Schaltmonat Elul (IV. Rawl. 32. 33), bei dem siebenten, vierzehnten, einundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Tage (die Varianten für das Einzelne bei Seite gelassen) I, 28 flg. : 28. Ûmu VII. KAN nu-bîl-tuv (?) ša Maruduk Zar-pa-ni-tuv ûm magari 29. ûmu limnu ri'u niši ra-ba-a-ti 30. šîru ša pi-în-ti (?) ba-aš-lu ša tum-ri ul ikul 31. lubušta(?) pag-ri-šu ul unakkir tupḳi ib-bu-ti ul KU. KU 32. ni-ḳu-u ul iḳ-ḳi šarru narkabta ul ḪU . SI d. i.*) 28. „Siebenter Tag. Ein Fest (?) des Merodach (und) der Zarpanit, ein Tag der Weihe. 29. Ein böser Tag**). Der Herrscher der grofsen Nationen 30. soll Fleisch von pînti, das Reife***) von Datteln †) nicht essen, 31. soll das Gewand seines Leibes nicht ändern (?), die reinen (heiligen ?) Gegenden nicht betreten (?), 32. Opfer nicht

*) Vgl. zu der Uebersetzung A. H. Sayce in Records of the Past VII, 159 ff.

**) D. h. der 7. Tag war dem Merodach und der Zarpanit geweiht, wie der 14. Tag der Nin-gí (Beltis ?) und dem Nergal, der 21. dem Monde und dem „Herrscher“ (Sonne ?), der 28. dem Ía (Ao) und (in besonderer Weise) dem Nergal und jeder andere Tag wieder je anderen Gottheiten; im Uebrigen aber war der je siebente Tag ein „böser Tag“.

***) בשל nach aramäischem Sprachgebrauch.

***) A. H. Sayce : *White robes he put not on* (??).

†) tumru „Dattel“ vgl ar. تَمْر aram. ܬܡܪܐ. Die „Palme“ selber hiefs musuḳḳan (mit Varr.). Auch im Arab. und Aram. heifst der

darbringen. Der König soll einen Wagen nicht [besteigen?]" u. s. w. Bezeichnet ward dieser Tag, da man kein Geschäft verrichten sollte, zugleich auch als šabattuv שבת d. i. als „(Tag) der Ruhe" (II Rawl. 32, 16 a. b, nach Friedr. Delitzsch's Verbesserung), wie denn in der erklärenden Columne jenes šabattuv ausdrücklich durch ûm nuḫ libbi d. i. durch „Tag der Ruhe des Herzens" d. i. „Ruhetag" erläutert wird. — Des Ferneren sind uns bereits auch die Namen der sieben planetarischen Gottheiten, nach denen *die Tage* der Woche später benannt erscheinen, in den Syllabaren erhalten. Sie sind gemäfs II Rawl. 48, 48—54 a. b: Mond, Sonne — Merkur (Nebo), Venus (Istar), Saturn (Adar) — Jupiter (Bel-Merodach) *) und Mars (Nergal) (man sieht wie Mond und Sonne unter einander, Jupiter und Mars ferner den drei übrigbleibenden gegenüber in späterer Zeit, wo die Ordnung: Sonne, Mond, Jupiter, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn ist, ihre Stellen gewechselt haben, dazu Jupiter sich gegen die obige Ordnung zwischen Merkur und Venus eingeschoben hat); vgl. noch die Aufzählung auf dem Obelisk Salmanassars II. (Lay. 1851 pl. 87 Z. 7—13), die einige andere Umstellungen bietet, Sin, den Mondgott, ausläfst und statt dessen neben der Istar die Beltis einfügt, so dafs folgende Reihenfolge der planetarischen Gottheiten sich ergiebt: Samas-Sonnengott, Merodach-Jupiter, Adar-Saturn, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Beltis (Abendstern), Istar-Venus (Morgenstern). Dafs diese babylonisch-assyrischen planetarischen Gottheiten in ihrer Siebenzahl auch den aramäischen Mandäern bekannt waren,

---

Baum anders als die Frucht und weist lediglich sie den gemeinsemitischen Namen auf. S. darüber meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme" in Berl. Monatsb. 1881 S. 418 ff. 425.

*) Vgl. indefs in den „Nachträgen".

hellt aus ihrem *liber Adami*, in welchem wir hintereinander
ıfgeführt finden : Sonne, Venus, Merkur, Mond, Saturn
:aiwân), Jupiter (Bel) und Nergal (Nerig). Auch die
abier in dem mesopotamischem Harran kennen die sieben
anetarischen Gottheiten als die Gottheiten der Wochen-
ge und zwar bereits in der bei uns üblichen Reihenfolge :
›nne, Mond, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Jupiter-Bel,
›nus-Beltis, Saturn-Kronos. Zu den Abendländern, ins-
sondere Römern, war das Institut des *sabbatum* (durch
ermittlung der Juden) bereits in der ersten Kaiserzeit ge-
›mmen und zwar (Calend. Sabinum) mit dem Institut der
›bentägigen Woche selber. Die einzelnen Gottheiten,
›nen die sieben Tage der Woche geweiht waren, zählt
io Cassius XXXVII, 16. 17 p. 300 tom. II. ed. Sturz
ıf; dazu in der hergebrachten Reihenfolge und mit ihren
teinischen Namen : d. Solis, d. Lunae etc. um 650
Chr. Isidorus von Sevilla (Originum lib. V, 30 p. 63
l. du Breul). S. das Nähere in unserer Ausführung über
n „babylonischen Ursprung der siebentägigen Woche"
Theol. Studd. u. Kritt. Jahrg. 1874 S. 343 ff.

Wie sehr die Heiligkeit der Siebenzahl in dem Wesen
›reits des nicht- und vorsemitischen Babylonismus wurzelte,
hrt nichts deutlicher als jene altbabylonische Literatur
it insbesondere den altbabylonischen Hymnen, welche uns
wohl in dem ursprünglichen sumírisch-akkadischen Idiom,
s auch in assyrisch-semitischer Uebersetzung überkommen
ıd. *Sieben* sind der Geister, deren Ursprung in der Tiefe,
elche Ordnung und Sitte nicht kennen, Gebete und
'ünsche nicht erhören (s. meine „Höllenfahrt der Istar",
ießs. 1874, S. 110 flg.); *sieben* und ein zweites *sieben* Mal*)

*) Lies : si-bit a-di ši-na d. i. „sieben und dazu zwei" d. i.
ieben zweimal" vgl. ebend. S. 110 Z. 10. S. F. Del. in G. Smith's chald.

soll das die bösen Geister beschwörende Weib an der Seite des siechenden Mannes den Knoten schürzen (ebend. 118 flg.); *sieben* Köpfe hat die in den Hymnen erwähnte mythische Schlange (II Rawl. 19, 13/14) u. s. w. Auch
5 auf den bildlichen Darstellungen tritt die Siebenzahl deutlich zu Tage. Schon die naturalistisch gehaltene Darstellung der Palme bei Lay. Nin. und Bab. VIII, B zeigt in der Krone *sieben* Palmenzweige; vgl. auch die siebenzweigige Palme auf einem babylonischen Cylinder in Berl. Monatsber.
10 1881, Mai, Taf. Nr. 4. Vollends der sog. *heilige Baum* ist, was die Zahl der einzelnen Zweige und Blätter angeht, in erster Linie von der Siebenzahl beherrscht — dieses schon in seiner allerältesten Darstellung auf dem altbabylonischen Cylinder, den Smith veröffentlichte und der ihn
15 darstellt als einen Baum mit 4 + 3 = *sieben* Zweigen (ebend. Nr. 5); ebenso dieses in den rein schematischen späteren Formen bis zu der auf den assyrischen Monumenten zu Tage tretenden Gestalt hin, welche in der Zahl der Zweige oder in den Blättern der Blüthenkelche oder aber
20 in den Blättern der Krone oder auch in mehreren von diesen zugleich die *Siebenzahl* verschiedentlich zu Tage treten läfst, hie und da auch wohl besonders die *Zehnzahl* noch daneben bietend (vgl. weiter zu Kap. 2, 9; auch 4, 1 ff. 5, 1 ff.).
25 4 b. *Am Tage, da Jahve-Elohim Erd und Himmel schuf (irgend ein Gesträuch des Feldes war noch nicht auf Erden und irgend ein Kraut des Feldes war noch nicht aufgesprofst)* u. s. w. Die letzteren Worte mahnen unwillkürlich an V. 6 des babylonischen Schöpfungsberichts: „. . . . . ein

---

Genesis S. 307. Fox Talbot (s. HI. 114 flg.) war bereits auf dem richtigen Wege.

Sprofs war noch nicht aufgeschossen" (s. ob. S. 2). Der sich sonst vorwiegend mit dem elohistischen Schöpfungsberichte der Bibel berührende chaldäische Bericht zeigt hier umgekehrt nähere Verwandtschaft mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers. Bei dem Sintfluthberichte (s. u.) ist Letzteres das Ueberwiegende.

יַהְוֶה *Jahve.* In der grofsen Khorsabadinschrift Sargon's Z. 33 (Botta, monument de Ninive. IV. pl. 145. Z. 21), nicht minder in Desselben Inschrift von Nimrûd (Lay. 33. Z. 8) begegnen wir einem König *) von Hamâth, der den Namen J a - u - b i - ' - d i d. i. Jahubi'd führt. Dem Worte geht aufser dem Personendeterminativ noch das Gottheitsdeterminativ voraus : es ist somit sicher, dafs J a h u von dem Schreiber für einen Gottesnamen gehalten ward. Die Richtigkeit dieser Combination dürfte erhärtet werden durch den merkwürdigen Umstand, dafs dieser selbe König in einer anderen Inschrift Sargon's, der Cylinderinschrift von Khorsabad, I-l u - u - b i -'- d i d. i. Ilûbi'd ge-

---

*) M a - l i k d. i. מלך wird er an der letzteren Stelle betitelt, wobei ich aber nicht unterlassen darf zu bemerken, dafs die Uebersetzung „König" vom Standpunkte des Assyrers aus keine adäquate ist, da derselbe mit m a l i k, Pl. m a l i k i, m a l k i immer nur die kleineren Dynasten zu bezeichnen pflegt. M a l i k ist ihm so viel wie „Fürst", während er den „König" durch š a r r u שר bezeichnet. Man sieht, dafs מלך und שר im Assyrischen dem Hebräischen gegenüber geradezu die Rollen vertauscht haben. Beachtung verdient dazu die Vermuthung W. Lotz's TP. 99 Anm., dafs assyr. š a r r u im Assyrischen eigentlich ein Fremdwort und dem Akkadisch-Sumírischen entnommen sei, wo š i r r a „Führer" bedeutet. Das Wort wäre dann seiner Wanderung nach von Sprache zu Sprache etwa unserem „Kaiser", slav. Czar = Caesar zu vergleichen. Die Hypothese gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand, dafs die betr. Bezeichnung des „Königs" sich lediglich bei Ost- und Nordsemiten (Assyrern und Hebräern), nicht bei den Südsemiten findet. Die wohl versuchten semitischen Ableitungen sind dazu sämmtlich unbefriedigend.

nannt wird (I Rawl. 36. Z. 25). Dem Jahu ist somit in der letzteren ein ilu „Gott“ substituirt. „Jahu“ kann demnach selber nur ein Gottesname und zwar ein durch ilu ersetzbarer gewesen sein. Der Schlufs, dafs wie ilu
5 = hebr. אֵל (ob. S. 11), so jahu = hebr. יָהוּ d. i. יַהְוֶה sei, drängt sich unmittelbar auf. Und auch die seltsame Erscheinung selber, dafs in einem und demselben Namen sich die Gottesnamen אֵל und יַהְוֶה einander substituiren, hat angesichts des Hebräischen nichts Auffallendes; wissen wir
10 doch z. B., dafs König Jojakim von Juda vor seiner Thronbesteigung Eljakim hiefs (2 Kön. 23, 34). Auch der in Rede stehende König von Hamâth mag bei seiner Thronbesteigung den einen der beiden Namen mit dem andern vertauscht haben.

15 Aber, ward auch von heidnischen Syrern, wie die Hamathenser solche waren, Jahve verehrt, wie steht es da mit dem specifisch hebräischen Ursprung dieses Gottesnamens? Wird derselbe damit nicht hinfällig? — Von vornherein jedenfalls nicht. Wie es auch sonst Sitte der Völker war, von
20 einem anderen Volke den Cult dieses oder jenes Gottes herüberzunehmen *), so können auch die Hamathenser den Gott der Hebräer Jahve, der *ihnen* natürlich ein Gott neben anderen Göttern war, in ihr Pantheon herübergenommen haben, ohne dafs sie damit irgend dem Hebraismus hätten
25 huldigen wollen **), zumal sich für eine Ableitung des

*) In einer zu 2 K. 13, 24 mitzutheilenden Inschrift wird als damascenischer Gott Asur bezeichnet, dessen Cult die Damascener somit von den Assyrern entlehnt gehabt hätten. Das Gleiche gilt von dem assyrisch-babylonischen Gotte Ramman bezw. Dadda = Hadad, der in dem Namen des damascenischen Königs Hadad'idri d. i. Hadad'ezer erscheint; s. zu 1 Kön. 20, 1 und vgl. KGF. 539.

**) Auch der Name des nordarabischen Königs Jahlû (s. zu 2 Kön. 8, 15) mag mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt sein. Wenig-

Namens aus dem Hebräischen, das Wort als Hifil von הוה = „der Schöpfer", „der Lebenspendende" gefaſst, immerhin Manches sagen läſst (s. das Referat über meine Züricher öff. Vorlesung vom 26. April 1862 in Nr. 10 des Kirchenblatts für die reform. Schweiz, Jahrg. 1862 S. 83; meinen 5 Art. Jahve in Schenkel's BL. III. (1871) 170 flg.; P. de Lagarde in ZDMG. XXII (1868) S. 330 flg.). Aber es wird doch andererseits auch nicht als unmöglich bezeichnet werden können, daſs, wie ich bereits 1875 (Jahrb. f. deutsche Theol. I. Jahrg. in dem Aufsatze: „Der ursprüngliche 10 Sinn des Gottesnamens Jahve-Zebaoth" S. 317 flg. Anm.) ausgeführt habe, im Hinblick auf den Umstand, daſs das Zeichen für ili, nämlich NI, das in der Wiederholung NI NI sicher „Gott" bedeutet, in der assyrischen Columne durch ja-u = Jahu erklärt wird, der Name für einen gleicher- 15 weise zu den Hebräern wie zu den Aramäern gelangten *assyrischen* Namen (vgl. Rammân-Rimmôn! —) zu halten wäre (ich verwies a. a. O. zur Erläuterung auch noch auf den assyr. Namen des Windes a-iv (ha-iv), a-u (ha-u) R. הוה „hauchen", „wehen", also daſs der Gott 20 „Haucher" etwa mit dem Wettergott Rammân auf die gleiche Linie zu stellen wäre vgl. 1 Mos. 19, 24)*). So bleibt der Entscheid wohl besser noch dahingestellt.

———

tens erklärt sich der Name, geschr. Ja-'-lu-', am ehesten als zusammmengezogen aus Jahu-ilu d. i. יואל vgl. Ja-ki-in-lu-u יכנאל, in Name wie יְכָנְיָה Assurb. Sm. 62, 116. 121. Die Bezeichnung der Länge des Vokals û im ersteren Falle durch u-' wäre dieselbe, wie sie später in den Achämenideninschriften gar nicht so selten uns begegnet.

*) Fr. Delitzsch, der diese Ansicht früher verworfen hatte (s. bei Baudissin, Studd. zur sem. RG. I, 226 flg.), glaubt inzwischen an der Richtigkeit derselben nicht mehr zweifeln zu sollen und noch Weiteres zur Stütze derselben beibringen zu können. S. dessen Parad. (1881) S. 158 ff. — Nach B. Stade, Geschichte des Volks Israel, Berlin 1881, S. 130 flg. war Jahve ursprünglich ein Gott der Keniter.

7. *und er bildete den Menschen aus Staub vom Erdboden.* Zur Vergleichung wäre hier bis jetzt lediglich der uns von Berossus überlieferte chaldäische Bericht über die Schöpfung des Menschen durch Mischung des göttlichen Blutes mit „der Erde“ (s. o. S. 14) heranzuziehen.

— *und er blies in seine Nase den Odem des Lebens.* In dem Fragment bez. 18 bei Del. 2. A. 80 Z. 15. 16 lesen wir:

15. a-na pa-di-šu-nu ib-nu-u a-ví-lu-tu
16. ri-mí-nu-u ša bul-lu-ṭu ba-šu-u it-ti-šu

d. i. 15. „um sie zu lösen, schuf die Menschheit
16. „der Barmherzige, bei welchem das Insleben-rufen ist.“ *)

Zur Erläuterung. In Aussicht genommen ist der „Gott des Lebens“ AN.ZI (ZI = napištu) V. 1. — Ueber rimínû R. רהם = רחם s. Fr. Del bei Smith 269. — Ueber bašû s. ABK. 304 Anm. 1. — Wie das „um sie zu lösen“ (R. פדה) in dem Zusammenhange zu verstehen sei, ist nicht klar ersichtlich. G. Smith's: „zu ihrer Furcht“ (Sm. las offenbar ana ḫaddišunu und dachte an hebr. חתת) ist natürlich unmöglich. Oppert: „pour leur former un contrepoids“ (?).

8. *Und es pflanzte Jahve-Elohim einen Garten in Eden nach Morgen zu.* „Eden“, hebr. עֵדֶן, hat ursprünglich mit עֵדֶן Plur. עֲדָנִים „Wonne“ nichts zu thun und ist ein den Hebräern von Babylonien her überkommener Name des Sinnes „Feld“, „Ebene“. Das gewöhnliche assyrische Ideogramm für „Feld“, „Steppe“, „Ebene“ wird in den Syllabaren (s. Haupt, ASK. S. 18 Nr. 312) erklärt durch í-di-nu d. i. עדן, und da dieses Wort zugleich in der linken Columne des Syllabare (als í-di-in) erscheint, so steht zu vermuthen, dafs es ein uraltes, nichtsemitisches Wort war,

*) bulluṭu בַּלֵּט ist Infin. Pa. causativer Bed. nach ABK. 272. Dem Sinne nach richtig Oppert: „le principe de la vie.“

das dann auch ins Semitische überging (Del.). Natürlich ist Eden *im Sinne* des hebräischen Erzählers ein *Eigenname**), den die Hebräer, wie das in ähnlichen Fällen oft geschieht, volksetymologisch ausdeuteten und vermuthlich mit עדן in der Bed. „Wonne“ dem Sinne nach in Verbin- 5 dung brachten. — In diesem „Felde“ pflanzte Jahve einen „Garten“, in welchen hinein er den Menschen setzte. Das Ideogramm für den Begriff „Garten“ im Assyrischen, kar und gan lautend, wird seinem Sinne nach in den Syllabaren (s. III R. 70, 96; ASK. 15, 217) durch assyr. ginû (gi- 10 nu-u), akkadisch ga-na erklärt und für das Assyrische noch aufserdem durch iḳ-lú d. i. חקל „Feld“ erläutert. Ob indefs darum das Wort, das sich in *allen* semitischen Sprachen findet, auch im Aethiopischen, für ein nicht semitisches, sondern sumerisch-akkadisches (Sayce, Haupt, Del.) 15 zu halten, also als ein Fremdwort in diesen Sprachen, wie „Park“ in unserer, zu betrachten sei, mufs dahingestellt bleiben. Die Möglichkeit, dafs das Wort aus dem Semitischen ins Akkadische gekommen sei, ist in unsern Augen ebenso wahrscheinlich, da (s. F. Del. PD. 135) das eigentliche und 20 jedenfalls ältere Wort für „Garten“ im Akkadischen kar gewesen zu sein scheint: gun, gin ersetzt kar, so weit wir bis jetzt sehen, sicher erst zur Zeit Asurbanipals (Assurb. Sm. 183, k. l.); auch ist die Etymologie des Wortes bei

*) Del. Par. 80 ist geneigt, in „Êden“ assyr. idinu (êdinu) einen babylonischen Landschaftsnamen, nämlich einen Namen desjenigen Theils von Mesopotamien zu sehen, der sich etwa von Tekrit am Tigris und ʿAna am Euphrat an südwärts bis an das persische Meer erstreckt, eines weidereichen Gebietes, das zur assyrischen Zeit von den Nomadenstämmen des Gutí- und Sutí-Landes, den „Leuten der Steppe“ durchstreift sei. Wie immer es sich hiermit verhält, der hebräische Erzähler hat sicher nicht an diesen bestimmten Theil Babyloniens gedacht (s. u.).

Annahme semitischen Ursprungs zum Mindesten nicht weniger befriedigend, als bei Annahme einer Herkunft desselben aus dem Akkadischen.

9. *Den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnifs von Gutem und Bösem.* Auch die assyrischen Monumente weisen uns in theilweis differirender Gestalt einen „heiligen Baum" auf, ohne dafs aber irgend eine nähere Beziehung dieses Baumes sei es zum hebräischen Lebensbaum, sei es zum hebr. Baum der Erkenntnifs bestimmt ausgesagt werden könnte; dafs eine solche in letzter Beziehung bestehe, soll darum keineswegs geleugnet werden *). Als Prototypus der Darstellungen des heiligen Baumes auf den assyrisch - babylonischen Denkmälern hat sich uns die *Palme* herausgestellt, deren Gestalt indefs mit der einer *Coniferenart* verquickt erscheint. S. den Nachweis in Monatsberr. der Berl. Ak. d. W. 1881 S. 426 ff. (sammt Tafel).

10. *Und ein Strom ging aus von Eden.* Derselbe führt als Flufs des für die Menschheit verlorenen Paradieses keinen besonderen Namen. Erst nach dem Austritte aus dem geheiligten Gebiete gewinnt derselbe für den Menschen gewissermafsen concrete Gestalt und erhalten somit seine Arme Namen. Dafs die betr. Vorstellung eine der Wirklichkeit nicht entsprechende ist, darf von der textgemäfsen Interpretation der Aussagen des Verfassers nicht abhalten.

von dort d. i. nach Austritt aus dem Garten Eden's (s. Dillmann z. d. St.). Die Vorstellung ist somit : der namen-

*) Die dermalige Zweiheit dieses heiligen Baumes als „Baum des Lebens" und „Baum der Erkenntnifs" spricht schwerlich dagegen; denn diese Differenzirung ist nach meinem Dafürhalten etwas Secundäres und wird erst auf hebräischem Boden gewachsen sein.

› Strom entspringt irgendwo im Gebiete Eden und tritt derselbe namenlose Strom in den Garten Eden's ein, den bewässert, um alsdann wiederum aus dem Garten ausreten und sich in vier Ströme zu theilen, die nunmehr ›rseits bestimmte Namen aufweisen. 5

zu bewässern den Garten, gewifs richtig von Del. 62 ff. ' die in Babylonien übliche Bewässerung bezw. Beriese-g durch Kanäle bezogen.

לְאַרְבָּעָה רָאשִׁים *zu vier Häuptern* d. i. zu vier Stromängen. Delitzsch 98 erinnert an das analoge rîš nâri 10 | ראש d. i. „Ausgangsort des Kanals" in assyrischen und ›ylonischen Inschriften.

11. פִּישׁוֹן *Pischôn,* als Name eines babylonischen ›sses oder Kanals bis jetzt noch nicht nachgewiesen. Del. ›. 77. 142 vergleicht akkad. pi-sa-an-na, assyr. pi- 15 nu „Wasserbehältnifs", und erinnert für die Verwen-ıg des Appellativs als eines Eigennamens an den Kanal-nen Pallakopas (aus palag „Kanal" + ... ? *)), mit lchem selber, der westlich des Euphrat von oberhalb Baons sich hinzog (a. a. O. 137), er den Pischôn zusam- 20 nstellt.

12. חֲוִילָה *Chavîla.* Bezüglich dieses Landes ist den chriften nichts zu entnehmen; Del. 59 glaubt darin das ḍ-el-ḥâlât oder „Dünenland", den westlich des Euphrat

---

*) So Kiepert, LB. der Alten Geogr. (1878) S. 145. Da der Palla-›as am Rande der syrisch-arabischen Wüste sich hinzieht und Ba-onien bis zu einem gewissen Grade gegen diese abschliefst, so liegt nahe, bei dem zweiten Theile des Namens an ein Wort der Be-tung „Rand", „Grenze" zu denken, also dafs der Kanal als „Grenz-ıal" bezeichnet wäre. Ist diese Combination richtig und welches : dieses babylonische Wort? —

belegenen Theil der syrischen Wüste sehen zu sollen*). — Dasselbe gilt in Bezug auf das hier erwähnte *Bedôlach* (Bdellium?). Dahingegen ist der *Schôham-Stein* (אֶבֶן הַשֹּׁהַם) von Del. sehr wahrscheinlich wiedererkannt in dem assyrisch-
5 babylonischen (abnu) sa-am-tuv = sâmtu (masc. sa-a-mu d. i. sâmu), das gemäfs einem von Haupt (SF. I, 43 Anm. 2) und Del. erkannten assyr. Lautgesetze (KGF. 140 flg.) auch in sându (IV R. 18, Rev. 45) übergehen kann, welches irgendwie in der Bed. „dunkel" durch die
10 betr. Ideogramme hinlänglich gesichert ist (s. statt aller das Syll. II R. 26, 44 ff. e. f.) Der Stein wird in Listen solcher Steine (II R. 51, 17a. b; V R. 30, 68 g) als Stein von Mîluḫḫa d. i. als „Stein von Ober-Babylonien (= Akkad)" bezeichnet. Dafs es ein kostbarer Stein war,
15 ergiebt sich aus Stellen wie Sanh. Bav. 27; Tayl. Cyl. III, 35 u. a. S. die Nachweise bei Pognon, inscr. de Bavian (1879) p. 61 sq.; Del. PD. 131 flg. Der Umstand, dafs die betr. Wurzel im Babylonisch-Assyrischen ein ס = סהם, das betr. Wort im Hebr. ein שׁ (= שׁהם) aufweist, macht
20 keine Schwierigkeit, da eine Nöthigung nicht vorliegt, anzunehmen, dafs das Wort direkt von den Babyloniern zu den Hebräern gekommen sei. Der Uebergang zu denselben durch Vermittlung der Assyrer liegt ebenso nahe**). Für die im Assyr. angefügte Femininendung verweist Del. mit Recht
25 auf I'lamtuv „Elam", irṣituv „Erde", tiâmtuv, tâmtuv „Meer" u. a. gegenüber hebr. עֵילָם, אֶרֶץ, תְּהוֹם

*) Für die mir bei Del. PD. 59 zugeschriebene Ansicht von dem begrifflichen Umfange des Landesnamens Chawila bin ich nicht verantwortlich; dieses auch nicht was die sonst in dieser Ausführung mir beigelegte Ansicht über die Lage des Paradieses angeht. Der betr. Art. „Eden" in Riehm's HWBA. (s. Del. Vorbem. S. X) rührt nicht von mir, sondern von dem Herausgeber des Handwörterbuchs her.

**) Vgl. zu dem Lautwechsel Berl. Monatsb. 1877 S. 94 flg.

s. f. Vgl. hierzu oben S. 6 Anm. — Welcher Edel-
in näher unter dem Sâmtu-Steine gemeint sei, entzieht
h bis jetzt jeder bestimmteren Vermuthung.

13. גִּיחוֹן *Gichôn*, von Del. PD. 75, 140 flg. nicht ohne
ahrscheinlichkeit dem keilinschriftlichen (nâru) Ka-ḫa- 5
-DI', gemäfs Syll. 45 (ASK. 10, 46) Gu-ḫa-an-DI'
uḫan-DI') zu sprechen, gleichgesetzt, dessen auslauten-
s (ideographisches?) DI' sich als šikîtuv d. i. „Bewässe-
ng" (Syll. 90) bedeutend fassen liefse. Der den akka-
chen Namen Guḫan(n?)a-DI' führende Kanal ent- 10
richt nun aber gemäfs II R. 50, III, 9 c. d. vgl. mit 51,
a; Sanh. Bav. 52; Stierinschr. 4, 63 bei III R. 12 vgl.
t G. Smith, Sennacherib (1878) p. 91, 63, dem nâru
-ra-aḫ-ti, A-raḫ-ti der Assyrer, der in den ange-
rten Stellen theils als ein Flufs, bezw. Kanal neben (und 15
ter) Euphrat und Tigris namhaft gemacht, theils als ein
lich des Euphrat zu suchender seiner Lage nach fixirt
rd. Del. 76. 137 vermuthet in demselben den heutigen
hatt en-Nîl.

אֵת כָּל־אֶרֶץ כּוּשׁ *das ganze Land Kûsch.* Gemäfs dem 20
sicherten und unzweifelhaften Sprachgebrauch der histo-
chen Bücher des A. T.'s — abgesehen von der Darstel-
g der Urgeschichte — würde bei diesem „Lande Kusch"
Sinne der Hebräer zunächst an das afrikanische Land
sch d. i. Nubien-Aethiopien zu denken sein und müfste 25
dieses jedenfalls *mit* gedacht werden. Anderseits führt
durch die Namhaftmachung des Euphrat und Tigris
. 14), wahrscheinlich auch des Guchan-Gichôn und
glicherweise auch des Pisân-Pischôn (vgl. 10, 8 ff.)
die Hand gegebene geographische Situation für dieses 30
sch in erster Linie auf ein östliches, näher *babylonisches*
nd, zu welchem räumlich beschränkten Gebiet aber wie-

derum die Bezeichnung: „das *ganze* Land Kusch" sich nicht fügt. Wir haben somit hier eine in sich widerspruchsvolle Darstellung. Wie sich dieselbe erklärt, darüber s. zu 10, 6 (8).

5 14. חִדֶּקֶל, hebräischer Name des *Tigris*, auch Dan. 10, 4 vorkommend. Auffallend ist bekanntlich die Aussprache mit vortretendem ḥi, welcher wir weder bei der aramäischen, noch bei der arabischen, noch endlich bei der persischen Form des Flufsnamens begegnen. Dieselbe ist 10 indefs nicht specifisch hebräisch; sie tritt uns auch im Assyrischen entgegen, nicht freilich dieses in den gewöhnlichen Texten. Diese bieten auch nur die Form Diglat z. B. die Behistuninschrift, babyl. Text Z. 35 (Di-ig-lat). Wohl aber begegnen wir ihr in den genaueren Syllabaren. Ein 15 solches (II Rawl. 50, 7 c. d.) erklärt das uns aus Beh. 34 als dasjenige des Tigrisflusses bekannte Ideogramm (BAR. TIK. KAR) durch I-di-ig-lat d. i., da die Sylben a, i, u auch die anderen ha, hi, hu im Assyrischen ausdrücken: Hidiglat, eine Form, welche, was den Vorschlag anbe-20 trifft, der hebräischen Aussprache sehr nahe kommt, mit der samaritanischen (הדקל) sich deckt. Die allerdings vorliegende Verhärtung des h(i) zu ḥ(i) steht von Sprache zu Sprache im Uebrigen nicht vereinzelt da. Wie *sicher* pers. Ahuramazdâ in der Inschrift von Nakṣch-i-Rustam 25 l. 8 und sonst zu babyl. Aḥurmazda' (neben Urimizda oder Uramazda, auch Urimizda' der Behistuninschrift, u. s. f.) geworden ist, und wahrscheinlich das Gleiche sogar innerhalb des Assyrischen in Bezug auf die fremdländischen Stadtnamen Ḥamattu neben Amattu „Hamâth"; Ḥa-30 mîdi neben Amîdi „Amid" gilt (s. darüber unten), so ist vermuthlich auch dieses hebr. und aram. (ח)דקל aus ursprünglichem (ה)דקל in der Aussprache lediglich verhärtet, dieses

jedoch so, daſs auch die Aussprache mit ק auf eine noch ursprünglichere mit ג zurückgeht. Wahrscheinlich wird die Sache sich so verhalten, daſs **Idiglat**, bezw. **Diglat** (letzteres in der Behistuninschrift) die weichere *babylonische* Aussprache war, wie sie sich in dem pers. Tigrâ wiederspiegelt und in dem arab. دِجْلَة bis auf den heutigen Tag sich erhalten hat, während in der hebr. und (vgl. ܕܩܠܬ) aram. Aussprache die specifisch *assyrische* Aussprache vorliegen würde. Bekanntlich entspricht auch sonst babylonischem weichem Gimel im Assyrischen ein hartes emphatisches ק, und daſs auch sonst Differenzen der Aussprache zwischen Assur und Babel bestanden, ist nicht minder bekannt. Den Namen des Tigris aber, an welchem Niniveh lag, werden die Hebräer eben in der in Assur gebräuchlichen Aussprache sich angeeignet haben *). — Merkwürdig bleibt das Abwerfen der Femininendung (**at**) im Hebr. wie Aram., während, wie das Assyrische, so auch die übrigen oben angeführten Sprachen, eingeschlossen das Neupersische, dieselbe constant bewahrt haben; vgl. das Umgekehrte bei assyrisch-himjarisch-aramäischem עשתר, عثتر, עתר gegenüber hebräisch-kananäischem עשתרת. — Wir schlieſsen in der Erörterung hier gleich an :

*) Die sumírisch-akkadische Aussprache des Namens scheint **Idignat**, auch **Idigna** gewesen zu sein s. Haupt, FG. I (1879) S. 9 Anm., H. Rawlinson in JRAS. XII, 1 (1880) p. 73 ann. und vgl. noch V R. 22 Rev. 30 : **I-di-ig-nu**, woraus nach Anfügung der semitischen Femininendung (Fr. Del.) **Idignat** geworden ist. Für den Uebergang von **nat** in **lat** s. Haupt in NGGW. 1880 S. 541 und vgl. sonst Del. Par. (1881) S. 170 ff., welcher letztere im Uebrigen ausschlieſslich **Idiḳlat**, bezw. **Diḳlat** transcribirt. Das von dem Letzteren noch des Weiteren angezogene targumisch-talmudische דגלת gereicht unserer obigen Ausführung nur zur Bestätigung; dasselbe repräsentirt abermals die specifisch babylonische Aussprache.

פְּרָת, Name des *Euphrat*, hier und an vielen anderen Stellen des A. T.'s. Die volle assyrische Form lautet Bu-rat-tuv (tiv, tav, auch ti, ta); sie ist uns verbürgt theils durch Syllabare (II Rawl. 50. Z. 8; 35. Z. 6); theils
5 durch die zusammenhängenden Texte z. B. durch die grofse Inschrift des Erbauers des Nordwestpalastes, Ašur-nâṣir-habal's, col. III. Z. 14. 15. 16. 41 u. ö.; durch die Cylinderinschrift Tiglath-Pileser's I. col. V. 58 und sonst. Sehr häufig wird der Name auch ideographisch geschrieben;
10 so gleich in dem babylonischen Texte der dreisprachigen Behistuninschrift des Darius Z. 36, nämlich dieses mit den Zeichen UT. KIB. NUN. KI. Dieselben bezeichnen den Euphrat als den „Flufs von Sippara", welche Stadt ihrerseits wieder in der angeführten Weise (als „Heliopolis" oder
15 „Sonnenstadt") bezeichnet wird; vgl. hiezu Oppert, Expédition en Mésop. II. p. 219. Ueber eine andere ideographische Schreibung s. ABK. 94 Anm. 3. Der Ursprung des Flufsnamens wird nach Veröffentlichung des Syllabars V Rawl. 22 Rev. 31 : Bu-ra-nu-nu = UT. KIB. NUN.
20 KI, wie der des Namens des Tigris mit Del. PD. 169 im Akkadischen zu suchen sein. Der Name bedeutet der „*grofse* (nunu) *Flufs* (bura)". Für die semitischen Babylonier und Assyrer ward der „grofse Strom" unter Weglassung des nunu und Anfügung der semitischen Feminin-
25 endung (s. vorhin zu Idignat) als Burat zum „*Strome*" par excellence vgl. hebr. הַנָּהָר = „Euphrat". — Der Euphrat steht hier ohne allen Zusatz und jede nähere örtliche Bestimmung, dieses sicherlich nicht, weil er „der den Garten bewässernde Hauptstrom, der eigentliche Strom des Para-
30 dieses war" (F. Del. 78) — dieses war er in den Augen des hebräischen Erzählers gar nicht —; denn vielmehr, weil

er als der jedem Hebräer *bekannte* Strom, den die Hebräer selber sogar kurzweg „den Strom" (s. vorhin) nannten, irgend einer näheren Bestimmung nicht bedurfte, was (s. unten S. 41) vom Tigris nicht galt.

אשור, Name der Landschaft *Assyrien*. Der einheimische Name ist theils Aš-šur s. Behistuninschr. Z. 5, Inschrift Asarhaddons I Rawl. 48. Nr. 9. Z. 3 und sonst; theils A-šur, so zuweilen in den ninivitischen Inschriften z. B. Tigl.-Pil. col. VII, 31. 48. 59. 62. Der Name war zunächst der Name der Stadt Assur, bezw. Asur (A-šur-KI Tigl.-Pil. I col. II, 95; IV, 37; V, 25. 66. 62; VI, 69 u. ö.; sonst tritt in der Regel auch für die Stadt das bekannte zusammengesetzte Zeichen ein), der alten Reichshauptstadt, welche südlich von Niniveh, auf dem diesseitigen, rechten Tigrisufer, da belegen war, wo heute die Ruinen von Kal'at-Scherkat sich befinden (s. zu 10, 11). Von dieser alten Reichshauptstadt ward der Name auf das Reich selbst übertragen, wie dieses oft der Fall gewesen ist. Gleichen Namen mit Stadt und Land Assur führt auch der Gott Assur, nur dafs dieser überwiegend A-šur geschrieben wird s. die zahlreichen Stellen auf dem Cylinder Tigl.-Pil.'s I, sowie die Varianten auf dem Cylinder Asarhaddon's (I Rawl. pl. 45 ff. col. I, 44; VI, 70) u. vgl. die hebr. Transscription אֵסַר־חַדֹּן (2 Kön. 19, 37) mit nichtverdoppeltem ס*); auch das Ἀσορδὰν der LXX, sowie die Schreibung der Namen Ἀσαρίδινος (= Asarhaddon) und Ἀσαραναδιος (so l. statt Ἀπαρανάδιος) = assyr. Ašur-nâdin-(šum) des ptolemäischen Kanons. Dafs zwischen Stadt- und Gottesnamen irgend welche Beziehung besteht,

*) Der Uebergang vom assyrischen ש in hebr. ס in solchen Fällen ist correct. S. darüber ABK. 195 flg. und vgl. Berl. Monatsber. 1877 S. 79 ff.

ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nun : hat der Gott den Namen von der Stadt oder die Stadt ihn von der in ihr vorzugsweise verehrten Gottheit? — Scheinbar liegt das Erstere am nächsten *) und in dem Beinamen der Istar
5 als aššurit d. i. als „die assyrische“ **) hätten wir, so scheint es, sogar ein ganz befriedigendes Analogon. Und dennoch wird sich die Sache nicht so verhalten! Einerseits nämlich erwartete man in diesem Falle nicht einen Gottesnamen Aššur, denn vielmehr ein Aššurai: es müfste
10 ja ein Beziehungsadjektiv mit der Bed. : „der assyrische (Gott)“ sein (vgl. aššurit II Rawl. 46, 2). Sodann aber stimmt hiermit nicht die in den Inschriften Asurbanipals so häufige ideographische Bezeichnung der in Rede stehenden Gottheit. Diese ist AN. ḪI, gemäfs dem Akkadischen
15 zu lesen (AN)ŠAR, mit dem Sinnwerth von ilu ṭâbu *„guter Gott“* ***). Das wird auch der Name der Gottheit ursprünglich bedeutet haben : derselbe ist abzuleiten von der W. אשר = ישר „gut sein“, welche uns in der femininen Participialaussprache âširat noch in dem Namen
20 einer Bilinguis (aramäisch-assyrischen Inschrift), nämlich Arbailu-âširat (= „die (Göttin) Arbail ist gütig“), erhalten ist (ABK. a. a. O. Nr. 8). Die Form âšûr ist die des intransitiven Adjektivs (= „der Gütige“, s. Ew. § 149 b) und analog Bildungen wie עמק „tief“; ענג „zärt-
25 lich“ u. andd. Die Stadt Aššur bezw. Ašur, dann Assyrien

---

*) So Del. PD. 254.

**) S. über diese Benennung der Istar-Astarte ABK. 171 flg.

***) S. Opp. im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 327 und vgl. oben S. 10. — Ob das assyr. Ašur seinerseits wieder durch Volksetymologie aus ursprünglichem akkad. Aušar, geschr. A-ušar (II R. 46, 2 c. d.) umgestaltet ist, wie mehrfach angenommen wird, mag hier dahin gestellt bleiben. — Vgl. Lotz TP. 74.

rhaupt hat hiernach den Namen von einer Gottheit em-
ıgen, genau wie Asteroth-Karnaim (Jos. 12, 4), Baal-
l (Jos. 11, 17), Baal-Hermon (Hohesl. 8, 11) u. aa. —
ɔer den Gebrauch von Ašur, Aššur = pers. Athurâ
den Achämenideninschriften anstatt für die Landschaft 5
ıria (Strabo) für das gesammte vorderasiatische und
ıt kleinasiatische einst von den Assyrern beherrschte
ɔiet, also wesentlich für das *Syria* der Klassiker s. Kie-
t, Lehrb. 161 Anm. 6; doch vgl. zu 10, 22.

3, 1. הַנָּחָשׁ *die Schlange.* Der Schlange begegnen 10
auf bildlichen Darstellungen, insbesondere Cylindern
ıderholt und so abgebildet, dafs man sieht, es kommt der-
ɔen irgend eine religiös-symbolische Bedeutung zu, ohne
s doch, welches näher diese war, sich bis jetzt mit einiger
herheit aussagen liefse. Ob die auf der bekannten Cy- 15
lerdarstellung (s. G. Smith, Chald. Gen. D. A. S. 87)
ter dem auf einem Stuhle sitzenden Weibe sich empor-
ıdende Schlange die den Menschen zur Sünde ver-
rende Schlange und ob diese ganze Darstellung auf den
ıdenfall Bezug habe (so auch Del. PD. 90), ist noch 20
ht erwiesen. Wie hier zwei auf Stühlen sitzende Men-
en (Mann und Weib) gleicherweise ihre Hände nach der
jeder Seite herabhängenden Frucht (einer Datteltraube)
strecken, so halten auf einer ähnlichen Darstellung bei
ɑant, catalogue etc. La Haye 1878 pl. III Nr. 14 zwei 25
ɒeiden Seiten einer noch ganz naturalistisch gezeichneten
me stehende Personen je mit der einen Hand den Stengel
betr. Datteltraube umfafst (vgl. Berl. Monatsberr. 1881
27 flg.), während doch im letzteren Falle an die Sünden-
geschichte unter keinen Umständen zu denken ist. Und 30
ade das Specifische der Sündenfallerzählung, dafs das
ib dem Manne die Frucht darreicht und anbietet, ist

auf jenem Cylinder in nichts angedeutet. Zu vgl. Ménant, comptes rendus de l'ac. des inscrr. et belles lettres 1880, 4. sér. VIII p. 270 ss. Dafs im Uebrigen die Babylonier keine Sündenfallgeschichte hatten, wenn auch schriftliche 5 bezügliche Aufzeichnungen von ihnen uns bis jetzt nicht überkommen sind, soll damit keineswegs behauptet sein; lediglich, dafs sie bei jener bildlichen Darstellung in Aussicht genommen sei, bestreiten wir.

6. *und es sah das Weib, dafs gut war der Baum zum* 10 *Essen* u. s. w. Ist die Paradiesessage, wofür ja — unbeschadet des zu V. 1 Bemerkten — allerdings sehr Wesentliches sich geltend machen läfst, zuletzt babylonischen Ursprungs, so würde bei dem hier in Aussicht genommenen Baume zuletzt an den recht eigentlich babylonischen Baum, 15 an die Palme und bei den „Früchten" an die Datteln zu denken sein, welcher Baum und welche Früchte, letztere in Trauben zusammenstehend, eben auf den hier in Betracht kommenden Monumenten stets in erster Linie bildlich dargestellt werden. Vgl. zu V. 1. Im Verlaufe der Zeit, 20 bezw. bei der Wanderung der Sage zu den Hebräern verallgemeinerte sich aber dieser concrete Baum zu einem „*Fruchtbaume*" überhaupt. Dafs der hebräische Erzähler nicht an die Palme gedacht hat, scheint mir einer Erörterung nicht zu bedürfen.

25 7. עֲלֵה תְאֵנָה *Feigenblätter.* Diese Aussage kann nur auf hebräisch-israelitischem, nicht auf babylonischem Boden erwachsen sein. Syrien und Palestina ist recht eigentlich das Vaterland des Feigenbaumes (Hehn, Kulturpfl. und Hausth. 4. A. 84), und wenn wir auch dermalen in Süd- 30 babylonien bis nach Baṣra hin Feigenbäumen begegnen (s. Ritter, Erdk. XI, 953; 1052), wir andererseits auch gar nicht in Abrede stellen wollen und können, dafs auch

schon im Alterthum in Babylonien Feigenbäume vorkamen, so vermag dieses Letztere weder jene allgemeine Thatsache bezüglich der eigentlichen Heimath des Feigenbaumes, noch die, wenn auch in ihrer ausschliefsenden Fassung meinetwegen noch so übertriebene Aussage des Herodot (I, 193) 5 umzustofsen, dafs Babylonien „*keinen Feigenbaum*, keinen Weinstock, keinen Oelbaum“ aufweise.

24. הַכְּרוּבִים *die Cherube.* Wie hier die Cherube als Wächter des Eingangs zum Paradiese, so erscheinen auf den Monumenten bezw. in den Palast- und Stadtruinen die 10 geflügelten Stier- und Löwencolosse mit den Menschenangesichtern als Hüter der Thore der Paläste und Tempel, auch der Stadtmauern (Thorhalle in der nordwestlichen Stadtmauer von Niniveh-Kujundschick!). Obgleich, dafs die Cherube des Paradieses geflügelt gedacht seien, aus der 15 Genesisstelle nicht erhellt, kann doch, dafs dem so, nach den biblischen Parallelstellen (Exodus, Ezech. u. s. w.) wohl kaum bezweifelt werden. Die assyrischen Namen für diese Stier- (und Löwen-?) Colosse sind šîdu = hebr. שֵׁד und lamassu (dunkler Ableitung) s. Norr. 688. Nun werden 20 in einem in der altbabylonischen, sumîrisch-akkadischen Sprache abgefafsten talismanischen Spruche auf einem Amulette (bei Lenormant, *choix de textes cunéiformes* p. 89) nach Anrufung der bösen Geister (Avers 1—4) die guten Geister mit Worten 5—7 angerufen, welche assy- 25 risch lauten würden: šîdu damḳu, lamassu ṭâbu, utukku damḳu d. i. „erhabener Stiergott, wohlgesinnter Löwengott (?), erhabener Genius“. An der Stelle des durch šîdu wiedergegebenen Ideogramms bezw. sumîrisch-akkadischen Wortes erscheint gemäfs Lenormant auf einer 30 unedirten, im Besitze des Herrn de Clercq in Paris befindlichen Parallelinschrift die Legende (AN) ki-ru-bu damḳu

„erhabener Kerub“ (s. meine Bemerkungen in Jen. LZ
1874 S. 218b). Bestätigt sich diese Mittheilung *),
wäre damit der babylonische Ursprung der Cherube und
ihre schliefsliche Identität mit den an den Thoren der Pa-
5 läste, Tempel u. s. w. Wache haltenden, geflügelten Stier-
colossen, bezw. den durch diese repräsentirten göttlichen
Wesen erwiesen. Zu der Ansicht von der Identität der
Cherube gerade mit den Stiercolossen würde noch aufser-
dem stimmen, dafs Ezechiel (1, 10 vgl. mit 10, 14) das
10 Angesicht eines Cherub dem Angesichte eines Stieres gleich-
setzt; und die Cherube der Bundeslade (2 Mos. 25, 17 ff.)
haben mit den geflügelten Stierwesen wenigstens das ge-
mein, dafs wie diese als Wächter insbesondere der Woh-
nung des Herrschers, aber auch des Ortes cultischer Ver-
15 ehrung, so jene als Wächter und Schirmer der dem pro-
fanen Blicke entzogenen Majestät Gottes, als Hüter seiner
heiligen Wohnung (Riehm) erscheinen.

Blicken wir auf die vorstehenden assyriologischen
Glossen zu 1 Mos. 2, 4 bis 3, 24 zurück, so erhellt ein
20 Doppeltes, einmal, dafs der biblische Paradiesesbericht (um
uns so ganz allgemein auszudrücken) zunächst durchaus
local fixirt und tingirt erscheint: wir werden entschieden
nach dem Osten, bestimmter in eine Gegend des Euphrat und
Tigris und, jedenfalls theilweis oder irgendwie, Babyloniens
25 geführt: Guḥân-Gichôn, Pisân-Pischôn; dazu עדן
„Eden“ d. i. das zum Eigennamen gewordene appellativische
babyl. ídinu „Feld“; auch der Gedanke der „Tränkung“
oder „Bewässerung“ des Erdreichs durch einen Flufs oder

*) Lenormants die obige Angabe enthaltender Brief an mich ist datirt vom 22. October 1873. Inzwischen vgl. desselben *les origines de l'histoire* Par. 1880 p. 118, insbes. ann. 3.

Kanal weist in specifischer Weise auf Babylonien
minder thut dieses der Name des Edelsteines Scl
schliefslich die Namhaftmachung des Landes K
allen Umständen nach dem *Süd*-Osten weist. I
ist die Erwähnung des Feigenbaumes als eine
sischen Gewächses entschieden unbabylonisch; i
zeichnung des Tigris als eines Flusses der „*vor As*
sicher nichtbabylonischer Urheberschaft; ist endl
einandermengung des babylonischen K a š mit d
nischen K e š (in dem Begriffe K û s c h s. zu 10,
auf hebräischem, nicht auf babylonischem Boden
zu begreifen. Indem es uns demnach mit Friedr. I
feststeht, dafs die Vorstellung von einem Para
welchem nicht blofs der Euphrat, sondern auch
ganz aufserhalb des Gesichtskreises der Hebräe
Tigris **) — von den beiden weiter namhaft

---

*) „Wo lag das Paradies?" Lpz. 1881 S. 45—83.
selben S. 77 flg. entwirft der biblische (? — s. u.) Erzähler
das nachfolgende Gesammtbild : „Aus Eden ging ein Str
Garten zu bewässern — es ist der *Euphrat*. — — Die ü
liche Wasserfülle des Euphrat, welche dem Garten Eden u
zu gute gekommen ist, wird unterhalb Babylons getheilt,
vier grofser Wasserstrafsen dem ganzen Land zugeführt
Der erste Strom d. i. Euphratarm ist der *Pisânu*, welch
Babylons sich abzweigt und auf dem rechten arabischen
in langem Lauf direct zum persischen Meer fliefst; der zw
arm ist der *Guchânu*, der von Babylon aus auf dem li
nischen Euphratufer in langer Linie durch ganz Mittelbaby
um dann wieder dem Hauptbett des Euphrats sich zuzu
dritte ist der bekannte Strom Assyriens, der *Tigris*, der v
wieder seine frühere, vom Euphrat unabhängige Stellun
und der vierte endlich ist der *Euphrat*."

**) Bekanntlich wird des Hidekel-Tigris im ganzen
an unserer Stelle nur noch ein *einziges* Mal, nämlich in
lischen, seine Handlung nach Babylonien verlegenden Buche
Erwähnung gethan.

Flüssen oder Kanälen ganz abgesehen — eine hervorragende Rolle spielt, bei welchem eines Edelsteins (שֹׁהַם) mit specifisch babylonischem Namen Erwähnung geschieht*) und bei welchem das specifisch babylonische Kanalisationssystem
5 irgendwie in Aussicht genommen scheint, sich zuletzt nur in Babylonien bilden konnte**), müssen wir andererseits jeden Versuch, die *hebräische* Vorstellung vom Paradiese geographisch des Näheren zu bestimmen und gar kartographisch zu fixiren***), als einen von vornherein aussichtslosen bezeichnen.
10 Das *hebräische* Paradies, so wie der Erzähler von ihm spricht, ist ein noch irgendwo auf der Erde *vorhandener* Gottesgarten (vgl. auch Ezech. 31, 9), der von Cheruben bewacht wird und zu welchem kein Zutritt ist. Derselbe wird — noch jetzt und noch immer — von einem namenlosen
15 Strome, der *nicht* mit dem Euphrat zusammenfällt, durchflossen, der sich vielmehr erst bei seinem Austritt aus dem Garten in vier Ströme, unter diesen in den Euphrat und Tigris theilt. Der Verfasser denkt sich also Euphrat und

---

*) Das Ausgeführte behält seine Richtigkeit, auch wenn sich (gegen Del. 16 flg. 132) die bisherige Ansicht, dafs Bedôlach-Bdellium mit ind. madâlaka identisch, des Ferneren bewähren sollte; denn die Annahme, dafs dieser indische Handelsartikel sammt indischem Namen auf dem Wege des Handels und Verkehrs zu den *Babyloniern* gekommen sei, von denen dann Sache und Namen wieder zu den *Hebräern* gelangt wäre, hat nicht die geringste Schwierigkeit. Eine Kenntnifs des *letzten* Ursprungsortes dieses Handelsartikels, nämlich *Indiens*, würde diese Sachlage für die Hebräer mit Nichten bereits involviren.

**) Wobei jedoch der Name der babylonischen Landschaft Kar (Gan)-Duniaš (Mittelbabylonien mit Babel selber), auf den H. Rawlinson, der letzte Urheber der Hypothese von dem *mittel-babylonischen* Eden, so grofsen Werth legte, ganz bei Seite zu lassen sein wird. Del. 66.

***) S. einen solchen Versuch bei Del. a. a. O. und vgl. die dessen Werke beigegebene Karte.

Tigris von einem *gemeinsamen* Quellorte kommend, kann somit — vom hebräisch-palästinensischen Standpunkte aus — diesen gemeinsamen Ursprungsort nur in dem ihm seiner näheren geographischen Beschaffenheit und insbesondere montanen Configuration nach sicher stets sehr dunkel gebliebenen armenischen Berglande *) gesucht und kann also von *seinem* Standpunkte aus (dafs der Tigris vor Assyrien, also *nördlich* von Babylon, vorbeiflofs, wufste er ja sehr wohl 2, 14!) das Paradies nur irgendwie im Norden von Mesopotamien sich gedacht haben (Dillmann u. A.), so zwar, dafs er die ihm aus der Tradition überkommenen auf ein weiter nach Süden zu, in Babylonien belegenes Paradies weisenden Elemente der Sage beibehielt und diese damit zu einem völlig unvollziehbaren Gesammtbegriff verband. Die ihm aus der Tradition überkommene babylonische Sage vom Paradies mit ihren ganz concreten Namen Euphrat, Tigris, Gichôn und Pischôn, sowie dem Lande Kaš und dem Edelsteine Schôham war ihm in ihrer ursprünglichen Gestalt

*) Dafs die Hebräer auch nur entfernt eine so genaue Kenntnifs von Armenien und Nordmesopotamien gehabt hätten, wie die Assyrer (Del. 24), die freilich über die Quellen des Tigris und Euphrat, jedenfalls des östlichen Quellstromes, sehr genau orientirt waren (KGF. 128—155), mufs ich des Entschiedensten bestreiten. Die geographische Kenntnifs der Hebräer reichte nicht weiter, als sie durch die alten grofsen von West nach Ost laufenden Heerstrafsen Mesopotamiens an die Hand gegeben war und gerade der von Westen meinetwegen auf der Strafse von Karkemisch in Mesopotamien eintretende Hebräer konnte sehr wohl auf den Gedanken verfallen, dafs die im Norden wieder so sehr einander sich nähernden beiden Geschwisterströme sehr nahe bei einander ihren Ursprung hätten, gar aus einer gemeinsamen Quelle entsprängen. Ueber die wirklichen Quellen des Tigris einerseits, des Euphrat mit seinen beiden Quellarmen andererseits sind die Hebräer schwerlich anders als sehr dürftig und unvollkommen, wenn überhaupt unterrichtet gewesen — trotz der zu ihnen gedrungenen Kunde von den „Bergen des (Landes) Ararat-Urarṭu“.

bereits der Art verblafst, dafs er von Pischôn und Gichôn nur noch sehr nebelhafte Vorstellungen hatte, das babylonische Kasch mit dem ihm weit bekannteren afrikanischen Kusch einfach zusammenwarf und, an Babylonien selber mit 5 keinem Gedanken denkend, in das Gebiet, wo nach unserer Ansicht allerdings die Sage vom Paradies zuerst sich bildete und von wo sie zu den Hebräern gelangte, einen Baum, den Feigenbaum, versetzte, der wohl Palästina, Syrien, Mesopotamien zukommt, für Babylonien aber gerade nicht ein 10 charakteristisches Gewächs war. Im Grunde haben wir übrigens hier dieselbe Erscheinung, die wir bereits bei der Schöpfungsgeschichte gelegentlich anzudeuten hatten und die wir unten auch bei der Sintflutherzählung zu constatiren haben werden: bei der Wanderung dieser babylonischen 15 Sagen zu den Hebräern und der Herübernahme derselben seitens der Letzteren wurden dieselben, insbesondere auch den veränderten Localverhältnissen gemäfs, nicht unwesentlich umgestaltet, mit einem Worte: *hebraisirt.*

4, 2. הֶבֶל *Abel,* Name des zweiten Sohnes Adam's, 20 hat auf hebräischem Boden keine befriedigende Ableitung; die hergebrachte Combination des Namens mit dem hebräischen Worte für „Hauch“ hat wie das Unpassende des Zusammenhangs, so den Umstand gegen sich, dafs alsdann der fragliche Name aus der Analogie aller übrigen Namen 25 der ersten Menschen heraustreten würde, welche sichtbar sämmtlich ursprünglich Familiennamen waren: Adam bed. „Mensch“ überhaupt; Eva (Ḥavvâ) „Leben“, dann „Mutter“; Kain „Setzling“, „Sprofs“; Seth dasselbe; Enosch endlich abermals „Mensch“. Man wird eine ähn-30 liche Benennung auch bei dem zweiten Sohne Adam's vermuthen, und diese erhalten wir (Oppert), wenn wir auf das Assyrische blicken, in welchem habal (abal) ein gewöhn-

liches Wort für „Sohn“ ist (vgl. dazu meine Bemerkk. in ZDMG. XXIII, 360 flg.). Das Wort erscheint häufig in Eigennamen z. B. in dem Namen des Erbauers des Nordwestpalastes zu Nimrûd-Chalah : Ašur-nâṣir-habal „Asur schirmt den Sohn“; in dem Namen des Vaters des Nebukadnezar : Nabû-habal-uṣur „Nebo, schütze den Sohn!“, welcher letztere Name unter der uns übrigens auch bei den Assyrern selber begegnenden Verkürzung des habal zu bal, beziehungsw. pol, bei den Griechen zu Nabopalassar (Berossus-Josephus) *) bezw. Nabopolassar (Kan. des Ptolem.) ward; auch in dem Namen des, wenigstens während eines Theiles seiner Regierung, mächtigsten aller assyrischen Könige, Ašur-bâni-habal d. i. „Asur schuf den Sohn“, den die Griechen in „Sardanapal“ umlauteten (ABK. 120 flg. KGF. 517 ff.) u. a. m. Darauf, dafs ein in einer Sprache als Appellativ gebräuchliches Wort in der verwandten lediglich als Eigenname sich erhalten hat, habe ich gerade auch für das hier in Betracht kommende Gebiet bereits anderswo aufmerksam gemacht **). Das Wort habal, abal, bal ist übrigens, wie es scheint, auch im Assyrischen ein Fremdwort (A. H. Sayce, F. Del., P. Haupt), wie es sich ja denn auch in keiner sonstigen semitischen Sprache in appellativischer Bedeutung findet, in einer solchen überhaupt keine befriedigende Ableitung hat. Dasselbe ist wahrscheinlich aus dem Sumírisch-Akkadischen, wo das Wort für „Sohn“ ibila lautet (Syll. 307 bei Del. LS.), in das Assyrische herübergenommen ***), wie Aehnliches bei

*) Der Aussprache *Ναβοπαλάσαρος* ohne (doppeltes) *ss* begegnen wir bei Syncellus; ihr entspricht die in des Eusebius armenischer Chronik auftretende *Nabupalsar* s. Eusebius-Schoene I p. 43 sq.

**) S. Bibel-Lexikon Bd. III. 507 flg.

***) Zu ass. הבל aus akk. ibil vgl. חדקל, הדקל aus Idiglat (ob. S. 32). — Anders J. Barth, Beiträge S. 27.

Verwandtschaftswörtern ja auch sonst der Fall ist. Indeſs hat sich das alt- und ächtsemitische בֵּן „Sohn" daneben auch noch im Assyrischen erhalten, dieses in der Verbindung bin-bin d. i. „Sohnessohn" = „Enkel" (ABK. 193).
5 Dazu heiſst die Tochter von derselben Wurzel auch im Assyr. bi-in-tu d. i. בנת (neben marat, martuv in derselben Bed.) ABK. a. a. O.

6, 5 bis 8, 22. Der in diesem Abschnitte uns überlieferte biblische Sintfluthbericht, dessen chaldäische Paral-
10 lele dem Kerne nach bereits seit lange durch Berossus-Josephus bekannt war (s. Josephus, contr. Apion. I, 19; Ant. I, 3. 6; Eusebius, pr. evang. IX, 11. 12; Chron. lib. ed. Schoene I, 19—23), hat inzwischen eine unerwartete weitere Beleuchtung durch die Auffindung des keilinschrift-
15 lichen Berichts über die Geschichte von der Fluth erfahren, ein Bericht, der sich mit dem des Berossus in den Hauptpunkten deckt, in den Einzelheiten aber vielfach ihn ergänzt und die biblische Erzählung als zu der chaldäischen Fluthsage in einem viel engeren Verhältnisse stehend er-
20 scheinen läſst, als dieses auf Grund der Ueberlieferung des Berossus angenommen werden konnte. Die Ehre der Auffindung der betr. Thontäfelchen gebührt dem verstorbenen Beamten am Brit. Museum, George Smith, der über seine Entdeckung zuerst am 3. Decbr. 1872 öffentlich Bericht
25 erstattete und alsdann auch den ersten Versuch einer Uebertragung der bezüglichen Texte machte. Er stellte zugleich fest, daſs die betr. Erzählung selber nur den Theil eines gröſseren Ganzen, nämlich einen Theil der sog. Izṭubarlegenden bildete, eines Epos, das, auf 12 Tafeln geschrieben,
30 die Thaten und Abenteuer des Helden Izṭubar erzählte; die 11. Tafel enthielt die Episode von der Fluth. Die Zwölfzahl der Tafeln und Gesänge entsprach, wie zuerst

H. Rawlinson (Athenäum vom 7. Decbr. 1872) scharfsinnig vermuthet hat, den 12 Zeichen des Thierkreises d. h. dem Sonnenumlaufe bezw. den 12 Monaten des Jahres; der 11. Monat, assyr. Schabaṭ, dem die 11. Tafel mit ihrem Fluthberichte entsprechen würde, war dem Wettergotte 5 Ramman geweiht und sein akkadischer Name iti aša šêgi = assyr. araḫ arrat zunni besagt geradezu: „Monat des Fluches des Regens" d. i. „Monat des Sintfluthgerichts" *). Eine Vergleichung dieses unten in der Uebertragung Haupt's mitgetheilten Berichts mit dem biblischen 10 giebt an die Hand **), dafs derselbe von den beiden biblischen Berichten sich weitaus am engsten mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers ***) berührt †): so was die Siebenzahl der Tage 7, 4; das Niederströmen des Regens 7, 12; 8, 2; das Verschliefsen der Thüre des Kastens 15 7, 16b (hier seitens Jahve's, im keilschriftlichen Berichte seitens des babyl. Noah selber); das dreimalige Aussenden von Vögeln ††), 8, 8—12; endlich die Darbringung eines Opfers nach Aufhören der Fluth und das Einsaugen des lieblichen Opferduftes seitens der Gottheit betrifft 8, 20 flg. 20 vgl. die Parallelstellen in dem chald. Sintfluthberichte II, 31. 40 ff.; Col. III, 19. 21. 37; — I, 32. 37; — III, 37 fl. — III, 45 ff. — Mit dem, was für den elohistischen Bericht charakteristisch ist, hat die chald. Erzählung fast lediglich die Beschreibung der Erbauung und Einrichtung 25

*) S. P. Haupt, der keilinschr. Sintfluthber. Lpz. 1881 S. 11.

**) Vgl. zu der nachfolgenden Ausführung inzwischen auch Delitzsch PD. 156—158; Haupt, SFl. 18 flg.

***) S. für die Scheidung des biblischen Berichts meine „Studien z. Krit. u. Erkl. der biblischen Urgesch." Zürich 1863 S. 186 ff. 185 ff.

†) Vgl. P. Haupt a. a. O. S.

††) Das Genauere s. u.

des Kastens, was die Hauptsachen anbetrifft*), gemein (6, 14—16 vgl. mit Col. I, 20 ff.); aber selbst hier erinnert der Ausdruck: „Samen des Lebens erhalten" I, 22 flg. unmittelbar an des Jahvisten: „um Samen zu erhalten"
5 7, 3. Allen dreien Darstellungen gemeinsam ist unter Anderm die Aufnahme auch der „*Verwandten*" unter die zu Rettenden s. 6, 18; — 7, 7; — Col. II, 29; vgl. bei Berossus-Eusebius (Chron. lib. ed. Schoene I, 21 (22), 4). Die hauptsächlichsten *Differenzen* der beiden Berichte be-
10 stehen, abgesehen natürlich von dem durchaus heidnischen Colorit des keilinschriftlichen Berichts, einmal in der verschiedenen Motivirung der Fluth. In der Bibel — beim Jahvisten gleicherweise wie beim Elohisten — ist es die

---

*) Auch der elohistischen Angabe, dafs die Arche „mit Erdpech" בַּכֹּפֶר (6, 14) verpicht gewesen sei, begegnen wir in dem chald. Fluthbericht (vgl. übrigens bereits Berossus bei Euseb. I, 23/24 l. 9 sq.). Wir lesen in dem von Haupt nicht mitgetheilten, weil arg verstümmelten und vielfach unverständlichen Abschnitte II, 1—24, nämlich Z. 11 flg., dafs der babyl. Noah bei dem Bau bezw. der Fertigstellung des Schiffes III X (šar?) ku-up-ri at-ta-baḳ ana ki-i-ri (V. 12 ana lib-bi) d. i. III X (Saren? eine Quantitätsbezeichnung) Erdpech über die Aufsen- und Innenwand ausgegossen habe (R. הבק = בקק). — Das Alter Noah's beim Eintritt der Fluth wird 7, 6 vom Elohisten auf 600 Jahre angegeben. Die Zahl 600 entspricht dem babylonischen *Ner* (νῆρος, assyr. ní-í-ru), sowie nicht minder dem Zehnfachen eines babyl. σῶσσος, assyr. šuššu (= 60) und dem sechsten Theile eines *Sar* (σάρος, ass. šar = 3600). Der babylonische Ursprung der biblischen Zahlenangabe drängt sich hiernach auf. Einen Versuch, demgemäfs die Zahlen der Patriarchenjahre auf babylonischen Ursprung zurückzuführen, machte J. Oppert, „Die Daten der Genesis" in den „Nachrichten der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen" 1877, Nr. 10, S. 201—223. S. zur Kritik dieser Hypothese E. Bertheau in Jahrbb. f. Deutsche Theol. XXIII (1878) S. 657—682, und vgl. sonst Fr. Delitzsch, Über Soss, Ner, Sar in Ztschr. f. Aeg. Spr. u. Alterth. 1878 S. 56 ff., sowie überhaupt J. Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichtswesen etc. Berl. 1864 S. 3 ff.

Sündhaftigkeit und Verderbtheit des Menschengeschlecl welche zur Veranstaltung des Fluthgerichts führt 6, 5 9 ff.; der keilinschriftliche Bericht läfst die Fluth und Vernichtung alles Lebenden wesentlich als einen Willkür der Götter, insbesondere des Bel erscheinen; lediglich Schlusse des Berichts IV, 15 läfst der Erzähler durchblick dafs in der That der Zorn der Götter über die Frevel Menschen die letzte Ursache des Gerichts war (vgl. d Zuruf an die der Fluth Entronnenen in der Erzählung Berossus : ὡς δέον αὐτοὺς εἶναι θεοσεβεῖς Euseb. chr. 22, 34). — Sodann ist auf die verschiedene Dauer Fluth gemäfs den verschiedenen Berichterstattern hin weisen : bekanntlich differiren in dieser Hinsicht die bib schen selber in sehr erheblicher Weise (s. meine Studien e S. 149 ff.). Während nun der, auch in diesem Punk noch immer am meisten mit dem chaldäischen sich berü rende Bericht des prophetisch-jahvistischen Erzählers Fluth nach Zeitabschnitten von *sieben* und von *vierzig* Tag berechnet (7 tägige Eintrittsfrist, 40 tägige Dauer, Verlauf der Wasser in 3 × 7 Tagen s. a. a. O. 154), währte g mäfs dem keilinschriftlichen Berichte die Fluth nach ein Eintrittsfrist von 7 Tagen*) selber 7 Tage (III, 19 ff um sich alsdann in abermals 7 Tagen wieder zu verlauf (III, 33 ff.) — beiläufig jedenfalls eine natürlichere Vo stellung, da 7 Tage Hochfluth völlig hinreichen, alles L bende, das nicht Fisch, Amphibium u. dergl. ist (welch Letztere übrigens den Erzählern keinen Kopfbruch macht zu ersäufen. Auch auf den rührenden Zug der Erzählun

*) Gemäfs dem unten nicht mitgetheilten Abschnitte II, 1— zimmerte Xisuthros-Chasisadra das Schiff in 7 Tagen. S. P. Hau SFl. 28 Anm. 29.

dafs beim Anblick der schwimmenden Leichen der babylo-
nische Noah „sich weinend niedersetzt“ und dafs „Thräne
über sein Antlitz flossen“ (III, 28 flg.), sei hier aufmerksa
gemacht. Das Berichtete erinnert an 1 Mos. 18, 23—33. –
5 Ursprünglicher als der biblische ist fragelos der chaldäisch
Bericht über die Aussendung der Vögel beim Abnehmen de
Fluth III, 38—44 vgl. mit 8, 6—12. Zunächst ist von de
drei ausgesendeten Vögeln des keilinschriftlichen Berichts
Taube (? — s. Erläut.), Schwalbe, Rabe bei dem Ueber-
10 gange der Sage zu den Hebräern der Name des einen der
selben, des mittleren, verloren gegangen : Noah sendet zu
zweit abermals eine Taube aus. Erst aus der babylonischen
Darstellung wird aber auch die Wahl der verschiedenen
Vögel klar. Der Babylonier sendet alle drei unmittelba
15 hinter einander aus; jedesmal, sobald der ausgesendete
wieder zurückgekehrt, wird der folgende ausgesandt. Dem
gemäfs wählt derselbe jedesmal einen anderen Vogel, de
vielleicht mehr geeignet wäre, ihm die gewünschte Aufklä-
rung zu verschaffen : wenn etwa die vom gewohnten Auf-
20 enthaltsort nicht gern weit sich entfernende Taube zu
Arche zurückkehrte, so war damit nicht ausgeschlossen
dafs die weniger trauliche, schnell und weitfliegende Schwalb
am Ende da Land entdeckte, wo die Taube solches noch
nicht fand; aber erst der Rabe, der nicht die gleiche Sche
25 vor dem Wasser hatte wie jene und auch einen Gang durch
Wasser — augenscheinlich um des in demselben schwim-
menden Aases willen — nicht scheute, entdeckt „Land
und kehrt deshalb nicht zurück. So etwa wird der Ge-
dankengang des babylonischen Erzählers gewesen sein*)

*) Aehnlich Del. PD. 157 flg., der freilich 8, 7 (Rabe!) aus de
jahvistischen Berichte ausgeschieden und als Rest eines weggelassenen
elohistischen betrachtet wissen möchte; doch vgl. 8, 2b. 3 (jahv.).

n biblischen Bericht erscheint dieser verdunkelt und
dieses durch die Einführung der [drei]*) Fristen von
›en Tagen. Hatten solche Fristen statt, so ist nicht
.ehen, warum da nicht jedesmal nach Ablauf der betr.
dieselben Vögel ausgesandt wurden : konnte sich ja 5
nach so langer Zwischenzeit die Situation so völlig
lert haben, dafs derselbe Vogel nunmehr das fand,
›r vorher vergeblich suchte, wie ja denn auch der
›he Erzähler der verloren gegangenen „Schwalbe"
ohne Bedenken die „Taube" substituirt, die so wirklich 10
al hintereinander erscheint! — Bemerkenswerth ist
dafs, setzt man die „Schwalbe" anstatt der „Taube"
r in ihren ursprünglichen, mittleren Platz ein, die Reihen-
der ausgesandten Vögel in der Bibel gerade die um-
rte ist als im keilschriftlichen Berichte; dort : Rabe, 15
'albe], Taube; hier : Taube (?), Schwalbe, Rabe.
relcher Seite die Ursprünglichkeit ist, bedarf keiner
erung. Gemäfs dem inschriftlichen Bericht kehren,
s die Logik der concreten Verhältnisse verlangt, die
ı zuerst ausgesandten Vögel zurück und das Aus- 20
n des dritten ist für Xisuthros das gewünschte In-
n. In der Bibel bleibt gleich der erste ausgesandte
(der Rabe) faktisch aus, ein Widerspruch mit dem
ıeidenden Ausbleiben des zu dritt ausgeschickten Vogels,
urch die Annahme eines „Hin- und Herfliegens" des 25
ı d. h. des zuerst ausgesandten Vogels nur oberflächlich
üncht wird. In der Bibel findet dazu eine viermalige Aus-
ng eines Vogels auf Kundschaft statt : einmal des
ı und dreimal der Taube, was gegenüber der drei-

S. hierüber Ewald, Jahrbb. VII, 17; meine Studd. z. Krit. u.
l. bibl. Urgesch. S. 152; Dillmann, die Genesis erkl. zu 8, 10.

maligen Aussendung je eines verschiedenen Vogels im babyl. Berichte sicher nicht das Ursprüngliche ist; diese ursprüngliche Dreiheit ist im biblischen Berichte durch die künstliche Dreiheit der Aussendung der Taube lediglich ersetzt,
5 während der Rabe in der biblischen Erzählung gar keinen rechten Platz mehr hat. — Im Uebrigen sei noch hingewiesen auf die überraschende Gleichartigkeit der biblischen und inschriftlichen Darstellung betr. den Vorgang der Aussendung der Vögel, vgl. insbesondere das biblische (8, 7) :
10 *„und er sandte aus den Raben, der flog fort, flog hin und her“*, sowie das : *„aber es fand die Taube keinen Ruheort* (מָנוֹחַ) *für ihre Fussohle; so kehrte sie zu ihm zurück in den Kasten“* (8, 9) mit dem inschriftlichen III, 38 : *„er liefs heraus die Taube* (?), *liefs sie fliegen; es flog die Taube* (?) *hin*
15 *und wieder her*, 39. *einen Ruheort (manzaz) fand sie nicht, so kehrte sie zurück“*. — Eine letzte erheblichere*) Differenz der verschiedenen Ueberlieferungen tritt uns entgegen bezüglich des Landungspunktes der Arche**). Während der Jahvist einen Landungspunkt überhaupt nicht namhaft
20 macht, nennt der Elohist 8, 4 als solchen die הָרֵי אֲרָרָט „die Berge von Ararat“ d. i. die Berge des Landes Arârâț,

---

*) Darauf, dafs die Bibel von einem „Kasten“ Noah's (hebr. תֵּבָה), die assyrische Inschrift von einem wirklichen „Schiffe“ (*ilippu*) spricht, woraufHaupt S. 18 aufmerksam macht, würde ich von mir aus einen besonderen Werth nicht legen. Angemerkt zu werden verdient dieser Umstand aber immerhin : augenscheinlich ist das eigentliche Wort für „Schiff“ seitens der nicht Schifffahrt treibenden Hebräer mit dem ihnen passender erscheinenden *ägyptischen* Worte für „Kasten“ (*teb*) vertauscht. — Dafs (vgl. Haupt a. a. O.) die Unterscheidung von „reinen“ und „unreinen“ Thieren bei dem Jahvisten (7, 2 u. s. f.) hebräische Zuthat ist, versteht sich.

**) Vgl. hierzu überhaupt Th. Nöldeke, Untersuchungen (1869) S. 145—155.

ssyr. Urartu, d. i. die der Araxebene vorliegenden Berge
rgl. weiter zu 2 Kön. 19, 37), macht endlich als einen
olchen der keilinschriftliche Bericht den Berg oder das Ge-
irge Niṣir namhaft, welches wir gemäfs der Inschrift
ısurnaṣirhabals II, 33 flg. 51 flg., als in der Nähe der Stadt 5
labití belegen, jenseit des Tigris und südöstlich oder östlich
es unteren Zâb zu suchen haben (s. KGF. 270 und vgl.
nten die Erläut. zu col. III, 32). Dafs die Babylonier in
er That den Landungspunkt irgendwie nördlich der baby-
nischen Tiefebene verlegten, ergiebt sich auch aus der Mit- 10
ıeilung des Berossus, dafs das Schiff des Xisuthros an den
ordyenischen Bergen d. i. dem Ḳardu-Gebirge gelandet
i (Euseb. Chron. I, 23 sq.). Die Vermuthung Haupt's
nd Delitzsch's (s. u.), dafs der Name Niṣir selbst nichts
nderes bedeute, als „Rettung" R. נצר, erhält durch die 15
Iittheilung des Berossus a. a. O., dafs man noch zu seiner
eit von auf den gordyenischen Bergen erhaltenen Resten
s Fluthschiffes, denen man heilkräftige Wirkung zuschrieb,
belte, eine indirekte Bestätigung. Die Differenz endlich
rischen dem concret-mythologisch gehaltenen Schlusse des 20
ıaldäischen Berichts und der lediglich das grofse Allge-
eine ins Auge fassenden biblischen Darstellung (8, 21 f.*))
egt zu Tage.

Ueber die Zeit, wann die chaldäische bez. Sage zu
m Hebräern kam, läfst sich sicher nur aussagen, dafs die- 25

*) Vgl. indefs zu der Verbindung „*Tag und Nacht*" V. 22 assyr.
nu u mûšu; immu u mûšu; urru (אור) u mûšu (s. Talbot im
R. A. S. II, 1870 p. 54; Norris, assyr. dict. I, 225; Ménant syll.
s. II, 359 ff.; im Akkad. mit Umstellung : MI . UD = mûšu u
ru (Hpt.)), sowie zu der andern „*Sommer und Winter*" die auch
i den Assyrern uns begegnende Unterscheidung zweier Jahreszeiten,
s „Sommers" ṣiḫirtu R. צחר und des „Winters" ḫarpu R. חרף
I R. 47, 25 flg. e. f.). S. Jahrbb. f. Prot. Th. 1875 S. 341.

selbe nicht später als die des prophetisch-jahvistischen Erzählers (rund 800 v. Chr.) fallen kann, da bereits dieser die Sage codificirt hat. Für diejenigen, welche die elohistischen Partien der biblischen Urgeschichte von einem noch vor dem
5 Jahvisten schreibenden Erzähler ableiten, fällt dieser Zeitpunkt noch erheblich früher. Die Meinung Fr. Delitzsch's und P. Haupt's (PD. 94; SFl. 20), dafs beide biblischen Sintfluthberichte erst im Exil mit Kenntnifs der babylonischen Sage verfafst seien, scheitert an der erheblich früheren
10 Entstehung der jahvistischen Berichte der biblischen Urgeschichte, die von den übrigen jahvistisch-prophetischen Abschnitten des Pentateuchs loszureifsen nicht angeht. Es kommt hinzu, dafs sowohl bei Ezechiel (14, 14. 20), als auch bei Deutero-Jesaja 54, 9 von Noah als einer dem
15 Volke Israel längst bekannten Persönlichkeit die Rede ist und an letzterer Stelle dazu auf 1 Mos. 9, 15 bezw. 8, 21 flg. bereits zurückgeblickt wird. Endlich läfst die Erwähnung des Araratgebirges anstatt des Berges Niṣir (oder aber der gordyenischen Berge) als des Landungspunktes Noah's auf
20 Entstehung der Sage in ihrer biblischen Fassung bezw. auf eine Niederschrift derselben in Palästina, nicht in Babylonien und somit auch nicht im Exil schliefsen.

Wir lassen nunmehr den keilinschriftlichen Bericht selber in der Umschrift und Uebertragung P. Haupt's und
25 mit den beigefügten Erläuterungen Desselben folgen. Für die früheren Bearbeitungen des Textes s. die bezügliche Anmerkung auf S. 65.

Excurs.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht.

Von

Paul Haupt.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht ist eine Episode der sogenannten Izdubarlegenden, des grofsen babylonischen Nationalepos, welches die Thaten des Königs Izdubar [1]) von Erech auf 12 im Ganzen ungefähr 3000 Zeilen enthaltenden Tafeln besingt. Izdubar hat die Göttin Ištar beleidigt und wird deshalb mit Krankheit geschlagen. In seiner Noth beschliefst er, seinen Ahn Šamaš-napištim mit dem Beinamen Ḫâsisadra aufzusuchen, der zu den Göttern entrückt „in der Ferne, an der Mündung der Ströme“ [2]) wohnt, um ihn zu befragen, wie er Heilung finden könne. Nach langer, mühseliger Wanderung gelangt er an's Ziel. Er wundert sich, dafs Ḫâsisadra so jugendkräftig wie er selbst aussieht [3]) und fragt ihn, wie er an diesen Ort gekommen und in der Versammlung der Götter unsterbliches Leben erlangt habe [4]). Da er-

---

[1]) Ueber den Namen Izdubar siehe G. Smith, Chald. Genesis, D. A., S. 157; Del. PD., S. 156.

[2]) Nach Del. (a. a. O. S. 174) die Mündungen des Euphrat und Tigris, deren Wasser man an dieser Stelle besondere Heilkräfte zuschrieb.

[3]) Z. 1. **Izdubar ana šâšu-ma izzákra ana Šamaš-napišti rûḳi** 2. **anáṭalakumma Šamaš-napišti** 3. **minâtuka ul šanâ, kî âti-ma atta** 4. **u atta ul šanâta kî âti-ma atta** d. i. 1. Izdubar sprach zu ihm, zu Šamaš-napišti, dem fernen : 2. „Ich schaue dich an (mit Staunen) Šamaš-napišti; 3. deine *minâtu* sind nicht verändert, gleich mir (bist) du 4. und du (selbst) bist nicht verändert, gleich mir (bist) du. — Zu dem Stamm **naṭâlu** vgl. vor Allem IV R. 19, Nr. 2; 57, 36—38 b (**înâki nâṭilâti, šêpâki allâkâti, birkêki êbirêti,** deine schauenden Augen, deine wandelnden Füfse, deine ausschreitenden Kniee“), ferner die häufig vorkommende Phrase **ináṭal šuttu** „er schaut ein Gesicht“ (**šuttu** „Schlaf, Traum, Gesicht“ = ܫܢܬܐ) z. B. Assurb. Sm. 123, 50. — **Kumma** ist eine durch das hervorhebende **ma** verstärkte Nebenform von **ka** ebenso wie kummu IV R. 29, 26 a ff. Das seiner Bedeutung nach unklare (doch nicht etwa = בִּינְקָא „Haar“?) **minâtu** ist, wie die Form **šanâ** zeigt, ein femin. Plur.

[4]) [**Ašru šû**] **kî taṣbat-ma ina puḫur ilâni balâṭa taš'û.** — Zu **ṣabâtu** „(seinen Weg) nehmen“ und **šê'u** „erlangen“ (eig.

zählt ihm nun Hâsisadra seine Errettung aus der grofsen Fluth (Tafel XI, Col. I, Z. 8 bis Col. IV, Z. 30; im Ganzen etwa 180 Zeilen) und verkündet ihm darauf auch, wie er von dem Fluche, der an ihm haftet, entsühnt werden könne. Diese Erzählung der Sintfluth lautet in Transcription [1]) und Uebersetzung folgendermafsen :

Col. I, 8. Šamaš-napištim ana šâšu-ma izzákra ana Izdubar : 9. luptîka Izdubar amât niṣirtî 10. u pirista ša ilâni kâša luḳbîka; 11. alu Šurippak alu ša tîdûšu atta [ina kišâdi] nâr Purâti šaknu [2]) 12. [alu] šû lâbir-ma ilâni ḳirbuš(u) 13. [ana] šakân abûbi ûbla libbašunu; ilâni rabûti 14. [mala] bašû, abušunu Anum 15. mâlikšunu ḳurâdu Bêl [3]) 16. guzalûšunu Adar 17. ašaridušunu Ênnugi [3]). 17b. Bêl nêmêḳi Êa ittišunu tâšib-ma [4]) 18. amâtsunu ušannâ ana kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar [5]) 19. kikkišu šimî-ma igaru ḫissas. 20. Šurippakû [6]) mâr Ubara-Tutu 21. ugur bîta, binî êlippa muššir ša tuk (?) kal (?) šê-' (?) -i [7])

„zu etwas kommen") vgl. Del. bei Lotz, TP. S. 135 ff. Die folgenden Zeilen 8—23 sind nach dem neu gefundenen, in babylonischer Schrift geschriebenen Sintfluthfragment ergänzt, welches ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht" (Leipzig 1881) veröffentlicht habe.

[1]) Dieselbe ist die gleiche, wie die sonst in diesem Buche befolgte, nur dafs statt ḥ das Zeichen ḫ gewählt und das gefärbte i statt durch î durch ê wiedergegeben, auch statt a i durchweg â gesetzt ist. Aufserdem sind die Sylben der Wörter nicht, wie es die Uebung der assyrischen Texte selber ist, getrennt geschrieben, denn vielmehr sofort gemäfs den Gesetzen der Sprache zu Wörtern zusammengezogen, dieses unter gleichzeitiger Bezeichnung der Länge und Kürze der Vokale, sowie der Verdoppeltheit oder Nichtverdoppeltheit der Consonanten, beides auch, wenn dasselbe in der assyr. Schrift im betr. Falle nicht angedeutet ist. In gewissen Fällen ist auch der Accent des Wortes beigefügt. *Schr.*

[2]) Z. 11 ist auf dem babylon. Fragment auf zwei Zeilen vertheilt.

[3]) Z. 14 und 15 bilden auf dem babyl. Duplicat nur *eine* Zeile, desgleichen Z. 16 und 17.

[4]) Für diese Zeile hat Smith in seiner Ausgabe keinen Raum gelassen und die letzten Zeichen . . . . . šib-ma fälschlich an das Ende von Z. 18 gesetzt.

[5]) Diese Zeile ist auf dem babyl. Duplicat auf zwei vertheilt.

[6]) Das babyl. Duplicat schreibt Šuruppakû.

[7]) Der Text ist hier sehr verwischt und undeutlich.

napšâti 22. [in]a kurû zêr-ma napišti bulliṭ 23. [šû]lî-ma zêr napšâti kâlama ana libbi êlippi. 24. êlippu ša tabânûši atta 25. . . . ammat manduda minâtuša 26. . . . ammat mitḫar rupussa u mûragša 27. . . . ma apsû šâši ṣullilši. 28. [a]nakû îdî-ma azzákra ana Êa ênî'a. 29. [binûta ša êlippi] ênî ša takbâ atta ki'âm 30. [šumma] anakû êppuš 31. [iṣâkû-ma [1]) êlî'a] ummânu u šîbûtum 32. [Êa pâšu êpuš-ma i]ḳábî, izákara ana ardišu âtu 33. [Šumma iṣâkûníka [1])] taḳábâšunûtu 34. [manman] ša izîr'annî-ma 35. . . . . . [2]) 36. . . . . . lû . . . . . 37. . . . . . kî-ma kippâti [šamê rapšûti] 38. . . . . .

[1]) Diese Ergänzung ist sehr zweifelhaft.

[2]) Zwischen Z. 34 und 36 fehlt möglicher Weise bei weitem mehr als eine Zeile. Z. 36 bis 52 steht nämlich, wie auch Smith's Ausgabe (IV R. 50) deutlich zeigt, auf einem ganz isolirten Fragmente, das Smith nur an dieser Stelle eingefügt hat. *Wahrscheinlich gehört es aber gar nicht zu einem Exemplar der 11. Tafel der Izdubarlegenden*, vielmehr zu einem Texte, der sich zu dieser verhält, wie „Die Höllenfahrt der Istar“ (vgl. Smith, Chald. Genes. S. 198) zu der 7. Tafel des Epos. Darauf führt schon, dafs es Z. 46 heifst „Adraḫâsis sprach zu Êa“, während Šamašnapištim sonst von sich immer in der ersten Person redet, z. B. gleich wieder in den folgenden Zeilen der 2. Columne. Dazu kommt, dafs auf diesem Fragmente Ḫâsisadra seine Verwunderung darüber ausspricht, dafs er das Schiff *auf dem Lande* (d. h. auf dem freien Felde) zimmern soll — (auch Noah hatte ja nach Genes. 7, 17 die Arche auf dem Lande erbaut) — während oben dieser Befehl gar nicht erwähnt wird. Man würde ferner auch erwarten, dafs in Col. II bei der Einschiffung Ḫâsisadras dieselben Ausdrücke, welche der Gott Êa hier gebraucht, wiederholt werden. Dort steht aber statt „Kornvorräthe, Hab' und Gut“ — letzteres, wie die historischen Texte zeigen, entschieden nicht „Gold und Silber“ — „alles was ich hatte, all mein Gold und Silber“. Abweichend ist auch der Ausdruck tir ana êlippi, wofür zu Anfang der ersten Columne und vor Allem in der zweiten עלה (šûlî, ušêlî, uštêlî) steht. Der wichtigste Unterschied aber ist der, dafs in der Episode des Izdubarepos die Götter Anu, Bêl, Adar und Ênnugi die Urheber der Sintfluth sind, während Êa durchaus unbetheiligt ist. In diesem Fragment aber scheint die Fluth gerade als ein Strafgericht Êa's aufgefafst zu werden, vgl. Z. 38 : „richten will ich oben und unten“ (= Akkad und Sumer = Gesammtbabylonien?). — Dafs in Babylonien verschiedene Ueberlieferungen der Sintfluthsage in Umlauf waren, zeigt ja schon die Erzählung des Berossus, welche von dem uns vorliegenden keilinschriftlichen Berichte mehrfach (Vergrabung der Schriften u. s. w.) abweicht.

lûdân êlîš u šap[liš] 39. [Attama] ê piḫî [dalatka] 40. [adî ša
iḳárab] adâna ša aššáparák[a] 41. [êninna êrumma bâb êlippi
tir-[ma] 42. [ana] libbiša šêmaška NIN-ŠU-ka NIN-GA-[ka]
43. [bît]ka ḳinatka salatka u mârê ummâ[nika] 44. [bûl
5 ṣêri umâm ṣêri mala ušimmê .... 45. [ašá]parákumma
ináṣaru bâb[ka kâlišun] [1]). — 46. [Adra]-ḫâsis pâšu êpuš-ma
iḳábî 47. [izzá]kar ana Êa êni[šu] 48. [ênî man]ma êlippa ul
êpuš [ki'âm] 49. [ina ḳaḳ]ḳari êṣir u .... 50. ....
tu lûmur-ma êlippu .... 51. .... ina ḳaḳḳari
10 ê .... 52. .... ša taḳbâ .... —

Col. II, 25. [nin išû ê]ṣinši nin îšû êṣinši kaspa 26.
nin i[šû ê]ṣinši ḫurâṣa 27. nin îšû [êṣin]ši zêr napšâti
kâla-ma 28. uštêlî ana êlippi; kâla ḳinatî'a u ṣalatî'a 29. bûl
ṣêri umâm ṣêri mârê ummânî [2]) kâlišunu ušêlî. 30. adâna
15 Šamaš iškuná-ma 31. izzákir kukru ina lîlâti ušaznanû [3])
šamûtu kêbâti 32. êrub ana [lib]bi êlippi-ma piḫî bâbka [4])
33. adânu šû iḳriba [5]) 34. izzákir kukru ina lilâti izzá-
nanû [6]) šamûtu kêbâti. 35. ša ûmi attárî punâšu 36. ûmu
ana itaplusi puluḫta îšî 37. êrub ana libbi [7]) êlippi-ma
20 aptîḫî bâbî 38. ana piḫî ša [7]) êlippi . ana Buzur [8])-kurgal
malaḫi 39. êgal attádin adî bušêšu [9]).

---

40. Mû-šêri-ina namâri 41. îlâ-ma ištu išid šamê, ur-
patum ṣalimdum 42. Ramânu ina libbiša irtammá-ma 43.
Nabû u Šêrru illakû ina maḫri 44. illakû guzalâni šadû u
25 mâtum 45. guggullê Dibbara rabû [10]) inásaḫ [11]) 46. illak
Adar miḫrê ušardî 47. Anunnakî iššû dêparâti 48. ina
namrirrišunu uḫammaṭû mâtum 49. ša Ramâni šumûrassu
ibâ'u šamê 50. nin namru ana [êṭûti] uttîru.

Col. III, 1. ..... mâti kîma ...... iḫ[pû] 2. .... zi
30 .... ši šadâ (?) .... 3. [ana] ḳabli êlî nišê ubâ'û
.... 4. ul immar aḫu aḫašu ul utaddâ nišê; ina šamê
5. ilâni iptálḫû abûbá-ma 6. ittêḫsû itêlû ana šamê ša
Anim 7. ilâni kîma kalbu ḳunnunu ina kamâti rabṣû. 8.
išîsî Ištar kîma âlitti [13]) 9. unambî Rubbatu ṭâbat rigma
35 10. .... ullû ana ṭîṭi lû itûr-ma 11. ša anakû ina maḫar ilâni

---

[1]) Zwischen Zeile 45 und 46 hat der Text einen Theilstrich. —
[2]) Var. um-ma-nu. — [3]) u-ša-az-na-an-nu. — [4]) dalatka. —
[5]) Der Text bietet iḳrida mit ד, was wohl nur ein Schreibfehler
ist. — [6]) u-ša-az-na-na. — [7]) Fehlt. — [8]) Buzu. — [9]) Zwischen
Z. 39 und 40 hat das Original einen Theilstrich. — [10]) dannu „mäch-
tig". — [11]) unassaḫ. — [12]) miḫrâ. — [13]) Var. kîma lîti.

bû limutta 12. kî aḳbî ina maḫar ilâni limutta 13. ana
allluḳ nišê'a ḳabla aḳbî-ma 14. anakû-ma ullada nišû
-ma 15. kî mârê nûnê umallâ tâmtá-ma. 16. ilâni šut
-nunnakî bakû ittiša 17. ilâni ašru ašbî ina bikîti. 18.
atmâ šaptâšunu..... abu aḫrêti 19. VI urra u VII[1]) mûšâti 5
. illak šâru abûbu mêḫû isápanu 21. ribû[2]) ûmu ina[3])
:ašâdi[3]) ittárik[4]) mêḫû abûbu ḳabla[5]) 22. ša imdáḫṣu
:îma ḫâlti 23. inûḫ, a-aba ušḫârir-ma[3]) imḫullu[6]) abûbu
klâ[7]) 24. appalsa tâmata šâḳî ḳûlu 25. u gullât tênišêti
tûrâ ana ṭiṭi 26. kîma uribê pagrât usallû. 37. aptî 10
appašá-ma uda imtáḳut êlî dûr appî'a 28. uḳtammiṣ-ma
ttášab abákî 29. êlî dûr appî'a illakâ dîmâ'a 30. appalis
ibrâti ḫattu a-aba 31. ana XIItân itêlâ nagû 32. ana mât
izir itêmid êlippu 33. šadû mât Nizir êlippa iṣbat-ma ana
âši ul iddin. 34. ištên ûmu šinâ ûmu šadû Nizir do. 35. 15
âlša[8]) ûma[10]) ribâ[9]) ûma[10]) šadû Nizir do. 36. ḫaššu šišša
adû Nizir do. 37. sibâ[11]) ûma[11]) ina kašâdi 38. ušêṣî-ma
ummata umaššir | illik summatu itûrá-ma 39. manzazu ul
páši-ma[12]) issáḫra. 40. ušêṣî-ma sinûnta umaššir | illik
inûntu itûrá-ma 41. manzazu ul ipáši-ma[12]) issáḫra 42. 20
êṣî-ma âriba[13]) umaššir 43. illik âribi-ma ḳarûra ša mê
mur-ma 44. iḳrib išáḫî itárî ul issáḫra 45. ušêṣîma ana
rbitti šârê, attáḳî niḳâ 46. aškun šurḳînu ina muḫḫi ziḳ-
ûrat šadî 47. siba u siba adagur uktîn 48. ina šaplišunu
ttábak ḳanâ êrina u riggir 49. ilâni iṣinu iriša | ilâni 25
ṣinu iriša ṭâba 50. ilâni kîma zumbê êlî bêl niḳê iptáḫrû.
1. ultu ullânú-ma Rubbatu ina kašâdi[ša][14]) 52. iššî ḳa-
âti[15]) (?) rabâti ša Anum îpušu kî ṣuḫi..... 53. ilâni
nnûti, lû zagin kišâdî'a â amši

---

[1]) So steht im Original. — [2]) var. VII-u. — [3]) var. fehlt. — [4]) [it]tárak. — [5]) Der Text dieser Zeile ist von Smith und auch in Delitzsch's Assyr. Lesest. nicht richtig veröffentlicht. — [6]) Das Original bietet u-lu, ein leicht erklärlicher Schreibfehler, der auch sonst vorkommt. — [7]) iklû. — [8]) var. III-ša. — [9]) var. IV-a. — [10]) ûmu. — [11]) sibû ûmu. — [12]) ipášû-ma. — [13]) âribi. — [14]) Das šu, das Smith bietet, konnte ich auf dem Original nicht sehen. — [15]) Der Text bietet NIM, was dem Zeichen BAN, dem Ideogramm für ḳaštu „Bogen" zum Verwechseln ähnlich ist. Ich halte deshalb NIM für einen Schreibfehler, der vielleicht durch das vorausgehende zumbê „Fliegen" veranlaſst worden ist; NIM ist nämlich Ideogramm für zumbu, vgl. Delitzsch's Assyr. Stud. S. 64. Der Bogen ist ein Attribut der Göttin Ištar.

Col. IV, 1. ûmê annûti aḫsusá-ma ana dârîš â amši 2. ilâni lillikûni ana šurḳîni 3. Bêl â illika ana šurḳîni 4. aššu lâ imdálku-ma iškunu abûbu u nišê'a imnû ana karâši. 6. ultu ullânú-ma Bêl ina kašâdišu 7. îmur êlippa-ma itêziz[1]) 8. libbati imtálî ša ilâni Igigi 9. â'ú-ma ûṣî napišti | â iblut̹ amêlu ina karâši. 9. Adar pâšu êpuš-ma iḳábî | izzákar ana ḳurâdi Bêl. 10. mannú-ma ša lâ Êa amâtu iban . . . . . 11. u Êa îdî-ma kâla[2]) šip[rúšu][3]) 12. Êa pâšu êpuš-ma iḳábî | izzákar ana ḳurâdu Bêl. 13. atta abkal ilâni ḳurâ[du] 14. kî kî lâ tamtálik-ma abûbu taš[kun][4]) 15. bêl ḫiṭi êmid ḫiṭâšu | bêl ḫablati êmid ḫablat[su][5]) 16. rummî â ibbatik šudud[6]) â[7]) . . . . 17. ammaku[8]) taškunu abûba | nêšu litbâ-ma nišê lisaḫḫi[r][9]) 18. ammaku[8]) taškunu abûba | barbaru litbâ-ma nišê lisa[ḫḫir] 19. ammaku[8]) taškunu abûba | ḫušâḫu liššakin-ma mâtam[10]) . . . . 20. ammaku[8]) taškunu abûba | Dibbara litbâ-ma nišê liṣ . . . . . . 21. anakû ul aptâ piristi ilâni rabûti 22. Adra-Ḫ̮âsis šunata ušabrîšú-ma piristi ilâni išmê. 23. êninna-ma milikšu milku | îlâ-ma Bêl ana libbi êlippi | 24. iṣbat ḳatî'a-ma ultêlânî âši 25. ultêlî uštaḳmiṣ zinništî ina[11]) idî'a 26. ilput pûtni-ma izzaz ina birîni ikárabannaši 27. ina pâna Šamaš-napišti amêlûtú-ma 28. êninna-ma Šamaš-napišti u aššatušu lû'êmû kîma[12]) ilâni nâši-ma 29. lû'âšib-ma Šamaš-napišti ina[11]) rûḳi ina pî[13]) nârâti. 30. ilḳû'înî-ma ina rûḳi ina pî nârâti uštêšibû'înî.

Uebersetzung. Col. I, 8. „Šamaš-napištim sprach zu ihm, zu Izdubar: 9. „Eröffnen will ich dir, o Izdubar, die Geschichte meiner Errettung 10. und das Orakel der Götter[14]) will ich dir verkünden. 11. Die Stadt Surippak, die Stadt, welche, wie du weifst, [am Ufer] des Euphrat liegt, 12. diese [Stadt] war (schon) uralt, als die Götter

---

[1]) Das Zeichen *i* hat Smith ausgelassen; es steht deutlich im Original. — [2]) kâlu. — [3]) Hinter šip fehlt nicht soviel als es nach Smith's Ausgabe scheinen könnte. — [4]) Der erste horizontale Keil des Zeichens kun ist auf dem Original noch zu sehen. — [5]) Für das Zeichen su ist noch Raum genug auf dem Original. — [6]) Nicht šu-da-ud, Smith! — [7]) Hinter *â* sind noch zwei horizontale Keile zu erkennen. — [8]) var. ammaki. — [9]) Nicht li-a-'-ḫi... Smith! — [10]) Hinter mâtam ist mehr Raum, als Smith angiebt; ebenso hinter liš in der folgenden Zeile. — [11]) Von Smith irrthümlich ausgelassen. — [12]) var. ki. — [13]) Nicht ut-i, Smith! — [14]) Ueber deine Heilung.

arin 13. [zur] Anrichtung einer Sintfluth ihr Herz antrieb; die grofsen Götter 14. [alle die] da waren : ihr Vater Anu, 15. ihr Berather, der streitbare Bêl, 16. ihr Thronträger Adar, 17. ihr Fürst Innugi. 17b. Der Herr der unerforschlichen Weisheit, der Gott Êa safs aber mit ihnen (zu Rathe) und 18. ihren Beschlufs verkündete er 5 seinem kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar (sprach er) . . . . 19. . . kikkišu höre . . . . . und merke auf igaru[1]) 20. „Surippakite, Sohn des Ubara-Tutu, 21. verlasse das Haus, baue ein Schiff, gieb auf . . . . des Lebens, 22. sie wollen vernichten den Samen des Lebens; erhalte du am Leben 23. und [bringe] hinauf den Samen des 10 Lebens von jeglicher Art in das Innere des Schiffes. 24. Das Schiff, das du erbauen sollst, 25. . . . Ellen an Länge sein Mafs 26. [und] . . . . Ellen das Gleichmafs seiner Breite und seiner Höhe; 27. und . . . . Meer es, versehe es (auch) mit einem Verdeck". 28. Als ich (dies) vernahm, sprach ich zu Êa, meinem Herrn : 29. [Der Bau des Schiffes], 15 . Herr, den du also geboten, 30. [wenn] ich (ihn) ausführen werde, 31. [so werden mich verlachen] das Volk und die Aeltesten." 32. [Êa that seinen Mund (auf) und] sprach, sagte zu seinem Knechte, mir : 33. „[Wenn sie dich verlachen], sollst du zu ihnen sagen : 34. „[Jeder] der sich wider mich vergeht und 35. . . . . 36. . . . . . . wahrlich 20 ich . . . . . . 37. und ich werde . . . . . das [weite Himmels]gewölbe. 38. . . . . richten will ich oben und un[ten]." 39. [Du aber] schliefse nicht zu [deine Thür], 40. [bis kommt] die Zeit, da ich di[r] Nachricht senden werde. 41. [Dann] tritt ein durch die Thür des Schiffes [und] bringe 42. [in] sein Inneres deinen Kornvorrath, all dein 25 Hab und Gut, 43. deine [Familie], deine Knechte und deine Mägde und (auch) [deine] Verwandten". 44. Das [Vieh] des Feldes, das Wild des Feldes, alles was . . . . 45. [Werde ich] (zu) dir senden, auf dafs [sie alle dein] Thor bewahre. — 46. [Adra]-ḫâsis that seinen Mund (auf) und sprach, 47. [sa]gte zu Êa, [seinem] Herrn : 30 48. „O mein Herr, Nie[mand] hat (jemals) ein Schiff gebaut [in dieser Weise] 49. [auf dem La]nde; . . . . 50. . . . . möge ich sehen und das Schiff . . . . 51. . . . . auf dem Lande . . . . . . 52. . . . . wie du befohlen hast . . . .

Col. II, 25. [Alles was ich hatte], brachte ich zusammen; Alles was 35 ich hatte an Silber brachte ich zusammen; 26. Alles was ich [hatte] an Gold, brachte ich zusammen; 27. Alles was ich hatte an lebendigem

---

[1]) Halévy schlägt als Uebersetzung für Z. 18—20 vor : *il annonça leur décision à l'adorateur : „Adorateur ! Adorateur! Vénérable! Vénérable! adorateur, écoute; vénérable, sois attentif"*. Kikkišu soll für išķišu stehen und auf den Stamm ķâšu (= ķajâšu) zurückgehen, igaru dagegen = iķaru (יקר) sein. (?)

Samen [brachte ich zusammen] und all dies 28. brachte ich hinauf auf das Schiff; all mein männliches und weibliches Gesinde, 29. das Vieh des Feldes, das Wild des Feldes, auch alle meine Verwandten liefs ich einsteigen. 30. Als nun die Sonne die bestimmte Zeit heranbrachte [1], 31. da sprach eine Stimme (?) „am Abend werden die Himmel Verderben regnen, 32. tritt ein in das [Inn]ere des Schiffes und schliefse deine Thür. 33. Die bestimmte Zeit ist herangekommen, 34. sprach die Stimme (?), am Abend werden die Himmel Verderben regnen. 35. Mit Bangen sah ich dem Sonnenuntergang entgegen [2]) an (diesem) Tage (?), 36. dem Tage, (der) für die Einschiffung (bestimmt war), Furcht hatte ich. 37. (Doch) trat ich ein in das Innere des Schiffes und schlofs meine Thüre (hinter mir) [3]) zu, 38. um das Schiff abzuschliefsen. Dem Buzurkurgal, dem Steuermann, 39. übergab ich den grofsen Bau sammt seiner Ladung [4]).

40. Da [5]) erhob sich Mû-šêri-ina-namâri 41. vom Grunde des Himmels, schwarzes Gewölk, 42. in dessen Mitte Ramân seinen Donner krachen liefs, 43. während Nebo und Šêrru auf einander losgehen, 44. die Thronträger über Berg und Thal [6]) schreiten. 45. Die Wirbelwinde (?) entfesselt der gewaltige Pestgott, 46. Adar läfst unaufhörlich die Kanäle (?) überströmen, 47. die Anunnakî [7]) bringen Fluthen, 48. die Erde machen sie erzittern durch ihre Macht, 49. Ramân's Wogenschwall steigt bis zum Himmel empor : 50. alles Licht verfällt der [Finsternifs].

Col. III, 1. . . . . der Erde ver[wüsten] sie wie . . . . 2. . . . . Berg (?) . . . . 3. die . . . . führen sie herbei [zum] Kampf gegen die Menschen. 4. Es sieht der Bruder nicht mehr nach seinem Bruder, die Menschen kümmern sich nicht mehr um einander. Im Himmel 5. fürchten sich die Götter vor der Sintfluth und 6. suchen Zuflucht, steigen empor zum Himmel des Gottes Anu. 7. Wie ein Hund auf seinem Lager kauern sich die Götter an dem Gitter des Himmels zusammen. 8. Ištar schreit wie eine Gebärerin [8]), 9. es ruft die hehre Göttin mit lauter Stimme : 10. . . . . . ist zu Schlamm geworden, 11. was ich vor den Göttern verkündet habe

---

[1]) Eigentlich „machte". — [4]) Wörtlich : „von dem Tage fürchtete ich (יִרָא) seinen Sonnenuntergang" (פַּנִיא). — [3]) Es ist die Form افتعل ! — [4]) Eigentlich „Habe". Schon vorhin ist bemerkt, dafs das Original hier einen Theilstrich hat. — [5]) m a ! — [6]) Eigentlich „Land". — [7]) Das sind, wie ich SFG. 51 nachgewiesen habe „die Götter des grofsen (unterirdischen) Wassers". Siehe auch Lotz, TP. S. 79. — [8]) Var. „wie ein Stier."

als (bevorstehendes) Unheil. 12. So habe ich vor den Göttern das Unheil verkündet, 13. den Vernichtungskampf gegen meine Menschen habe ich verkündet. 14. Ich aber gebäre die Menschen nicht dazu, dafs 15. sie wie Fischbrut das *Meer* füllen! 16. Da weinten die Götter mit ihr über die Anunnakî, 17. auf einem Fleck safsen die Götter unter Wehklagen 18. Die Lippen prefsten sie zusammen...... Zukunft. 19. Sechs Tage und sieben Nächte 20. behält Wind, Fluth und Sturm die Oberhand, 21. beim Anbruch des 7. Tages (aber) liefs der Sturm nach, die Fluth, die einen Kampf 22. geführt wie ein (gewaltiges) Kriegsheer 23. beruhigte sich; das Meer nahm ab und Sturm und Fluth hörten auf. 24. Ich durchschiffte das Meer jammernd, 25. dafs die Wohnstätten der Menschheit in Schlamm verwandelt waren; 26. wie Baumstämme trieben die Leichen umher. 27. Eine Luke hatte ich geöffnet und als das Tageslicht auf mein Antlitz fiel, 28. da zuckte ich zusammen und setzte mich weinend nieder, 29. über mein Antlitz flossen meine Thränen. 30. Ich durchschiffte die Landstriche (jetzt) ein furchtbares Meer, 31. da kam ein Stück Land 12 Mafs hoch empor. 32. Nach dem Lande Nizir steuerte das Schiff. 33. Der Berg des Landes Nizir hielt das Schiff fest und liefs es nicht mehr los. 34. Am 1., am 2. Tage hielt der Berg Nizir etc. 35. (auch) am 3. und 4. Tage hielt der Berg Nizir etc. 36. (ebenso noch) am 5. und 6. Tage hielt der Berg Nizir etc. 37. Beim Anbruch des 7. Tages 38. nahm ich eine Taube heraus und liefs sie fliegen [1]). Die Taube flog hin und her [2]); da aber 39. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 40. Da nahm ich eine Schwalbe heraus und liefs sie fliegen. Die Schwalbe flog hin und her; da aber 41. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 42. Da nahm ich einen Raben heraus und liefs ihn fliegen. 43. Der Rabe flog fort und als er sah, dafs das Wasser gefallen war, 44. kam er wieder heran, indem er vorsichtig (?) (durch das Wasser) watete [3]), aber kehrte nicht wieder zurück. 45. Da liefs ich (Alles) nach den vier Winden hinaus, ein Opfer brachte ich dar. 46. Ich richtete her einen Altar auf der Höhe des Berggipfels, je sieben Adagurgefäfse stellte ich auf, 48. unter sie breitete ich Calmus, Cedernholz und Blitzkraut. 49. Die Götter sogen ein den Duft, die Götter sogen ein den wohlriechenden Duft, 50. wie Fliegen sammelten sich die Götter über dem Opfernden. 51. Als darauf die Göttin Ištar herzukam, 52. hob sie in die Höhe die grofsen Bogen (?), welche Anu ge-

[1]) Eigentlich „liefs sie (draufsen) zurück". — [2]) Eigentlich „ging und wandte sich". — [3]) Wörtlich „er näherte sich, indem er watete, sich fürchtete."

macht hatte gemäfs . . . . 53. diese Götter. Bei dem Geschmeide meines Halses! Nicht werde ich vergessen

Col. IV, 1. diese Tage, gedenken will ich (ihrer) und (sie) auf ewig nimmer vergessen. 2. Die Götter mögen kommen zum Altar, 3. Bêl (nur) soll nicht kommen zum Altar, 4. weil er unüberlegt gehandelt und die Sintfluth angerichtet hat 5. und meine Menschen dem Verderben preisgegeben. 6. Als darauf der Gott Bêl herankam und das Schiff erblickte, stutzte er, 8. voll Zorn (?) wurde er erfüllt gegen die Götter und die Igigi [1] : 9. „Welche Seele ist da entronnen! Kein Mensch soll leben bleiben in dem Verderben." 9. Da that Adar seinen Mund (auf) und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 10. „Wer aufser Êa (kann) die Sache erson[nen haben]? 11. Êa wufste (darum) und hat ihn von Allem benachrichtigt." 12. Da that Êa seinen Mund auf und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 13. „Du bist der strei[tbare] Führer der Götter; 14. warum (aber), warum hast du so unüberlegt gehandelt und die Sintfluth ange[richtet]? 15. auf den Sünder lasse fallen seine Sünde, auf den Frevler lasse fallen [seinen] Frevel. 16. Lafs dich erbitten, dafs er nicht vertilgt werde, sei gnädig, dafs er nicht . . . . . . 17. Anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, mögen Löwen kommen und die Menschen verminde[rn]; 18. anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, mögen Hyänen kommen und die Menschen vermin[dern]; 19. anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, möge eine Hungersnoth eintreten und das Land [verheeren]; 20. anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, möge der Pestgott kommen und die Menschen ver[mindern]! 21. Ich habe (ihm) nicht mitgetheilt den Beschlufs der grofsen Götter, 22. einen Traum (nur) sandte ich Adraḫâsis und er verstand den Beschlufs der Götter [2]. 23. Da kam Bêl zur Vernunft, stieg hinauf in das Innere des Schiffes, 24. fafste meine Hand und hob mich empor, hob auch mein Weib empor und legte ihre Hand in meine, 26. wandte sich zu uns, trat zwischen uns und segnete uns : 27. „Bisher war Šamaš-napišti ein Mensch [3], 28. nun aber sollen Šamaš-napišti und sein Weib vereint sein zu [4] den Göttern erhoben. 29. Wohnen aber soll Šamaš-napišti in der Ferne an der Mündung der Ströme!". 30. Da nahmen sie mich und in die Ferne, an die Mündung der Ströme versetzten sie mich."

---

[1] Siehe über diese Götterwesen Lotz, TP. S. 80. — [2] Durch seine Frömmigkeit besafs er diese Gabe; ein Gottloser hätte den Traum nicht richtig zu deuten vermocht. — [3] Eigentlich „Menschheit". — [4] Wörtlich „gleich den Göttern".

Zur Erläuterung [1]). Col. I, 8. Der babylonische Noah führt zwei Namen : der eine wird rein phonetisch Ad-ra-ḫa-sis geschrieben, der andere ideographisch UD-ZI mit vorausgehendem vertikalen Keil, dem Determinativ vor männlichen Personennamen. Dieses Ideogramm bedeutet „Sonne des Lebens", assyr. šamaš napištim. So müssen wir den Namen auch aussprechen, da dem UD-ZI als phonetisches Complement häufig noch das Zeichen tim angefügt wird. Die Schreibung Adra-ḫâsis, was aber, wie das Ξίσουϑρος des Berossus zeigt, Hâsis-adra gelesen wurde [2]), findet sich nur Col. I, Z. 46 und Col. IV, Z. 22. Da diesem Namen kein vertikaler Keil vorausgeht, werden wir das Wort als einen *Beinamen* des Šamaš-napištim anzusehen haben. Im Akkad. bedeutet ad „Vater", ra „Ueberschwemmung", ḫa (bez. ǵa) „Fisch" und sis (bez. šêš) „Bruder" [3]). Die Assyrer dachten bei Ḫâsis-adra aber jedenfalls an ḫasis (st. constr. von ḫassu [4]) =

[1]) Der Keilschrifttext ist im IV. Bande des englischen Inschriftenwerkes auf Tafel 50 und 51 veröffentlicht; einen Theil davon, nämlich Col. II, Z. 25 bis Col. III, Z. 50, hat auch Friedr. Delitzsch in der 2. Aufl. seiner „Assyr. Lesestücke" S. 84 ff. mitgetheilt; endlich habe ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht" (Lpz. 1881) das wichtige babylonische Fragment, durch welches der Anfang der Erzählung nahezu vervollständigt wird, herausgegeben. Die erste Uebersetzung gab George Smith in „The Chaldean account of the Deluge" (London 1872), der er dann neue Bearbeitungen in den Transactions der Soc. of Bibl. Arch. vol. III, in den „Assyrian discoveries" und in seinem „Chaldean account of Genesis" folgen liefs. In der deutschen Ausgabe der „Chald. Genesis" (Lpz. 1876) gab Delitzsch einige Beiträge zur Erklärung, ebenso auch in seinem neuesten Werke „Wo lag das Paradies". Die Uebersetzung Oppert's, welche in E. Ledrain, Histoire d'Israël I, S. 422—434 veröffentlicht sein soll, ist mir nicht bekannt geworden. Mein letzter Vorgänger in der Erläuterung des Sintfluthberichtes ist Lenormant, der in dem Appendice V von „Les origines de l'histoire" (Par. 1880) eine Uebersetzung mit Beifügung der Transcription des Originals lieferte. Eine sprachliche Erklärung des Textes ist bisher noch nicht gegeben worden. — [2]) Ebenso werden die Ideogramme zu-ab „Ocean" (Weisheit-Haus), gal-lu „König" (Grofs-Mann), gal-ušu(m) „Herrscher" (Grofs-Einziger), wie die Zeichensammlungen (Sb 128, 333, 125) ausdrücklich angeben, im Akkadischen ab-zu, lugal und ušu(m)-gal gelesen. Vgl. SFG. S. 52, Anm. 4. — [3]) Assyr. abu, raḫâṣu, nûnu, aḫu; siehe Sb 93, 180; ASKT. S. 88/89, Z. 29; II R. 7, 25 g. h; 40, Nr. 2, 18 und Sb 279. — [4]) Vgl. zu diesem Worte Lotz, TP. S. 81. Der Gott Êa wird

ḫâsisu „klug, weise“) und adru (= âdiru) „fürchtend, verehrend“: sie fafsten in volksetymologischer Weise den Namen als „der Weise und Gottesfürchtige“ [1]). Der Beiname ist also ungefähr s. v. a. das אִישׁ צַדִּיק תָּמִים Gen. 6, 9. Šâšu-ma ist verstärktes Pronom. der
5 3. Person, ebenso Z. 10 kâša (oder kâtu) „dir, dich“ (fem. kâši oder kâti), Z. 32 âtu (oder âti, âši) „mir, mich“. Das ma ist hervorhebende Partikel = äthiop. መ፡ (Dillm. S. 301). — Z. 10 piristu „Orakel, Entscheidung“ von parâsu, einem Synonym von dânu „richten“ (akk. kud) und uššuru (= *juššuru) „leiten, re-
10 gieren“ (akk. bar, siehe Z^{H} 17. 140 [2]). — Z. 11 tîdû = *tajádi'u; kišâdu „Ufer“, davon kašâdu (Col. III, 51) „ankommen“ (vgl. arriver = adripare); šaknu Permansivform, ebenso in der nächsten Zeile lâbir und Z. 17 b tâšib. — Zu Z. 12 vgl. das קֵץ כָּל־בָּשָׂר בָּא לְפָנַי des Elohisten „die Vernichtung alles Fleisches *ist mir in den*
15 *Sinn gekommen*“ Genes. 6, 13. Abûbu ist wie מַבּוּל [3]) geradezu nomen proprium der Sintfluth. Daher heifsen in der neugefundenen babylon. Königsliste die „Könige nach der Fluth“ šarrê ša arki abûbi, Proceedings of the Soc. of Bibl. Arch. eleventh session 1880—81, third meeting, 11. Jan. 81, S. 38. Mit arab. كبوب „Sturmwind“ (Praetorius)
20 hat das Wort nichts zu schaffen, eher dürfte es mit عباب „Wassermasse, Fluth, Ueberschwemmung“ zusammenzustellen sein. — Z. 15

II R. 48, 32 a nicht blofs bêl nêmêḳi „Herr der Weisheit“, sondern auch bêl ḫâsisê „Herr der Weisen“ genannt. Als solcher führt er im Akkadischen den Namen Taltal. Zu âdiru siehe ASKT. S. 80, Rücks. Z. 3/4, wo das akkad. ni-nu-zu „Furcht nicht kennend“ durch lâ âdiru wiedergegeben wird. An dieser Stelle bedeutet es allerdings ebenso wie I R. 17, 13 u. ö. in gutem Sinne „furchtlos“. — [1]) Die Umstellung von Adra-ḫâsis in Ḫâsis-adra erfolgte deshalb, weil im Assyr. in Zusammensetzungen das erste Glied im stat. constr. stehen mufs. Vgl. das interessante Compos. copulat. ṣiḫirrabi „klein und grofs“ IV R. 19, 12 a. — [2]) Mit Z^{H}, V^{H} bezeichne ich die von mir in der 1. Liefer. meiner „Akk. und Sumer. Keilschrifttexte“ (ASKT.) zusammengestellte Zeichensammlung bez. das Vocabular. — [3]) Vielleicht ist מַבּוּל, das Del. PD. S. 156 von dem assyr. Stamme nabâlu „zerstören“ ableiten will, nur eine volksetymologische Umgestaltung von abûbu. Zu dem מ im Hebräischen gegenüber assyr. א vgl. מַרְחֶשְׁוָן = assyr. Araḫsamnu „achter Monat“, Du'uzu = תַּמּוּז. Siehe die von mir herausgegebene Liste der babyl. Monatsnamen ASKT. S. 44 und S. 64.

mâlik hier „Berather“ (nicht „Fürst“) : Bêl ist der eigentliche Anstifter der Sintfluth. Deshalb will auch die Göttin Ištar (Col. IV, 2 ff.) ihn allein von allen Göttern von dem Dankopfer, welches Ḫâsis-adra nach der Fluth darbringt, wegweisen. — Z. 16. Zu guzalû (akk. guzalal) vgl. Del. PD. S. 153. — Z. 17. Die Bedeutung von ašaridu 5 ist besonders klar Sanh. Sm. 79, 69, wo der Adler der ašaridu der Vögel genannt wird [1]). — Der Gott Ênnugi kommt meines Wissens sonst nicht wieder vor. Die Uebersetzung Smith's „lord of Hades“ ist unzulässig; dies müſste Ênkurnugi heiſsen, siehe SFG. S. 56 Anm. 4. — Z. 17 b. Zu bêl nêmêḳi (akk. nin-igê-azag „Herr des 10 hellen (azag) Auges“) siehe II R. 48, 32 a. b; 58, 56 a. b. c. — tâšib ist Permansivform von tašâbu, was sich zu dem gewöhnlichen ittášib „er saſs“ verhält wie تَقَى zu اِتَّقَى. — Das Wort kikkišu vermag ich nicht zu erklären, ebenso wenig igaru, das sonst „Einfassung, Hof“ (حُجر), dann auch (Col. IV, 46) einen Theil des Schiffes [2]) 15 bedeutet. Statt kikkišu erwartet man übrigens am Ende von Z. 18 kikki[ši]šu. Mit šimî „höre“ steht im Parallelismus ḫissas (= ḫitsas [3]) „achte, merke auf“. — Z. 20. Ubara [4])-Tutu bedeutet „Diener“ des Tutu d. i., wie aus Col. II, 5 und 20 der oben erwähnten Königsliste hervorgeht, der Gott Merodach. — Z. 21. Ugur möchte 20 man zunächst als Imp. von naḳâru „vernichten, zerstören“ (impf. iḳḳur) fassen, indeſs paſst das nicht recht; wenn die Sintfluth bevorsteht, ist die Zerstörung des Hauses von Seiten Ḫ's. überflüssig. Ich möchte deshalb lieber ugur von هجر „verlassen“ ableiten, obwohl

---

[1]) Ša kîma ḳinni našri | ašarid iṣṣurê | ṣîr zuḳti (ܙܩܦ) šad Nipur šadî marṣi | šubatsun šitkunat-ma lâ kitnušû ana nîrî'a „deren Wohnsitz wie das Nest des Adlers, des Königs der Vögel, auf der Spitze des Nipurberges, des unzugänglichen Berges, gelegen war und (die) sich nicht unterworfen hatten meinem Joche“. — [2]) Vgl. Delitzsch, Assyr. Stud. S. 138. — [3]) Ḫitsas ist (der bisher noch nicht sicher nachgewiesene) Imper. der Form افتعل. Demnach ist auch Assurb. Sm. 74, 17 nicht pitluḫ sondern pitlaḫ zu lesen. — [4]) Zur Lesung ubara siehe Sb 353, wo das Ideogramm durch ḳiṭînu (قطن) wiedergegeben wird. Auf dem zu V R. 30, Nr. 1 neu hinzugefundenen Fragmente hat das Zeichen (Z. 30 g) die Glosse um-ba-ra. Neben ḳiṭînu erscheinen dort als assyr. Aequivalente noch talmûtu (*BI-mu-tu* geschrieben) „Genossenschaft“ (von tâlimu „Bruder, Genosse“) und nirârûtu „Beistand“.

dieser Stamm bisher im Assyr. noch nicht nachgewiesen ist [1]). Das Imperf. zu ugur (arab. jahǵuru) müfste im Assyr. iggur lauten. — Inákurû fasse ich als alte Form des Präsens von nakâru, das sonst gewöhnlich inakarû lautet [2]); vgl. ibálut „er lebt", iśágum
5 „er schreit" (impf. iblut, iśgum) etc. etc. — Beachte die Stellung des hervorhebenden ma zwischen stat. constr. und nom. regens : die Götter wollen alles Leben im *Keim* vernichten, sodafs eine Fortpflanzung, ein Wiederaufleben unmöglich ist. Vgl. dazu dann Col. IV, Z. 17 ff. — Z. 23. śûlî „bringe hinauf" = śu'lij; der Assyrer hätte
10 auch śurkib sagen können, da neben uśêli auch uśarkib in der Bedeutung „ich schiffte ein" gebraucht wird; kâlama „allerlei" zusammengesetzt aus kâlu „Allheit" und verallgemeinerndem ma [vgl. ABK. 260. — *Schr.*]. — Z. 25—26. Die Zahlen sind, wie ich mich durch Collation des Originals überzeugt habe, auf der Keilschrifttafel
15 nicht mehr zu entziffern. Wenn demnach Smith „600 (?) cubits and 60 (?) cubits" übersetzt und Lenormant jetzt dabei sogar die Fragezeichen wegläfst, so ist das in keiner Weise zu rechtfertigen. Die beiden Zahlen sind übrigens auch äufserst unwahrscheinlich; bei den besonders scharf gebauten Klippern ist das Verhältnifs der Länge zur
20 Breite selbst heutzutage höchstens 6 : 1, aber nicht 10 : 1. Von den hier den biblischen Ausdrücken קוֹמָה. רֹחַב und אֹרֶךְ entsprechenden Wörtern mandudu, rupśu (st. constr. rupuś) und mûragu kommt an anderen Stellen nur rupśu (St. rapâśu „weit sein") vor, z. B. V R. 29, 75 e. f. Mandudu steht für mamdudu und mûragu
25 für مُعْرَج. Lenormant liest niśdudu und muśalu, was an sich möglich, aber sprachlich schwerlich zu rechtfertigen sein dürfte. Mitḫar giebt Lenorm. im Anschlufs an Smith durch „le montant" wieder, indem er im günstigsten Falle wohl an maḫîru „Kaufpreis" (hebr. מְחִיר) gedacht haben mag. Da aber das Adverbium mitḫariś
30 (vgl. II R. 15, 26 a. b und ASKT. S. 81, Z. 19/20) als Synon. von iśtêniś oder iltêniś „in eins, auf einmal" erscheint (vgl. maḫrû „der erste"), so wird sich der Ausdruck wohl auf die *Gleichheit* der

---

[1]) Pognon (L'inscription de Bavian S. 103) glaubte ihn allerdings in dem igur des 7. Familiengesetzes zu finden. Vgl. aber Gött. Nachr. 1880 S. 525. — [2]) Ebenso findet sich neben izánan „es regnet" (Col. II, Z. 34) auch noch die ältere Form izánun (IV R. 19, 16 a). Alle Stämme hatten ursprünglich im Assyr. zwischen dem zweiten und dritten Stammconsonanten im Präs. denselben Vokal wie im Impf. Das *a* in Formen wie iśákan (impf. iśkun) etc. beruht auf Analogiebildung.

Maſse der Breite und Höhe beziehen. Die ganze schwierige Stelle wird demnach so zu fassen sein: x Ellen an Länge sein Maſs (minâtu St. منى, מנה) und y Ellen das Gleichmaſs seiner Breite und seiner Höhe. — Z. 27. Die ausdrückliche Angabe, daſs das Schiff mit einem Verdeck (ṣillu, siehe Del. Ass. Stud. S. 138) versehen werden soll, 5 könnte dafür sprechen, daſs der Ausdruck צֹהַר des Elohisten nicht dieselbe Bedeutung wie das חַלּוֹן des Jahvisten hat, vielmehr mit Ewald und anderen durch „Dach" zu übersetzen ist. — Z. 28. Die Länge des û in anakû „ich" ist durch die Schreibung a-na-ku-u (ASKT. S. 126, 15 ff.) bezeugt. — ênu „Herr" (vgl. II R. 7, 18g. h) 10 = akkad. ên, was sonst gewöhnlich durch bêlu wiedergegeben wird; ki'âm verkürzt aus ki'âma, כֹּה + ܟܘ: — Z. 31 ergänzen Smith und Lenorm. im Hinblick auf Korân XI, 41 und 42 „es werden mich verlachen". Ich habe dafür in meiner Transcription iṣâkû eingesetzt, obwohl der Stamm ضحك bis jetzt im Assyr. noch nicht nachgewiesen 15 ist. Möglicherweise stand hier und Z. 33 das Präsens zu izîr Z. 34. — Ummânu u šibûtum bedeutet nicht „Jung und Alt" (Smith, Lenorm.), sondern „Vornehm und Gering". Gewöhnlich ist ummânu (pl. ummânâti) im Assyrischen wie עָם Judic. 5, 2 speciell das „Kriegsvolk". — Z. 32. Zu der Ergänzung des Anfangs dieser Zeile 20 vgl. HI. Rev. 20. — Z. 34. Ueber den Stamm von izîr siehe Lotz, TP. S. 182. — Z. 37. Zu kippatu (targ. כִּיפָּא) vgl. IV R. 19, 53a: atta-ma nûršunu ša kippât šamê (arab. قبّة السماء) rûḳûtum „du bist das Licht der Wölbungen des fernen Himmels". — 39. Zu ê „nicht = â (für *aja, äth î) siehe SFG. S. 75. Zu piḫû „ver- 25 schlieſsen" (Stamm פחע) vgl. Nebuk. II, 18: padânî piḫûti verschlossene Gebiete", wofür sonst durgê lâ pitûti „nicht geöffnete Wege" gesagt wird. Dieser Stamm פחע hängt wohl mit פַּח (arab. فخّ) „Schlinge" zusammen. — Z. 40. Adannu bez. adânu übersetzte Smith durch „flood", indem er wohl II R. 39, 7g. h im Auge 30 hatte, wo das akkad. Ideogramm A+DAN durch assyr. mîlum (= *mil'um) „Hochfluth" wiedergegeben wird [vgl. zu letzterem Worte KGF. 214 Anm. **). — *Schr.*]. Diese Bedeutung paſst aber, besonders Col. II, 30, nicht in den Zusammenhang; adânu bedeutet vielmehr, wie Lenorm. richtig erkannt hat, „bestimmte Zeit" aram. 35 עִידָּנָא. — Z. 41. Zu êninna (eigentlich „zu dieser Zeit", ênu) siehe Col. IV, 23; êrumma „tritt ein und" ist = êrub-ma; ebenso steht ASKT. S. 46, Z. 6 ûšimma für ûšib-ma, „er setzte und". Zu dem Accus. nach êrub vgl. Gen. 23, 10 בָּאֵי הַשַּׁעַר. — Z. 42. Das akkad. šêmaš bedeutet das „geerntete Getreide", die „Getreidevorräthe"; 40

akkad. maš wird Sc 1, 3 und 11 durch bûlum (hebr. בּוּל) und ṣibtu „Ertrag“ erklärt; vgl. auch Sc 5 : mâzu ša êḳli d. i. wohl „Ertrag (?) des Feldes“. Die beiden andern Ideogramme NIN-ŠU und NIN-GA sind aus den histor. Texten zur Genüge bekannt. — Z. 43. Das Wort für „männliches Hausgesinde“ kann, da das Zeichen für ḳi auch den Lautwerth ḳin hat, verschieden gefaſst werden : ḳin-nat wäre die Form فِعْلَة von قَنّ, wovon قِنّ „ein im Hause geborener und von einem Sklaven mit einer Sklavin erzeugter Sklave“; ḳi-nat dagegen müſste man als Form فِعَالَة von קנה fassen, in welchem Falle das hebr. מִקְנַת כֶּסֶף zur Vergleichnng heranzuziehen wäre.[1] Für das Letztere könnte sprechen, daſs der aus dem Akkad. entlehnte Name des „weiblichen Gesindes“ salat eigentlich „Besitzthum (lad = assyr. kišittu) an Weibern“ (sal) bedeutet. — Der Ausdruck mârê ummâ[nika] wörtlich „die Kinder deines Volkes bez. Stammes“ bedeutet meiner Ansicht nach „deine Verwandten“ oder „deine nächsten Freunde“, wie Berossus bietet. Die Begriffe „Freund“ und „Verwandter“ flieſsen ja im semitischen Sprachgebrauche ineinander. Lenormant übersetzt „les fils de l’armée“ und erklärt dies als „les jeunes gens dans la force de l’âge, en état de porter les armes.“ Ḥâsisadra konnte aber doch unmöglich alle waffenfähigen Männer in sein Schiff aufnehmen! — Z. 44. bûl ṣêri (vgl. IV R. 22, 45a) und umâm ṣêri entspricht dem hebr. בְּהֵמָה und חַיַּת הַשָּׂדֶה (oder eloh. חַיַּת הָאָרֶץ). Dazu tritt auf dem kleinen Fragmente von der Erschaffung der Landthiere noch das nammaššê ṣ'êri „das Gewürm (רֶמֶשׂ) des Feldes“; vgl. dazu Del. bei Lotz, TP. S. 167. Die Etymologie dieser Wörter ist noch dunkel; allenfalls könnte man annehmen, daſs nammaššû aus narmaššû (נַרְמָשׂוּ) entstanden sei, wie annabu „Hase“ (*Schr.* in ZDMG. XXVII, 708; Del. Ass. Stud. S. 54) aus arnabu.

Col. II, Z. 1—24 vermag ich nicht zu übersetzen. Der Abschnitt enthält eine groſse Anzahl auſserordentlich schwieriger Wörter, die nur hier vorkommen, der Text ist auſserdem so verstümmelt und obenein noch von Smith in so ungenügender Weise publicirt, daſs eine einigermaſsen zuverlässige Uebersetzung ganz unmöglich ist. Die Uebertragung, welche Lenormant von diesen Zeilen giebt, läſst sich leicht als unhaltbar erweisen. So ist z. B. das na-ša

[1]) Das Wort, welches in dem akkadisch-assyrischen Vokabular V R. 13, 41b, als Synonym von imḳu „weise“, mudû „verständig“, ḫassu „klug“ etc. erscheint, ist möglicher Weise gar nicht mâr ummâni zu lesen. Jedenfalls scheint es mit dem an unserer Stelle gebrauchten Ausdruck nichts zu thun zu haben.

am Schlufs der zweiten Zeile, das Lenormant durch „s'élevaient“ wiedergiebt, offenbar der Rest eines Wortes mit dem auf das fem. êlippu bezügl. Suff. ša. Die Bedeutung „couverture“ ist für gan-ḫi in keiner Weise wahrscheinlich zu machen, soviel nur ist klar, dafs die beiden Zeichen ein Ideogramm sind, dessen Lesung, wie das Suffix sa zeigt, auf *t* oder *s* auslautete. Die Uebersetzung lânši „sein Dach“ ist ein Schnitzer gegen die Grammatik; ši ist nur weibl. Suffix am Verbum aber nicht am Nomen. Die „Versuchsfahrt“, die Smith zuerst entdeckt hat, findet auch Lenormant in Z. 6. Leider sieht er sich dabei aber genöthigt, das urtaggipši des Textes (Stamm רגב oder רגף, allenfalls auch רקב oder רקף aber nimmermehr רכב) stillschweigend in urtakkibši mit כ zu ändern! Mit Sicherheit läfst sich über diesen Abschnitt zur Zeit nur Folgendes sagen. Col. II, Z. 1—24 der keilinschriftlichen Sintfluthерzählung wird der Bau des Schiffes genau beschrieben. Der Anfang dieser Beschreibung, der den Schlufs der 1. Col. bildete, fehlt. Nach Z. 6 scheint es, dafs der Bau grade eine Woche gedauert hat. Wie Noah den Kasten in drei Abtheilungen theilt, so theilt auch Hâsisadra das Innere in verschiedene Etagen: Z. 7. ḳirbîssu[1]) aptáras ana . . . . šu. Die Zahl ist leider grade verwischt. Klar ist ferner Z. 10—12 : 10. âmur parîsû u ḫišaḫti addî 11. III šar kupri attábaḳ ana kîri 12. III šar iddê [attábaḳ] ana libbi d. h. „ich sah Risse (Lecke) und fügte das Fehlende hinzu 11. 3 Šar Asphalt gofs ich über das Aeufsere 12. drei Šar Naphta über das Innere.“ Kupru wird rein phonet. ku-up-ri geschrieben; šar, sonst die Zahl 3600, mufs hier ein grofses Hohlmafs bezeichnen, das vielleicht in 3600 Theile getheilt war. Am Schlufs des Abschnittes läfst sich aus den verstümmelten Zeilen entnehmen, dafs Hâsisadra das Schiff mit Speise und Trank ausrüstet. Mehr kann ich aber nicht herausbringen. Wen es interessirt, ungefähr die Anzahl der in diesem Abschnitt vorkommenden Wörter kennen zu lernen, sei auf den Appendice V von Lenormant's „Les origines de l'histoire“ verwiesen.

Z. 24. nin akkad. Lehnw. — êṣin = *aḥṣin, Stamm حضن, wovon im Hebr. חֹצֶן „Busen“. — Z. 31 izzákir kukru (oder ḳuḳru?) übersetzt Smith durch „he spake saying“, was Lenormant durch „il annonca en proclamant“ wiedergiebt. Kukru mufs aber Subject zu izzákir sein. Dem Zusammenhange nach kann das Wort nichts anderes bedeuten als einen Boten des Gottes Êa oder

---

[1]) ḳirbîssu steht nach bekanntem assyrischen Lautgesetze [näher erläutert ABK. 202 flg. *Schr.*] für ḳirbîtsu = ḳirbîtišu; ḳirbîti (urspr. ḳirbêti) ist pl. von ḳirbu wie girrêti bez. girrîti pl. von girru „Weg, Feldzug“.

eine „Stimme“. Eine befriedigende Etymologie des Wortes zu geben bin ich aufser Stande. Ist es semitischen Ursprungs, so wäre es die Form ḳutlu eines Stammes ככר = כרכר oder קקר = קרקר. Halévy vermuthet, dafs statt kukru vielmehr zukru zu lesen sei. — kêbâti „Wehe, Verderben“ ist pl. von kêbtu, was II R. 39, 59 a. b als Aequivalent des akkad. giga „Krankheit, Leid“ assyr. murṣu erscheint; vgl. hebr. כְּאֵב „Schmerz“. — Z. 35. attárî könnte die Form افتعل von יָרֵא „fürchten“ und punû = aram. פְּנִיא sein (vgl. Chald. Gen. S. 319), doch ist diese Erklärung keineswegs sicher. — Z. 36. itaplusi steht für nitaplusi (SFG. S. 52 Anm. 10). Das Niph. dieses Stammes bedeutet auch „sich erbarmen“ (inf. naplusu, imper. naplis, impf. ippalis). Die Grundbedeutung wird wohl „wiegen“ (vgl. hebr. פֶּלֶס „Wage“) sein; naplusu ursprünglich 1) sich wiegen auf den Wellen, schiffen; 2) sich neigen, zuwenden, sich erbarmen. — Z. 38. Buzur ist gemäfs II R. 58, Nr. 4, 40 die Aussprache des Zahlzeichens für 20 mit vorausgehendem Gottesdeterminativ d. i. der Gott Šamaš; kurgal bedeutet „grofser Berg“ assyr. šadû rabû. — Zu Z. 40 siehe Chald. Gen. S. 319, zu išdu „Grund“ Lotz, TP. S. 186. — Zu urpatum vgl. hebr. עֲרִיפִים und עֲרָפֶל. — Z. 42. irtamma steht für *irtá'ma, *irtá'ima, hebr. רַעַם. Von diesem Stamme ist wohl auch mit Schrader der Name des Sturm- und Regengottes Râmânu abzuleiten[1]. — Z. 43. Die folgenden Sätze sind Zustandssätze, eingeleitet durch das ma am Schlufs von Z. 42; daher das Präsens in allen Verbalformen. — Z. 45. guggullê Stamm גלגל, wovon hebr. גַּלְגַּל „Wirbelwind“. Dibbara ist der Gott der Pest, vgl. Smith, Chald. Genes. S. 110 ff. — Z. 46. Miḫrû geht zurück auf den Stamm ḫirû (ע"ל, impf. iḫri) „graben“. — Zu ušardî (= *ušardaj, Schaph. von רדא) vgl. II R. 34, 18 a. b; IV R. 26, 19/20 a. — Z. 47. Ueber die Analogiebildung iššû als Präsensform siehe SFG. S. 52 Anm. 10. — Dêparâti ist Plural von dêparu. Das Wort ist akkadisch : par heifst „ausgebreitet“ und dê bedeutet „Ueberfluthung, Bewässerung“ assyr. šiḳîtu (SFG. S. 50). — Z. 48. Dem Worte namrirru oder namrîru entspricht IV R. 18, 46/47 a und öfter im Akkad. ni gal d. i. „grofse Macht“ assyr. êmûḳu rabîtum. — Uḫammaṭû ist das Präs. des Intensivstammes von ḫamâṭu. Der Grundbegriff dieses Stammes ist „zittern“, daher z. B. ḫamâṭu ša išâti „flackern vom

---

[1]) Die Behauptung Delitzsch's (Chald. Genes. S. 269), dafs رَعْمان hätte zu Rêmân werden müssen, wird durch Formen wie râdu „Gewitter“ (رعد), šâru „Wind“ (שַׂעַר, שְׂעָרָה) u. a. genügend widerlegt.

Feuer" V R. 30, 64a. b. Daraus entwickelt sich die Bedeutung „eilen", so allâku ḫanṭu (für ḫamṭu) „Eilbote", ḫitmuṭiš „eilig". Z. 49. Šumûrassu steht für šumûratšu, Stamm šamâru „gewaltig sein", wovon šamru und šitmuru zwei gewöhnliche Beiwörter der „Hochfluth" assyr. agû (= akkad. êga), siehe z. B. Assurb. Sm. 221, 20 5 und Sanh. Sm. 144. — Z. 50. uttîru ist der Reflexivstamm des Intensivstammes utîru = *juttawwiru.

Col. III. Z. 4 ist bisher nicht richtig gefafst worden; es war nicht so finster, dafs keiner den andern sehen konnte, sondern vielmehr : die allgemeine Todesangst war so grofs, dafs Jeder nur an sich 10 selbst dachte, keiner sich um den andern kümmerte. Vgl. רָאָה Gen. 29, 23 und יָדַע ibid. v. 6. ûtaddâ ist = *jujtadda'â 3. f. pl. des Präs. der Ta-bildung des Intensivstammes. Dafs die Form wirklich von ידע abzuleiten, zeigt IV R. 15, 43/44 a, wo ûtaddû im Parallelismus mit illâmadû (Präs. Niph. von למד) steht und beiden Formen 15 im Akkad. nun-zu-mêš „nicht erkannt werden sie" entspricht. — Z. 6. ittîḫsû (= *ittáḫisû), Stamm وخس = hebr. חָסָה. — Z. 7. ḳunnunu ist Permansivform des Intensivstammes von קנן, wovon im Assyr. ḳinnu „Nest, Lager". kamâtu „Gitter, Umfassungsmauer" kommt von kamû „knüpfen, binden, fesseln". Vgl. Lotz, TP. 20 S. 148. — Z. 8 und 9 habe ich bereits SFG. S. 56 Anm. 1 erklärt. — ṭâb (fem. ṭâbat) rigma heifst eigentlich $\beta o\dot{\eta}\nu$ $\dot{\alpha}\gamma\alpha\vartheta\acute{o}\varsigma$. In den folgenden Zeilen 10—15 ist beachtenswerth der Nachdruck, mit dem die Göttin Istar spricht: aufser dem itûr-ma vorgesetzten lû „wahrlich" ist noch 4 Mal das hervorhebende ma angewandt: aḳbî-ma, anakû-ma 25 â-ma, tâmtá-ma. — nišû Z. 14 ist Plural auf û; siehe SFG. S. 23, Anm. 5. Der Sinn der ganzen bisher nicht richtig gefafsten Stelle ist : Jetzt ist das Unheil da, das ich schon vorher prophezeit habe. Genau so, wie ich es prophezeite, ist es eingetroffen. Ich habe den Vernichtungskampf gegen meine Menschen vorher gesagt. Die Menschen, die 30 ich gebäre, sollen aber die Erde erfüllen und nicht wie Fischbrut das Meer! — Z. 17. ašru (richtiger wäre ašra) ašbê „auf einem Fleck sitzend" wörtlich „Ort sitzend". In der Prosa würde man sagen ina ašri ašbê. Auch im Hebr. wird יָשַׁב ja poet. mit dem blofsen Acc. verbunden, z. B. יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים. — Z. 18. katmâ šaptâšunu heifst 35 eigentlich : „bedeckt waren ihre Lippen" 3. f. pl. Perm. Qal von katâmu (impf. iktum) „bedecken, verhüllen", dann auch „überwältigen". — Z. 21 ittárik „es liefs nach" von tarâku = arab. تَرَكَ. Häufig findet sich die Wendung itruku libbušu „es liefs nach sein Muth (eig. Herz)" vgl. Pognon, L'inscr. de Bavian" S. 83. — Z. 22. 40 ḫâltu (= *ḫajaltu), das nur hier vorkommt, ist bis jetzt durch „Erdbeben" übersetzt worden (vgl. מִלִּפְנֵי אָדוֹן חוּלִי אָרֶץ Ps. 114, 7).

Dazu pafst aber das ḳabla imdáḫṣu „einen Kampf hatte sie gekämpft“ nicht recht. Ḥâltu wird vielmehr wie das äthiop. ḫail, hebr. חַיִל, aram. חֵילָא „Kriegsheer“ bedeuten. — Z. 23. a-aba „Wasserhaus“ das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogr.) für „Meer“
5 assyr. tâmdu. Akkad. Ursprungs ist auch imḫullu (rein akkad. im ǵul) „der feindliche Wind“ assyr. šâru limnu. — ušḫârir (für ušḫarrir) ist (wie ušmallî „ich füllte“, ušrabbî „ich vergröfserte“, ušnammir „ich machte glänzend“[1]) Causativbildung des Intensivstammes von ḫarâru oder was im Grunde dasselbe ist Schaph. des
10 Piʿlel von ḫâru (= *ḫawâru). Dies kann aber nicht bedeuten „das Meer liefs er trocknen“ (!), wie Smith und Lenorm. übersetzen, sondern nur „er machte das Meer ḫurruru d. h. „sich in sein Becken (vgl. خور) zurückziehen“. — Z. 24. Der aus dem akkad. sag „Haupt, Spitze“ entstandene Stamm šaḳû ist gleichbedeutend mit našû (SFG.
15 50, 1), šâḳî ḳûlu ist demnach soviel wie hebr. נָשָׂא קוֹל Ruth 1, 9; Gen. 27, 38. — Z. 25. Zu gullatu vgl. SFG. S. 28, 11. — tênišêti ist pl. zu *ṭêništu = *ta'ništu „menschliches Wesen“, eine Form wie taḳribtu „Gebet“. Die Endung êti für urspr. âti ist durch das vorausgehende é und i veranlafst, vgl. bêlêti „Herrinnen“, nêri-
20 bêti „Engpässe“, ešrêti „Tempel“, êpšêti „Thaten“, girrêti „Wege“ u. s. w. für bêlâti, nêribâti u. s. w. Auch die gewöhnliche Pluralendung des Mascul. é (z. B. pagrê „Leichname“) ist aus â (= ân = âni) entstanden. Einen Plur. auf î kennt das Assyr. nicht. — Z. 26 ist ziemlich schwierig zu erklären. Das Verbum usallû „sie
25 trieben umher“ steht nach assyr. Lautgesetzen [s. ABK. 203. *Schr.*] für *juštallilû d. i. die Ta-bildung des Intensivstammes von šalâlu „hinwegführen“[2]); pagrât könnte man als weiblichen Plural von pagru „Leichnam“ fassen. Da die Zeichen für rât und rê sich aber sehr ähnlich sind, der Plural zu pagru ferner sonst überall pagrê
30 lautet, man nach pagrât auch statt usallû die Femininform usallâ erwarten würde, aufserdem die Fälle, in denen der Stat. constr. an Stelle des Stat. abs. steht, im Assyr. aufserordentlich selten sind[3]) : so glaube ich, dafs pag-rât nur ein Schreibfehler für pag-rê ist. —

---

[1]) Vgl. Pognon, L'inscription de Bavian, S. 152. — [2]) Vgl. auch Sanher. Sm. 123, 80 : murniskê ṣimitti rukûpî'a ina dâmêšunu gabšûti isállû (= *jaštálilû) nâriš „die Rosse, das Gespann meines Wagens, schwammen in ihrem (der Feinde) massigen Blut wie in einem Strome“. — [3]) Siehe z. B. IV R. 46, 6 : Bêl ša ina uzzišu mâḫir (statt mâḫira) lâ išû „Bel der in seiner Macht keinen Rivalen hat.“

Bei den drei vorhergehenden Zeichen U.RI.BE ist eine doppelte Fassung möglich. Entweder fafst man BE, das als Ideogramm „Leichnam" bedeutet, als stummes Determinativ zu pagrê, oder man nimmt uribê als Ein Wort, als Plural von uribu, wozu dann hebr. עֲרָבִים verglichen werden könnte. Bei der ersten Auffassung wäre ûrê pl. 5 von dem akk. Lehnworte ûru „Balken" (II R. 15, 10b), woraus mit vorgesetztem akk. giš „Holz" das aram. גִּישְׁרָא und כְּשׁוּרָא (assyr. gušûru) entstanden ist. Der Sinn bleibt ja derselbe in beiden Fällen. — Z. 27. Nappašu „Luke" steht für nanpašu und bedeutet daher eigentlich „Luftloch" (arab. مَنْفَس); vgl. auch syr. ܢܦܫܐ „Zwischen- 10 raum" und hebr. רֶוַח von רוח. — Uda ist das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogramm) für „Tageslicht, Tag" assyr. urru. — imtâkut ist das Impf. der Form افتعل von makâtu „fallen" (Lotz, TP. S. 153) mit u zwischen den beiden letzten Stammconson. wie ihtâlup „er durchzog" u. a. — Dûr appi heifst wörtlich „Mauer des Antlitzes". 15 — Z. 28. Uktámmis (Reflexivstamm des Intensivst. von קמץ) bedeutet eigentlich „ich wurde zusammengedrückt". Die Form استفعل des Stammes bedeutet „die Hand (קֹמֶץ) drücken lassen"; daher Col. IV, 25 uštakmis zinništî ina idî'a „er liefs die Hand drücken mein Weib in meine Hand" d. h. „legte die Hand meines Weibes in 20 meine". — Z. 29. dîmâ'a „meine Thränen" (vgl. Col. VI, 17) ist Plur. (bez. in Entwicklung begriffener Dual) von dîmu = dimmu = dim'u, vgl. şîlu „Rippe", şûmu „Durst" etc. (SFG. 10, 1). In der Höllenfahrt der Istar (Rev. 4) lesen wir ebenfalls : ina pân Êa šarri illakâ dimâ[šu] „vor Ea, dem Könige, flossen [seine] Thränen". 25 — Z. 30. Ḫattu a-aba ein „furchtbares Meer", vgl. hebr. חתח. „An der Seite des Meeres", wie Smith und Lenorm. übersetzen, müfste pâdi a-aba (bez. tâmdi) heifsen. — Z. 31. Die von Lenorm. adoptirte Uebersetzung Oppert's „vers les douze points de l'horizon, pas de continent" dürfte sich schwerlich rechtfertigen lassen. Dafs itêlâ „es 30 kam hervor" (= *jata'lija) als Ein Wort zu fassen ist, lehrt schon die Gruppirung der Zeichen. — Z. 32. Wenn der Name Nizir bez. Nişir semitisch ist, so bedeutet er „Rettung", vgl. amât nişirtî in Z. 9. Nach Assurn. II, 33 ff. lag der Berg Nizir östlich vom Tigris, jenseits des unteren Zâb, etwa zwischen dem 35. und 36. Breitegrade. 35 Vgl. G. Smith, Chald. Gen. S. 237; F. Del. PD. S. 105. — itêmid (Form افتعل von עמד) bedeutet eigentlich „es war gestellt". — Z. 33. Ana nâši ul iddin heifst eigentlich „er liefs es nicht mehr sich erheben"; nâši ist = *naššî = naš'i, vgl. şâbû „Krieger" = şab'u. — Z. 34. Ištên ûmu „der erste Tag" mit der Cardinalzahl wie HI. 40 Obv. 42 ištên bâbu „das erste Thor"; dagegen heifst es ausnahmslos

ina maḫrê girrî'a „in meinem ersten Feldzuge". — Z. 38. Dafs summatu grade die „Taube" bedeutet, läfst sich nicht beweisen, ist aber in hohem Grade wahrscheinlich; vgl. Del. PD. S. 157. Das Wort ist aus dem Akkad. entlehnt (SFG. 51, 7). Sinûntu ist offenbar das
5 aram. סְנוּנִיתָא und âribu = hebr. עֹרֵב. Auffallend ist die wiederholte Schreibung ipâšî (bez. ipâšû = *ipâši'u) statt ibâšî. Dafs ipâšî aber wirklich „er ist" bez. im Zustandssatze „er war" bedeutet, wird, wie schon Del. bemerkt hat, durch das Sprichwort (Del. Ass. Lesest. S. 71, Z. 12) erwiesen, wo der Niphalform ippašî im Akkad.
10 das unmifsverständliche ni-gal „er ist" entspricht. Ebenso steht II R. 16, 16g. h ippakâ, wie die akkad. Columne zeigt, sicher für ibbakâ von bakû „weinen" [1]). Umgekehrt schreibt Nebukadnezar bekanntlich nabištu „Seele", bitluḫu „fürchtend" etc. — Z. 43. ḳarûru „Abnahme" eigentl. das sich zusammenziehen, Stamm קדר.
15 Lenorm. fafst es als das (unbewegliche, todtenstarre) „Aas" auf dem Wasser, in diesem Falle würde man statt ša mê aber ina mê erwarten. — Z. 44. išâḫî „er watete" ist Präs. von šaḫû „im Wasser waten, schwimmen" = hebr. שָׂחָה, itârî könnte allenfalls Präsens von tarû „zögern" = ירא sein. Für sicher halte ich meine Erklä-
20 rung nicht. — Z. 45. ana irbitti šârê „nach den 4 Winden" wie hebr. אַרְבַּע רוּחוֹת Ez. 37, 9. — Z. 46. Aškun surḳînu soll nach Del. (Chald. Gen. S. 320) „ich machte eine Libation" bedeuten und nicht „ich machte einen Altar". „Surḳinu kann aber sehr wohl einen Ort bezeichnen, wo man Opfer darbringt. Von dem targum.
25 רוקן „ausschütten" möchte ich das Wort aber nicht ableiten, da dieser Stamm im Assyr. nicht vorkommt; auch die Nominalbildungen mit präfig. שׁ ausnahmslos die Form šuḳtulu aufweisen. Surḳînu geht zurück auf den Stamm sarâḳu, der durch Sc 37 u. a. Stellen als Synonym von šapâku und tabâḳu (vgl. בקק) „ausgiefsen" gesichert
30 ist. Sarâḳu bedeutet wie naḳû urspr. „leer (syr. ܣܪܩ) machen", dann „ausgiefsen, ein Trankopfer darbringen" und endlich allgemein „opfern". — Ziḳḳûratu „Gipfel, Höhe", dann speciell die babyl. Pyramide, der etagenförmig aufsteigende Thurm. — Z. 47. Das Wort adagur, das durch das vorausgehende Determinativ als ein Gefäfs-
35 name gekennzeichnet wird, ist akkadisch. Ein Synonym davon ist das assyr. sûtu, nach Del. (Chald. Gen. S. 320) = סָאתָא (hebr. סְאָה), griech. σάτον. — Uktîn ist = *uktawwin. — Z. 48.

---

[1]) Vgl. auch das oben angeführte rukûpî'a „mein Wagen" statt rukûbi'a und nâr Zâpi šupalî statt Zâbi KGF. 269.

Attábaḳ, Form افتعل von **tabâḳu** „ausgiefsen"; **ḳanû** (akkad. **gin**) ist hier wie hebr. קָנֶה speciell „das wohlriechende Rohr, Kalmus"; IV R. 62, 58a steht dafür das genauere **gi(n) duga** „das wohlriechende Rohr" (קְנֵה בֹשֶׂם) assyr. **ḳanû ṭâbu** = hebr. קָנֶה הַטּוֹב Jer. 6, 20. An der eben angeführten Stelle wird aufser **gi(n)**, **êrin** und **riggir** auch noch **šurman** (assyr. **šurmênu**) und **rigbal** „Cypressenholz" und „Beilkraut" genannt. Zu **šurman** und **êrin** vgl Del. PD. S. 107. **Riggir** setzt sich zusammen aus akk. **rig**, das „Gewächs" (Lotz, TP. S. 95) oder, wie Schrader in dem Monatsber. d. Berl. Akad. d. W. 1881 S. 413 flg. ausführt, speciell „wohlriechende Kräuter und Harze" bedeutet, und **gir** „Blitz" assyr. **birḳu**. Die Angabe Del.'s (Schriftt. Nr. 187), dafs **riggir** im Assyr. **ballukku** zu lesen sei, beruht auf einem Versehen: nicht **riggir** das „Blitzkraut", sondern **rigbal** das „Beilkraut" wird K. 4545 durch **ballukku** oder **pâlûḳu** erklärt. — Z. 49. Zu **irišu** „Duft" vgl. Guyard im J. A. tome XV, § 53, zu **zumbu** (für **zubbu**) „Fliege" hebr. זְבוּב Z. 50 Del., Assyr. Stud. S. 63. — Z. 51. **Ultu ullânú-ma** „als darauf" ist schon aus HI. Rev. 6 bekannt. Z. 76 der Vorderseite steht dafür **arki** „darauf". **Ullânu** ist durch das Affix *-ân* von **ullu** „dieser" (vgl. hebr. אֵלֶּה) gebildet. — Z. 52 und 53 sind schwierig, weil das letzte Wort in Z. 52 verstümmelt ist. „Sie erhob die grofsen Bogen, welche der (Himmelsgott) Anum [1]) gemacht hatte **kî ṣuḫi[šu?]** gemäfs [seinem] **ṣuḫu** (?)[2])". Man könnte an „Sonnenglanz" denken, ፀሐይ፡ hat aber, wie die entsprechenden arab. Wörter zeigen, unpunktirtes ح, was im Assyr. als א erscheinen müfste. — Z. 52. **Ilâni annûti lûzagin kišâdî'a** „diese Götter seien der Schmuck meines Halses" ist mir seinem Sinne nach nicht recht klar. Die Worte können aber kaum anders übersetzt werden. Zu **lû** in dieser Anwendung vgl. IV R. 48, 9a, wo die Göttin Ištar dem Izdubar ihre Hand anträgt und zu ihm sagt: **atta lû mutî-ma anakû lû'aššatka** „du sollst mein Mann sein und ich dein Weib", ferner HI. Rev. 26

---

[1]) Das akkad. **A-num** bedeutet eigentlich „das obere Wasser" assyr. **mê êlûti**. — [2]) Vgl. hierzu die Stelle IV R. 27, 19 ff. **ina šadê kima rimi êkdu rabṣu | ḳarnâšu kîma šarûr šamši ittananbiṭû | kima kakkab šamê nabû malû ṣiḫâti** d. h. „auf den Bergen lagert er sich wie ein gewaltiger wilder Ochs | seine Hörner leuchten wie der Glanz der Sonne | wie der Stern des Himmels, welcher (den Anbruch des Tages) verkündet (akkad. **dilbat** d. i. *Δελέφατ*), ist er voll von Helle (?)."

und 27 ṣilli dûri lû manzazuka, askûpatu (ܐܣܟܘܦܬܐ) lû mûšabûka „der Schatten der Mauer sei dein Ruheort, die Schwelle dein Sitzplatz.“ Das akkad. zagin bedeutet „glänzend“, assyr. namru, dann speciell auch eine glänzende Steinart, assyr. ugnû, vgl. Del.
5 PD. S. 108. — imšî „er beachtete nicht, vergaſs“ ist aus den histor. Texten bekannt. Es wäre an sich möglich, daſs der noch nicht belegte Infin. zu diesem Stamm našû lautete und die Schreibung imši, da man statt šamšu „Sonne„, ḫamšâ „fünfzig“ šanšu, ḫanšâ sprach, ebenso aufzufassen wäre wie z. B. äthiop. እንበለ ፡ እንበይነ ፡
10 was doch sicher ĕmbala, ĕmbaina gesprochen worden ist. Gegen diese Annahme spricht aber die Niphalform immašî.

Col. IV. Z. 5. Karâšu kann dem Zusammenhange nach nichts weiter bedeuten als „Verderben, Vernichtung, Untergang“. Da auch die Lesung ḳarâši mit ק nicht unmöglich ist, so könnte man allen-
15 falls auch im Hinblick auf aram. קְרִישׁ (arab. قرس) an die „kalte Fluth“, „das nasse Wassergrab“ denken. — Z. 7. libbatu (Fem. von libbu „Herz“?) kommt nur hier vor. „Zorn“ heiſst sonst uggatum (akkad. ib) von agâgu (impf. âgug) „zürnen“. Ist etwa lîbbati imtâli ein Schreibfehler für libbašu imtâlî „sein Herz füllte sich“? — Z. 11.
20 šip[rû-šu] würde eine Permansivform sein wie milku Z. 23. — Z. 13. Abkallu (ideogr. nun-mê d. i. „erhaben + Mann“, auch nungal „erhaben + groſs“ V R. 13, 35a) ist ein akkad. Lehnwort. Der zweite Theil des Compos. ist derselbe wie in êkallu „Palast“ hebr. הֵיכָל. — Z. 16. Zu rummî Imper. Pi'el von ramû und šudud siehe
25 Del. PD. S. 145. Ibbatiḳ Niph. von batâḳu „abschneiden“ (vgl. בִּתֵּק Ez. 16, 40) dann „vertilgen“. — Z. 18. Ueber barbaru „Schakal“ oder „Hyäne“ siehe Hommel „Namen der Säugethiere bei den südsemit. Völkern“ S. 292. — Z. 22. Adraḫâsis šunata ušabrišu kann nicht heiſsen „Hasisatra a interprété un songe“ (Lenorm.), sondern
30 nur „Adraḫasis, einen Traum sandte ich ihm“ eigentlich „lieſs ich ihm entstehen“; ušabrî ist Schaphel von ברא. Der Traum heiſst Assurb. Sm. 123, 51 tabrît[1]) mûši „das Product der Nacht“. So bezeichnet ihn auch das akkad Ideogramm für šuttu. Von demselben

---

[1]) Beachte, daſs das Ideogramm für ṣibtu „Erzeugniſs“ IV R. 22, 41/42b durch biru (= bir'u) übersetzt wird. In dem unveröffentlichten Vocabular K. 2061, Col. II, Z. 13 wird das Wort, dem hier in der akkad. Col. ebenfalls wieder das Ideogramm für ṣibtu entspricht, plene bi-i-ru geschrieben. Auf dem Duplicat dieses Textes K. 5452 hat der Schreiber aber das i zwischen bi und ru wieder durch Rasur entfernt. Auf biru folgt in diesem Vocabular šuttu „Traum“.

Stamm kommt auch das Wort šabrû „der Seher“ (Assurb. Sm. 123, 50). — Z. 26. Ikárab ist Präs. zu dem häufig vorkommenden likrubû „sie mögen segnen“, Stamm כרב, der sich möglicherweise zu ברך verhält wie ምሕረ፡ zu رحم. Von demselben Stamme kommt auch karûbu „gesegnet, erhaben“ gemäfs dem Lotz TP. S. 89 veröffentlichten Synonymenverzeichnifs gleichbedeutend mit rubû „erhaben, hehr.“ בֶּרֶךְ „Knie“ (assyr. birku) ist wohl von ברךְ „segnen“ zu trennen. — Z. 28 statt lû'êmû „sie sollen vereint sein“ liest Lenorm. lû'êvû und übersetzt dies durch „pour vivre“. Das ist aber unmöglich, ו zwischen Vocalen hätte im Assyr. zu א werden müssen. Êmû geht zurück auf den Stamm עמה (= עמם) „vereint sein“, wovon auch êmûtu „Gemeinschaft“ (hebr. עָמִית) ein Synonym von êbûru (= *ḥabûru).

10, 1 *). אחר המבול *nach der Fluth.* Vgl. das : an-nu-tuv šarri-í ša arki a-bu-bi etc. „dieses die Könige,

---

*) Eine der biblischen Völkertafel in mehrfacher Hinsicht zu vergleichende Liste von Städten und Landschaften besitzen wir auch in den Keilinschriften. Es ist dieses die altbabylonische geographische Liste, welche IV R. 38 Nr. 1 veröffentlicht ist und die Städte und Landschaften Babyloniens und der anstofsenden Gebiete aufführt. Auch in ihr erscheinen die Städte und Landschaften systematisch geordnet (vgl. KGF. 295 flg.); auch bei ihr begegnen wir, wie Gen. 10, 31 flg., einem Epilog, hier lautend (Z. 35 flg.) : ír ša irṣituv; ír ša Šu-míri-KI (Ka-mi-KI); ír ša Akkadi-KI; ír ša Ki-ín-gi-KI Akkadi-KI; ír NUM. KI (mât I'lamtuv); ír nukurti d. i. „Städte der Erde; Städte von Sumír; Städte von Akkad; Städte von Sumír (und) Akkad; Städte von Elam; Städte der Fremde.“ Selbst die Zahl der in der Liste, so wie sie publicirt vorliegt, aufgeführten Städte und Landschaften, ihrer 68, kommt der Zahl der Völker der biblischen Völkertafel, welche mit den Philistern 70, ohne sie 69, beträgt (Nöld. Untersuch. zur Krit. des A. T's., Kiel 1869 S. 14), sehr nahe. Ob freilich, wie dieses sicher bei dem elohistischen Erzähler der Fall war, ursprünglich ebenfalls die Zahl 70 beabsichtigt war, läfst sich nicht mehr ausmachen. — Angemerkt sei noch bei diesem Anlafs, dafs, was die Anordnung der einzelnen aufgeführten Völker in der biblischen Völkertafel betrifft, die ferner wohnenden immer zuerst namhaft gemacht werden : so bei den Japhetiden (Gômer-Kimmerier

welche nach der Fluth etc.", in einer altbab. Königsliste (Proceedings of SBA. 1881 p. 38), sowie des Berossus-Polyhistor (Eusebius-Schoene I, 23) : *quod post diluvium Chaldaeorum regionem Evexius tenebat neris quatuor.*

5 2. גֹּמֶר *Gômer*, identisch mit den auf den Inschriften der Assyrer seit Asarhaddon (Cyl. II, 6) erwähnten (mât) *Gimirrai* d. i. den Angehörigen des Volkes (ass. „Landes") Gimir (zu der variirenden hebr. vokalischen Aussprache vgl. תֻּבַל neben ass. *Tabal*, griech. *Τιβαρηνοὶ* einerseits, 10 hebr. מֶשֶׁךְ neben assyr. *Muski*, gr. *Μόσχοι* andererseits; s. weiter hierüber unt.), und somit zugleich mit den bei den Griechen namhaft gemachten *Kimmeriern* (*Κιμμέριοι*). Dieselben safsen, so wird man annehmen müssen, zur Zeit der Abfassung der Völkertafel hoch im Norden am Pontus, auf 15 der taurischen Halbinsel, von wo sie später über Sinope ins innere Kleinasien einbrachen. KGF. 157 ff. Ueber Gômer = Cappadocien s. zu Ezech. 38, 6.

מָגוֹג *Mâgôg*, nach der verbreitetsten Annahme die Scythen. Auf den Inschriften ist dieser Name bis jetzt 20 nicht gefunden.

מָדַי *Medien*, assyr. (mât) Madai (Ma-da-ai), in dieser Aussprache des Namens zuerst erwähnt bei Rammannirar (812—783) und so noch in den Achämenideninschriften (Behist. 14. 16. 23 u. ö.) Wahrscheinlich ist 25 mit ihm identisch das bei seinem nächsten Vorgänger Samsi-Ramman namhaft gemachte mât Matai (Ma-ta-ai), sowie das mât Amadai (A-ma-da-ai) seines Grofsvaters Salmanassar II. KGF. 171.

---

in der ersten Reihe, Jâvân-Jonien in der zweiten); so bei den Hamiten (Kusch-Nubien beginnt, Kanaan schliefst); so bei den Semiten (Elam an der Spitze, Aram zuletzt). Auch bei den Unterabtheilungen läfst sich dieses Gesetz noch aufzeigen, wenn auch freilich die Reihenfolge hier nicht eine gleich stricte ist. Vgl. 84 flg.; KGF. 160 flg. Anm. **.

יָוָן *Jonien*, Name der auf den griechischen Inseln und an der kleinasiatischen Küste wohnenden Griechen bezw. des von ihnen besiedelten Gebietes auch auf den Keilinschriften. Unter den assyrischen geschieht ihrer zuerst und einzig auf den Inschriften Sargon's (722—705) Erwähnung, der uns berichtet, dafs er „Javanier", genauer „Angehörige des Landes Jâvân" (mât)*) Javnai (Ja-av-na-ai), „welche inmitten des Meeres" (ša ina ķabal tiâmtiv), „wie Fische herausgezogen habe", was wohl mit Fr. Del. PD. 249 auf die Besiegung seeräuberischer Griechen zu beziehen ist, wie ja denn von Sargon's Nachfolger Sanherib Abydenus bei Eusebius (I, 35) ausdrücklich berichtet wird, dafs derselbe in einer Seeschlacht an der cilicischen Küste die Flotte der Griechen besiegt habe (*et in maris litore terrae Cilicum classem navali proelio certantem navium Graecorum* [*Jonum*] *profligans vicit*). Woher diese Jonier kamen und ob sie insbesondere aus Cypern kamen, wo jedenfalls zu Asarhaddon's Zeit Griechenfürsten residirten (auch die Hebräer rechneten ja die Kittim-Cyprier zu den „Söhnen Jâvân's" s. zu 10, 4), ist nicht mehr auszumachen. Die späteren assyrischen und auch babylonischen Könige erwähnen der „Javanier" oder eines „Landes Jâvân" niemals mehr, was auch von Asurbanipal gilt, der doch im Uebrigen soweit nach Westen vordrang, wie kein anderer Assyrerkönig vor ihm und der doch des Lyders Gyges und seines Sohnes und Nachfolgers**) Erwähnung thut: zu Lande sind eben die Assyrer mit den Joniern überall in keine directe Berührung gekommen. Erst die Inschriften des Darius (Behist.; Nakšch-i-Rustam) nennen wiederum eine mât Ja-a-va-nu (Beh. 5) oder Ja-va-nu (NR. 6), wobei der König

*) So Cylinderinschr. 21. Botta 36, 22 (Stierinschrift) hat ír.
**) V R. 2, 120 (Cyl. Rass.): arki-šu habal-šu (ohne Namensnennung).

abermals sicherlich nicht das eigentliche Griechenland, denn vielmehr das Gebiet der kleinasiatischen Griechen, insbesondere der Jonier im Auge gehabt hat: die Griechen des europäischen Festlandes haben ihm niemals „gehorcht“.
5 Vgl. hierzu B. Stade, de populo Javan parergon. Giss. 1880 p. 8 ss., dessen Schlufs freilich (p. 10), dafs man aus dem ähnlichen Gebrauch des Namens „Jonier“ in der Völkertafel und in den persischen Inschriften d. i. in dem Sinne von „Griechen Kleinasiens“ bezw. der kleinasiatischen Inseln
10 auch auf die zeitliche Nähe der beiden literarischen Producte schliefsen dürfe, mit dem Gebrauche des Namens in dem beregten Sinne bereits bei Sargon (s. vorhin), also über 200 Jahre vorher, nicht wohl in Einklang zu bringen ist.

תֻּבַל *Tubal*, sicher die *Tabal* der Inschriften und die
15 *Tibarener* der Griechen und Lateiner (über die abweichende Vokalisirung s. S. 84). Zuerst geschieht ihrer bei Salmanassar II (860—825) Erwähnung, der in seiner Obeliskinschrift von 24 Tabaläerfürsten spricht, die ihm Tribut geleistet. Wir lesen Obel. 104: Ina XXII. palî-ja
20 XXI šanîti nâr Bu-rat 105. î-bir a-na mât Ta-ba-li at-ta-rat. Ina û mî-šu-ma ša XXIV 106. šarra-ni ša mât Ta-ba-li i-gi-si-šu-nu am-taḫ-ḫar d. i. „In meinem 22. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat, stieg nach dem Lande Tabal
25 hinab. In jenen Tagen geschah es, dafs ich die Geschenke von 24 Königen des Landes Tabal in Empfang nahm“; vgl. 109 sq.: šarra-ni ša mât Ta-ba-li illi-ku-ni ma-da-ta-šu-nu am-ḫur d. i. „die Könige vom Lande Tabal kamen, ihren Tribut empfing ich“. In den Tribut-
30 listen Tiglath-Pilesers II (Lay. 50; II R. 67; III R. 9) wird hinter den Fürsten von Mîlidi (Melitene) und Kaski (Land der Kolcher) ein Fürst von Tabal als Tributär auf-

geführt. Sargon zählt in den Stierinschriften (Botta 40, 27 flg. u. Parall.) hinter einander als von ihm in Besitz genommen auf: mât Ta-ba-li gi-mir mât Bît-Bu-ru-ta-aš mât Ḫi-lak-ku d. i. „Tabal, das gesammte Bit-Burutas, Cilicien"; ferner in der Cylinderinschrift 15: mât U-ra-ar-ṭu mât Kas-ki mât Ta-ba-luv a-di mât Mu-us-ki d. i. „Urarṭu, Kaskiland, Tabal bis hin nach dem Moscherlande"; und erzählt uns endlich sowohl in der Khorsabadprunkinschrift (Khors. 30 ff.), als auch in den Annalen für das 9. Jahr (Botta 81, 2 ff.) ausführlich die Unterwerfung des Fürsten von Tabal, der mit Urarṭu und Muski im Bunde stand, dessen Gebiet aber anderseits so belegen war, dafs als Sargon ihm früher seine Tochter vermählte, er ihm Cilicien als Mitgift überweisen konnte, was in erster Linie darauf schliefsen läfst, dafs Cilicien an Tabal unmittelbar angrenzte. Das letztere erhellt noch bestimmter aus Asarhaddon's Aussage auf dem Thoncylinder II, 10—13: ka-bi-is ki-šu-di ni-ši mât Ḫi-lak-ki mât Du-uḫ-a a-ši-bu-ut hur-ša-ni ša di-ḫi mât Ta-bal „der seinen Fufs setzt auf den Nacken der Bewohner von Cilicien (und) des Landes Ducha, die da die Wälder bewohnen, welche anstofsen an Tabal". Aus diesen Stellen ergiebt sich, dafs wir das Tabal der Keilinschriften nicht wie das Gebiet der Tibarener der Classiker hoch im Norden, denn vielmehr im mittleren Kleinasien nach Cilicien und Melitene zu, dieses letztere noch mit befassend, zu suchen, es also mit Gelzer (Aegypt. Ztschr. 1875 S. 14 ff.) im Wesentlichen dem späteren Cappadocien gleichzusetzen haben, womit ebensosehr stimmt, dafs, wie in Bezug auf Cappadocien die Classiker den Reichthum an Pferden rühmen, so die Inschriften Asurbanipal's als Gegenstand des von Tabal geleisteten Tributs ausschliefslich

„grofse Rosse“ namhaft machen, als nicht minder, dafs noch zu Cicero's Zeit auf der Nordostseite Ciliciens die *Tibarani* safsen — sicher der Rest der durch das Eindringen der Kimmerier in Cappadocien im 7. Jahrh. nach Nord und
5 Süd auseinander gesprengten Tabaläer KGF. 156.

מֶשֶׁךְ *Meschech*, identisch mit Volk und Land Muski (Mu-us-ki), auch Muški (Mu-uš-ki), d. i. der *Μόσχοι* des Herodot und Strabo, deren auf den Keilinschriften seit Tiglath-Pileser I (c. 1100 v. Chr.) wiederholt, ganz beson-
10 ders aber bei Sargon Erwähnung geschieht, der sie sammt den Tabaläern tributpflichtig machte KGF. 155 ff.*) Ihre Wohnsitze haben wir gemäfs den assyrischen Inschriften, mit denen insoweit die Angaben der Griechen in Uebereinstimmung sind, östlich, bezw. nordöstlich von Tabal-
15 Cappadocien, also etwa in Kleinarmenien, nördlich von Melitene, zu suchen. Nordöstlich von ihnen wieder safsen die Kaski oder Kolcher.

Die Aufzählung der sechs „Söhne“ Japhets von Gômer bis Meschech (über Tîrâs läfst sich irgend Sicheres

---

*) Für den Wechsel der Aussprache מֶשֶׁךְ mit der bei den Assyrern ebensowohl, wie bei den Griechen und in der LXX (*Μοσόχ*) erscheinenden mit dem u (o,-Laut s. ob. 80. Gefragt kann indefs immerhin werden, ob nicht wenigstens die Aussprache מֻשֶׁךְ im hebr. Texte wiederherzustellen sei. Auch die am seltsamsten berührende Aussprache תֻּבַל statt תֹּבַל oder ähnl. ist wohl nur in Erinnerung an das תּוּבַל קַיִן Gen. 4, 22 beliebt (die Pleneschreibung des Ez. 27, 13 u. s. f. vgl. Jes. 66, 19 beweist natürlich nichts dagegen). Selbst bei גֹּמֶר bin ich geneigt, im Hinblick auf die wenigstens abweichende Aussprache der LXX = *Γαμέρ*, vollends auf die übereinstimmende Wiedergabe des Namens bei den Griechen (*Κιμμέριοι*) und den Assyrern (Gimirrai) eine die Aussprache Gimir irgendwie wiederspiegelnde Aussprache, also etwa ein גֹּמֶר (vgl. עֵדֶן = babyl. ídin s. o.) als die von dem Verfasser der Völkertafel beabsichtigte zu vermuthen.

nicht aussagen) verläuft augenscheinlich in zwei Reihen von je drei Völkern, von denen die erste mit Gômer, die zweite mit Jâvân beginnt. Unverkennbar repräsentirt die erste Reihe die entfernteren Völker, die zweite die den Hebräern näher wohnenden. Im Uebrigen wird innerhalb einer jeden Reihe sichtlich die Richtung von West nach Ost festgehalten. So gelangen wir in der ersteren, äufseren Reihe von den taurischen Kimmeriern über Mâgôg zu den östlichen Medern; ebenso bei der inneren Reihe von den westlichen kleinasiatischen Joniern über Tabal-Cappadocien zu den östlicheren Moschern in Klein-Armenien.

תֹּגַרְמָה *Tôgarmâ.* Es ist eine scharfsinnige Vermuthung Fr. Del.'s PD. 247 (und schon früher), dafs dieses Tôgarmâ lediglich eine Verstümmelung von ursprünglichem Til-garimmu, einem mit Mílidi-Melitene in den Inschriften Sargons wiederholt zusammen genannten Orte. Aber abgesehen davon, dafs Til-garim doch stets nur das Stadtdeterminativ ír vor sich hat (Khors. 81. 82 und die Parallelen), wozu durchaus stimmt, dafs der Ort ausdrücklich als des melitensischen Königs „Herrschaftssitz" (ír dannutišu) bezeichnet wird, scheint mir die Annahme einer Umwandlung der Sylbe Til- in Tô- bei dem auch den Hebräern bei fremden Ortsnamen wohlbekannten תֵּל „Hügel" nicht ohne Bedenken. Der Name des Volks ist bis jetzt ebensowenig unterzubringen*), wie der seiner „Brüder" Aschkenaz und Riphat.

4. כִּתִּים *Cypern* mit der Stadt Kition, dem heutigen Larnaka. Warum die Kittier und ihre Insel zu den Söhnen

*) Ueber die Gleichung Tôgarmâ = *Θοργαμὰ* der LXX s. P. de Lagarde ges. Abhdll. 255 ff.

Jâvân's gerechnet werden, erfahren wir durch die assyrischen Inschriften Asarhaddon's und Asurbanipal's, denen wir entnehmen, dafs die Insel jedenfalls schon im 7. Jahrh. v. Chr., ohne Zweifel aber bereits noch beträchtlich früher mit griechischen Colonien bedeckt war (s. die Eigennamen etlicher cyprischer Dynasten in der zu 2 Kön. 21, 1 mitzutheilenden Tributliste, und vgl. ob. S. 81 zu V. 2 (יָוָן)). Der assyrische Name der Insel war m â t J a t n a n a (vereinzelt auch A t n a n a geschrieben); ein Theil oder District (n a g û) der Insel führte den Namen m â t J a -' d. i. „Land J a h". KGF. 242 ff.

6. כוש *Kûsch.* Der Name erscheint, was die assyrischen Inschriften angeht, in der Aussprache Kûs (K u - s u, K u - u - s u *)) zuerst auf den Backsteinen Asarhaddon's I R. 48 Nr. 4 Z. 2 und Nr. 5 Z. 5, sodann wiederholt in den Inschriften Asurbanipals (KGF. 282 ff.). Aus der Vergleichung dieser Inschriften mit anderen bei Layard veröffentlichten Backsteininschriften, nicht minder aus den Inschriften Asurbanipals selbst ergiebt sich, dafs Kûs und Muṣur der Inschriften sich entsprechen wie כוש und מִצְרַיִם bei den Hebräern, jenes somit mit dem Begriffe des ägyptischen K e š d. i. Ober-Aegypten bezw. Nubien zusammenfiel (vgl. für die Bibel Jes. 18, 1. 20, 4; 2 Kön. 19, 9 u. sonst), und sodann, dafs mit diesem heimisch-afrikanischen Namen des betr. Landes sich deckt der specifisch baby-

*) D. i. כוס gemäfs dem bekannten Lautwandel zwischen *Assyrisch* und *Hebräisch*. Die *babylonische* Inschrift des Darius von Naḳsch-i-Rustam 19 bietet Kûšu (K u - u - š u) d. i. כּוּשׁ. S. hierzu Monatsberichte der Berl. Akad. d. W. 1877 S. 89. — Der Umstand, dafs sich die Aussprache des Namens mit û nicht auf den einheimischen Inschriften, sondern aufser bei den Assyrern lediglich noch bei den Hebräern findet, läfst darauf schliefsen, dafs die Assyrer, wie sicher den Namen Muṣur (bab. Miṣir) = Miṣraim, so auch den Namen Kûsch von den *Kanaanäern*, bezw. Hebräern herübergenommen haben.

lonisch-assyrische Mîluḫḫi, Miluḫḫi u. s. w., mit welchem auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 81 (s. zu 2 Kön. 18, 13) Aethiopien-Kusch bezeichnet wird (a. a. O. 286 ff.). Sonst begegnen wir dem Namen Mîluḫḫi neben Muṣur als Bezeichnung Kusch-Aethiopiens auf den historischen assyrischen Inschriften zuerst bei Sargon z. B. Khors. 104. 109 *).

Wenn V. 8 Nimrod, der Babylonier, zum Sohne dieses Kusch, des Bruders Miṣraim's, gemacht wird, so beruht diese Aussage auf einer auch Kap. 2, 13 uns entgegentretenden Verwirrung, näher auf einem Mifsverständnisse vermuthlich des Verfassers von 1 Mos. 10, 8—12 und Kap. 2, 46 ff. d. i. des prophetisch-jahvistischen Erzählers (s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 1860 § 274. 202). Derselbe verwechselte, durch die Aehnlichkeit der Namen verleitet, die ägyptisch-nubischen Kêš-Kûsch mit den babylonischen Kaš, Kaššû (für diese Form des Gentile s. u.), von welchen letzteren ihm in und mit den in Babylonien wurzelnden Sagen und Traditionen vom Paradiese, von Nimrod, dem Jäger und Städtegründer, u. s. w. Kunde geworden war. Diese babylonischen Kaššû nahmen bereits in sehr alter Zeit in Babylonien eine hervorragende, z. Th. dominirende Stellung ein. König Agukakrimî von Babylon

*) Ueber ein zweites, *babylonisches* Land des Namens Mîluḫḫi s. KGF. 292 ff. Die Vermuthung, dafs wie dieses Mîluḫḫi so auch das mit ihm in den Inschriften so oft verbundene Mâgan eine babylonische Landschaft sei und beide sich zu einander verhalten, wie „Hochland" und „Tiefland", „Oberland" und „Niederland" (s. a. a. O. 291), hat inzwischen ihre auch monumentale Bestätigung durch die von Pinches in den Proc. of the Soc. of B. Arch. 11 Jan. 1881 p. 44 gemachte Mittheilung erhalten, dafs in der Beischrift eines Reliefs das Land E-me-luḫ-ḫa (I'-mî-luḫ-ḫa) d. i. Mîluḫḫi in der bekannten Verbindung „Sumír und Akkad" an Stelle des letzteren erscheint, welches letztere, wie von mir nachgewiesen (KGF. 533 flg.), sicher Nord- oder Oberbabylonien im Gegensatz zu Sumír oder Südbabylonien ist.

nennt sich in erster Linie šar Kaš-ši-i u Ak-ka-di-i und erst danach šar mât Bab-ilu ra-pa-aš-tiv d. i. „König der Kaššû und der Akkader, König vom Lande Babel, dem weitausgedehnten“ (s. V R. 33 Col. I, 31—34). Ein anderer altbabylonischer König Karaindas nennt sich „König von Babel, König von Sumír und Akkad, König der Kaššû (šar Ka-aš-šu-u), König von Kardunias“ *) (IV R. 38 Nr. 3 Z. 6—11). Karachardas endlich, der Schwiegersohn des Assyrers Asuruballit, wird von den babylonischen Kaššû erschlagen (KGF. 476). Noch Asurnasirhabal von Assyrien (885=860 v. Chr.) erwähnt der (mât) Kaš-ši-i am Euphrat in Nordbabylonien, auf deren grofse Heeresmacht ein von ihm bekriegter nordbabylonischer Volksstamm vertraute (s. die Nachweise bei mir KGF. 176. 271. 473).

Unklar über das geographische Verhältnifs Babyloniens zu Afrika-Nubien, wie das bei der damaligen mangelhaften allgemeinen Länder- und Völkerkunde nicht überraschen kann, und verleitet durch die Namensähnlichkeit warf der biblische Erzähler jenes asiatische Kaš mit dem ihm viel bekannteren afrikanischen Keš-Kusch zusammen und machte so den Babylonier Nimrod zum Sohne des Bruders Misraim-Aegyptens. Auf irgend welchen ethnologischen Zusammenhang dieser babylonischen Kaššû mit den nubischen Keš-Kuš ist daraus mit Nichten zu schliefsen. — Ueber den etwaigen Zusammenhang der babylonischen Kaššû mit den Kašši, *Κοσσαῖοι, Κισσοί* Elam-Susiana's s. KGF. 176 Text und Anmerkung **). S. noch zu 2, 13 (S. 31 flg.) und vgl. S. 40 ff.

---

*) Sowohl Kaššû als Karduniaš stehen hier beiläufig ohne Determinativ; jenes sowie Akkadî auch in der vorhin cit. Stelle.

**) Zu der oben ausgeführten Ansicht vgl. die verwandte Bunsen's bei G. Rawlinson, the five great mon. II ed. I, 51, welcher statt an die babylonischen Kaššî von denen er begreiflicherweise nichts

מִצְרַיִם *Aegypten*, assyr. Muṣur (Mu-ṣur), Muṣuru (Mu-ṣu-ru) und Muṣri (Mu-uṣ-ri) wird mit der zu dritt aufgeführten Aussprache des Namens zuerst um 1100 v. Chr. von dem assyrischen Könige Tiglath-Pileser I (citirt von Asurnaṣirhabal), sowie von Salmanassar II (860—825), 5 Tiglath-Pileser II (745—727) erwähnt. Sargon bietet **Muṣur** und **Muṣri**, Sanherib **Muṣuru(ri)**, Asarhaddon und Asurbanipal **Muṣur**, jener vielleicht auch **Muṣri**. S. die Nachweise KGF. 254 ff. 251 ff.*). Die persischen bilinguen Inschriften endlich bieten in den babylonischen 10 Versionen der Inschriften von Behistun (5. 13 flg.) und Nakṣch-i-Rustam (16) die Aussprache **Mi-ṣir** (vgl. das hebräische מִצְרַיִם und das arab. مِصْر), was um so beachtenswerther ist, als das persische Original, wie die assyrischen Inschriften, die Aussprache mit *u* in der ersten Sylbe = 15 **Mudrâja** aufweist.

לוּדִים *Lûder*, als Name einer afrikanischen Völkerschaft sonst unbekannt. Mit den „semitischen" Lûd V. 22 (s. zu

wissen konnte, an die elamitischen Kossäer dachte, die er von den susischen Bergen nach Chaldäa herabsteigen läfst. — Fr. Delitzsch, PD. 54 flg. 124. 128, der ebenfalls an der Identität der Kusch der Genesis und der babylonischen Kaššû nicht zweifelt, glaubt doch an der ethnologischen Zusammengehörigkeit der Kassi mit den nubisch-afrikanischen Kusch-Kesch festhalten zu sollen. — Zu einer in der Hauptsache mit der unsrigen übereinstimmenden Ansicht ist vonsichaus F. Hommel (Augsb. Allg. Z.-Beil. 1881 S. 3354 b) gelangt. — Betreffend die Nationalität dieser Kusch-Kassi läfst sich aus den Namen der Kassikönige lediglich schliefsen, dafs dieselben nicht zu dem semitischen Zweige der Bevölkerung gehörten. Die Vermuthung, dafs sie sumírisch-akkadischer Nationalität waren, drängt sich auf. S. über Sumír zu 11, 1.

*) Ueber den bei Asurbanipal daneben auftretenden Namen **Mâgan** für „Aegypten" s. KGF. 282 ff. 289 ff. Zur Etymologie des Namens vgl. a. a. O. 290 flg., sowie Del. PD. 139 flg.

d. St.) haben dieselben jedenfalls nichts zu thun. Vielleicht ist hier wie Jer. 46, 9 לוּבִים zu lesen und an die afrik. Libyer zu denken. S. B. Stade a. a. O. 7 Anm.

כְּנַעַן *Kanaan.* Es ist denkwürdig, dafs die Babylonier
5 und Assyrer den Namen Kanaan für das philistäisch-phönizische Küstenland, einschliefslich des Berglandes bis zum Jordan hin, nicht kennen *). Sowohl die ältesten babylonischen als auch die Inschriften der Assyrer bezeichnen das betr. Gebiet in der Regel als mât Martu d. i. als „West-
10 land“ = assyr. mât Aḫarri eigentl. „Hinterland“, dann, gemäfs auch hebräischem Sprachgebrauch, „Westland“. Ueber den Umfang dieser Bezeichnung bei den Assyrern giebt die zu 2 Kön. 13, 24 mitzutheilende Inschrift Aufklärung, der wir entnehmen, dafs von den Assyrern zu
15 mât Aḫarri gerechnet wurden : Tyrus, Sidon, Omriland (Samaria), Edom und Palastav (zunächst Philistäa s. unten zu V. 14), und dafs dasselbe sich erstreckend gedacht ward „bis zu dem grofsen Meere des Untergangs der Sonne“ d. i. bis zum Mittelländischen Meere, wie denn dieses Meer
20 in der Inschrift Asurnaṣirhabal's III, 85 u. sonst geradezu als „das grofse Meer des Landes Acharri“ d. i. „des Westlandes“ bezeichnet wird **). Erwähnung geschieht seiner

---

*) Die Vermuthung G. Smith's und Fr. Delitzsch's, dafs das in unedirten und gemäfs dem Letzteren auch II R. 50, 69 c aufgeführte (mât) Kan-a-na Kanaan sei (vgl. KGF. 365), hat sich nicht bestätigt s. Del. PD. 104. — Der von Del. 270 unternommene Versuch, die Identität jenes Kanana-KI, das vielmehr Ḫâna zu sprechen sei, mit dem aus Ḫânu entstandenen Namen Ḫattu d. i. der Chatti-Hethiter und die Benennung Palästinas als Kanaan durch eine Uebertragung des Namens Ḫattu-Kanana auf dieses Gebiet zu erklären, scheint mir nicht gelungen zu sein.

**) S. meine Abhandlung : Die Namen der Meere in den assyr. Inschriften (Abhdll. d. K. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1877). Berl. 1878 S. 171.

ierst auf einer altbabylonischen Backsteininschrift von
r-Mughair, in welcher der zu der Dynastie der elamitischen
uduriden gehörige König Kudurmabug sich als ab-da
ır Mar-tu (akkadisch!) d. i. als „Beherrscher des Lan-
s Martu d. i. des Westlandes" bezeichnet (I Rawl. 2 5
·. III Z. 4); s. weiter zu Kap. 14, 1. Noch von einem
dern babylonischen Herrscher, Sargon I, König von Aganî
‚gaṭi?), werden und zwar wiederholte Züge nach dem
ınde Martu und eine Unterjochung desselben berichtet.
KGF. 297 flg. Auf den assyrischen Inschriften begegnen 10
r der Erwähnung des Landes Aḫarri zuerst auf jener
schrift Tiglath-Pileser's I (ungefähr 1100 v. Chr.),
ılche an den Quellen des Tigris gefunden wurde. Die
treffende Inschrift (III Rawl. 4. Nr. 6) lautet: 52. Ina
-ṣu-tî ša Ašur, 53. Šamaš, Rammân, ili 54. ra- 15
ıti, bîli-a, 55. ana-ku Tukul-ti-habal-îšarra,
i. šar mât Aššur, habal Ašur-rîš-i-ši, 57. šar
ât Aššur, habal Mu-tak-kil-Nusku, 58. šar
ât Aššur-ma ka-šid ištu 59. tiâm-di rabî-tî ša
ât A-ḫar-ri 60. adi tiâm-di ša mât Na-i-ri, 20
l. III. šanîti ana mât Na-i-ri allik d. i. 52. „Unter
ım Beistand Asur's, Samas, Ramman's, der grofsen Götter,
einer Herren, 55. bin ich, Tiglath-Pileser, 56. König von
ssyrien, Sohn des Asur-rîs-isi, 57. des Königs von Assyrien,
ıhnes des Mutakkil-Nusku, 58. des Königs von Assyrien, 25
ırrschend von 59. der grofsen See des Westlandes 60. bis
ır See des Landes Nairi. Dreimal bin ich nach dem
ande Nairi gezogen." Wie wir nicht nöthig haben zu
innern, folgt aus dieser Stelle, dafs die Assyrer schon zu
ımuels Zeit und früher sich das „Westland", also sicher 30
hönicien, vielleicht auch Israel, vorübergehend tributär
achten. — Dieser Name mât Aḫarri für Phönicien-

Palästina war in Gebrauch bis zur Zeit Sargons, der sic
selber noch wiederholt in seinen Inschriften desselben be
dient. Aber bereits bei ihm findet sich auch schon d
später in Aufnahme gekommene Name mât Ḥatti „Chatti
5 land" s. darüber zu V. 15. Doch hielt sich immer noc
daneben die alte Bezeichnung „Westland". Wir begegne
ihr noch bei Sanherib (Nab. Jun. Inschr. 68), und bei Asur
banipal tritt dieser alte Name umgekehrt wieder völlig i
seine alten Rechte ein; derselbe ist bei ihm wieder di
10 alleinige Bezeichnung für Phönicien-Palästina KGF. 232 ff

שְׁבָא וּדְדָן *Sabäa und Dedan.* „Bei der Differenz, daſ
Schebâ und Dedân in der Völkertafel als Kuschiten und Nach
kommen des Ra'mâ, Gen. 25, 3 als Abrahamiden erscheinen
ist zu berücksichtigen, daſs die verschiedenen Bezeichnunge
15 auf zwei verschiedene Berichterstatter zurückgehen, so daſ
eine auf die verschiedene ethnologische Classificirung ge
stützte Unterscheidung noch eines dritten Schebâ (Knobel
kaum gerechtfertigt sein dürfte" (KGF. 87 flg.). — Uebe
die Unterscheidung von Süd- und Nord-Sabäern s. zu 25, 3
20 Vgl. auch zu V. 28.

8. נִמְרֹד *Nimrôd.* Auf den babylonischen oder assy
rischen Monumenten ist dieser Name bislang noch nicht ge
lesen. Mehreres — und es ist das Wesentliche —, wa
in der Bibelstelle von Nimrod ausgesagt und erzählt wir
25 wie, daſs er ein Babylonier, daſs er ein gewaltiger Jäge
war, daſs er das Land durchzog, daſs er Erech — wen
auch zwar nicht gegründet, so doch — zu seinem Her
schersitze gemacht hätte, wird auf den Thontafeln vo
dem altbabylonischen Helden Iṣṭubar (Aussprache ur
30 sicher) berichtet, und es ist demgemäſs bereits wiederho
dieser Held der babylonischen Sage mit jenem biblische
Nimrod identificirt worden (G. Smith; P. Haupt). Der Letz

nannte glaubt den Namen als ein altbabylonisches Genie = „der von Marad“ deuten zu können : Marad, auch marad*), war gemäfs II R. 47, 17 d (Ma-rad-KI) u. ö. ne mittelbabylonische Stadt. S. P. Haupt, d. keilinschr. ntfluthber. (1881) S. 6; vgl. Del. PD. 220, der noch merkt, dafs Smith genanntes Marad, Amarad mit der n die chaldäischen Sümpfe und Seen belegenen babylonischen andschaft Ἀμαρδοκαία (so lies!) des Ptolemäus V, 20 9), 3 (Willb. 383) zusammengestellt habe**).

10. *Anfang seiner Herrschaft war Babel.* Dieses immt zu Allem, was wir sonst über das Verhältnifs von ssyrien zu Babylonien wissen. Wie die assyrische Schrift id die assyrische Religion, wir dürfen sagen die gesammte syrische Cultur zuletzt in Babylonien wurzelt, so ist auch e politische Obmacht Babyloniens allmählich nordwärts rgerückt, bis das erstarkte Assyrien sich vom Mutternde unabhängig machte, und hier im Norden ein selbändiges Reich erstand. Wie die Herrschaft sich allmähch vom Süden nach dem Norden verbreitete, das lehrt uns ich noch der Umstand, dafs die Hauptstadt des nördlichen eiches zuerst das diesseit des Tigris und südöstlich von iniveh, da, wo heute die Ruinen von Ḳal'at-Scherkat sich efinden, belegene Asur***) war †). Erst seit Asurnaṣir-

*) Zu dem Wegfall des anlautenden *a* vgl. Amardi = Mardi, madai = Madai u. a. m. (J. Olshausen).

**) A. H. Sayce betrachtete nach Jos. Grivel's Andeutungen den men als die semitische Umformung des akkadischen Amar-ud d. i. s „Sonnenkreises“, das selber mit Maruduk (aus Amar-utuk) = lerodach“ identisch wäre (Academy 1874 Nr. 93 p. 179).

***) Vgl. z. B. Tigl.-Pil. I. col. II. 95 : „(sie brachten Tribut) na ir-ja A-šur „in meine Stadt Asur“; vgl. V, 62.

†) Inschriften dieser ältesten assyrischen Könige finden sich ver'entlicht I Rawl. 6. Nr. I—IV. Auch die grofse Cylinderinschrift

habal, dem Erbauer des Nordwestpalastes und Neugründer Chalah's (885—860 v. Chr.), ward die nördlichere Residenz dauernd die Hauptstadt des assyrischen Reiches. Für das Nähere s. zu V. 11.

5 *Babel, Erech, Akkad, Kalneh im Lande Sinear.* Babel d. i. Babylon am Euphrat in bekannter Lage. Ueber die Etymologie des Namens s. zu Kap. 11, 9. — Erech אֶרֶךְ gr. Ὀρχοή ist seither wieder entdeckt in den Ruinen von Warka am linken Ufer des unteren Euphrat, südöstlich von 10 Babylon. Dafs wir es hier mit einem Sitze uralter Cultur zu thun haben, lehren abgesehen von der Beschaffenheit der Ruinen selber (s. über diese W. K. Loftus, Chaldaea and Susiana (1857) p. 139 ss., 160 ss.) die durch den genannten englischen Ingenieur zu Tage geförderten In- 15 schriften altbabylonischer Könige, unter ihnen des Uruk (? — *)) und seines Sohnes Dungi. Den Namen der Stadt, im heimischen Dialekt Arku (s. das Beziehungsadjektiv Arkaitu „die (Göttin) von Arku" Assurb. Sm. 250, o), auch Uruk IV R. Nr. 3. 19, 46/47; vgl. II R. 20 50, 50 b ff.) lautend, hat Oppert als „Mondstadt" gedeutet (Expéd. en Més. I. 264); allein das Ideogramm für „Monat"

Tiglath-Pileser's I (pl. 9—16) stammt aus der Stadt Asur (Ḳal'at-Scherkat); desgl. die Steintafelinschrift Ramman-nirari's I (IV R. 44) mit dessen Regierung wir bis ins 14. Jahrh. hinaufgelangen.

*) Mit Rücksicht auf den Umstand, dafs das Zeichen, bezw. Wort Ur im Akkad.-Sumír. gemäfs Syll. 850 (ASKT. p. 35) das Aequivalent des assyr. am(v)ílu „Mann, Mensch" ist, dazu das mit dem Gottesdeterminativ versehene weitere Zeichen gur durch apsû erklärt wird, glaubt P. Haupt den Namen assyrisch Amíl-apsî umsetzen und als soviel wie „Mann des Oceans" bedeutend erklären zu sollen. Zu vgl. ASKT. 76 Z. 11. 15. 21; II R. 58 Nr. 5 Z. 53; IV R. 1, 36 b (AN. GUR die Mutter Êa's); Del. bei Haupt, Sum. FG. I, 54; Haupt in ASKT. Heft IV zu dem betr. Zeichen (Nr. 265 flg.).

(Syll. 85. 86) ist ein anderes und dazu wird unsere Stadt im Hebräischen und Babylonischen ארך mit Kaf, nicht mit Chêṭ = ארח geschrieben, wie man erwarten sollte, da auch im Assyrischen laut angef. Syllabar der „Monat" arḫu (ארח) hiefs. Endlich ward in dieser Stadt nicht sowohl der Mondgott Sin (wie in Ur-Mughair), sondern eine weibliche Göttin AN. RI, vermuthlich die Dingirri, die wohl wieder mit der Beltis identisch ist, verehrt s. Nebuc. Bell. Cyl. II, 52: „Istar, die erhabene Herrin (bîlit) von Uruk" (Oppert). Wir haben auf eine Etymologie des Namens vorläufig zu verzichten *). — Akkad אַכַּד kommt als babylonischer Land- und Volksname häufig in den Inschriften vor. Ein „Land Akkad" (mât Akkadi) führt die synchronistische Tabelle über assyrisch-babylonische Geschichte II Rawl. 65. Z. 52 a.b. auf; des Gebietes der Akkader geschieht häufig in den Titeln der assyrischen und babylonischen Könige Erwähnung, welche sich gern als šar Šumîri u Akkadi „König von Sumir und Akkad" bezeichnen. Trotzdem können wir über die Lage dieser Stadt, bezw. Landschaft Sicheres auf Grund der Inschriften nicht aussagen. Feststeht lediglich, dafs wir das Gebiet von Akkad in Nordbabylonien zu suchen haben, wie denn die Assyrer demgemäfs den Namen Akkad auch auf das südliche Hinterland, insbesondere Babel mit übertrugen. S. die Nachweise KGF. 533 flg. und vgl. in DLZ. 1881 S. 996. Als Name einer Stadt ist Akkad bisjetzt auf den Inschriften noch nicht nachgewiesen. Dafs Akkad die semitisch-assyrische Umformung des Namens der in der unmittelbarsten Nähe von Sipar-Sepharvaim (s. u.) zu suchenden, seit den ältesten

*) Eine solche versucht Del. (uru-uk verhärtet (?) aus unu-ki „Wohnsitz") PD. 221.

Zeiten erwähnten Stadt Agaṭí (oder Aganí?) war (G. Smith), ist bis jetzt noch immer lediglich Hypothese KGF. 294 Anm.*). — Nicht besser steht es mit dem vierten Stadtnamen כַּלְנֵה Kalneh, nur dafs betreffs dieses die Inschriften auch nicht einmal den Namen selber an die Hand geben. Die von Delitzsch PD. 225 ausgesprochene Vermuthung, dafs Kalneh mit dem Ortsnamen Kul-unu, der IV Rawl. 38 Z. 9a in einer Liste babylonischer Städte erscheint, identisch sei, ist ansprechend; doch läfst sich, so viel ich sehe, bis jetzt die Identität der biblischen und der betr. babylonischen Stadt sonst näher nicht erhärten. Anders verhält es sich dermalen mit dem Namen *Sinear*. S. zu 11, 1.

11. *Von diesem Lande zog er nach Assur.* Wir sahen oben, wie diese Notiz über die Gründung der assyrischen Herrschaft von Babylon aus durchaus zu dem stimmt, was uns die Monumente an die Hand geben. Die Richtigkeit der befolgten Uebersetzung im Gegensatze zu der auch wohl vorgeschlagenen: „von diesem Lande zog Assur aus", gegen welche ohnehin spricht, dafs von einer Einzelperson Assur das A. T. sonst nirgends etwas weifs, erhellt aus dem Gegensatz, in welchen zu dieser Aussage durch das ראשית ממלכתו V. 10 die andere, betr. die Gründung von Babel gestellt wird, sowie dafs man bei der verworfenen Uebersetzung die Namhaftmachung des Landes vermifst, in welchem Assur Niniveh und die übrigen Städte gegründet habe vgl. V. 10. Sonst s. Dillmann z. d. St.

11. *und baute Niniveh und Rechoboth-Ir und Chalah,* 12. *und Resen zwischen Niniveh und Chalah: das ist die grofse Stadt.* Bezüglich dieser Notiz steht vorab darauf hinzuweisen, dafs dieselbe durchaus nicht mit der Thatsache

*) Del. PD. 198 zweifelt indefs an ihrer Richtigkeit nicht.

dersprueh tritt, dafs Chalah erst seit dem Anfange des
hrh.'s zur Residenz der assyrischen Könige erhoben
Mit dieser Erhebung Chalah's zur Reichsresidenz
Hand in Hand nicht die Gründung, denn vielmehr eine
ründung des Ortes. Dieses sagt uns der betr. König 5
naṣirhabal selber ganz ausdrücklich. Sowohl in seiner
en Monolithinschrift, als in der kürzeren sog. Standard-
rift spricht er sich hierüber in der unmifsverständlich-
Weise aus. Er sagt (Standardinschrift Z. 14. 15.):
al-ḫu mah-ra-a ša Sal-ma-nu-uššir šar mât 10
ur rubû a-lik pa-ni-a ibu-uš ír šu-u í-na-aḫ-
z-lal ír šu-u ana íš-šu-tí ab-ni d. i. „Die alte Stadt
ah, welche Salmanassar, König von Assyrien, der grofse,
her vor mir wandelte, gegründet (עבש), diese Stadt
lete und kam herab, diese Stadt erbaute ich von 15
m." Hiernach hat Asurnaṣirhabal Chalah lediglich
rbaut (und zur königlichen Residenz erhoben); der
tliche Gründer war der ältere Salmanassar, der um
. 1300 v. Chr. lebte. Die Gründung Chalah's fällt
t c. 500 Jahre vor die Zeit, da die uns beschäftigende 20
e der Genesis von dem rund 800 schreibenden jahvistisch-
hetischen Erzähler *) concipirt ward. Noch höher hin-
äfst sich die Existenz von Ninua-Niniveh verfolgen, wo
n im 19. resp. 15. Jahrh. v. Chr. die Assyrerfürsten
si-Ramman und Asuruballiṭ Tempel bauten bezw. restau- 25
n. Bei dieser Lage der Dinge überrascht es übrigens
andererseits nicht, dafs der Verfasser die noch vor die
bung Niniveh's zur Reichshauptstadt fallende Grün-
g der Stadt Asur (Ḳalʿat-Scherkat) gänzlich mit Still-
eigen übergeht. Zur Zeit des prophetischen Erzählers 30

*) Vgl. de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. S. 320.

hatte die alte Reichshauptstadt schon längst aufgehört, Residenz der Assyrerkönige zu sein und war als solche bereits in Vergessenheit gerathen. Angemerkt sei nämlich hier noch, dafs bevor sowohl Asurnaṣirhabal (s. o.) als auch sein Sohn 5 Salmanassar II ihre Residenz nach Chalah verlegten, dieselben in *Niniveh* residirten (s. die Nachweise in Art. Ninive HWBA. 1085 a) : wohl zweifelsohne hatten schon ihre Vorgänger zeitweilig die Residenz von dem militärisch exponirten Asur diesseit des Tigris weiter nördlich nach dem 10 strategisch viel günstiger gelegenen Niniveh jenseit desselben verlegt.

Angehend das Verhältnifs der in der Bibelstelle aufgeführten vier Städte zu einander und ihre nähere Lage, so werden zwei von ihnen auch in den Inschriften erwähnt: 15 Chalah und Niniveh; von ihnen ist somit bei der Erörterung auszugehen. Von diesen beiden ist zunächst die Lage Chalah's unmittelbar feststehend, dieses nämlich durch die Inschriften Asurnaṣirhabal's und die Lage des von ihm erbauten Nordwestpalastes, der eben in dem von dem in den 20 Tigris sich ergiefsenden oberen oder grofsen Zâb gebildeten Winkel, also da belegen ist, wo heute Dorf und Hügel Nimrûd sich finden. Chalah war somit, um es kurz zu bezeichnen, die ninivitische Südstadt. Hier wurden auf der sog. Palastterrasse später aufser dem Nordwestpalaste vor- 25 nehmlich noch der Central- und der Südwestpalast erbaut, jener von dem Sohne Asurnaṣirhabal's, Salmanassar II, dieser von dem aus der Bibel bekannten Asarhaddon. Aufserdem erbaute auf der Plattform von Nimrûd und zwar in ihrem südöstlichen Winkel der Enkel Asarhaddon's, Aŝur-idil-ili, 30 ein bescheidenes Gebäude. Der genannte Centralpalast ward später umgebaut, bezw. neuaufgebaut von dem biblischen Tiglath-Pileser (II).

Etwa 30 KM. nordwestlich von Nimrûd, ebenfalls am linken Ufer des Tigris, der Stadt Mosul gerade gegenüber, liegt jetzt, nördlich, bezw. nordwestlich und rechts von dem in den Tigris sich ergiefsenden Chausar, dem inschriftlichen Ḥusur, das Dorf Kujundschick. Hier ist der zweite grofse Ruinenort, welcher im Süden die Ueberreste des Palastes des Sanherib, im Norden diejenigen des Palastes seines Enkels Asurbanipal enthält. Dazu kommt noch südlich vom Chausar der Ruinenhügel des Propheten Jonas (Nabî-Junus) mit den Ueberresten von Palästen Sanheribs und Asarhaddons. Diese mit einer Ringmauer umgebene Stadt, bezw. dieser Stadttheil, führt in den assyrischen Inschriften im Speciellen den Namen Ninua (Ni-nu-a), auch Ninâ (Ni-na-a) „Niniveh". Von hieraus unternehmen Asurnaṣirhabal und Salmanassar II ihre Züge wider ihre Feinde, so lange sie sich in Chalah noch nicht ihre besonderen Paläste erbaut haben. Es ist nach „Ninua, seinem Herrschaftssitze", dafs Sanherib nach dem Zuge wider Juda-Aegypten zurückkehrt (I Rawl. 39, 39); in „Ninua" erbaut er sich den in seinen Ruinen wiederaufgefundenen Palast (ibid. 42, 25) u. s. f. *)

Seit und durch Sanherib scheint dieser Theil des grofsen Städtecomplexes zwischen Zâb und Tigris überhaupt

*) Für das Nähere s. meinen Art. „Ninive" in Riehm's HWBA. H. XII (1879) S. 1084 ff. In demselben habe ich S. 1093 gelegentlich der Erörterung der Identität von Xenophon's Larissa mit dem monumentalen Chalah-Kalaḥ und von desselben Mespila mit Kujundschick-Niniveh die Vermuthung ausgesprochen, dafs in diesem letzteren Namen wohl möge das assyr. mušpalu „ebener Platz", „Unterstadt" (vgl. Stand.-Inschr. 17) stecken. Es freut mich, hier anmerken zu können, dafs A. H. Sayce in dem weiterhin citirten, nur wenig später erschienenen Aufsatze unabhängig von mir auf dieselbe Vermuthung gekommen ist.

eine so hervorragende Bedeutung, namentlich für das Ausland erhalten zu haben, dafs seitdem der Name dieses Stadttheiles (um uns so auszudrücken) zum Gesammtnamen des Städtecomplexes zwischen Zâb und Tigris ward. Unser hundert Jahre vor Sanherib schreibender biblischer Erzähler *kennt diese Gesammtbezeichnung noch nicht*! Er stellt Niniveh noch Chalah einfach gegenüber; Niniveh ist ihm genau wie Chalah ein *Quartier* der „grofsen Stadt“, für welche ein gemeinsamer oder sagen wir einheitlicher Name ihm noch nicht bekannt war.

Bezüglich Resen's liefert uns die Bibel eine orientirende Notiz in der Bemerkung : „Resen zwischen Niniveh und Chalah“. Da letztere beiden Oertlichkeiten ihrer Lage nach fest bestimmt sind, so kann im Allgemeinen über die Lage von Resen kein Zweifel sein : es mufs auf der Ostseite des Tigris zwischen Nimrûd und Kujundschick, wo das Terrain noch heute mit Ruinen bedeckt ist, gelegen haben. Sanherib erwähnt in der Bavianinschrift Z. 9 unter den achtzehn Städten, von denen allen er Kanäle nach dem Niniveh mitten durchschneidenden Ḥusur oder Chausar geleitet habe, auch einer Stadt (îr) Ri-iš-î-ni = Rišîn רישׁן (eigentl. „Quellort“), welches gemäfs der Wiedergabe der assyr. Zischlaute im Hebräischen (ass. שׁ = hebr. ס) und bei Unterdrückung des bei den Assyrern sehr schwach gesprochenen Hauchlautes allerdings zu רסן werden konnte. Es wäre nicht unmöglich, dafs wir mit A. H. Sayce (Academy 1880. 1. Mai) in diesem Rišîn das bibl. Resen zu sehen hätten. — Ueber die Lage des zu dritt genannten Rechôbôth-Îr läfst sich bis jetzt Näheres überhaupt nicht aussagen, zumal wir bezüglich desselben auch einer orientirenden Bemerkung entbehren, wie wir eine solche bezüglich Resen's besitzen. Lediglich der Name selber

kann uns hier einigermaſsen leiten. Derselbe ist nun aber nicht für eine sanskritartige (und doch semitische?!) Wortzusammensetzung zu halten und etwa durch „Straſsburg“ zu übersetzen (Hitzig). Der Sinn ist vielmehr, gemäſs der Bildung, wahrscheinlich ein ganz anderer. Gemeint wird sein das Quartier mit den „weiten, groſsen Plätzen“ (רחובות), die vor der Stadt sich befanden. Diese „weiten Plätze der Stadt“ sind das, was wir als „Vorstadt“ bezeichnen würden, so benannt im Gegensatz zu der eigentlichen und vermuthlich wegen der einschlieſsenden Stadtmauer enggebauten „Stadt“. Welche der drei obigen „Städte“ oder Quartiere hier insonderheit in Aussicht zu nehmen ist, als in deren Nähe sich diese „Vorstadt“ befunden hat: ob Niniveh, ob Chalah, ob Resen, ist nicht mehr auszumachen*).

Wie man aus dem Dargelegten sieht, führt nichts in der biblischen Angabe auf die Nordstadt d. i. die Khorsâbâdstadt, in den Keilinschriften Dur-Šarrukin „Sargonsstadt“, deren Name, nachdem sie einmal bestand, nicht mehr von der Oertlichkeit losgelöst ward. Bekanntlich kennt noch der arabische Geograph Jâḳût dort eine Oertlichkeit صرغون (Ṣar'ûn)**), deren Name offenbar aus (Dûr-) Šarrukin (Sargôn) einfach verunstaltet ist***). Das

*) Del., der neuerdings den Namen in analoger Weise erklärt (PD. 261), vergleicht das in den Inschriften Asarhaddon's (I, 53) und Sargon's (Cyl. 34 = 44) erwähnte ri(rê)-bit ir Ni-na-a, oberhalb dessen sich das Musri-Gebirge erhebt. Aber ob hiermit wirklich ein Quartier Niniveh's bezeichnet ward und ob die Hebräer in der That *gehörtes* Ribit in Rechôbôth würden umgestaltet und so sich mundgerecht gemacht haben, sie, die doch (s. o.) Riš-íni einfach als רסן herübernahmen? —

**) S. Marâṣid ed. Juynboll I p. 847; II p. 153; Jâḳût ed. Wüstenfeld II, 422; III, 382.

***) Daſs beide Namen *historisch* etwas mit einander zu thun haben, wird neuerdings freilich bezweifelt. G. Hoffmann, Auszüge etc.

Fehlen dieser Sargonsstadt unter den in unserer Stelle genannten ninivitischen Städten ist sonach abermals ein Beweis dafür, dafs diese Stelle noch vor der Erbauung dieser Stadt, also noch vor 707 (s. zu Jes. 20, 1) concipirt ward,
5 der prophetische Erzähler selber somit vor dieser Zeit lebte und schrieb.

Was schliefslich den *Namen* „Ninive" betrifft, so böte sich eine Etymologie desselben fast von selber, wenn es sicher wäre, dafs der Name semitischen Ursprungs; ninua,
10 bezw. ninâ liefse sich mit R. נוה, wovon נָוֶה „Station", „Wohnung", wohl zusammenbringen. Der Name braucht aber gar kein semitischer zu sein : die Assyrer können ihn bereits als an dem vielleicht seit Uralters bestehenden Orte haftend vorgefunden haben. So wird man bis auf Weiteres
15 über Vermuthungen schwerlich hinauskommen *).

14. פְּלִשְׁתִּים *Philistäer.* Des Landes Palastav, auch Pilista (II R. 52, 40b**)) d.i. Philistäa geschieht mehrfach in den Inschriften Erwähnung. Am lehrreichsten ist die bereits oben (S. 90) citirte Stelle aus der zu 2 Kön.
20 13, 24 mitgetheilten Inschrift Rammannirars, wo in einer

(1880) S. 183 (vgl. 44) ist der Ansicht, dafs wie von Sanherib, so auch von Sargon von den Syrern eine Legende ausgesponnen sei, kraft welcher Sargon auch einen Palast in den Ruinen von Khorsâbâd gebaut habe, weshalb eben die betreffende Oertlichkeit mit diesem Namen صرغون in späterer Zeit belegt sei. Auffällig aber bliebe dabei nur, dafs sie, die zwischen Nimrod, Tiglath-Pileser, Sargon, Sanherib, Asarhaddon in der Wahl des Namens freie Hand hatten, die alte Sargonsstadt nun auch wirklich gerade von dem *richtigen* Könige erbaut sein liefsen. —

*) S. eine solche neuerdings bei Del. PD. 206, der den Namen aus dem Akkadischen ableitet. — Wohl sicher richtig ist dessen Deutung des *Ideogramms* des Stadtnamens als nach seinen Zeichenelementen soviel besagend wie : „Haus-Fisch" d. i. „Fischhausen".

**) Für die letztere Aussprache s. noch weitere Belege bei Del. PD. 288.

von West (Phönicien) nach Ost (Nordisrael), sodann nach Süd (Edom), endlich wiederum nach West fortschreitenden Aufzählung tributpflichtiger Völker Vorderasiens von Edom unmittelbar zu Pa-la-as-tav d. i. Philistäa übergegangen wird. Dafs somit diese Landschaft jedenfalls darunter zu verstehen ist, ist zweifellos. Auffallen mufs es nur, dafs, während Nordisrael's („Land Omri") Erwähnung geschieht, das von den aufgeführten Völkern gänzlich eingeschlossene Juda übergangen ist. Dafs dieses absichtlich geschehen, etwa, weil dieses allein nicht tributär gewesen, ist kaum anzunehmen. Es gewinnt somit den Anschein, als ob der Assyrerkönig unter „Palastav" d. i. Philistäa, das ja so wie so bereits ein Gesammtname für verschiedene kleine Staaten und Reiche war, auch Judäa mitbegriffen habe, d. h. dafs von dem von Norden her die Küste entlang ziehenden und von Philistäa in Juda einbrechenden Assyrer Juda als Hinterland mit dem Namen des Vorlandes in ähnlicher Weise bezeichnet wurde, wie später Gesammtkanaan ebenfalls als Hinterland von den von Westen bezw. Südwesten kommenden Fremden mit demselben Namen Palästina belegt wurde KGF. 123 ff.

15. צידן *Sidon.* Seiner wird häufig in den Inschriften gedacht und zwar in der Aussprache ir, auch mât Ṣidunu (Ṣi-du-nu, Ṣi-du-un-nu) (I R. 35, 12; Asurnâṣirhabal III, 86 u. sonst); es wird wiederholt mit Tyrus (Ṣurru) zusammengenannt. Es zerfiel in das „grofse" und das „kleine Sidon", dieses gemäfs einer Stelle auf dem Taylorcylinder Sanheribs col. II, 38 : ir Ṣi-du-un-nu rabu-u ir Ṣi-du-un-nu ṣiḫru d. i. „das grofse Sidon, das kleine Sidon". Als sidonische Könige werden erwähnt auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 35 : Lu-li-i d. i. zweifelsohne Eluläus (Joseph. Arch. IX. 14, 2) = אלולי, ass.

Ululai d. i. „der vom Monat Elûl“ s. KGF. 336; ebend. col. II, 48: Tu-ba-'-lu d. i. Ithobal אֶתְבַּעַל (1 Kön. 16, 31); auf dem Prisma Asarhaddon's endlich col. I, 40. 50: Ab-di-mi-il (mil)-ku-ut-ti d. i. עבדמלכת „Diener der Him-
5 melskönigin“.

17. עַרְקִי *der von Arka.* Letzteres ist = Ἄρκη des Josephus, Arch. I, 6. 2, Ἄρκα Arca des Ptolemäus V, 15. 21 und Plinius V, 16. 74, sowie = ir Ar-ka-(a) der Inschriften Tiglath-Pileser's II, der dieser Stadt neben Ṣi-
10 mirra (s. zu V. 18) wiederholt Erwähnung thut (III R. 9, 46; 10, Nr. 3 Z. 35). KGF. 116. 450.

18. אַרְוָדִי *Arvad* kommt häufig in den ninivitischen Inschriften vor theils unter der Form Ar-va-da (Asurnaṣirhabal, Inschr. I R. 25 col. III. 86); theils als A-ru-a-di,
15 Ar-u-a-da (I R. 48. I, 6; Assurb. Sm. 31, j; Ass. Rm. 3, 9), theils als A-ru-da (-ai) (Sanh. Tayl. II, 49). Daſs wir es mit dem phönicischen Arados zu thun haben, ergiebt sich aus der Stelle auf dem Sanheribcylinder, wo es in der Aufzählung zwischen Sidon und Gebal seinen Platz erhalten hat; nicht
20 minder daraus, daſs Asurnaṣ. es als letzte in der von Süd nach Nord fortschreitenden Aufzählung phönicischer Städte (Tyrus, Sidon, Gebal d. i. Byblos, Machallat (?), Maiza (?), Kaiza (?)) stellt, es zugleich durch den Zusatz besondernd (Z. 86): ša ḳabal tiâmti „welches mitten im Meere“,
25 was zu seiner bekannten Lage auf einer Insel durchaus stimmt. Als König von Arvad wird von Asarhaddon Ma-ta-an-ba-'-al d. i. Matanbaal = מתנבעל phöniz. Muthumballes (Plaut.; s. auch Maltzan 10, 3) vgl. hebr. מַתַּנְיָהוּ und den Namen des Arvadäers Matinuba'li, dem
30 wir auf der Monolithinschrift Salmanassars II (s. zu 1 Kön. 16, 29) begegnen, aufgeführt. Der in der Stelle des Sanheribcylinders erscheinende Namen Ab-di-li-'-ti, der

seinem ersten Theile nach (= עבר) unmittelbar klar ist, ist in seinem zweiten Theile dunkel. Noch lernen wir einen König von Arvad aus den Inschriften Asurbanipals kennen. Derselbe erwähnt als solchen (Cyl. Rassam II, 63. 81 s. V Rawl. 2) den Ja-ki-in-lu-u, was wohl aus Jakin-ilû zusammengezogen ist, so dafs der Name bedeuten würde: „Fest stellt Gott“, also ein Name wäre wie יְכָנְיָה und יְהוֹיָכִין einerseits, אֶלְיָקִים anderseits. Von arvadischen Königssöhnen zählt Assurb. Sm. 62, 117 ff. = Cyl. Rass. II, 82 ff. die folgenden auf: Aziba'al *) = עזבעל (vgl. עֻזִּיָּה); Abiba'al = אביבעל; Aduniba'al = אדניבעל; Sapaṭiba'al = שפטבעל; Pudibal = פדיבעל; Ba'aljašupu = בעליסף; Ba'alḫanunu = בעלחנן; Ba'almaluku = בעלמלך; Abimilki = אבימלך; endlich Aḫimilki = אחימלך.

צְמָרִי *Ssemar.* Dieser Ort = Σίμυρα, Σιμύρα der griechischen Schriftsteller, am Fufse des Libanon, ist das keilinschriftliche ir Ṣimir (Ṣi-mir-ra, Ṣi-mir-ri), zuerst bei Tiglath-Pileser II (III R. 9, 46; 10, 35), sodann bei Sargon (Khors. 33), sowie in den assyrischen Listen (II R. 53; Nr. 1, 70; Nr. 3, 58; Nr. 4, 60) oft erwähnt, wiederholt (s. Tigl.-Pil.) neben Arḳa ערק s. vorhin. KGF. 116. 121 ffg. 450. In der Zeit nach Sanherib war die Stadt Sitz eines assyrischen Statthalters. KGF. 543.

חֲמָתִי *Hamâth,* in den Inschriften mât **) Ḫamatti (Ḫa-ma-(at)-ti, auch Ḫa-am-ma-at-ti) und mât **) Amatti (A-ma-(at)-ti). Jene Aussprache mit dem

---

*) Bei den nachfolgenden Eigennamen schwanken in der Schreibung des einen Theiles derselben d. h. des Wortes ba'al = בעל die Cylinder zwischen dieser Schreibweise und der andern ba-al d. i. bal.

**) Bei Amatti findet sich ausschliefslich das Determ. des Landes (mât); dasselbe gilt von Ḫamatti mit Ausnahme der beiden Stellen II R. 53, I. 37 (KGF. 122) und III R. 9, 31, wo das Determ. ir „Stadt“ vorgefügt erscheint.

festeren Hauchlaute findet sich durchweg bei Tiglath-Pileser, auch bei Asurnaṣirhabal I, 75, ebenso in den geographischen Listen (II R. 53, Nr. 1 Z. 37); dieser begegnen wir schon in den Inschriften Salmanassar's II (Obe-
5 lisk, Monolith u. s. w.); beiden zugleich bei Sargon, der auf der Nimrûdinschr. (Lay. 33, 8), sowie neben jener auf der Stele von Larnaka I, 62 Ḥa-am-ma-ti bietet, sonst gewöhnlich, wenn nicht ausschliesslich Amattu, Amatu mit unwesentlichen Varr. (Khors. Stierinschr. u. s. f.) *).
10 Seit Salmanassar II (860—825) den Assyrern wiederholt, wenn nicht dauernd tributpflichtig scheint Hamath unter Sargon völlig seine Selbständigkeit verloren zu haben, wie denn dieser König wiederholt aufrührerische Völkerschaften in hamathensisches Gebiet versetzt (Khors. 49. 56). So
15 geschieht denn seit dieser Zeit dieses Staates als eines tributpflichtigen keine Erwähnung mehr in den Inschriften; weder Sanherib, noch Asarhaddon erwähnt seiner als eines solchen, soviel ich sehe. Vgl. zu 2 Kön. 18, 34; 19, 13. Die in den Inschriften vorkommenden Könige von Hamath:

---

*) Vielleicht liegt der Wechsel von ח und א in demselben Namen innerhalb des Assyrischen auch bei Ḥamîdî II R. 53, 4 (KGF. 167) und Amîdi d. i. Âmid-Diârbekr KGF. 146. 353 vor: die Reihenfolge Tusḥan, Guzana, Amîdi der Verwaltungsliste erinnert denn doch zu unmittelbar an die andere der geographischen Liste Tusḥan, Guzana, (Nazibina), Ḥamîdî (der Wechsel von di und dî wie der von ti und tî bei Hatti = Ḥattî u. sonst). — Anders Del. PD. 276 ff., der Amattu und Ḥamattu gänzlich von einander geschieden und jenes von der *Stadt*, dieses von dem *Reiche* Hamâth verstanden wissen will, insbesondere dieses mit Berufung auf Sargon's Cyprusmon. I, 51 ff. 62, wo aber gerade *beide* Namen gleicherweise das Determ. mâtu „Land" aufweisen und jenes gerade nicht mit dem Stadtdeterminativ erscheint, wozu auch das hinzugefügte ana pad gimrišu „in seinem ganzen Umfange" durchaus stimmt. Auch Del.'s weitere Combination dieses Ḥammâth als Havvâth mit hebr. חִוִּי = „Heviter" scheint mir bedenklich. — S. 105 Anm. **; vgl. KGF. 122. 202 flg. 398.

a-u-bi-'-di (Ilu-bi-'-di), I'-ni-i-lu = עִינאֵל (Del.), r-ḫu-li-ſ-ni = ירחל־עין (?) haben kanaanäischen Typus.

19. עַזָּה *Gaza* wird wiederholt in den Keilinschriften rwähnt und zwar in der Aussprache (ſr) Ḫa-zi-ti (Asurasirhabal col. III. 71; Khorsab. 25. 26; Asarhaddon I R. 48. . 4); auch Ḫa-az-zu-tu d. i. Ḫazzut III R. 10, 20, ezw. Ḫazzat ebend. Z. 19. Wie man sieht, ist das ebr. ע, dessen Aussprache bezw. Wiedergabe den Assyrern iberhaupt eine gewisse Schwierigkeit macht, durch ein ḫ ngedeutet. Ganz so transcribiren dieselben עָמְרִי durch Ḫumrî, 'Azâz عزاز durch Ḫazazu (KGF. 217) u. a. m. Als König von Gaza erscheint bei Tigl.-Pil. und Sargon Ḫânûnu (Hanunu), bei Asarh. Ṣil-Bîl, jener = hebr. חָנוּן 2 Sam. 10, 1 u. ö.; dieser (Dillm.) ein Name wie hebr. בְּצַלְאֵל 2 Mos. 31, 2 u. sonst. KGF. 79; meine Abhdlg. Zur Krit. d. Inschr. Tigl. Pil.'s u. s. w. 35.

— חֵת *Chet.* Bekanntlich wird im A. T. der Name „Hethiter" bald in einem engeren Sinne von einer kleineren kanaanäischen Völkerschaft, bald in einem weiteren von einem gröſseren Völkerzweige gebraucht. In dem letzteren, weiteren Sinne ist von Hethitern 1 Kön. 10, 29; 2 Kön. 7, 6 die Rede, an welchen Stellen zugleich „Könige der Hethiter" (neben solchen von Syrien) erwähnt werden; vgl. 2 Sam. 24, 6, wo mit theils Thenius, theils Hitz., Wellh., Ed. Meyer vermuthlich zu lesen ist: אל ארץ החתים קדשה „ins Land der Hethiter nach Kadesch" (am Orontes). Auch auf den assyrischen Inschriften geschieht wiederholt eines Landes (mât) Ḫatti, Ḫattî, selten (Del.) Ḫatî, sowie eines Volkes der Chattäer Ḫattai (mit Varr.) oder Hethiter Erwähnung. Wir begegnen dem Namen bereits in der Cylinderinschrift des ersten Tiglath-Pileser (um 1100 v. Chr.) und seitdem bis hinab auf Asarhaddon; erst

seit und mit dessen Sohne und Nachfolger Asurbanihabal verschwindet derselbe. Aus einer Vergleichung der hier in Betracht kommenden Inschriften ergiebt sich, daſs diese Chattäer westlich vom mittleren Euphrat (diesen von Samo-5 sata (Sumeisat) bis Barbalissus (Bâlis) gerechnet) bis zum Orontes hin saſsen, in verschiedene kleine Staaten und Reiche zerfielen, unter denen Karkemîsch am Euphrat eine besonders hervorragende Stellung einnahm. Der König von Karkemîsch heiſst auf den Inschriften geradezu „König des 10 Landes Chatti" (Asurnaṣirh. III, 65 vgl. Z. 57; Sargon bei Lay. 34, 22). In diesem ursprünglichen Sinne wird der Name mât Ḫatti bei den Assyrern gebraucht sicher bis ins 8. Jahrh. v. Chr. Mit der allmählich zu Stande kommenden dauernden Occupirung des von den Chattäern 15 bewohnten Gebietes durch die Assyrer seit Tiglath-Pileser II (745—722) und Sargon (722—705), welcher letztere die Gebiete der beiden Chattistaaten Karkemîsch (im J. 717) und Kummuch-Commagene (im J. 708) dem assyrischen Reiche incorporirte, ward der Name „Chatti" in seiner An-20 wendung weiter westlich geschoben und — zuerst bei Sargon — sogar die philistäische Stadt Asdod mit dem Namen einer Chattistadt belegt. Unter Sanherib und Asarhaddon überträgt sich der Name „Land Chatti" völlig auf die Küstenländer Kanaan und Philistäa, sowie auf Edom, Moab 25 und Ammon; bei Asurbanipal dagegen verschwindet derselbe gänzlich (s. o.) und für die aufgeführten Gebiete tritt wieder der alte Name mât Aḫarri „Westland" (s. zu 10, 6) ein. S. die Nachweise KGF. 221 ff. 225 ff.*). —

*) Das im Texte Ausgeführte erfährt, wie wir meinen, durch A. H. Sayce's Darlegungen in den Transactt. of the Soc. of Bibl. Archaeol. VII, 2 (1881) p. 248–293, auf die wir hier aufmerksam machen, seine Bestätigung und Ergänzung. Sayce sucht nachzuweisen, daſs die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden und bis nach Cappadocien hinein wohnenden Chattäer die eigentlichen Uebermittler der Cultur

eber die Nationalität dieser nordsyrischen Chatti ist bis tzt nichts Näheres auszumachen; indessen scheint es ſs dieselben keine Semiten waren. Die uns bei Assyrern d Aegyptern erhaltenen Eigennamen von Chattikönigen igen sehr geringen oder gar keinen semitischen Typus *). Venn nun umgekehrt die Eigennamen der kanaanäischen lethiter durchaus hebräischartig gebildet sind (Ephron, lon, Achimelech, Uria, Basmath, Ada u. s. f. siehe Mos. 23, 10; 26, 34; 36, 2; 1 Sam. 26, 6; 2 Sam. 1, 3 u. s. w.), so ist der daraus zu ziehende logische chluſs der, daſs diese kanaanäischen Hethiter, wenn man icht Hebraisirung derselben annehmen will, mit jenen yrischen Hethitern, den assyrischen Chattäern, einfach

---

lesopotamiens, insbesondere Babyloniens an den Westen waren und ſs sie dieses waren noch in der Zeit *vor* dem Aufkommen der assyisch-ninivitischen Macht um die Mitte des 2. Jahrtausend vor Chr.: er Typus der chattäischen Sculpturen sei babylonisch, nicht ninitisch. Auch die Sculpturen von Boghaz-Köi und Ejuk in Galatien, echts d. i. östlich vom Halys, sogar die Felsensculpturen von Karabel, südöstlich von Smyrna, in der Nähe des alten Sardes, trügen diesen hattäisch-babylonischen Charakter u. s. w.

*) S. solche Namen bei Brugsch, Gesch. Aeg.'s (1877) S. 450—52. 's gilt das insbesondere auch von dem vielbesprochenen Cheta-sar, ngeblich „Chetafürst" — eine semitisch einfach unmögliche Namenildung. Auch die auf den Keilinschriften namhaft gemachten Fürsten er Chatti wie Ḳatazilu von Kummuch, Sapalulmî und Lubarna Var. Liburna) von Patin, Sangar und Pisîri(s) von Karkemi'sch, 'archular von Gamgum (KGF. 192 ff. 208. 215), haben kein semiisches Ansehen und treten jedenfalls aus dem Typus der uns aus der Bibel als kanaanäisch-hethitisch bekannten Eigennamen erheblich herus (Del. PD. 270 glaubt freilich Sangar mit שַׁמְגַּר zusammenstellen und für Pisîri(s) an פִּיכֹל und פִּינְחָס erinnern zu sollen; s. über lessen Ansicht S. 110 Anm. *). Dasselbe gilt auch von Namen wie Aḥuni von Beth-Adin, Mut(t)allu von Gamgum, und dem einen oder andern noch, bei denen man eine semitische Ableitung wenigstens zu versuchen geneigt sein könnte. Daſs aus dem Vorkommen von Wanderculten wie denen des Baal und der Astarte bei den Cheta's keinerlei ethnologische Schlüsse gezogen werden dürfen, braucht nicht bemerkt zu werden.

nichts zu thun haben *) und die Namensgleichheit der beiden grundverschiedenen Völker mit Ed. Meyer (ZAW. I. 1881 S. 125) daraus zu erklären ist, daſs der Name „Hethiter“, welcher in Wirklichkeit gemäſs den ägyptischen Inschriften lediglich den Bewohnern der Libanongegend und der Gegend am Orontes, gemäſs den assyrischen Inschriften den Bewohnern Nordsyriens bis zum Euphrat hin eignete, von den Hebräern miſsbräuchlich und irrthümlich auch auf einen kanaanäischen Volksstamm übertragen ward **) — hat

*) Entgegengesetzte Ansicht Del.'s PD. VII, der Aram auf das *links*euphratensische Gebiet beschränkt wissen will und nicht bloſs das wirklich kanaanäische Hamâth, sondern auch Damaskus sammt den Chattistaaten zwischen Euphrat und Orontes für kanaanäisch hält, wogegen aber jedenfalls, was Damaskus betrifft, der durch die Keilschrift bereits für das 9. Jahrh. verbürgte aramäische Name Hadad-'-id-r (הדדעדר = kanaan. הדדעזר KGF. 539), sowie der weitere Mâri (R. מרא s. u.) Einsprache erheben dürften — dieses ganz abgesehen von der biblischen Ueberlieferung der Namen טַב־רמון, טָבְאֵל, חֲזָאֵל. Dazu können die bei den Nordarabern uns begegnenden rein aramäischen Namen Bir-Dadda = Bar-Hadad (KGF. a. a. O.) und Atar-samain (-ajin) = עתר סמין d. i. ע״ שמין „Astarte des Himmels“ denn doch füglich nur durch die *rechts*euphratensischen Aramäer zu denselben gedrungen sein und zwar dieses schon in verhältniſsmäſsig früher Zeit (jedenfalls vor dem 7. Jahrh.).

**) Es sei übrigens bei diesem Anlaſs angemerkt, daſs wir auf den assyrischen Inschriften in den Gebieten am mittleren Euphrat, aber auf der Ostseite desselben, in Bît-Adin und höher hinauf, nach dem Tigris zu, wiederholt Namen begegnen, deren kanaanäischer Typus unmittelbar in die Augen springt und schon längst erkannt ist (s. Oppert, hist. des empires de Chaldée et d'Assyrie, Vers. 1865 p. 89). Es sind A-ḫi-ra-mu (אחירם) vom Lande Nil (Ṣal?); A-ḫi-ja-ba-ba אחיבב aus Bit-Adin; A-ḫi-ra-mu אחירם vom Lande Nil (Ṣal?); Am-mi-ba-'-la עמיבעל, Name eines nordwestmesopotamischen Dynasten (Asurnaṣirh. I, 76; II, 22. 118 flg. vgl. KGF. 152. 182 flg.), an welcher letzteren Stelle aber statt „Sohn des Lamaman“ vielmehr „Sohn eines Niemand“ d. i. „Persönlichkeit obscurer Herkunft“ zu setzen ist s. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. (1879) S. 14 Anm. 1. Der Name Aḫijababa wird ein Name sein wie אֲחִישַׁחַר, אֲחִינֹעַם u. a. m. und soviel bedeuten wie : „mein Bruder ist der Jubel“ R. יבב; vgl. noch den kanaanäischen Königsnamen יָבִין

doch jedenfalls der Verfasser, der Gen. 10, 19 concipirte (und das kann unter allen Umständen nur entweder der jüngere Elohist oder der prophetisch-jahvistische Erzähler gewesen sein), indem er das Gebiet der Kanaanäer sich von Sidon nach Gaza und dem todten Meere erstrecken läfst, 5 die Hethiter (s. V. 15) lediglich innerhalb *dieses* Gebietes wohnend sich vorgestellt, die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden „Hethiter" somit von den Kanaanäern einfach ausgeschlossen.

22. עֵילָם *Elam* wird in der weiblichen Aussprache 10 I'lamtu*) häufig in den Inschriften namhaft gemacht, s. z. B. Tigl.-Pil. II (II R. 67) Z. 14 (mât I'lam-ti); der „Elamit" heifst I'lamû (Sanh. Tayl. Cyl. IV, 46. 70; V, 25). Die nähere geographische Bedeutung des Landesnamens erhellt aus der Behistuninschrift des Darius, in 15 welcher babylonischem I'-lam-mat ein pers. Uvaja d. i. Susiana entspricht (Beh. 41 vgl. NR. 11); s. noch zu Esr. 4, 9. Der Name „Elam" ist der von den semitischen Babyloniern dem susischen Hochlande beigelegte Name und bedeutet selber „Hochland" R. עלה. Dies bestätigt 20 sich durch die akkadische Bezeichnung desselben Gebiets als Numma-ki d. i. ebenfalls „Hochland" (A. H. Sayce). S. die Syll. II R. 2, 451 ff.; V R. 16, 16 flg. a. b; Haupt, ASKT. 28, 652. Der heimische Name war gemäfs den susischen Backsteinlegenden von der Hauptstadt Šušan 25

Jos. 11, 1. Von wo sind diese kanaanäischen Namen hierher verschlagen? oder sind es noch die Spuren davon, dafs die Kanaanäer bezw. Hebräer einst auf ihrer Wanderung von Ur-Mughair nach Kanaan in dieser Gegend (Harran!) zeitweilig rasteten, nicht ohne Ansiedler dauernd hier zurückzulassen? —

*) Letzteres steht als I'-lam-mat auch Beh. 41 (s. Text). wonach ABK. 346 zu verbessern (auch ist dort, gemäfs dem pers. Texte, statt „Armenien" vielmehr „*Aegypten*" zu ergänzen).

(= Šušin oder Šušun der susischen Backsteininschriften) hergenommen und lautete Šušinak d. i. Susiana, s. zu Ezr. 4, 9. Sonst vgl. J. Oppert, les inscrr. en lang. sus. (extr. des mém. du congr. intern. 1873) p. 179 ss.; A. H.
5 Sayce in Transactt. of SBA. III, 468. 478; Th. Nöldeke in NGGW. 1874 St. 8 (1. Apr.) S. 173 ff. — Mit *Persien* darf „Elam“ in keiner Weise verwechselt oder diesem gleichgesetzt werden. Den Namen „Persien“ und „Perser“ begegnen wir vor Cyrus überhaupt weder auf einem assy-
10 rischen noch auf einem babylonischen Monumente*).

אַשּׁוּר *Assyrien.* S. zu 2, 14. — Die wohl vorgebrachte Meinung, dafs Aššur hier nicht das Volk der Assyrer, denn vielmehr gemäfs späterem Sprachgebrauche (s. unten zu אֲרָם) Syrien und die Syrer bezeichne, wird
15 einer Widerlegung nicht bedürfen.

אַרְפַּכְשַׁד *Arpakschad.* Den assyrischen Inschriften ist zur Aufhellung dieses dunklen Volks- oder Landesnamens direkt nichts zu entnehmen. Die von mir bereits KGF. 164. 167 vgl. mit 161 stillschweigend beseitigte Zusammen-
20 stellung anderseits mit gr. Ἀῤῥαπαχῖτις ist definitiv aufzugeben. Letzteres ist sicher = assyr. Arbaḫa und armen. Albâq d. i. das Quellgebiet des oberen Zâb (Kiepert a. a. O. 80 Anm. (der freilich selber Arpakschad lediglich für eine andere Form des letzteren Namens hält). S. KGF.
25 164. 167. Da der von Arpakschad abgeleitetete „Hebräer“ Abraham gemäfs 11, 28. 31 aus Ur-Kasdim auszieht, dieses

*) Wir fügen hinzu: „auch nicht in einem vorexilischen biblischen Schriftstücke“. Der Rückschlufs liegt nahe, dafs ein Abschnitt, welcher, wie die Völkertafel der Genesis, zwar Elam's, nicht aber Persiens Erwähnung thut, seiner Entstehung nach uns nicht in die nachexilische, denn vielmehr in die *vorexilische* Zeit weist.

Ur sicher in Südbabylonien zu suchen ist (s. zu 11, 28), eine Nichterwähnung Babyloniens neben Assur unter allen Umständen auffällig sein würde (die Einschaltung V. 8—12 rührt bekanntlich von einem ganz anderen Verfasser her), in dem כשד des in Rede stehenden Namens ein כֶּשֶׂד (vgl. 22, 22) fragelos stecken kann, das nicht blofs durch das arabische أُرْفَة, sondern auch durch das äthiop. አረፍት : („Grenz-) Mauer", „Wand" verbürgte 'arp in der Bed. „Grenzwall", „Grenze" und weiter in der anderen „Gebiet" *jenes* sich doch wohl begreifen würde, ein Name aber wie „Chaldäergebiet" = אֶרֶץ כַּשְׂדִּים, Land oder Bevölkerung personificirt, gerade als Name des Stammvaters *Abrahams* (s. vorhin) durchaus angemessen erscheint, so glaube ich, dafs, wie die Sachen dermalen liegen, es zum Mindesten das weitaus wahrscheinlichste ist, dafs mit Arpakschad das Chaldäerland*), also *Babylonien***) gemeint ist. Die Aufzählung der Nachkommen Sem's wäre dann in ähnlicher Weise, wie die der Japhetiten (s. zu V. 2 a. E.) in der Weise erfolgt, dafs den Völkern oder Ländern eines äufseren Bogens (hier Elam's und Assur's, d. i. der gebirgigen (Tigris)-Gebiete) die eines inneren Bogens, der die Euphratvölker: Chaldäer, Lud (? — s. sogl.), Aram umfafste, angereiht wären.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer, welche vielmehr mit den Chalybern identisch, s. meine Abhdlg.: „die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten" in ZDMG. XXVII, 399 ff.

**) Auch Del. PD. 255 flg. denkt irgendwie an Babylonien, ohne freilich beide Begriffe sich decken zu lassen (Arpakschad hat ihm einen weiteren Sinn); möchte in dem Namen aber ein babylonisches (mât) arba-kišâdi „(Land) der vier Seiten oder Richtungen" sehen, das indefs auf den Inschriften bis jetzt überhaupt nicht belegt ist, und gerade der in den Titeln der altbabylonischen gleicherweise wie assyrischen Könige auf den Inschriften stehend wiederkehrende Ausdruck lautet anders (= kibrât(i) arba-i(ti)).

לוּד *Lûd.* Unter diesem Sohne Sem's werden gemeiniglich die kleinasiatischen Lyder verstanden, deren Land bei den Assyrern genau denselben Namen, nämlich Luddu (mât Lu-ud-di) führt s. Assurb. Sm. 64, 5; 73, 13; V Rawl. 5 2, 95). Es wird ihrer bezw. ihres Landes indefs erst und überhaupt ausschliefslich eben auf den Inschriften Asurbanipals (seit 668 regierend) gedacht (s. die Citate), ein Umstand, der zu beachten ist*).

---

*) Vgl. hiezu KGF. 522. 543. — Es wird gefragt werden können, ob in der That bei den „semitischen" Lud der Völkertafel an diese fern in Kleinasien wohnenden Lyder zu denken sei, die dazu erst verhältnifsmäfsig spät eine hervorragendere geschichtliche Stellung sich errangen, falls man nicht, sei es mit der Abfassung der Völkertafel so tief in der Zeit herabgehen (doch vgl. hiezu wieder weiter unten), sei es ein altes lydisches Grofsreich annehmen will, das (s. A. Wiedemann, Gesch. Aegyptens 1880 S. 24) bis nach Syrien hinein sich erstreckt habe, wogegen aber doch auch wieder Mancherlei einzuwenden steht. Eher scheint mir die weitere Vermuthung desselben Gelehrten und schon Früherer Erwägung zu verdienen, dafs die biblischen Lud, die Wied. mit Champollion freilich zugleich für Lyder nimmt, mit den in den ägyptischen Inschriften, insbesondere Tutmes' III, wiederholt erwähnten Ruten oder Luten identisch seien, ein Name, dessen auslautendes en Wiedemann als denominativbildend betrachtet. Der Name Rut-Lud könnte sich für das von den in der Völkertafel unerwähnt gebliebenen nichtkanaanäischen Chattäern bewohnte Gebiet zwischen Euphrat und Orontes, das bei den Aegyptern unter Ruten mitbegriffen wird, im Sprachgebrauch der Kanaanäer und Hebräer immerhin erhalten haben. Gerade dieses Gebiet aber würde in die Lücke zwischen Assur und Arpakschad (s. vorhin) einerseits, Aram anderseits gut sich einfügen. Nun aber belehrt mich wieder mein College A. Erman, dafs die denominative Deutung des auslautenden n von Ruten doch recht zweifelhaft sei und auch der Dental des ägyptischen Wortes ein anderer sei, als wie er bei der Gleichung Ruten = Lud zu erwarten sei. So mufs auch diese Deutung als eine zum Mindesten noch problematische bezeichnet werden. — Schliefslich noch die Bemerkung, dafs wenn man sich um die Einreihung der kleinasiatischen Lyder unter die „Semiten" auf Herodot 1, 7 berufen hat, wo der Heraklide Agron als Ninussohn bezeichnet wird, woraus auf eine einstige Zugehörigkeit Lydiens zum assyrischen Reiche zu schliefsen sei, dieses wenigstens für die alte Zeit

אֲרָם *Arâm.* Dieser Name findet sich in den Aus-
›rachen Aramu (Sanh. Tayl. col. I, 37), Arumu (Tigl.-
il. II in II R. 67, 9 flg.) und Arimu (ebend. 74 Khors.
50)*) als *Gesammtname* babylonischer Stämme von ver-
uthlich semitischer Nationalität**), „welche an dem Ufer 5
›s Tigris, Euphrat und Surappi bis hin zum Flusse Uknî
ı der Küste des unteren Meeres", wiederholt in den In-

---

denfalls nicht zutrifft. Und auch das Reich der Mermnaden hat
emals einen Bestandtheil Assur's gebildet : auch zur Zeit Asur-
ınipal's stand Lydien zu Assur lediglich in politischen Beziehungen,
ıum in einem staatsrechtlichen Verhältnifs, wie letzteres Nöldeke ver-
ıuthet (BL. IV, 93). Erst nach dem Zusammenbruche des assyrischen
eichs und als die Lyder zum Theil die Erbschaft der glorreichen Assyrer
ngetreten hatten, wird sich die Sage von der Abstammung der alten
[errscherdynastie von Ninus, dem Sohne Bel's, herausgebildet haben.
Väre die einstige Zugehörigkeit Lydien's zu Assyrien der Grund, dafs
ıud unter die Söhne Sem's eingereiht ward, so begriffe man dazu
icht, warum da nicht auch Gômer mit Meschech und Tubal zu Söhnen
em's gerechnet wurden, von denen Tubal und Muski zeitweilig (ich
rinnere an Sargon) sicher und in ganz anderer Weise als Luddu in
.bhängigkeit von Assyrien standen. Warum wurden sei es Gômer, sei
ı Tubal und Meschech und warum wurde vollends Lud's Nachbar
Jâvân-Jonien von Lud getrennt (s. V. 2), während doch später der un-
efangene Darius in der Inschrift von Nakṣch-i-Rustam 26 = 16 Jâvân
nd Katpatuka-Cappadocien d. i. Gômer-Gamir (der nachassyrischen Zeit),
ızw. Tubal und Muski (der assyrischen Zeit) miteinander und beide
ıit Çparda-Sardes d. i. Lydien in der Aufzählung verbindet? — Vgl.
›ch die Parallelstelle Beh. I, 15 = 5.

*) Vgl. zu der letzteren Aussprache die andere : Ἄριμοι des
omer, Hesiod und Strabo, falls wirklich dabei an „Aramäer" zu
ınken ist. S. dazu Th. Nöldeke in ZDMG. XXV, 115.

**) Ueber „Aramäer" in Babylonien noch in verhältnifsmäfsig
äter Zeit s. Th. Nöldeke a. a. O. 113. — Bemerkenswerth ist, dafs
iglath-Pileser II, der von den Beherrschern der mächtigen Chatti-
ıaten zwischen Euphrat und Orontes als von šarrâni „Königen"
richt, von denen der babylonischen Arimî (und Kaldi) lediglich als
ın malki d. i. „Fürsten" redet (II R. 67, 74 : bi-lat šarra-ni
ât Ḫat-ti mal-ki mât Ari-mí u mât Kal-di d. i. „Tribut der
önige des Chattilandes, der Fürsten von Aram und vom Kaldilande").

schriften (KGF. 106 ff.)*). Aufserdem begegnen wir dem
Gentile (mât) Armâja bei einer Bezeichnung von Gewässern in der Nähe der Chattäer (s. S. 107 ff.) und zwar auf
dem linken, östlichen Ufer des Euphrat, dieses in einer In-
5 schrift Tiglath-Pilesers I (gegen 1100 v. Chr.): mâmî
(mât) Armâja V, 46 flg. (s. Lotz z. d. St.), was gut zu
den biblischen Angaben über die „Aramäer" von Harran
(1 Mos. 25, 20; 28, 5; 31, 20. 24. 47) sich fügt*). Viel-
leicht ist auch unter dem von Salmanassar II (Mon. II, 38)
10 namhaft gemachten šar mât A-ru-mu ein „König von
Aram" zu verstehen. KGF. 226 flg. Trotzdem ist der Name
„Aram" in dem uns von der Bibel her geläufigen Sinne in den
Keilinschriften gerade nicht uns entgegentretend. Erinnert
auch (s. Anm. **) keilschriftliches mâmî Armâja an das
15 biblische אֲרַם נַהֲרַיִם „Aram der beiden Ströme" = פַּדַּן אֲרָם
„Ebene von Aram" d. i. nicht sowohl das spätere „Meso-
potamien" zwischen Euphrat und Tigris (der Tigris liegt,
wie schon früher bemerkt, zu sehr aufserhalb des Gesichts-
kreises der Hebräer), denn vielmehr das Gebiet zwischen
20 dem mittleren Euphrat und Bâlich-Belias, bezw. Chabor,
mit Harran als Mittelpunkt, so bezeichnen doch die Assyrer
das betr. Gebiet nach seinem westlichen Theile (östlich bis zum
Bâlich-Belias hin) als Bît-Adini, nach seinem östlichen
Theile rechnen sie dasselbe zu mât Aššur d. i. „Assyrien":
25 beidemale sind es politische Benennungen, die von den Assy-
rern gewählt werden. Auch die diesseit, südwestlich vom
Euphrat zu suchenden aramäischen Gebiete: Aram-Damaskus,
Aram-Zôbâ u.s.f., bezeichnen die Assyrer niemals als „aramäi-

*) Auch mahnt das assyrische mâmî Armâja „aramäische
Gewässer" unmittelbar an das biblische אֲרַם נַהֲרַיִם „Aram der beiden
Ströme", sowie an das ägyptische Naharina.

sche“ Gebiete; sie belegen dieselben vielmehr, soweit sie ihrer Erwähnung thun, mit politischen Sondernamen (Aram-Damaskus heifst Gar-Imíriśu (s. später) u. s. f.*)). Das nördliche Syrien aber, zwischen Euphrat und Orontes mit dem Mittelpunkte Haleb, in welchem freilich nach unserer Ansicht in alter Zeit Aramäer überhaupt nicht safsen (s. o.), führte bei den Assyrern den Namen mât Ḥatti (siehe S. 107 ff.). Der Name *Syria* für das betreffende und das später mit diesem Namen als Gesammtnamen belegte Gebiet, eingeschlossen Damaskus, Palästina, Phönicien, stammt, wie der Name der kleinasiatischen Syrer in Cappadocien und am Pontus, der Leukosyrer, erst aus der Zeit, da diese Gebiete, nämlich seit Tiglath-Pileser II (745—727) und vor Allem Sargon (722 — 705), sowie der späteren Assyrerkönige nach und nach dem assyrischen Reiche einverleibt, „zum Gebiete von Assyrien geschlagen“ wurden (assyr. ana misir mât Aššur utirra); *Συρία, Σύριοι, Σύροι* ist, wie Nöldeke abschliefsend dargethan hat (Hermes V, 442 ff.), lediglich eine Verkürzung von ursprünglichem *Ἀσσυρία, Ἀσσύριοι, Ἄσσυροι*. Auf den Inschriften des Darius Hystaspis (Beh. 1, 14 pers.; 5 bab.; Nakṣch-i-Rustam 26 pers.; 15 bab.) bezeichnet, wie Kiepert erkannt

*) Dafs die in den Inschriften Tiglath-Pilesers II erwähnten Ḥamanu nicht mit den Bewohnern des Haurân, die Ḥagarânu ebend. nicht mit den biblischen Hagräern, Ru'ua nicht mit Urhoi-Edessa zusammenzustellen, Pukûdu endlich nicht in der Nähe des Haurân zu suchen sei (gegen KAT. 1. Ausg.), dürfte durch meine Untersuchungen vom J. 1878 (s. KGF. 99—114. 115 flg.) definitiv dargethan sein. Del. PD. 240 stimmt mir durchaus bei. Auch meine a. a. O. gegebenen Ausführungen über die von den nordarabischen Nabatäern völlig verschiedenen babylonischen Nabatu sind durch Delitzsch's Untersuchungen a. a. O. 237 ff. in erfreulichster Weise bestätigt. —

hat*), sogar noch das unverstümmelte Aššur pers. Athurâ, welches zwischen Babylonien einerseits, Arabien-Aegypten anderseits in der Aufzählung der persischen Provinzen auftritt, einfach das Gebiet vom nördlichen Zagros bezw. Tigris westlich bis zum Mittelländischen Meere d. h. also aufser der Landschaft Athuria das eigentliche Mesopotamien und im Wesentlichen das gesammte spätere Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina.

28. שְׁבָא *Sabäa.* Gemeint ist hier fragelos das Volk und Land dieses Namens im südwestlichen Arabien mit der Hauptstadt Mariaba oder Saba. Ueber nordarabische Sabäer s. zu 25, 3.

11, 1. שִׁנְעָר *Sinear*, Name Babyloniens im A. T. Derselbe ist vermuthlich identisch mit dem in den Keilinschriften als Name für (Süd-) Babylonien uns begegnenden monumentalen Šumîr = Schumêr (geschr. Šu-mî-ri, bei Ḥammurabi I, 11 : Šu-mî-îr-(im)), welches durch die Mittelform šumgêr שמגער zu den in Babylonien šungêr, šungir gesprochenen שנער ward wie sumir. dinmêr

*) Kiepert, Lehrb. der Alten Geographie (1878) S. 161. Seine den Kern der Sache treffende Aufstellung bedarf lediglich insofern einer Ergänzung, als K. das pers. Athurâ = Aššur des babylonischen Textes als „ausschliefslich für das eigentliche Syrien" gebraucht ansieht, also dafs die Landschaft Athuria und das gesammte Mesopotamien (im engeren Sinne) unter dieser Bemerkung *nicht* mitbegriffen wäre, demgegenüber darauf hinzuweisen steht, dafs der Name Athuria noch bis in späteste Zeit an der betr. Landschaft ebenso zähe haften blieb, wie der alte Name Arbailu d. i. pers. Arbirâ an dem gleichnamigen Orte dieser Landschaft, und dafs eine Ausdehnung des Begriffs „Babylonia" auch auf das eigentliche Mesopotamien, welche K. statuiren müfste, die aber für keine Epoche nachzuweisen ist, auch für die Zeit der Achämeniden etwas sehr Unwahrscheinliches hat. — Ueber Delitzsch's Anschauung, dafs der Name „Aram" auf die linkseuphratensischen Gebiete zu beschränken sei, s. ob. S. 110.

„Gott“ zu dingêr oder dingir, und welches dann in der Aussprache שִׁנְעָר (שְׁנְעָר? —) zu den Hebräern gelangte. Die Aussprache mit m (mî) einerseits, ng anderseits beruht auf dialektischer Verschiedenheit: jenes war die Aussprache der in Südbabylonien wohnenden Sumerier, diese die der davon 5 nördlich sitzenden Akkader. Von den Letzteren erhielten die Hebräer ihre Aussprache des Namens *). — Nicht unmittelbar ist der nähere Umfang des Begriffs Sumír-Sinear zu Tage liegend. Insbesondere kann es nach den Inschriften zweifelhaft erscheinen, ob, wie das nach der Bibel sicher an- 10 zunehmen, auch nach jenen die Stadt Babel noch zu Sumír gehörte. Wie auf den Inschriften das Land Kardunias d. i. das Gebiet der Stadt Babylon mit Umgebung regelrecht von Sumír ebenso wie von Akkad gesondert wird, so unterliegt es nicht minder keinem Zweifel, dafs die Assyrer anderseits doch wieder Babylon auch zu Akkad, also 15 Nordbabylonien rechneten, wie sie denn einmal „Akkad“ geradezu für das sonstige „Sumír und Akkad“ setzen (KGF. 59 unten); sonst vgl. die Nachweise ebend. 533 flg., sowie die Unterschriften des von Rassam entdeckten Cylinders 20 Asurbanipal's (Cyl. Rm.), des Cylinders A und wiederum eines weiteren Cylinders (V R. 10, 124; III R. 26, 120. 124): „Statthalter von Akkad“ = „Statth. von Babylon“). Ebenso sicher aber unterschieden die Babylonier das

*) Vgl. hierzu F. Lenormant, études Accad. II, 3 p. 70 s.; meine Bemm. in Monatsber. d. Berl. A. d. W. 1877 S. 92; P. Haupt in NGGW. 1880 S. 526 ff.; Fr. Del. PD. 198 flg. Für die Scheidung von Babylonien in Nordbabylonien = Akkad und Südbabylonien = Sumer s. KGF. 296. 533 flg. — Ueber die Vorfrage, ob das Akkadisch-Sumerische eine Sprache und welcher Art dieselbe sei, s. des Verfassers Abhdlg.: „Ist das Akkadische der Keilinschriften eine Sprache oder eine Schrift?“ in ZDMG. XXIX (1875) S. 1—52.

Gebiet der Stadt Babel vom „Lande Akkad" (s. die Annalen Nabunits col. II, 5. 10 u. ö. in Transactt. of S. B. A. VII, 1 p. 153 ss.). Die Lage Babylon's fast genau im Mittelpunkte des Gebietes zwischen dem unteren Zâb im 5 Norden, wo „Akkad" beginnt, und dem persischen Meere, welches „Sumír" im Süden begrenzt, macht, zumal unter Berücksichtigung der wechselnden politischen Verhältnisse, dieses Schwanken in der geographischen Nomenclatur nur zu begreiflich. Wenn schliefslich die Hebräer zu Sinear 10 aufser dem in der That südbabylonischen Erech und dem auf der Grenze von Sumír und Akkad liegenden Babel, sowie dem seiner Lage nach überhaupt nicht näher zu fixirenden Kalnēh-Kulunu (?) auch noch die sicher nordbabylonische Stadt Akkad rechnen, so ist dieses unter allen Umständen eine 15 Ungenauigkeit, die indefs begreiflicherweise auf eine spätere Ausdehnung der Bezeichnung „Land Sinear" auf das 'Irâk bis zu der Grenze Assyriens zurückgeht. — Die Bezeichnung „Sumír und Akkad" für „Gesammtbabylonien" auf assyrischen Inschriften ebensowohl wie babylonischen ist bekannt 20 Journ. As. VI, 2 (1863) p. 484; ZDMG. XXIX (1875) S. 39 Anm.; PD. (1880) 196 ff. Bezüglich der Nationalität des mit dem Namen Sumerier und Akkadier bezeichneten Volkes läfst sich mit Sicherheit lediglich aussagen, dafs es ein weder zu den Semiten noch zu den Indogermanen 25 gehöriges Volk war, welches eine agglutinirende, nicht flectirende Sprache redete. Nicht unwahrscheinlich schlossen sich diese babylonischen Sumerier und Akkadier mit den susischen Elamiten und den nichtarischen Medern zu einer besonderen Völkersippe zusammen. Doch mufs das Nähere 30 ans Licht herauszustellen noch künftiger Forschung überlassen bleiben. Vgl. noch über die babylonischen Kaššû und susischen Kaššî *Κίσσιοι*, *Κοσσαῖοι* z. 10, 6 (8).

3. נִלְבְּנָה לְבֵנִים *wir wollen Ziegel streichen.* Babylonier und Assyrer bezeichnen sowohl den an der Luft getrockneten Backstein, als die Handlung des Ziegelstreichens genau mit denselben Wörtern, wie die Hebräer. Der lufttrockene Backstein (im Gegensatz zu dem „gebrannten Ziegel“ agurru أَجُرّ, آجُرّ) heifst im Assyrischen (mit Femininendung) libittu, st. cstr. libnat d. i. genau das hebr. לְבֵנָה. Die Handlung des Ziegelstreichens bezeichnen die Assyrer mit dem Verbum laban. Vgl. z. B. Sarg. Stierinschrift (Botta 37, 48) : u-šal-bi-na li-bit-tu „ich liefs Ziegel streichen“ (Schafel); Tigl.-Pil. VII, 75 : libnâti al-bi-in „ich fertigte Ziegel“ u. ähnll.*).

חֵמָר *Asphalt*; die Assyrer gebrauchen dafür kupur כֹּפֶר s. S. 48 Anm. — Die Sache angehend, wird sich Jeder, der einmal einen babylonischen Backstein in der Hand gehabt hat, von der Richtigkeit der Angabe überzeugt haben.

4. עִיר וּמִגְדָּל *Stadt und Thurm.* Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dafs sich die hier uns entgegentretende Sage angelehnt hat an ein wirklich einst vorhanden gewesenes Bauwerk, und dieses kann füglich wiederum nur eines der beiden thurmartigen heiligen Gebäude**) gewesen sein, deren Ruinen zu Babel selber und in dem südlich davon

---

*) Da die W. laban im Assyr. sonst „niedersenken“ (vom Angesicht), nach Del. „niederdrücken“, „plattdrücken“ bezeichnet (vgl. meine Höllenf. Istar S. 100, wo das Vb. vom Niedersenken des Angesichtes (appu) steht), so vermuthet der Genannte, dafs davon auch die Bezeichnung der Handlung des Ziegelstreichens hergenommen sei (Parad. 145). Das hebr. לְבֵנָה wäre dann im Hebr. ebenso ein Fremdwort wie „Ziegel“ (aus lat. tegula) in unserer Sprache.

**) S. die Abbildung eines solchen in seiner ursprünglichen Gestalt nach einer alten heimischen Darstellung in Smith-Delitzsch's chald. Gen. (1876) S. 127.

belegenen Borsippa noch jetzt vorhanden sind und von denen die eine nördlichere, auf dem linken Euphratufer belegene, den Namen „*Bâbil*“, die andere südlichere, westlich vom Euphrat, die von Borsippa, den Namen *Birs-Nimrûd* führt. 5 Von diesen beiden Bauwerken ist das südliche, der in sieben Absätzen etagenförmig aufsteigende*) Thurm von Borsippa, gemäfs den an Ort und Stelle gefundenen Thoncylindern mit identischen Inschriften Nebucadnezar's der inschriftliche „Tempel der sieben Leuchten (Sphären?) des Himmels und 10 der Erde“. Derselbe war, wie sich aus col. II, 16—31 (I R. 51) schliefsen läfst, dem Bel-Nebo geweiht, war aber im Laufe der Zeit verfallen und insbesondere seiner Spitze beraubt. Ihn restaurirte Nebucadnezar und versah ihn (wiederum) mit einer Spitze. Was für einen Tempel — an 15 einen solchen wird man jedenfalls in erster Linie auch hier zu denken haben — wir in der Ruine Bâbil wiederzuerkennen haben, ist nicht von vornherein sicher. Nahe liegt es, darin die Reste des Haupttempels Babel's, des Tempels des Bel-Merodach, des jüngeren „Bel“ zu sehen, des Stadtgottes 20 von Babylon (vgl. den Cyruscylinder V R. 35, 23 ff. 35). Dieser führte den Namen Bît-Sag-ga-ṭu (sprich (Del.): I'-sag-ila) d. i. „Haus hochragender Spitze“ (Oppert: „Pyramide“**)) und war vermuthlich (anders Oppert) ein ähnlicher etagenförmiger Bau wie der Borsippatempel (s. 25 EJH. I, 13. 19; II, 40 u. ö.; Bors. I, 15 u. sonst). Er

*) Vgl. Herod. I, 181; s. dazu indefs zugleich J. Brüll, Herodots babylonische Nachrichten (Aachen 1878) I, 17 ff.

**) Vgl St. Guyard, J. A. VII, 12 (1878) p. 222. Als assyr. Lesung des Ideogramms schlägt derselbe vor: Bît-Zabal d. i. „Haus der Höhe“ oder (figürlich) des „Glanzes“, zu derselben Wurzel und derselben Bed. auch das hebr. זבל cf. זבולון ziehend.

wird bezeichnet als î-kal ša-mi-î u ir-ṣi-tiv šu-ba-at (ilu) Bîl bît ANAN (ilu) Marduk „Palast des Himmels und der Erde, Wohnung des Bel, Haus des höchsten Gottes, Merodach's“ *). Mit diesem zusammen wird beiläufig wiederholt auch der I'-zi-da = bîtu imnu oder kînu d. i. 5 „glückliches oder festes Haus“ genannte Tempel namhaft gemacht (Bors. I, 19; Backsteininschrr. u. sonst), als dessen Restaurator sich Neb. ebenfalls bezeichnet und den man vielfach mit dem Borsippatempel identificirte, der aber richtiger mit Del. als ein in Babel selbst belegener von dem- 10 selben ganz geschieden wird. An die Reste eines dieser Bauwerke, am wahrscheinlichsten eines der beiden zuerst namhaft gemachten **), wird sich die Sage vom babylonischen Thurmbau, wie wir sie in der Bibel lesen, geknüpft haben. Welches von beiden aber dabei vornehmlich in Be- 15 tracht zu nehmen, darüber läfst sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Manches, auch die jüdische Tradition (Beresch. Rabba 42, 1), spricht für den Borsippatempel. Aber Entscheidendes läfst sich für diese Annahme nicht geltend machen und von „der Zeit der Sintfluth“, seit welcher der 20 Tempel verlassen dagelegen habe (Oppert), ist an der betr. Stelle der Inschrift (I, 31) überhaupt nicht die Rede. Immerhin verlohnt es sich wohl der Mühe, gerade diesen Bericht ***) hier folgen zu lassen.

---

*) Del. PD. 216 übers.: „Palast Himmels und der Erde, die Wohnung Bels, Els und Merodachs“. Aber Merodach ist eben selber Bel, der „Gott-Herr“ κατ' ἐξοχήν.

**) Einen noch weiter z. B. auch in der Borsippainschrift namhaft gemachten „Tempel der Veste Himmels und der Erde“ Del. PD. a. a. O. können wir hier füglich wohl von vornherein bei Seite lassen.

***) Für die Erklärung vgl. Oppert in JA. V, 9. 10 (1857); Ders. in „Grundzüge der assyr. Kunst“, Bas. 1862 S. 11 ff.; H. Rawlinson und Fox Talbot in JRAS. XVIII (1861); F. Talbot in Records of the Past VII, 73 ff.; J. Ménant, Babylone et la Chaldée, Par. 1875 p. 216 s.

Bericht über die Vollendung des thurmartig gebauten *Borsippatempels*. Col. I, 27. Ni-nu-mi-šu : Bît ḫamami VII irṣitiv zi-ku-ra-at Baršap*) 28. ša šarru ma-aḫ-ri i-pu-šu-ma 29. XLII ammat u-za-ak-ki-ru-ma 30. la u-ul-la-a ri-í-ša-a-ša; 31. ul-tu u-um ri-í-ku-tiv in-na-mu-u-ma 32. la šu-tí-šu-ru mu-ṣi-í mi-í-ša. Col. II, 1. Zu-un-nuv u ra-a-du 2. u-na-as-su-u li-bi-it-tu-ša 3. a-gu-ur-ri ta-aḫ-lu-up-ti-ša up-ta-aṭ-ṭi-ir-ma 4. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša iš-ša-pi-ik ti-la-ni-iš. 5. A-na i-bi-ši-ša bílu ra-bú-u Marduk 6. u-ša-at-ka-an-ni li-ib-ba; 7. a-ša-ar-ša la í-ni-ma la u-na-ak-ki-ir tí-mí-ín-ša. 8. I-na araḫ ša-al-mu i-na ûm magari 9. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša u a-gur-ri ta-aḫ-lu-up-ti-ša 10. ab-ta-a-ti í-ik-ši-ir-ma 11. mi-ki-it-ta-ša u-uš-zi-iz-ma 12. ši-ṭi-ir šu-mi-ja 13. i-na ki-tir-ri**) ab-ta-a-ti-ša aš-ku-un. 14. A-na í-bi-ši-ša 15. u u-ul-lu-u ri-í-ši-ša ga-ta aš-šu-um-ma***); 15a. ki-ma la-bi-ri-im-ma 15b. í-iš-ši-iš ab-ni-šu-ma, 15c. ki-ma ša u-um ul-lu-ti 15d. u-ul-la-a ri-í-ša-a-ša d. i. Col. I, 27. „Wir verkünden solches†) : Der Tempel der sieben Leuchten der

---

*) Die verschiedenen Schreibungen des Namens sind Bár-sip, Bár-sap, Bar-sip (gemäfs II R. 53, a auch Bur-sip gesprochen); daneben Bar-zi-pa, Bar-zi-pav, endlich Ba-ar-zi-pav. S. Del. PD. 217. Es ist eine gewifs richtige Vermuthung Opperts, dafs sich wie natürlich in dem Borsippa, Borsippos des Berossus und Strabo, so in dem Birs des Namens für den Thurm : Birs-Nimrûd, dieser altbabylonische Stadtname und in dem letzteren bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

**) So Opp. — I R. a. a. O. hat ki-li-ri (?).

***) Das andere Exemplar liest aš-ku-un-ma; in demselben fehlen zugleich die vier folgenden mit 15a—d bezeichneten Zeilen.

†) Dieses ist ganz wie das immer wiederkehrende : Darijavuš šarru iḳabbi „Darius der König spricht“ der Behistuninschrift. Ninum ist doch wohl 1 Ps. Plur. Impf. Kal von נאם „leise sprechen“,

Erde, der Thurm von Borsippa, 28. welchen ein früherer König errichtet hatte 29. (man giebt [ihn auf] 42 Ellen an), 30. dessen Spitze er aber nicht aufgesetzt hatte, 31. war seit fernen Tagen verfallen. 32. Es hatte keine richtige Besorgung der Abzugscanäle für das Wasser desselben Statt; II, 1. Regen und Unwetter 2. hatten fortgespült seine Backsteine; 3. die Ziegel seiner Bedachung waren geborsten; 4. die Backsteine des (eigentlichen) Gebäudes waren fortgeschwemmt zu Trümmerhaufen. 5. Ihn zu restauriren trieb (?) der grofse Gott, Merodach, mir den Sinn an; 7. seinen Ort (indefs) beschädigte ich nicht, nicht änderte ich seine Grundmauern. 8. In einem Monate des Heils, an einem günstigen Tage 9. besserte ich die Backsteine seines Gebäudes und die Ziegel seiner Bedachung 10. zu festverbundenem Mauerwerk aus, erneuete seinen Unterbau (?) 12. 13. und brachte die Schrift meines Namens an dem Kranze seines Mauerwerks an. 14. Ihn zu restauriren und seine Spitze aufzusetzen, erhub ich meine Hand; 15a. wie vor Alters erbaute ich ihn (den Tempel) von Neuem; 15c. wie in den fernen Tagen errichtete ich seine (des Thurmes) Spitze".

Zur Erläuterung. Col. I, 27. Das ideographisch mit dem Zeichen TUK geschriebene ḫamami ist lautlich gesichert durch Syll. 268, seiner Bedeutung nach festgestellt durch Sarg. Khors. 14 : ḫa-am-ma-mi ša ar-ba' „die vier Himmelsrichtungen (Weltgegenden)" (zu vgl. hebr. חַמָּה „Sonne"?). — 29. *Zweiundvierzig Ellen.* Die Zahl erläutert sich selber; ammat ist ideographisch geschrieben mit dem Zeichen U, welchem der Sinnwerth „Elle", assyr. ammat = אַמָּה zukommt, s. die Nachweise bei Norris, Dict. p. 280 (es ergiebt sich das Richtige aus der Vergleichung zweier parallelen Passagen der Londoner Nebucadnezarinschrift col. VI, 25 und VIII, 45). Ueber den Maafswerth der

dann „sprechen" überhaupt (Opp.); scheint indefs nur von dem feierlichen Reden, also im Sinne von „verkünden" gebraucht zu sein.

assyr. ammat s. R. Lepsius, die Babylonisch-Assyrischen Längenmaſse nach der Tafel von Senkereh. Berl. 1877 (Abhdll. der Akad. d. Wiss.), womit zu vgl. die Verhdll. zwischen dem Genannten und J. Oppert in den Monatsberr. der Ak. 1877 S. 741—758; GGA. 1878 S. 1055—67. — uzakkiru 3 Ps. Plur. Pa. von זכר eigentlich „erwähnen"; — 30. uúllâ 3 Ps. Sg. Pa. von עלה; — 31. rîkût = רְחֹקוֹת „die Ferne". Das Wort ist hier ungenau mit k (כ) statt mit ḳ (ק) geschrieben, vgl. iškul „er wägt" (ישקל), genauer išḳul*). Gerade den babylonischen Inschriften ist es auch sonst eigen, daſs sie das weichere k und das emphatishe ḳ verwechseln. So z. B. schreibt Nebucadnezar in der Londoner Inschrift (II, 61) utakkušu „sie leiteten ihn" (חכה), während wir in einer anderen Inschrift desselben Königs, auf dem Bellinocylinder (col. I. Z. 11) utaḳḳu mit ḳ (ק) lesen. Da nun sonst die Phrase ultu ûmi ruḳûti eine in den Inschriften gewöhnliche ist, so leuchtet ein, daſs nicht der geringste Grund vorliegt, hier diese in den Zusammenhang auf das Trefflichste sich einfügende Uebersetzung „von den fernsten Tagen" zu verlassen und nach einer anderen Deutung sich umzusehen, wie eine solche Oppert versucht hat, indem er eine altmesopotamische Wurzel רוק „überfluthen" postulirt und übersetzt : „seit den Tagen der Sündfluth war er (von den Menschen) verlassen" und gleichzeitig in den Worten eine Anspielung auf die biblische Sintfluthsage findet; — innamû ist ein Impft. Nif., jedoch nicht sowohl von einer W. נהם (Opp.), die keinen entsprechenden Sinn geben würde, denn vielmehr von נמה = נום „schlummern", von Dingen : „verfallen sein". Die Bildung ist wie immašu „sie kamen abhanden" Impf. Nif. von מׁשה; 32. šutíšur Inf. Istafal von ašar (אשׁר = ישׁר) in der Bed. *dirigere, moderari*; muṣî mî', wie מוֹצָא מַיִם „Ausgang von Wasser" Jes. 41, 18, an unserer Stelle in der Bed. „Wasserabfluſs". Diese schon durch den einfachen und natürlichen Sinn verbürgte Richtigkeit der Deutung Rawl.'s und Talb.'s wird durch das Folgende (col. II, 1) über allen Zweifel erhoben. So jetzt auch Oppert (s. dessen Grundzüge der assyrischen Kunst (Bas. 1872) S. 12).

col. II, 1. Zunnu „Regen", dasselbe Wort wie hebr. זרם; den Uebergang vom Assyrischen zum Hebräischen bildet das Aethiopische mit dem entsprechenden zĕnâm; — râdu = רעד „Donner", dann „Unwetter"; — 2. unassû 3 Ps. Plur. Impft. von nasâ = נסע *evellere*; es ist weder נשׁא (Rawl., Talb.), noch נסה (Opp.) zu vergleichen, welche beiden Verba, sei es lautlich, sei es der Bedeutung wegen, Schwierigkeiten bieten; — 3. taḥlup von Oppert und Talb. richtig in der Bed. „Bedeckung", „Bedachung" erkannt; vgl. hiezu

*) ABK. S. 20. Anm. 2.

P. S. 156*); uptaṭṭir Iftaal von סטר in der gleichen
– 4. kummu ist das eigentl. Gebäude *the body of the house*
b. כום, כומה „Haufe"? —); iššapik Nif. von שפך eigentl.
fsen"; tilâniš assyrische Adverbialbildung von תל „Hügel"
ar vom Plur. = tilâni aus; — 5. ibiš Inf. von עבש „machen";
ušatkanni Impf. Schaf. von תכן, vermuthlich mit Suff.
Sg. anstatt ušatkaninni; — 7. îni 1 Ps. Impft. Kal von
n der Bed. „drangsalen" im Assyr.; unakkir 1 Ps. Impft.
n nakar hebr. נכר, im Sinne von „ändern"; tímín s. o.; —
gar „gewogen sein", Ideogr. II R. 7, 29; — 10. abtât Plur.
on abat = עבת „etwas Verflochtenes", „Flechtwerk", dann 10
Mauerwerk" (Opp. „Säulen", Talb. „neu", beides sachlich nicht
essen und formell nicht zu rechtfertigen; ikšir 1 Ps. Impft.
ašar = hebr. כשר „gerade, recht sein"; im Ass. activ „recht,
t machen"; — 11. mikit מכת statt mikint vgl. hebr. מכונה
. „Gestell", dann „Unterbau" (Rawl.); ušziz 1 Pers. Impft. 15
hafal von zûz „hervortreten", im Schaf. „erneuern" vgl. zîz
Neuem" Beh. 25. 26; kitir, hebr. כֹּתֶרֶת „Säulenknauf" (?); —
šumma 1 Ps. Impf. von נשׂא; — 15a. labirim häufiges Ad-
m im Sinne von „alt, früher"; — 15b. iššiš Adv. „von Neuem"
חד = חדש? —). 20

Für die hier in Betracht kommenden Ruinen selber
Oppert E. M. I, 135 ss. 200 ss.; C. J. Rich, on the
raphy of ancient Bab. in Rich, Bab. and Persepolis,
. 1839 p. 43—104, 107—179; H. Rawl. in JRAS.
II p. 14 not.

9. בָּבֶל *Babylon*. Der Name findet sich in den In- 25
ten ebenso oft phonetisch wie ideographisch geschrieben;
auf die letztere Art, dann überwiegend mit dem Zeichen
AN. RA (spr. ka-dingir-ra); ferner KA-AN (= ka-
ǵir); auch KA-AN. AN und KA. AN (mit Plural-
en), in welchen letzteren Fällen (Neb. IV, 32; V R. 30
15. 17) das auslautende ili fälschlich pluralisch ver-
len ist, wozu alsdann noch gemischte Schreibungen

) Das Wort findet sich beiläufig auch sonst z. B. Asarh. VI,
in der Redensart ul-tu tímín-ša a-di taḫ-lu-bi-ša „von seinem
mente bis zu seinem Dache".

wie Ba-bi-AN.RA (dingir-ra) Neb. EJH. IV, 28 u. a. kommen *). Die wesentlichsten phonetischen Schreibungen, wie wir ihnen auf Backsteinen Nebucadnezars und sonst begegnen, sind theils Ba-bi-lu(liv, lav), theils Ba-
5 bi-i-lu**). Die ursprüngliche babylonische Aussprache war hiernach Babil, genauer Bâbil (s. Syll. 365), vielleicht Bâbîlu (s. die zuletzt aufgeführte phonetische Schreibweise)***). Aus der angeführten ideographischen Schreibweise ersehen wir unter Berücksichtigung der pho-
10 netischen Schreibung auch die Bedeutung des Namens. Dieselbe war hiernach: „Thor Gottes". Auch sonst finden sich mit Bâb gebildete Stadtnamen. So z. B. wird Khors. 20

*) Ueber sonstige ideographische Schreibungen, mit denen es aber durchweg eine besondere Bewandnifs hat (DIN. TIR. KI; ŠU-AN-NA-KI u. a. m.), s. Del. PD. 213 flg.

**) S. über alles dieses DMG. XXIII. S. 350; Norris Dict. 70; Del. PD. 212 flg.

***) Das auslauteude *u* ist unter allen Umständen unwesentlich (vgl. noch das Beziehungsadjectiv Babilai geschr. Babila-ai III R. 43. II, 1) und darf deshalb für die Ableitung des Namens für „Gott" ilu אֵל von e. W. אלה ebensowenig geltend gemacht werden wie für die Erklärung des auslautenden *ων* der griechischen Form des Stadtnamens *Βαβυλών*. Auch ob zur Erklärung derselben pers. Bâbiru, welches ja allerdings, vgl. das Adj. Bâbiruvija, durchaus wie ein indogerm. u-Stamm flectirt wird, herangezogen werden darf, ist mir mehr wie fraglich. Denn freilich ja sind z. B. die mesopotamischen Flufsnamen *Εὐφράτης* und *Τίγρης*, *Τίγρις* sicher durch die Vermittlung der Perser zu den Griechen gekommen (vgl. pers. Ufrâtu und Tigrâ gegenüber semit. Perât und Diglat), aber wie bei dem Namen *Βαβυλών* gegenüber pers. Bâbiru die Rückkehr zum l (anstatt des r) auffallen müfste, so beweist Ufrâtu gegenüber *Εὐφράτης*, dafs das u der pers. u-Stämme sonst gar nicht so sehr die griechische Endung bei beiden Eigennamen beeinflufst. Auch ist die Kunde von der altberühmten Handelsstadt Babel denn doch wohl bereits vor der Perserzeit auch zu den Griechen gedrungen. Die Endung *ων* wird lediglich auf Rechnung der Griechen zu setzen sein.

ine Stadt : Bâb-Dûr d. i. „Thor der Feste“ aufgeführt. Die von uns KAT.[1] bevorzugte Deutung des Namens als „Thor des El“ ist in Rücksicht insbesondere auf die neuerlings durch V R. 35, 15. 17 und sonst belegte pluralische Schreibung des Gottesideogramms, welche an die Hand giebt, 5 daſs die Babylonier den zweiten Theil des Namens appellativisch faſsten (Del.), aufzugeben. — Ueber שֵׁשַׁךְ = „Babel“ s. zu Jer. 25, 26. 51, 41.

Als Name der *Landschaft* (vgl. אֶרֶץ בָּבֶל Jer. 50, 28) beziehungsw. des *Reiches* Babel (oft im A. T.) erscheint 10 Babilu auch auf den Inschriften schon sehr früh. Schon ein altbabylonischer König Agu-kak-rimî nennt sich šar mât Bab-ilu ra-pa-aš-tiv „König des Landes Babel, des ausgedehnten“ KGF. 271. Für die spätere Zeit vgl. das I'gibi-Täfelchen Transactt. VI, 1 p. 8, auf welchem 15 Nebucadnezar ebenfalls als šar mât Babilu bezeichnet wird.

28. אוּר כַּשְׂדִּים *Ur der Chaldäer*, Name der Stadt, von der Abraham auszog. Dieselbe ist identisch mit der Stadt Uru der Keilinschriften, welche in ihren Resten dermalen durch die auf dem diesseitigen, rechten Euphratufer, wenig südlich 20 des 31. Breite-Grades belegenen Ruinen von Mughair (مُقَيَّر d. i. „die Asphaltstadt“) repräsentirt wird. Die Identität der Ruinenstadt mit der auf den Inschriften namhaft gemachten Oertlichkeit ergiebt sich aus den an Ort und Stelle gefundenen Inschriften altbabylonischer Könige, ins- 25 besondere des Ur-uk (?) (Amîl-apsî? — s. o. S. 94*) und seines Sohnes Dun-gi; nicht minder des Ku-du-ur-Ma-bu-ug; des Iš-mî-Da-gan u. a. m. Der Ort bestand jedenfalls noch zur Zeit des Unterganges des jung-babylonischen Weltreichs, wurden doch hier noch Cylinder des 30 letzten Königs von Babylon, Nabunit (Nabûnâ'id) gefunden

(I R. 68). Dafs freilich darum Nicolaus Damascenus, wenn er bei Joseph. arch. I, 7. 2 den Abraham *ἐκ τῆς γῆς ὑπὲρ Βαβυλῶνος Χαλδαίων λεγομένης* kommen läfst (vgl. C. Mueller, frgm. hist. gr. III, 373), einer glaubwürdigen 5 Tradition folgte, soll damit mit Nichten gesagt sein (Nicolaus hat seine Weisheit sicher wieder einfach auf Umwegen erst aus der Bibel selber geschöpft). Beachtenswerther könnte dagegen die Notiz des Eupolemos bei Euseb. praep. evang. IX, 17 (s. Mueller, frgmm. III, 211 sq.) er- 10 scheinen, dafs Abraham *ἐν τῇ πόλει τῆς Βαβυλωνίας Καμαρίνῃ (ἥν τινας λέγειν πόλιν Οὐρίην, εἶναι δὲ μεθερμηνευομένην Χαλδαίων πόλιν)* geboren sei. Hier scheint ja allerdings eine, was die Bezeichnung der Oertlichkeit anbetrifft, von der im Uebrigen augenscheinlich berücksichtigten 15 biblischen unabhängige Tradition vorzuliegen, und ein seltsames Zusammentreffen bleibt es immer, dafs *Καμαρίνη*, wenn aus dem Arabischen erklärt, sich als soviel als „*Mondstadt*“ bedeutend herausstellt, ein Name, der unter den altbabylonischen Städten gerade für Uru, bezw. *Οὐρίη* passen 20 würde, wie für keine zweite : Uru war recht eigentlich der Sitz des Cultus des *Mondgottes*; die unarabische Endung müfste man etwa auf griechischen Einflufs, bezw. auf Annäherung an die Form des Namens der viel bekannteren sicilischen Stadt zurückführen. Indefs mufs doch für die 25 Zeit des Eupolemos und früher eine *arabische* Umnennung des altbabylonischen Ortes stets auffallen : man würde eher eine griechische erwarten. Wie es sich aber auch damit verhalten möge, aus den zu Mughair gefundenen Inschriften Nabûna'ids ergiebt sich, dafs der uralte Ort noch in ver- 30 hältnifsmäfsig später Zeit vorhanden war. Auch die Bezeichnung des Ortes oder Gebietes*) als eines solchen der

*) Es mag in Ergänzung von früher Erörtertem hier noch darauf

„*Chaldäer*“ ist mit den inschriftlichen Aussagen durchaus in Uebereinstimmung. Die Inschriften kennen ein Land Chaldäa (mât) Kaldu, Kaldi lediglich in Babylonien bis zum persischen Meerbusen hin (vgl. hiezu meine Abhdlg. Ueber die Namen der Meere u. s. w. in Abhdll. d. A. d. W. Berl. 1877 S. 177); dahingegen werden anderwärts und insbesondere in Armenien wohnende Chaldäer nirgends auf denselben erwähnt*). Der Name mât Kaldu bezeichnet mehrfach das *gesammte* Babylonien, eingeschlossen Babel selbst (vgl. den alttest. Sprachgebrauch von כשׂדים), so wenn Rammannirâr III (I R. 35. I, 22 flg.) von den šarrâ-ni ša mât Kal-di kali-šu-nu „allen Königen des Landes Chaldäa“ redet, die ihm gehuldigt hätten, und als-

---

hingewiesen werden, dafs auch im A. T. Ur nirgends direkt als „Land“ oder „Landschaft“ bezeichnet wird. Nirgends findet sich ein אֶרֶץ אור, wie sich etwa ein אֶרֶץ עוּץ, אֶרֶץ אֱדוֹם u. s. w. findet (vgl. 11, 37; 15, 7; Neh. 9, 8). Auch in unserer Stelle (V. 28) begegnen wir dieser Bezeichnung lediglich in dem appositionellen אֶרֶץ מוֹלַדְתּוֹ „sein Geburtsland“, ein Begriff, der schliefslich auf den andern, ganz allgemeinen „*Heimath*“ hinausläuft, welcher alsdann durch die weitere örtliche Bestimmung „Ur der Chaldäer“ erst näher definirt wird; vgl. die in dieser Hinsicht sehr lehrreiche Stelle Jer. 22, 10—12. Auch möchte zu fragen sein, ob es überhaupt wohl sonst vorkommt, dafs ein *Landesname*, wie das bei der bestrittenen Annahme der Fall sein würde, durch einen im Statusconstructusverhältnisse angeschlossenen *gentilen* Eigennamen bestimmt ward: in der Regel werden jedenfalls derartige Gentilicia nur zur näheren Bestimmung von *Städtenamen* wie „Gath der Philister“ u. s. w. verwandt s. Ewald, hebr. Gr. § 286 (Fälle wie אֲרַם צוֹבָה, אֲרַם נַהֲרַיִם u. ähnl. sind andersartig). — Sonst vgl. das zu 11, 9 a. E. Bemerkte, sowie überhaupt KGF. 94 ff.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer des Xenophon, die sich vielmehr als mit den *Chalybern* identisch herausgestellt haben, s. meine Beweisführung in der unten citirten Abhandlung. — Es freut mich übrigens, hier noch anmerken zu können, dafs die von mir seit Jahren vertheidigte Annahme von *ausschliefslich* babylonischen Chaldäern mehr und mehr als die allein richtige anerkannt wird.

dann ausdrücklich Babel, Borsippa und Kutha namhaft macht, als in welchen Städten er Opfer dargebracht hätte (s. Del. PD. 200; vgl. auch das Citat aus der Sanherib-inschrift in KGF. 113 flg.); anderwärts aber wird von mât
5 Kaldu das eigentliche Babel als mât Karduniaš noch *unterschieden*, so Asurn. III, 23 vgl. mit 24; Tigl.-Pil. II bei Lay. 17 Z. 14 (KGF. 107) u. a. m., und der Name näher für das südlich von Babylon bis ans Meer sich erstreckende babylonische Gebiet reservirt. Es hängt damit wohl zu-
10 sammen, dafs Sargon seinen Gegner Merodach-Baladan stets šar mât Kaldi (oder šar m. Bît-Jakîn) (z. B. Khors. 122), niemals šar Babilu oder šar m. Karduniaš nennt, obgleich er sicher in Babylon residirte (125): der Ausgangs- und Schwerpunkt der Herrschaft des Letzteren lag
15 südlich von Babylon. Daher auch der Wechsel der Bezeichnung des persischen Meerbusens als eines tiâmtuv ša Bît-Jakîn mit der andern: t. ša mât Kaldi (s. hierzu Die Namen der Meere u. s. w. 176 flg.) *Nördlich* von Babylon wohnen für Asurnaṣirhabal (III, 17) und zwar am Euphrat
20 die Bewohner des mât Kašši (Kaš-ši-i s. KGF. 176 flg.), welches letztere demgemäfs von dem mât Kaldu (III, 24) noch verschieden ist*). Beachtenswerth bleibt dabei noch,

---

*) Dieses letzteren Umstandes wegen trage ich Bedenken, der Ansicht F. Del.'s (PD. 55. 129) beizutreten, dafs die Bewohner des mât Kaldi, die babylonischen Kašdû „Chaldäer" (nom. gent. — Del.), mit diesen in den babylonischen gleicherweise wie assyrischen Inschriften wiederholt erwähnten Kaššû, den Angehörigen des Landes Kaš (KGF. 176 flg. 271), identisch seien, so ansprechend im Uebrigen die Erklärung des babylonischen (mât) Kašdu „Chaldäerland" aus sumer. Kaš-da „Kassi-Gebiet" erscheinen könnte. Zudem wird dieses Kaš-da in der geogr. Liste II R. 53 Z. 9, auf welche sich Del. vornehmlich beruft, nicht sowohl als „Landschaft", denn vielmehr als „Stadt" bezeichnet (erst von V. 14b an folgen die mit mât bezeichneten Gebiete),

dafs der Name Kaldû „Chaldäer“ bis jetzt lediglich auf assyrischen Monumenten gefunden ist und auf diesen nicht vor Asurnaşirhabal (885—860); s. für letzteren dessen Monolithinschrift a. a. O. Mit dem Umstande, dafs wir Nachrichten über die Chaldäer bis jetzt lediglich aus assyrischen 5 Quellen besitzen, hängt auch die inschriftlich bis jetzt allein überlieferte und uns dann wieder durch die Griechen übermittelte Aussprache des Namens mit der Liquida *l* = Kaldû, *Χαλδαῖοι*, zusammen, während uns die *Hebräer* die ihnen durch die *Babylonier* überlieferte, vermuthlich ursprüng- 10 lichere Aussprache mit dem Zischlaute = Kasdîm erhalten haben. S. für diesen Wechsel der Aussprache zwischen Babylon und Assur in Monatsber. d. BAW. 1877 S. 94, und vgl. sonst zu dem Vorstehenden meine Abhdlg. Ueber die Abstammung der Chaldäer u. s. w. in ZDMG. XXVII 15 (1873) S. 387 ff., sowie KGF. 94 ff.

Schliefslich sei mit Rücksicht auf jetzt vielfach ventilirte biblisch-kritische Fragen noch ausdrücklich darauf hingewiesen, dafs die Notiz über das „Ur der Chaldäer“ sich nicht blofs bei dem annalistisch-priesterlichen Erzähler (Gen. 20 11, 28. 31), sondern eben sowohl auch bei dem prophetisch-jahvistischen (ebend. 15, 7) findet d. i. bei demselben Erzähler, dem wir auch sonst eine Reihe beachtenswerther Notizen über den Osten und insbesondere Babylonien verdanken (vgl. 2, 8 ff. 10, 8 ff.; auch die Aufnahme des 25 Stückes Kap. 14 ist auf Rechnung des Jahvisten zu setzen s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. 277).

---

was hier um so weniger zu übersehen ist, als die sicher zu identificirenden unter den Vs. (1) 2—14a aufgeführten Oertlichkeiten: Babylon, Borsippa, Nipur, Kutha, Erech, Larsav, Sippar, Dilbat, Upî (Opis), Iridu, Nituk-Dilmun, Dûr-Ilu, in der That *Städte* und *keine* Landschaften waren Sonst s. über die Kaššû und das Land Kaš zu 10, 6 (8).

31. חָרָן *Harrân*, mesopotamische Stadt, am Belias (Balich = B a-l i-ḫ i) auf den Monumenten, einem Zuflusse des Euphrat belegen, wird als Ḥ a r r a n häufig in den Inschriften erwähnt und zwar als eine mesopotamische, „aramäische“ Stadt, so schon in der Inschrift Tigl.-Pileser's I (col. VI, 71); nicht minder in derjenigen Sargon's Rev. des plaq. Z. 8; ferner Khors. 10, sowie Obel. Salm. 181, wo es neben eroberten nordmesopotamischen Städten, sowie neben Armenien aufgeführt wird. Das Ideogramm des Ortes erklärt das Syllabar II R. 38, 22 b. Harran war ein Hauptsitz des Cultus des Mondgottes Sin und zwar bereits in früher Zeit s. KGF. 355. 536 und vgl. zu Kap. 27, 43.

— *und wohneten dort.* Diese Aussage läfst auf einen längeren Aufenthalt Abrahams und seiner Stammesgenossen in diesem Gebiete — zwischen Belias und Euphrat — schliefsen. Es stimmt damit, dafs bereits in älteren assyrischen Inschriften in diesen Gegenden Eigennamen auftauchen, welche entschieden kanaanäischen, nicht aramäischen Typus an sich tragen. S. hiezu S. 110**.

13, 2. בַּכֶּסֶף וּבַזָּהָב *an Silber und Gold.* Es ist von Interesse angemerkt zu werden, dafs auch die Assyrer das Silber durch k a s p u bezeichnen (Nebucadn. EIH. III, 58. IX, 12 u. ö.). Die drei nordsemitischen Sprachen : Hebräisch, Aramäisch, Assyrisch treten hier in geschlossener Einheit den südsemitischen Sprachen gegenüber, welche zur Bezeichnung dieses Metalls andere Wörter im Gebrauche haben. Auch in der Bezeichnung des „Goldes“ kommen die Assyrer wenigstens mit dem poetischen Sprachgebrauche im Hebräischen überein, sofern sie dasselbe durch ḫ u-r a-ṣ u d. i. offenbar = hebr. חָרוּץ ausdrücken (Neb. EIH. IX, 12).

9. יָמִין־שְׂמֹאל *rechts-links*. Vgl. Inschrift Nabûnâ'id's (I Rawl. 69) col. II, 54 : im-nu šu-mí-lu pa-ni u ar-ku „rechts, links, vorn und hinten".

14, 1. אַמְרָפֶל *Amrâphel*, König von Sinear. Der Name ist bis jetzt keilinschriftlich nicht nachzuweisen, noch auch sonst zu erklären. — Ueber *Sinear* s. o. zu 11, 1. Mit der dort gegebenen Erklärung des Namens steht nicht im Widerspruch, dafs hier der König von Ellasar-Larsav (s. sogl.) *neben* dem König von Sinear aufgeführt wird, während doch Larsav-Senkereh selber sicher in Sinear belegen war. Jener war eben der Oberkönig, dieses der Unterkönig vgl. Inschr. Kudur-Mabug's I R. 2 Nr. III.

אַרְיוֹךְ *Ariôch* von Ellasar, in meinen Augen fragelos identisch mit I'ri-Aku d. i. „Diener des Mondgottes" (sumírisch-akkadisch; assyr. Arad-Sin), König von Larsav (G. Smith, notes on the chronol. of the reign of Sennacherib, Lond. 1871 p. 10). Derselbe war der Sohn des Kudur-Mabug, Königs von Ur und Königs von Sumír und Akkad, d. i. des Oberkönigs, zu welchem er, so lange er lebte, in dem Verhältnisse eines Vasallenkönigs stand. Wie die Namen seines Vaters K. und seines Grofsvaters Simti-šilḥak an die Hand geben, gehörte er der babylonischen Elamitendynastie an, derselben Dynastie, der, nach dem Namen zu schliefsen, sein Bundesgenosse Kedorlaomer = Kudur-Lagamar angehörte (s. u.). — אֶלָּסָר *Ellâsâr*, ebenfalls für uns unzweifelhaft das babylonische Larsa, Larsav*), in welchem sich ein hochberühmter Sonnentempel befand, heut zu Tage repräsentirt durch die Ruinen von Senkereh, etwa in der Mitte zwischen Euphrat und Tigris, zwischen dem 32. und 31. Br.-Grade belegen (H. Rawlinson, Smith, Lenormant).

*) Für die Lesung s. Neb. Gr. II, 42; Sarg. Cyprusstele I (II), 15. = Norr. 277. 700.

S. für die Ruinen vor Allem W. K. Loftus, Chald. and Sus. 240 ss. Die Stadt verdankte ihre Bedeutung als eines Hauptsitzes des Cultus des Samas oder Sonnengottes (vgl. die ältesten dort gefundenen Backsteininschriften des Uruk (?)
5 I R. 1, VII; des Hammurabi(gas) I R. 4, XV. 2; ferner des Purnapurjas 4, XIII und noch des Nebucadnezar I R. 51 Nr. 2; 52, Nr. 5). Der Sonnentempel von Larsav-Senkereh bestand noch zu Nabûnâ'id's Zeit (I R. 68 Nr. 4).

כְּדָרְלָעֹמֶר *Kedorlaômer*, König von Elam. Mit כדר d. i.
10 Kudur zusammengesetzte Königsnamen werden uns auch sonst noch in den Inschriften überliefert: zunächst ein weiterer elamitischer Königsname, lautend Kudur-Na-ḫu-un-di I'-la-mu-u „Kudurnachundi von Elam" Sanher. Cyl. Tayl. col. IV, 70. 80; sodann ein uralter babylonischer König:
15 Ku-du-ur-Ma-bu-ug (I Rawl. 2. Nr. III), der sich als AD. DA. (mât) MAR-TU „Beherrscher (?) des Westlandes" bezeichnet (s. ob. S. 129). Nun erzählt uns Asurbanipal wiederholt in seinen Inschriften (Assurb. Sm. 234, 9. 249, 9. 251, 16), dafs er Elam unter seine Botmäfsigkeit
20 gebracht und die Hauptstadt des elamitischen Reichs, Susan, erobert und bei dieser Gelegenheit ein 1635 Jahre früher von einem älteren elamitischen Könige Kudur-Nanḫundi (so schreibt Asurbanipal) geraubtes Bild der Göttin Nanâ nach Babylonien zurückgebracht habe. Er bemerkt aus-
25 drücklich, dafs dieser elamitische König „Hand angelegt habe an die Tempel von Akkad" *) (d. i. Nordbabylonien s. zu 10, 10). Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, dafs die elamitischen Könige in uralter Zeit eine zeitweilige Hegemonie zunächst über Babylonien ausübten.

---

*) S. G. Smith, Assurbanipal p. 251, 14. Die Stelle lautet im Originaltext: a-na ís-ri-í-ti mât Akkadi ḳatâ-šu id-du-u (R. נדה).

Und steht dieses fest, so ist es wiederum wahrscheinlich, lafs jener Kudur-Mabug, sicher elamitischer Abkunft (S. 135), von welchem Backsteine zu Mughair gefunden wurden, ɪu eben dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte. Dann stände fest, dafs in alter Zeit elamitische Könige bis ıach Kanaan hin ihre Eroberungszüge ausgedehnt hätten, ınd es hätte schon weiter alle Wahrscheinlichkeit für sich, lafs auch der aus der Bibel bekannte elamitische König Kedorlaomer zu dieser elamitischen Dynastie der Ku-ıuriden gehörte, eine Vermuthung, die zur Gewifsheit verden dürfte durch den Umstand, dafs es auch eine ela-nitische Gottheit Lagamar (La-ga-ma-ru) gab, deren Götzenbild Asurbanipal neben Anderen von Susa (V R. 6 ol. VI, 33) wegführte, und dafs der Name Kedorlaomer griechisch mit Χοδολλογομὸϱ umschrieben wird, welches ich in seinem zweiten Theile mit dem Namen La-gamar vollständig deckt. Weiteres und Bestimmteres äfst sich aber allerdings bei dem dermaligen Stande der Forschung nicht aussagen; den Kudur-Lagamar (Kedor-Laômer) ohne Weiteres mit dem Kudur-Mabug der In-schriften zu identificiren (G. Smith), erscheint ungerecht-fertigt*).

תִּדְעָל *Thid'âl*, König der Heiden. Bezüglich dieses Namens enthalten wir uns jeglicher Vermuthung, sowohl was Ursprung als Bedeutung betrifft. — Das neben den anderen Volksnamen auffällige גּוֹיִם ist von H. Rawlinson gleichfalls als Volksname genommen und scharfsinnig mit dem Namen der in den Inschriften der Assyrer häufig ge-nannten Völkerschaft der Gutî, auch Ḳutî, deren Wohn-sitze wir im Nordosten (nicht Westen!) von Babylonien, an

*) S. Oppert in Theol. Studd. und Kritt. 1871. S. 511.

der medischen Grenze, zu suchen haben, combinirt. S. über dieses Volk weiter zu Ezech. 23, 23.

15, 2. דַּמֶּשֶׂק *Damaskus*. Im Assyrischen erscheint der Stadtname mit und ohne Verdoppelung des zweiten Radicals. Er lautet theils Dimašḳi (Di-ma-aš-ḳi geschrieben), auch theils Dimašḳa (Di-ma š-ḳa), Dimmašḳa (Dim-maš-ḳa). S. Rammannirar 21 (I Rawl. 35); Khors. 33; Asurban. astron. Taf. Unterschr. III R. 48, Nr. 4, 71 (für den Zischlaut vgl. KGF. 364). Zu bemerken ist übrigens, dafs, soviel ich sehe, mit Damaskus in den assyrischen Inschriften immer nur die *Stadt* selber, nicht zugleich das *Reich* Damaskus bezeichnet wird. Das letztere bezeichnen die Assyrer mit dem Namen (mât) Imîri-šu (so z. B. Obel. Salm. 98. 103), als dessen Hauptstadt ausdrücklich Damaskus genannt wird (vgl. I Rawl. 35, 16)*); oder mit (mât) Gar-Imîri-šu, das ist wohl „Burg Imîrišu" (Lay. 50, 10. III R. 9, 50 vgl. Kar-kamis oder Gargamis, Kar-Duniaš, Kar-Šarrukin und andd. Ortsnamen)**). Ueber die damascenischen Könige: Benhadad, Hazael, Rezîn s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15;

*) S. weiter hierüber ABK. Schlufsabhandlg. 323 flg.

**) Letzterer Name ist offenbar der vollständigere. Das Fehlen des Wortes gar ist wie dasjenige von bit in mât Ḥumrî neben mât Bît-Ḥumrî s. zu 1 Kön. 16, 23. — Die anstatt gar an sich auch mögliche Lesung ša der ersten Sylbe des Namens (= Ša-imíri-šu), welche Del. 280 vorzieht, halte ich, bis sie mir urkundlich gebracht wird, für wenig wahrscheinlich und zwar einmal, weil das Fehlen des Zeichens in gewissen Fällen auf das Fehlen eines, an sich zum Sinne nicht nothwendigen *Wortes*, nicht einer Sylbe, weist, welches erstere gar, nicht wohl aber ša sein kann; und sodann, weil bis jetzt in erster Sylbe lediglich das auch gar zu lesende, *niemals* das sonst den Assyrern so geläufige und mit jenem ganz gewöhnlich wechselnde Zeichen für ša belegt ist (s. für jenes Zeichen mein Assyr. Syllabar, Berl. 1880 Nr. 321, für dieses ebend. Nr. 195). — Im Uebrigen siehe weiter zu Jes. 10, 9.

13, 24; 15, 37. Auf den Inschriften nachweisbare damascenische Königsnamen sind: Hadad-'idri bezw. Ramman-'idri, Ḥaza'ilu, Mari', Raṣunnu. S. zu d. a. StSt.

5. סְפֹר הַכּוֹכָבִים „*zähle die Sterne,* ob du sie zu zählen vermagst". Vgl. 22, 17. 26, 4: כְּכוֹכְבֵי הַשָּׁמַיִם *gleich den Sternen des Himmels.* Demselben Vergleiche begegnen wir auch im Assyrischen und dieses dazu mit genau denselben Worten. Wir lesen Asurnaṣirhabal col. III, 42. 43: šalla-su kab-ta alpi-šu lu ṣi-ni-šu ša kima kakkabi šamî mî-nu-ta la i-šu-u d. i. „ich führte fort" seine zahlreichen Gefangenen, seine Ochsen, dazu sein Kleinvieh, *welches wie die Sterne des Himmels nicht zu zählen war* (eigentl. Zählung ist nicht)*).

פְּגָרִים *Leichnam,* Sing. פֶּגֶר, ist wie im Hebr. und Aram. so auch im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für diesen Begriff. Der Sing. lautet pa-gar Assurb. Sm. 87, 67; der Plur. pag-ri Asurn. II, 41 (I R. pl. 21).

15. בְּשֵׂיבָה טוֹבָה *in hohem Alter.* Es hat vielleicht Interesse anzumerken, daſs die W. שׂיב, eigentl. „grau", dann „alt, greis sein" wie im Syr. ܣܳܒܳܐ „Groſsvater", im Neusyr. ܣܵܘܘܿܢܵܐ sâwûnâ „Alterchen", auch im Assyrischen lebendig ist. Wir begegnen ihr mehrmals in den Syllabaren, wo wir neben den Wörtern für „Sohn" (maru, auch hablu), „Bruder" (aḫu), „Vater" (abu) bezw. deren Abstracten auch einem šîbu (שׂיב) in der Bed. „Groſsvater" und einem šibtu (שׂיבת) in der Bed. „Groſsmutter" be-

---

*) Kakkab „Stern" wird hier mit dem Ideogr. MUL geschrieben. Der Lautwerth des Zeichens ergiebt sich aus einer Vergleichung unserer Stelle mit einer anderen der Londoner Nebucadnezarinschrift, in welcher col. III, 12 das obige kima MUL šamî wechselt mit ka-ak-ka-bi-iš ša ša-mi d. i. „den Sternen des Himmels gleich".

gegnen. S. ABK. 213 (wo jedoch das Citat II R. 32, 66 flg. zu streichen ist).

17, 17. וַיֹּאמֶר בְּלִבּוֹ *und er sprach in seinem Herzen* d. i. „er dachte bei sich". Ganz so lesen wir Assurb. Sm. 211, 87 : ki-a-am iḳ-bi it-ti lib-bi-šu „also sprach er in seinem Herzen" d. i. „also dachte er bei sich".

19, 14. חֲתָנָיו *seine Schwiegersöhne.* Mit demselben Worte ḫatan bezeichneten auch die Assyrer den Tochtermann. Wir lesen Assurb. Sm. 208, 68 (V R. 5 col. V, 2) : (Im-ba-ap-pi) ḫa-tan Um-man-al-das (Var. da-si) „(Imbappi), der Schwiegersohn des Ummanaldas". Ganz so 144, 1 unt. (ḫa-ta-nu).

23. הַשֶּׁמֶשׁ יָצָא *die Sonne war aufgegangen.* Auch im Assyrischen findet sich אצא (= יצא) in diesem specifischen Sinne vom „Aufgehen" der Sonne. Wir lesen Asarh. I, 7 : ul-tu ṣi-it šan-ši a-di î-rib šan-ši „vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange (ערב) der Sonne"; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. IV, 24 : tiâm-tuv rabî-tuv ša ṣi-it šan-ši „das grofse Meer, welches im Aufgang der Sonne". Sonst findet sich vom „Aufgang" der Sonne auch napaḫ (aram. נסק(?)), vom „Untergange" šalam, auch (?) salam (hebr. שלם) z. B. Rammannirar (I Rawl. 35) Z. 10. 11. 13 : a-di îli tiâm-tiv rabî-tiv ša na-paḫ šan-ši — a-di îli tiâm-tiv rabî-tiv ša šul-mu šan-ši d. i. „bis zum grofsen Meere, das im Aufgang der Sonne, — bis zum grofsen Meere, das nach Untergang der Sonne". Vgl. noch Khors. 69 : (das Land Medien) ša pa-ti niši A-ri-bi ni-pi-iḫ šan-ši „welches an der Grenze der Araber des Aufganges der Sonne"; vgl. noch 109. 144. — II R. 39, 14—18 e. f.

37. מוֹאָב *Moab* erscheint unter den Namen Ma-'ba, Ma-'-ab, Ma-'-a-ab, Mu-'-a-ba, auch auf den Monumenten Niniveh's. S. Cyl. Tayl. Sanherib's col. II, 53; Tigl.-

Pil. II (II R. 67. Z. 60); Assurb. Sm. 31, e; 259, 121; 288, 37. Als König von Moab erscheint an ersterer Stelle Kammusu-nadbi d. i. Kamos-nadab (vgl. יוֹנָדָב u. ähnll. Namen). An der zweiten Stelle wird als König von Moab Salamanu aufgeführt (vielleicht mit שַׁלְמַן Hos. 10, 14 zusammenzubringen? — s. zu d. St.); an der letzten endlich ein König Ka-(ma?)-as (?) - ḫal-ta (?). 5

38. עַמּוֹן *Ammon* hat in Inschriften den Namen (mât oder îr) Bît-Ammân, geschr. Am-ma-na(ni) (Sanh. a. a. O.; Tigl.-Pil. a. a. O.; Asarh. I. R. 48. I. Z. 7; einmal (II R. 53, 12b) auch (îr) Am-ma-a-[na]), eine Bezeichnung, welche nach Analogie von Namen wie Bît-Ḫumrî (Samarien), Bît-Jakîn u. andd. gewählt ist, gleich als wäre Ammon eine Person, wie denn sich zuweilen auch das Personendeterminativ dem Namen Ammân noch vorgesetzt findet KGF. 366 Anm. Als König von Ammon erscheint an der ersten und dritten Stelle Pu-du-ilu, ein Name wie פְּדַהְאֵל 4 Mos. 34, 38; an der zweiten wird als solcher Sanibi genannt, ein Name, den ich nicht zu deuten vermag. In einer Inschrift des älteren Salmanassar (II) endlich findet sich als ammonitischer Königsname auch Ba-'-sa, in welchem man den Namen des nordisraelitischen Königs בַּעְשָׁא (1 Kön. 15, 33) wiedererkennt. S. III R. 8 col. II, 95. 10 15 20

22, 21. בּוּז *Bûz*, zweiter Sohn Nachor's, חֲזוֹ fünfter Sohn desselben, von Del. PD. 307 mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem keilinschriftlichen Bâzu und Ḫazû, zweier in der unmittelbaren Nähe Nordarabiens belegenen Landschaften, zusammengestellt. Zu vgl. Jer. 25, 23; Hi. 32, 2. 25 30

23, 16. וַיִּשְׁקֹל אֶת־הַכֶּסֶף *und er wog das Geld dar.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir im Assy-

rischen. Wir lesen II R. 13, 44 d : kaspa i-ša-ķal „das Geld wägt er dar“.

Das Wort שֶׁקֶל *Schekel* ist, soviel ich weifs, bis jetzt in den assyrischen Keilinschriften den Lauten nach noch nicht
5 nachgewiesen. Dafs es aber eine auch assyrische Benennung des 60sten Theils der Mine war, ist nach den Untersuchungen von Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichtswesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 43 ff. kaum zu bezweifeln. Zudem ist die Wurzel šaķal „wägen“ im Assyrischen eine
10 sehr gebräuchliche, und endlich weist das persisch-griechische *σίγλος, σίκλος* seinem Namen nach doch zuletzt sicherlich auf assyrisch-babylonischen Ursprung hin. Wir haben eben den Schekel als den 60sten Theil der Mine bezeichnet : dieses war er in Assyrien-Babylonien. Bei den
15 Hebräern (vgl. das griech. Didrachmon) bezeichnete שֶׁקֶל den 50sten Theil der Mine, und das aus 60 Minen bestehende Talent hielt demnach nicht 3600, wie ursprünglich bei den Babyloniern, sondern vielmehr 3000 Schekel, wie später auch bei den Babyloniern und Assyrern (Brandis
20 a. a. O. 53. 55 flg. 103). Jedoch ist zu bemerken, dafs dieses letztere Talent immer nur bei Geldwägung d. i. bei Zahlungen in Geld in Anwendung kam. Bei Angaben, betreffend Gewichte, wird auch im A. T., wie bei den Assyrern und Babyloniern, das ursprüngliche Talent von 3600
25 Schekeln (die Mine zu 60 Schekel) zu Grunde gelegt. Von jenem, dazu, auch für das Silberstück, was den Schekel selber anbetrifft (s. u.), leichteren Gewicht ward dieses schwerere unterschieden als „das königliche Gewicht“ (אֶבֶן הַמֶּלֶךְ 2 Sam. 14, 26). Dieser Ausdruck, auf alt-
30 testamentlichem Boden gänzlich unverständlich, erhält seine Beleuchtung durch die assyrischen Monumente. Auf diesen, näher auf den zu Niniveh gefundenen Reichs- oder Normal-

gewichten (Löwen, Enten), wird das Gewicht eben als das Reichsgewicht gekennzeichnet durch den Zusatz „*des Königs*“ z. B. מנה מלך „Mine des Königs“ (aramäischer Text), I ma-na ša šarru „eine Mine des Königs“ (assyr. Text) s. die Inschrift Nr. 11 auf S. 222 des Journ. of R. A. Soc. XVI. 1856; ebenso מנן II ׳ו מלך „zwei Minen des Königs“ Taf. S. 220. Nr. 5 (s. ABK. Abschn. Controle der Entz. S. 175). Lediglich eine Herübernahme dieser Bezeichnungsweise auf hebräischen Boden ist jene Bezeichnung des betreffenden Gewichts im Samuelisbuche. Mit dem Ausdruck „königliches Gewicht“ sollte, so scheint es, eben das volle schwere Reichsgewicht im Gegensatze zu dem leichteren Geldgewichte bezeichnet werden. — Gemäfs den in Niniveh aufgefundenen Reichsgewichten belief sich das Gewicht des babylonischen Gewichtsschekels auf 16,83 Gramm im Normal. Aus des Josephus Angabe (Arch. 14, 7. 1), dafs die jüdische Goldmine 2½ römischen Pfund (= 818,57 Gr.) gleichkomme, erhellt anderseits, dafs das Gewicht des hebräischen Goldsekels 16,37 Gr. betrug (J. Brandis a. a. O. 95. 102). Dafs beide Sekel im Grunde identisch und beide im Wesentlichen unserm „*Loth*“ im Gewichte von 16,67 Gr. entsprechen, leuchtet ein, wie nicht minder, dafs die Gewichts-Mine von 60 Schekeln = 60 × 16,83 (babyl.), bezw. 60 × 16,37 Gr. (hebr.) mit einem heutigen Doppel-Pfunde von 1000 Grammen dem Wesen der Sache nach übereinkommt. Deckt sich nun, wie bemerkt, mit jenem assyr. Gewichtsschekel dem Kern der Sache nach zunächst der hebr. Goldschekel und sicher auch der hebr. Gewichtsschekel, so verhält es sich nach den Erhebungen von Joh. Brandis nicht in gleicher Weise mit dem hebr. Silberschekel. Bei der Normirung des letzteren galt es nämlich nicht blofs, denselben zu dem Goldsekel gemäfs dem Würderungsverhältnisse

von $13^{1}/_{3}$ (Silber) zu 1 (Gold) in das entsprechende Verhältnifs zu setzen, sondern gleichzeitig auch ein Silberstück herzustellen, das den Charakter der „Handlichkeit“ hätte, mit andern Worten für den Verkehr geeignet wäre. Hätte man lediglich dem Würderungsverhältnisse der beiden Edelmetalle Rechnung getragen, so würde man für das dem Goldschekel entsprechende Silberstück auf ein Ganzstück von $13^{1}/_{3} \times 16{,}83$ Gr. = 224,4 Grammen gelangt sein; selbst das Halbstück von 112,2 Gr. hätte noch immer beinahe ein Viertelpfund gewogen. Unter diesen Umständen mufste man nothwendig zu Theilungen des Ganzstückes seine Zuflucht nehmen, und griff zu solchen sei es durch 10, sei es durch 15, in dieser Weise das Ganzstück auf Theilstücke im Gewichte von 22,44 resp. 11,22 Gr. einerseits, von 14,96 resp. 7,48 Gr. andererseits reducirend. Das Theilstück von 14,96 Gr. ward das Normalstück für den hebr. Silberschekel, der in den vorhandenen Exemplaren ein Durchschnittsgewicht von 14,55 Gr. aufweist. — Die Mine gewinnt man, was die Münzen anbetrifft, gemäfs dem Ausgeführten bei den Geldschekeln durch Multiplication mit 50, was für den Goldschekel 818,5 (s. vorhin), für den Silberschekel 727,5 Gr. macht; bei dem Gewichtsschekel durch Multiplication mit 60, so dafs sich die Gewichtsmine auf 982 Schekel belaufen würde. Das Talent à 60 Minen (oder 3600 Schekel bei dem Gewichts-, 3000 Schekel bei den Geldtalenten) beträgt hienach bei den Gewichten 58,932, bei dem Goldtalente 49,110, bei dem Silbertalente 43,650 Kilogramm. Nach heutigem Geldeswerth reducirt würde der hebräische Goldschekel nahezu 45 Reichsmark, der Silberschekel $2^{1}/_{2}$ RM. gleichkommen; das Goldtalent sich auf 3000 × 45 RM. d. i. rund 135,000 RM., das Silbertalent sich auf rund 7500 RM. belaufen. Vgl. hiezu die

urtt. „Mine“, „Sekel“ und „Talent“, auch „Geld“ und Gewichte“ in Riehm's HWBA.

Ueber die jüngere, griechische Rechnung der Mine zu 00 Drachmen s. zu 2 Chr. 9, 16.

24, 2. *Lege deine Hand unter meine Lende, auf daſs ich dich schwören lasse bei Jahve* u. s. w. vgl. 9. Ohne hier entscheiden zu wollen, ob bei dem in unserer Stelle in Aussicht genommenen Brauche an Phallusdienst oder an eine besondere durch die Beschneidung hervorgebrachte Heiligkeit des Zeugungsgliedes zu denken oder endlich lediglich damit eine Anrufung der Nachkommen zur Hütung der geleisteten und zur Rächung des gebrochenen Schwures symbolisirt sei (s. Dillm. zu d. St.), sei doch darauf hingewiesen, daſs in Ur-Mughair, dem Ausgangsorte Abrahams, sowie in anderen Ruinenstädten Chaldäas, thönerne Phallen mit Inschriften des Uruk (? — s. o. S. 94 Anm.), des Nur(?)-Rammân, des Išmí-Dagan u. a. gefunden wurden (I R. I, 4; 2, IV. VI). Bemerkenswerth ist dabei, daſs die Inschrift stets nur auf dem bis zur Eichel reichenden Theile des konischen Steines angebracht ist, die entblöſste Eichel dagegen niemals eine Inschrift zeigt. Auch bei den groſsen konischen Steinen, welche als Grenz- und Marksteine aufgestellt wurden, erscheint der der Eichel entsprechende Theil niemals beschrieben; es finden sich hier lediglich religiös-symbolische bildliche Darstellungen.

54. וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ *sie aſsen und tranken.* Genau so lesen wir Assurb. Sm. 227, 68 (V R. 6, 21): í-ku-lu iš-tu-u *er aſs (und) trank.*

25, 3. שְׁבָא, ein nordarabischer Stamm, wie Dedân, neben welchem er an dieser Stelle erscheint. Dieses nordarabische Sabäa wird gemeint sein bei dem Sa-ba-', welches Sargon als das Land eines tributpflichtigen Königs

It-'-am-a-ra d. i. Jatha''âmir יתעאמר Khors. 27 namhaft macht, sowie es sicher bei den Sabäern in Aussicht genommen ist, welche Tiglath-Pileser II neben den fragelos nordarabischen Mas'äern und Thematitern aufführt und zwar als solche, von welchen er, gleicherweise wie von den genannten, unter anderm Kameele und Specereien*) als Tribut empfangen habe (II R. 67, 53 ff.). Ein Zusammenhang dieser nordarabischen Sabäer mit den südarabischen ist damit mit Nichten geläugnet; ob dieselben aber mit den südarabischen zu einem grofsen Gemeinwesen zusammengehörten oder ob sie politisch ein selbständiges Ganzes bildeten, darüber läfst sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Doch steht immerhin der Annahme, dafs die Macht der (südarabischen) Sabäer sich zur Zeit Tiglath-Pilesers II und Sargons beträchtlich nach dem Norden hinauferstreckte, dafs dieselben in Nordarabien Handelsstationen errichtet und Niederlassungen gegründet, die nach wie vor mit dem Mutterlande in engen Beziehungen verblieben, nichts entgegen. Bei dieser Annahme würde das durch Inschriften wie Bibel gleicherweise verbürgte Auftreten von Sabäern im Norden Arabiens ihre befriedigende Erklärung finden. Vgl. noch Hi. 1, 15 und s. weiter KGF. 40. 87 ff. 261 ff. 264, sowie ob. zu 10, 7.

4. עֵיפָה. Dieses midianitische Ephâ wird mit Del. PD. 304 dem keilinschriftlichen Ḥajap, Ḥaiap, Name einer neben Mas'äern, Thematitern, Sabäern (s. V. 3), auch Badanäern (Badanatha? — Del.), Idiba'iläern (s. zu V. 13) einerseits, Tamudäern (*Θαμυδῖται*) und Marsimanäern

---

*) S. über die hier in Betracht kommende assyrische Bezeichnung meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme" u. s. w. in Monatsb. der Akad. d. Wiss. Berl. 1881. S. 413 ff.

(*Μαισαιμανεις*? — Del.) anderseits in den Inschriften Tiglath-Pilesers II und Sargons wiederholt genannten nordarabischen Völkerschaft (KGF. 261 flg. 263) zusammenzustellen sein. Ueber die Wiedergabe des hebr. ע durch assyr. ḫ s. ABK. 198 Anm. 3; KGF. 217 vgl. mit ZDMG. 5 XXXIII, 330.

12. יִשְׁמָעֵאל Ismâ'ēl; s. zu V. 14.

13. נְבָיוֹת Nebâjôth, sicher die Nabatäer, *Ναβαταῖοι*, *Nabataei* der griechischen und römischen Schriftsteller und zugleich die *Nabaitai* (Na-ba-ai-ta-ai) der assyrischen In- 10 schriften (Asurbanipal). Der Landesname war (mât) Nabaitu (Na-ba-ai-ti); einmal findet sich auch Ni-ba-'-a-ti נבאת; auch vielleicht einmal [Na-]pi-a-tí (s. hiezu KGF. 104). Dieselben erscheinen in den Inschriften neben den Ḳidrai (s. sogl.), wie die Nabataei des Plinius (V, 11, 65) 15 neben den Cedrei und die Nebâjôth der Bibel in unserer Stelle neben Ḳēdār. Mit diesen *arabischen* Nebâjôth-Nabaitu haben die Nabatu (Na-ba-tu) der Inschriften Tiglath-Pilesers II, des Sargon und des Sanherib, die selber wieder als eine Unterabtheilung der babylonischen Aramu 20 (Arumu, Arimu) d. i. der babylonischen Aramäer erscheinen, weder local noch ethnologisch irgend etwas zu thun. S. die Nachweise KGF. 99—116.

קֵדָר Kēdâr. Die Kedarener werden neben Nabatäern und den Bewohnern von mât Aribi wiederholt auch auf den 25 Inschriften Asurbanipals genannt s. Assurb. Sm. 261, 19; 283, 87; 287, 23; 288, 31; 290, a. Das Gebiet führt den Namen Ḳidru (mât Ki-id-ri), auch Ḳadru (mât Ḳa-ad-ri) s. Cyl. B bei Assurb. Sm. 288, 31; 290, a; der „Kedarener" heifst Ḳidrai (Ki-id-ra-ai; Ḳid-ra-ai). 30 Unter den Eigen- und insbesondere Königsnamen der Kedarener zieht aufser den augenscheinlich arabischen

Typus an sich tragenden: Ammuladin und Jauta', auch ein Name unverkennbar syrischen Ursprungs unsere Aufmerksamkeit auf sich: Ḥa-za-'-ilu (260, 9; 283, 87) d. i. חֲזָאֵל (der uns übrigens auch bei Fürsten von mât Aribi
5 begegnet s. Assurb. Sm. 260, 9; 283, 87, unter denen dazu auch ein Bir-(ilu) Dadda d. i. בַּר הֲדַד erscheint (260, 10; 271, 106; s. über letzteren Namen KGF. 539). Wie aus diesen Namen ergiebt sich aramäischer Einfluſs auf diese nordarabischen Stämme für diese frühen Zeiten (7. Jahrh.
10 und natürlich schon vorher) auch aus der bei ihnen uns begegnenden Verehrung der Gottheit Atar-samâjin (A-tar-sa-ma-(ai)-in d. i. der Göttin „*Atar* (Athare, Astarte) *des Himmels*" d. i. עתר סמין = עתר שמין 270, 95; 271, 104; 283, 92; 295, b. S. hiezu meine Bemerkungen in ZDMG.
15 XXVII, 424 vgl. mit M. Duncker, Gesch. des Alterth. II[4], 293; W. Baudissin PRE.[2] I, 160. — KGF. 53. 539.

אַדְבְּאֵל *Adbeel*, von Del. PD. 301 wiedererkannt in dem Stammesnamen Idibi'il, auch Idiba'il der Inschriften Tiglath-Pilesers II Lay. 29, 12: [I-]di-bi-'-i-lu; 66, 16:
20 I-di-bi-['-]i-lu; III R. 10, 2 Z. 39: I-di-ba-'-il-(ai); vgl. KGF. 201 flg.

מִשְׁמָע *Mischmâ'*, schwerlich mit Del. PD. 298, wenn man nicht einen Schreibfehler (ם statt י) annehmen will, keilinschriftlichem Isammi' (I-sa-am-mi-') Assurb. Sm.
25 270, 95 = Cyl. Rass. VIII, 111 gleichzusetzen. In letzterem wird eher der erste Theil des bekannten יִשְׁמָעֵאל (vgl. V. 13) stecken; der Name könnte aus diesem letzteren vermuthlich lediglich verkürzt sein.

מַשָּׂא *Massâ'*, kommt als Mas' (מסא = hebr. משא),
30 Gentile: Mas'ai (Ma-as-'-ai) wiederholt auf den Inschriften Tiglath-Pileser's II und Asurbanipal's (297, 16! —) und zwar als Name eines nordarabischen Stammes vor. S. die

Nachweise KGF. 102. 262 flg. 364, womit zu vgl. F. Del. PD. 242, der das bei Asurbanipal daneben vorkommende (mât) Mas oder Maš (*ohne* schliefsenden Hauchlaut s. die Stellen KGF. 364 Z. 16) als ein besonderes, akkadisches Wort im letzten Grunde der appellativen Bedeutung „Wüste", 5 das aber für die Babylonier und Assyrer zum Eigennamen der grofsen arabisch-syrischen Wüste geworden wäre, von jenem abtrennen möchte.

15. תֵּימָא *Thêmâ*, sicher die neben den Mas'ai d. i. מַשָּׂא (s. V. 14) aufgeführten Tîmai (Tî-ma-ai) des Ti- 10 glath-Pileser II. S. die Nachweise KGF. 261 flg. 263.

27, 43. *zu Laban, meinem Bruder, nach Harrân.* Da die Assyrer einen Gott Laban (geschr. La-ban) kennen (Del.; Sayce; s. III R. 66 col. II, 6); da Harran sonst Sitz des Mondgottes Sin ist (KGF. 355, 536); da endlich 15 Laban ein semitischer Name des Mondes, des „weifsglänzenden", sein kann vgl. לְבָנָה Jes. 24, 23; 30, 26; Hohesl. 6, 10; so kann gefragt werden, ob Laban nicht ursprünglich ein Name des harranischen Mondgottes war.

30, 20. הַפַּעַם יִזְבְּלֵנִי. „*Nunmehr wird mich ehren (mein* 20 *Mann), habe ich doch sechs Söhne ihm geboren; und sie nannte seinen Namen Sebulon* (זְבֻלוּן d. i. „*Ehre*")". S. für die aus dem Assyrischen (und Arabischen) erhellende, hier allein angemessene Bedeutung „ehren", „hochhalten" des Verbums זבל zu 1 Kön. 8, 13. 25

36, 1. אֱדוֹם *Edom* wird auch in den Keilinschriften öfters erwähnt und zwar entweder in der Aussprache (mât, ir) U-du-mu (mi, mî) so Tigl. Pil. IV. (II R. 67) Z. 61 (hier unmittelbar hinter Juda); ferner Sanh. Tayl. Cyl. II, 54 (hier auf Moab in der Aufzählung folgend); weiter 30 Assurb. Sm. 31, d, wo des Landes Udumî zwischen Juda

und Moab Erwähnung geschieht, sowie ebend. 258, 119; in der Inschrift des Rammannirar (I R. 35) Z. 12, wo seiner zwischen dem „Lande Omrî's“ (Samarien) und „Palastav“ d. i. Philistäa Erwähnung geschieht; Asarh. I R. 48. I. 5 Z. 3 (hier unmittelbar hinter Juda), oder auch U-d u-u-m u II R. 53, 11 b (vor [Moab] und Ammon). Als König von Edom erscheint in der Sanheribinschrift M a l i k-r a m-m u*), auf der Inschrift Tiglath-Pilesers Ḳ a-u š-m a-l a-k a; bei Asarhaddon Ḳ a-u š-g a b-r i. Der erstere Name ist ein 10 solcher, wie אֲדֹנִירָם, מַלְכִּירָם u. ähnll. des A. T.'s; zu dem zweiten vergleicht sich אֱלִימֶלֶךְ; zu dem dritten גַּבְרִיאֵל. Der Name Ḳ a u š m a l a k findet sich übrigens noch in viel späterer Zeit wieder als *Κοσμάλαχος* s. bei Miller in Rev. arch. 1870 Febr. 109 ff. (Nöld.); vgl. noch die Namen *Κοστό-* 15 *βαρος* und *Κοσβάραχος* des Josephus und der griechischen Inschriften KGF. 79.

31. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *Israeliten.* Als Gesammtname der Israeliten findet sich der Name Israel in den Keilinschriften nicht. Auch als Name des nördlichen Reiches erscheint 20 derselbe in der Regel nicht: es ist statt desselben vielmehr der Name m â t B î t-Ḫ u m r î im Gebrauche d. i. „Land des Hauses Omrî“ (so namentlich in den Sargonsinschriften Botta 16, 31. 17, 28 u. ö. vgl. oben B î t-A m m â n „Haus Ammon's“), oder aber m â t Ḫ u m r î „Land Omri's“ [so

---

*) So ist der Name zu lesen gemäfs ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140. M a l i k ist im Assyrischen theils Appellativ = Herrscher, theils, wenn wie hier mit dem Gottesdeterminativ versehen, Eigenname, nämlich Name des Gottes Malik (מלך), letzteres z. B. in Eigennamen wie A b u-M a l i k „Vater ist Moloch“ (III R. 1 col. I, 23), womit zu vgl. andere wie B ı̂l-a b u-u-a „Bel mein Vater“ (III R. 1 col. II, 21) u. s. f. Ganz phonetisch = M a-l i k findet sich der Gottesname geschrieben in einem Syllab. II R. 60, 20 a.

Rammannirar Z. 12 (I Rawl. 35)]*). Der Name „Israel“ selber findet sich und zwar als Name für das „Reich Israel“ nur einmal in den Inschriften, nämlich auf dem Monolith Salmanassar's II, wo Ahab von Israel als (mât) Sir'lai d. i. „der von Israel“ bezeichnet wird (s. die Stelle zu 1 Kön. 16, 29). Die Rechtfertigung dieser Lesung in paläographischer, linguistischer und historischer Beziehung giebt KGF. 356—371.

35. הֲדַד *Hadad*, edomitischer Königsname, ursprünglich Name einer aramäischen Gottheit. S. zu 1 Kön. 20, 1.

37, 2. דִּבָּה *üble Nachrede, heimlicher Anschlag*. In letzterer Bed. ist Verbum und Substantiv der betr. Wurzel auch im Assyrischen lebendig. Wir lesen Assurb. Sm. 266, 60. 61 da-bab sur-ra-a-ti it-ti-ja id-bu-ub d. i. „verrätherische Anschläge (eigentl. „einen Anschlag von Empörungen“ W. סרר) sann er wider mich aus“. Vgl. noch Sarg. Khors. 37. 95. 113.

25. לֹט *Ladanum* (*λήδανον, λάδανον*) als syrischer Tributgegenstand unter dem Namen ladunu auch von Tigl-Pil. II (Lay. 45, 4) erwähnt. S. den Nachweis in Berl. Monatsberr. 1881 S. 413—418.

41, 1. 2. יְאֹר *Nil* erscheint als Name dieses Flusses auch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache

---

*) Neben Ḫumrî findet sich auch die Aussprache Ḫumria. Dieses ist wie Sapî' bei Tigl.-Pil II (II R. 67, 23) neben Šapija ebend. 52, 43b; uṣia III R. 866 neben sonstigem uṣi u. a. m. — Dieses Ḫumrî wird übrigens bei diesem Landesnamen ebensowohl noch als ein wirklicher Personenname aufgefaſst und dann mit dem Personendeterminativ versehen (so bei Rammannirar), als auch nicht mehr als solcher genommen und dann ohne letzteres gelassen (so bei Sargon a. a. O., anders Botta 36, 19). Zu vgl. KGF. 366, wo jedoch Z. 1 Bît-Ḫumri zu streichen ist.

Jaru'u. Wir lesen Assurb. Sm. 41, 31. 32 : Tar-ḳu-u ša a-lak ummâni-ja iš-mí-í, ír Ni-' ír dan-nu-ti-šu u-maš-šir, nâr Ja-ru-'-u í-bir d. i. „Thirhaka, welcher von dem Heranzuge meines Heeres vernommen, verliefs
5 Theben, seine Hauptstadt, überschritt (עבר) den Nil". Altäg. *aur* (eigentl. „Flufs") s. G. Ebers, Aegypt. u. die BB. Mose's I, 337 flg.; kopt. ιαρο, ιαρω u. s. w. s. Gesen. thes. 558.

43. אַבְרֵךְ. Dieses dunkle Wort bringt Del. (PD.
10 225. 342) in geistreicher Weise mit assyr. abarakku, Fem. abrakkat zusammen; indefs, abgesehen davon, dafs dieses Wort selbst noch nach Ursprung und Bedeutung dunkel ist, empfiehlt sich nach meinem Urtheil die Heranziehung gerade eines assyrischen Wortes an dieser Stelle
15 von vornherein am wenigsten.

45. אֹן, auch אוֹן, das *Heliopolis* der LXX und der Classiker, eine unterägyptische Stadt, welche indefs mit dem auf dem Rassam-Cylinder Asurbanipals II, 23 (V Rawl. 2) hinter Ni' = Nô-Theben (s. zu Nah. 3, 8) erwähnten ober-
20 ägyptischen (ír) U-nu nichts zu schaffen hat. Del. PD. 318 flg.

43, 23. שָׁלוֹם לָכֶם *Friede Euch,* im Hebräischen ermuthigender Zuruf, in den verwandten Sprachen (arab., aram.) bekanntlich übliche Begrüfsungsformel. Zu letzterem
25 Zwecke wird die Phrase auch im Assyrischen verwandt; wir lesen an der Spitze eines Erlasses Asurbanipals (K. 1139 bei Smith, Assurb. 108, 3) : šul-mu ja-a-ši lib-ba-ku-nu d. i. „meinen Heilswunsch über euch!" = „meinen Grufs entbiete ich euch!" Vgl. šul-mu ai-ši lib-ba-ku-nu
30 ebend. 189, 3. Ueber jâši, aiši „ich" und libba (לב) „über" s. ABK. 252 flg.; 259 Anm. 2; 291 flg.

45, 22. חֲלִיפוֹת שְׂמָלוֹת „Kleider zum Wechseln“ (s. Dillm.). Auch der Assyrer verwendet die W. חלף zur Bezeichnung von Kleidern und Kleiderarten. Wir finden in einer Liste von Kleidungsstücken aufgezählt na-aḫ-lap-tuv, ḫi-it-lu-pa-tuv „Wechselkleid“, „Gewand“ II R. 25, 40. 49g. S. Del. Assyr. Studd. I (1874) S. 112 und vgl. Norr. Dict. II, 408.

49, 1. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים *in der zukünftigen Zeit.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir auch im Assyrischen. Wir lesen Assurb. Sm. 318, 9: aš-ṭur-ma a-na aḫ-rat û-mî î-zib „(die Tafel) beschrieb ich und beliefs sie (עזב) [an ihrem Orte] für die zukünftigen Tage“. Vgl. die ähnliche Phrase Sanh. Bell. Cyl. Z. 63: A-na arak ûmi i-na šarrâ-ni habli-ja ša Ašur a-na ri-î-uv-ut mâti u niši i-nam-bu zi-kir-šu d. i. „In der Zukunft der Tage unter den Königen, meinen Nachkommen, wer, dessen Namen Asur zur Herrschaft über Land und Leute proclamirt“ etc.

2. B. Mose.

1, 11. פַּרְעֹה *Pharao* erscheint auch in den assyrischen Texten und dazu, genau wie im Hebräischen, geradezu als Eigenname, darum auch wohl mit dem Zusatze „König von Aegypten“, abermals wie im A. T. Vgl. Khors. 27: Pi-ir-'-u šar Mu-ṣu-ri „Pir'u, König von Aegypten“, vgl. פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם 1 Kön. 3, 1 u. ö.

5, 6. שֹׁטְרִים *Schreiber.* Es verlohnt sich der Mühe anzumerken, dafs das in allen semitischen Sprachen mit Ausnahme des Hebräischen vorkommende Verbum שטר in der Bed. „schreiben“ auch im Assyrischen lebendig war. Wir begegnen den Formen iš-ṭur „er schrieb“; al-ṭur „ich schrieb“; dem Infin. šaṭar (ša-ṭa-ri) „schreiben“ u.s.f.

(s. Inschrift von Vân K. III, 6. 8. Beh. 98. Tigl. Pil. I. col. VI, 22; Khors. 53 u. sonst). Das akkadische Aequivalent des assyr. šaṭar war *sar* (III R. 70, 78). Danach hiefs der „Tafelschreiber" im Babylonisch-Assyrischen *dupsar*, das als טִפְסָר auch ins Hebräische übergegangen ist. S. zu Jer. 51, 27.

9, 7. וַיִּכְבַּד לֵב פַּרְעֹה *und es war verstockt das Herz des Pharao.* Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. V, 7 : ik-bu-ud libba-šu-nu a-na í-biš tukmati „es verstockte sich sein Herz, so dafs er Widerstand (R. קום) leistete"; Khors. 91 : a-na la na-ši-í bíl-ti lib-šu ik-bu-ud „dazu, keinen Tribut zu bringen, verstockte sich sein Herz". Ganz so Khors. 33.

14, 2. 9. בַּעַל צְפוֹן, Name einer ägyptischen in der Nähe des rothen Meeres belegenen Stadt. Auch die Inschriften Tiglath-Pilesers II (s. KGF. 397 flg.) erwähnen eines (G. Smith) dem Namen nach mit jenem offenbar identischen Gebietes (Gebirges?) Ba-'-li-ṣa-bu-na. Ueber die nähere Lage aber dieser von jener ägyptischen augenscheinlich gänzlich verschiedenen Oertlichkeit ist nichts mehr auszumachen.

21, 8. עַם נָכְרִי *ein fremdes Volk.* Im Assyrischen hat das entsprechende nâkir plur. nâkiri bereits stets den specielleren Begriff „Feind" erhalten vgl. lat. hospes = (?) hostis; es steht sogar näher noch im Sinne von „Rebell", „Aufrührer" vgl. z. B. Khors. 14 : mâtât na-ki-ri kali-šun „die Länder aller (rebellischen) Feinde". Die Achämenideninschrr. bieten statt der Aussprache nâkiru, nakru die andere nikru, wovon das pluralische nikrûti „Feinde", „Empörer" Beh. 65 u. ö.

25, 4. תְּכֵלֶת וְאַרְגָּמָן *violettblauer und rother Purpur* lesen wir (Ed. Hincks) in einer Aufzählung gefärbter Stoffe

in derselben Verbindung, Reihenfolge und Bedeutung Khors. 142. 182 : ta-kil-tu — ar-ga-man-nu „violettblauer — rother Purpur“.

27, 20. נֵר *Leuchte* kommt in der Aussprache nûr vgl. arab. نُورٌ auch im Assyrischen vor, insbesondere auch 5 in übertragener Bed. So wird in der Inschrift des Samsi-Rammân (I R. 32) Z. 11 Samas als „die Leuchte der Götter“ bezeichnet. Dasselbe Epitheton führt Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 113 der Gott „Bel, Sohn des Bel“.

28, 19. שְׁבוֹ ein Edelstein, wahrscheinlich der *Achat*. 10 Der entsprechende assyrische Name ist ša-bi-i vgl. II Rawl. 28 Nr. 5 Z. 27 : kunukku ša ša-bi-i „Siegel von Achat.“ Der Jaspis kann kaum gemeint sein; denn dieser wurde, wenn wir recht gesehen haben, durch ein anderes Ideogramm bezeichnet. Berl. Monatsberr. 1879 S. 290. 15

3. B. Mose.

18, 21. מֹלֶךְ *Moloch*. Bei den Assyrern begegnen wir einem Gotte Malik. S. zu 1 Mos. 36, 1. Ueber das Wesen dieser Gottheit und ihre Stellung im assyrischen Pantheon läfst sich indefs Näheres den Inschriften noch nicht entnehmen. 20

4. B. Mose.

13, 22. צֹעַן *Zoan*. S. zu Jes. 19, 11.

22, 5. פְּתוֹר *Pethor*, gemäfs 5 Mos. 23, 5 eine Stadt in „Mesopotamien“, dazu, wie Karkemisch, „*am Euphrat*“ (על הנהל) belegen, ist vermuthlich identisch mit dem Pitru (Pi-it-ru) *) der assyrischen Inschriften, das wir, wie Kar- 25

*) Dasselbe ist nicht zu verwechseln mit dem Pituru Asurnaṣir-habal's, das ganz anderswo zu suchen ist. KGF. 221 Anm. — 184.

kemisch selber, auf dem diesseitigen, westlichen Ufer des Euphrat, dazu an dem in den Euphrat sich von Westen her ergiefsenden Sâdschûr (inschriftlich Sagura, Sagurri) zu suchen haben. Obelisk Salmanassar's II Lay. 89
5 Z. 37 ff.; Monolith von Karch III R. 8. II, 36. 37 (vgl. KGF. 140 flg. 220 flg., an welcher letzteren Stelle aber Z. 3—5 v. u. von „Dazu" bis „94, 27 ff." zu streichen sind). Die erstere Stelle lautet: n. Bu-rat î-bir, îr a-na m. Aššur u-sah aṣ-bat; ša nir-am-ma ša n. Bu-rat, ša
10 îli nâr Sa-gur-ri ša niši Ḥat-ta-ai îr Pi-it-ru i-ḳa-bu-šu-ni a-na ra-ma-ni-ja aṣ-bat d. i. „den Euphrat überschritt ich (R. עבר); die Stadt (Tul-Barsip) führte ich fort (R. נסח) nach Assyrien, nahm ich; was jenseit des Euphrat, was ob dem Flusse Sagurri, was die Syrer Stadt Pitru
15 nennen (קבה), nahm ich für mich in Besitz". S. KGF. 220 flg. Anm. und vgl. Del. 269.

23, 22. רְאֵם. S. zu 5 Mos. 33, 17.

24, 23. עַד מָה אַשּׁוּר תִּשְׁבֶּךָּ *bis wann? — da wird Assyrien dich gefangen fortführen.* Die Stelle enthält einen
20 Ausspruch über die Keniter, denen Fortführung durch die Assyrer angedroht wird. Diese Drohung setzt voraus, dafs zu der Zeit, wo sie erging, die Assyrer bereits in Vorderasien eine imponirende Machtstellung sich errungen hatten. Man meint nun gewöhnlich, die Worte hätten zum Hinter-
25 grunde die Zeit des Tiglath-Pileser (II) oder die Sargon's und Sanherib's und schliefst wohl daraus auf eine Redaction der vier ersten Bücher des Pentateuchs in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh.'s v. Chr. Allein dieses ist ein nicht genügend gerechtfertigter Schlufs. Wir wissen jetzt, dafs Israel weit
30 früher mit Assyrien in Berührung kam; dafs dasselbe schon im 9. Jahrh. Assyrien sogar tributär war. Nicht nur nämlich, dafs der König Rammannirar von Assyrien, welcher

näfs dem assyrischen Regentenkanon von 812 bis 783
ierte, unter den ihm tributpflichtigen Reichen neben
on, Tyrus, Edom, Philistäa auch das „Land Omri" (mât
mrî) namhaft macht (I Rawl. 35. Z. 12); nicht nur,
s ein Menschenalter früher nach den Keilinschriften 5
hu, Sohn des Omri" dem Salmanassar II Tribut dar-
chte (s. zu 2 Kön. 9, 2) : wir wissen aus der Inschrift
ır-nâṣir-habal's (885—860), dafs schon in der ersten
lfte des 9. Jahrh.'s ganz Phönicien von den Assyrern
rschwemmt und tributpflichtig gemacht ward. Der 10
nig berichtet col. III, 84 ss. : ina ûmi-šu-ma ši-di
t Lab-na-na lu aṣ-bat; a-na tiâm-di 85. rabî-tî
mât A-ḫar-ri lu-u î-li. Ina tiâmti rabî-tî
klâti-ja lu u-lil-lu; nikî ana ilâ-ni lu aṣ-bat;
-da-tu ša šarrâ-ni ša ši-di tiâmti 86. ša mât 15
r-ra-ai mât Ṣi-du-na-ai mât Gu-bal-ai mât Ma-
l-la-ta-ai mât Ma-i-za-ai mât Ka-i-za-ai mât A-ḫar-
ai u îr Ar-va-da 87. ša ḳabal tiâmti kaspi,
raṣi, anaki, siparri, KAM siparri ..... ma-da-
šu-nu am-ḫur, šîpâ-ja iṣ-bu-tû d. i. „In jener Zeit 20
ım ich die Marken des Libanon ein; hin zum grofsen Meere
Westlandes zog ich; am grofsen Meere versammelte
meine Getreuen; Opfer brachte ich den Göttern dar;
Tribut der Fürsten der Seemarken : nämlich der Tyri-
en, Sidonischen, Byblischen, Machallatäischen, Maizäi- 25
en, Kaizäischen, derer des Westlandes und von Arados,
lches mitten im Meere : Silber-, Gold-, Blei- und Kupfer-
ren, Gegenstände (?) von Kupfer ..... nahm ich als ihren
but entgegen; meine Füfse erfafsten sie". Man er-
ınt, wie schon um die Mitte und gegen das Ende des 30
Jahrh.'s ein Schriftsteller sehr wohl den Kenitern mit
Assyrern drohen konnte; wie diese Stelle somit nicht

hindern würde, anzunehmen, dafs die Redaction des vordeuteronomischen Pentateuch's noch in das letzte Viertel des 9. Jahrh.'s falle*).

24. Bei dieser Lage der Dinge kann uns auch die in
5 diesem Verse über Assur ausgesprochene Drohung, dafs *Schiffe von den Kittäern her Assur und Eber bedrängen* würden, nicht überraschen. Wir müssen es vielmehr als etwas ganz Natürliches betrachten, dafs, wenn selbst die stolzen phönicischen Handelsstädte Sidon und Tyrus sich
10 der assyrischen Obmacht beugen mufsten, Hilfe lediglich von ganz anderswoher, von den Kittäern her, erwartet ward. Dafs uns von einem Unternehmen der Letzteren gegen Assyrien, das wir doch wohl anzunehmen haben, nichts berichtet ist, kann uns gewifs nicht überraschen: haben wir
15 doch erst aus den Keilinschriften erfahren, dafs Sidon und Tyrus überall in dieser frühen Zeit bereits Assyrien huldigen mufsten. Ueber die Kittier s. zu 10, 4 (S. 85 ff.).

34, 5. נחל מִצְרַיִם *Bach Aegyptens*, der heutige Wâdi-el-Arîsch, als na-ḫal mât Mu-uṣ-ri „Bach Aegyptens"
20 Grenzflufs nach diesem Lande zu auch auf den assyrischen Inschrr. S. Sarg. Cyl. 13; Asarh. Ann. III R. 35 Nr. 4 Av. 12 u. vgl. Norr. 1010; Del. PD. 310.

5. B. Mose.

3, 9. שִׂרְיֹן *Sirjôn* und שְׂנִיר *Senîr* werden hier als zwei verschiedene Namen, jener der Sidonier, dieser der Amoriter

---

*) De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 2. A. 1869. S. 205. — Auf eine noch ältere bezügliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's I, welche wir oben zu 1 Mos. 10, 6 (S. 91) mitgetheilt haben, nehmen wir hier weiter keine Rücksicht, sofern das dort in Aussicht genommene Ereignifs von dem hier in Rede stehenden Zeitraume zu weit zurückliegt.

für eines und dasselbe von den Hebräern mit dem Namen „Hermon“ benannten Gebirges aufgeführt. Beiden Namen begegnen wir auch bei den Assyrern, jenem in der Aussprache Si-ra-ra (vgl. zu 1 Kön. 5, 13), diesem in der andern Sa-ni-ru (III R. 5 Nr. 6, 45) KGF. 536 flg. (Die Var. שִׁרְיוֹן Ps. 29, 6 existirt in Wirklichkeit nicht s. a. a. O.)

4, 16. סֶמֶל (aus סֶמֶל 2 Chr. 33, 7. 15, wofür auch סֵמֶל Ezech. 8, 3. 5), Bezeichnung eines Götzenbildes, bezw. Götzen. Im Assyrischen ist samulluv Name eines Baumes oder Holzes; mit dem Gotteszeichen davor erscheint das betr. Ideogramm (II R. 45, 49 d. e) auch in einem Gottesnamen, der in einem Syllabar dem Namen des Sonnengottes Šamaš gleichgesetzt wird. S. meine Abhdlg. Zur babyl.-assyr. Chronol. des Alex. Polyh. u. des Abyd. in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.“ 1880. S. 2.

16, 10. מִסְכָה *Zahl* hat man in der Aussprache mistu, nämlich in der Phrase mis-ta la-a išu-u „eine Zahl ist nicht“ = „zu zählen ist's nicht“ Asurnaṣirhab. col. I. 88, auch im Assyrischen wieder zu finden geglaubt. Kraft der Parallele III, 43, wo wir in demselben Sinne lesen : mí-nu-ta la i-šu-u (mínut von manû מנה „theilen“, „zählen“) ist indeſs MIŠ vielmehr für ein Ideogramm zu halten; vergl. Haupt Nr. 436.

12. צִפֹּרֶן *Nagel* (des Fingers) findet sich wie in den verwandten Sprachen (ظُفُرٌ ጽፍር: טְפַר), so auch im Assyrischen. Das Wort lautet hier ṣu-pur (III Rawl. 48 Nr. 1—4). Daſs wir hier kein Quidproquo haben, zeigen die noch jetzt deutlich auf den Täfelchen sichtbaren Nägeleindrücke der bei den Verhandlungen, über die das betr. Dokument aufgenommen wurde, gegenwärtig oder betheiligt gewesenen Personen.

32, 7. שָׁנוֹת *Jahre.* Bekanntlich ist im Hebr. die männliche Pluralform שָׁנִים die gewöhnliche, und so auch im Aramäischen und Arabischen. Man sollte danach auch im Assyrischen diese männliche Form des Plurals erwarten.
5 Allein das Assyrische bildet den Plural stets weiblich. Wir lesen denselben in der Aussprache šanât z. B. Tigl.-Pil. I. col. VI, 97 (šanâ-tî). — Sing. šattu; st. cstr. šanat.

10. כְּאִישׁוֹן עֵינוֹ *wie seinen Augapfel.* Es ist denkwürdig, wie auch der Assyrer den Augapfel als den „kleinen
10 Menschen" bezeichnet, nämlich durch nišit, ein neugebildetes Femininum von niš „Mensch". Wir begegnen demselben in der Standardinschrift Asurnaṣirhabal's Z. 1, wo sich der König als ni-šit Bîl u Adar „Augapfel Bel's und Adar's" d. i. als ihren Schützling bezeichnet; ferner
15 in der Cylinderinschrift Sargon's I R. 36, 1, in welcher Stelle sich der König noch deutlicher ni-šit îni A-nu v u Da-kan „Pupille *der Augen* Anu's und Dagon's" nennt (s. für den übrigen Theil des Einganges dieser Inschrift zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

20 17. שֵׁדִים *die Schedim.* Die hier als Dämonen auftretenden Schedim sind wohl fragelos die šîdu der assyr. Inschriften. Es wurden damit ursprünglich jene Gottheiten bezeichnet, welche monumental durch die Stiercolosse dargestellt wurden. Das betr. Ideogramm bezeichnet gleicher-
25 weise den Genius (guten und bösen) überhaupt, assyrisch utukku. Norr. 688. Für den Zischlaut s. meine Bemerkk. in MB. der B. A. d. W. 1877 S. 92.

3, 17. רְאֵם *Büffel* (gemäfs der hergebrachten Uebertragung) ist irgendeine wilde Antilopenart, etwa die Anti-
30 lope leucoryx oder aber das „Wildrind" arab. mahâ (KGF. 137 Anm.) Der Name ist sicher identisch mit assyr. rîmu (ri-i-mu) d. i. dem Namen des wilden Ochsen, vermuthlich *des* Wisent oder Buckelochsen KGF. 135 **. Vgl. noch

Hommel, die Namen der Säugethiere bei den südsem. ılkern. Lpz. 1879 S. 227.

B. Josua.

10, 1. יְרוּשָׁלַםִ *Jerusalem* wird in den Keilinschriften jetzt lediglich in den Sanheribinschriften (Taylorcylinder .: III, 8. 20. 32; III R. 12, 27. 29) erwähnt. Der Name 5 ıtet hier : Ur-sa-li-im-mu (ma) (mit s (ס) statt mit (שׁ) geschrieben, weil ein Fremdwort im Assyrischen). e Stadt wird in der zweiten Stelle in Bezug auf Hizkia a-za-ḳi-ja-u) als îr šarru-ti-šu „Stadt seiner Herr-ıaft" d. i. als „seine Residenz" bezeichnet. Zu der assy- 10 :hen Wiedergabe des Namens vgl. im Uebrigen das mäische ܐܘܪܫܠܡ (neben bibl.-chald. יְרוּשְׁלֶם). Auch der me der Stadt Samaria ist in der aram. Aussprache desselben den Assyrern gekommen (s. zu 1 Kön. 16, 24). Beides lärt sich durch die in Betracht kommenden politisch- 15 ıgraphischen Verhältnisse.

5. 6. *(alle) Könige der Amoriter* (vgl. 24, 8. 12. 15). ıem den Aegyptern so geläufigen und bei ihnen für naan und Kananäer so gebräuchlichen Namen begegnen · niemals bei den Assyrern. Gab es im 9. Jahrh. kein 20 lk solchen Namens mehr oder safs dasselbe mehr im süd-stlichen Theile Palästina's? Zu vgl. Ed. Meyer in .TW. I. 1881 S. 122 ff.; für die Identität von Amo-ırn und Kananäern s. auch Steinthal in Ztschr. f. Völker-rchol. XII, 267. 25

11, 22. עַזָּה *Gaza*, bekannte philistäische Stadt, wird in n Keilinschriften häufig erwähnt in der Aussprache : Ḫa-ti*) (i t, a t assyr. Femininendung = hebr. ־ָה); seltener

*) Mit ḫ wird im Assyrischen hebräisches ע auch sonst wieder-geben, vgl. Ḫumrî עָמְרִי (s. u.), Ḫajap, Ḫaiap עֵיפָה (s. zu 1 Mos. 4) u. a. m.

in der anderen Ḥa-az-zu-tu (Ḥazzut), bezw. Ḥa-az-za-at (Ḥazzat) III R. 10, 19. 20 (in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II). Als Könige von Gaza werden erwähnt zur Zeit des Genannten, sowie Sargon's (Sarg. Khors. 25 flg.
5 u. sonst) Ha-nu-nu, Ha-a-nu-(u)-nu „Hanno", hebr. חָנוּן „der Begnadigte" (2 Sam. 10, 1. 1 Chr. 19, 2); zur Zeit Sanherib's, Asarhaddon's und Asurbanipal's Ṣil-Bîl צִל־בַּעַל (Sanh. Tayl. col. III. 25. 26; Asarh. Cyl. B Col. V, 15; Asurb. Cyl. Rass. Nr. 3 Z. 5) d. i. „Schirm ist Bel". Zu
10 vgl. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschrr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. Berl. 1880 S. 33*).

אַשְׁדּוֹד *Asdôd*, assyrisch (îr, mât) As-du-du(di) Khors. 90. 100. 104 u. ö. Als König von Asdod wird genannt zunächst zur Zeit Sargon's A-zu-ri (a. a. O. 90. 100).
15 Der Name würde nach seiner Schreibung bedeuten: „Der (Gott) hilft" (עֹזֵר); möglich indefs wäre es, dafs hier ungenaue Schreibung für Az-zu-ri = עַזֻּר vorläge; dann würden wir einen Namen genau wie hebr. עַזּוּר Jer. 28, 1. Ez. 11, 1. Neh. 10, 18 vor uns haben. Genannter Sargon
20 setzte dann (Khors. 94) an Azuri's Stelle zum König ein dessen Bruder A-ḫi-mi-ti d. i. אחימת „Bruder-Mann" bezw. „Bruder mein ist Mann", wohl im Sinne von „Bruder ist mir der Tapfere" vergl. den hebr. Mannesnamen אֲחִיעֶזֶר „mein Bruder ist der Beistand", den Weibernamen אֲחִינֹעַם
25 „mein Bruder ist der Liebreiz" u. a. m. (oder „Bruder des Todes" = אֲחִימוֹת [?] 1 Chr. 6, 10?). Sanherib erwähnt in seiner Annaleninschrift col. II, 51. III, 24 einen asdodischen König Mi-ti-in-ti „Mitinti", dessen Name sich am leichtesten als מַתַּנְתִּי aus מַתַּנְיָה=מַתַּנְיָהוּ 2 Kön. 24, 17 u. ö.

*) Der Wechsel von s (ס) mit š (שׁ) nach einem herrschenden Lautgesetze. S. ABK. S. 135. Nr. 23. Berl. Monatsberr. 1877 S. 8[illegible]

begreifen würde. Das auslautende יָה wäre zu i verkürzt wie in מַלְאָכִי „Bote Jahve's“. Das Vorkommen des Namens „Jahve“ in dem *heidnischen* Personennamen hätte man dann irgendwie in der zu 1 Mos. 2, 4 dargelegten Weise zu erklären. Asarhaddon endlich führt Cyl. B, 18 (ebenso wie Asurbanipal Rm. 3 s. meine citirte Abhdlg. a. a. O.) einen König Aḫ(i)-mil-ki von Asdod auf, dessen Namen augenscheinlich = hebr. אֲחִימֶלֶךְ (phonet. A-ḫi-mil-ki ob. S. 105).

12, 11. לָכִישׁ *Lachis*. S. zu 2 K. 18, 14.

18. אֲפֵק *Aphek*. S. zu 1 K. 20, 26.

20. שִׁמְרוֹן מְר(א)וֹן *Schômerôn-Merôn*, sonst nicht bekannte kanaanäische Königsstadt, vielleicht (F. Del. PD. 287) verschrieben aus urspr. שמש־מרן und so identisch mit dem auf Sanherib's Taylor-Cylinder an der Spitze der tributären kanaanäischen Staaten und vor Sidon, Arados, Byblos und Asdod, bei Asarhaddon und Asurbanipal hinter Byblos und Arados erwähnten Samsi-muruna = hebr. Šamši-murun d. i. שַׁמְשִׁ־מֻרֻן, eines Namens, dessen Lesung durch das neugefundene Rassam'sche Fragment eines Cylinders Asurbanipals inzwischen gesichert ist s. meine Abhdlg. über „die Inschriften Tiglath-Pileser's II, des Asarhaddon und des Asurbanipal“ (Berl. Akad.), 1879 (80) VIII S. 34. Ob freilich der textuelle hebräische Stadtname nicht selber wieder erst durch Dittographie des מרון aus ursprünglichem שמרון (vgl. 11, 1) entstanden ist, ist zum Mindesten zu fragen. Den biblischen Ort erkennt A. Socin bei Bädeker, Palästina u. Syrien, Lpz. 1875, S. 441 in dem heutigen *es-Semîrîje* nahe bei und nördlich von Akko, sowie südlich von Akzîb-Ekdippa, wieder. Als Könige von Samsi-muruna werden Minḫimmu = מְנַחֵם und Abiba'al = אביבעל namhaft gemacht s. die zu 2 Kön. 18, 13; 21, 1 mitgetheilten Inschriftenstellen.

13, 3. עֶקְרוֹן *Ekrôn*, bekannte philistäische Stadt nordöstlich von Asdod. Mit dieser Stadt steht das in den Inschriften Sanherib's, Asarhaddon's, auch Asurbanipal's mehrfach vorkommende Am-ḳar-ru-na (Sanh. Tayl. II,
5 69; III, 1. 25; Asarh. Cyl. B. V, 16; Asurb. Sm. 31, h; Rass. 3 Z. 7) zu identificiren. Amgarrun ist unter Auflösung der Verdoppelung und Ersatz derselben durch eine Liquida gesagt für Aḳḳarrun vgl. LXX Ἀκκάρων. An der Spitze des Staatswesens standen noch zu Sanherib's und
10 Asarhaddon's Zeit genau wie zu Gaza, Askalon, Asdod, Byblos, Tyrus und Sidon mehr oder weniger selbständige Dynasten, von denen der zu Sanherib's Zeit lebende den Namen Pa-di-i d. i. Padiah führte, ein Name genau wie hebr. פְּדָיָה 2 Kön. 23, 36 (über das Vorkommen des Gottes-
15 namens Jahve in demselben s. zu 1 Mos. 2, 4). Der zu Asarhaddon's Zeit das kleine Reich beherrschende König führt den Namen I-ka-u-su (I-ka-sam-su? — KGF. 79).

Die oben dargelegte Ansicht über das Amḳarrun der Keilinschriften steht im Widerstreit mit derjenigen Oppert's
20 und Ménant's, wonach unter Amḳarrun, bezw. Amgarrun der Ort Migron im St. Benjamin zu verstehen sei. Allein mufs schon die, in diesem Falle zu statuirende, lautliche Umgestaltung des Wortes Bedenken erregen (man erwartete wenigstens ein A-mi-gar-run), so scheitert diese Ansicht
25 aufserdem daran, dafs 1) es ganz undenkbar und allen geschichtlichen Berichten des A. T.'s zuwiderlaufend ist, dafs wenige Meilen von Jerusalem, mitten in judäischem Gebiete, sollte sich ein mehr oder weniger unabhängiger Dynast habe festsetzen können; 2) dafs dieses doppelt unbegreiflich
30 ist bei einem Orte, der, wie Migron, unter allen Umständen ein ganz unbedeutender Flecken war; 3) dafs der Zug Sanherib's, auf welchem er zuerst Amḳarrun berührte (col. II,

69. III, 1), deutlich an der philistäischen Küste entlang
rte : der König berührt hintereinander Beth-Dagon (im
mme Dan), Joppe, Bnê-Bĕrak, Askalon. Auf dieser
ıte liegt lediglich das philistäische Ekron. Wie er plötz-
ı nach Migron, nördlich von Jerusalem habe abbiegen
ınen, ist platterdings nicht einzusehen*). Schliesslich
ır wird 4) col. III. Z. 25 Amkarrun neben Asdod und
za genannt und in der Asarhaddoninschrift, sowie in der
chrift Asurbanipal's begegnen wir Amkarrun zwischen
kalon und Byblos (die Reihenfolge ist : Gaza, Askalon, 1
nkarrun, Byblos, Arvad). Man sieht, wie für Ekron
les, für Migron nichts spricht. Wir identificiren dem-
ch mit Rawlinson und Talbot Amkarrun mit der philistäi-
ıen Stadt Ekron.

עַזָּה *Gaza.* S. zu 11, 22. 1

אַשְׁדּוֹד *Asdôd.* S. zu 11, 22.

אַשְׁקְלוֹן *Askalôn*, auf den Inschriften Is-ka-lu-na
sarh. 48. I, 4) und Is-ka-al-lu-na (Sanh. Tayl. II, 58.
). Als König von Askalon erscheint auf der Sanherib-
chrift (Z. 58. 67) zunächst ein König Ṣi-id-ka-a d. i. 2
lkâ (צדקה). Der Name ist seinem ersten Theile nach
her hebr. צדק „Gerechtigkeit“. Schwieriger ist zu sagen,
her das auslautende â stamme; indess da wir auch im
bräischen (Esr. 10, 33) einem Namen מַתַּתָּה begegnen,
r sicher = מַתִּתְיָה (Olsh. Lehrb. S. 613), so wird auch 2
dem fraglichen Königsnamen das auslautende â für aus
entstanden zu betrachten und der Name mit hebr. צִדְקִיָּהוּ
edekiah“ d. i. „Gerechtigkeit (gerecht) ist Jahve“ zu
ntificiren sein. Vgl. zu 1 Mos. 2, 4. — Noch zwei
dere Königsnamen werden uns in der angezogenen San- 3

*) Vgl. Riehm in Theol. Studd. u. Kritt. 1868. IV. S. 697.

heribinschrift überliefert (Z. 62), nämlich Šar-lu-dâ-ri und Ru-kib-ti (Ersterer des Letzteren Sohn). Was den ersteren Namen anbetrifft (für die Lesung vgl. Assurb. Sm. 48 unt. und die Var. III R. 1), so ist derselbe deutlich kein
5 solcher gewöhnlicher hebräisch-kanaanäischer Bildung. Er erinnert vielmehr an den entsprechenden des Regentenkanons (III R. 1. col. IV, 39) Bîl-lu-da-ri. Der letztere bedeutet: „Bel ist fürwahr ein ewiger" (dâri Part. von darâ = dûr דור); jener: „der König ist ewig (herr-
10 schend)". Wie aber dieser philistäische König zu diesem rein assyrischen Namen kommt? — Gerade wie der Sohn Necho's I zu dem rein assyrischen Nabû-šîzib-anni (Assurb. Sm. 46, 64) d. h. der tributäre König nahm den assyrischen Namen seinem Lehnsherrn zu Liebe an; be-
15 zeichnet doch Sanherib diesen Šarludâri eben als den früheren d. h. von ihm oder Sargon eingesetzten, assyrischen Vasallenkönig! Bemerkenswerth ist diese Thatsache aber immerhin. Der Name des Vaters Rukibti bleibt trotz der sich fast von selber darbietenden Ableitung von der W. רכב
20 einigermaſsen dunkel. Ueber den weiteren Königsnamen Mi-ti-in-ti d. i. מַתַּנְיָה, den uns die Inschriften Asarhaddons und Asurbanipals (zerbrochener Thoncyl., sowie Rm. 3) (vgl. I R. 48) an die Hand geben, s. zu Jos. 11, 22 (S. 162).

גַּת, vielleicht als (îr) Gi-im-tu As-du-di-im-mu =
25 גת אסדדים d. i. „Gath der Asdodier" vgl. גַּת פְּלִשְׁתִּים „Gath der Philister", das biblische Gath. Das Asdudim wäre natürlich als eine rein hebr. Bildung und als ein Wort anzusehen, das von den Assyrern so gehört und wiedergegeben wäre; Gimtu aber wäre als für gintu גנת stehend zu be-
30 trachten, das zu גַּת „Kelter" contrahirt ward, wie bintu zu בַּת s. Halévy in ZDMG XXXII, 397; Del. PD. 290, welcher letztere indeſs das Asdudimmu in Asdudi immu

= אשדוד הַיָּם „Asdod am Meere“ auflösen und dabei an eine besondere Hafenstadt dieses Namens denken möchte. —

46. יַבְנָה *Jabne*, Stadt am mittelländ. Meere, griech. Ἰαμναί, Ἰαμνία, Ἰαμνεία, ist nicht assyr. (mât, îr) Ia-amna-ai Sarg. Cyl. 21; Botta 36, 22 (Ménant u. A.). Siehe dagegen S. 81. 169.

Wie man beiläufig sieht, liegt der semitische Character so ziemlich aller in den assyrischen Inschriften uns überlieferten philistäischen Königsnamen (s. zu Jos. 11, 22 : Gaza und Asdod; zu unserer Stelle : Ekron und Askalon) zu Tage, und demnach die Philistäer für etwas Anderes zu halten (Hitzig), als für Semiten, wird hienach in Zukunft wohl kaum noch Jemand in den Sinn kommen.

15, 41. בֵּית דָּגוֹן *Beth-Dâgôn*, eine Stadt im Gebiete des Stammes Juda, nach Eusebius*) zwischen Jamnia und Diospolis belegen. Diese Lage stimmt vortrefflich zu der Stelle in der Inschrift Sanherib's II, 66, wo einer Stadt Bît-Da-kan neben Joppe und Banaibarḳa d. i. Bnê Bĕraḳ erwähnt wird. Heutzutage Bêt-Dedschân.

16, 3. גֶּזֶר *Gazer*, Stadt an der philistäisch-ephraimitischen Grenze, westlich von Bethhoron belegen Jos. 16, 3. Mit dieser, fortwährend von Kanaanäern bewohnten (Jos. 16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16) Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12) hatte ich früher das von Sanherib in seiner Annaleninschrift als von ihm zerstört erwähnte A-zu-ru (col. II, 66) identificirt. Indessen, wie bei dieser Annahme schon die zu statuirende Abschwächung des g zu einem blofsen Hauche Schwierigkeiten bereitete, so ist dazu inzwischen das biblische Gazer in dem Tell el-Dschezer zwischen el-Ḳubâb und Ekrôn wiederentdeckt (s. Bädek., Paläst. u. Syr. S. 143), an dieses demnach bei dem assyr.

*) S. Lagarde, Onomastica sacra. Gött. 1870. I. p. 104, 14. 235, 14.

Azuru zu denken, ausgeschlossen. Wohl aber wird (Del. PD. 289 stimmt bei) das südöstlich von Joppe belegene, KAT[1] nur fälschlich mit Van der Velde zugleich für das alte Gazer gehaltene, Jâzûr (Bäd. Pal. 137) zu vergleichen sein, das — vgl. die Sanheribinschrift! — in unmittelbarster Nähe von Joppe einerseits, Beth-Dâgôn und Bnē-Bĕrak anderseits belegen ist.

Noch bemerke ich, dafs Hieronymus im Onomasticum auch in der Gegend von Askalon ein Asor kennt. Wir lesen (Onom. sacr. ed. Lagarde. 1870. I. p. 90, 7—10): *est et alia villa usque hodie Asor in finibus Ascalonis contra orientem ejus, quae cecidit in sortem tribus Judae, cujus et scriptura meminit, adpellans eam ad distinctionem veteris Asor novam.* Dieses Asor scheint aber (vgl. Z. 6 das Asor d. i. חצור des Jabin) auf ein Wort חצור zurückzugehen, und gerade in der Wiedergabe des צ bei Fremdwörtern sind die Assyrer sonst sehr correct. Dazu pafst seine Lage hier wenig oder gar nicht.

17, 11. דאר *Dôr*, keilschriftlich (ir) Du-'-ru, erscheint in einer geographischen Liste neben dem in diesem selben Verse namhaft gemachten

מְגִדּוֹ, inschriftlich (ir) Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u (II R. 53 Nr. IV, 57 flg.; Nr. III, 56 Nr. I, 40). Die keilschriftlich verbürgte Schreibung דאר mit א in der Mitte (neben דור 12, 23 u. sonst) findet sich bekanntlich auch auf der Eschmunazarinschr. Z. 19. KGF. 121 flg.

19, 29. צר *Tyrus**), bekannte phönicische Königsstadt, wird in den Keilinschriften in der Aussprache (ir, mât**))

---

*) Zu der Wiedergabe des semitischen emphatischen Zischlautes durch griech.-lat. *t* bei diesem Namen vgl. J. Olshausen in Berl. Monatsberr. 1879 S. 550 ff.

**) Gewöhnlich erscheint das letztere Determinativ; ir findet sich II R. 67, 6C; Sarg. Khors. a. a. O. u. sonst.

r-ru, Ṣur-ri häufig erwähnt; so schon in der Monolith-
hrift Asurnaṣirhabal's col. III, 86 neben Sidon und
dlos, ferner in der Inschrift Königs Rammannirar I R.
Z. 22, in den Inschriften Sargon's z. B. Cylinderinschr.
. 36. Z. 21, sowie Asarhaddon's und Asurbanipal's (s. meine
hdlg. Zur Krit. der Inschrr. Tigl.-Pil.'s II u. s. w. S. 33).
s der Stelle auf der Monolithinschrift ergiebt sich, dafs
rus wie Sidon schon in der ersten Hälfte des 9. Jahr-
nderts Assyrien tributär war. Die Stelle in der Sargons-
chrift, lautend: li-iḫ tam-ḫa-ri, ša i-na ḳabal ti-
-tiv mât Ia-av-na-ai sa-an-da-niš ki-ma nu-u-ni
a-ru-u-ma u-šap-ši-ḫu mât Ḳu-í u ír Ṣur-ri d. i.
Sargon) muthig (לח) zum Kampfe, welcher inmitten des
eeres die Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und
Land Ḳuí, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedräng-
s rettete" (KGF. 238 vgl. mit Del. PD. 248)*), giebt
die Hand, dafs Tyrus auch zu Sargon in einem Vasallen-
hältnisse stand. Eine eigentliche Unterwerfung der
dt berichtet uns Sargon nicht: er begnügte sich augen-
einlich mit der Anerkennung der assyrischen Oberhoheit
l der Zahlung eines Tributes. Einen solchen Tribut
lte die Stadt auch dem Asarhaddon (Cyl. V, 11 ff.).
ber Salmanassar's verunglückte Expedition gegen Tyrus
enander bei Josephus Arch. IX, 14. 2) s. unsere Aus-
rung in den Theol. Studd. und Kritt. 1870 S. 531 ff. —
n tyrischen Königsnamen überliefern die assyrischen In-
riften drei, nämlich Mi-í-tí-ín-na (Tigl.-Pil. II s. II R.

*) ušapšiḫu R. פשח = arab. فسح, Causativ wie hebräisch
הֵרְחִיב R. רחב Ps. 4, 2. — Zu der Sache ist an Sanherib's Besiegung
ionischen Flotte an der cilicischen Küste zu erinnern (Abydenus
Eusebius-Schoene I, 35). — Ueber das Land Ḳuí d. i. das cili-
che Küstengebiet s. KGF. 236 ff.

67, 66) d. i. *Mytton*, *Mutton*, *Metten* u. s. w. = מתן (KGF. 528); ferner Ḥi-ru-um-mu (III R. 9, 51) in einer andern Inschrift desselben Königs d. i. *Hiram* חִירָם 1 K. 5, 15 u. ö.; חִירוֹם 1 K. 7, 40; חוּרָם 1 Chr. 14, 1 u. ö.*); endlich Ba-'-lu (li) bei Asarh. und Asurb.**) d. i. offenbar בעל *Baal*, welcher Gottesname auch im A. T. mehrfach als Eigenname von Personen erscheint s. 1 Chr. 5, 5; 8, 30; 9, 36 (auch Josephus c. Apion. I, 21 erwähnt im 6. Jahrh. einen tyrischen König Namens Baal).

אַכְזִיב *Ekdippa* wird in der Sanheribinschrift auf dem Cylinder Taylor's II, 40 in der Aussprache Ak-zi-bi erwähnt und zwar neben Sidon, Sarepta und Akko. Aus letzterem Umstande geht hervor, dafs nicht das judäische Ekdippa (Jos. 15, 44. Mich. 1, 14) gemeint sein kann (geg. Mén.). Unser Ekdippa lag im Gebiete des Stammes Asser; vgl. auch Richt. 1, 31.

43. תִּמְנָתָה, auch תִּמְנָה *Thimnath*, philistäische Stadt (Richt. 14, 1), meist zum Stamme Dan (uns. Stelle), früher auch zum Stamme Juda gerechnet (Jos. 15, 10. 57). Seine Lage südöstlich von Ekron, östlich von Asdod, an der judäischen Grenze, stimmt genau zu der Art, wie seiner in der Sanheribinschrift Tayl. Cyl. II, 83 unter dem Namen Ta-am-na-a erwähnt wird: es wird l. c. zwischen Altakû (s. sogleich) und Ekron genannt. Thibneh, das alte Thimnath, liegt aber südöstlich von Ekron auf der Grenze des judäischen und philistäischen Gebietes.

---

*) Von diesen drei überlieferten alttestam. Aussprachen des Namens wird unter Vergleich des assyr. Ḥirummu und des *Εἴρωμος* des Josephus (c. Ap. I, 17 sq.) die Aussprache חירם als die allein urkundliche zu betrachten sein.

**) Assurb. Sm. 31, b hat denselben Namen in der Aussprache Ba-'-al. Assurb. Cyl. Rass. (V R. 2, 49) hat Ba-'-li, vgl. Assurb. Sm. 58, 84.

44. אֶלְתְּקֵה *Eltheke* ist ein Ort, der bislang noch nicht
wieder aufgefunden ist, der aber gemäfs unserer Stelle
sicher in der Nähe von Ekron zu suchen sein wird. An
diesen hebräisch-philistäischen Stadtnamen klingt unmittelbar
an der Name der von Sanherib als Ort, wo die Schlacht
zwischen ihm und den Aegyptern vorfiel, bezeichneten Stadt
Altakû (Al-ta-ḳu-u Sanh. Tayl. Cyl. II, 76). Da nun
n einer anderen Stelle der Inschrift (col. II, 82. 83) dieser
Ort neben dem andern Thimnath (Tamnâ) erwähnt wird
beide rühmt sich Sanherib vollständig zerstört zu haben),
'eiter der König gemäfs col. III, 1 unmittelbar nach Ein-
ahme der Städte nach Ekron zog, um hier den von den
inwohnern vertriebenen König Padî wieder einzusetzen,
stimmt Alles, identificirt man das Eltheke unserer Stelle
nit dem Altakû der Inschrift. Es ist nun freilich auch
och eine andere Ansicht aufgestellt. Danach wäre in der
nschrift nicht dieses philistäische Eltheke, sondern das im
tamme Juda, nördlich von Hebron, ganz in der Nähe
ieser Stadt, zu suchende אֶלְתְּקֹן (Jos. 15, 59) in Aussicht
enommen. Allein man sieht zunächst nicht ein, wie die
eiden feindlichen Heere gerade hier sich treffen sollten, da
doch das ägyptische Heer sicher keinen anderen Weg von
Aegypten nach Vorderasien genommen haben wird, als den,
len alle Heereszüge von dort her eingeschlagen, als den
iber Gaza nach Philistäa hinein. Da nun Sanherib bereits
is Lachis (s. zu 2 Kön. 18, 14) vorgedrungen war, so
konnte das ägyptische Heer unmöglich nach rechts auf für
in Heer wenig gangbaren Strafsen nach Hebron zu ab-
iegen, da es ja dann dem Feinde seine ganze Flanke blofs-
gestellt haben würde. Dazu stimmt jedenfalls die auf einen
Vokal auslautende Form des philistäischen Eltheke besser
zu dem assyrischen Altakû, als das mit einem consonan-

tischen *n* endigende judäische Elthekôn. Weiter eignet sich die grofse weite Ebene bei Ekron weit besser zu einer solchen Entscheidungsschlacht, als das von Bergen eingeengte Terrain bei Hebron; endlich weist uns der mit Altakû
5 in der Inschrift zusammengenannte Ort Thimnath (und auch Ekron) deutlich nach Philistäa, nicht nach Juda. Wir werden danach bei dem Altakû der Inschriften nicht an das judäische, denn vielmehr an unser philistäisches Elthekeh zu denken haben. S. weiter zu 2 Kön. 18.

10 45. בְּנֵי בְרַק Benēberaḳ, das heutige Ibn Ibraḳ, nordöstlich von Joppe. Mit ihm ist zweifelsohne identisch das in Sanherib's Annaleninschrift col. II, 66 neben Joppe und Beth Dagon genannte Ba-na-ai-bar-ḳa.

46. יָפוֹ *Joppe, Jaffa,* an der Küste des mittellän-
15 dischen Meeres. Auch dieser Stadt geschieht in den Annalen Erwähnung, nämlich col. II, 66, wo dieselbe Ja-ap-pu-u*) zwischen Beth-Dagon und Banaibarḳa aufgeführt wird, was zu ihrer geographischen Lage genau stimmt.

21, 32. חמת דאר *Hammôth-Dôr*, wohl das in einer
20 geographischen Liste (II R. 53, I. 40 flg. s. KGF. 122) hinter Du-'-ru und Ṣu-bat d. i. דאר und צוֹבָה aufgeführte îr Ḫa-ma-a-tav (nicht zu verwechseln mit dem in derselben Liste Z. 37 zwischen Damaskus, einer unbekannten Stadt und Hadrach aufgeführten îr Ḫamat[ti] d. i. Hamath)**).

B. d. Richter.

25 1, 27. מְגִדּוֹ *Megiddô*, keilinschr. Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u s. zu Jos. 17, 11 (S. 168).

---

*) Sanh. Rass. bietet Ja-pu-u Del. PD. 289.

**) Ueber die Frage, ob mit diesem Hammôth-Dôr das Jos. 19, 35 erwähnte Hammath identisch ist, s. die Commentatoren zu d. St.

31. עַכּוֹ *Akkô*, phönicische Hafenstadt, gleichfalls von Sanherib (col. II, 40) in seinen Annalen und zwar neben Sarepta und Ekdippa erwähnt als Ak-ku-u = Akkû. S. noch Assurb. Sm. 282, 103 = V R. 9, 122.

אַחְלָב *Achlâb*, aber auch חֶלְבָּה *Chelbâ* erinnern an das 5 bei Sanh. Cyl. II, 39 (s. zu 2 Kön. 18, 13) zwischen Sarepta einerseits, Ušû, Ekdippa, Akko anderseits aufgeführte Ma-ḫal-li-ba. Del. PD. 283 flg.

אַכְזִיב *Ekdippa*. S. zu Jos. 19, 29.

2, 11. בְּעָלִים *Baale*. Der Aussprache בַּעַל mit a be- 10 gegnen wir bei diesem Gottesnamen lediglich in den aus dem Kanaanäischen herübergenommenen Namen. So heifst ein König von Tyrus Ba'lu d. i. בַּעַל (s. zu Jos. 19, 29) und ebenso Sanh. col. II, 48 ein König von Sidon Tu-ba-'-lu d. i. אֶתְבַּעַל; ferner Asarh. I R. 48, 6 ein König von Sa- 15 marien A-bi-ba-al (ohne Andeutung des Hauchlautes!) d. i. אביבעל; weiter ein König von Arvad auf dem Monolith Salmanassar's II von Karch (s. u.) Matinu-ba'li d. i. ein Name wie מַתַּנְיָה u. ähnll. (wohl sicher identisch mit dem phönicischen מתנבעל, sowie mit Muthumballes 20 s. o. Seite 104); endlich auf eben demselben Steine ein Adunibal von Sisan (?), vgl. hebr. אֲדֹנִיָּהוּ. Vgl. auch oben S. 104 f. die Namen der arvadischen Prinzen. Die einheimische, assyrisch-babylonische Aussprache des Gottesnamens war Bîlu = בַּעַל. Derselbe wird weit überwiegend 25 ideographisch geschrieben, mit dem Zeichen I'N, dessen Sinnwerth bîlu בעל wir aus Varianten (z. B. Asurnâṣirhabal, Monol. I. 26. 32; auch Nebucadn. Bellinocyl. II, 41) kennen, und sodann mit dem andern BI' z. B. Salm. Obel. 8, auch I'N. KIT(GI') II R. 48, 31. b; Götterliste bei Del. 30 ALS[1]. S. 39 f. (aus der Vergleichung dieser Liste mit dem Götterkataloge bei Salmanassar ergiebt sich die Identität der

mit den obigen Ideogrammen bezeichneten Gottheiten). Da
Wort bîlu ist aber, genau wie im Hebräischen, noch ebe
so oft reines Appellativ in der Bed. „Herr“, wie es Eigen
name des Gottes Bel ist. In der Stelle auf dem Bellin
5 cylinder z. B. werden Samas (Sonne) und noch eine ander
Gottheit angeredet als bi-ſ-li-ſ-a „meine Herren“ (in d
Variante steht das Ideogramm I'N mit dem Pluralzeiche
und dem Suffix a). Ebenso liest man den Singular bîl-j
„mein Herr“, bîlu rabû „der grofse Herr“ häufig in de
10 Inschriften.

Die Assyrer und Babylonier unterscheiden nun abe
zwei Gottheiten des Namens Bel, einmal den alten Be
geschr. mit dem Zeichen BI' und I'N. KIT (GI'), das i
der Bel der ersten Göttertriade (II R. 48, 31 a. b; Götterlist
15 bei Del. a. a. O. Z. 7). Dieser führt bei Salm. die Epithet
ṣi-i-ru a-bu ili ba-nu-u „der erhabene, der Vater de
Götter, der Schöpfer“; bei Tigl.-Pil. I col. I, 3. 4 : bî-l
šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki a-bu ili (ilu*)) bîl ma
tâti „der Herr, der König der Gesammtheit der Anun
20 naki**), der Vater der Götter, [der Gott, der da ist] de
Herr der Länder“, wobei jedoch zu bemerken ist, dafs auc
Asur wohl als abu ili „Vater der Götter“ bezeichnet wir
s. Sargonsinschr. pavé des portes Botta pl. 7 quat. 15;
Der jüngere Bel, I'N = Bîlu, ist identisch mit dem plan
25 tarischen Gotte Marduk „Merodach“, dem Gotte des Ju
pitergestirns (Khors. 143; Sanh. Cyl. I R. 41. V, 20
Lay. 17, 15 vgl. mit Neb. Cyl. Grot. I, 27; II R. 48, 30
37 b). Im Gegensatze zu dem alten Bel, dem „Vater de
Götter“ wird dieser bezeichnet als (ilu) Bîlu habal (ilu

*) Fehlt auf einem Cylinder.

**) S. über diese Wesen ob. S. 62 Anm. 7.

Bîlu „Bel Sohn des Bel" (vgl. die Bezeichnung des alten Bel als bîlu bei Tigl.-Pil. l. c.), sowie als nu-ur ili „Leuchte der Götter" (Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 112 flg.). Als Gemahlin des alten Bel erscheint die Bîlit (NIN. KIT), s. Salm. Ob. 12 : Bîlit ḫi-ir-ti Bîl (BI') um ili „Beltis, die Gemahlin Bel's, die Mutter der Götter"*); als die des Bel-Merodach die Zir-bâni-ti d. i. „die Nachkommen Schenkende" זרע-בניה**) (Lay. 17, 15; II R. 67, 12, auch Zar-pa-ni-tuv gesprochen und geschrieben (II R. 48, 37; Neb. Cyl. Gr. I, 27). II R. 66. B, 1 (Inschrift Asurbanipal's) führt dieselbe das Epitheton : bî-lit mâtâti a-ši-bat I'(bîtu) BAR. BAR „Herrin der Länder, die da den Tempel BAR. BAR bewohnt". In den Stierinschriften Sanheribs (Lay. Inscrr. 38, 3) heifst sie ilu bî-lit ili bî-lit nab-ni-ti i-na lib ib-ba***) ummi†) a-lid-ti-ja ki-niš tukin(?)-an-ni††)

---

*) Vgl. hiezu auch P. de Lagarde, Gesammelte Abhandll. Leipz. 1866. S. 16. — IV R. 27, 25. 26a heifst sie kurzweg : um-mu rabî-tuv „die grofse (hehre) Mutter".

**) Vermuthlich ist auch der Name Kar-ba-ni-ti, mit welchem von dem assyrischen Könige eine ägyptische Stadt neu benannt wurde (s. Assurb. Sm. 38, 14) so, nämlich als so viel bedeutend wie „*Sie* (die Göttin) *schuf oder gründete die Burg*", zu erklären. Vgl. noch den als mit einem männlichen Gottesnamen zusammengesetzt zu denkenden Eigennamen Zir-bâni „der Nachkommen Schaffende" II R. 69 III. Rev. 19.

***) Wahrscheinlich ein akkadisches, ins Assyrische herübergenommenes Wort mit der Bedeutung „Inneres", Schoofs", s. Lenorm. étud. Acc. II, 264.

†) Im Texte steht AGARINNI, was ein Syllabar (Nr. 192) durch ummu „Mutter" hebr. אם erklärt.

††) Im Texte steht ŠI. BAR-an-ni. Man sieht, dafs ŠI. BAR ein Verbalideogramm ist, welches hier kraft des Zusammenhanges füglich nur den Sinn von „machen", „bereiten" (כון) haben kann, also etwa durch tukin zu umschreiben wäre.

„die Gottheit, die Herrin der Götter, die Herrin der Leibesfrucht, hat im Schoofse der Mutter, meiner Gebärerin, sorglich mich bereitet (?).“ Vgl. I R. 36, 60, wo Sargon eben dieselbe Göttin bezeichnet als : Ilu bî-lit ili mu-rap-pi-
5 šat ta-lid-ti-šu „die Gottheit, die Gebieterin der Götter, die seine (des Königs) Geburt zu einer glorreichen machte“. Auch erscheint sie als bu-kur-ti (ilu) A-nuv šur-bu-ut ili ma-li-kat na-ki-ri „Erstgeborene Anu's, der Stolz der Götter, die Obsiegerin der Feinde“ II R. 66 I, 4 (vgl.
10 noch zu 2, 13). Unter den Gestirnen entspricht ihr die Venus assyr. Dilbat = Δελέφατ als Abendstern. S. das zu Vs. 13 angezogene Syllabar. Ihr Name Bîlit ist uns von Herodot I, 131 in der Aussprache *Mylitta* erhalten, welches Wort mit der semitischen Wurzel ילד nichts zu
15 thun hat. Aus den beigebrachten Stellen ergiebt sich beiläufig auch, dafs bîlit, bîltuv im Assyr. gerade wie bîlu noch ebensowohl Appellativ als Eigenname ist. — Gern bildete man mit dem Namen Bel zusammengesetzte Eigennamen z. B. Bîl-ibuš (Belibos) eigentlich
20 „Bel schuf“; ferner Bîl-šar-uṣur (Belsazer) d. i. „Bel, schirme den König“ u. andd.*). Gemäfs dem gewählten Ideogramm (AN. ÎN) ist, wenigstens in den angeführten Namen, näher wieder Bel-Merodach dabei in Aussicht genommen.

25 13. עַשְׁתֹּרֶת *Astarte*. Ihrer geschieht in den assyrischen Inschriften häufig Erwähnung und zwar immer in der Aussprache Iš-tar, also ohne die Femininendung.

---

*) S. ABK. 128. 133 flg. — Bezüglich des Namens Bi'l-ibuš, geschr. a) Bi'l-ibuš b) Bi'l-ibu-uš c) Bi'l-i-bu-uš, s. noch insbesondere meine Bemerkung in den Berichten der K. Sächs. Ges. d. Wiss. 1880 („Zur babylon.-assyr. Chronol.“) S. 9 Anm. 1.

Dafs wir es hier wirklich mit der fraglichen Göttin zu thun haben, wird bewiesen durch den Eigennamen Ištar-dûr-kali auf einer Bilinguis (II R. 70. Nr. 4), welchem die aramäische Transcription עשרדרקל entspricht (s. weiter ABK. Controle der Entziff. S. 169); durch das weibliche Epitheton bî-lit „Herrin", welches ihr z. B. I R. 7. IX. b. Z. 2 in der Phrase Iš-tar bî-lit ta-ḫa-zi „Astarte, die Gebieterin der Schlacht" beigelegt wird; endlich durch den von dem Singular gebildeten weiblichen Plural Iš-tar-at Khors. 176 und Ištarâ-tî II R. 66 I, 2 (hier mit zwischen-eingefügtem Pluralzeichen). Wir brauchen nicht auszuführen, wie wichtig diese Thatsache, dafs im Assyrischen עשתר auch ohne die Femininendung Bezeichnung der weiblichen Gottheit ist, namentlich für die Entscheidung der Frage ist, wie die Bezeichnung Astor-Kamos auf der moabitischen Denksäule des Mesa (Z. 17) zu nehmen *).

Speciell in den assyrischen Inschriften erscheint sie recht eigentlich als die Göttin des kriegerischen Kampfes. Wie sie von Asurbanipal als bîlit taḫazi „Gebieterin der Schlacht" bezeichnet wird, so nennt sie schon der ältere Tiglath-Pileser I col. I, 13 flg.: bî-lit tî-šî-î, mu-šar-ri-ḫat ḳablâ-ti „Herrin des Sieges (? תשע), die da gewaltig macht die Kämpfe". Sonst wird sie (l. c.) auch als rîš-ti ili „Fürstin der Götter", oder aber (Salm.Obel. 13) als rîš-ti šamî u irṣi-tî als „Fürstin des Himmels und der Erde" bezeichnet; auch wohl als ḫi-rat Bîl „Gemahlin des Bel" III Rawl. 24, 80 vgl. mit V R. 8, 92. Aus der letzteren Bezeichnung, der wir bereits oben (s. zu 2, 11) bei der Bîlit-Beltis begegneten, ergiebt sich, dafs die Istar-

*) Vgl. hiezu Dillmann in Berl. Monatsber. 1881 S. 605. — Für den seltenen weibl. Sing. iš-ta-ri-tu v und zwar im appellat. Sinne von „Göttin" s. die Hymne bei Del. ALS.[3] S. 73 Z. 4.

Astarte im Grunde mit der letzteren einfach identisch ist, heifst doch auch umgekehrt die Bîlit bei Asurb. II R. 66 A, 1 rîṣ-ti šami-í irṣi-tiv šar-rat kal (nabḫar) ili „Fürstin des Himmels (und) der Erde, Königin der Gesammtheit
5 der Götter" (vgl. vorhin); ja, führt auch diese einmal geradezu das Epitheton bî-lit ḳabli u taḫazi „Herrin des Kampfes und der Schlacht" a. a. O. 5, das sonst der Istar reservirt erscheint! Auch in dem babylonischen Epos von der „Höllenfahrt der Istar" (s. unsere Erkl. Giefs. 1874
10 S. 8 ff.) erscheint die Istar noch durchaus auch als Göttin der (thierischen) Fruchtbarkeit (Av. 77—80; Rev. 5—8). Wie sich die Assyrer selber diese Einheit in der Zweiheit dachten, sagt uns das vielbesprochene Syllabar III R. 53 Nr. 2 Rev. 36 flg. :

15 . . . Dil-bat*) ina šamši âṣî (ilu) Ištar kakkabi. . .
. . . Dil-bat ina šamši âribi (ilu) Bî-lit ili. . .

„die Delephat bei aufgehender Sonne (ist) die Istar unter den Sternen;
„die Delephat bei untergehender Sonne (ist) die Beltis unter
20 den Göttern".

Dieses besagt**) : das Venusgestirn am Morgen, also der Morgenstern ist der Repräsentant der Göttin Istar; das Venusgestirn am Abend, also der Abendstern ist der Repräsentant der Gottheit Beltis. Es stimmt damit, dafs an einer andern
25 Stelle desselben Täfelchens III R. 53, 30 flg. die AN. Dil-bat

---

*) Dem akkad. dil-bat entspricht das assyr. nabû „verkündiger" (II R. 7, 37 g. h; IV R. 27 I, 23/24). Die Venus ist eben das sei es den Tag, sei es die Nacht ankündigende Gestirn. Vgl. zu der letzten Stelle ob. 77 Anm. 2.

**) Vgl. hiezu in ZDMG. XXVII S. 403. Die dort gegebene Uebersetzung ist nach der obigen zu berichtigen.

d. i. das Venusgestirn bezeichnet wird 1) als sin-ni-ša-at ||
ištu šamši âribi .... d. i. als „weibliche“, nämlich
„vom Untergang der Sonne [bis zum Aufgang]“ und 2) als
zi-ka-rat || ištu šamši âṣî DU ..·... d. i. als „männliche“, nämlich „vom Aufgange der Sonne [bis zu ihrem 5
Untergange]“. Dieses aber heifst: die Gottheit des Venusgestirns hat als Göttin des Abendsterns einen weiblichen, als
Göttin des Morgensterns einen männlichen Charakter (zikaru
kommt im übertragenen Sinn oft in den Inschriften vor);
im Uebrigen sind es zwei durchaus zu sondernde Gottheiten. 10
An einen hermaphroditischen Charakter der Istar vermag
ich daher auch auf Grund dieses Syllabars mit Sayce und
Gelzer nicht zu denken (sonst s. A. H. Sayce in Transactt.
of SBA. III, 196 flg.; H. Gelzer in der Aegypt. Zeitschr.
1875 S. 30). Und nachdem man so die im Grunde eine 15
Gottheit differenzirt hatte, gab man weitergehend wiederum
einer jeden einen besonderen Ursprung. Während die
Beltis „Erstgeborene des Anu“ genannt wird (s. zu V. 11),
heifst die Istar in der „Höllenfahrt“ Av. 2.3 banat (marat)
(ilu) Sin „Tochter des Mondgottes“. 20

Ihrem letzten Ursprunge nach ist übrigens die Istar-Astarte schwerlich eine semitische Gottheit. Wie schon
ihr Name im Semitischen keine befriedigende Ableitung
hat, so weist die, wenn nicht ausschliefsliche, so doch weit überwiegende Schreibung des Pl. als ištar-at, auch iš-tar-at 25
(st. iš-ta-ra-at) entschieden auf fremdländischen Ursprung
des Wortes hin (s. ABK. 87 unt.). Dasselbe gilt von der
Endungssylbe tar, welche auch sonst in nichtsemitischen,
sumírisch-akkadischen Wörtern vgl. nam-tar „die Pest“
(eigentl. „die Entscheidung“); a-tar „Vater der Entscheidung“ u. s. w. auftritt. Dafs dieses assyr.-babylon. Ištar 30
bei den Südarabern (Himjaren) zu عثتر (mit gelispeltem t

statt des Zischlautes) ward, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn das assyrische Ašur bei den Aramäern zu ܐܬܘܪ vgl. griech. *Ἀτουρία* ward.

Noch mag bemerkt werden, dafs der Assyrer den Plural
5 ištarât auch im ganz allgemeinen Sinne für Göttinnen überhaupt gebrauchte; so z. B. Tigl.-Pil. I col. IV, 38 (. . . u ištar-at mâti-ja „. . . und die Göttinnen meines Landes"); ferner Khors. 176 (ili u iš-tar-at a-ši-bu-ti mât Aššur „die Götter und Göttinnen, welche
10 im Lande Assyrien wohnen"). Es liegt nahe, mit diesem pluralischen Gebrauch des ištar den hebräischen Plural עַשְׁתָּרוֹת zusammenzubringen. Dennoch halten wir diese Combination für nicht begründet; der Plural von עשתרת ist vielmehr in Parallele mit dem Plural בְּעָלִים zu bringen und
15 demgemäfs anders zu erklären. Derselbe wird auf die in den Tempeln aufgestellten Bilder, auf die verschiedenen Statuen dieser Gottheit zu beziehen sein.

8, 10. קַרְקֹר Ḳarḳôr. Der Name scheint als Stadtname innerhalb des semitischen Sprachgebietes ziemlich ver-
20 breitet gewesen zu sein. Wie Eusebius (Onom. ed. Lag. p. 110, 15) ein solches Ḳarḳôr in der Nähe von Petra kannte (ohne dafs dasselbe mit dem in der Bibel in Aussicht genommenen identificirt werden könnte), nennen uns auch die assyrischen Inschriften eine Stadt Ḳar-ḳa-ru (ra, ri)
25 (Salm. Monol. III R. 7, 90; Sarg. Khors. 34. 35), welche in der Nähe von Hamath belegen gewesen sein mufs. Mit dem im Richterbuche erwähnten Orte gleichen Namens ist indefs auch diese ihrer Lage wegen nicht zusammenzubringen.

30 9, 15. אֵשׁ־וְתֹאכַל „*Feuer — das wird verzehren.*" Vgl. die Achämenideninschrift des Artaxerxes Mnemon Z. 10 flg. i-ša-tuv ta-ta-ak-ka-al-šu (so ist mit Opp. J. A. 1872

ıni zu lesen) „Feuer verzehrte es (das Gebäude)“. Išatu, ›von išâtu (vgl. zu 18, 27) der Plural, = hebr. אֵשׁ; ,takkal Ifta. von אכל (anstatt תִּאתְּכַל).

14, 19. חֲלִיפוֹת, Wechselkleider, Kleidungsstücke. zu 1 Mos. 45, 22. 5

16, 23. לְדָגוֹן אֱלֹהֵיהֶם *dem Dagon, ihrem Gotte.* Wir gegnen dieser philistäischen Gottheit auch bei den Assyrn; ihr Name lautet hier Da-kan z. B. Stand. Inscr. Z. 1. ɪurnâṣirh. Monol. I, 11 (9. Jahrh.); Sarg. bei Lay. pl. 33. 1; I R. 36, 1. Die Identität beider Namen ergiebt sich 10 s der assyrischen Transcription des Stadtnamens Bethagon durch Bît-Da-kan (s. zu Jos. 15, 41); aufserdem ɪerliefert uns die altbabylonische Inschrift des Hammurabi . Jahrt. v. Chr.) im Britischen Museum col. I. Z. 8. 9 ıch die Aussprache Da-gan-ni. Der Name erscheint auf 15 n Inschriften meist neben dem Gottesnamen Anu (so in ın angeführten Stellen). Bemerkenswerth ist noch, dafs ɜh der Name Dagan auch in Verbindung mit dem Gottesımen Bel als Bel-Dagon findet, so z. B. in der angeɪgenen Stelle der Hammurabiinschrift. 20

Wir fragen nach Bedeutung und Ursprung des Namens. wei Ansichten stehen sich bekanntlich einander gegenüber: ıch der einen hat der Gott seinen Namen vom „Getreide“ ‍ן, wäre also ein Gott der vegetativen Fruchtbarkeit und ɜs Wachsthums; nach der anderen hat er seinen Namen 25 ɔn דָּג „Fisch“, wäre also der „Fischgott“, somit Gott der ıimalen Fruchtbarkeit. Keine von beiden Ansichten kann ie richtige sein. Das betr. Wurzelwort müfste auch im ssyrischen im Gebrauch gewesen sein. Nun aber heifst

30

*) Dem sing. išatu entspricht das Ideogr. NI' (Del. ALS.[3] 73, 1/2); n plural. išâtu das plur. NI'. MI'S (passim.). Anders Lotz TP. 3 flg., der išâtu nach dem Syr. u. Aethiop. für einen Sing. nimmt.

im Assyr. so weder das Getreide, noch der Fisch : jer
heifst šî, šîuv, dieser nûnu. Das Wort hat als Da-g
akkadischen Typus, und der Gottesname wird aus die
Sprache ins semitische Babylonisch-Assyrische*) und wei
5 in die übrigen semitischen Sprachen übergegangen se
Dafs indefs bei den Babyloniern diese Gottheit nicht dan
zugleich eine Fischgottheit war, ist damit nicht behauptet v
des Berossus Fischmenschen Ὠδάκων (Euseb.-Schoene 1
17). Ob unter den bildlichen Darstellungen die eine Fis
10 haut übergeworfen aufweisenden Personen oder aber die
einen Fischleib auslaufende bildliche Darstellung eines r
einer Mütze bekleideten bärtigen Mannes ist (s. die Al
bei Riehm, Art. Dagon), mufs dahingestellt bleiben. Ve
wäre allerdings geneigt, jene Figur für eine biblische D
15 stellung des Oannes, diese für eine solche des Dagon-Od
kon zu halten (mit dem von Damascius erwähnten Go
Δάχος darf Dagon hinfort nicht mehr zusammengebrac
werden s. ob. S. 12).

18, 27. שָׂרְפוּ בָאֵשׁ *sie verbrannten mit Feuer.* Gen
20 der gleichen Redensart begegnen wir unzähligemal in d
assyrischen Inschriften, hier lautend : i-na i-ša-a-ti aš-ru-u
„mit Feuer verbrannte ich", so z. B. Botta 76, 11; Ti
Pil. I. col. V, 60. 72 u. ö. Vgl. zu 9, 15.

2 Sam.

8, 3. 5. צוֹבָה *Ssôbâ,* Stadt und Reich Syriens.
25 einer Inschrift Asurbanipals (Sm. 259, 122) erscheint

*) Für das sehr hohe Alter des Dagonscultus in Babylonien lie
aufser Hammurabi (s. o.) noch ein weiterer altbabylonischer König ei
Beweis, sofern derselbe den Namen Iš-mî-Da-gan d. i. „Dagon erhö
(vgl. יִשְׁמָעֵאל) führt. Inschriften von ihm, zu Mughair gefund
sind veröffentlicht I R. pl. 2. Nr. V, 1. 2.

ıer Aufzählung aramäisch-kanaanäischer Stämme hinter lom, Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?), Hargî eine adt Ṣu-bi-tí (צֹבִית), welches nur Zôbâ sein kann. Ueber ne Lage ist der Stelle indefs Näheres nicht zu entnehmen. den KGF. 121 flg. abgedruckten palästinisch-syrischen ädtelisten erscheint Zôbâ das eine Mal zwischen Hadrach d Samalla, das andere Mal zwischen (Hadrach, Manzuat) r und (Chamâth (?)), Samalla, endlich zwischen Ḳuí d Zemar an der phönizischen Küste. Wir werden sselbe somit jedenfalls erheblich nördlich zu suchen haben. 10

1. B. d. Könige.

5, 13. הַלְּבָנוֹן *der Libanon*, Name des bekannten Geges, erscheint in der Aussprache (šadû) Labnânu ab-na-na Asarh. V, 16 (I R. 45); Assurb. Sm. 313, ; Lab-na-a-ni (Asurnaṣirh. I R. 28. col. I, 5)) auch in n assyrischen*), und in der weiteren La-ab-na-nuv 15 'ebuk. EIH. III, 22; Bell. Cyl. III, 36) auch in den balonischen Inschriften**). Asarhaddon berichtet, dafs er ter anderen Tributgegenständen auch Stämme von iṣ ini und iṣ šur-man d. i. „Cedernholz (s. zu Jes. 44, 14) d Cypressenholz (?)***)“ (aram. שׁוּרְבְּנָא, ܫܘܪܒܝܢܐ) vom 20

*) Auf die gleichzeitige Namhaftmachung von (ir) Ja-ab-ru-du, i. Jabrûd, nordnordöstlich von Damaskus (Del. PD. 280), ist ıwerlich viel zu geben, da die nagi' ša ír Ṣubití „die Districte ı Zôbâ“ von dem genannten Jabrûd durch die weiter namhaft gechten Gebiete : Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?) und Chargi' in Aufzählung getrennt sind.

**) Die Aussprache Labnânu mit a in der ersten Sylbe ist wie andere Palastav neben Pilista = פְּלֶשֶׁת (s. zu 1 Mos. 10, 14) ır aber wie assyr. Ḥazaḳiâhu = hebr. חִזְקִיָּהוּ.

***) S. über die Namen der verschiedenen in den Inschriften häufiger rähnten Nadelhölzer in Berl. Monatsber. 1880 S. 419. Šur-man ist in den assyrischen Texten in der Regel beibehaltene akkadische

Libanon erhalten; Asurbanipal, dafs er zu seinem Palastbau grofse Cedernbalken vom Sirjon und Libanon verwandt habe (gušuri iṣ îrini ṣirûti ultu šad Si-ra-ra u š. Lab-na-na); Asurnaṣirhabal endlich erzählt, wie er in Schiffen des
5 aradischen Landes auf der See gefahren (ina îlippi ša mât Ar-va-da-a-ja ir-kab), naḫira in der grofsen See erlegt (ina tiâmtiv rabî-tî i-du-uk), endlich verschiedenes Wild in der Stadt Araziḳ, welche vor Syrien belegen, sowie am Fufse des Libanon getödtet habe (ina îr A-ra-zi-ḳi*) ša
10 pa-an mât Ḫa at-ti u ina šîpâ š. Lab-na-a-ni i-duk). Er erwähnt des Libanongebirges schliefslich auch in einer Inschrift, in welcher er die Ausdehnung seines Reiches angiebt. Sie lautet (III Rawl. 4 Nr. 8) : 63. Ašur-nâṣir-habal šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur
15 64. habal Tuklat-Adar šarru rabû šarru dan-nu šar kissati šar mât Aššur 65. habal Ramman-ni-rari šarru rabû šarru dan-nu 66. šar kiššati šar mât Aššur-ma ka-šid ištu î-bir-ta-an 67. nâr Diklat a-di šad Lab-na-na 68. tiâm-ti rabî-ti; mâtâti
20 kali-ši-na 69. iš-tu ṣi-it šam-ši a-di î-rib šam-ši 70. a-na nî'ri-šu u-šak-ni-ša d. i. „Asurnaṣirhabal, der grofse König, der mächtige König, der König der Völker, der König von Assyrien, Sohn des Tiglath-Adar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des
25 Königs der Völker, des Königs von Assyrien, Sohnes des Rammannirar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, der da herrscht von den Ufern des Tigris bis zum Libanon-

Aussprache des Holznamens; die semitische Wiedergabe des Namens ist šur-mî(vî)-ni, auch šur(šu-úr)-mi(vi)-ni. S. a. a. O. und vergl. dort 421 Anm.

*) Ueber Araziḳ = Ἐραγίζα des Ptolem. (V, 15. 14) und talm. ארזניא s. KGF. 228.

e, (bis zum) grofsen Meere; der alle Länder vom Auf-
ler Sonne bis zum Untergang der Sonne unter seine
fsigkeit brachte".

2. הַגִּבְלִים *die Gebaliter* d. i. die Bewohner von Gebal
zech. 27, 9) oder Byblos, der bekannten phönizischen 5
lassung. Es wird dieser Stadt oder ihrer Bewohner
Keilinschriften häufig Erwähnung gethan und zwar
adt in der Form (ir, auch mât) Gu-ub-li, so Asarh.
16 V, 16 u. ö.; der Bewohner in der Form Gu-ub-
Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 50; oder Gu-bal-ai Asurnaṣ. 10
. Salm. Obel. 104. Als Könige von Gebal erscheinen
iglath-Pileser II (III R. 9, 51) Si-bi-it-ti-bi-'-li
שׁבעו? — vgl. אֱלִישֶׁבַע); bei Sanherib U-ru-mil-ki
vgl. מַלְכִּיאוֹר, auch אוּרִיאֵל u. a.*); bei Asarhaddon
surbanipal (meine betr. Abhdlg. S. 33) Mil-ki-a- 15
מלכיאשף = hebr. מַלְכִּיאסף.

', 21. בֹּעַז — יָכִין (*Gott*) *gründete* — *In ihm* (*Gott*) *ist*
nach dieser Stelle Namen der beiden vor dem Ein-
zum Salomonischen Tempel errichteten Säulen. Dieser
Bauwerke mit bedeutungsvollen, gewissermafsen hei- 20
Namen zu belegen, begegnen wir auch bei den Ba-
ern. Auch in Babylon führte von den grofsen Ring-
n der Stadt die eine den Namen Im-gur-Bîl "Willig
l", die zweite den anderen: Ni-mi-it-ti-Bîl "Er-
eit (R. מאר) ist Bel". Nebuc. EIH. IV, 66. 67. 25

, 13. בֵּית זְבֻל "Haus der Höhe", "Haus der Erhaben-
"erhabener Palast", entsprechend dem assyrischen bît
l = bît-SAK-IL (vielleicht richtiger Bît (l)-Sag-gâ
Haupt, ASK. p. 23 Nr. 453). Für die Gleichung

Hienach ist der Name מלך · א in der Inschr. Bybl. I Z. 1 (Corp.
emit. I, 1 p. 3) mit de Vogüé zuversichtlich zu אר[מלך zu
n.

SAG. GÂ = zabal s. II Rawl. 15, 45. Bezüglich der Bed. „erheben“, „tragen“ vgl. arab. زبل. S. hiezu Stan. Guyard im Journ. Asiat. VII, 12 (1878) p. 220 ss., der nur den Begriff der „Erhabenheit“ zu sehr in den der
5 „Gröſse“ (*grandeur*) verflüchtigt. S. noch zu Ps. 49, 15; Jes. 63, 15, und vgl. zu 1 Mos. 30, 20, sowie S. 122 Anm. **.

10, 15. (הָאָרֶץ) פַּחוֹת *Statthalter (des Landes)*, oft im A. T. in dieser Bedeutung, 2 Kön. 18, 24 auch im Sinne
10 von „Befehlshaber“ vorkommend, ist ganz ohne Grund für ein Wort ausländischen, meist persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen des Wortes in so alten Urkunden wie der des prophetischen Erzählers des älteren biblischen Geschichtswerkes, sowie (s. 1 Kön. 20, 24) eines
15 der beiden prophetischen Geschichtsschreiber der Königszeit (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 221) hätte vor einer so irrthümlichen Annahme bewahren sollen *).

*) Das Gewicht dieses Einwandes ist von F. Giesebrecht (ZATW. I. Jahrg. (1881) S. 233 flg.) erkannt. Folgerecht nimmt er an den beiden Stellen, welche hier in Betracht kommen (1 Kön. 10, 15; 20, 24) und deren nachexilischer Ursprung ihm aus anderen Gründen feststeht, *Interpolationen* aus der *persischen* Zeit an. Er hält nämlich die Würde des פֶּחָה für eine „persische Würde“ mit „persischem Titel“ — und doch setzt schon der *Assyrer* Sargon (722—705), zweihundert Jahre *vor* Cyrus, dem Eroberer Babels und Befreier der Juden, also zu einer Zeit, wo die Perser noch ihr idyllisches politisches Sonderdasein „hinter den Bergen“ führten, über Südbabylonien (Bît-Jakin) seine paḫâti ein und thront derselbe feierlich in seinem Palaste inmitten seiner paḫâti d. i. פַּחוֹת (Khors. 22. 178). Das Wort hat im Eranischen notorisch keine befriedigende Ableitung, findet sich in den Inschriften der Achämeniden *niemals* (Darius braucht dafür, wie sich begreift, das ächteranische Khšatrapâvan d. i. „Satrap“ Beh. III, 14. 55), und *trotzdem* soll es erst durch die Perser d. h. seit Cyrus oder Darius zu den Hebräern gekommen sein?! — Nun giebt es dazu auſser פֶּחָה in dem älteren, vorexilischen Hebräisch, zu welchem wir das Hebräisch der in Rede stehenden prophetischen Bestandtheile der BB. der Könige *rechnen* müssen, überhaupt kein anderes Wort für diesen Begriff eines

Dafs wir es vielmehr mit einem ächt semitischen Worte zu thun haben, zeigt uns das Assyrische, in welchem dieses Wort gebraucht und abgewandelt wird, wie nur irgend ein anderes rein semitischen Ursprungs. Von einem Sing. paḥat bildet sich ein Plural paḥâti (pa-ḫa-a-ti) „Statthalter“ Khors. 22. (178); nicht minder unmittelbar aus der Wurzel das Abstr. piḥat „Satrapie“, ebend. 58. 60. 64. Dafs die Wurzel in den semitischen Sprachen als Verbum nicht mehr gebräuchlich ist, hat ebenso wenig etwas Auffallendes, wie die gleiche Thatsache bei zahlreichen anderen Nominibus.

— 22. שֶׁנְהַבִּים *Elfenbein*, wörtlich „Zahn von Habb-Thieren“ d. i. vermuthlich assyr. šin al-ab (hal-ab) = „Zahn vom Halab“. Hal-ab (Obel. Salman. Epigr. III) ist vermuthlich der assyrische Name des AM. SI d. i., wie jetzt nicht mehr bezweifelt werden kann, des Elephanten (Lotz, TP. 161 flg.). Zu vgl. meine Bemerkk. in ZDMG. XXVII (1873) S. 708 flg. und für KA = šinnu „Zahn“ שֵׁן سِنّ, ስን ፡ (II R. 39, 44 a. b.) Lotz TP. 165.

28. *Und die Ausfuhr der Rosse* [*hatte Statt*] *aus Aegypten.* Auch bei den Assyrern wurden die ägyptischen Rosse besonders hoch geschätzt. Sargon in seiner Prunk-

„Statthalters“ (das seit Jeremia daneben auftretende סָגָן ist fragelos assyrisch-babylonischen Ursprungs); eine Wurzel פחה, wie immer sie etymologisch einzugliedern ist, hat durchaus semitischen Typus — warum nun insbesondere um dieses Wortes willen Interpolationen an den betr. Stellen annehmen, und, liegen hier wirklich Interpolationen vor, warum dann wieder mit diesen in die nachexilisch-persische Zeit herabgehen, da gerade durch die Perser das Wort sicherlich nicht zu den Hebräern gekommen ist, dasselbe, wenn ein Fremdwort, unter allen Umständen nur durch die Assyrer (oder Babylonier, obgleich bei diesen letzteren das Wort inschriftlich noch nicht belegt ist) denselben gebracht sein könnte? —

inschrift führt unter seinen Reichthümern auch auf (Z. 183): sisî mât Mu-ṣu-ri „Rosse Aegypten's*).

12, 19. יִשְׂרָאֵל *Israel* s. über den Namen zu 1 Mos. 36, 31 (S. 150 flg. und vgl. zu 1 Kön. 16, 29).

Die gewöhnliche Benennung des Reiches Israel in den assyrischen Inschriften ist dieses übrigens, wie oben bemerkt, nicht; diese war vielmehr mât Bît-Ḫumrî oder mât Humrî „Land des Hauses Omri's" oder „Land des Omrî", auch geradezu: „Land Omrî". S. weiter hierüber zu 16, 23.

14, 21. 29. יְהוּדָה *Juda* kommt als Name des südlichen der beiden israelitischen Parallelreiche und zwar in der Aussprache Jahûdu, geschr. (mât, îr) Ja-u-du(di), wiederholt in den Keilinschriften seit dem jüngeren Tiglath-Pileser vor. Wir begegnen zunächst dem Gentile Ja-u-da-ai „Judäer" in der Tiglath-Pileserinschrift II R. 67. Z. 61, wo Ja-u-ḫa-zi d. i. Joachaz = Ahaz als tributpflichtiger Vasall aufgeführt wird, sowie in der anderen III R. 9, 3, wo des Az-ri-ja-u Ja-u-da-ai d. i. „des Azarjah (Uzzia) von Juda" Erwähnung geschieht; den Landesnamen mât Ja-u-di selber lesen wir ebend. Z. 4. Sargon, der so oft vom m. Bît-Humrî, vom Omrilande spricht, erwähnt Juda's nur an einer einzigen Stelle, nämlich in der Nimrûdinschrift Lay. inscr. in cuneif. char. pl. 33. Z. 8, und zwar mit den Worten: mu-šak-niš mât Ja-u-du ša a-šar-šu ru-u-ku „(Sargon), der das Land Juda unterwarf, dessen Lage eine entfernte". Mehrfach ist von Juda bei Sanherib die Rede; zuvörderst in der Nebbi-Junus-Inschrift zu Constantinopel

*) Für die Aussprache sisû (vgl. hebr. סוּס, aram. סוּסְיָא) s. Del. PD. 110; für den Sinn des gewöhnlichen Ideogramms für „Pferd" = (imîr) KUR. RA d. i. „Esel des Ostens" vgl. meine Bemm. in JLZ. 1878 Nr. 44 S. 629 b.

Z. 15, wo wir lesen : rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di Ḥa-za-ḳi-a-u šar-šu i-mid ap-ša-a-ni d. i. „das weite Gebiet des Landes Juda — seinen Fürsten Hizkia, ich machte ihn unterwürfig (îmid R. עמד, im Assyr. *redigere*; apšânu „Gehorsam“ R. אבשׁ ابس). Wiederholt wird Juda genannt 5 in der Annaleninschrift Sanherib's, wo Hizkia mehrmals als Jahudai „Judäer“ bezeichnet wird (col. II, 72. III, 12). Weiter führt Asarhaddon als seinen Vasallen den Mi-na-si-i šar ir Ja-u-di „Manasse, König von Juda“ auf, denselben, der bei Asurbanipal, Fragm. Rass. Z. 2 Mi-in-si-i heifst 10 (Zur Krit. der Inschrr. Tigl.-Pil.'s u. s. w. Berlin 1880 S. 33)*). Vgl. zu 2 Kön. 21, 1; 2 Chr. 34, 11.

15, 33. בַּעְשָׁה *Baesa* kommt als Name eines ammonitischen Königs in der Aussprache Ba-'-sa auch in der Monolithinschrift Salmanassar's II vor, s. unten zu 16, 29. 15

16, 23. עָמְרִי *Omrî*, König von Israel. Sein Name erscheint auf den Keilinschriften in der Aussprache Ḥu-um-ri-i, auch Ḥu-um-ri-a (ḫ = ע wie in Ḥaziti = עַזָּה). Zuerst begegnen wir ihm auf dem Nimrûdobelisk des älteren Salmanassar, in den gesondert stehenden kleinen 20 Inschriften (Lay. 98. Nr. II), und zwar in der Phrase ma-da-tu ša Ja-u-a habal Ḥu-um-ri-i „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri“. Da auf demselben Obelisk der damascenischen Könige Hadad-'idri (Hadadezer) und Hazael Erwähnung geschieht (s. zu 22, 1. 2 Kön. 8, 15), so leidet 25 es keinen Zweifel, dafs mit Jehu, Sohn des Omri, der aus dem A. T. bekannte Jehu, der Nachfolger der Herrscher

*) Die Vermuthung KAT.[1] S. 91, dafs der in der Tributliste Assurb. Sm 81c weggebrochene Name des Königs „von Juda“ derjenige des Manasse gewesen, hätte sich somit bestätigt. — Ueber den Wechsel in der Bezeichnung Juda's bald als mât, bald als ir s. KGF. 94 ff.

aus dem Hause Omri's, gemeint ist (s. weiter ABK. Schlufsabhandl. 321 flg.) Die Dynastie Omri's mufs überhaupt im Auslande sich eines grofsen Namens erfreut haben*); so wird es begreiflich, wie die Assyrer das Reich Israel ge-
5 radezu als mât Bît-Ḫumrî als „Land des Hauses Omri" oder kürzer als mât Ḫumrî „Land Omri" **) bezeichneten (s. Rammannirar I R. 35, 12; Sargon Cyl. Inschr. Z. 19), wobei noch zu beachten ist, dafs gemäfs 1 Kön. 16, 24 Omri auch der Erbauer der Hauptstadt des Reiches,
10 Samaria, war.

Ich lasse hier nun die sämmtlichen Stellen, in denen in den Keilinschriften von dem „Lande des Hauses Omri" d. i. von Nordisrael die Rede ist, folgen, bei Sargon natürlich die Parallelstellen bei Seite lassend. Die älteste Stelle findet
15 sich auf dem Nimrûdobelisk, sowie der Stele Salmanassar's II (s. vorhin); dann folgt die Aufführung des mât Ḫumrî in der Tributliste Königs Rammannirar (die Reihenfolge ist: Ṣurru (Tyrus), Ṣidunnu (Sidon), mât Ḫumrî (Samarien), Udumu (Edom), Palastav (Philistäa)). Ti-
20 glath-Pileser II erwähnt Nordisrael's in einem Fragmente seiner Annalen (III Rawl. 10. Z. 17. 26) neben Gaza und

*) Vgl. übrigens auch den Mesastein Z. 7.

**) So, und nicht „Land *des* Omri" oder „Land des Hauses *des* Omri", ist an den angezogenen Stellen correct zu übersetzen, weil hier Ḫumrî, Ḫumria nicht mehr das Personendeterminativ vor sich hat, also völlig zum Eigennamen des Landes geworden ist. Ebenso Tigl.-Pil. II in III R. 10, Nr. 226; anders z. B. Sarg. Stierinschr. bei Botta 36, 19; Opp. 26 u. ö. Vgl. KGF. 366 Anm. — Ueber die bei den Assyrern so beliebte Bezeichnung des Angehörigen einer Dynastie, bezw. des Nachfolgers eines berühmten Herrschers oder Dynastiengründers als „Sohnes" des Letzteren und weiter des dazu gehörigen Herrschaftsgebietes oder Reiches als „Land des Hauses des Omri, Jakin, Adin, Silân" (II R. 67, 15) u. s. w. s. KGF. 207 Anm. — Ueber Ḫumria neben Ḫumrî s. zu 1 Mos. 36, 31 (S. 151 Anm. *).

a philistäischen bezw. kanaanäischen Städten (s. zu
15, 29). Es folgt Sargon, der des Landes des
Omri gedenkt zuvörderst in der Cylinderinschrift
5. Z. 19, wo wir lesen : mu-ri-ib mât Bît-Ḫu-
a rap-ši „Bekämpfer (Unterwerfer) des Omrilandes,
sgedehnten“; ferner Stierinschrift Botta 36. Z. 18.
ı-pi-in Sa-mî-ri-na ka-la mât Bît-Ḫu-um-ri-a
ɔrer Samarien's, der Gesammtheit des Omrilandes“;
es portes, Botta pl. 18, 24. 25 : ka-šid îr Sa-mir-
gi-mir mât Bît-Ḫu-um-ri-a „Eroberer der Stadt 1
en und der Gesammtheit des Omrilandes“. Nach Sar-
schieht des „Omrireiches“ überhaupt keiner Erwäh-
ıehr : ihm war eben durch Sargon definitiv ein Ende
ıt.

4. שֹׁמְרוֹן *Samarien*, von Omri gegründete Haupt- 1
es nördlichen Reiches, wird als solche wiederholt in
schriften Sargons genannt und zwar in den Aus-
ın Sa-mir-i-na (Botta pl. 16, 31 ff. 18, 24 ff. u. ö.),
Sa-mî-ri-na (Botta 40, 26; Khors. 23), endlich
a-mî-ur-na (Botta 17, 27) vgl. aram. שָׁמְרַיִן. Der 2
ache Sa-mî-ri-na begegnen wir auch in einer In-
Tiglath-Pileser's II (Lay. inscrr. pl. 50. Z. 10 vgl.
9, 50), wo ein König Mî-ni-ḫi-im-mî îr Sa-mî-
.i „Menahem von Samarien“ neben Ra-ṣun-nu
“ von Damaskus erwähnt wird, sowie Lay. 66, 2
von einem „Könige“ desselben (šarru-šu-nu) aus-
wird, dafs er îr Sa-mî-ri-na î-di-nu-uš-šu u-maš-
ie Stadt S. allein verlassen“ habe; wie sich aus III R.
2 Z. 26—28 entnehmen läfst, war dieses der König
-ḫa d. i. פֶּקַח. Aus der zuerst angeführten Stelle 3
;lath-Pileser ersieht man, dafs, wenigstens in der spä-
'eit, die Beherrscher des nördlich von Juda belegenen

Landstriches auch wohl lediglich nach der Stadt Samarien benannt wurden, wie denn noch zur Zeit des Asurbanipal (seit 668 auf dem Throne Assyriens sitzend) als Eponymus ein Statthalter von Samírina (Sa-mir-i-na) erscheint 5 (III R. 34, 95). — Dahingegen ist die auf den Inschriften Sanherib's (Tayl. Cyl. II, 47) und Asarhaddon's (III R. 16 V, 17 vgl. Zur Kritik des Tigl.-Pil. S. 33) wiederholt erscheinende Stadt, deren Namen man U-si-mu-ru-na las, das auch ich für mit Schômerôn identisch erklären zu 10 müssen glaubte und dessen einer Herrscher (bei Sanherib) allerdings ein Mi-in-ḫi-im-mu d. i. Menahem war (bei Asarhaddon und Asurbanipal ist es ein A-bi-ba-(')al), mit diesem biblischen Samaria nicht zu identificiren. Wie nämlich aus dem neugefundenen Fragment einer Inschrift Sarda-15 napal-Asurbanipals erhellt (Rm. 3 Z. 10) ist das die erste Sylbe bildende Zeichen des Wortes (u, sam) hier statt mit dem Lautwerthe u mit dem andern sam (Asurb. schreibt Sa-am-si-mu-ru-na) zu nehmen und der Name somit Samsimuruna zu lesen (s. Zur Kritik der Inschriften Tigl.-20 Pil.'s u. s. w. S. 33. 34). Dafs dieses Samsimuruna aber mit dem biblischen Schômerôn und dem inschriftlichen Samírina nichts zu thun hat, liegt auf der Hand, wenn wir auch bislang überhaupt nicht wissen, was für eine Oertlichkeit mit diesem Namen gemeint ist (über eine Ver-25 muthung Fr. Del.'s s. zu Jos. 12, 20). An der biblischen und inschriftlichen Notiz, dafs mit der Eroberung Samarias durch Salmanassar, bezw. Sargon, auch die Selbständigkeit des Staates aufgehört hatte, ist somit nicht zu rütteln. Die Nachricht von einer Erhebung Samarias im Bunde mit Ha-30 math, Arpad, Zemar und Damaskus unter und gegen Sargon im zweiten J. des Königs 720 (Khors. 33; Annalen Botta 70, 10 ff.) gereicht dem Ausgeführten nur zur Bestätigung. Dasselbe gilt von der Erwähnung eines „Statt-

halters" von Samirina zur Zeit des Asurbanipal (s. vorhin): das Reich Samarien war längst zur assyrischen Provinz geworden.

29. אַחְאָב *Achab* wird von Salmanassar II in einer an den Ufern des Tigris entdeckten Inschrift dieses Herrschers als A-ḫa-ab-bu Sir-'-lai d. i. „Ahab von Israel" erwähnt (über Sir-'-lai s. zu 1 Mos. 36, 31). Die Stelle lautet im Originale also (s. III R. 8, 78 ff.) : 78. Ina li-mí Dajan-Ašur araḫ Airu ûm XIV. ír Ninua at-tu-muš, nâr Diḳlat í-tí-bir, a-na íra-ni 79. ša Gi-am-mu nâr Kaš-šat-a (?) aḳ-ṭi-rib; pul-ḫa-at bíl-lu-ti-ja, na-mur-rat kakki-ja iz-zu-tí ip-la-ḫu-ma. Ina tuklat ra-ma-ni-šu-nu Gi-am-mu bíl-šu-nu 80. i-du-ku. A-na ír Kit-la-la u ír Tul-ša-habal-a-ḫi lu íru-ub, ilâni-ja ana íkali-šu lu u-ši-ri-ib ta-ši-il-tu ina íkali-šu lu aš-kun. 81. Na-kan-tí lu ap-ti ni-ṣir-tu-šu lu a-tip-pa GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu aš-lu-la a-na íri-ja Ašur ub-la. Ištu ír Kit-la-la at-tu-muš, a-na ír Kar-Šal-ma-nu-uššir 82. aḳ-ṭi-rib, ina ílippi mašak kab-ši-í ša šaní-tí šanít nâr Bu-rat ina mí-li-ša í-bir. Ma-da-tu ša šar-râni ša nir am-ma-tí ša nâr Burat ša Sa-an-gar 83. ír Gar-ga-mis-ai ša Ku-un-da-aš-pi ír Ku-mu-ḫa-ai ša A-ra-mí habal Gu-si ša Lal-li ír Lal-li(?)-da-ai ša Ḫa-ja-ni habal Ga-ba-ri 84. ša Gir-pu-ru-da mât Pa-ti-na-ai ša Gir-pa-ru-da mât Gam-gu-ma-ai kaspa ḫurâṣa anâka (Pl.) siparra KAM. MIŠ. siparra 85. [ana]*) ír Ašur ut-tir aṣ-bat; ša nir am-ma-tí ša nâr Bu-rat ša íli nâr Sa-gu-ri ša amîli-í Ḫat-ta-ai ír Pi-it-ru 86. i-ḳa-bu-šu-ni ina lib-bi am-

*) Dies ist hier einzusetzen vgl. II, 36.

ḫur. Ištu íli nâr Bu-rat at-tu-muš a-na ír Halman aḳ-ṭi-rib; taḫaza í-du-ru šípâ iṣ-bu-tú; 87. kaspa ḫurâṣa ma-da-ta-šu-nu am-ḫur; lu niḳî a-na pan Rammân ša ír Ḫal-man ípu-uš. Ištu ír Hal-
5 man at-tu-muš a-na II. íra-ni 88. ša Ir-ḫu-li-í-ni m. A-mat-ai aḳ-ṭi-rib ír A-di-ín-nu ír Bar-ga-a (Masga-a?) ír Ar-ga-na-a ír šarru-ti-šu akšu-ud šal-la-su GAR.ŠU-šu 89. GAR.GA íkali-šu u-ší-ṣa-a a-na íkali-šu išâti í-du(?). Ištu ír Ar-ga-na-a at-tu-muš, a-na
10 ír Ḳar-ḳa-ra aḳ-ṭi-rib. 90. Ír Ḳar-ḳa-ra ír šarru-ti-ja*) ab-bul ag-gur ina išâti aš-ru-up. I. M. II. C. narkabâti I. M. II. C. bit-ḫal-lu XX. M. ṣabi(?)-ša Dad-'-id-ri 91. [ša mât] Imíri-šu VII. C. narkabâti VII. C. bit-ḫal-lu X. M. ṣabi ša Ir-ḫu-li-í-ni m. A-mat-
15 ai II. M. narkabâti X. M. ṣabi ša A-ḫa-ab-bu 92. mât Sir-'-la-ai, V. C. ṣabi ša Gu-ai**) M. ṣabi ša mât Mu-uṣ-ra-ai, X. narkabâti X. M. ṣabi ša mât Ir-ḳa-na-ta-ai 93. II. C. ṣabi ša Ma-ti-nu-ba-'-li ír Ar-va-da-ai II. C. šabi ša mât U-sa-na-ta-ai, XXX. nar-
20 kabâti, X. M. ṣabi 94. ša A-du-nu-ba-'-li mât Ši-za-na-ai, M. (Det.) gam-ma-lu ša Gi-in-di-bu-' mât Ar-ba-ai . . . . . C. ṣabi 95. ša Ba-'-sa habal Ru-ḫu-bi***) mât A-ma-na-ai : XII. šarra-ni an-nu-ti a-[na] nir aru-ti-šu il-ḳa-a a-[na í-biš] 96. ḳabla u
25 taḫaza a-na gab-ja it-bu-ni. Ina idi ṣirûti ša Ašur bîlu iddi-na ina kakki dannûti ša nâṣiru rabû a-lik pani-ja 97. iš-ru-ka it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ. Ištu ír Ḳar-ḳa-ra a-di ír Kir-za-u (?) ha-pikta-šu-nu aš-kun. XIV. M. ṣabi 98. [ti]-du-ki-

*) Mufs offenbar šarru-ti-šu heifsen.
**) *Ohne* Determinativ.
***) Desgl.

šu-nu ina kakki u-šam-ḳit; kima Rammân ili-šu-nu ri-ḫi-il-ta u-ša-aṣ-ṣu-u, ta-ṣi-[rak-šu?]-šu-nu 99. pa-an-na mi-i u-šam-li, rapšâti ummanâti-šu-nu ina kakki u-šar-di, pagri-šu-nu ḫar-pa-lu ša na-gu[-u] 100. i-mi-iṣ-ṣir (?), a-na nadan bal-[laṭ?] napšâti-šu ab-ra-ru-u rap-šu a-na du-bu-ri-šu-nu aḫ-li-iḳ ina amili-šu 101. nâr A-ra-an-tu lam-ti-i-ri ak-šud. Ina ki-rib tam-ḫa-ri šu-a-ti narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu 102. sisî-šu-nu ṣimda-at iṣ ni-ri-šu-nu i-kim-šu-nu d. i. „78. Während des Archontates des Dajan-Asur, am 14. Jjjar, verliefs ich Niniveh, überschritt den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's am Flusse Kassata (?). Den Schrecken meiner Herrschaft, den Anprall meiner gewaltigen Truppenmacht fürchteten sie. Im Vertrauen auf sich selber tödteten sie den Giammu, ihren Herrn. 80. In die Stadt Kitlal und die Stadt Tul-sa-habal-achi rückte ich ein, meine Götter stellte ich in seinen Palästen auf, tašiltu machte ich in seinen Palästen. 81. Seine Schatzkammern (?) öffnete ich, seine Schätze nahm ich an mich; seine Reichthümer, was irgend er besafs, erklärte ich für Beute, führte ich nach meiner Stadt Asur ab. Von Kitlal brach ich auf, zog nach Kar-Salmanassar, 82. auf Hammelhautschiffen überschritt ich zum zweiten Male den Euphrat während seiner Hochfluth. Den Tribut der Könige, welche am jenseitigen Ufer des Euphrat, nämlich des Sangar von Karkemisch, Kundaspi von Kumuch, Arami, Sohnes des Gusi, Lalli von Lallid (?), Chajan, Sohnes des Gabar, 84. Girparud von Patin, Girparud von Gamgum: Silber, Gold, Blei, Kupfer, Gegenstände von Kupfer 85. bestimmte ich [für] die Stadt Asur, nahm ich; was am jenseitigen Ufer des Euphrat, was oberhalb des Flusses Sagur, was die syrischen Bewohner die Stadt Pethor

86. nennen, alldort nahm ich (den Tribut) in Empfang. Vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider die Stadt Chalman (Haleb-Aleppo?). Sie vermieden eine Schlacht, umfafsten meine Füfse. 87. Silber, Gold nahm ich als ihren Tribut
5 in Empfang; reichliche Opfer brachte ich dem Ramman (Hadad? —), dem Gotte von Chalman dar. Von Chalman brach ich auf, rückte gegen zwei Städte 88. des Irchulin von Hamath; die Stadt Adinnu, die Stadt Bargâ (?), die Stadt Arganâ, seine Königsstadt, nahm ich ein; seine
10 Gefangenen, seine Habe, die Schätze seiner Paläste führte ich fort, in seine Paläste warf ich (?) Feuer. Von der Stadt Arganâ brach ich auf, zog nach Ḳarḳar. 90. Ḳarḳar, meine (? — l. seine) Königsstadt, zerstörte, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. 1200 Wagen, 1200 Reiter,
15 20,000 Mann (?) Dad'idri's (Hadadezer's) 91. von Damask; 700 Wagen, 700 Reiter, 10,000 Mann Irchulin's von Hamath; 2000 Wagen, 10,000 Mann des Ahab 92. von Israel; 500 Mann des Guäers; 1000 Mann vom L. Muṣri (Aegypten); 10 Wagen, 10,000 Mann vom L. Irkanat, 93. 200
20 Mann des Matinubaal von Arvad; 2000 Mann vom Lande Usanat; 30 Wagen, 10,000 Mann des 94. Adunuba'al von Sizan; 1000 Kameele des Gindibuh von Arba, . . . hundert Mann 95. des Bahsa, Sohnes des Ruchub, von Ammon: diese zwölf Fürsten kamen zu seiner Hilfe herbei, 96. zogen,
25 um Treffen und Schlacht zu liefern, wider mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur der Herr leistete, mit der gewaltigen Macht, welche der grofse Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen. Von der Stadt Ḳarḳar an bis hin gen Kirzau
30 (Gilzau?) bereitete ich ihnen eine Niederlage. 14,000 98. (ihrer) Truppen tödtete ich; wie Gott Ramman liefs ich über sie das Wetter herniederfahren 99.; mit ihren . . .

füllte ich die Oberfläche des Wassers; ihre weit ausge-
hnten Heerhaufen warf ich mit den Waffen nieder; ihre
ichname streute er (?) über das Blachfeld (?) der Gegend
)0. hin; um Leben zu geben seinen Bewohnern (d. i.
elleicht: um die Bevölkerung am Leben zu erhalten), ... 5
ırtheilte ich (?) unter seine Bewohner (?). 101. Den
lufs Orontes *lamtîri* nahm ich ein. Inmitten jener Schlacht
ıhm ich ihnen ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Pferde,
ıre Gespanne«.

Zur Erläuterung. 78. Limî s. Norr. p. 686 u. vgl. u.; attu- 10
uš, Ift. 1 Ps. R. אמשׁ = hebr. מושׁ; für die Lesung s. Asurn.
, 76; III, 8. 12 vgl. mit II, 76 (Var.); III, 10. 16; ítíbir
t. 1 Ps. R. עבר; 79. aktirib R. karab קרב (über den Laut-
erth ṭi des zweiten Zeichens s. mein Assyr. Syllab. (1880) Nr.
16 und vgl. sonst KGF. 141 Anm.); namurrat (für die Lesung 15
orr. 1011) Subst. R. wohl marar = מרר; izzût Adj. Plur. R. עז;
- 80. írub Impft. Kal 1 Ps. R. ערב (aram.), hier geschrieben TU.
b. d. i. mit dem gewöhnlichen Ideogramm für „eintreten" (ABK.
. 110. Nr. 49) und dem phon. Compl. ub; ušírib ist davon das
chafel; tašiltu verstehe ich nicht; — 81. nakanti, wohl von na- 20
âmu „aufhäufen", also Vorrichtung oder Ort, um die Schätze auf-
ıbewahren; aptî von patâ פתח = פתח فتح, vgl. die ganz ähn-
che Stelle auf dem Bellinocylinder Sanherib's Z. 9 s. zu 2 Kön. 20,
2; nisirtu „Schätze" R. nasar נצר „was man hütet"; atippa Impf.
al von tapâ = חפה, טפה „tappen", dann „berühren" (?) —; 25
blâ R. אבל „bringen"; — 82. Ueber SU. kabšî s. KGF. 216 flg.;
ber mîluv ebend. 214; — ammatu „jenseitig" s. KGF. 141. —
4. Girparuda. So lies gemäfs der Var. Gar-pa-ru-un-da Salm.
bel. Lay. 98 Nr. 5 vgl. mit Salm. Stierinschr. Lay. 15, 40; für
en Lautwerth gir des betr. Zeichens s. das Syll. II R. 164; 30
BK. 66 Nr. 34; — über das Land Patin s. KGF. 214; — 85. amîlu
ier mit einem besonderen Ideogramm geschrieben, das sich kraft
er Parallelstelle auf dem Obelisk Z. 39 als wesentlich gleichbedeu-
end mit amîlu erläutert; 86. ikabbûšûni 3 Ps. Plur. Impf.
'a. von kabâ = קבה, קבב, נקב „reden", „nennen". Es findet 35
ich auch die Aussprache ikabbûsûni Tigl.-Pil. II (II R. 67) 10.

2; Halman(van), wohl Haleb-Aleppo حلب KGF. 229**; Aus-
prache von den Assyrern nach dem Namen des diesen weit be-
annteren Halman-Holwân am Ausgange des von Medien nach Ba-

bylonien führenden Passes gemodelt; vgl. Herodot's (III, 64) syr. Ekbatana = Hamâth (Hitzig, Nöld., Lagarde). — 87. niḳû „Opfer" R. נקה (aram. „ausgiefsen") gemäfs Syll. 157; II R. 45, 38 vgl. KGF. 109; — 88. GAR. GA, GAR. ŠU s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 56 (Glosse zu
5 2 Kön. 18, 13); — 89. uširṣâ Schaf. R. אצא = יצא; ídu S. ארה = ידה „werfen"; — 90. abbul R. נבל; aggur (aḳḳur) R. נקר; ašrup R. šarap = שרף; narkabâti Plur. von narkabtu „Wagen" R. רכב vgl. hebr. מֶרְכָּבָה. Das Ideogr. wird, wie Opp. gesehen, lautlich bestimmt durch II R. 19, 1. 2 nar-kab-ta vgl. 62, 75; 15, 29
10 (nar-kab-tuv); Hadad-'idri d. i. הדד־עדר = hebr. הֲדַדְעֶזֶר KGF. 538 flg.; vgl. unten S. 200 f.; — 95. nirarûtu „Hilfe" R. narar, hier Ideogr. mit phonet. Compl. ut; vgl. im Uebrigen ABK. S. 145; ilḳâ R. לקה = hebr. לקח; — 96. itbûni R. tabâ תבה; idi Pl. „Macht", eigentlich „Hände" Sg. idu, hebr. יָד; ṣîru „hoch",
15 „erhaben". Für das Ideogr. MAḪ s. Assurb. Sm. 222, 32 Var.; iddina R. nadan = נתן; kakki „Waffen" s. u.; dannût Plur. Adj. von dan „stark"; naṣiru Ideogr. erkl. Syll. 227; amdaḫḫiṣ Ift. von maḫaṣ eigentl. „zerschmettern" מחץ, im Ift. „sich gegenseitig zerschmettern", dann „kämpfen"; für das nach dem Lippen-
20 nasal in d umgelautete t s. KGF. 140 Anm. unt.; ḫapiktu, Ideogr. PAN. PAN. (s. u.) „Niederlage" R. הפך; — 98. [ti]duki-šunu „ihre Kämpfer" R. דוך Ift. vgl. hebr.-arab. דכך, دكّ; — ušamḳit Schaf. von maḳat = מקת مقت, häufig in der Bedeutung „überwältigen"; „wie Ramman", der Gott der Atmosphäre, und, als solcher, derjenige
25 des Sturmes und Unwetters; riḫilta steht nach assyr. Lautgesetz (ABK. 205) für riḫiṣta R. רחץ „überschwemmen" vgl. Stand.-Inschr. 7. 8: kima Rammân ra-ḫi-ṣi íli-šu-nu „gleichwie Ramman über sie mich hinstürzend"; ušaṣṣû kann füglich nur Schaf. einer W. נצא bezw. נצה sein; — 99. panna statt des gewöhnlichen pan; mí =
30 = מַיִם „Wasser"; hier ist der Orontes gemeint s. 101; ušamlî Schaf. מלא; ummânâti Pl., hier ideogr. s. u., „Truppen"; ušardî Schaf von רדה vgl. Tigl.-Pil. I, 79 flg.; BI (MIT) = pagru s. ABK. 106 Nr 2; ḫarpalu (so lies!) ša nagû imíṣṣir (?) mag den in der Uebers. angedeuteten Sinn haben (nagû „District" ist bekannt); auf eine exacte
35 Erklärung mufs ich verzichten, was in noch höherem Maafse von V. 100 gilt; — 101. nâr Arantu kann nur der Orontes sein; lamtîri ist mir unklar; Norr. liest lâ-tîri im Sinne von „ohne Umkehr" R. תור, bezw. „ohne Verzug". Das Verständnifs des Restes ist hinlänglich klar. Ṣimittu, st. cstr. ṣimdat bed. (vgl. צֶמֶד „Joch") das
40 in's Joch (nîr) gespannte Thier (Pferd oder Esel); das hier erschei-

nende Ideogr. LAL. at ist erklärt durch Tigl.-Pil. I col. VII, 28; ikim-šunu I Ps. Impft. c. Suff. R. אכם „nehmen", „wegnehmen". — Für Sonstiges s. das Glossar.

Die Parallelstellen auf dem Obelisk und in der Stierinschrift s. zu 1 Kön. 20, 1.

Der Umstand, dafs hier Ahab, der Sir'lit, und Hadadezer = Benhadad II (s. u.) von Damaskus neben einander erscheinen, sowie dafs dieser selbe König in der später redigirten Inschrift des Nimrûdobelisk's des Jehu, Sohnes des Omri, sowie anderseits des Hazael von Damask gedenkt, läfst darüber keinen Zweifel, dafs unter diesem Ahab, dem Sir'liten, der biblische Ahab von Israel gemeint ist. Dafs aber Ahab im Bunde mit Damask erscheint, ist durchaus in Uebereinstimmung mit dem biblischen Berichte, wonach Ahab nach der Schlacht bei Aphek mit Benhadad ein Bündnifs schlofs, das zunächst auf Zurückerstattung der verloren-gegangenen Städte an Israel und die Einräumung von „Gassen" für die Israeliten in Damaskus ging (1 Kön. 20, 34 ff. Wellh.), das aber zuletzt durch die beiden Reichen von Assyrien drohende Gefahr wird veranlafst sein. Das Bündnifs hatte, wie wir aus der mitgetheilten Stelle der Inschrift ersehen, für die Verbündeten einen schlimmen Ausgang : in der Schlacht bei Ḳarḳar im 6. Regierungsjahre des Grofskönigs wurden die Verbündeten gänzlich geschlagen; nicht weniger denn 14,000*) ihrer Soldaten wurden kampfunfähig gemacht. Das Unglück Benhadad's und seiner Verbündeten äufserte seinen Rückschlag auch auf das Bündnifs : es lockerte sich und ward bald völlig aufgelöst. Die Folge war eine Annäherung Israels an Juda,

*) Zu den verschiedenen Ueberlieferungen bezüglich der Zahl der gefallenen Feinde s. KGF. 47.

welche schliefslich zu dem Entschlusse führte, dem geschwächten Damaskus früher israelitisches Gebiet wieder abzunehmen, ein Unternehmen, das aber unglücklich für Israel ausging. In der entscheidenden Schlacht ward der israelitische König verwundet und das entmuthigte Heer stob nach allen Seiten auseinander : der König selbst erlag seiner Verwundung (Kap. 22). S. für die Identität des Aḥabbu Sir'lai mit „Ahab von Israel“, sowie für die einschlägigen historischen Fragen KGF. 356—371; des Ferneren für die Gleichung Dad-'idri d. i. הֲדַד־עֶזֶר = bibl. Benhadad ebend. 539. Vgl. zu 1 Kön. 20, 1.

31. אֶתְבַּעַל *Ethbaal* (Menand. *Ἰθόβαλος*; Joseph. *Εἰθώβαλος*), Name eines sidonischen, sowie eines späteren tyrischen Königs, erscheint in der Aussprache Tu-ba-'-lu auch auf den Keilinschriften als sidonischer Königsname s. zu 1 Mos. 10, 15.

34. אֲבִירָם *Abîrâm* ist auch im Assyrischen ein gebräuchlicher Eigenname und zwar in der Aussprache Abu-ra-mu s. II R. 69. Can. III Rev. 5. Z. 20.

17, 9. 10. צָרְפַת *Sarepta*, Stadt Phöniciens, zwischen Tyrus und Sidon belegen, wird in der Sanheribinschrift auf dem Taylorcylinder col. II, 39 neben Sidon und anderen phönicischen Städten in der Aussprache Ṣa-ri-ip-tav erwähnt. An der Identität beider Orte ist nicht zu zweifeln.

20, 1. בֶּן־הֲדַד *Benhadad*, Name mehrerer syrischer Könige im A. T. Der Name ist das hebraisirte aramäische בַּר־הֲדַד Bar-Hadad (s. Payne-Smith s. v.; Assemani, Bibl. Or. I, 19 u. ö.) und vgl. den in Inschriften Asurbanipal's erhaltenen Namen Bir-Da-ad-da d. i., da Dad das Gottesdeterminativ vor sich hat, sicher Bir-Hadad = Bar-Hadad (KGF. 538 flg.). Der hier in Aussicht genommene Benhadad II ist vermuthlich, wenn nicht sicher, identisch

mit dem keilinschriftlichen auf der Monolithinschrift Salmanassar's II (III R. 8, 90 s. S. 194. 196) erwähnten Dad-'-id-ri (Hadad-'id-ri*)) הדד־עדר d. i. הֲדַד־עֶזֶר. Die Reihenfolge der betr. syrischen Könige wäre dann: Benhadad I, Hadadezer (= bibl. Benhadad II), Benhadad III (in Wirk- 5 lichkeit Benhadad II), eine Reihenfolge, welche mit der Sitte des Alterthums (Ewald), den Sohn nicht denselben Namen wie den Vater führen zu lassen, im Einklang sein würde KGF. 539.

Die Stellen der Inschriften Salmanassar's II (860—825), 10 in denen dieses Hadad'idri = Benhadad II Erwähnung geschieht, sind diese. Auf dem Obelisk von Nimrûd lesen wir in dem Berichte des Königs über sein 6. Regierungsjahr**) (Lay. inscr. pl. 90. Z. 59 ff.): Ina û-mi-šu-ma Dad-id-ri [ša] mât Imîri-šu Ir-ḫu-li-na mât A-mat-ai 15 a-di šarra-ni ša mât Ḫat-ti u a-ḫat tiâm-ti a-na idi a-ḫa-viš it-tak-lu-ma a-na î-biš ḳabla u taḫaza [a-]na gab-ja it-bu-ni. Ina ki-bit Ašur bîli rabî bîli-ja it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ hapikta-šu-nu aš-kun. Narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu u-nu-ut taḫazi-šu-nu 20 î-kim-šu-nu. XX. M. D. ṣabi ti-du-ki-šu-nu ina kakki u-šam-ḳit d. i. „In dieser Zeit vertrauten Dadidri von Damask***), Irchulina von Hamat sammt den Königen des Landes Chatti und der Meeresküste†) auf ihre gegen-

---

*) Neben Dad-'-id-ri findet sich wiederholt auch Dad-id-ri (ohne '). S. sogl.

**) d. i. das Jahr, da Dajan-Asur Archont war (s. ob. S. 195) und vgl. die Eponymenlisten. Ueber den Widerspruch, in welchen hiezu die Obeliskinschrift Z. 45 dadurch tritt, dafs dort Ereignisse des IV. Jahres des Königs (Eponymat des Asurbanaiuṣur) als solche des Eponymats desselben Dajan-Asur bezeichnet werden, sowie darüber, wie dieser Widerspruch zu erklären s. KGF. 323 flg.

***) Dafs mât GAR-Imîrišu das Reich Damask bezeichnet, ist nachgewiesen ABK. Schlufsabhdl. 323 ff.; vgl. zu 1 Mos. 15, 2.

†) Gemeint ist natürlich die Küste des mittelländischen Meeres.

seitige Stärke und zogen mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. Auf Geheifs Asur's, des grofsen Herrn, meines Herrn, kämpfte ich mit ihnen, schlug sie in die Flucht. Ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Bagage *) nahm 5 ich ihnen; 20,500 Mann ihrer Streiter überwältigte ich mit den Waffen**)". Die zweite Stelle lesen wir ibid. pl. 91. Z. 87 ff.: Ina XI. palî-ja IX. šanîti nâr Bu-ratî-bir. I'ra-ni a-na la ma-ni akšu-ud a-na îra-ni ša mât Ḥat-ti ša mât A-mat-ta-ai at-rad LXXX. IX. îra-ni 10 akšu-ud. Dad-id-ri mât Gar-Imîri-šu XII. šarra-ni ša mât Ḥat-ti a-na idi a-ḫa-viš iz-zi-zu hapikta-šu-nu aš-kun d. i. „In meinem 11. Regierungsjahre überschritt ich zum 9ten Male den Euphrat. Städte ohne Zahl eroberte ich; gegen die Städte des Landes Chatti, des ha-15 mathensischen Landes, zog ich hinab; 89 Städte eroberte ich. Dadidri von Damask, 12 Könige des Landes Chatti verliefsen sich ***) gegenseitig auf ihre Macht, ich schlug sie in die Flucht". Der dritten Stelle, da dieses Benhadad Erwähnung geschieht, begegnen wir in der Stierinschrift Sal-20 manassar's (Lay. 16, 43 ss.), die hier vollständiger ist, als die Obeliskinschrift an der betr. Stelle. Wir lesen dort: Ina XIV. palî-ja ma-a-tu rapaš-tu a-na la ma-ni

---

Unter diesen Königen befand sich auch Ahab von Israel s. o. Sonst vgl. über die an dieser und anderen Stellen des Obelisks gegenüber den Monolith- und den Stierinschriften vorliegende Ungenauigkeit in der Bezeichnung der verbündeten Könige KGF. 229—232.

*) Eigentlich „Schlachtgeräth" (אֹונָה).

**) Das Ideogr. IṢ KU wird II R. 19, 23. 61 erklärt durch kakku. Das Wort ist wohl aus karku entstanden, welches gemäfs dem Aramäischen (vgl. auch תַּכְרִיךְ *pallium*) ursprünglich soviel wie „Rüstung" bedeutet, dann „Vertheidigungswaffen", endlich „Waffen" überhaupt. — Ueber die Differenz in der Zahlangabe s. den Verweis 199*.

***) R. עזן? — In dem Zusammenhange, wie er im Texte vorliegt, steht sonst: ittaklu d. i. „sie vertrauten" s. ob. S. 201, 17 u. sonst.

ad-ki, it-ti I. C. M. XX. M. ummanâti-ja nâr Bu-rat ina mi-li-ša í-bir. Ina û-mí*)-šu-ma Dad-id-ri ša mât Imíri-šu, Ir-ḫu-li-ni mât A-ma-ta-ai a-di XII. šar-ra-ni ša ši-di tiâm-di íli-ta u šapli-ta ummanâti-šu-nu madâti a-na la ma-ni id-ku-ni, a-na gab-ja 5 it-bu-ni, it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ-ma hapikta-šu-nu aš-kun, narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu a-ṣi-' u-nu-ut taḫazi-šu-nu í-kim-šu-nu; a-na šu-zu-ub nap-šâti-šu-nu í-li-u d. i. „In meinem 14. Regierungsjahre bot ich auf das weite Land zahllos; mit 120,000 Mann 10 meiner Truppen überschritt ich den Euphrat bei seiner Hochfluth. Damals boten Dadidri von Damask, Irchulini von Hamath sammt den 12 Königen der Marken des oberen und des unteren Meeres**) ihre vielen, zahllosen Schaaren auf, zogen wider mich heran. Ich lieferte ihnen eine Schlacht, 15 schlug sie in die Flucht, vernichtete (?) ihre Wagen, ihre Reiter, nahm ihnen ihr Schlachtgeräth; ihr Leben in Sicherheit zu bringen machten sie sich auf und davon (R. עלה)“.

Die Stelle des Monoliths theilten wir oben zu 16, 29 mit. 20

und zweiunddreifsig Könige waren mit ihm. Die Notiz findet durch die mitgetheilten Keilinschriften insofern ihre Bestätigung und Erläuterung, als auch dort Hadadezer (Benhadad) stets im Bündnifs mit anderen syrischen Königen

*) So ist natürlich zu lesen. —

**) Sicher Theile des mittelländischen Meeres. Für das Nähere s. meine Abhdlg.: „Ueber die Namen der Meere“ u. s. w. in Abdhlg. der Berl. Akad. 1877 (1878) S. 173 flg. Vermuthlich entspricht das „untere Meer“ dem „cilicisch-issischen Meere“ der Classiker (beachte die Erwähnung des „Guäers“ d. i. irgendwie „Ciliciers“ unter den Bundesgenossen des Dad-'idri (ob. S. 195, 17)), das „obere Meer“ dem „phönicischen Meere“ derselben (Erwähnung „Muṣri-Aegyptens“ ebendaselbst!).

zu Felde zieht; doch werden in den Inschriften dem Könige constant mit oder außer Irchulin von Hamath nur 12 syrische Könige als Bundesgenossen beigegeben. Der Assyrer hatte dabei wohl nur die bedeutenderen im Auge. Im
5 Uebrigen s. für die runde Zahl (in der Monolithinschrift werden dazu nur 11 mit einander verbündete Fürsten, darunter Dad'idri-Hadadezer, einzeln aufgeführt, während die Gesammtzahl dennoch auf 12 beziffert wird) KGF. 46.

26. אֲפֵקָה *nach Aphek.* Gemeint ist der seitwärts der
10 Straße von Damaskus nach Samaria, östlich vom See Genezareth belegene Ort dieses Namens. Der Name erscheint in der zu erwartenden Schreibung Ap-ḳu auch in dem Fragment einer historischen Inschrift Asarhaddon's, in welcher der König die Strecke von der Stadt Aphek „an der
15 Grenze Samariens bis zur Stadt Raphia" (an der ägyptischen Grenze) auf 30 kaspu-ḳakḳar oder 30 Doppelstunden Längenmaßs angiebt (XXX kas-bu ḳak-ḳar ul-tav ír Ap-ḳu ša pa-di mât Sa-mí-[ri-na] a-di ír Ra-pi-ḫi). S. den III R. 35 Nr. 4 fälschlich dem Asurbanipal zugeschrie-
20 benen*) Text in Transacct. of SBA. IV, 93 und vergl. G. Smith, Discov. 312 ff.; Del. PD. 178 flg. 287.

---

*) E. A. Budge, the history of Esarhaddon Lond. 1880 p. 115 kehrt neuerdings zu der Ansicht zurück, dafs der Bericht in der That ein solcher des Asurbanipal und nicht des Asarhaddon sei, wobei er sich noch insbesondere auf den Stil des Stückes beruft, der eher der des Asurbanipal als der des Asarhaddon sei. Wie aber ein specifischer „Stil" hier überhaupt nicht hervortritt (es handelt sich um nüchterne Referate über Kriegsbegebenheiten), so scheitert Budge's Annahme an der ausdrücklichen Angabe des Fragments, dafs die betr. ägyptische Expedition des Assyrerkönigs dessen „zehnte" war (Av. 6). Zur Zeit dieser Expedition war aber Tarḳû, des Tyrierkönigs „Freund", noch auf dem Schauplatze (Av. 12), der gemäfs den Asurbanipalcylindern bereits während der zweiten Expedition des Assyrers von demselben verschwunden war: der „zehnte" Zug kann somit nicht ein solcher des

30. *und er schloſs mit ihm einen Bund.* Dieſs findet, bereits bemerkt, seine directe Bestätigung durch die Stelle auf dem Monolith Salmanassar's, auf welchem ı (A-ḫ a-ab-bu) als Bundesgenosse Benhadad-Hadad-ı erscheint. S. ob. S. 196. 5

2. B. der Könige.

5, 5. חֲלִיפוֹת בְּגָדִים *Anzüge.* S. zu 1 Mos. 45, 22.
— 18. בֵּית־רִמּוֹן *Haus des Rimmôn.* Daſs Rimmon ramäischer Gott, war längst bekannt. Den assyrischen ıriften steht zu entnehmen, daſs er identisch ist dem assyrischen Ramman, Raman (Ram-ma-nu, 10 man, Ra-ma-nu, siehe G. Smith, notes etc. ! p. 25; — II R. 68, 2, 21b u. sonst) d. i. רִעְמָן , „der Donnerer“ *), Name des Wettergottes, des es der Luft und der Atmosphäre, des „Donners und Blitzes“ (ilu) ša ri-mi (רעם) und ša bir-ḳi (ברק) 15 ł. 67, 46 flg., der hiernach dazu wie (ilu) Ram-ıu „der Donnerer“ auch (ilu) Bar-ku „der Blitzer“

---

anipal gewesen sein. Es stimmt dazu die in diesem Abte uns begegnende, auch sonst denkwürdige Notiz (Av. 7 flg.) : ış-bi-ta pa-nu-u-a a-na [mât Mâ-gan u mât Mí-luḫ-hi] ša ı i-i niši mât Ku-u-si u mât Mu-ṣur . . . . . d. i. „(In meinem ən Kriegszuge) richtete ich mein Gesicht nach dem Lande [Mâgan ıach dem Lande Míluchchi], welche im Munde der Bewohner Kûsch und Land Aegypten [genannt werden].“ Es ergiebt sich s, daſs die populäre babylonische Bezeichnung für das Doppel-Aegypten-Aethiopien zur Zeit Asarhaddon's noch immer Mâgan Míluḫḫi war, wie sich ja denn der Name Kûsu für „Míluchchi“ ısarhaddon überhaupt nicht findet. Zur Zeit Asurbanipals be-ı es einer solchen erläuternden Notiz nicht mehr. — Daſs die in cht genommene, ans Ende der Regierung des Asarhaddon zu ver-le Expedition als die „zehnte“ gut zu der nur dreizehnjährigen rung des Königs sich fügt, leuchtet ein.

*) Del. bei Smith, chald. Gen. 269 flg. betrachtet das Wort als sch mit râmânu „Hoheit“. S. hierüber oben S. 72 Anm.

hiefs (III R. 47 Nr. 3, 7 vgl. mit III R. 1, II. 20; II R. 68, II. 2, b. (29); vgl. III R. 66 Rev. VI, 8 : (ilu) Rammân = (ilu) Bir-ḳu*). Es entspricht ihm der ideographisch als AN. IM d. i. „Gott der Himmelsgegend" bezw. Atmosphäre bezeichnete, sowie auf den Reliefs und Cylindern als mit dem Donnerkeil ausgerüstet dargestellte Gott. Als „Wettergott" führt er häufig das Epitheton ra-ḫi-ṣu „der Wetterer" R. רחץ (Stand. Asurn. Z. 7 u. ö.), auch riiḫ-ṣu dass.; es ist folgerecht er, welcher vor allen das Sintfluthgericht zur Ausführung bringt (s. ob. S. 62). Die Aussprache des Namens als רִמּוֹן im A. T. beruht wohl lediglich auf einer Zusammenstellung des seinem Ursprunge und Sinne nach unverständlichen Namens mit dem Namen des Granatbaumes רִמּוֹן. Die LXX bieten an unserer Stelle noch durchweg das richtigere Ῥεμμάν, vgl. auch 1 Kön. 15, 18 Ταβερεμὰ = hebr. טַבְרִמֹּן **). Vgl. hiezu Jahrbb. f. Prot. Theol. I (1875) S. 334 ff. 342. — Von den Assyrern wird der Gott als identisch mit dem syrischen Himmelsgotte Hadad betrachtet, dieses gemäfs Asurb. Cyl. Rass. IX, 2 (V R. 9) = Asurb. Sm. 271, 106 : Bir-AN. IM = Bir-Da-ad-da = Bir-Hadad d. i. „Barhadad" KGF. 538 flg. S. weiter zu Sach. 12, 11.

8, 15. *Und Hazael* (חֲזָהאֵל) *ward König an seiner Statt.* Auch die Inschriften erwähnen seiner als des „Haza-'-ilu von Damask". Salmanassar II berichtet in seiner Obeliskinschrift (Lay. pl. 92) Z. 97 flg. : Ina XVIII.

---

*) So hier correkt; barku vorhin anstatt bariku (Part.) einerseits wie aŝbu anstatt âsibu u.a.m., anderseits mit k statt ḳ (ק) gemäfs ABK. 20 Anm. 2; 200.

**) Die Punktation des Wortes als רִמּוֹן beruht auf volksetymologischer Ausdeutung. Mit dem „Granatapfel" hat die betr. Gottheit in keiner Weise etwas zu schaffen. Vgl. noch Baudissin, Studd. zur sem. RG. I (1876) S. 306.

palî-ja XVI šanîti nâr Bu-rat î-bir; Ḥa-za-'-ilu ša mât Imîri-šu a-na taḫazi it-ba-a; M. C. XXI. narkabâti-šu CCCC. LXX. bit-ḫal-lu-šu it-ti uš-mani-šu î-kim-šu d. i. „In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat; Hazael von Damask zog mir zur Schlacht entgegen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Reiter sammt seinem Proviant*) nahm ich ihm". Desgleichen Z. 102 ss. : Ina XXI.**) palî-ja XXI. šanîti nâr Bu-rat î-bir, a-na îra-ni ša Ḥa-za-'-ilu ša mât Imîri-šu a-lik ša ma-ḫa-zi-šu akšu-ud. Ma-da-tu ša mât Ṣur-ra-ai mât Ṣi-du-na-ai mât Gu-bal-la-ai am-ḫur d. i. „In meinem 21. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat; wider die Städte Hazael's von Damak marschirte ich, dessen Ortschaften***) ich einnahm. Den Tribut der Tyrier, Sidonier, Byblier nahm ich in Empfang". Gelegentlich der ersten dieser beiden Expeditionen mufste sich auch Jehu zu einer Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und einer Tributzahlung herbeilassen s. darüber zu 9, 2.

Aufser diesem syrischen Hazael erwähnen die assyrischen Könige später auch noch arabischer Könige, die diesen Namen führten. So lesen wir von einem solchen auf dem Cylinder Asarhaddon's col. III, 19. Ar-ka Ḥa-za-ilu šim-tav u-bil-šu-ma†) Ja-'-lu-u habal-šu ina

*) ušmani kommt hier genau an der Stelle vor, wo wir oben (s. S. 202) ûnût d. i. *Bagage* fanden. Es wird sonach eine ähnliche Bedeutung haben. Dazu stimmt auch Khors. 124. 129. Oppert's Uebers. : „Schlachtaufstellung, *acies*" ist angesichts dieser Stellen nicht haltbar. Zu vgl. ist hebr. אָסָם „Vorrathskammer"; aram. אֲסַן „aufhäufen".

**) So ist natürlich statt XI. des Textes zu lesen vgl. Z. 100.

***) Vgl. targ. מְחוֹזָא „Marktflecken". Lotz TP. 109.

†) Ubil ist Impf. Kal von אבל 1) tragen, 2) forttragen. Zur Bildung vgl.ušib von אשב.

kussi-šu u-šî-šib-ma d. i. „danach entrückte den Hazae das Geschick (R. שׂים); Ja'lû, seinen Sohn, erhob ich (R ישׁב = אשׁב) auf seinen Thron". Beachte auch die Cylinder inschrift Asurbanipals col. VIII, 9, welche als Sohn eine 5 arabischen Hazael einen Fürsten Namens U-ai-tî-' auf führt, und vgl. den Ja-u-ta-' habal Ḫa-za-ilu šar mâ Ḳi-id-ri „Jautah, Sohn des Hazailu, König von Kedar" ebend. Cyl. B. VII, 87 (Assurb. Sm. 260. 283; Cyl Rass. V R. 8. VIII, 1). S. noch KGF. 54.

10 9, 2. יֵהוּא *Jehu* wird zweimal auf den Inschriften erwähnt und zwar beidemal auf solchen Salmanassar's II (860—25). Die eine Stelle findet sich auf dem Obelisk des Königs und zwar unter den gesondert stehenden Inschriften, über einem Bilde, welches einen vor dem Grofskönige 15 knieenden Fürsten oder Abgesandten darstellt, dem Tribut bringende Männer folgen. Die Stelle lautet (Lay. 98, 2) Ma-da-tu ša Ja-u-a habal Ḫu-um-ri-i. Kaspu (Pl.) ḫurâṣu (Pl.) sap-lu ḫurâṣi zu-ḳu-ut ḫurâṣi ḳa-bu-a-ti ḫurâṣi da-la-ni (Pl.) ḫurâṣi anaku (Pl.) iṣ ḫu-20 ṭar-tu ša ḳat šarri iṣ bu-ru-ḫa-ti am-ḫur-šu d. i „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri: Silberbarren, Goldbarren *) eine goldene Schaale**), eine goldene Kelle***), golden

*) Es steht hier bei den Ideogrammen für „Gold", „Silber" und „Blei" das Pluralzeichen. Das phonetische Aequivalent für Blei kennen wir durch ein Syll. (Norr. dict. I p. 40), welches AN. NA erklärt durch a-na-ku d. i. hebr. אֲנָךְ. Die Bedeutung der Ideogramme geben die Inschriften auf den Platten von fünferlei verschiedenen Metallen an die Hand, welche in den Grundmauern des Palastes Sargons zu Khorsabad gefunden sind. S. darüber Opp. Exp. en Mésop. II p. 343.

**) Saplu = hebr. סֵפֶל.

***) Zuḳût Plur. von זקה = זקק (= יצק?) „ausgiefsen". Es wird eine „Kelle" zum Schöpfen gemeint sein. Zu der Bildung vgl. šuḳût R. שׁקה; binût R. בנה u. a. m.

Becher*), goldene Schöpfgefäfse**), Bleibarren, einen Stab für die Hand des Königs***), Speerschäfte†) : das empfing ich".

Die andere Stelle lesen wir auf einem Fragmente der Annalen Salmanassar's III R. 5. Nr. 6, 40—65. Dasselbe lautet vollständig also : 40. Ina XVIII. palî-ja XVI. šanît nâr Bu-rat 41. í-bir. Ḥa-za-'-ilu ša mât Imírí-šu 42. a-na gi-biš ummâni-šu 43. it-ta-kil-ma ummâni-šu 44. a-na ma-'-diš id-ka-a, 45. šad Sa-ni-ru uban šadi-í 46. ša pu-ut šad Lab-na-na a-na dan-nu-tî-šu 47. iš-kun. It-ti-šu am-daḫ-ḫi-iṣ 48. a-pik-ta-šu aš-kun. XVI. M. 49. ṣabi ti-du-ki-šu ina kakki 50. u-šam-ḳit; I. M. I. C. XXI. narkabâti-šu; IV. C. LXX. bit-ḫal-lu-šu it-ti uš-ma-ni-šu, 52. í-kim-šu, a-na šu-zu-ub 53. napšâti-šu í-li, arki-šu ar-tí-di. 54. I-na ír Di-maš-ḳi ír šarru-ti-šu í-sir-šu

---

*) Ḳabuâti ist sicher der Plural von ḳabutu (= ḳabu'tu) d. i. קֻבַּעַת = hebr. קֻבַּעַת „Becher".

**) Dalâni, Plur. v. dalû = דְּלִי „Schöpfeimer".

***) Ḫuṭarut, vgl. חֹטֶר [illegible] „Reis", „Ruthe", „Stab".

†) Buruḫât (so correct Z. 4 geschrieben) ist der Plur. von buruḫu bezw. buruḫtu hebr. בריח „Querholz", „Riegel"; im Assyr. bez. es einen „Schaft", insonderheit den Schaft des Speeres, schliefslich diesen selber. So rühmt sich Asurnaṣirhabal Lay. 44, 24, dafs er 370 gewaltige Löwen wie eingehegte Vögel mit dem Speerschafte getödtet habe (III. C. LX. X nîši dannûti kima iṣṣuri ḳu-up-pi ina bu-ru-ḫi a-duk). Aus dieser Stelle wird zugleich klar, dafs wir nicht bu-dil-ḫa-ti auszusprechen und etwa mit Opp. an בְּדֹלַח „Bdellium" zu denken haben. Ohnehin bildete dieses Gummi kein israelitisches Product, das von Jehu als Tribut hätte dargebracht werden können. Die Richtigkeit unserer Deutungen der Wörter bestätigt sich durch die die Ueberschrift begleitende bildliche Darstellung, welche uns Männer zeigt, die Barren, Krüge, Eimer, Becher, Stäbe tragen. S. die Abbildung in Schenkel's Bibellex. Art. Salmanassar u. sonst. — Zu „*Sohn des Omri*" s. ob. S. 190 **.

55. kiri-šu ak-kis. A-di šadi-í 56. mât Ḥa-u-ra-n a-lik, íra-ni 57. a-na la ma-ni a-bul a-gur 58. ina išâti ašru-up, šal-la-su-nu 59. a-na la ma-ni aš-lu-la 60. A-di šadi-í šad Ba-'-li-ra-'-si 61. ša rîš tiâm-di a-lik, ṣa-lam šarru-ti-a 62. ina lib-bi aš-kun. Ina û-mí-šu-ma 63. ma-da-tu ša mât Ṣur-ra-ai 64. mât Ṣi-du-na-ai, ša Ja-u-a 65. habal Ḥu-um-ri-i am-ḫur d. i. „40. In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael von Damaskus 42. vertraute auf seine Truppenmenge, versammelte zahllos seine Schaaren, 45. und machte das Gebirge Sanir, den Gipfel der Berge, 46. welche gegenüber dem Libanongebirge, zu seiner Burg. 47. Mit ihm kämpfte ich, 48. brachte eine Niederlage ihm bei; 16,000 seiner Krieger bewältigte ich mit den Waffen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Reiter sammt seinen Vorräthen 52. nahm ich ihm; sein Leben zu retten, machte er sich auf und davon, ich verfolgte ihn. 54. In Damaskus, seiner Königsstadt, belagerte ich ihn; 55. seine Anpflanzungen vernichtete ich. Nach den Bergen 56. des Haurân zog ich, Städte 57. ohne Zahl zerstörte, verwüstete, 58. verbrannte ich mit Feuer; ihre Gefangenen 59. ohne Zahl führte ich fort. 60. Nach den Bergen des Gebirges Ba'liras, 61. welches hart am Meere belegen, zog ich; mein königliches Bild 62. stellte ich alldort auf. In jener Zeit 63. empfing ich den Tribut der Tyrier, der Sidonier, des Jehu, 64. Sohnes*) des Omri".

Zur Erläuterung. 40. šanit „Mal" s. Beh. 51; hier das Ideogr. ŠU; — 42. gibiš eigentl. „das Zusammengeballte" R. גבשׁ, dann „die Gesammtheit", „die Menge"; — 43. ittakil Ift. von takal vgl. اتّكل; — 44. ma'diš Adv. von ma'du = מאד „viel". Ueber die Verbin-

*) S. ob. S. 190 Anm. **.

g des Adv.'s mit der Präp. ana s. ABK. 288; idkâ von 'dakâ
ıstern"; — 45. uban „Gipfel" (vgl. Asurn. I, 62) eigtl. „Daumen"
r. בֹּהֶן, ideographisch ŠU. SI, Norr. 283. KGF. 536; — 46. pûtu „das
enüber" KGF. 141. 144. 147 flg. — 48. tiduk „Kämpfer" R. דוך
ılagen", „tödten"; Bildung mit vorgesetztem ti vom Ifteal aus:
h mit oder unter einander schlagen" = „kämpfen"; — 50. nar-
ıât Plur. von nar-kab-tuv, wodurch das gewöhnliche Ideogr. für
ıgen" II R 17, l. 2 erklärt wird s. S. 198. Daneben findet sich
h (I R. 7. IX E. Z. 4) ru-kub d. i. רְכֻב im Sinne von „Gefährt".
51. ušmân „Vorräthe", „Bagage" R. אשם = hebr. אסם, aram.
; — 52. îli R. עלה eigentl. „aufsteigen", dann „sich auf und
on machen" vgl. Botta 71,3, auch ob. S. 203, 9, artîdi R. rûd =
ı „laufen", mit arki „hinter" = „verfolgen"; îsir R. אסר „ein-
ließen", dann „belagern"; — 55. kirû „Anpflanzung" (II R. 15,
ff. c. d); s. zu diesem Worte Lotz TP. 171 flg.; akkis R. nakas
hauen" (oft in den Inschriften); šad Ba'li-ra'š = בעל־ראש =
pfel habend". Was für ein Gebirge oder einzelner Berggipfel damit
ıeint ist, ist nicht auszumachen. Für das Uebrige s. das Glossar.

10, 32 ff. *Um selbige Zeit begann Jahve an Israel zuschneiden und Hazael schlug es in allen Grenzen* u. s. w.
ese Notiz wird völlig verständlich erst durch die obigen yrischen Berichte, aus denen wir ersehen, dafs Jehu ndesgenosse Assyrien's war. Eben als solcher war er Feind Hazael's, der ja wiederholt mit dem Assyrer zu lde lag und der somit den Jehu seine assyrische Bundes- ıossenschaft wird haben entgelten lassen, ebenso wie ıerseits Jehu, um Schutz gegen seinen unmittelbaren chbar Syrien, den alten Erbfeind Israels, zu haben, sich n fernen Assyrien in die Arme warf. Wir begegnen ı schon hier genau demselben Spiele, das sich dann ter zu Pekach's und Ahaz' Zeit wiederholte, nur dafs hier az die Stelle Jehu's einnahm, während Nordisrael mit ien im Bunde Juda befehdete.

13, 24. *Und Hazael, der König von Syrien, starb und ıhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt.* Von sem jüngeren Benhadad (III) ist in den Keilinschriften

nichts zu lesen. Seine Regierung würde etwa fallen in die Zeit des assyrischen Königs Samsi-Ramman (d. i. „Diener des Ramman"), der gemäfs dem assyrischen Regentencanon von 825—812 regierte. Es war dieses ein verhältnifs-
5 mäfsig mächtiger König, der nachdem er einen Empörungsversuch seines Bruders Ašur-danin-habal niedergeworfen hatte, mehrere gröfsere Kriegszüge, jedoch nur nach dem Norden, Osten und Süden, nicht nach dem Westen unternahm. Wir besitzen von ihm den ausführlichen Bericht
10 über die vier ersten Regierungsjahre in seiner zusammenhängenden Inschrift I R. 29—31. Vom 6. (8.) Jahre an tritt die Verwaltungsliste mit ihren kurzen Notizen ein; nirgends aber ist eine Spur davon zu entdecken, dafs dieser König irgend auf den Westen einen erheblichen politischen Einflufs
15 ausgeübt hätte. Das änderte sich mit der Regierung seines Nachfolgers Rammannirar, der laut dem Regentencanon von 812—783 auf dem Throne safs. Ihn treffen wir gemäfs der Verwaltungsliste schon im 5. (= 7.) Jahre auf einem Zuge gegen die syrische Stadt Arpad, im 8. (= 10.) Jahre
20 aber auf einem solchen nach der „Seeküste", unter welcher füglich nur Phönicien, bezw. Kanaan zu verstehen ist. Ist schon a priori anzunehmen, dafs er auf diesem Zuge auch Israel werde berührt haben, so erzählt er uns dieses ausdrücklich in einer Stelle seiner uns erhaltenen zusammen-
25 hängenden Inschrift (I R. 35), aus welcher wir auch erfahren, dafs er Damaskus wieder zu einem assyrischen Vasallenstaat machte, indem er den König Mari' (d. i. מְרָא „Herr" מָרֵא ܡܳܪܝܳܐ) in seiner Residenz belagerte und zur Tributzahlung zwang. Die ganze betreffende Stelle lautet (l. c. Z. 1—21)

30 1. I'kal Ramman-nirari šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur, šarru ša ina habal

šu Ašur šar (ilu) V. II (Igigi? — *)). UD. tu-šu-ma mal-kut 2. la ša-na-an u-mal-lu-u ḳa-tuš-šu ri'ut-su kima uti (?) íli niši mât Aššur u-ṭib-bu-ma 3. u-šar-ši-du kussu-šu, šangu íllu, za-nin Í-šar-ra la mu-par-ku-u mu-rim pa-an Í-kur 4. ša ina tukul-ti Ašur bili-šu ittala-ku-ma mal-ki ša kib-rat arba-ti 5. u-šik-ni-šu a-na nîri-šu. Ka-šid ištu mu-si-lu-na (?) 6. ša na-paḫ šam-ši, mât Kib, mât Íl-li-pi, mât Ḫar-ḫar, mât A-ra-zi-aš 7. mât Mísu, mât Ma-da-ai, mât Gi-nun-bu-un-da ana si-ḫir-ti-šu, 8. mât Mu-un-na, mât Par-su-a, mât Al-lab-ri-a, mât Ab-da-da-na, 9. mât Na-'-ri ana pâd gim-ri-ša, mât An-di-u, ša a-šar-šu ru-ḳu, 10. bíl-ḫu (? mit-pak? —) šadu-u a-na pâd gim-ri-šu a-di íli tiâm-tiv rabî-ti 11. ša na-paḫ šam-ši, ištu íli nâr Bu-rat mât Ḫat-ti, mât A-ḫar-ri a-na si-ḫir-ti-ša, 12. mât Ṣur-ru, mât Ṣi-du-nu, mât Ḫu-um-ri-i, mât U-du-mu, mât Pa-la-as-tav 13. a-di íli tiâm-tiv rabî-ti ša šul-mu šam-ši a-na nîri-ja 14. u-šik-niš, bilat ma-da-tav íli-šu-nu u-kin. A-na 15. mât Gar-Imíri-šu lu-u a-lik Ma-ri-' šar ša mât (sic!) Imíri-šu 16. ina ír Di-ma-aš-ḳi ír šarru-ti-šu lu-u í-sir-šu. 17. Pu-ul-ḫi mí-lam-mí ša Ašur bíl-šu is-ḫu-up-šu-ma šîpâ-ja iṣ-bat, 18. ar-du-ti ipu-uš, II. M. CCC. bilat kaspi; XX. bilat ḫurâṣi, 19. III. M. bilat siparri, V. M. bilat parzilli, lu-bul-ti bir-mí ḲUM, IṢ irša KA. IṢ ṣal-mat-ti KA aḫ-zi ut-li-í, GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu 21. a-na la ma-ni ina ír Di-ma-aš-ḳi ír šarru-ti-šu ina ki-rib íkal-šu am-ḫur d. i. „1. Palast Ramman-nirar's, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur, des

*) Vgl. hiezu IV R. 29, 41/42 a, sowie Del. in der Aegypt. Zeitschr. 1878 S. 64 und bei Lotz 80.

Königs, den zu seinem Sohne Asur, der König der V. II Götter*), rechnete**), in dessen Hand sie die Herrschaft ohne Gleichen***) legten (eigentl. dessen Hand sie mit der H. o. G. erfüllten), dessen Regierung (רעות) gleichwie....
5 sie für die Bewohner Assyriens zu einer segensreichen machten, 3. welchem sie seinen Thron feststellten, des Hochpriesters †), des Erhalters des Šarra-Tempels, des Untadelhaften ††), der die Front des Tempels Kur aufführte †††), 4. welcher in der Verehrung Asur's, seines Herrn, wandelt
10 und die Fürsten der vier Länderstrecken seiner Botmäfsigkeit (eigentl. seinem Joche) unterwarf. Besitz ergreifend von *musiluna* an, 6. welches im Aufgang der Sonne belegen, unterwarf ich mir das Land Kib, das Land I'llipi, Ḳarḳar, Arazias, Mísu, Medien, Ginunbunda in seinem ganzen Um-
15 fange*), Munna, Parsua, Allabrien, Abdadana, 9. das Land

) Vgl. die Bez. Bel's als šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki „König der Gesammtheit der Anunnaki" (Tigl.-Pil. I. col. I, 3) und siehe Lotz 79 flg., sowie ob. S. 213.

**) UD-tu ist ein Verbalideogramm (mit dem phonet. Complement tu), dessen lautliches Aequivalent indefs noch nicht aufgezeigt ist. — Norr. 274.

***) S. über diese in den Exordien der assyr. Königsinschriften (z. B. Sanh. Bell. 2; Sarg. Khors. 4 u. ö.) so gewöhnliche Phrase Lotz TP. 102 flg. Das sachlich Richtige schon bei Norris 701 flg.

†) Im Text steht das Ideogramm RID (ŠID etc.). S. für dieses bei Haupt, ASKT. I S. 22 Nr. 441, sowie für die Bed. Taf. 906 S. † 2 Z. 4 in Transactt. of Soc. Bibl. Arch. VI, 2 (1878) S. 488. Vgl. I R. 8 Nr. 6, 6.

††) Muparku leite ich ab von פרך „vergewaltigen" (2 Mos. 1, 13), so dafs es eigentl. den Gewaltthätigen, dann jeden die Grenzen des sittlich Erlaubten Ueberschreitenden bed. Vgl. parkân *frevelhaft* Beh. 105.

†††) Vgl. Oppert E. M. I. 333 (der übrigens beiläufig, offenbar aus blofsem Versehen, die sechste Zeile ausgelassen hat). — Ueber den Tempel Kur = Ê. KUR (bît Kur) s. Lotz TP. S. 3.

*) Siḫirtu von saḫar = hebr. סחר, eigentl. *circumire*.

ri nach seiner gesammten Ausdehnung*), das Land
diu, dessen Lage eine ferne (רָחֹק), 10. das Gebirgs-
l (?) nach seiner gesammten Ausdehnung**) bis hin zur
fsen See, 11. welche nach Aufgang der Sonne belegen,
n Euphrat an das Land Chatti, das Westland***) nach 5
iem ganzen Umfange, 12. (nämlich) Tyrus, Sidon, das
id Omri, Edom, Philistäa, 13. bis hin zur grofsen See
h Untergang†) der Sonne zu (d. i. nach Westen zu);
Zahlung††) von Tribut legte ich ihnen auf. 15. Auch
;en das Land Gar-Imíriśu (d. i. Syrien-Damask) zog 10
; Mari', den König vom Lande Imíriśu, 16. in Da-
ikus, der Stadt seines Königthums, schlofs ich wahrlich

---

*) Pâd, wohl St. constr. von pâdu, das ich mit ar. فَوْد „Seite, es. Schläfe" zusammenstellen möchte. Zu der Transcription mit *d* Khors. 60. 63 (pa-di). Daneben findet sich freilich z. B. Khors. 69 ı pa-ti, das, wesentlich gleicher Bedeutung, doch wohl verschie-ır Abstammung ist und vielleicht mit hebr. פְּאָה zusammenzu-ellen sein wird; — gimir R. גמר.

**) Gemeint sind wohl die bergigen Gebiete, welche südwestlich Medien nach Babylonien zu belegen sind. Denn dafs unter der fsen See, welche nach Aufgang der Sonne zu" belegen, gemäfs rischem Sprachgebrauche nur der persische Meerbusen verstanden len kann, steht anderweit fest. S. meine Abhdlg. „Ueber die Namen Meere" u. s. w. (1877/78) S. 177—181. — Ueber die hier namhaft ıchten Gebiete s. KGF. 169—180.

***) S. zu 1 Mos. 10, 6.

†) Im Texte steht DI. mu; DI aber ist (ABK. 106. Nr. 5) das ramm für śalam (שָׁלֹם), welches in den (phonetisch geschrie-n) Nominibus śul-mu und śa-lam auf Inschriften Sanherib's und ith-Pileser's (s. Norr. dict. 251) vom „Untergang" der Sonne steht. mu ist also (mu phon. Complement!) śul-mu, eigentl. „Voll-ng", dann „Untergang", zu lesen und danach Norris' Angabe Dict. l0 zu rectificiren. Vgl. auch zu 1 Mos. 19, 23.

††) Biltu, st. cstr. bilat von אבל = יבל. Biltu selber steht ;eradezu in den Inschriften für „Tribut" z. B. Asurnaṣirhabal I, 16; Tigl.-Pil. I. col. II, 83 (biltu u ma-da-at-ta „Tribut und Ge-ake").

ihn ein. 17. Der Schrecken der Majestät *) Asur's, seines **) Herrn, warf ihn zu Boden, meine Füfse umfafste er, 18. Gehorsam leistete er ***). 2300 Talente †) Silbers, 20 Talente Goldes, 3000 Talente Kupfer ††), 5000 Talente
5 Eisen †††), Gewänder *) von Wolle (?) und Leinen (?) **), ein Ruhebett ***) von Elfenbein †), einen Sonnenschirm (?) ††) von Elfenbein nahm ich, führte ich fort †††), seine Besitzthümer, seine Habe ohne Zahl empfing ich zu Damaskus, seiner Residenz, inmitten seines Palastes".

10 Aus Z. 12 dieser Inschrift erhellt, dafs Rammannirar c. 800 (assyrischer Rechnung) von Nordisrael Tribut in Empfang nahm, während anderseits Z. 15 ff. eine ganz ent-

---

*) Mílammu = „Majestät" (Del.).

**) S. zu 1 Mos. 2, 4 (S. 24*). Oder ist bíli-ja „meines Herrn" zu lesen vgl. S. 194*? —

***) Ardutu von ארד = ירד.

†) S. f. diese Bed. von biltu Norr. 94.

††) Siparru Syll. 112.

†††) Hebr. בַּרְזֶל, s. zu Sanh. Tayl. II, 71.

*) Lubulti steht gemäfs assyrischem Lautgesetze für lubušti (R. לבשׁ), welches letztere z. B. II R. 38, 34. 35 erscheint.

**) Bir-mí KUM = „Wolle" und „Leinen", reine Vermuthung. S. hierüber Norr. 553. Dafs wir übrigens an irgend welche Kleiderstoffe zu denken haben, ist zweifellos. Für birmí vgl. noch (Opp.) בְּרוֹמִים Ezech. 27, 24.

***) Für das Ideogr. für iršu = עֶרֶשׂ (عَرْش) s. II R. 23, 52; Synonym ist ma-ai-al, ma-ai-al-tuv مَيْل.

†) Eigtl. „Horn" s. den Nachweis dieser Bed. des Ideogr. KA bei Norr. 502. 503. Gemeint ist aber wohl sicher „Elfenbein", das genauer KA. AM. SI „Horn vom Amsi d. i. Elephanten" hiefs s. Lotz TP. 160 ff.

††) Ṣalmattu R. צלם; unsicher. Zu vgl. Asurn. II, 123; III, 68. 74. Norr. 1045.

†††) aḫzi R. אחז vgl. iḫzu 3 Ps. Pl. Höll. Ist. 110, 6; utlí R. עלה Ift. (?).

schiedene Schwäche des damascenischen Reiches constatiren. Trifft nun, nach der assyrischen Chronologie reducirt, etwa in die gleiche Zeit die Regierung des nordisraelitischen Königs Jerobeam II, so begreift sich nunmehr, wie dieser König, natürlich um den Preis assyrischer Vasallenschaft, so bedeutende Erfolge gegen Damaskus erringen konnte (2 Kön. 14, 28). Die Schwäche des Reiches hatte aber offenbar bereits unter dem (letzten?) Vorgänger des Marî', Benhadad III, begonnen, s. 2 Kön. 13, 25 vgl. mit 13, 3.

14, 28. *und wie er* (Jerobeam) *Damaskus und Hamath an* [die Könige von]*) *Israel zurückgebracht.* S. hierüber zu 13, 24.

15, 1. מָלַךְ עֲזַרְיָה *König ward Azarjah*, Sohn Amazjah's. „Auf den Bruchstücken zweier Platten des von Asarhaddon zu bauen unternommenen Südwestpalastes von Nimrûd d. i. aber in Wirklichkeit zweier aus dem Centralpalaste Tiglath-Pileser's II hierher transportirten Marmortafeln finden sich das eine Mal (III R. 9 Nr. 2) die Personennamen : a) . . . . ja-a-u mât Ja-u-da-ai; b) . . . . ṣu (?aš?)-ri-ja-u mat Ju-u-dii c) . . . . [j]a-a-u; auf der anderen (ebend. Nr. 3) : a) Az-ri-a-[u]; b) Az-ri-ja-a-u, wobei zu bemerken ist, dafs bei den vollständig geschriebenen Namen (Nr. 3, a. b) der Name im Anfang mit jenem Zeichen geschrieben wird, welches (ABK. 197) gleicher-

*) So nämlich d. h. לְמַלְכֵי ישׂ" meine ich, sei statt des geschichtlich ganz sinnlosen und grammatisch unbeholfenen לִיהוּדָה בְּישׂ" zu lesen, sei es nun, dafs der Textfehler auf einer einfachen Verlesung, sei es, dafs er auf Conjectur eines *Judäers* beruhte, der die Notiz mit 2 Sam. 8, 6 in Einklang setzen wollte. Ewald ist auf der rechten Fährte gewesen, indem er (vgl. Syr. u. Arab.) יהודה einfach gestrichen wissen wollte. Zu vgl. ist 1 Sam. 27, 6 : „also kam Ziklag *an die Könige von Juda* bis auf diesen Tag" (לְמַלְכֵי יְהוּדָה וגו").

weise die Lautwerthe : **az**, **aṣ** und **as** (mit ז, צ und ס) hat. Dafs beide Inschriften inhaltlich einander parallel laufen, ist von vornherein wahrscheinlich und dürfte durch die gleiche Wahl des Ausdrucks : **za-rar-tí a-na Az-ri-ja-a-u í-ki-imu**, in B, und [**za-rar-tí a-na Az-ri-**]**ja-a-u í-ki-mu**, in A, gewifs werden". Eine nähere Untersuchung giebt an die Hand einmal, dafs die hier namhaft gemachten *mit* dem Landesprädicate „von Juda" und auch *ohne* dasselbe auftretenden Persönlichkeiten mit auf : . . . **ri-ja-u** (**ri-ja-a-u**) auslautenden Namen solche einer und derselben Persönlichkeit sind, und sodann, dafs dieses die an unserer Stelle in Aussicht genommene Persönlichkeit, der König Azarjah = Uzziah ist.

Die betr. Inschriftenstellen lauten (s. KGF. 396 ff.) also :

1. III R. 9, Nr. 2 (A) :

1. . . . **rit** (?) . . . .
2. . . . **mí-ti-iḳ ḫarrâni-ja man-da-at-tu ša šar**(?)
3. . . . **ja-a-u mât Ja-u-da-ai kima** . . . .
4. . . . **ṣu**(?)-**ri-ja-u mât Ja-u-di** . . . . . .
5. . . . **la ni-bi ana šamí ša-ḳu-u šur** . . . .
6. . . . **ina íni ki-i ša ul-tu šamí** . . . . .
7. . . . **ut**(?) **mit-ḫu-uz-zu u KU kima NI'** . .
8. . . . **ḫi**(?) **gab-ša-tí iš-mu-ma ip-laḫ lib** . .
9. . . . **ab-bul ag-gur** . . . .
10. . . . [**j**]**a-a-u í-ki-mu u-dan-ni-nu-šu-ma** . .
11. . . . **sal** (?) **kima íṣ gab-ni** (?) . . . . .
12. . . . **tak-ru za-at** (?) . . . .
13. . . . **id-lit-ma ša ḳa at** . . . .
14. . . . **ti šit-ku-nu-ma mu-za-šu** . . . . .
15. . . . [**u**?]-**ša-bil-ma ka** . . . .
16. . . . **tuklâti-šu u-ra-kis a-na** . . . . .

17. . . . a u-ša-az-bil-šu-nu-ti-va . . . .
18. . . . ri-šu rab kima kar . . . .
19. . . . sal . . . .

L. i. :

1. 5
2. . . . (Im) Verlaufe meines Zuges [empfing ich] den Tribut der Könige (?) . . . .
3. . . . [Az(ṣ?)ri]-jâhu, der Judäer, gleichwie . .
4. . . . [A]ṣu(?)rijahu vom Lande Juda . . .
5. . . . ohne Zahl zum Himmel (?) 10
6. . . . in den Augen gleichwie, wenn vom Himmel (?)
7. . . . Kampf und . . . . . (?) gleichwie . . . .
8. . . . [von dem Heereszuge meiner Truppen], der gesammten, vernahmen sie (er?); es fürchtete sich ihr (?) Herz; 15
9. . . . verwüstete, zerstörte ich . . . . . .
10. . . . [Abfall zum Azri]-jâhu machten sie, verstärkten ihn; . . . .
11. . . . .
12. 20
13. . . . .
14. . . . waren gestellt (?) . . . .
15. . . . brachte er (?) . . . .
16. . . . seine Truppen ordnete er gegen . . . . .
17. . . . ich (er?) liefs sie (?) 25
18. . . . grofs, gleichwie . . . .
19. . . . Weiber . . . .

3. III R. 9 Nr. 3 (B) Z. 22—33 : 22. . . . . aš u . . . . tu a . . . li ai . . . . 23. . . . . . Az-ri-a-[u] . . . [u-]ṣab-bit rab . . . . [ḳa?]-ti-ja . . . 30 24. . . . [kit?]-ti-aš (?) . . . ma-da-at-tu ki-i ša 25. . . ír Mâ (?) . . 26. . . ír Us(?)-nu-u ír Si-an-nu ír. . . . . .

ka . . . bu . . . . tiâm-tiv a-di íra-[ni] . . . . a-di šad Sa-u-í 27. šadi-í ša ina šad Lab-na-na-ma it-tak-ki-bu-ni mât Ba-'-li-ṣa-bu-na a-di šad Am-ma-na mât IṢ. KU (?) mât Sa-u a-na gi-mir-ti-šu NAM (piḫat) 5 ír Kar-Ramman (K.-Dadda) 28. ír Ḫa-ta-[rik-ka] NAM ír Nu-ḳu-di-na mât Ḫa-su a-di íra-ni ša si-ḫir-ti ír A-ra-a . . . ni ki-lal-li-šu-nu 29. íra-ni ša si-ḫir-ti-šu-nu šad Sa-ar-bu-u-a ša-du-u a-na gi-mir-ti-šu ír Aš-ḫa-ni ír Ja-da(ṭa)-bi šad Ja-ra-ḳu šadu-u 10 a-na gi-mir-ti-šu 30. . . . . ri ír Í'l-li-ta-ar-bi ír Zi-ta-a-nu a-di lib-bi ír A-ti-in-ni . . . . . ír Bu-ma-mí (šib?). XIX na-gi-í 31. ša ír Ḫa-am-ma-at-ti a-di íra-ni ša si-ḫir-ti-šu-nu ša a-ḫi tiâm-tiv ša šul-mu šam-ši ša ina ḫi-iṭ-ṭi-šun za-rar-tí*) a-na Az-ri-ja-a-u 15 í-ki-i-mu 32. a-na mi-ṣir mât Aššur utir-ra amíl šu-ut-saḳ-i-ja amíl šaknuti íli-šu-nu aš-kun d. i. 22. . . . . 23. . . . . Azrija[hu] nahm (?) . . . groſs**) . . . . meine Hand (?) . . . . 24. Tribut gleichwie . . . 25. . . . . 26. Die Stadt Usnu (?), die Stadt Siannu 20 des Meeres sammt den Städten . . . . . bis hin zum Gebirge Saui***), 27. den Bergen, die im Libanon, und sie überwältigten (?†)) das Land Baalṣaphon††) bis zum Gebirge

---

*) „Die Lesung der Zeichen — šun za — (statt muḫ) ist durch den lithographirten Text paläographisch sicher gestellt". Sonst vgl. KGF. 398.

**) „G. Smith liest rabiš ḳatija und übersetzt : „. . . . des Azarjah eroberte groſsmächtig meine Hand".

***) „G. Smith liest hier und 27 (per conjecturam auch 10) Sa-u-a'; aber gegen seinen eigenen, von ihm edirten Text."

†) R. תקף?

††) „So (= בַּעַל־צְפוֹן) deutet G. Smith den Namen sehr wahrscheinlich. Natürlich ist an den ägyptischen Ort dieses Namens hier nicht zu denken."

Ammana*), das Land (?) Izku (?), das Land Sahu in seiner ganzen Ausdehnung, den Bezirk**) von Kar-Ramman (Kar-Hadad), 28. die Stadt Hadrach, den Bezirk von Nukudina, das Land Chasu sammt den Städten, welche im Umkreise der Stadt Arâ***)... insgesammt, die Städte, welche in deren Umkreise, das Gebirge Sarbûa in seiner Gesammtheit, die Stadt Aschan, die Stadt Jadab, das Gebirge Jarak in seiner Gesammtheit, die Stadt Illitarbi, die Stadt Zitân bis hin zur Stadt Atin . . . der Stadt Bumamî. Neunzehn Districte 31. der Stadt Hamath sammt den Städten in ihrem Umkreis, welche am Meere des Untergangs der Sonne belegen, die in ihrer Treulosigkeit Abfall zum Azrijahu genommen hatten, 32. schlug ich zum Gebiete von Assyrien; meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie." Den weiteren Nachweis 1) der Identität des Azrijâhu der letzteren Inschrift mit dem [Aṣu?]-rijahu der ersteren, 2) derjenigen beider mit dem biblischen Azarjah, sowie die Widerlegung der gegen diese Aufstellung erhobenen Einwände s. KGF. 399—421. Dafs aber die hier in Betracht kommenden Inschriften des Central- und des Südwest-Palastes von Nimrûd auch wirklich die des Königs Tiglath-Pileser II (745—727) sind, ist von mir neuerdings in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's, des Asarhaddon und des Asurbanipal", Berl. 1879 (1880), ausführlich dargethan.

Ist dem aber so und war demgemäfs der auf diesen Platten erwähnte Azarjah-Uzziah ein Zeitgenosse Tiglath-

---

*) Vielleicht Amanus? — An das Land Ammon (KGF. 399) ist nicht zu denken (Del. PD. 277).

**) Für NAM = piḫat פחת „Bezirk" (Del.), eigtl. „Statthalterschaft" s. Norr. 1028. Sonst vgl. Khors. 58. 60. 64.

***) Vgl. III R. 10 Nr. 3, 38 (Del.).

Pileser's, so erhebt sich die Frage, wie kann dieser e
solcher gewesen sein, da er ja schon 758 nach der gewöh
lichen Zeitrechnung starb, Tiglath-Pileser aber nach de
assyrischen und zwar fünffach controlirten Kanon erst 74
5 zur Regierung kam? — Hier klafft eine platterdings nic
hinwegzudeutelnde chronologische Differenz. Ist die w
bemerkt jedenfalls fünffach controlirte assyrische Zeitrec
nung die richtige, so kann die biblische die richtige nic
sein. Das aber haben wir für die Zeit von 722 ab ohneh
10 anzunehmen (s. u.; vgl. auch meine Ausführungen in d
Zeitschr. der DMG. Bd. XXV. S. 453, sowie KGF. 344 ff.
Ist dieselbe aber in den die *spätere*, also dem Berichterstatt
näher liegende Zeit betreffenden Angaben zu verwerfe
was berechtigt da zu der Annahme einer gröfseren (ohneh
15 ja auch sonst zu beanstandenden) Zuverlässigkeit für d
frühere Zeit? Rücken wir dagegen den Uzziah noch the
weis in die Zeit des Tiglath-Pileser hinab — gemäfs d
Keilinschriften —, so gewinnen wir mit einem Male au
Platz für jenen Mî-ni-ḥi-im-mî d. i. Menahem von S
20 marien (Sa-mî-ri-na-ai), welcher von demselben Tiglat
Pileser Lay. 50, 12 und III R. 9, 31. 50 neben Rezîn v
Damask als ihm tributpflichtig aufgeführt wird und der da
als der Zeitgenosse des Azarjah von Juda erscheint. Dies
Menahem würde dann der Menahem der Bibel (2 Kön. 1
25 17), der Zeitgenosse Uzziah's (oder Azarjah's) sein u
Tiglath-Pileser anderseits der König Phul von Assyri
(ibid. Vs. 19). S. weiter zu 2 Kön. 15, 17. 19.

Es läfst sich nun aber aus den Keilinschriften au
das noch sicher bestimmen, *wann* genannter Azarjah m
30 Tiglath-Pileser in Berührung kam. Aus der Annale
inschrift dieses Königs nämlich, näher aus dem grofs
Fragmente, welches im III. Bd. des englischen Inschrifte

erkes pl. 9 sub Nr. 3 in einer revidirten Gestalt veröffent-
cht ist (bei Layard entsprechen Taf. 65. 50. 67), ersehen
ir (Z. 50 vgl. mit Z. 57), dafs der Tribut Menahems von
srael (s. u.) in Tiglath-Pilesers *achtem* Regierungsjahr d. i.
38 vom Grofskönige entgegengenommen ward. Nun fiel
er auf dieser selben Platte vorher (Z. 32 ff.) berichtete Zug
'iglath-Pileser's gegen die Städte Ulluba und Birtu gemäfs
er, hiemit stimmenden, Verwaltungsliste (s. am Schlusse
ieses Buches) in das vorhergehende Jahr 739; es steht
omit schon hienach anzunehmen, dafs der auf jener Annalen-
aschrift abermals vorher (Z. 27 ff.) berichtete Zug des
}rofskönigs gegen verschiedene syrische Städte, unter
nderen Hamath und das Libanongebirge, in das vorher-
gehende, bezw. die vorhergehenden Jahre fiel. Da nun
uch hiemit wieder die Verwaltungsliste stimmt, welche für
lie Jahre 742—740 einen dreijährigen Kampf des Königs
egen die syrische Stadt Arpad verzeichnet, so mufs in
ieser Zeit, also den Jahren 742—740, auch die Betheili-
ung Azarjah's am Kampfe Statt gehabt haben, der bei
ner Gelegenheit als mit Hamath im Bunde ausdrücklich
ezeichnet wird (s. o.). Der Azarjah von Juda der Keil-
schriften lebte also sicher noch in den Jahren 742—740.

17. מָלַךְ מְנַחֵם־עַל יִשְׂרָאֵל *König ward Menahem — von
rael.* Auch die Keilinschriften erwähnen eines Israeliten
lenahem und zwar als Mínihimmu von Samarien. Die
auptstelle lesen wir in den Annalen Tiglath-Pileser's Lay.
0, 10: Ma-da-tu Ku-uš-ta-as-pi Ku-um-mu-ḫa-ai,
a-ṣun-nu Dimaškai*), Mí-ni-ḫi-im-mí Sa-mí-ri-
a-ai etc. d. i. „Tribut Kustaspi's von Kumuch, Rezîn's

*) Im Texte steht (mât) Gar-Imíri-šu-ai. Siehe darüber oben
. 188.

von Damask, Menahem's von Samarien" u. s. w.; v
III R. 9, 50.

Wie nun steht es mit diesem in der Inschrift Tigla
Pileser's erwähnten König? — Sehen wir auf die biblisc
5 Chronologie, so scheint eine Identification desselben mit d
Menahem der Bibel nicht wohl anzugehen, fällt ja do
schon der Anfang der zwanzigjährigen Regierung d
zweiten Nachfolgers des Menahem, nämlich der Regieru
des Pekach (758), noch 13 Jahre vor den der Regieru
10 des Tiglath-Pileser im J. 745! In Rücksicht auf dies
Umstand neigten wir uns wohl der Ansicht zu, dafs d
Menahem der Keilinschriften möchte ein Gegenkönig I
kach's gewesen sein, der sich, um Anerkennung zu gewinn
dem assyrischen Grofskönige in die Arme geworfen hät
15 Allein abgesehen davon, dafs die Bibel von einem solc
zweiten Menahem kein Wort berichtet, pafst zu dieser S
tuirung eines zweiten, späteren Menahem nicht wohl
jedenfalls im Wesentlichen gleichzeitige Erwähnung ei
judäischen Königs Azarjah d. i. Uzziah auf den Keil
20 schriften (s. o.). Dieser letztere Umstand führt vielm
auf eine Identificirung des Menahem der Keilinschriften m
dem älteren, biblischen Menahem, dem Zeitgenossen el
des Uzziah-Azarjah. Dann gewinnen wir die Gleichun

עזריה (עֻזִּיָּה) = Azrijâhu Jahudai*)
25 מְנַחֵם = Mínihimmí Samírinai.

Aus dieser erhellt dann aber, dafs Pekach weder im J. 7

---

*) Dafs auch die Namen עזריה und עזיה einfach identisch, s
danach zu vermuthen, sei es, dafs man עזיה als volksthümliche V
kürzung des Namens עזריה zu betrachten hat (Wellh.), sei es, d
überall die Lesung עזריה, welche durch die assyrischen Inschri
verbürgt erscheint, wieder herzustellen und der andern עזיה durch
zu substituiren ist.

zur Regierung gekommen, noch auch, da Tiglath-Pileser nach den assyrischen Eponymenlisten im Ganzen nur 18 Jahre geherrscht hat, 20 Jahre (15, 21) regiert haben kann. Die Chronologie hat nun aber bekanntlich auch auf biblischer Seite hier ihre grofsen Schwierigkeiten, indem nach der citirten Stelle vgl. mit 15, 30 Pekach im J. 738 getödtet ward, und doch nach 2 Kön. 17, 1 sein Nachfolger Hosea erst im 12. J. des Ahaz d. h. 729 zur Regierung kam. Man hilft sich hier mit der Annahme eines zehnjährigen Zwischenreichs, die aber auf biblischem Boden keinerlei Berechtigung hat, da 2 Kön. 15, 30 die Tödtung Pekach's und die Thronbesteigung des Hosea in unmittelbare Verbindung mit einander gebracht werden. Man erkennt, dafs die Conformität der israelitischen und judäischen Chronologie an beregter Stelle lediglich künstlich zu Stande gebracht ist, ein Umstand, der unserer zunächst von der Chronologie der Hizkia-Sanherib'schen Epoche der judäischen Periode abgeleiteten These von der Unzuverlässigkeit der biblischen Chronologie (s. u.) zu erneuter Stütze gereicht. Noch von anderer Seite her bestätigt sich die Richtigkeit unserer Annahme. Nach 2 Kön. 16, 1 vgl. mit Vs. 5 fällt der Zug Pekach's und Rezin's nicht vor das 17. Jahr des Pekach, gemäfs 15, 27 noch vor 738 d. i. das 20. J. des Pekach, höchstens in dieses Jahr. Nach der Verwaltungsliste dagegen hatte Tiglath-Pileser's Zug gegen Pilista im J. 734, die Züge nach Damaskus in den Jahren 733 und 732 Statt, also 4—6 Jahre nach dem — Tode des Pekach! Man sieht deutlich, wie mit der Regierungszeit des Pekach unter allen Umständen herabgegangen werden mufs. Damit ist dann aber wieder der ganze Synchronismus der jüdischen und israelitischen Geschichte zerstört; denn es ist hier alles so ineinandergefügt,

dafs, nimmt man einen Stein heraus, das ganze Gebäude
zusammenstürzt.

Ich habe noch auf ein Letztes hinzuweisen. Aus der
unten zu gebenden Kritik der Regierungszeit Sanherib's
5 wird erhellen, dafs der Zug Sanherib's wider Juda-
Aegypten der dritte seiner Regierung war und näher im
Jahre 701 Statt hatte. Auf diesen Zug des Sanherib be-
ziehen sich bekanntlich eine ganze Reihe jesajanischer
Orakel. Behielte man nun, unter gleichzeitiger Adoptirung
10 der unausweichlichen Angaben des Regentencanons und des
ptolemäischen Canons über die Zeit der Regierung San-
herib's, die biblischen sonstigen Angaben bei, so würde
Jesaja, der doch nach Jes. 6, 1 im Todesjahre des Uzziah
d. i. nach hergebrachter Zeitrechnung 759 berufen ward,
15 um diese Zeit also vielleicht im 20. Jahre stand, die Weis-
sagungen wider Sanherib im 20 + 57sten d. i. 77sten
Jahre gesprochen haben. Wir müssen gestehen: die be-
treffenden prophetischen Reden machen uns einen frischeren
Eindruck; nirgends zudem findet sich eine Hindeutung auf
20 ein so hohes Alter des Propheten. Dies Alles ändert sich,
fällt Uzziah's Regierung zum guten Theil noch in die Re-
gierungszeit des Tiglath-Pileser und ist sein Todesjahr etwa
um 740 anzusetzen. In diesem Falle war Jesaja zur Zeit
des Einfalls des Sanherib ein hoher Fünfziger — gewifs
25 gerade das Alter, in welchem stehend wir uns den Propheten
gemäfs seinen damaligen Reden zu denken haben. Bei
dieser Sachlage steht auch nichts der Annahme entgegen,
dafs Jesaja noch nach Sanherib's Invasion, wie dieses ja die
allgemein verbreitete Meinung ist, prophetisch thätig ge-
30 wesen ist. Wir kommen auch so bezüglich des Alters des
Propheten über die ersten sechziger Jahre nicht hinaus.

Wir meinen nach allediesem : Pekach's Regierung sei
:ht blofs um ein Decennium (s. o.) herabzurücken, son-
rn gleichfalls um ein Beträchtliches zu verkürzen, also
fs noch die Regierung Pekachja's und ein Theil der Re-
erung Menahem's in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser,
*r selber dann natürlich mit dem Phul der Bibel sei es
eichzeitig gelebt haben, sei es identisch gewesen sein mufs*
vorüber s. zu Vs. 19), trifft, jedenfalls Menahem's drittes
s zehntes Regierungsjahr, dieses defshalb, weil seine Tri-
atzahlung gemäfs Lay. 50, 10 vgl. mit 67. II, b. Z. 3
nerseits, ibid. I, b. Z. 3 anderseits, in Tiglath-Pileser's
. Regierungsjahr d. i. 738 fällt*).

19. *Es zog Phul* (פּוּל), *der König von Assyrien, heran
ider das Land.* Wir haben schon zu Vs. 17 es ausge-
rochen, wie die assyrischen Denkmäler mit zwingender
othwendigkeit auf die Annahme führen, dafs dieser assy-
sche König, dessen Name in dieser Form nirgends erscheint,

---

*) Oppert sucht Zeitschr. d. DMG. XXIII. S. 146 Anm. die sich
·bietenden Schwierigkeiten dadurch zu heben, dafs er fraglichen Me-
nem zwischen 742 und 738 regieren läfst, als Gegenkönig gewisser-
fsen Pekach's (s. o.), der ihn in dem zuletzt genannten Jahre vom
rone gestofsen habe. Derselbe meint auch noch den Beweis hierfür
den Händen zu haben, sofern 2 Kön. 15, 30 statt בשנת עשרים
ליוו „im 20. Jahre Jotham's" vielmehr בשנת כלות יותם „im Jahre
s Abscheidens Jotham's" ursprünglich im Texte gestanden, dann
er unter Verlöschung des לוח und unter Umsetzung des übrig blei-
nden und als Zahlzeichen = 20 genommenen כ unsere jetzige Textes-
sart entstanden sei. Der Text habe im Verfolg die Revolution des
enahem berichtet gehabt. Wir können diese Lösung nicht für eine
friedigende halten 1) wegen des Umstandes, dafs von einer Wieder-
nsetzung des Pekach nirgends zu lesen steht; 2) wegen des gänz-
:hen Fehlens des Namens Menahem; endlich 3) wegen der unhe-
äischen Ausdrucksweise בשנת כלות, welche sich nirgends im A. T.
idet und wofür vielmehr בשנת מות (Jes. 6, 1) würde zu erwarten
:wesen sein.

auf den assyrischen Regentenverzeichnissen mit Tiglath-Pileser sei es zeitgenössisch, sei es ein und dieselbe Person sei. Man könnte sich zunächst versucht fühlen, das erstere anzunehmen und könnte an einen General des Tiglath-Pi-
5 leser denken, der in seinem Auftrage den Zug nach Israel unternommen hätte. Allein die Hebräer unterscheiden sonst sehr scharf zwischen dem König und seinem Feldherrn (Jes. 20, 1); dazu pflegen sie von diesen Generalen wohl den Titel (Tartan, Rabsak s. zu Jes. 20, 1; 2 Kön. 18, 17),
10 nicht aber den Namen zu verzeichnen; und endlich führt ja Phul ausdrücklich das Prädikat: „König von Assyrien", ein Umstand, der doch jedenfalls nicht so ohne Weiteres zu ignoriren ist. So ist Phul vielleicht ein Gegenkönig Tiglath-Pileser's oder aber ein auswärtiger Fürst, der über
15 Assyrien eine Oberhoheit ausübte? — Auch diese beiden Auswege sind nicht zu betreten. Was den ersteren anbetrifft, so haben wir über die Regierung des Tiglath-Pileser, die hier in erster Linie in Betracht kommt, sehr genaue Nachrichten (s. u.). Allein nirgends ist in den Inschriften,
20 die über dieselbe Nachricht geben, auch nur im Entferntesten etwas derartiges angedeutet, während doch sonst die orientalischen Könige die Niederkämpfung solcher Gegenkönige ganz besonders gern zu berichten pflegen (vgl. die Inschriften Samsi-Ramman's I R. 29; Asarhaddon's III R.
25 16; Asurbanipal's III R. 29 ff., die Behistuninschr. des Darius). So muſs auch diese Möglichkeit aufgegeben werden. Es erübrigt lediglich eine letzte derartige Annahme, die wir selber früher, so lange uns nämlich von den Annalen Tiglath-Pilesers eine nähere Einsicht zu gewinnen
30 nicht vergönnt war, für wahrscheinlich hielten, die nämlich, daſs man, dem Berossus bezw. Alex. Polyhistor bei Eusebius in der armenischen Chronik I, 4 folgend, genannten Phul

um König der Chaldäer machte, in welchem Falle man zu
tatuiren hätte, dafs der biblische Schriftsteller „Assyrien“
ür „Chaldäa“ gesetzt hätte. Wäre dieses auch, wie wir
ezeigt haben *), an sich nichts Analogieloses, so wäre eine
olche Ungenauigkeit gerade in diesem Falle wenig begreif-
ich, dieses nämlich für eine Zeit, da die beiden in Betracht
kommenden Reiche, das chaldäische und assyrische, noch
neben einander bestanden. Es hat dazu wenig Wahrschein-
ichkeit, dafs während in Niniveh noch ein heimischer Fürst
auf dem Throne safs, ein Babylonier es gewagt haben
würde, an Niniveh vorbei einen bei einer solchen Position
äufserst gefährlichen Zug nach dem fernen Westen zu unter-
nehmen. Auch fehlt es für einen solchen König der Chaldäer,
der nicht in Babylon selber safs (was anzunehmen wieder seine
besondere Schwierigkeit hat), an dem rechten Reichs-
mittelpunkte, sofern das hiefür wohl in Aussicht genommene
Sepharvaim am Euphrat, in Nordbabylonien, einen solchen
nicht wohl bieten konnte. Ohnehin war Nordbabylonien
mit Einschlufs insbesondere auch von Sipar-Sepharvaim
chon 745 von dem Assyrerkönige Tiglath-Pileser II unter-
ocht und das betr. Gebiet dem assyrischen Reiche einver-
eibt, zum „Gebiete von Assyrien geschlagen“ worden (Lay.
2, a Z. 5—8). Auch von einem etwa in die Zeit vor
em Regierungsantritte Tiglath-Pilesers fallenden chal-
äischem Interregnum kann keine Rede sein, da die assy-
ische Eponymenlisten jede Annahme einer Unterbrechung
ler Regentenfolge und gerade an der betr. Stelle bestimmt
usschliefsen; ein solches Interregnum aber für die Zeit der
Regierung dieses Königs selber zu statuiren vollends nicht
angeht. Auch durch das zuletzt Ausgeführte werden wir

*) S. DMG. XXV. S. 453 flg.

so dazu gedrängt, den Phul auf assyrischem Boden zu
suchen und ihn in einem der bekannten assyrischen König
selber zu sehen, wobei unter Berücksichtigung des Erö
terten nur Tiglath-Pileser selbst in Betracht kommen kann*
5 Und diese Annahme rechtfertigt sich einmal durch den Um
stand, dafs Tiglath-Pileser wirklich, wie das die Bibel vo
Phul aussagt, einen Zug nach dem Westen (im J. 738
unternahm, bei welchem er bis an das Mittelländische Me
und Palästina-Phönicien und in die unmittelbarste Nähe de
10 nordisraelitischen Reichs gelangte (nach den am Fufse de
Libanon belegenen phönicischen Städten Zemar-Ṣimirra un
Arka-Arkâ werden hinterdrein östliche Bewohner verpflanzt
und sodann dadurch, dafs, wie Berossus vom Phulus aussag
Tigl.-Pil. wirklich „rex Chaldaeorum“ war, bezeichnet er si
15 doch in seinen Inschriften nicht blofs wiederholt ganz allg
mein als „König von Sumír und Akkad“ d. i. Chaldä
sondern in einer aus der letzten Zeit des Königs (seine
17. resp. 18. Regierungsjahre) stammenden Inschrift**) in
besondere noch und daneben als šar Bâb-ilu „König vo
20 Babylon“, ein Titel, den sich nachweisbar nur solche ass
rische Könige beilegen, die, wie wir anderweit constatire
können, auch wirklich als Könige von Babylon von de
Babyloniern selber anerkannt waren. — Vgl. hiezu KGF
342 ff. 422—457, insbes. 449 ff.

25 Der Name Phûl, durch G. Smith (notes p. 25) in de
Schreibung Pu-u-lu (Pûlu) als Name eines Offizie
zur Zeit Sargons, des zweiten Nachfolgers Tiglath-P
lesers, inschriftlich nachgewiesen, tritt aus der Reihe de
uns sonst bekannten Königsnamen nach seiner Form auge

*) H. Rawlinson und R. Lepsius. S. weiter KGF. 441.

**) S. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser'
u. s. w. Berl. (1879) 1880 S. 19 (mit der betr. Inschrift in Lichtdruc

cheinlich heraus. Der Name Tiglath-Pileser anderseits ist als assyrischer Königsname auch sonst verbürgt. Die Annahme liegt nahe, dafs die betr. Persönlichkeit ursprünglich len als Namen eines Unterthanen auch sonst vorkommenden Namen Pûlu als Herrscher mit dem andern Tuklat-habal-íšarra vertauschte, so zwar, dafs der frühere und ursprüngliche Name, vielleicht als der populärere, unter welchem zudem er den Israeliten zuerst bekannt ward, daneben sich noch im Gedächtnifs erhielt (vgl. etwa Bonaparte-Napoléon!), während — so scheint es — die Babylonier den ursprünglichen Namen Pûlu überhaupt und allein in ihre Listen aufnahmen, was um so erklärlicher, als den Babyloniern der Name Tuklat-habal-íšarra nichts weniger als geläufig war. Es steht uns nämlich fest nicht blofs, dafs der Assyrer Phul mit dem „Phulus rex Chaldaeorum“ des Berossus, sondern zugleich auch mit dem neben Chinzer für das Jahr 731 namhaft gemachten König *Πῶρος* des ptolemäischen Kanons identisch ist. Die Gründe sind diese. Zunächst nämlich kann es keinem Zweifel unterworfen sein, dafs Tiglath-Pileser wirklich auch Babylonien beherrschte. Einerseits nämlich bezeichnet er sich in allen den drei Inschriften, die seinen Namen an der Spitze tragen (Lay. 17, 1. II R. 67, 1 sammt der Parallelinschrift Vs. 1 s. o.), als „König von Sumír und Akkad“, in der letzten (und vermuthlich einst auch in der unverletzten II R. 67) dazu als šar Bâb-ilu „König von Babylon“. Zum Andern berichtet er uns ganz ausdrücklich, dafs er Babylonien unterworfen und in babylonischen Städten heilige Handlungen verrichtet habe. Wir lesen schon in der älteren, noch vor der Eroberung Arpads (742—740) verfafsten Prunkinschrift Lay. 17, 4 ff.; vgl. II R. 67, 5 ff. (KGF. 105—107):
4. Ul-tu rîš šarru-ti-ja ul-tu ír Dûr-ku-ri-gal-zi

ír Sip-par ša Šamaš ír Pa-ṣi-tav ša amíl Du-ba (?) 5. a-di Nipur amíl I-tu-' amíl Ru-bu-' mât A-ru-mu kali-šu-nu ša šid-di nâr Diklat nâr Su-ra-pi 6. a-di nâr Uk-ni-í ša a-aḫ tiâm-tiv šaplîti a-[bil]; i-na íli
5 Tul-Kam-ri ša ír Ḫu-mut iḳabbu-šu-ni 7. ír ípu-uš, ír Kar-Ašur šum-šu ab-bi; niši mâtâti ki-šid-ti ḳat-[ja] (?) ina lib-bi u-[ší]-šib*), amíl šu-ut-sak-ja ína muḫ-ḫi aš-kun. 8. Mât Bît-Ši-la-a-ni a-na si-ḫir-ti-šu ki-ma tar-[bí-]**)ti u-daḳ-ḳi-iḳ; ír Sa-
10 ar-ra-ba-a-nu 9. ír šarru-ti-šu-nu raba-a kima til a-bu-bi u-ab-bid-ma [šal]-la-su aš-lu-la. Nabû-u-šab-ši šarra-šu-nu 10. mi-iḫ-rit abulli (KA. GAL) ir-šu a-na IṢ za-ḳi-pi u-ší-li; [šal-]lat-su aššat-su habli-šu banâti-šu GAR-GA-šu 11. ni-ṣir-ti-šu íkal-
15 šu aš-lu-la. Mât Bît-A-muk-a-ni kima da-a-i-aš-ti a-di-íš pu-ḫur niši-šu GAR-ŠU-šu 12. a-na mât Aššur u-ra-a. Ša amíl Pu-ḳu-du amíl Ru-'-u-a amíl Li-'-ta-u ŠI. ŠI (abikta-) šu-nu PA-ma(?) 13. ul-tu aš-ri-šu-nu as-su-ḫa-šu-nu-ti. Amíl A-ru-mu ma-la-ba-šu-u a-na
20 ní-ri-ja u-šik-niš-ma; 14. šarru-ut (Plur.) šar (Sing.)-šu-nu***) aṣ-bat; Kar-dun-ja-aš a-bil; íli niši Ra-'-sa-a-ni ša mât Kal-di 15. bilat ma-da-tu u-kin†); a-na Ašur, Ší-ru-uḫ-a, Bíl, Zir-baní-ti, Nabû, Taš-mí-tuv, Na-na-a 16. bí-lit Bâb-ilu, Nírgal, La-as
25 (š, s?) lu niḳí íllûti i-na Ḫar-sak-kal-a-ma KI aḳ-ḳi d. i. „4. Vom Beginne meiner Herrschaft: von der Stadt Dur-Kurigalzi, der Stadt Sippar der Sonne, der Stadt Pa-

*) Parallelstelle II R. 67: u-ší-rib „ich liefs eintreten" (Rad. ערב).
**) Ergänzt nach Inschr. Nr. 90 (roth) Z. 2. S. Tigl.-Pil. etc. Taf.
***) Wahrscheinlich ist das Pluralzeichen einfach versetzt (KGF.).
†) Wie selbstverständlich zu verbessern. Schon Ménant: j'ai imposé.

ṣitav der Dubäer (?) 5. bis hin nach Nipur; die Ituh, Rubuh, das Gebiet der Aramäer insgesammt, die am Ufer (in den Niederungen) des Tigris, des Surapi 6. bis hin zum Flusse Uknî, welcher am Gestade des unteren Meeres, nahm ich in Besitz*); zu Tul-Kamri, das man die Stadt Chumut 5 nennt, erbaute ich eine Stadt; Kar-Asur („Stadt Asur's") nannte ich ihren Namen. Die Bewohner der Länder, die Beute meiner Hand, siedelte ich dort an; meinen Statthalter setzte ich darüber. 8. Das Land Bet-Silân nach seinem Umfange, gleichwie . . . . . zermalmte ich**); die Stadt 10 Sarrabân***), ihre grofse Hauptstadt, verwüstete ich gleich einer Windsbraut; ihre Beute führte ich fort. Nabû-usabsi, ihren König, 10. liefs ich vor dem Thore seiner Stadt pfählen†); seine Gefangenen, sein Weib, seine Söhne, seine Töchter, seine Habe, 11. die Schätze seines Palastes††) 15 führte ich als Beute fort. Das Land Bet-Amukkan zertrat ich wie beim Dreschen; die Gesamtheit seiner Bewohner, seine Habe, 12. schleppte ich nach Assyrien. Ich, der ich Pukud, Ruhua, Lihtau schlug (? = abiktašunu aškun?), 13. aus ihren Wohnsitzen sie fortführte, die Ara- 20 mäer, so viel immer ihrer waren, meinem Joche unterwarf und 14. das Königthum ihren Königen nahm; der ich Karduniaš in Besitz nahm, den Rabsânäern vom Lande Chaldäa 15. Tributleistung auferlegte, dem Asur, Sîrucha, Bel†††),

*) II R. 67, 9 steht ak-šud.

**) Von der W. רקק (KGF.).

***) II R. 67, 15 Sa-ar-rab-a-ni.

†) זקף im Aram. neben „aufhängen" geradezu „kreuzigen". Eine Kreuzigung findet sich auf den assyrischen Monumenten nicht dargestellt (KGF.).

††) Wörtlich : seine Schätze, seinen Palast (KGF.).

†††) Gemeint ist Bel-Merodach s. Theol. Studd. u. Kritt. 1874. S. 342 Anm. 2, sowie ob. S. 12†.

der Zirbanit, dem Nebo, der Tasmit, der Nanâ, 16. der Herrin von Babylon, dem Nergal, Laz (Laś, Láṣ?), zahlreiche herrliche Opfer*) in der Stadt Charsakkalama darbrachte.“ Dieser Zug Tiglath-Pileser's nach Babylon fällt gemäſs der Verwaltungsliste schon in das erste Jahr des Königs 745. Derselbe scheint aber nur von vorübergehender Bedeutung gewesen zu sein, und jedenfalls hat Tiglath-Pileser den bisherigen König von Babylon, gemäſs dem ptolemäischen Kanon Nabonassar (747—733), als König von Babylon belassen, vermuthlich sich mit der allgemeinen Anerkennung der Oberhoheit Assyriens begnügend. Tiglath-Pileser hat aber gemäſs der Verwaltungsliste noch einen zweiten, späteren Zug nach dem Stromlande unternommen, bei welcher Gelegenheit er die Huldigung des Merodachbaladan, des Sohnes Jakin's (s. zu 2 Kön. 20, 12), in der Stadt Sapija entgegennahm. Auch über diesen Zug, welcher gemäſs der Verwaltungsliste im J. 731 Statt hatte, haben wir noch einen ausführlichen Bericht in der aus Tiglath-Pileser's letztem Jahre stammenden Prunkinschrift II R. 67 (sammt Parallele). Wir lesen hier: 23. Ukin-zîr habal A-muk-ka-a-ni ina ír Sa-pi-í ír šarru-ti-šu í-sir-šu di-ik-ta-šu ma-at-tu ina pan abulli-šu a-duk; 24. kirî íṣ mu-suḳ-ḳan-ni ša di-iḥ duri-šu a-kis-ma išti-ín ul í-zib; íṣ SAH-i-šu ša pirik kur ši (?) a-duk-ma u-ḥi-nu-šu aš-mud-ma u-malla-a kir-ba-a-ti. Gi-mir irâ-ni-šu 25. ab-bul aggur ina išâti aš-ru up. Mât Bît-Ši-la-a-ni, mât Bît-A-muk-ka-a-ni u [mât] Bît-Ša-'-al-li a-na si-ḥirti-šu-nu ki-ma til a-bu-bi u-ab-bid a-na tili u karmí u-tir. 26. Ma-da-tu ša Ba-la-su habal Dak-

*) Ueber niḳû „Opfer“ R. נקה s. KGF. 109 Anm. **.

ku-ri Na-di-ni Tam-tam-ak-ai (?) kaspa, ḫurâṣa, ni-sik-ti abni am-ḫur. Marduk-habal-iddi-na habal Ja-ki-ni šar tiâm-tiv ša ina šarrâ-ni abûti-ja a-na ma-ḫar ma-am-man la il-li-kam-ma 27. la u-na-aš-ši-ḳa šîpâ-šu-un pul-ḫi mî-lam-mî ša Ašur 5 bîl-ja is-ḫu-pu-šu-ma a-na îr Sa-pi-ja a-di maḫ-ri-ja il-li-kam-ma u-na-aš-ši-ḳa šîpâ-ja. Ḫurâṣa î-par mâti-šu a-na ma-'-di-î 28. šu-ḳut-ti ḫurâṣi (aban) TIK-i ḫurâṣi, ni-sik-ti abni, bi-nu-ut tiâm-tiv — — ? lu-bul-ti bir-mî ŠIM(RIK) ma'da kala-ma, 10 alpi u ṣi-î-ni ma-da-ta-šu am-ḫur d. i. „23. Chinzer, Sohn des Amukkan, ihn schlofs ich in der Stadt Sapî, seiner Königsstadt, ein; viele seiner Mannschaften tödtete ich vor seinen Thoren. 24. Die Palmenhaine, welche vor seiner Burg, hieb ich ab, liefs auch nicht eine (Palme) übrig; 15 seine . . . . . schlug ich nieder; seine . . . . vernichtete ich, füllte damit die inneren Theile (der Stadt? die Gräben?) an. Seine gesammten Städte 25. zerstörte ich, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. Das Land Bet-Silân, das Land Bet-Amukkân und das Land Bet-Sahalli in ihrem 20 ganzen Bereiche verwüstete ich gleich einem Sturmfluthhügel, verwandelte ich in einen Schutthügel und Aecker. 26. Den Tribut des Belesys, Sohnes des Dakkuri, des Nadin von Tamtamak (?) : Silber, Gold, Edelsteine (?) empfing ich. Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, der 25 König des Meeres, welcher zur Zeit meiner königlichen Vorfahren vor keinem (derselben) erschienen war 27. und ihre Füfse nicht geküfst hatte : der Schrecken der Majestät Asur's, meines Herrn, warf ihn zu Boden; er erschien in der Stadt Sapija vor mir und küfste meine Füfse. Gold, den 30 Staub seines Landes, in grofsen Mengen, ein goldenes Trinkgefäfs, in Gold gefafste (?) . . . steine, Edelsteine

(Perlen?), das Erzeugnifs des Meeres, ... Gewänder von Berom (?), viele Specereien allerlei Art, Ochsen und Schafe empfing ich als seinen Tribut“.

Zur Erläuterung. 23. Chinzer (*Χίνζιρος, Χίνζηρος*), hier ideographisch DU-zi'r d. i. Ukin-zi'r geschrieben s. ABK. S. 155 Nr. 61 *). Die Richtigkeit der Lesung habe ich bei meinem wiederholten Aufenthalte in London auf dem Originale constatirt (in der Lithographie II R. 67 findet sich statt des Zeichens DU fälschlich das ganz ähnlich aussehende, aber sinnlose GAB). Völlig, auch für Laienaugen erkennbar, bietet das betr. Zeichen das seither entdeckte, von mir in Abhdll. der Berl. Akad. 1877 (78) Nr. VII veröffentlichte Duplicat der betr. Inschrift. Für das Nähere siehe a. a. O. S. 16 (in der Anmerkung). — Ísir 1 Ps. Impft. Kal R. אסר „einschliefsen“; diktu R. דוך s. Gloss.; mattu Femin. von mâdu = ma'du vgl. Asurnaṣirh. (I R. 21. col. II, 64); abullu, geschr. KA. GAL. = „grofse Thür“, im Plur.; — 24. íṣ. ŠAR = kirû „Anpflanzung“ s. Norr. Dict. 388 flg.; — musukkan „die Palme“ s. meine Bemm. in Berl. Monatsberr. 1881 S. 417 ff.; diḥ verkürzter st. cstr. von diḥû „Berührung“ Acc. = hebr. דחה (also wie unser: „anstofsend“); akis 1 Ps. Impft. Kal von nakas „abhauen“. Ganz so ist das Wort bi'l gebraucht in Phrasen wie bi'l lišâni; — ízib R. עזב. Das Ideogramm SAḪ verstehe ich so wenig, wie die Zeichen ša (Relat.?) pi rik šat ši; doch ist aus dem davor stehenden Holzideogr. klar, dafs wir es mit einer Baumart oder mit aus Holz verfertigten Gegenständen zu thun haben. Danach mufs dûk hier die eigentliche Bed. von „niederschlagen“, „umhauen“ haben; uḥin verstehe ich nicht; ašmud läfst sich vielleicht als mit hebr. שָׁמַד, הִשְׁמִיד identisch begreifen; umallâ ist Impft. Pa. von מלא, und unter den kirbâti (כֶּרֶב = קֶרֶב) sind vielleicht die inneren Theile der Stadt (oder Gräben?) zu verstehen; — 25. über abûbu s. ob. S. 66 und Lotz TP. 129 flg.; uabbid Pa. von abad אבד; karmí ist Plur. von karam = כֶּרֶם „Weingarten“; dann (Del.) „Feldland“; vgl. Lotz 138. Die Redensart tili u karmí „Hügel und Aecker“ ist häufig (I R. 27. B. 3. 4 u. ö.); — utir Impft. Pa. von tur תור „sein“; — 26. Balasu, genauer Balasû (s. sogl.) ist Belesys; der Name erscheint auch auf dem Cylinder Asarhaddon's col. II, 52. Auch auf assyrischen Urkunden begegnen wir demselben und zwar in der Aussprache Ba-la-si-i III R. 46, 3 Z. 28/29; 4 Z. 73; 54, 60c, welche wegen des griechischen *Βέλεσυς* zu beachten ist. Sonst vgl. KGF. 515 flg. — Das Land Dakkuri wird in der Aussprache Dak-

*) Zu der Statuirung einer verkürzten Aussprache Kin-zi'r (G. Smith) liegt für das Assyrische kein Grund vor.

kur-ri auf dem Asarhaddon-Cylinder II, 42 flg. ausdrücklich als „inmitten von Chaldäa“ liegend bezeichnet. Die Aussprache Tamtamakai ist nicht sicher. Nisikti „Gegossenes“ R. נסך („Metall“? Edelsteine?); oder ist nisiḳti R. נסק vgl. nus(s)uḳu = nummuru R. נמר „glänzen“ zu transcribiren? — S. über das assyrische nasâḳu Lotz 5 TP. 179. Ueber mam-man „irgend wer“ s. ABK. 259; illikamma st. illikû-ma R. הלך; — 27. šîpâ „Füſse“ Du., hier ideogr. gesch., worüber s. unten. Zu d. Wurz. vgl. syr. ܫܦܐ „kriechen“; pulḫu „Verehrung“, „Furcht“ R. פלח = syr. ܦܠܚ „dienen“, „verehren“; mîlammu scheint akkadisches Lehnwort zu sein s. Haupt FG. I 55 f.; 10 Del. bei Lotz TP. 84; îpru, îpar „Staub“ עפר; ma'dî Genit. v. ma'dû R. מאר; šuḳût „Trinkgeschirr“ hebr. שקת R. שקה; binût „Product“ R. בנה; lubulti „Gewand“ st. lubusti R. לביש gemäfs bekanntem assyr. Lautgesetze; — birmî s. ob. S. 216**; ŠIM(RIK) Ideogr. mit der Bed. „wohlriechendes Harz“, „Spezerei“ s. Berl. Monatsber. 1881 S. 414; über kalama s. ABK. 260. 15

Zweifelsohne haben wir in diesem zweiten Zuge des Groſskönigs nach Sapija eine energische Geltendmachung der Suprematie Assyriens zu sehen, und wenn selbst der mächtige König von Südbabylonien, Merodach-Baladan, 20 sich zu einem Huldigungskusse gegenüber dem nordischen Eroberer bequemte, so wird es schon hienach kaum zu beanstanden sein, daſs auch Babel irgendwie die Oberhoheit desselben anerkannte. Und dieses dürfte schlieſslich über allen Zweifel erhoben werden durch den Umstand, daſs der 25 ptolemäische Kanon 1) gerade für das Jahr 731, nicht minder aber auch 2) für das Jahr 726 (das erste volle Jahr Salmanassars, des Nachfolgers des Tiglath-Pileser) einen Regierungswechsel in Babylon verzeichnet und dazu merkwürdig genug zwei Könige als gleichzeitige Inhaber dieser 30 Würde namhaft macht: den Chinzer (Ukin-zîr s. ABK. 155. Nr. 61 u. vgl. ob.) und den Pôr. Da gemäſs der sonst von den Verfertigern des Kanons befolgten Uebung dabei an zwei etwa in demselben Jahre nacheinander regierende Könige nicht zu denken ist (in diesem Falle würde 35

der eine der beiden gänzlich übergangen sein), so ist diese Seltsamkeit füglich nur zu begreifen, wenn der eine von beiden der Ober-, der andere der Unterkönig war KGF. 453 ffg. Zusammengehalten mit dem Umstande, dafs die 5 vom Kanon dem Pôr gegebene Regierungszeit als König von Babylon genau dem Zeitraume entspricht, der zwischen Merodach-Baladan's Huldigung im J. 731 und Tiglath-Pileser's Tode zwischeninneliegt, und da es weiter einen assyrischen König, der den Namen Ukin-zîr oder einen 10 ähnlichen geführt hätte, nicht giebt, so ist schon hienach alle Wahrscheinlichkeit dafür, ja ist es nach unserem Ermessen zweifellos, dafs Pôr der betreffende Oberkönig gewesen ist. Dazu findet der als ein assyrisch-babylonischer unverständliche und dazu inschriftlich bis jetzt nicht aufge- 15 zeigte Name Pôr oder Pûru als die spätere persische Aussprache für Pôl d. i. aber für das inschriftlich gesicherte Pûlu = פול (vergl. das Bâbiru der persischen Keilinschriften für Bâbilu) seine befriedigende Erklärung*).

Als Resultat unserer Betrachtung gewinnen wir da- 20 nach : 1) Menahem von Israel und Azarjah von Juda sind Zeitgenossen nach der Bibel sowohl, als nach den Keilinschriften; 2) nach der Bibel sind diese beiden Herrscher Zeitgenossen eines assyrischen Königs Phul, nach den Keilinschriften des Tiglath-Pileser; 3) Phul wird von Berossus 25 als Chaldäer bezeichnet; Tiglath-Pileser nennt sich selber König von Chaldäa; 4) Phul-Pôr ward im J. 731 König von Babylon; Tiglath-Pileser nahm im J. 731 die Huldigung des babylonischen Königs Merodach-Baladan entgegen, wie er auch andere babylonische Dynasten in diesem Jahre

*) Vgl. A. v. Gutschmid im Literar. Centralbl. 1870. S. 1158; G. Smith, notes on the early hist. etc. Lond. 1872 p. 25; KGF. 459.

siegte, unter ihnen den Chinzer von Amukkan; 5) Pôr
scheint auf dem Kanon des Ptolemäus als König von Ba-
lon; Tiglath-Pileser nennt sich selber „König von Ba-
lon“; 6) Chinziros ward gemäfs dem Kanon 731 König
n Babylon, und zwar neben (oder unter) einem Könige 5
s Namens Pôros; die Vermuthung, dafs der besiegte Fürst
n Amukkan des gleichen Namens von Tiglath-Pileser mit
m Unterkönigthum von Babylon betraut ward, liegt bei
r Coincidenz der Zeitangaben nahe; 7) im J. 727/726
tte in Assyrien in Folge des Todes des Tiglath-Pileser, 10
n dieselbe Zeit in Babylonien in Folge des Abtritts des
rus ein Regierungswechsel Statt; 8) ein König, der den
inem Typus nach aus der Zahl der übrigen Herrscher
raustretenden Namen Phul oder aber einen ähnlichen
men geführt hätte, erscheint auf den assyrischen Königs- 15
ten nicht, wenn er nicht mit einem anderen assyrischen
önige identisch ist, welcher andere assyrische König aus
storischen Gründen wiederum nur Tiglath-Pileser sein
nn; 9) Phul und Pôr sind auf Grund eines auch sonst
nstatirten Lautgesetzes als ein und derselbe Name er- 20
esen. Es scheint mir nach meinem Dafürhalten kaum
öglich, bei dieser Lage der Dinge*) sich der Annahme zu
tziehen, dafs Phul und Pôr und wiederum Phul und Ti-

*) Für die betr. Identität darf man übrigens nicht mit H. Rawlinson, Lepsius, H. Brandes 1 Chr. 5, 26 citiren, wo von Phul und Tiglath-leser gleicherweise die Wegführung der transjordanischen Israeliten sgesagt wird. Denn diese Notiz beruht einerseits auf einer Ver-ischung des 2 Kön. 15, 29 von Tiglath-Pileser, und des 2 Kön. 17, 6 n Salmanassar Berichteten, anderseits auf einer Uebertragung auch f Phul, was gemäfs den Königsbüchern lediglich von Tiglath-Pileser lt. Nur dafür kann dieselbe als Beleg angezogen werden, wie leicht erhaupt bei biblischen Schriftstellern Verwechselungen von Ereig-ssen und Personen vorkommen konnten und wie sehr möglich des-

glath-Pileser ein und dieselbe Person sind. Ist dem aber so, dann lichtet sich auch mit einem Mal das Dunkel, welches über der chronologischen Frage, insonderheit über dem Verhältnisse der erheblich längeren israelitischen zu 5 der in gleichem Verhältnifs kürzeren assyrischen Zeitrechnung schwebt und welches man bislang nur durch gewaltsame Annahmen zu beseitigen im Stande war. KGF. 440 ff.

19. *und Menahem gab dem Phul 1000 Talente Silbers.* S. zu 1 Mos. 23, 16 und 2 Kön. 18, 14.

10 20. *Fünfzig Schekel Silbers auf jeglichen Mann* d. i. auf jeden Mann gerade *eine* Mine s. zu 1 Mos. 23, 16.

29. *in den Tagen Pekach's, des Königs von Israel, zog heran Tiglath-Pileser* (תִּגְלַת־פִּלְאֶסֶר), *der König von Assyrien.* Die assyrische Aussprache des Namens dieses assyrischen 15 Herrschers war gemäfs II R. 67. Z. 1 vgl. mit Z. 40 Tukul-ti (Tuklat)-habal-í-šar-ra vgl. LXX : *Θαλγαθφελλασάρ.* Der Name bedeutet : „Vertrauen (d. h. Gegenstand des Vertrauens) ist der Sohn des Šarra-Tempels" (akkad. í ist = ass. bîtu „Haus"; akk. šarra (ge- 20 schrieben ḤI. ra) = assyr. ṭâbu טוב; auch ašâru אשר hebr. ישר)*). Der zweite Theil des Namens (Sohn des etc.) ist

---

halb auch die Zerspaltung einer und derselben Persönlichkeit in zwei verschiedene bei denselben erscheinen mufs. Sonst s. KGF. 431. 435 ff.

*) So den dritten Theil des Eigennamens aus dem Akkadischen zu erklären, nehmen wir mit Delitzsch, LS. 2. A. 15, jetzt keinerlei Anstand mehr, nachdem der Uebergang solcher akkadischer Bezeichnungen ins Assyrische inzwischen hinlänglich constatirt ist. An einen *Gott* I'šarra, als dessen Sohn der G. Adar bezeichnet wäre, mit Del. zu denken, liegt dagegen kein Grund vor, und das constante Fehlen des Gottesdeterminativs legt dagegen entschieden Verwahrung ein. Dazu wird bei Samsi-Ramman I, 15 (I R. 29) Adar ausdrücklich als „Erstgeborener des (alten) Bel" bezeichnet; vgl. dazu noch in derselben Inschrift und Columne Z. 30. 31 : za-nin I'-šar-ra (Bit-Šar-ra) „Erhalter des Sarra-Tempels". Die beim Sarra-Tempel in Betracht

(s. ABK. S. 148. Nr. 49 vgl. S. 151) wahrscheinlich Ehrenbeiname des Gottes Adar, also dafs der Sinn des Namens im letzten Grunde ist: „Vertrauen ist Adar“. Vgl. die ähnlichen Namen : Nabû-tukul-ti „Nebo ist Vertrauen“; Nabû-tuk-lat-u-a „Nebo ist mein Vertrauen“ ABK. 141 Nr. 34. 36. Zu der Auslassung des Pron. suff. „mein“ vgl. noch Nabû-mu-šal-lim neben Nabû-šallim-anni; Nirgal-ballit neben Nabû-ballit-anni (ABK. 131 Nr. 16. 17) u. a. m.*).

---

kommende „Sohnschaft“ (bei Samsi-Ramman I, 26 steht binût „Schöpfung“) kann somit nur eine figürliche sein. In dieser Bez. wird es somit bei dem von mir ABK. 151 Erörterten in der Hauptsache sein Bewenden haben.

*) Bei dieser Lage der Dinge ist, glaube, ich keine Nöthigung vorhanden, mit Haupt in ZDMG. XXXIV, 760 tukultî d. i. „mein Vertrauen“ (vgl. ABK. 246 Anm. 2) auszusprechen und zu transcribiren. Dazu kann wohl bei halbphonetischer Schreibung = (IŞ)KU. ti (I R. 35 Nr. 3, 19 u. ö.) in dem phonet. Complemente ti ein pronominales i (= tî) stecken; nun aber würde dieses Suffix bei der daneben so oft auftretenden rein ideogr. Schreibung IŞ. KU niemals angedeutet sein, was doch in hohem Mafse auffällig sein würde. Endlich weist jedenfalls die hebr. Transcription bezw. die durch die LXX verbürgte hebr. Punktation und Aussprache von einem langen, noch gehörten î keine Spur auf. Vielleicht ist auch nicht einmal nöthig, den Namen im Assyrischen in dem ersten Theils als tukultu (ti) zu transcribiren, da wir ja aus den Aussprachen wie Nabû-šallim-anni, Sin-šallim-anni u. a. m. anstatt Nabû-ušallim-anni u. s. w. wissen, dafs bei Eigennamen ein ganz begreifliches Streben nach Kürzung in der vocalischen Aussprache vorhanden war, ein Streben, dem in diesem Falle durch die Wahl der Status-constructus-Aussprache (tuklat) anstatt derjenigen des Stat. abs. (tukultu) Genüge geschehen wäre. — Zu beachten scheint mir übrigens noch die Stelle in der Inschrift Samsi-Ramman's I R. 29, 16 zu sein, wo Adar als IŞ KU. ti (tukul-ti) ili şa-ri-i-šu (?) d. i. „Diener der erhabenen (?) Götter“ bezeichnet wird. Da die Bedeutung „Diener“ für tukultu auch sonst gesichert ist, dazu der Plural „tuklâti“ im Sinne von „Soldaten“ ein ganz gewöhnlicher ist, so fragt sich, ob nicht einfach tuklat im St. cstr. auszusprechen und „Diener des Sarra-Tempels“ zu übersetzen ist. Damit

Tiglath-Pileser regierte gemäfs dem Regentencanon, dessen Angaben zudem durch die Verwaltungsliste (s. am Schlusse der Schrift) controlirt und bestätigt werden, im Ganzen 18 Jahre, nämlich vom J. 745—727. Damit
5 stimmt, dafs das letzte Document, welches wir von ihm besitzen, aus seinem 18. Jahre stammt. Es ist diefs die grofse Uebersichts- oder Prunkinschrift, welche II R. 67 abgedruckt ist und welche laut Z. 5 die Ereignisse während der Regierung Tiglath-Pilesers berichten wollte ultu rîš
10 šarru-ti-ja a-di XVII. palî-ja „vom Beginne seiner (meiner) Herrschaft bis zu seinem 17. Regierungsjahre". Die Inschrift selber wurde also, so müssen wir annehmen, in dem 18. d. i. im letzten Jahre Tiglath-Pileser's aufgesetzt.
Wir besitzen von diesem Könige noch eine Reihe von
15 Inschriften, welche sich aber näher in zwei Gruppen scheiden, nämlich in die Annaleninschriften und in die Uebersichts- oder Prunkinschriften. Von diesen erzählen jene, welche uns in mehreren Exemplaren überkommen sind, die Ereignisse in chronologischer Ordnung, gemäfs den ein-
20 zelnen Regierungsjahren; diese, die Uebersichts- oder Prunkinschriften, geben eine allgemeine Uebersicht über alles Vorgefallene, lassen aber dabei nicht sowohl chronologische, als sonst gut scheinende Rücksichten obwalten; gruppiren z. B. nach der geographischen Lage der Länder, wo die
25 Ereignisse vorgefallen waren, nach ihrer Wichtigkeit u. dgl. m. Man erkennt, dafs an historischem und dazu chronologischem Werth Inschriften der letzteren Art hinter den Annaleninschriften zurückstehen. Leider nun aber sind gerade

wären alle Schwierigkeiten beseitigt. Der Name wäre ein solcher, wie der des altbabylonischen Königs Irî-Aku „Arioch", assyr. Arad-Sin „Diener des Sin" (s. o); Arad-Ištar „Diener der Istar" III R. 46 Nr. VI, 8 (50) u. a. m. Tukultu bezeichnet den „Diener" natürlich, sofern der Diener der „Gegenstand des Vertrauens" seines Herrn, dessen „Vertrauensmann" ist.

.ese Annalen Tiglath-Pileser's, wie wir das später auch
ei Sargon sehen werden, in einem sehr desolaten Zustande
nd zwar hier in Folge davon, dafs ein späterer, einer anderen
ynastie angehörender König, Asarhaddon, mit wenig
'ietät die betreffenden Platten, welche ursprünglich zu dem 5
'alaste Tiglath-Pileser's gehörten, von dort wegnehmen, die
nschriften, mit denen sie bedeckt waren, theilweis weg-
neifseln liefs und die Platten selber zum Bau seines Pa-
astes, des Südwestpalastes, verwandte*). Glücklicher-
veise sind nun aber theils nicht alle Platten diesem Schicksal 10
rerfallen, theils ist die Vernichtung der Inschriften oft so
berflächlich geschehen, dafs nicht selten ganze Partien
ioch lesbar sind. Aus dem Erhaltenen ergiebt sich nun,
lafs wir es bei diesen Inschriften (es sind überwiegend sieben-,
:wölf- und sechzehnzeilige Friese) eben mit Inschriften 15
Tiglath-Pileser's (s. o. S. 240) und zwar mit seinen An-
alen zu thun haben vgl. z. B. 67, 5 : ina IX. palîja
in meinem 9. Regierungsjahre". Die betr. Tafeln finden
ch nun aber bei Lay. inscr. in the cuneif. char. in gänz-
:her Unordnung neben einander, da derselbe sie rein nach 20
en Fundorten (Centralpalast und Südwestpalast) geordnet
at und es so sich trifft, dafs die Zeilen einer Platte, welche
ch bei Lay. als pl. 50 findet, sich fortsetzen auf einer
'latte, welche jetzt als pl. 67 eingereiht ist! Das Resultat
ieiner Untersuchungen der Platten**) ist dieses***). 25

*) S. weiter Layard, Niniveh und s. Ueberreste. Deutsche Ausg.
05 ff.; Desselben Niniveh und Babylon S. 617. 620 engl. A.; 468. 470
.eutsche Uebers., und vgl. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschr. Tiglath-
'ilesers II" u. s. w. Berl. (A. d. W.) 1879 (1880) VIII S. 3 ff. 5 ff.

**) Ueber die Vorfrage, ob, bezw. den Nachweis, dafs die betr.
.nschriften wirklich solche des zweiten Tiglath-Pileser, s. in „Zur
Kritik u. s. w." S. 5—12.

***) Vgl. hiezu a. a. O. S. 13 ff.

I. *Siebenzeilige* Friese. Von diesen lassen sich mit Sicherheit chronologisch einreihen Lay. Bl. 69 A, 1 (links oben), 69 A, 2 (rechts oben), welche sich gemäfs dem Inhalte und der ausdrücklichen Angabe 69 A, 2 (rechts) Z. 3 auf die Ereignisse des 8. und 9. Jahres des Königs beziehen. Wesentlich auf die gleiche Zeit beziehen sich und zum Theil gleichen Inhalts sind die Friese 69 B, 1; 69 B, 2; 68, welche einer parallelen Reihe siebenzeiliger Friese zugehören. Nebenaus bleiben die siebenzeiligen Friese III R. 9 Nr. 1, a und b, sowie der arg zugerichtete Lay. 34 stehen, welcher letztere von den babylonischen Dingen handelt und somit entweder auf den ersten (745) oder zweiten (731) babylonischen Feldzug des Königs geht.

II. *Zwölfzeilige* Friese. Sie beginnen Bl. 52 a und b mit den Darstellungen der Ereignisse im 1. und 2. Regierungsjahre (vgl. Nr. b. Z. 7). Die oder eine Fortsetzung des Berichts der Platte Lay. 52 a (mit der sie ergänzenden Tafel) liefern 51 a und b vgl. das von G. Smith, Assyr. Discov. p. 271 flg., sowie das von demselben p. 272 veröffentlichte Fragment („Zur Kritik" etc. 24). Vielleicht schliefsen sich hier als in die Zeit des 3. bis 6. Jahres des Königs treffend die Abschnitte III R. 9. I, sowie Lay. 45 b an. Es folgen die Inschriften Bl. 50 a und b, von welchen sich die Zeilen der letzteren fortsetzen auf Pl. 67 a. Die Platten enthalten abermals den Bericht über das 8. und 9. Regierungsjahr (s. 67 a. Z. 5). Daran schliefst sich die Fortsetzung Bl. 67 b, am Schlusse (68, 3—12) den Bericht über einen Zug des Königs nach dem Osten enthaltend. Nicht sicher einzureihen vermag ich die zwölfzeilige Inschr. Bl. 19, sowie 29. Aus der Erwähnung der Länder Kabsi, Sangi, Urzik[ki] 19, 6 (vgl. 51 a. 6) läfst sich für Taf. 19 mit ziemlicher Zuversicht schliefsen, dafs sie sich

›enfalls auf Ereignisse des ersten Jahres bezieht. Ander-
›its steht für Taf. 29, da auf ihr (Z. 7) Askalon
enannt wird (neben Rezîn Z. 8), zu vermuthen, dafs die-
›lbe zu den die Ereignisse der Jahre 734—732 (s. u.) be-
chtenden Platten gehört habe. 5

III. *Sechzehnzeilige* Friese. Von Inschriften dieser
ind uns nur Bl. 71 a und b mit der Fortsetzung der letz-
eren auf Bl. 72, sowie die dritte Bl. 72 b mit der Fort-
etzung auf S. 73 erhalten, von denen sich die letztere In-
chrift sicher auf den syrischen Krieg mit Rezîn bezieht. 10
Es folgt dieses 1) aus der Erwähnung Rezîn's 73, 11;
2) Syriens (Gar-imíri-šu) Z. 15; endlich 3) einer Königin
vom L. Aribi Namens Sa-am-si Z. 16, derselben arabi-
chen Königin, welche auch noch später auf den Inschriften
argon's wiederholt erscheint (vgl. z. B. Khors. 27), wäh- 15
end für das 8. Jahr des Königs einer tributären Königin
abibî Erwähnung geschieht (Bl. 69 links a. Z. 6).
araus ist unter allen Umständen klar, dafs das hier über
ezîn und sein Reich Berichtete nicht auf die Ereignisse
es Jahres 738, dafs sich dasselbe vielmehr nur auf solche 20
er Jahre 734—32 beziehen kann. Ueber die beiden
nderen Inschriften wage ich bei ihrem entsetzlich verstüm-
elten Zustande auch heute noch keine Vermuthung; ich
ache nur darauf aufmerksam, dafs 72, 11 des Bu-rat
Euphrat“ und Z. 16 einer šar-rat „Königin“ (von dem 25
Eigennamen ist nur das zweifelhafte Schlufszeichen erhalten
ind der Landesname ist weggemeifselt) Erwähnung geschieht.

IV. Aufser in den aufgezählten Inschriften sind uns
nnalistische Berichte erhalten in den *Bruchstücken* III R. 9
Nr. 2 (sechstes J.); ebend. 9 Nr. 3 = Lay. 65 (sechstes (?), 30
siebentes, achtes Jahr); ebend. 10. Nr. 2 (zwölftes J. 734),
owie einige kleinere nicht mit Sicherheit einzugliedernde

Abschnitte wie a. a. O. 9. Nr. 1a und b, von denen übrigens die letztere sicher die Fortsetzung der ersteren bildet. Das Fragment einer Tributliste Lay. 45 wird dessen drittem Jahr 743 zuzuweisen sein (s. u.), während das
5 leider gewaltsam arg beschädigte Bruchstück Lay. 66, welches Z. 14 des Rezîn, Z. 16 des ismaelitischen Stammes Adbeel (Idibi'ilu), Z. 18 Samariens und Z. 17 in den Worten : ina gir-ri-tí-ja maḫ-ra-a-tí, „früherer Feldzüge" des Königs Erwähnung thut, vermuthlich auf die sy-
10 risch-israelitischen der Jahre 734—732 sich beziehen wird.

Von den „Uebersichtsinschriften" findet sich eine kürzere, noch vor dem jüdisch-ephraimitischen Kriege und nicht später als 743/742 verfaſste *) Inschrift Lay. pl. 17. 18; die andere längere, leider in der Mitte zerbrochene In-
15 schrift, die erst in seinem 18. Regierungsjahre redigirt ward, steht II R. 67 **). Zu der letzteren ist inzwischen der erste Theil einer Parallelinschrift, bez. Nr. 90, roth, gefunden, welche zwar im Wesentlichen mit jener gröſseren übereinstimmt, im Ganzen aber kürzer gehalten ist und
20 mehrfach eigenthümliche, auch sachliche Varianten aufweist. Dieselbe ist von mir in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tigl.-Pil.'s" u. s. w. veröffentlicht (auch unter Beigabe einer Photographie), soweit sie, nämlich ihren ersten Zeilen nach und dazu abgesehen vom Anfang der
25 Zeilen, uns erhalten ist. Alle diese Inschriften tragen, wie schon oben bemerkt, den Namen Tiglath-Pileser's noch jetzt an der Spitze; über seine Autorschaft ist somit

*) S. den Nachweis in „Zur Krit. der Inschrr. Tigl.-Pil.'s" u. s. w. S. 30.

**) Für die letztere vgl. insbes. Ch. Eneberg, inscription de Tiglat-Piléser II, im Journ. Asiat. VI (1875) p. 441—472.

hier kein Zweifel. Eine höchst schätzbare Ergänzung
Inschriftengattungen liefert die Verwaltungsliste, aus w
allein wir auch genau die Zeit des Zuges des Königs
Samarien und Damask erfahren (s. u.).

Das Bild nun, welches wir aus diesen Inschrifte
Tiglath-Pileser gewinnen, entspricht durchaus dem
wir aus der Bibel (sonst geschieht des Königs bekan
nirgends Erwähnung) über denselben wissen. Du
tritt er uns aus denselben als ein gewaltiger Krieg
entgegen, der da seinem Scepter das gesammte v
asiatische Gebiet von den medischen Grenzgebirge
Osten*) bis zu dem mittelländischen Meere im W
einen Theil Capadociens eingeschlossen, unterworfe
wie er dieses selber in dem Eingange seiner g
Prunkinschrift (II R. 67. Z. 1 ff.) mit den Worte
richtet : 1. I'-kal Tukul-ti-habal-î-šar-[ra š
rabu-u šarru dan-nu šar kiššati šar mât A
šar Bâb-ilu šar mât Šu]**)-mî-ri u Akkadi ša
rat arba-ti 2. dannu ḳardu ša ina***) tu-k
[Ašur bîli-šu kul-lat la ma-gi-ri-šu kima t
ti (?) u-dak-ḳi-ḳu a-bu]-biš is-pu-nu-ma zi-ḳ
im-nu-u 3. šarru ša ina zi-kir Ašur Ša-maš u
duk ili rabûti [ittala-ku-ma] ul-tu nâr mar-ra
Bît-Ja-ki-ni a-di šad Bi-ik-ni ša napaḥ šam-ši
tiâm-tiv ša šul-mi šam-ši a-di mât Mu-uṣ-ri,

*) Auch durch diese Grenzbestimmung erhärtet sich der Z
ob Tiglath-Pileser wirklich über die Grenze Mediens hinau
Osten möge vorgedrungen sein (KGF. 277). Vgl. zu dieser Fr
(russisch geschriebene) Abhandlung K. T. Patkanoff's : Ueber d
geblichen Zug Tiglath-Pileser's an die Ufer des Indus. Petersb

**) Das Eingeklammerte, auf der Tafel Weggebrochene, is
der hier unversehrt erhaltenen Parallelinschrift Nr. 90 ergänzt.

***) So bietet das von mir collationirte Original.

UR a-di írib (?)*) mâtâti i-pi-lu-ma í-bu-šu šar-r
us-si-in „1. Palast Tiglath-Pilese[r's, des grofsen Könię
des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, d
Königs von Assyrien, Königs von Babylon, Königs v
5 Su]mír und Akkad, Königs der vier Gegenden; 2. des mäc
tigen, tapfern, welcher im Vertrauen auf Asur, seinen Herr
die Gesammtheit der Nichtwillfährigen gleichwie tarbí
zermalmte, wie eine Wasserfluth zu Boden warf, zikik
(gleichwie . . . .) rechnete**); 3. der König, welcher unt
10 Anrufung Asur's, Samas' und Merodach's, der grofs
Götter, [einherwandelt und] von dem Meere von Beth-Jak
bis zum Bikni-Gebirge***), das im Aufgange der Sonn
und (vom) Meere, das nach dem Untergange der Sonne z
bis zum Lande Muṣri (Aegypten †)), vom Morgen l
15 zum Abend die Länder eroberte und über sie das Regime
installirte". Und mit dieser Machtentwickelung nach aufs
ging Hand in Hand die Entfaltung eines unverkennbar
Sinnes für Kunst, insonderheit was Architectur und Sculpt
anbetrifft. Ueber die erstere ist es uns verstattet ein U
20 theil uns zu bilden theils durch die Ueberreste seines v
ihm wiederhergestellten Centralpalastes, theils durch d
durch einen merkwürdigen Zufall wiederaufgefunden
eigenen Plan des Königs zu dem von ihm neuerbaut
Palast auf der südöstlichen Plattform von Nimrûd ††). D

---

*) Im Texte steht AN. PA, das zwar sonst den Gott Nebo b
zeichnet, hier aber, wie der Gegensatz an die Hand giebt, nur ei
Weltgegend bedeuten kann.

**) In parallelen Stellen pflegt šallatiš amnû „als Beute zäh
ich", „zu Gefangenen rechnete ich" zu stehen.

***) Vgl. Asarh. IV, 10 (Del.).

†) Ueber Muṣri = „Aegypten" an dieser Stelle s. KGF. 265 f

††) Von W. K. Loftus entdeckt und veröffentlicht. S. G. Ra
linson, the five great monarchies etc. Vol. II. p. 137. 2. ed.

ligenthümlichkeit seiner Sculptur lernen wir aus den zahl-
eichen Basrelief's kennen, mit denen die Platten seines Pa-
astes bedeckt sind. Dieselben sind durchweg sauber aus-
eführt, zeugen von Lebendigkeit der Auffassung, sind aber,
as Verzierung, Schmuck, mit einem Worte die Orna- 5
nentik betrifft, im Ganzen einfach gehalten.

Die vornehmsten Ereignisse während seiner 18jäh-
igen Regierung, die wir mit Hilfe der Annalen und der
Verwaltungsliste chronologisch sehr genau fixiren können *),
ind die folgenden. Nachdem er am 13. Ijjar (etwa April) 10
les J. 745 den Thron bestiegen, zog er noch in demselben
ahre nach dem Stromlande d. i. nach Chaldäa, wo er ge-
näfs den beiden Prunkinschriften (Lay. 17. II R. 67) den
abû-ušabši **), König von Beth-Silân, nach Eroberung
einer Hauptstadt ans Kreuz schlagen liefs. Schon nach 15
iesem (ersten) Zuge nach Chaldäa nahm er, wie wir aus
er Inschr. Lay. 17 ersehen, den Titel eines Königs von
umîr und Akkad d. i. von Babylonien an ***). Das fol-
ende Jahr 744 ist gemäfs der Verwaltungsliste durch einen
ug nach dem östlichen Lande Namri ausgefüllt; vielleicht 20
ezieht sich auf denselben das Fragment III R. 9, 1,
velches uns von der Besiegung eines Tutammû, Königs
om Lande Unki †), berichtet (so G. Smith 1869); falls

*) Vgl. G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 9 ff 92 ff.; Ders.
ssyr. Discov. 1875 S. 266 ff.; meine Darlegungen in „Zur Kritik der
nschriften Tiglath-Pileser's II“ u. s. w. Berl. 1879 VIII S. 13 ff.

**) Der Name bed. „Nebo ruft ins Dasein“ R. bašû s. Gloss.

***) Vgl. auch die oben S. 231 ff. mitgetheilte Stelle der Inschr. Lay. 17.

†) III R. 9, 1 Z. 11 : [îr] Ki-na-li-a a-na îš-šu-ti as-bat mât
Un-ki a-na pad gim-ri-ša . . . [šu-ut-sak]-ja paḫata îli-šu-nu aš-
u-un] „(die Stadt) Kinalia baute ich von Neuem wieder her; das
. Unki nach seinem ganzen Gebiete . . . .“; meinen [Befehlshaber], den
tatthalter setzte ich über sie“. Das mât Mu-sir Z. 6 (KAT.[1]) beruht

nicht (was mich fast wahrcheinlicher bedünken will) dasselbe in das Jahr 743 zu setzen, für welches Jahr die Verwaltungsliste Wirren in Armenien verzeichnet. Es führt mich auf diese letztere Vermuthung die Erwähnung [Ar]-
5 pad-da's auf dem Fragmente (Z. 2) und zwar dieses *vor* dem Berichte über die Besiegung Tutammû's; nach der Verwaltungsliste aber befand sich der König eben im J. 743 in Arpad.

Ueber die armenischen Wirren selber haben wir bei
10 Lay. 18 und II R. 67, 45 ff. ausführlichen Bericht. Auf dieses dritte Jahr des Königs und seinen Aufenthalt in Arpad bezieht sich insbesondere vermuthlich auch das Bruchstück der Tributliste, welche wir Lay. 45 lesen und welche uns als Tributäre des Grofskönigs den Kustaspi von Kum-
15 much, einen König (Name verloren) von Tyrus, den Urijaikki von . . . [der Name des Landes, das aber nach den sonstigen Tributlisten (s. u.) nur das Land Ḳui gewesen sein kann, ist verloren], ferner Pisiris von Karkemisch und Tarchular (von Gamguma) verzeichnet. Es kann das
20 Bruchstück nämlich nicht ein solches der späteren Listen sein, da diese statt des Urijaikki (von Ḳui) vielmehr Urikki bieten und nicht minder zwischen dem tyrischen Könige und dem von Ḳui ständig einen weiteren (den Sibittibi'l von Byblos), endlich zwischen Pisiris von Karkemisch und
25 Tarchular von Gamgum noch zwei andere : den I'niel von Hamath und Panammu von Sam'al verzeichnen, während diese letzteren Namen auf der in Rede stehenden Liste an

---

auf einem Fehler der Editoren; es ist šu ak-šud zu lesen = ir Ki-na-l i-a ir šarru-ti-šu ak-šud „die Stadt Kinalia, seine Königsstadt, nahm ich ein.“ Vgl. G. Smith, Discov. 274 flg., der dort inzwischen auch seinerseits den betr. Abschnitt in's J. 743 bezw. in die nächstfolgenden Jahre verlegt.

der betreffenden Stelle niemals standen und gestanden haben können. Und da bleibt füglich nur dieses dritte Jahr, in welchem sich der König wie bemerkt in der syrischen Stadt Arpad aufhielt, als dasjenige übrig, in welches mit G. Smith diese Liste zu verlegen*). Man hat dann anzunehmen, 5 dafs sich Tiglath-Pileser hier in Arpad von den genannten Fürsten in ähnlicher Weise die Aufwartung machen liefs, wie später in Damask 2 Kön. 16, 10. Es folgt die dreijährige Belagerung von Arpad 742—740, von welcher wir jedoch nur aus der Verwaltungsliste wissen; die betr. 10 Tafeln der Annalen sind verloren; auch aus der grofsen Prunkinschrift II R. 67 erfahren wir darüber nichts Näheres. Die Annalen beginnen erst wieder bei dem J. 739, in welches der Zug nach Ulluba und Birtu fällt. Noch vor dem Berichte über diesen Zug und in die Darstellung des- 15 selben übergehend, also den Abschlufs des Berichtes über die Unternehmung gegen Arpad (740) bildend, lesen wir jene oben (S. 219 ff.) angezogene wichtige Stelle über den mit Hamath verbündeten Azarjah (Uzziah) von Juda, aus welcher hervorgeht, dafs Tiglath-Pileser zwar Hamath für sein Bündnifs mit Juda züchtigte, es aber nicht für gut 20 fand, das letztere seinerseits weiter zu behelligen, ein reden-

*) Die von G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 92 als neugefunden bezeichnete Tributliste ist nämlich einfach dieses seit 1851 bei Layard veröffentlicht vorliegende Fragment. Ob sich (s. G. Smith a. a. O.) auch Menahem von Samarien und Rezîn von Damask (s. u.) unter den huldigenden Fürsten befanden, ist mit Sicherheit nicht auszumachen. — Die obige Vermuthung wäre übrigens inzwischen monumental gerechtfertigt, wenn G. Smith, Discoveries p. 274 wirklich auf Grund paläographischer Thatsachen dieser Tafel (Lay. 45) die andere III R. 9 Nr. 1 angeschlossen hat; denn in dieser letzteren ist von der Entgegennahme eines reichen (ma-at-tu) Tributs in [Ar]-pad-da Z. 1. 2 augenscheinlich die Rede. —

der Beweis für die Richtigkeit des Berichtes der Bibel von der wohlgegründeten Macht des Uzziah. Es folgt die durch die Verwaltungsliste dem J. 739 zugewiesene und im Anschlufs an den Bericht über Hamath und Azarjah von Juda auf derselben Platte der Annalen erzählte Affaire mit Ulluba und Birtu. In dem ersteren Ort oder District wurden sofort die weggeführten Hamathenser angesiedelt (III R. 9, 33). Die Expedition gegen die „Aramäer“ (Arumu) von Birtu (vermuthlich am Euphrat) befehligte Tiglath-Pileser nicht in eigener Person, sondern stellte sie unter das Commando seiner Generale. Den den eroberten Städten auferlegten Tribut mufsten diese dem Grofskönige ins Land „Chatti“ d. i. Westsyrien zusenden (a. a. O. 36 ff.). In welchem Jahre diese Tributsendungen Statt hatten, ob noch im J. 739 oder schon im folgenden J. 738, ist mit Sicherheit nicht auszumachen, da der Stein in der betr. Partie mehrfach verletzt ist und man so nicht sagen kann, wo der Bericht über die Ereignisse des Jahres 739 schliefst. Sicher aber sandten im folgenden J. 738 die chittäischen Fürsten, die sogleich angeführt werden sollen, ihre Gaben an den Grofskönig. Diefs ist wegen des Umstandes, dafs von Z. 50 an, wo die betr. Aufzählung beginnt, die Platte völlig unverletzt ist, Z. 57 aber mit den Worten i-na IX. palî-ja „in meinem 9. Regierungsjahre“ der Bericht über die Ereignisse während dieses Jahres beginnt, durchaus zweifellos. Es huldigten dem Grofskönige nun aber damals die folgenden Fürsten (s. den mit madattu ša „Tribut des“ beginnenden Abschnitt Z. 50—54) : Ku-uš-ta-aš-pi ír Ku-um-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu mât Gar-imíri-šu-ai, Mí-ni-ḥi-(im)-mí ír Sa-mí-ri-na-ai, Ḥi-ru-um-mu ír Ṣur-(ra)-ai, Si-bi-it-ti-bi-'-li ír Gu-ub-la-ai, U-ri-ik-ki mât Ḳu-u-ai, Pi-si-ri-is ír Gar-ga-mis-ai, I'-ni-ilu ír

Ḥa-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u ír Sa-am-'-la-ai, Tar-ḫu-la-ra mât Gam-gu-ma-ai, Su-lu-ma-al mât Mí-lid-da-ai, Da-di-i-lu ír Kas-ka-ai, U-as-sur-mí mât Ta-bal-ai, Uš-ḫi-it-ti mât Tu-na-ai, Ur-bal-la-a mât Tu-ḫa-na-ai, Tu-ḫa-am-mí ír Iš-tu-un-da-ai; 5 U-ri-im-mí-i ír Hu-šim(rik?)-na-ai, Za-bi-bi-í šar-rat mât A-ri-bi d. i. „Kustasp von Commagene, Rezîn von Damaskus, Menahem von Samarien, Hiram von Tyrus, Sibittibihli von Byblos, Urikki von Ḳui, Pisiris von Karkemisch, Iniil von Hamat, Panammu von Sam'al, Tarchular 10 von Gamgum, Sulumal von Mílid (Melitene), Dadîlu von Kask (Kolchis?), Vassurmi von Tabal (Tubal?), Uschit von Sun, Urballa von Tuchan, Tuchammi von Istunda, Urimmi vom Husimna (?), Zabibieh, Königin von Aribi". Wie man sieht, sind es ebensowohl chittäische und aramäische, 15 als kleinasiatische, als endlich phönicisch-arabische Fürsten, welche hier dem Grofskönige Tribut darbringen. Unter der „Königin der Araber" insbesondere ist, wie unten zu zeigen (s. zu Jer. 25, 24), näher eine solche Nordarabiens zu verstehen. Wenn der König von Juda in der Liste fehlt, 20 so stimmt dieses mit dem, was wir der Inschrift selber über Azarjah-Uzziah's Verhältnifs entnehmen können und wir oben dargelegt haben: Azarjah-Uzziah fühlte sich stark genug, einem Anprall Assyriens nöthigenfalls zu widerstehen. Offenbar rechnete er dabei auf die Unterstützung 25 der um Juda herumwohnenden und in dieser Liste ebenfalls vermifsten Völker und Könige: der philistäischen (Asdod, Askalon, Gaza), Edom's, Moab's, Ammon's u. s. f. In den folgenden drei Jahren 737—35 sehen wir den Grofskönig ausschliefslich im Osten beschäftigt und gemäfs der Ver- 30 waltungsliste in Kämpfe mit Armenien und etlichen östlichen

Ländern*) verwickelt. Näheren Bericht geben hierüber die Annalen Lay. 67a. Z. 5 ff.; 67b. Z. 1 ff.; 68, 8—12 (neuntes Jahr); 51 a. b (zehntes Jahr), beide Berichte vgl. mit der Parallelstelle auf der Prunkinschrift II R. 67, 5 29—40. Erst im J. 734 finden wir ihn wieder im Westen engagirt. Für dieses Jahr verzeichnet die Verwaltungsliste einen Zug des Königs nach dem Lande Pilišta. Unter diesem wäre zunächst Philistäa zu verstehen; es bedarf aber keiner Ausführung, dafs sich der Zug des Königs 10 keinesfalls auf diesen Landstrich wird beschränkt haben. Das Land ist erwähnt als das im Grofsen und Ganzen entfernteste von all den Ländern, auf welche sich der Zug erstreckte. Dieser selber aber wird auch Samarien, Juda, die phönicischen Städte, weiter Edom, Moab, Ammon in Mit-15 leidenschaft gezogen haben. Und dafür haben wir bis zu einem gewissen Grade sogar auch noch den Beweis in den Händen zuvörderst in einem Bruchstücke der Annalen, welches III R. 10. Nr. 2 veröffentlicht ist. Obgleich dasselbe arg verstümmelt ist (in der Mitte ist ein Stück heraus-20 gebrochen), läfst sich doch constatiren, um was es sich auf dieser Platte handelte. Die Platte beginnt mit der Aufzählung einer Reihe von Tiglath-Pileser unterjochter Städte, unter denen Z. 13 hintereinander genannt werden: Ṣimir-ra und Ar-ḳa-a, zweifelsohne צמר und ערק, welche 25 beiden Städte 1 Mos. 10, 17 flg. als kanaanäische Städte

*) Das Land mât A. A., nach welchem gemäfs dieser Liste der König im J. 737 einen Zug unternahm, kann nicht Babylonien, sondern mufs ein anderes östliches, übrigens nicht fernes Gebiet gewesen sein, ohne dafs dieses doch bestimmt namhaft zu machen wäre. Mit „Medien" mât Madaï es einfach zusammenzubringen (G. Smith), geht nicht an. Sonst s. noch Assurb. Sm. 97, 102 u. vgl. überhaupt unsere Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften" u. s. w. S. 26 Anm.

aufgeführt werden und beide westlich vom Libanon lagen (über Arka s. Joseph. Archäol. I. 6, 2; sonst s. oben S. 104; über צמר s. S. 105). Alsdann folgen Z. 14—16 noch zwei arg verstümmelte Zeilen, aus denen übrigens nicht minder erhellt, dafs wir es mit unterjochten Städten zu thun haben; es begegnet uns hier die bekannte Phrase: ŠU-UT-SAK-i[-ja šaknûti íli-]šu-nu aš-kun „meine Beamten, [die Statthalter], setzte ich über sie". Im Anschlufs hieran lesen wir Z. 17: .....ni(?)-tí ír Ga-al...... [A]-bi-il ... ša zak mât Bît-Hu-um-ri-a .. 18. ... -li rap-šu a-na si-[ḫir-ti-šu] a-na mi-ṣir mât Aššur u-tir-ra 19. [a víl ŠU-UT-SAK-i]-ja šaknûti [íli-šu-nu aš]-kun. Ha-a-nu-u-nu ír Ha-az-za-at-ta-ai 20. [ša pa-an] tuklâti-ja ip-par-ši-[du-ma a-na mât] Mu-uṣ-ri in-nab-tav. I'r Ha-az-zu-tu ..... 21. .... GAR-šu-šu ilâ-ni ..... ja u ṣalam šarru-ti-ja 22. ...... na ki-rib bît ..... ili mâti-šu-nu am-nu-ma ... 23. .. u-ḫar-ši (?) .... ki-na-ma kî iṣ-ṣu-ri 24. ...... ? ut u? ... a-na irṣiti-šu u-tir-šu-ma 25. ...... na u ..... [ḫurâṣa], kaspa, lu-bul-ti bir-mí KUM 26. ...... rabûti iṣ- ..... [am]-ḫur. Mât Bît-Hu-um-ri-a ....il-duk (lut?) avíl..... bu-ḫur niši-šu 28. [GAR-šu-šu-nu a-na] mât Aššur u-ra-a. Pa-ka-ha šarra-šu-nu [a]-du-[uk]-ma. A-u-si-' 29. [a-na šarru-ti a-]na íli-šu-nu aš-kun. X. [? bilat ḫurâṣ M. bilat kasap a-di ....]ti-šu-nu am-ḫur-šu-nu-ma 30. [a-na mât Aššur u-ra]-aš-šu-nu. Ša Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bu etc. d. i. „17. ..... die Stadt Ga-al-[-ad = Gilead?], ... [A]bel-[Beth-Maacha?] ..., welche oberhalb (diesseits?) des Landes Beth-Omri (Samarien), des fernen ..... das weite, schlug ich in seiner ganzen Ausdehnung zum Gebiete Assyriens, 19. setzte meine Beamten,

die Statthalter über dasselbe. Hanno von Gaza, 20. welche
vor meinen Truppen die Flucht er[griffen] hatte, floh zu
Lande Aegypten. Gaza . . . . . [eroberte ich], 21. sein
Habe, seine Götter . . . . [führte ich fort], meine . . . . un
5 mein Königsbild [richtete ich auf] 22. . . . . . inmitten vo
Beth . . . . . die Götter ihres Landes zählte ich [als Beut
. . . . . wie Vögel 24. . . . . . versetzte ihn nach seine
Lande und (?). 25. . . . . Gold, Silber, Gewänder vo
Berom (?), Wolle (?) . . . 26. . . . die grofsen . . . nah
10 ich als Tribut in Empfang. Das Land Beth-Omri (S
marien), das ferne ......, die Gesammtheit seiner Bewohn
28. sammt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekac
ihren König, tödtete [ich]. Den Hosea bestellte ich 29. [zu
Herrschaft] über sie. Zehn Talente Goldes, tausend Ta
15 lente Silbers (?) sammt ihren . . . nahm ich von ihnen in Em
pfang; 30. [nach Assyrien brachte] ich sie. (Ich), der ic
die Samsi, Königin von Aribu" u. s. f. Ganz fragelo
dehnte Tigl.-Pil. gemäfs dieser Stelle seinen Zug nach de
Westen bis gen Gaza im Süden Philistäa's und bis an di
20 arabische Grenze aus (beachte, wie inzwischen, vgl. obe
S. 253, eine andere arabische Königin auf den Thron g
kommen ist!). Und da nun weiter die Städte Zemar un
Arḳa westlich vom Libanon und nördlich von Samarie
als von dem Grofskönige erobert genannt, ja sogar Städ
25 des Landes Beth-Omri selber als von diesem abgetren
bezeichnet werden und unter ihnen wieder zwei, deren ve
stümmelte Namen sich zu den von zweien der 2 Kön. 15, 2
als von Tiglath-Pileser weggenommen aufgeführten oh
Schwierigkeit ergänzen lassen (Gal-[ad] = Gilead u
30 [A]bel-[Beth-Maacha]), so scheint uns damit der Beweis g
leistet, dafs die in der Verwaltungsliste für das J. 734 a
Zug nach Philistäa bezeichnete Expedition eben des Grof

Königs Zug wider Pekach war. Erst nachdem er mit diesem der beiden Gegner des Ahaz fertig war und so das noch immerhin mächtige Damaskus isolirt hatte, wandte er sich gegen Rezîn, brauchte aber auch so noch ganze zwei Jahre (733 und 732) dazu, um ihn völlig zu bewältigen. 5
Eine Bestätigung erhält das Ausgeführte und insonderheit die mitgetheilte Stelle der Annalen durch ein Verzeichnifs aller der Fürsten, Städte, Länder, welche damals dem Könige Tribut leisteten. Dasselbe findet sich in der grofsen Prunkinschrift des Königs aus seinem letzten Regierungs- 10 jahre (II R. 67). Auch diese Stelle ist freilich leider mehrfach beschädigt, dennoch aber in ihren erhaltenen Resten für unsere Zwecke hinlänglich beweiskräftig. Die Stelle lautet a. a. O. Z. 57—62 also: [Ma-da-at-tu] ša Ku-š-ta-aš-pi mât Ku-muḥ-ai, U-ri-ik mât Ḳu-u-ai, 15 Si-bi-it-ti-bi-'-il [ír Gu-ub-la-ai] . . . (I'-ni)-ilu mât Ḫa-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u ír Sa-am-'-la-ai, Tar-ḫu-la-ra mât Gam-gu-ma-ai, Su-[lu-ma-al mât Mí-lid-da-ai] . . . . . [U-as-]sur-mí mât Ta-bal-ai, Uš-ḫi-it-ti ír Tu-na-ai, Ur-bal-la-a ír Tu-ḫa-na-ai, 20 Tu-ḫa-am-[mí] ír Iš(Mil?)-tu-un-da-ai . . . . . ., [Ma-]ta-an-bi-'-il ír Ar-va-da-ai, Sa-ni-bu ír Bît-Am-ma-na-ai, Sa-la-ma-nu mât Ma-'-ba-ai . . . . . ., [Mi]-ti-in-ti mât As-ḳa-lu-na-ai, Ja-hu-ḫa-zi mât Ja-u-da-ai, Ḳa-uš-ma-la-ka mât U-du-mu-ai, Mu-ṣí . . . ., [Ḥa]- 25 a-nu-u-nu ír Ḥa-za-at-ai d. i. „[Tribut] des Kustasp von Kommagene, Urik von Ḳui, Sibittibi'il*) von Gebal . . ., Eniel von Hamath, Panammu von Sam'al, Tarchular von Gamgum, Sulumal von Melitene . . ., Vassurmi von Tabal, Uschit von Tuna, Urballa von Tuchan, Tuchammi von 30

*) Vgl. zu diesem Namen S. 185.

Istund . . ., [Mu]thumbaal von Arvad, Sanib von Amm
Salman von Moab, Mitinti von Askalon, *Joachaz* (Ach
von Juda, Kôsmalak von Edom, Musi . . . . ., Hanno v
Gaza". Vergleichen wir diese Liste mit der früheren, ol
5 S. 252 flg. von uns mitgetheilten, so erscheinen in dersell
eine Reihe ganz neuer Namen, nämlich die sämmtlicl
von Muthumbaal von Arvad an bis zu Hanno von Ga
das sind aber eben (Arvad, Ammon, Moab, Edom, Ju
Gaza) durchweg Namen solcher Gebiete, welche der Kö
10 auf seinem Zuge nach Philistäa d. i. insbesondere nach .
kalon und Gaza direct oder indirect berühren mufste.
kann somit auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, d
der in den Annalen erzählte Zug des Königs nach P
nicien, Gaza und Arabien eben der Zug nach Pilista
15 von welchem uns die Verwaltungsliste berichtet und den
in das Jahr 734 setzt. In diesem J. leistete somit a
Achaz von Juda (s. zu 2 Kön. 16, 7) dem Grofsköni
Tribut, zweifelsohne unter gleichzeitiger Anerkennung d
assyrischen Oberhoheit, um welchen Preis eben er sich d
20 assyrische Hilfe gegen das ihn bedrängende Bruderrei
sowie gegen Damaskus erkauft hatte.

Nach der Bibel (2 Kön. 16, 9) folgte nun jener T
butsendung des Achaz der Zug des Assyrers gegen D
maskus. Damit stimmt die Verwaltungsliste, welche d
25 Belagerung und Eroberung von Damaskus für die Jal
733 und 732 ansetzt. Der Zug endigte nach einer offe
bar langwierigen Belagerung mit der Eroberung der Hau
stadt des syrischen Reiches, Wegführung der Bewoh
und Tödtung Rezîns. Keilinschriften und Bibel ergänz
30 sich hier in der erwünschtesten Weise. Die Bibel bericht
uns von der Eroberung der Stadt, der Wegführung d
Bewohner und der Tödtung des Königs; läfst uns aber üb

ie Dauer der Belagerung im Unklaren. Diese erfahren
rir aus den Inschriften, die uns auch die Zahl der Weg-
;eführten, und die Art, wie der Grofskönig mit dem eroberten
ande umging, berichten und uns in einer leider verloren
;egangenen Inschrift (s. zu 16, 9) auch von dem Tode des 5
)amasceners Kunde gaben.

Das folgende J. 731 führte den Grofskönig nach Ba-
ylonien, wo er den König von Südchaldäa, Merodach-Ba-
adan, zwang ihm in der Stadt Sapija seine Huldigung dar-
subringen. Es ist dieses das Jahr, welches der ptolemäische 10
Kanon als das erste des Pôr = Phul d. i. des Tiglath-Pi-
leser als Königs von Babylon bezeichnet; s. darüber oben
S. 237 flg. Die letzten drei Jahre seiner Regierung und
seines Lebens scheint Tiglath-Pileser ohne kriegerische
Unternehmungen verbracht zu haben. Während die Ver- 15
valtungsliste für das J. 730 einfach anmerkt, dafs der
König „im Lande" d. i. in Assyrien-Niniveh verblieben
ei, verzeichnet dieselbe für die Jahre 729 und 728 von
em König vorgenommene religiöse Handlungen. Da das
eugefundene Fragment der Verwaltungsliste für das Jahr 20
'27 anmerkt, dafs in diesem Jahre Salmanassar den Thron
estiegen habe, so kann man annehmen, dafs in diesem
Jahre auch Tiglath-Pileser gestorben war.

29 b. *und nahm Ijjon, Abel-Beth-Maacha, Janoha,*
Kedes, Chazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naph- 25
ali, und führte sie weg nach Assyrien. Diese Notiz findet
hre Bestätigung durch die Stelle der Inschriften Tiglath-
Pileser's, welche wir oben S. 255 flg. mittheilten. Das betr.
Ereignifs fällt in das Jahr 734 s. a. a. O. Dafs auch
sonst dieser König das System der Transplantation der Be- 30
wohner befolgte, lehren seine Inschriften.

30. *Hosea, der Sohn Ela's, stiftete eine Verschwöru an gegen Pekach, den Sohn Remaljah's, schlug ihn, tödt ihn und ward König an seiner Statt.* In Uebereinstimmu hiermit lesen wir III R. 10, 26 ff. : „das Land Bet
5 Omri, ... die Gesammtheit seiner Bewohner, [ih Habe] führte ich gen Assyrien fort. Den Pekach (Pa-ḳ ḫa), ihren König, erschlug [ich]; den Hosea (A-u-si-') b stellte ich [zur Herrschaft] über sie; 10 Talente Gold 1000 Talente Silbers . . . empfing ich von ihnen als T
10 but" etc. S. den Originaltext oben S. 255. Aus dies Worten erhellt 1) deutlich, dafs Hosea lediglich um d Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft a den israelitischen Thron gelangte, während die Bibel ei Tributzahlung und Vasallenschaft Hosea's blofs in Bez
15 auf Tiglath-Pileser's Nachfolger Salmanassar meldet. S. 17, 3. Nicht minder aber 2) leuchtet ein, dafs Wegfü rung der Bewohner Samariens, Ermordung Pekach's u Erhebung Hosea's auf den Thron in ein gewisses ursäc liches, jedenfalls in ein nahes zeitliches Verhältnifs zu ei
20 ander gebracht werden, genau wie letzteres die Bibel thu woraus dann freilich gleichzeitig wieder klar ist, dafs d syrisch-ephraimitische Krieg nicht soweit von Pekach's To (729) entfernt sein kann, als dieses die traditionelle M nung, wonach er 742—740 Statt hatte, statuirt.
25 37 רְצִין *Rezîn.* Seiner wird auf den Tafeln Tiglat Pileser's wiederholt gedacht (Lay. 45 Z. 1 c. 50, 10. 6 14. 69, rechts b, 3. 73, 11) und zwar in der Aussprac Ra-ṣun-nu (ni). An der ersten der angeführten Stell erscheint er neben Menahem als Tributär des genannt
30 assyrischen Grofskönigs (im 8. J. des letzteren s. o. S. 25 Später machte er offenbar mit Pekach im Bunde einen V such, der lästigen Lehnsherrlichkeit Assyriens sich zu e

ledigen, ein Versuch, der aber, wie wir aus der Bibel wissen, unglücklich ablief. Von demselben berichteten uns die Tafeln Tiglath-Pileser's ebenfalls; allein die betreffenden Stellen gehören leider wieder zu den arg verstümmelten. Was sich auf diesen noch mit einiger Sicherheit lesen läfst, 5 ist das Folgende*) : Lay. 72, 3. avîl bîl narkabâti (bîli narkabti?) u.......-šu-nu u-šab-bir-ma...ša... .. 4. . . -nu sisî**)-šu-nu . . . . . . [mun]-taḫ-ṣi-šu-na-ši ḳašti . . . . šal-lat (?) . . . . 5. . . . . . bar (?) ka-ba-bi as-ma-ri-í ina ḳatâ u (?)-bi- . . . su-nu-ti- 10 ma tahazi-šu-nu . . . (?) . II. C. XXVI . . 6. . . dir (?). Šu-u a-na šu-zu-ub napšâti-šu í-[di-]nu-uš-šu ip-par-ši-id-ma . . . . 7. . . . . (?) abulla íri-šu íru-ub avîlSAK. KAL. (Plur.)-šu bal-ṭu-us-su-nu... (?) 8. . . . [i-na] za-ḳi-pa-a-ni u-ší-li-ma u-šad-gi-la mât-su 15 XL A. AN. V ṣabi uš-ma-ni VI. C. LV. RAK (?) . . . ... at íri-šu aḳ-ṣur-ma kima iṣṣur ḳu-up-pi í-sir-šu; ...irî-šu XIII. M. V. C. XX(X?) . . . . 10. . . . . nu(?)-...a-a-tí ša ni-i-ba la i-šu-u ak-kis-ma išti-ín ul í-zib ...di mar-ši-ti-šu-nu . . . 11. . . . ḫa-a-da-ra bît abi-šu 20 ...a Ra-ṣun-ni mât Gar-Imíri-šu-ai šadi-í mar-ṣu-ti . . . . 12. . . . . [ír] Sa-am-'-al-la (?) al-ví ak-šud ...VIII. C. niši a-di mar-ši-ti-šu-nu Mi-ti-in-ti mât ...s(?)-[ḳa-lu-na-ai] . . . . 13. . . . alpi(?)-šu-nu ṣi-í-...i-šu-nu aš-lu-la VII. C. L. šal-la-at ír Ku-ru-uṣ(z)- 25 ...(z)a-a it-ti ja pur ta (?) . . . 14. . . . ír (?) Ir-ma-ai. V. C. L. šal-la-at ír Mí-tu(?)-na aš-lu-la V. C. . . . íri ...mur ša (?maXI?) lu(?)ib) . . . 15. . . . . ša XVI na-gi-í

*) Vgl. hierzu G. Smith's Uebertragung, Discov. 282 flg., die indefs mehrfach der Berichtigung bedarf.

**) Für die Wiedergabe des Ideogramms für „Pferd" durch sisû = סוס, ܣܘܣܝܐ s. Del. PD. 110.

ša mât Gar-Imíri-šu ki-ma til a-bu-bi í-[zib-ma]*) Bît Ḥa-at-ti ra-ma-ni 16.... Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bi ša ma-mit Ša-maš tí-ti-ḳu-ma Ru-u-kib-tu habal ... d. i. 72, 3. die Wagenlenker .... ihre ....
5 zerbrach ich ... 4.... ihre Rosse ... ihre Kämpfer ... Bogen ... Gefangene (Beute) ... 5.... Schilde, Speere mit den Händen....... ihres Kampfes ... 226 (?)...... 6.... Jener begab sich, um sein Leben zu retten, allein auf die Flucht..... In das Hauptthor seiner Stadt rückte ich
10 ein, seine Oberbefehlshaber lebend..... 8..... liefs ich ans Kreuz schlagen (pfählen), sein Land machte ich (mir) unterthan. 45 Leute vom Trosse, 655 ...; .. seiner Stadt nahm ich (für mich) vorweg; gleich einem Vogel im Käfig schlofs ich ihn ein. Seine Anpflanzungen, 13,520 (530?)......
15 10...., die nicht zu zählen sind, hieb ich nieder, auch nicht einen (Baum) liefs ich übrig, sammt ihrer Habe .... châdara, das Haus des Vaters des Rezîn von Gar-Imírisu, unwegsame Berge.... 12.... Samalla (?) belagerte ich, nahm ich ein, 800 Einwohner sammt ihrer
20 Habe Mitinti von (Askalon? —) ... 13.... ihre Ochsen (?), ihr Kleinvieh führte ich fort; 750 Gefangene der Stadt Kuruzzâ (?) sammt .... 14. die Irmäer (?), 550 Gefangene der Stadt Mituna (?) führte ich fort, 500 (und? —) Städte sah ich ... ? ... 15.... (ich), welcher 16 Di-
25 strikte des Landes Gar-Imírisu (Syrien-Damask's) gleich einem Fluthhügel zurückliefs (?), (während) den Chatti-Palast (ich) selber ...... 16....... Samsi, Königin von Aribi, welche dem Cult des Sonnengottes anhing, Rûkiptu, Sohn des ...." — Beachte die Erwähnung der Königin
30 Samsi (genauer an anderen Stellen Samsî) anstatt der

*) So möchte ich jetzt die schadhafte Stelle herstellen und lesen.

früher (zum 8. Regierungsjahre des Königs) erwähnten Königin Zabibî von Aribi. Jene war entschieden die spätere (wir begegnen ihr noch auf den Sargonsinschriften), auch ein Beweis, dafs wir mit dem Stücke in die Zeit des für Syrien die Katastrophe herbeiführenden Zugs des Grofskönigs nach dem Westen (734—732) herabgehen müssen.

16. *Und Achaz nahm das Silber und Gold . . . und sandte an den König von Assyrien* (Tigl.-Pil.) *ein Geschenk.* Dies ist in völliger Uebereinstimmung mit der im letzten, bezw. vorletzten Jahre*) von Tiglath-Pileser's Regierung abgefafsten Inschrift II R. 67, in welcher wir Z. 61 lesen, dafs der König Tribut (vgl. Zeile 57) empfangen habe von : „Mitinti von Askalon, Joachaz (Ja-u-ḫa-zi) von Juda, Kôsmalak von Edom" (s. ob. S. 257). Dafs hier unter dem Judäer Joachaz der biblische Achaz von Juda zu verstehen, kann keinem Zweifel unterliegen. In Betracht kommen könnte aufser Achaz überhaupt nur Uzziah (עזיה), mit welchem H. Rawlinson den Namen identificirte. Allein 1) steht ja bei Uzziah der Gottesname hinten, bei Jahuchazi vorn; 2) wäre Uzziah's Name bereits in den früheren Listen tributbringender Könige zu erwarten z. B. da, wo Menahem's von Samarien Erwähnung geschieht (Lay. 50, 10), in einem Berichte über die Fürsten, welche dem Grofskönige in seinem 8. Regierungsjahre Tribut brachten : gerade hier aber erscheint er nicht; endlich 3) heifst ja Uzziah, wie oben ausgeführt, auf den Inschriften Azarjah; somit mufs Jahuchazi nothwendig eine andere

*) S. a. a. O. Z. 5 : **ultu rîš šarrûtija adî XVII. palîja** d. i. „von Beginn meiner Herrschaft bis zu meinem 17. Regierungsjahre". Die Gesammtzeit der Regierung des Grofskönigs belief sich auf 18 Jahre s. ob. zu 15, 29.

Persönlichkeit sein. Es bleibt in diesem Falle aber lediglich Achaz über, zugleich der einzige König von Juda, von dem die Bibel als einem solchen berichtet, der dem Tiglath-Pileser Tribut gebracht habe. Die Differenz der Aussprache:
5 Joachaz der Inschriften anstatt Achaz der Bibel, ist dann aber entweder darauf zurückzuführen, dafs die späteren Juden im A. T. den wirklichen Namen des Königs, nämlich Joachaz, in Rücksicht auf sein götzendienerisches Wesen unter Weglassung des Gottesnamens in Achaz umwandelten,
10 oder darauf, dafs die Assyrer auf Achaz den ähnlich klingenden Namen eines früheren Königs (Joachaz) fälschlich übertrugen. Mir ist das Erstere das Wahrscheinlichere*).

9. (Der König von Assyrien) *zog heran wider Damaskus.* Nach der Verwaltungsliste geschah dieses in Tig-
15 lath-Pileser's 13. Regierungsjahre d. i. im J. 733. Schon vorher aber war er gegen P i l i s t a d. i. Philistäa und die übrigen Küstenländer, und so auch gegen Pekach von Samarien gezogen, der, scheint es, rechtzeitig zu Kreuze kroch und so wenigstens die Existenz seines Staates und
20 seinen Thron rettete. S. ob. S. 256.

und nahm es. Da die Verwaltungsliste den König zwei Jahre hintereinander gen Damaskus ziehen läfst, so ist es wahrscheinlich, dafs erst in dem zweiten Jahre, also 732, Damaskus nach zweijähriger Gegenwehr fiel.
25 *und führte* (die Einwohner) *fort gen Kîr.* Wir lesen in den uns überkommenen Platten der Annalen Tiglath-Pileser's von einer solchen Wegführung der Bewohner gerade nach Kir nichts. Bei der Verstümmeltheit und Lückenhaftigkeit dieser Platten, die selber nur zum Theil auf uns
30 gelangt sind, ist aber in keiner Weise ausgeschlossen,

*) Es ging dasselbe um so eher an, als ein Name אָחָז in Wirklichkeit auch sonst im Gebrauch war (1 Chr. 8, 35; 9, 42).

s auch auf den assyrischen Original-Platten von dieser
ınslocation der damascenischen Bevölkerung einst be-
ıtet war. Immerhin liegt auch bei den uns erhaltenen
ıten (s. o. S. 262 flg.) zu Tage, dafs auch sie von der End-
astrophe des syrischen Reiches erzählten, und dafs Tiglath- 5
ser insonderheit von einer massenhaften Wegführung
Bewohner berichtete.

den Rezîn tödtete er. Auch dieses fand Rawlinson, wie
ıerkt, auf einer Tafel Tiglath-Pileser's berichtet; leider
r blieb die betr. Platte in Asien zurück und ist seit- 10
ı spurlos verloren gegangen. S. G. Smith bei Lepsius
. S. 14.

10. *Da zog Achaz dem Tiglath-Pileser entgegen nach
maskus,* wo vermuthlich der Grofskönig nach Eroberung
Stadt im J. 732 eine Zusammenkunft aller tributären 15
sten veranstaltete, und zwar wohl sicher derselben, deren
te wir oben S. 257 gaben und unter welchen sich auch
ıuchazi d. i. Achaz von Juda befand. Ob übrigens
se letztere an einer der beschädigten Stellen auch den
men Pekach's von Samarien enthielt (Smith a. a. O. 20
15), mufs dahin gestellt bleiben. Ueber Pekach s. u.

17, 1. *Im 12. Jahre des Achaz — ward Hosea, der
n Ela's, König zu Samarien über Israel.* Wie oben
260 bemerkt, ist der Name des Hosea in der Aussprache
ı-s i-' auf einem Fragmente entdeckt worden, dessen 25
kt III R. 10 lithographirt ist. Aus demselben ergab
ı zugleich, dafs Hosea von vornherein lediglich mit Zu-
ıung und als Vasall des Assyrers auf den Thron gelangte.
der Bibel schimmert eine Mitwirkung des Assyrers bei
ı fraglichen Thronwechsel nicht durch*); die Stelle 30

---

*) Dan. Haigh schliefst in Lepsius' Ztschr. 1871. S. 70 aus der
ähnung des Hanno von Gaza und der Samsieh, Königin der Araber,

17, 3 : „und Hosea ward ihm (dem assyrischen Grofskönig unterthan", bezieht sich auf Salmanassar.

3. *Wider ihn zog heran Salmanassar* (שַׁלְמַנְאֶסֶר *König von Assyrien.* Die assyrische Form des Namens i
5 Šalmânu-uššir „Salmân, begnadige!" Uššir ist Impe Pael von mašar „lassen", „freilassen", in Verbindung m ana napišti soviel als : „zum Leben entlassen" d. i. b gnadigen. Vgl. die Redensart ana napišti umašši šunuti „zum Leben entliefs ich sie" mit der parallel
10 napištišunu akbî „ihr Leben verkündete ich" eine seits, uššuršunu akbî „ihre Begnadigung verkündig ich" Sanh. Tayl. Cyl. III, 7 (s. u.) anderseits. Vgl. Nor Dict. 742; Stan. Guyard im J. A. VII, 15 (1880) p. 49 s welcher letztere, der scharfsinnige Entdecker zugleich d
15 hier in Betracht kommenden Eigenthümlichkeit der Wu zeln pr. Mem, lediglich dahin zu rectificiren sein dürfte, da der erforderliche Imperativ als Imp. Pa. mit der Ausspracl uššir anstatt uššur anzusetzen ist*). Für das Ideog DI(ma-nu) = Šalmânu s. ABK. 137. Die Umwan
20 lung der Aussprache שלמנאשר, welche hebräisch zu למנאסר

---

an der betr. Stelle, dafs diese ganze verstümmelte Inschrift nicht ei solche des Tiglath-Pileser, denn vielmehr eine solche des Sargon-S manassar (welche beiden Herrscher er identificirt) sei. Allein die Schlufs ist voreilig, da wir die Königin Samsieh von Arabien auch a einem der sechzehnzeiligen Friese (Lay. 73, 16) erwähnt finden, welc sicher nicht solche des Sargon waren; Hanno von Gaza aber II R. Z. 62 auf einer ganz ausdrücklich dem Tiglath-Pileser beigelegten I schrift namhaft gemacht wird. Beide Herrscher : Hanno von Ga und Samsieh von Arabien, werden somit über die Zeit des Tiglath-P leser hinaus auch noch in die Zeit der Regierung des Sargon (ihrer Khors. 25. 26. 27 ebenfalls erwähnt) hinein regiert haben.

*) ABK. 269. — So spricht auch P. Haupt in ZDMG. XXXIV, 7 aus, den Namen aber im Uebrigen deutend : „Salmân hat (die Leib frucht) richtig geleitet" (R. אשׁר? —).

te werden sollen, in die im A. T. vorliegende שלמנאסר
wohl aus dem Streben nach Differenzirung der Aus-
ache bei den beiden in demselben Worte hintereinander
tretenden Zischlauten zu erklären s. Fr. Hommel, Jagd-
:hrr. Asurbanipal's 1879 S. 26. Salmanassar (nämlich 5
hier in Betracht kommende König dieses Namens : es
mehrere assyrische Herrscher dieses Namens) regierte
; dem Regentencanon von 727 — 722 und zwar als Nach-
'er Tiglath-Pileser's und Vorgänger Sargon's. S. die
handlungen über diesen Gegenstand zwischen Riehm, 10
ce, Oppert und dem Verfasser in Theol. Studd. u. Kritt.
;9. S. 683 ff.; 1870. S. 527 ff.; 1871. S. 318 ff.;
' ff.; 700 ff.; 1872. H. IV. S. 735 ff., die einen defini-
n Abschlufs durch die Auffindung des die zweite Co-
ne der Verwaltungsliste (s. Beil.) fortsetzenden Thon- 15
;ments erhalten haben, auf welchem für das Jahr 727
drücklich Salmanassars Thronbesteigung, für das J. 726
Verbleiben des Königs i n a m â t „im Lande" (Assyrien)
emerkt, für die drei folgenden Jahre (725—23) aber
egszüge des Königs gegen (auswärtige) Länder ver- 20
:hnet werden, deren Namen zwar verlöscht sind, die aber
westliche Länder, insbesondere Phönizien und Israel zu
iehen wenigstens das Nächstliegende sein dürfte. Nach
ı Eponymate des Jahres 723 d. i. dem Eponymate des
ıigs Salmanassar selber steht ein Trennungsstrich, wo- 25
ch klar wird, dafs das folgende J. = 722 das Antrittsjahr
Nachfolgers, also Sargons ist, s. Academy 1873 Nr. 81
100; meine Bemerkk. in Jahrbb. für Prot. Theol. I.
'5 S. 323 ff.; Del., Ass. LSt.[2] 94.

Denkmäler und Inschriften, in denen der König von 30
en Thaten berichtete, sind uns nicht überkommen; wir
tzen lediglich ein mit seinem Namen versehenes Reichs-

gewicht s. ABK. S. 176 flg. Bei dieser Lage der Ding
sind wir bezüglich der Vorkommnisse während seiner R
gierung ausschliefslich auf das oben beschriebene, neuau
gefundene Bruchstück der Verwaltungsliste und auf aufse
5 assyrische Quellen angewiesen, nämlich abgesehen von d
Bibel auf Menanders Bericht bei Josephus (Archäol. IX
14, 2). Nach letzterem war es Salmanassar, welcher eine
Zug wider Tyrus, das man sich wohl als mit Samarien i
Bunde denken mufs, unternahm, eine Expedition, welch
10 schliefslich fünf Jahre in Anspruch nahm d. h. noch üb
den Tod des Salmanassar hinaus in die Regierung des fo
genden Königs, Sargon, hinein dauerte*). Das Tho
fragment findet sich damit in Uebereinstimmung. Mit jen
Unternehmung gleichzeitig fand wohl auch die andere geg
15 Nordisrael und die Belagerung von Samarien Statt, welch
(s. u.) ebenfalls noch über den Tod des Königs hinaus sic
hinzog. Ob der Tod desselben auf natürliche Weise e
folgte oder aber in Folge einer Revolution Statt hatte (wi
dieses letztere von den Assyriologen mehrfach angenomme
20 wird), ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Auf dem Tho
fragment findet sich keine bezügliche Notiz. Thatsach
ist, dafs sein Nachfolger Sargon auf den uns bis jetzt b
kannt gewordenen Monumenten sich niemals als Sohn d
Salmanassar bezeichnet**). Die Möglichkeit, dafs Sargo
25 als Usurpator auf den Thron kam, ist somit allerdings vo

*) S. hiezu meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1870. 531
und vgl. meine Artt. Salmanassar in Schenkels Bibel-Lex. und b
Riehm HWBA.

**) Dafs er sich freilich als Sohn einer anderen Persönlichk
ausdrücklich bezeichne, wie Opp. dieses auf Grund einer von de
selben nicht richtig gedeuteten Inschrift wenigstens früher annah
(E. M. II, 328 sq.), ist nicht zu erweisen. S. zu Jes. 20, 1.

handen, wogegen auch nicht der Umstand spricht, dafs er sich wiederholt (z. B. Botta 37, 41) seiner 350 Vorfahren („Väter"), die Könige über Assyrien gewesen, rühmt, da diese Angabe sicherlich nicht streng wörtlich zu nehmen ist und sich als Hinweis darauf, dafs er der Nachfolger einer langen Königsreihe war, ebensogut begreift; prinzlicher Herkunft kann er ja dazu ohnehin gewesen sein.

und Hosea ward ihm unterthan (עבר) s. zu Vs. 1. Was von Tiglath-Pileser gilt, wird nicht minder von Salmanassar gegolten haben, wenn wir auch auf den Inschriften davon nichts lesen.

und entrichtete ihm Geschenke. Vgl. die Empfangsbescheinigung Tiglath-Pileser's ob. S. 255 flg.

4. סוא מֶלֶךְ מִצְרַיִם *Sabako, König von Aegypten.* Dafs die Masorethen fraglichen Namen des ägyptischen Pharao nicht richtig ausgesprochen haben, da derselbe vielmehr, wie bereits anderweitig vermuthet ist, סֵוֶא zu punktiren, erhellt auch aus den Keilinschriften, in denen uns, nämlich in den Inschriften Sargons (Botta 71, 1; 122, 20; 145, II. 1), der Name des betr. ägypt. Königs unter der Form Šab-'-i שַׁבְּא = hebr. סבא überliefert ist*). Zu bemerken ist

*) Die Identität von assyr. Šab'i und hebr. סֵוֶא stellt in Abrede B. Stade, de Isaiae vaticc. (Lps. 1873) p. 54 sq., während derselbe anderseits die auch von uns anerkannte Identität des keilinschriftlichen Sab'i mit dem ägyptisch-hieroglyphischen Sabako-Sabaka statuiren zu sollen glaubt : Sô-Seveh sei einer der vielen *reguli Aegypti inferioris*, deren es zur Zeit des Aethiopien Pianchi-Meramen viele gegeben habe (aber er heifst doch מֶלֶךְ מִצְרַיִם d. i. „König von Gesammt-(Unter)-Aegypten"! —). Vgl. hiezu unsere Bemerkk. in JLZ. 1874 S. 37a : „Wenn Tarhaka, der erst 692 die ägyptische Herrschaft antrat, dennoch bereits im J. 704 von dem hebr. Geschichtsschreiber, mit Ignorirung des ägyptischen Pharao, als die eigentliche Hauptperson allein genannt werden konnte (2 Kön. 19, 8), so konnte jedenfalls derselbe hebr. Schriftsteller den späteren faktischen König Seveh, auch

übrigens, dafs genannter König von Sargon nicht als „König“ oder „Pharao“, denn vielmehr als šil-ṭan-nu d. i. سُلْطَان „Herrscher“, „Fürst“, bezeichnet wird*). Es kann danach kaum einem Zweifel unterworfen sein, dafs zu 5 der Zeit, als Sargon mit ihm in Berührung kam (720), Seveh noch nicht als König von Aegypten anerkannt war. Ohnehin unterscheidet Sargon ausdrücklich von Seveh, dem „Sultan“, den Pir'u šar mât Muṣuri „Pharao, König von Aegypten“ (Botta 145, II, 1). S. weiter zu Jes. 10 20, 1 und vgl. zu 2 Mos. 1, 11.

— *Da verhaftete ihn der König von Assyrien und warf ihn in's Gefängnifs.* In den assyrischen Inschriften, auch denen Sargon's, wird uns dieses nicht berichtet (über die

---

als er lediglich noch König von Aethiopien war, bereits als König von Aegypten bezeichnen (2 Kön. 17, 4). Die Ungenauigkeit wäre noch lange nicht so grofs, wie die desselben Schriftstellers, der zwei Verse weiter (17, 6) zum Eroberer Samariens den Salmanassar statt des Sargon macht! Auch dafs der Sethôn des Herodot, der Widersacher Sanherib's, nicht der Sabtaka der ägyptischen Inschriften sein soll (p. 54), will uns nicht einleuchten [Hinweis auf die notorische Verstümmelung assyrischer und ägyptischer Namen bei griechischen Schriftstellern]. Mit Ζήτ des Africanus, einem Könige der 23. Dynastie, ist Σεθών nicht identisch.“

*) Die Engländer (Hincks, Rawl.) lesen den fraglichen Titel Tartannu = Tartan. Nun ist es allerdings richtig, dafs dem ersten der drei Zeichen, mit denen der in Rede stehende Titel geschrieben wird, gleicherweise die Werthe tar und šil eignen (s. ABK. S. 75 ff., Nr. 222. 255); allein aus der Verwaltungsliste II R. 52 Av. (so!) Z. 38; Rev. (so!) Z. 32 (s. am Schlusse dieses Buches) wissen wir, dafs „Tartan“ im Assyrischen nicht so, sondern „turtanu“ (mit tur) gesprochen ward. Es ist also eine Aussprache des fraglichen Titels des ägyptischen Königs als „Tartan“ einfach zu verwerfen; ohnehin wäre die Bezeichnung des ägyptischen Königs nach einer specifisch assyrischen Würde und zwar nach der Würde eines assyrischen Generals (!) das Seltsamste, was sich denken liefse. Vgl. oben S. 152 zu אַבְרֵךְ (1 Mos. 41, 43).

Stelle in den Annalen Botta pl. 79 s. zu Vs. 6). Eben dieser letztere Umstand ist eine Bestätigung für die Annahme, dafs Sargon nicht mit Salmanassar identisch ist, wie einige Gelehrte angenommen haben. Sargon, als er die Regierung übernahm und die Belagerung Samariens zu 5 Ende führte, fand den König Hosea überall in Samarien nicht mehr vor; so berichtet er uns auch nicht von einer Gefangennahme oder Hinrichtung des Königs : beides, jedenfalls das Erstere, fällt noch in die Regierung seines Vorgängers Salmanassar, der gemäfs dem ganz unmifsverständ- 10 lichen Berichte der Königsbücher erst nach des israelitischen Königs Gefangennahme zur Belagerung Samariens schritt.

5. *Und der König von Assyrien . . . . zog wider Samarien und belagerte es drei Jahre.* Diese Notiz findet ihrem ersten Theile nach durchaus, ihrem zweiten Theile 15 nach jedoch nur insoweit durch die Keilinschriften ihre Bestätigung, als Sargon, Salmanassar's Nachfolger, in seinem ersten Regierungsjahre Samarien eroberte (Botta 70, 1 ss. 145, I, fin.), so dafs auf Salmanassar als Belagerer nur etwa *zwei* Jahre kommen, was wenigstens indirect durch 20 das inzwischen entdeckte Fragment der Verwaltungsliste seine Bestätigung erhält s. Jahrbb. für Prot. Theol. 1875 S. 324 ff.

6. *Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samarien ein und führte Israel nach Assyrien ab.* 25 Nach dem biblischen Berichte kann der erobernde König nur derselbe wie der belagernde, also nur Salmanasser sein. Damit sind die Keilinschriften in Discrepanz, indem diese die Eroberung ganz ausdrücklich dem Könige Sargon*) vindiciren. Derselbe berichtet uns in der grofsen Prunk- 30

*) Ueber den Namen des Königs s. zu Jes. 20, 1.

inschrift Botta 145, I, fin. : I'r Sa-mí-ri-na al-ví ak-šud; XX. VII. M. CC. LXXX. niši a-šib lib-bi-šu aš-lu-la; L. narkabâti ina libbi-šu-nu aḳ-ṣur-ma u si-it-tu-ti i-nu-šu-nu u-ša-ḫi-iz, ŠU. UT. SAḲ-ja íli-šu-nu aš-kun-ma bilat šarri maḫ-ri-í í-mid-su-nu-ti d. i. „die Stadt Samarien belagerte ich, nahm ich ein; 27,280 ihrer Bewohner führte ich fort; 50 Wagen von ihnen nahm ich (für mich), ihre übrigen Habseligkeiten liefs ich (meine Untergebenen) nehmen; meinen Statthalter setzte ich über sie, den Tribut des vorigen Königs legte ich ihnen auf“.

Zur Erläuterung. Alví, Impf. I Ps. von lavâ (lamâ) = לוה „an etwas herankommen“, *aggredi, oppugnare*; — über das Ideogramm für „Wagen“ s. S. 198, 7; 211, 6; aḳṣur R. קצר eigentl. „sammeln“, „zusammennehmen“, dann „wegnehmen“ (s. ob. S. 9); sittût Abstractbildung neben sittu, „Rest“ z. B. Assurb. Sm. 113, 114, vgl. arab. إست, سَتَه „der hintere Theil des Körpers“, eigentl. است „Basis“, ostsyr. ܫܬܐ, hebr. שְׁתוֹת (Nöld.); înu = אֵן vgl. hebr. הוֹן. Lay. 16, 46 findet sich auch die Aussprache ûnût (s. ob. S. 201, 19; 203, 7); — ušaḫiz Schaf. von אחז; ŠU. UT. SAK., Ideogramm, dessen Sinnwerth durch eine Reihe von Stellen zweifellos, dessen phonetisches Aequivalent aber noch nicht gefunden ist; ímidsunûti Impf. Kal von עמד = אֶעְמִד im Assyr. trans. „stellen“. Für das übrige s. Gloss.

Ausführlicher noch hatte Sargon in seinen „Annalen“ über das in Rede stehende Ereignifs sich verbreitet : aus ihnen erfahren wir auch, dafs die fragliche Waffenthat des Königs in das Jahr seines Regierungsantritts, also 722 v. Chr., fällt*). Leider ist, wie überall der Text der Annalen, so auch dieser betreffende Abschnitt arg verstümmelt. Dennoch reicht das Erhaltene und Lesbare vollständig hin, uns darüber, wie von dem fraglichen Ereignisse in der Inschrift

---

*) Vgl. hiemit meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 ff., sowie KGF. 314 ff.

Rede war, Aufklärung zu verschaffen. Der Bericht
zte sich nun aber über zwei Platten hin fort : er bildete
ı Schlufs des Textes von Botta pl. 79 d. i. Saal II. Nr. 1
d den Anfang von pl. 70 d. i. Saal II. Nr. 2. Die In-
ırift Saal II. Nr. 1 enthält Z. 1 bis 9 die Fortsetzung 5
er allgemeinen Uebersicht über die Thaten des Königs,
lche z. Th. wörtlich übereinstimmt mit der entsprechenden
der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 6—16. Alsdann beginnt
r annalistische Bericht Z. 10 mit den Worten : I-na rîš
...... 11..... [îr Sa-mî-]ri-na-ai..... d.i. „Im 10
ginne....... der Samarier“. Es kann wohl keinem
reifel unterliegen, zumal Nr. 2 pl. 70. Z. 10 der Bericht
er das II. Jahr (ina šani-i palî-ja) beginnt, dafs wir die
'orte zu ergänzen haben : I-na rî[š šarrûtija] „Im Be-
nne [meiner Herrschaft]“ vgl. ob. Botta 145, l. fin. Die Er- 15
nzung des ... r]i-na-ai zu [Sa-mî-r]i-na-ai ist unantastbar
ter Vergleich von Lay. 50, 12 : Mînḫimmî Samî-
nai „Menahem der Samarier“. Dann leuchtet ein, dafs
ɜr von dem Ausi' d. i. Hosea von Samarien die Rede,
rmuthlich von ihm berichtet war, dafs schon Sargon's Vor- 20
nger ihn gefangen genommen, Sargon selber lediglich
ɜ Belagerung fort und zu Ende geführt habe. Die Fort-
tzung des Berichtes giebt uns nun pl. 70. Wir lesen
a. O. Z. 1 ff. : 1..... rîš (?) ... ir-uš-ti-ja .... [îr
ı-mî-ri-na al-ví, ak-šud; 27,280 niši a-šib libbi-šu 25
aš]-lu-la; L. narkabâta ḳi-ṣir šar-ru-ti-ja i-na [lib-
-šu-nu 3. aḳ-ṣur*)-ma]...(?)îli ša pa-na u-šî-šib niši
ltâti ki-šid-[ti ḳati-ja.......]; 4....... ma-
.-at-tu ki-i mât Aš-šu-ri î-mid-su-nu-ti d. i.

---

*) Bei dieser Lesung und Fassung der Worte ist die früher (Studd. Kritt. 1871. S. 688) von mir vorgeschlagene Textesänderung unthig. Zu der Redensart ḳiṣir šarrûtija vgl. Khors. 36.

„..... meiner ..... [belagerte ich und nahm ich ein die Stadt Samarien; 27,280 ihrer Bewohner] führte ich fort; 50 Wagen nahm ich als meinen königlichen Antheil [unter ihnen vorweg]; . . . an (ihrer, der Weggeführten) Statt wies
5 ich Wohnsitze an den Bewohnern [von mir] eroberter Länder; Tribut gleich Assyrien legte ich ihnen auf". Dafs wir es hier mit einem Berichte über den Fall Samariens zu thun haben, ergiebt sich aus der Erwähnung von gerade 50 vom König vorweggenommenen Wagen, wie solches die andere In-
10 schrift eben in Bezug auf Samarien berichtet (s. o.). Und wiederum, dafs die Eroberung Samariens in Sargon's *ersten* Regierungsjahr (nicht „Feldzug", wie Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 fälschlich gesagt ist s. das Richtige in assyr.-babyl. Keilinschr. S. 110), genauer noch in den „Anfang seiner
15 Regierung" (s. o.), also noch in das Jahr 722 fällt, erhält seine Bestätigung durch Botta 70, Z. 10, wo der Bericht über des Königs *zweites* Regierungsjahr beginnt. S. Studd. u. Kritt. a. a. O. 687. 688. Uebrigens erfahren wir aus der besprochenen Stelle, dafs Sargon selber nach Wegfüh-
20 rung der Israeliten nach den von ihnen verlassenen Wohnsitzen andere unterjochte Völkerschaften übersiedelte, eine Notiz, die einer früher von mir ganz unabhängig von den Keilinschriften vorgetragenen, lediglich auf die kritische Betrachtung des Textes der Königsbücher gegründeten Ver-
25 muthung, dafs der König, der gemäfs Vs. 24 unseres Kapitels Leute aus Babel, Kutha u. s. f. in die bislang von Israeliten bewohnten Gebiete überführte und für welchen gemeiniglich Asarhaddon gehalten wird, derselbe sei, der die Israeliten translocirte, also wie wir früher, ehe wir es
30 besser wufsten, meinten, Salmanassar oder vielmehr, wie wir jetzt wissen, Sargon (s. Studd. und Kritt. 1867. III.

96 ff.) *), ihrerseits zur Bestätigung gereicht. S. weiter über zu Vs. 24.

und gab ihnen Wohnsitze in Chalah und am Chabor, Strome von Gozan, und in den Städten der Meder.
gon giebt uns über die den Israeliten von ihm angewie- 5
n Gebiete keine Nachricht. Dagegen wird sonst von
in unserer Stelle aufgeführten Oertlichkeiten in den
hriften namhaft gemacht 1) der Chabor : Ḥa-bur,
hr. Asurnâṣirhabal's col. I. 77; III, 3. 31; 2) das
d Gozan : Gu-za-na, mehrfach in der Verwaltungs- 10
(s. am Schlusse des Buches). In einer anderen, geo-
hischen Liste (II R. 53) erscheint Guzana neben
ṣi-bi-na d. i. Nisibis; hier also d. i. in Mesopotamien
len wir denselben vermuthlich auch zu suchen haben **).
it stimmt, dafs der Ort 2 Kön. 19, 12 neben zwei 15
eren mesopotamischen Städten : Harran und Rezeph,
eführt wird; das biblische Gôzân ist identisch mit der
ζαυῖτις des Ptolemäus V, 18 (17). 4 (vgl. KGF. 167);
as Land Medien, assyr. (mât) Madai, s. zu 1 Mos.
2 und vgl. zu 1 Chr. 5, 26. — Ueber Chalah חלח ist 20
Inschriften Näheres nicht zu entnehmen; immerhin ver-
t angemerkt zu werden, dafs in einer geographischen
(II R. 53, 36 flg.) zwischen Arbacha-Arrhapachitis
Raṣappa-Rezeph ein Ort (ir) namhaft gemacht wird,
n Name in der graphisch am nächsten liegenden Le- 25

) 2 Kön. 17, 1—6 und 24—33 schlossen sich in dem ursprüng-
. Texte der Reichsjahrbücher, ehe die grofse Einschaltung des
ronomikers 7—23 eingefügt ward, unmittelbar aneinander. S.
. u. Kritt. a. a. O.; de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A.
. Anm. f (a. E.). S. 355.

**) Del. PD. 185 ist sogar geneigt, Gozan-Guzana als mit Naṣibina-
s „auf das innigste zusammengehörend" zu betrachten (? —).

sung Halaḫḫu an den Stadtnamen חלח unmittelbar e
innert. KGF. a. a. O.

24. *Und der König von Assyrien liefs Leute komme aus Babel, Kutha, Avva, Hamâth und Sepharvaim und ve setzte sie in die Städte Samariens anstatt der Söhne Israel'* Unter dem hier in Aussicht genommenen König ist Sarg zu verstehen, s. S. 274. — *Aus Babel.* Hiefür hab wir noch eine, wenigstens indirekte, Bestätigung durch d Keilschrifttexte. Wir lesen in den Annalen Sargon's u zwar abermals in dem Berichte des Königs über sein erst Jahr Botta 70. Z. 8—10: . . . . . ša ki-i la lib-bi il šar-ru-ut Bâb-ilu . . . . VII. niši a-di mar-ši-ti-šu-n as-su-ḫa-am-ma . . . [ina mât] Ḫa-at-ti u-ší-šib „(M rodachbaladan), welchen, da er, nicht nach dem Will der Götter, die Herrschaft über Babel (an sich geris hatte, ich mit Krieg überzog und schlug); . . . . . . sieben*) Bewohner sammt ihrer Habe (R. ארש = יר translocirte ich (R. נסח) . . . und siedelte sie [im Lan Chatti (d. i. Syrien-Palästina S. 107 ff. 117) an". Es k wohl keinem Zweifel unterworfen sein, dafs ein Ort d Translocation auch Samarien war; gleichzeitig aber leuch ein, dafs nicht blofs aus der Hauptstadt Babylon, sond ebensowohl aus anderen babylonischen Städten die Bewoh weggeführt wurden, also auch z. B. aus Kutha, Avva, S pharvaim, welche in der Bibelstelle ausdrücklich nam gemacht werden. Auch hiefür übrigens haben wir in d Inschriften des Königs noch indirekte Belege, wenn weiteren bezüglichen Nachrichten sich auch nicht auf erste Jahr Sargon's beziehen, was ja der Bibeltext ohne auch gar nicht verlangt. Wir lesen in der Cylinderinsch

*) Von der Zahl (so und soviel Tausend, Hundert u. s. w.) nur die letzte Ziffer, die Sieben, erhalten.

t. 36. Z. 20 : ka-šid avîl Tam-mudi, av. I-ba-di-di,
'. Mar-si-ma-ni, av. Ḥa-ja-pa-a ša si-it-ta-šu-nu
-ni-it-ḳa-am-ma u-šar-mu-u ki-rib mât Bit-Ḥu-um-
-a d. i. „(Sargon), der die Leute von Thamud*), Ibadid,
arsiman, Chajap, deren Ueberrest fortgeführt ward (Impf. 5
f. von עתק), und die er nach dem Lande Bît-
mrî versetzte (Schaf. von רמה)". Noch bestimmter
atet die Stelle in den Annalen (7. Jahr d. i. 715 s. zu
s. 20, 1). Wir lesen Botta 75, 3—5 : 3. Av. Ta-mu-di
v. I-ba-]a-di-di, av. 4. Mar-si-ma-[ni], av. Ḥa-ja- 10
a-a mât Ar-ba-ai ru-u-ḳu-ti, a-ši-bu-ut mât Ba-ri**),
a avîl ak-kil avîl ša-pi-ru la i-du-ma, 5. ša a-na
ir-ri [abûti]-ja im-ma bi-lat-su-un la iš-šu-ma***),
na tuklat†) Ašur bîl-ja u-šam-ḳit-su-nu-ti-ma si-it-
-tî-šu-nu as-su-ḫa-am-ma 6. i-na îr Sa-mî-ri-na u-šî- 15
b d. i. 3. „die von Thamud, Ibabid, 4. Marsiman, Chajap,
Arbäer, die fernen, die das Land Bari**) bewohnen,
lches kein Gelehrter (عقل) und kein Botenaussendender
. שפר s. Gloss.) kannte (ידע = ארע), 5. welche den Kö-
gen, meinen Vätern††), niemals (imma = ܐܡܡܐ (Haupt)) 20
en Tribut dargebracht hatten (נשא), im Vertrauen auf

*) Ein arabischer Stamm, in Arab. petraea wohnend, die Θαμυδῖται Ptolem. Geogr. VI, 7. 4. S. KGF. 263 und für Marsiman und aiap zu 1 Mos. 25, 4 (S. 146 flg.). Vgl. Del. PD. 304.

**) Del. liest mad-ba-ri im Sinne von „Wüste" hebr. מִדְבָּר.

***) So ist natürlich statt des sinnlosen und grammatisch gar nicht zugliedernden iš-ma-ma zu lesen : auf der Platte war offenbar der ere Strich des šu verlöscht. Die Form iššû Beh. 28. Für die rbindung našû bilta vgl. Botta 149, 6; 153, 9.

†) Unter Vergleich wohl von Stellen wie I R. 37. II, 42 u. a. nscribirt Del. kakki „Waffe".

††) Trotz der von Botta angedeuteten verhältnifsmäfsig geringen cke ergänze ich nach sonstigen Parallelen und wegen des imma versichtlich den Plural (anders Del. a. a. O.).

Asur, meinen Herrn, unterwarf ich sie, ihre Ueberbleibsel (Plur. s. ob. S. 272) verpflanzte ich (נסח) und 6. siedelte ich in der Stadt Samarien an (Schaf. von אישב)". Hienach ist es durch die Inschriften auf das Nackteste bestätigt, dafs Sargon dort allerdings unterworfene Stämme ansiedelte; und wenn er nun in der zuerst aus den Annalen angeführten Stelle Babylonier in das Land der Chatti, das, wie wir oben gesehen, Nordisrael mitbegreift, abgeführt werden, die Bibel aber gerade Babylonier in Samarien angesiedelt werden läfst, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dafs die in der Bibel in Aussicht genommene Ansiedelung babylonischer Bewohner die in den Annalen Sargon's für sein 1. Regierungsjahr (d. i. 721 s. u.) berichtete ist, welcher der Grofskönig aber später, vielleicht mehrmals, jedenfalls im 7. Jahre seiner Regierung (715) einige Nachschübe folgen liefs. Auch sonst nahm Sargon wiederholte Translocationen nach einem und demselben Orte vor s. Botta 146. Nr. 5, l. 8.

Was nun die hier aufser Babel selber noch namhaft gemachten Städte betrifft, so haben wir zunächst sicher in Kutha und Sepharvaim noch zwei weitere babylonische Städte zu sehen. **Kutha** erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache **Kutî**. Wir lesen Salm. Obel. Z. 82 (Lay. 91) : **lu niḳî ina Bâb-ilu, Bar-sap, Ku-ti-i îbu-uš** „reichliche Opfer brachte ich in Babylon, Borsippa und Kutha dar". Aus dieser Stelle erhellt, dafs wir es mit einer mittelbabylonischen Stadt zu thun haben und diese Vermuthung hat sich inzwischen auch monumental bestätigt. Zu Tell-Ibrâhîm, nordöstlich von Babylon, hat neuerdings Harmuzd Rassam und zwar in dem südlichen Theile des gröfseren der beiden Ruinenhügel erhebliche Ueberreste von Gebäuden, Zimmern und Hallen (Gängen)

blofsgelegt, und die hier gefundenen Backsteine und Thontafeln weisen darauf hin, dafs hier der Tempel des Nergal und der Gottheit Laz stand, den Nebucadnezar später restaurirte. S. *The Mail*, Lond. 1881, Aug. 29 (Babylonian explorations). Vgl. noch zu Vs. 30. — *Sepharvaim*, nicht 5 minder wie Kutha bekanntlich ein dankbarer Stoff für etymologisch-geschichtlich-geographische Streifzüge, ist ebenfalls, wie schon a priori zu vermuthen, eine babylonische und zudem noch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache Sipar, Sippar uns begegnende Stadt 10 Babyloniens. Wie überhaupt die Namen der babylonischen Städte erscheint auch dieser Stadtname meist mit einem Ideogramm geschrieben, das aber in einem Syllabar II R. 13, 25*) ausdrücklich durch Si-par d. i. Sippara oder Sepharvaim erklärt wird. Die phonetische Schreibung des 15 Namens ist theils Si-par (II R. 13, 26; Lay. 52, a Z. 5); theils Sip-par (Lay. 17, 4); theils Si-ip-par (II Rawl. 65, I Av. II 18 flg.) Zu der ersten stellt sich hebräisches סְפַרְוַיִם und das Berossische „(*urbs*) Siparenorum" bei Eusebius (Alex. Polyh.) Chron. ed. Schoene I, 21; zu den 20 beiden letzteren das *Σιπφάρα* des Ptolemäus (V, 18/17, 7; Willbg. 377); sowie das *Sipparenum* (so lies statt Hipparenum) des Plinius VI, 30 (123). In der Stelle Lay. 17, 4 wird die Stadt als ir Sip-par ša Šamaš d. i. als „Sippar der Sonne" bezeichnet vgl. des Eusebius (praep. ev. 9, 12): 25 *Ἡλίου πόλις*, sowie des Berossus in Euseb. chron. I, 21 flg. *in urbe solis Siparenorum*. — Indefs ist zu bemerken, dafs noch eine zweite Gottheit, die Anunit, in Sipar besonders verehrt ward. Danach unterscheiden bereits die Assyrer

*) Dasselbe ist (Vs. 24—26) der Erklärung der Ideogramme dreier babylonischer Städte gewidmet, nämlich Niffer (Ni-pu-ru); Babel (Bâb-ilu) und Sepharvaim (Si-par).

bezw. Babylonier neben dem Sipar oder Sippar ša Šamaš „Sipar des Sonnengottes" ein Sip-(p)ar ša A-nunituv „Sipar der Anunit" (s. II Rawl. 65, I Av. col. II, 18 flg.; Sayce in Transactt. of Bibl. Soc. II S. 131). Da-
5 durch wird der Dual סְפַרְוַיִם „*Doppel-Sipar*" des Hebräischen verständlich. Die Stadt lag auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat (daher sie ideogrammatisch, bezw. in der alten, nichtsemitischen babylonischen Sprache (II R. 13) geradezu als „*die Euphratstadt*" bezeichnet wird). Die
10 Stadt ist von Hormuzd Rassam wiederentdeckt in den Ruinenhügeln von Abu Habba, südsüdwestlich von Bagdâd, etwas östlich des (heutigen) Flufsbettes des Euphrats. Der Genannte legte die Mauern eines Gebäudes von beträchtlicher Gröfse blofs, welches sich als der berühmte Sonnen-
15 tempel von Sipar-Heliopolis erwies. In einem geräumigen Zimmer oder Saale des Gebäudes, in welchem ein grofser Altar stand, entdeckte nämlich Rassam in einer unter den Fufsboden eingesenkten Kiste aus gebranntem Thon mehrere Thonurkunden, von denen eine (die des Nabûpaliddina? —
20 s. sogl.) mit den Worten begann: „Dem *) Sonnengotte, dem grofsen Herrn, der da in Bît-Parra (d. i. „Tempel des Lichts") wohnt, welcher zu Sipar". Als diejenigen babylonischen Könige, die sich um die Erhaltung dieses Tempels besonders verdient gemacht, erscheinen Nabû-habal-iddina,
25 Zeitgenosse der assyrischen Könige Asurnaṣirhabal und Salmanassar II, und Nabû-nâhid, der letzte König von Babylon. In dem benachbarten Dair vermuthet Rassam das dem Cult der Anunit geweihte andere Sipar. S. auch zu

*) Del. a. u. a. O. „Bildnifs des Sonnengottes" etc. Da mir der Originaltext nicht zu Gesicht gekommen, vermag ich über den Grund der Abweichung und darüber, welche Uebersetzung die den Vorzug verdienende ist, nicht zu urtheilen.

2 Kön. 18, 34; 19, 19 und vgl. noch F. Del. in F. Würdter, Gesch. Babyloniens u. Assyriens, Stuttg. 1882 S. 273 ff. S. den Bericht in The Mail, Lond. 1881, Aug. 29 (Babylonian explorations). — Für die Bestimmung von *Avva* (עוה) läfst sich aus den Keilinschriften nichts entnehmen 5 (s. noch unten). Dagegen stimmt wieder trefflich zu den Inschriften die Notiz der Bibel über Wegführung von Bewohnern aus *Hamath* und Verpflanzung derselben nach Samarien. Denn wir lesen gerade in den Inschriften Sargon's nicht nur (Botta 145. Nr. II. Z. 12), dafs der Grofskönig 10 nach der, gemäfs den Annalen (Botta 70, 10 sq.) bereits in seinem zweiten Regierungsjahre Statt gehabten Besiegung des Königs Ilubid von Hamath von der Beute 200 Wagen und 600 Reiter als seinen königlichen Beuteantheil ausgesondert habe, woraus zu schliefsen, dafs er, wie bei 15 der Eroberung Samariens, die übrige Bewohnerschaft ihrem Hauptstocke nach wird in die Gefangenschaft abgeführt d. h. translocirt haben, sondern wir erfahren auch aus anderen Stellen z. B. Botta 146, v. 8, dafs der König in das offenbar durch die Fortführung entvölkerte hamathensische Gebiet andere, östliche Bewohner verpflanzt habe 20 (ina kirib mât Amatti ušîšib „inmitten von Hamath siedelte ich sie an")*).

30. *Und die Leute von Babel machten den Succôth-Benôth* (סֻכּוֹת בְּנוֹת). Bei dem dunklen Succoth-Benoth haben wir 1) sicher an einen babylonischen Götzen (s. Then. 25 z. d. St.) zu denken (vgl. auch die Punktation b ĕ n ô th st. bânôth, wie man erwarten würde; nicht minder LXX und Vulgata, welche mit richtigem Takte an der betr. Stelle

*) Für Amattu = Hamath s. o. S. 106 *. In der folgenden Zeile wird Wegführung von ebenfalls östlichen Bewohnern nach *Damaskus* berichtet.

Eigennamen bieten); 2) aber weiter Hebraisirung eines babylonischen Namens anzunehmen, bei welchem man in besonderem Hinblick auf das benith der LXX, dem ein babylonisches bânit (Part. act. fem. R. banâ) sehr nahe kommt, am wahrscheinlichsten mit H. Rawlinson (bei G. Rawlinson, hist. of the five great mon. II ed. I, 135) an den Namen der in Babylonien verehrten, auf den Inschriften (Neb. Bell. Cyl. I, 27; II R. 67, 12; Lay. 17, 15 u. sonst) so oft erwähnten Zîr-bânit, auch Zar-pa-ni-tuv d. i. „die Samen (Nachkommenschaft) Schenkende" = זֶרַע־בָּנִית *), die Gemahlin des Merodach, zu denken haben wird. Der zweite Theil des Namens würde sich beidemal völlig decken, und der erste Theil des biblischen Namens liefse sich als Corruptel des entsprechenden babylonischen wenigstens einigermafsen begreifen. Del. PD. 215 deutet den Namen als Sakkut-binûtu „oberster Richter des Weltalls"; der Name sei als Beiname des Merodach zu fassen. Aber bedeutet sakkut im Assyrischen als Appellativ den „Richter" und binûtu kurzweg das „Weltall"? und war der Name wirklich ein Beiname des Merodach? — Ueber sakkut als Beinamen des Adar s. zu Am. 5, 26.

und die Leute von Kuth machten den Nergal (נֵרְגַל). Ueber diese Stelle wird durch die Keilinschriften ein ungeahntes Licht verbreitet. Die Sache ist diese. Auf mehreren Basrelief's, welche Löwenjagden darstellen, erscheint für dieses Thier in den daneben stehenden Inschriften (z. B. I R. pl. 7. Nr. IX. A, 2. B, 1) das Ideogramm LIK. MAH. **).

*) Ueber die Bildung des Eigennamens s. ABK. 119; 128 Nr. 10; 155 Nr. 63.

**) Dasselbe bezeichnet beiläufig den „Löwen" als „den grofsen Hund": LIK ist das Ideogr. für „Hund" (kalbu s. Syll. 762), MAH dasjenige für „hoch", „grofs" (ṣîru s. Assurb. Sm. 222, 32).

ses Ideogramm wechselt nun (im Pl.) in zwei identischen
ssagen bei Botta 152, Nr. 14, 7. 8. vgl. mit 16ter, 115 mit
ı Lauten : Nír-gal-í (in der Phrase íli nír-gal-í u-kin
:h brachte [die Gegenstände] über den Löwen an"). In
.den Stellen ist nun aber wiederum nicht von wirklichen 5
ìwen, sondern von jenen Löwencolossen die Rede, welche
ı Eingänge der Paläste zieren und welche demnach den
wen*gott* repräsentiren. Es ist somit klar : Nírgal d. i.
נ bezeichnete im Assyrischen den *Löwengott*. Dafs aber
der That Nergal der Gott von *Kutha* war, wie die Bibel 10
richtet, bestätigt uns formell und direkt das Syllabar
R. 60, 12 a. 11 b*), wo Nírgallu-Nergal ausdrücklich
Gott ša TIG. GAB. BA. KI d. i. als Gott „von Kutha"
zeichnet wird. Für das Ideogr. für Kutha s. Lay. 91, 82
l. m. 15, 27). — Vgl. noch ABK. Exc. Eigennamen 15
. 12. S. 129, wo indefs die Heranziehung des Syllabars
R. 54, 73 c. d. zu tilgen ist.

und die Leute von Hamath machten den Asîma (אֲשִׁימָא).
eder über diese hamathensische Gottheit, noch über den
bchaz und Tharthak der Avviter (Vs. 31) sagen die Keil- 20
chriften etwas aus; doch bekennt der erstere Name
i b ḥ a z נִבְחַז in seiner Bildung assyrischen Ursprung (ABK.
2 Nr. 3); und der andere *Tharthak* תַּרְתָּק erinnert in seinem
ten Theile an Namen wie Tur-tanu (s. o.), in seinem
eiten an solche wie I-tak (II R. 18, 47; III R. 66, 8; 25
surb. Sm. 217, k).

31. Und die *Avviter* machten den *Nibchaz* und den
arthak. — Die Avviter sind augenscheinlich die Bewohner

*) Dafs nämlich die zweite Columne des betr. Syllabars bei der
hographie je um eine Linie gegenüber der ersten zu hoch zu stehen
ommen ist (G. Smith, Dan. Haigh), ergiebt sich mit Sicherheit aus
8 a vgl. mit 7 b, sowie aus 30 a vgl. mit 29 b.

von עִוָּה 18, 34 (19, 12). S. zu diesen StSt. Nachgewiesen ist der Ort bis jetzt nicht. — Ueber die hier erwähnten Gottheiten s. zu Vs. 30 (S. 283).

Und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne mit Feuer 5 *dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern von Sepharvaim.* Von den Gottesnamen bedeutet der eine: Adrammelech, der 19, 37 auch als Eigenname eines Mannes erscheint und welcher assyrisch Adar-malik lautete (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33a. S. 140) soviel wie: 10 „Adar ist Fürst"; der andere Anammelech (עֲנַמֶּלֶךְ), assyrisch lautend: Anu-malik (s. ABK. S. 141) „Anu ist Fürst". Sowohl Adar, als auch Anu, Anuv (Oannes?) sind unendlich häufig erwähnte assyrische Gottheiten. Adar, ursprünglich A-tar lautend, ist ein Name akkadischen Ur- 15 sprungs und bedeutet soviel wie „Vater der Entscheidung". Es ist ein Name wie Nam-tar (wörtlich „Entscheidung, Geschick, Bestimmung", zugleich Name des „Pestgottes"), Iš-tar und anderseits Sak-kut (s. zu Amos 5, 26). Die gewöhnlichen Ideogramme, mit denen der Name nach der 20 Uebung der Assyrer geschrieben wird, sind AN. BAR und AN. NIN. IB, von denen das letztere in einem Syllabar einmal auch das die Lesung Adar (= Adar-ra) bestätigende phonetische Complement -ra aufweist. S. weiter meine Ausführung in „Zur assyrisch-babylonischen Chronologie 25 des Alexander Polyhistor und des Abydenus" (in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss." 1880) S. 19—23 Anm.; ABK. 148 ff. Nr. 49; F. Del. in Würdter, Gesch. Bab.-Ass.'s S. 276. — Anu (der Name wohl einfach das semitisirte akkadische AN „Himmel", „Gott") nimmt in der ass.- 30 babylonischen Rangliste der Götter hinter den Obergöttern, Il einerseits, Asur anderseits, stets die erste Stelle ein und führt als Zahl die Ober- oder Vollzahl 60. In dem

Eingange der Obeliskinschrift Salmanassars Lay. 87 Z. 2 flg. wird er bezeichnet als „šar AN. I-gi-gi u AN. A-nunna-ki AN. bîl mâtâti „Fürst der Igigi und Fürst der Anunnaki (d. i. der Geister der Ober- und der Unterwelt), Herr der Länder". Sein weibliches Widerpart war die Ana-tu d. i. die Anat (III R. 69 Z. 2). — Ueber Sepharvaim s. zu Vs. 34.

18, 1. מָלַךְ חִזְקִיָּה *König ward Hizkia.* Die Keilinschriften überliefern uns den Namen in der aus dem B. Jesaja (37, 1. 3 u. ö.) bekannten volleren Aussprache חִזְקִיָּהוּ, näher in der Form : Ḫa-za-ḳi-ja-u Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 71; auch Ḫa-za-ḳi-a-u III, 11. 29; I R. 43, 15.

10. וַיִּלְכְּדֻהָ *und sie nahmen es ein,* eine sicher falsche Aussprache, welche wie sie schon durch das einstimmige Zeugnifs der LXX, Syr., Vulg., die sämmtlich den Sing. וַיִּלְכְּדָהּ bieten, verdächtig, so durch den Zusammenhang, der kategorisch den Singular verlangt, verurtheilt, endlich durch das לכד der Parallelstelle 17, 6 völlig gerichtet wird. Unter allen Umständen hüte man sich, an diese schlechte Lesung der Masorethen harmonistische Versuche in der Richtung zu knüpfen, durch dieselbe den Widerstreit zwischen Bibel und Inschriften bezüglich des Eroberers Samariens hinwegzuräumen. — Im Uebrigen vgl. über Vs. 9—12 zu 17, 1—6.

13. *Im 14. Jahre des Königs Hizkia rückte Sanherib* (סַנְחֵרִיב), *der König von Assyrien, heran wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein.* Der hier von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König ist der auf den Keilinschriften unter dem Namen : Sin-aḫî-írib oder Sin-aḫî-ír-ba d. i. „Sin*) giebt der

---

*) Sin ist Name des Mondgottes im Assyrischen. Der Ursprung des Wortes ist dunkel; die ABK. 123 versuchte Ableitung aus dem Semitischen mufs aufgegeben werden.

Brüder viele" uns entgegentretende und laut dem Regentencanon von 705 *) bis 681 regierende Sohn und Nachfolger Sargon's (s. zu Jes. 20, 1). Wir besitzen von diesem Könige, der seinen Prachtpalast zu Kujundschick-Niniveh,
5 Mosul gegenüber, hatte, theils gröfsere, theils kleinere Inschriften auf Thoncylindern, Backsteinen, Alabasterplatten und auch eine solche, die zu Bavian, nördlich von Niniveh, in den Fels eingehauen ist. Unter diesen sind für die biblische Geschichte weitaus die wichtigsten die grofse In-
10 schrift auf dem hexagonalen Thoncylinder, Sanherib's Annalen über seine ersten acht Feldzüge enthaltend und bei Rawlinson und Norris, the inscriptions of West Asia I, 37—42 veröffentlicht, mit der bis zum dritten Feldzuge (incl.) reichenden Parallele, auf dem von Rassam gefun-
15 denen, aus dem Eponymate des Mitunu (700) datirten (noch unveröffentlichten) Cylinder, sowie der anderen auf den Kujundschick-Stieren III Rawl. Bl. 12. 13; des Ferneren die kleine Inschrift über einem Bilde, den König Sanherib auf einem Throne sitzend und wie er jüdische Ge-
20 fangene empfängt, darstellend **). Die letztere Inschrift ist lithographirt I R. 7 Nr. J. Aufserdem findet sich die Unterwerfung Juda's, sowie des Königs Hizkia kurz erwähnt in der Inschrift von Constantinopel I R. 43, 15. Wir bringen die betreffenden Stellen hier zum Abdruck.
25 I. Inschr. Const. Z. 13—15 : Lu-li-i šar ír Si-du-un-ni í-kim šarrut-su; Tu-ba-'-lu i-na kussi-šu u-ší-šib-ma man-da-at-tu bílu-ti-ja ṣi-ru-uš-šu u-šal-bit; rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di, Ḥa-za-ḳi-a-u šar-šu

*) Seine Thronbesteigung hatte am 12. Ab dieses Jahres Statt. S. zu Jes. 20, 1, sowie die Liste II. C am Schlusse des Buches.
**) S. die Abbildung im Bibel-Lex. Art. Sanherib. — Eine Abbildung des Siegelcylinders des Königs findet der Leser bei Riehm, HWBA. S. 1367 a.

î-mid ab-ša-a-ni d. i. „Dem Eluläus, dem König von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hizkia, seinen König, zwang ich zum Gehorsam". 5

Zur Erläuterung. Ikim 1 Ps. Sg. Impft. Kal von אכם „nehmen"; — kussu „Thron", Ideogr. erkl. ABK. S. 99. Nr. 26; vgl. hebr. כִּסֵּא, das selber Lehnwort aus dem Assyrischen, wie assyr. kussu seinerseits wieder dem Akkadischen entnommen ist, wo (IṢ) GU. ZA den „Thron" bezeichnet; — ušîšib 1 Ps. Impft. Schaf. von אשב = ישב; — 10 mandattu „Tribut" R. נדן = hebr. נתן; — bîlut „Herrschaft", hier mit dem häufigen Ideogr. (ABK. S. 108. Nr. 28) und dem phonet. Complemente ti geschrieben; — ṣirušśu Präp. ṣîr „auf" mit Suff. der 3. Ps.; über die Verdoppelung des š s. ABK. S. 249; — ušalbit 1 Ps. Impf. Schaf. von labat (= לפת?) in der Bed. „auferlegen"; 15 so auch Z. 13; — nagû „Distrikt" vgl. arab. نَجْوَةٌ; — îmid 1 Ps. Impf. Kal von עמד, im Assyr. immer trans. „auferlegen": — abšânu Subst. (R. أبس „unterjochen"?). Norr. p. 183 nimmt das Wort im Sinne von „Rebellion" und denkt an hebr. פשע; allein wie die Ableitung precär ist, ist auch der Sinn („ich that der Rebellion 20 Einhalt") in den betr. Stellen kein zutreffender und ist namentlich bei dieser Fassung das ständige Fehlen eines Suffixes bei dem Worte nicht zu begreifen. Pognon l. c. 35 vindicirt dem Worte die Bed. „Geschenke" (?).

.II. Inschrift über einem Basrelief I R. 7. Nr. J: 25 1. Sin-aḫî-îrib šar kiššati šar mât Aššur 2. ina kussi ni-mî-di u-šib-ma 3. šal-la-at îr La-ki-su 4. ma-ḫa-ar-šu î-ti-iḳ d. i. „Sanherib, der König der Völkerschaar, der König vom Lande Assur, setzte sich auf erhabenen Thron und nahm die Kriegsbeute der Stadt Lakis 30 entgegen".

Zur Erläuterung. Kiššatu, Subst. fem. von R. כנש = כנס „versammeln"; eigentl. „Menge", „Schaar", steht im Titel der assyrischen Könige aber unzähligemal im obigen Sinne; über sein Ideogr. ŠU s. ABK S. 89; — nimîdu „grofs gemacht", „erhaben", passiv. Adj. 35 (oder Substantiv: „Erhabenheit"?) von ma'ad „viel sein", hebr. מאד; — ušib Impf. K. von אשב = ישב; — šallat-su Subst. von

šalal = שלל c. Suff. mit regelrechtem Wechsel des Zischlautes; maḫar „vor", „coram" R. מחר (welcher Etymologie? —); — îtiḳ Impft. Kal von עתק, vgl. hebr. העתיק „fortrücken", hier in der Bed. „entgegennehmen".

5 III. Sechsseitiger Thoncylinder Taylor's (I R. 37—42) col. II, 34 ff.*) : 34. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ḫa-at-ti lu**) al-lik. 35. Lu-li-i šar îr Ṣi-du-un-ni pul-ḫi mî-lam-mî 36. bî-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma a-na ru-uk-ki 37. ḳabal tiâm-tiv in-na-bit-ma mâta-šu 10 î-mid. 38. Îr Ṣi-du-un-nu rabu-u, îr Ṣi-du-un-nu ṣiḫru, 39. îr Bît-Zi-it-tî, îr Ṣa-ri-ip-tav, îr Ma-ḫal-li-ba, 40. îr U-šu-u, îr Ak-zi-bi, îr Ak-ku-u, 41. îrâni-šu dan-nu-ti, bît durâ-ni a-šar-ri-i-ti 42. a-mas-ki-ti bît tuk-la-ti-šu***) ra-ru-bat kakki 43. 15 Ašur bîl-ja is-ḫu-pu-šu-nu-ti-ma ik-nu-šu 44. ši-pu-u-a. Tu-ba-'-lu i-na kussi šarru-ti 45. îli-šu-un u-šî-šib-ma bilat man-da-at-tu bî-lu-ti-ja 46. šat-ti-la naparka-at lu u-kin ṣi-ru-uš-šu. 47. Ša Mi-in-ḫi-im-mu îr U-si-mu-ru-na-ai, 48. Tu-ba-'-lu îr Ṣi-20 du-un-na-ai, 49. Ab-di-li-'-ti îr A-ru-da-ai, 50. U-ru-mil-ki îr Gu-ub-la-ai, 51. Mi-ti-in-ti îr As-du-da-ai, 52. Pu-du-ilu mât Bît-Am-ma-na-ai, 53. Kam-mu-su-na-ad-bi mât [Ma]-'-ba-ai, 54. Malik-ram-mu mât U-du-um-ma-ai, 55. šarrâ-ni mât Aḫarri ka-li-šu-un 25 ši-di-î 56. mat-lu-ti ta-mar-ta-šu-nu ka-bid-tu a-di

*) Vgl. Opp. les inscriptt. des Sargonides. Vers. 1862. p. 40 ss.; Talbot in J. of R. A. S. XIX. 1862. p. 135 ss.; Ders. in Records of the past I. p. 33 ff.; R. Hoerning, das sechsseitige Prisma des Sanh. Lpz. 1878 S. 8 ff.; G. Smith, history of Sennacherib, edited by A. H. Sayce, Lond. 1878 p. 53 ss.

**) So ist statt ki gemäfs der Stierinschrift zu lesen (Talb.). Die Inspection des Originals läfst keinen Zweifel.

***) So bietet deutlich das Original.

ÀR. ŠU 57. a-na maḫ-ri-ja iš-šu-num-ma iš-ši-ḳu
ipâ-ja 58. u Ṣi-id-ḳa-a šar ír Is-ḳa-al-lu-na 59. ša la
k-nu-šu a-na ni-ri-ja: ili bît abi-šu ša-a-šu 60. aššat-
a habli-šu banâti-šu aḫi-šu zîr bît abi-šu 61. as-
a-ḫa-am-ma a-na mât Aššur u-ra-aš-šu. 62. Šar- 5
a-dá-ri habal Ru-kib-ti šarru-šu-nu maḫ-ru-u 63. íli
iiši ír Is-ḳa-al-lu-na aš-kun-ma na-dan bilat 64.
:it-ri-í bí-lu-ti-ja í-mid-su-ma i-ša-aṭ ab-ša-a-ni. 65.
-na mí-ti-iḳ gir-ri-ja ír Bît-Da-gan-na, 66. ír Ja-
p-pu-u ír Ba-na-ai-bar-ḳa ír A-zu-ru 67. írâ-ni ša 10
i-id-ka-a, ša a-na nîri-ja 68. ar-ḫiš la ik-nu-šu, al-ví
kšu-ud aš-lu-la šal-la-sun. 69. Av. šakkanakki,
r. rubûti u niši ír Am-ḳar-ru-na, 70. ša Pa-di-i šar-
a-šu-nu bîl adi-í u ma-mit 71. ša mât Aššur bi-ri-tu
arzilli id-du-ma a-na Ha-za-ḳi-ja-u 72. mât Ja-u- 15
a-ai id-di-nu-šu nak-riš a-na (ilu) ṣil-li í-sir-šu, 73.
a-laḫ lib-ba-šu-un. Šarra-ni mât Mu-ṣu-ri 74.
abi ḳašti narkabâti sisî ša šar mât Mí-luḫ-hi
5. í-mu-ki la ni-bi iḳ-tí-ru-num-ma il-li-ku 76. ri-
a-us-su-un. I-na ta-mir-ti ír Al-ta-ḳu-u 77. íl-la- 20
u-u-a si-id-ru šit-ku-nu u-ša-'-lu 78. tuklâti-
a-un. I-na tukul-ti Ašur bîli-ja it-ti-šu-un 79. am-
a-ḫi-iṣ-ma aš-ta-kan hapik-ta-šu-un. 80. Avíl bîl
arkabâti u habli šar mât Mu-ṣu-ra-ai 81. a-di
víl bîl narkabâti ša šar mât Mí-luḫ-ḫi bal-ṭu- 25
u-un 82. i-na ḳabal tam-ḫa-ri iḳ-šu-da ḳatâ-ai.
r Alta-ḳu-u 83. ír Ta-am-na-a al-ví akšu-ud aš-
a-la šal-la-sun. Col. III, 1. A-na ír Am-ḳar-ru-na
ḳ-rib-ma av. šakkanakki 2. av. rubûti ša ḫi-iṭ-ṭu
-šab-šu-u a-duk-ma 3. i-na di-ma-a-ti si-ḫir-ti ír 30
lib pag-ri-šu-un; 4. habli ír í-biš an-ni u ḫab-la-ti
a-na šal-la-ti am-nu; si-it-tu-tí-šu-nu 6. la ba-ní

ḫi-ṭi-ti u ḳul-lul-ti, ša a-ra-[an-šu-nu]*) 7. la ib-
šu-u, uš-šur-šu-un aḳ-bi. Pa-di-i 8. šarra-šu-nu
ul-tu ki-rib ír Ur-sa-li-im-mu 9. u-ší-ṣa-am-ma i-na
kussi bí-lu-ti íli-šu-un 10. u-ší-šib-ma man-da-at-tu
5 bí-lu-ti-ja 11. u-kin ṣi-ru-uš-šu u Ha-za-ḳi-a-u 12. mât
Ja-u-da-ai ša la ik-nu-šu a-na ni-ri-ja 13. XXXX. VI
íri-šu dan-nu-ti bît dûri u íri ṣiḫrûti 14. ša li-
ví-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u 15. i-na šuk-bu-us a-ram-
mí u ḳit-ru-ub šu-pi-i 16. mit-ḫu-ṣu zu-uk šípâ ní-
10 ši (?) niḳ-si kur lib(?)-ban-na-tí 17. al-ví, akšu-ud
II. C.M.C.L. niši ṣiḫru rabû zikaru u sinniš 18. sisí
parí imíri gam-mal-i alpi 19. u ṣi-í-ni ša la ni-bi
ul-tu kir-bi-šu-un u-ší-ṣa-am-ma 20. šal-la-tiš am-nu.
Ša-a-šu kima iṣṣur ḳu-up-pi ki-ri b ír Ur-sa-li-im-mu
15 21. ír šarru-ti-šu í-sir-šu, ḫal-ṣu (Plur.) íli-šu 22.
u-rak-kis-ma a-ṣi-í abulli ír-šu u-tir-ra 23. ik-ki-bu-uš.
I'ri-šu ša aš-lu-la ul-tu ki-rib mâti-šu 24. ab-tuḳ-ma
a-na Mi-ti-in-ti šar ír As-du-di, 25. Pa-di-i šar ír
Am-ḳar-ru-na u Ṣil-bíl 26. šar ír Ḫa-zi-ti ad-din-ma
20 u-ṣa-aḫ-ḫir mât-su. 27. I'-li bilti maḫ-ri-ti na-dan
šat-ti-šu-un 28. man-da-at-tu ki t-ri-í bí-l u-ti-ja u-rad-
di-ma 29. u-kin ṣi-ru-uš-šu-un. Šu-u Ḫa-za-ḳi-a-u
30. pul-ḫi mí-lam-mí bí-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma 31.
avíl U'r-bi u avíl ṣabî-šu damḳûti 32. ša a-na dun-
25 nu-un ír Ur-sa-li-im-mu ír šarru-ti-šu 33. u-ší-ri-bu-
ma ir-šu-u bí-la-a-ti 34. it-ti XXX. bilat ḫurâṣi,
DCCC. bilat kaspi ni-sik-ti 35. gu-uḫ-li DAG. GAS.
SI. aban AN. GUG-MI' rabûti, 36. iṣ írši KA, kussi
ni-mí-di KA, mašak AM. SI, 37. KA. AM. SI, iṣ KAL,

---

*) a-ra-an-šu-nu (sic! —) bietet das Fragm. einer anderen Copie. Vgl. ZDMG. XXVIII, 677.

U. nin šum-šu, ni-ṣir-tav ka-bid-tav 38. u ba-
-šu, šikrîti ſkal-šu, avſl LUB (Pl.), 39. aššat
; (Pl.) a-na ki-rib Ninua ſr bſ-lu-ti-ja 40. arki-ja
bil-am-ma a-na na-dan man-da-at-ti 41. u ſ-biš
ı-u-ti iš-pu-ra rak-bu-šu d. i. II, 34 : „Auf meinem 5
:n Kriegszuge zog ich nach dem Lande Chatti. 35.
ius, der König von Sidon, ihn überwältigte der Schrecken
Majestät meiner 36. Herrschaft und er floh weithin
n in's Meer; sein Land brachte ich in Botmäſsigkeit.
Groſs-Sidon (und) Klein-Sidon, 39. Beth-Zitti, Sarepta, 10
ıallib, 40. Uschû, Ekdippa, Akko, 41. seine festen Städte,
Burgen, die offenen 42. und unbesetzten (?) Oerter (?),
Truppenplätze 43. (es hatte sie die Erhabenheit der
'en Asur's, meines Herrn, überwältigt) unterwarfen sich
ıir. Den Ethobal setzte ich auf den königlichen Thron 45. 15
sie und die Leistung des Tributes meiner Herrschaft
egte ich als jährliche, unabänderliche Abgabe ihm auf.
Menahem von Samsimuruna*), 48. Ethobal von Sidon,
Abdili'ti von Arvad, 50. Urumilki von Byblos**), 51.
ıti von Asdod, 52. Puduil von Ammon, 53. Kamosnadab 20
Moab, 54. Malikram von Edom : 55. die sämmtlichen
ge des Westlandes, 56. die Küstengebiete insgesammt
ıten ihre reichen Geschenke und Geräthe (Vorräthe?)
lar und küſsten meine Füſse.

58. Zidkâ aber, König von Askalon, 59. der sich unter 25
Joch nicht gebeugt hatte: ich führte die Götter des Hauses
s Vaters, ihn selbst, 60. seine Gattin, seine Söhne, seine
ıter, seine Brüder, die Familie des Hauses seines Vaters,
ort und brachte sie nach Assyrien. 62. Sarludâri, den

) So = Sam-si-mu-ru-na-ai lies auch 288, 19! S. o. 192.
*) Der Name ist inzwischen auch auf einem phönicischen Monu-
als אר[ו]מלך nachgewiesen s. o. 185 Anm.

Sohn des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über d
Leute von Askalon und legte ihm die Leistung des Trib
64. der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft auf, und
leistete Gehorsam. 65. Im Verlaufe meiner Kriegsunte
5 nehmung rückte ich wider Beth-Dagon, 66. Joppe, Ben
berak, Azuru, die Städte Zidkâ's, welche sich mir nicht 6
rechtzeitig gefügt hatten, nahm sie ein, führte ihre Beute fo
69. Die obersten Beamten (Smith : Priester (?)), d
Grofsen und das Volk von Ekron, 70. welche Padî, ihren Kön
10 der Treue und Eidschwur 71. Assyrien gehalten, in eiser
Bande geschlagen und dem Hizkia 72. von Juda überliefe
hatten (der im finsteren (Kerker) ihn einschlofs) : 73.
fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, d
Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von M
15 luchchi, 75. unzählbare Schaaren riefen sie herbei, und d
zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. Im Angesichte von Alt
ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. S
riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. Im Vertrauen a
Asur, meinen Herrn, 79. kämpfte ich mit ihnen und brach
20 ihnen eine Niederlage bei. 80. Den Obersten der Wagen u
die Söhne des ägyptischen Königs 81. sammt dem Oberst
der Wagen des Königs von Míluchchi 82. nahmen mei
Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen. Die Städ
Altakû (und) 83. Timnath griff ich an, nahm sie ein, führte ih
25 Beute fort. Col. III, 1. Wider die Stadt Ekron rückte ic
die obersten Beamten, 2. die Grofsen, welche Rebelli
gemacht hatten, tödtete ich; 3. auf Pfählen der Ringma
der Stadt spiefste ich ihre Leichname auf. 4. Die Söh
(Bewohner) der Stadt, welche Frevel und Verderbliches ve
30 übt hatten, 5. zählte ich als Gefangene; die übrigen B
wohner, 6. welche Sünde und Fluchwürdiges nicht ver
hatten, welche des Vergehens Jener sich nicht schul

›macht, 7. deren Amnestie verkündete ich. Ich bewirkte,
ıſs Padî, 8. ihr König, Jerusalem 9. verlassen konnte,
stallirte ihn auf seinem Herrschersitze über sie 11. und
gte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf.

Hizkia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht 5
ıterwarf : 13. 46 seiner befestigten Städte, zahllose
urgen und kleine Oerter 14. in ihrem Bereiche 15. durch
iederlegung der Wälle und offenen Angriff, 16. durch
ampf, zuk der Füſse, nîši, Umhauen und Niederwer-
›n (?), 17. belagerte ich, nahm ich ein. 200,150 Men- 10
hen, groſs (und) klein, männlichen und weiblichen Ge-
hlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder
9. und Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort
ıd rechnete ich als Kriegsbeute. Ihn selber schloſs ich
ie einen Vogel im Käfig in Jerusalem, 21. seiner Königs- 15
adt, ein. Befestigungen führte ich wider ihn 22. auf
ıd die Ausgänge des Hauptthores seiner Stadt 23.
errte ich. Seine Städte, die ich geplündert, 24.
ennte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Mitinti,
›m Könige von Asdod, 25. Padî, dem Könige von Ekron 20
ıd Zilbel, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich
in Land. 27. Zu der früheren Leistung, ihrer jährlichen
bgabe, fügte ich den Tribut der Unterwürfigkeit unter
eine Herrschaft, 29. legte solchen ihnen auf. Ihn, den
izkia, 30. überwältigte der Schrecken der Majestät 25
einer Herrschaft : 31. die Araber und seine Getreuen,
2. welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner
önigsstadt, 33. hineingenommen und denen er Soldzah-
ng bewilligt hatte, 34. sammt 30 Talenten Goldes, 800
alenten Silbers, Gegossenem (?), 35. . . . . guḫli 30
ıggassi, groſsen Edelsteinen (?), 36. elfenbeinernen
uhebetten; Prachtsesseln von Elfenbein; Elephantenfelle,

37. Elfenbein, KAL-Holz, KU-Holz (Nutzholz?) allerlei Art, einem gewaltigen Schatze, 38. und dazu auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) liefs er mir nach Niniveh, meinem Herrschersitze, 40. nachführen. Zu der Zahlung des Tributes 41. und dem Vollzug der Huldigung schickte er seinen Gesandten".

Zur Erläuterung. Col. II, 34. girru „Feldzug" R. גרר = جرى (gi-ri Lay. 15, 25); mât Hatti „Chattiland" s. weiter zu 1 Mos. 10, 14; — 35. Lulî = Elulāus s. zu 1 Mos. 10, 15; pulḫu von puluḫ 1) „Furcht", 2) „Ehrfurcht", „Verehrung" vgl. aramäisch ܦܠܚ; mílammu „Glanz", „Majestät" s. Lotz TP. 84; — 36. bîlut = בעלות; isḫup R. סחף „zu Boden werfen" (hebr.-aram.), im Assyrischen unendlich häufig; ana rukki (R. רחק) „in die Ferne", wechselnd mit dem Adv. rûķiš „fernerhin" z. B. Botta 153, 4 : ina ķabal tiâmtiv rûķiš išmû „inmitten des Meeres in der Ferne vernahmen sie davon"; hier mit k statt mit ķ geschrieben wie I R. 51 col. I, 31 (ob. S. 124); — 37. ķabal Ideogr. erkl. Syll. 87; tiâmtuv = תְּהוֹם; innabit, Nif. von abat „fliehen", sehr häufig; zu der W. אבת vgl. Haupt SFG. 10 Anm. [1]; îmid „ich brachte (unter Botmäfsigkeit)" R. עמד, trans. „stellen"; die Redeweise ist verkürzt aus der weiteren: nir bîlutija îmid „ich brachte unter meine Botmäfsigkeit" Botta 145. I, 10. 11; — ṣiḫru, auch ṣaḫru = צעיר, Ideogr. erkl. ABK. S. 27. Nr. 23. 24; — 40. ír Ušû, von Del. PD. 285 mit dem midraschischen אושא (Neubauer, géographie du Talm. p. 199) identificirt, das anscheinend in Galiläa zu suchen; Lage und lautliche Beschaffenheit des Wortes (man erwartet Usû mit ס im Assyrischen) sind dieser Annahme allerdings nicht günstig; — 41. dûr 1) Umwallung, 2) Burg; Ideogr. erkl. ABK. S. 111, 56; ašar rîti 42. u maškiti (aḫirrîti u mas (bar?) kiti?), dunkel. — tuklâti „Soldaten", eigentl. „Kriegsknechte"; bît tuklâti (so l.! — G. Sm.) „Truppenplatz"; rarubu „Schrecken", „Majestät", „Ruhm" R. rarâb = rarrab aus רברב; vgl. assyr. kakkab „Stern" aus כבכב s. zu 1 Mos. 15, 5. Zu vgl. ist aram. ܪܘܪܒ, Subst. ܪܘܪܒܘܬܐ „Majestät", ebenfalls aus רברב wie ܟܘܟܒܐ aus כבכב; — kakku „Waffe"; Ideogr. erkl. II R. 19, 23. 26; 61. 62. Ueber eine andere Bed. des Ideogramms IṢ. KU s. zu Z. 78. — 44. šîpû eigentl. „Fufs" R. שפף 1) reiben; insbes. 2) den Boden = „kriechen"; dann adv. „unter", s. ABK. 293 flg.; Tubal = Ethobal s. zu 1 Mos. 10, 15; 1 Kön. 16, 31; kussu „Thron" כִּסֵּא (aus akkad.:

(iş) GU. ZA); Ideogr. erkl. ABK. S. 26, 11. 99, 26. — 45. ušîšib Schaf. von אשב = ישב; bilat Subst. fem. (eigentl. Infin.) von אבל = יבל „tragen", „bringen"; — 46. šattu „Jahr"; vgl. Assurb. Sm. 281, 99 flg. : man-da-at-tu na-dan šat-ti-šu-un „den Tribut, ihre jährliche Abgabe"; la naparkat (Hoerning) „unabänderlich" vgl. 5
Assurb. Sm. 170, 43 = V R. pl. 4 Z. 108 ff.; ukîn Impf. Pa. von כון; şiruššu „auf ihn" aus şir „auf" (vgl. şîru „erhaben") und dem Suff. 3 Ps. Sg. m. šu; — 49. Arudai s. zu 1 Mos. 10, 18; Gubal = גְּבַל „Byblos" s. zu 1 Kön. 5, 32; — 51. Asdudai s. zu Jos.
11, 22; — 52. Bit-Ammanai s. zu 1 Mos. 19, 38; — 53. Ma'bai 10
s. ebenda Vs. 37; — 54. Malikrammu Udumai s. zu 1 Mos. 36, 1; — 55. mât Aḫarri eigentl. „das Westland", assyr. Name für Kanaan (incl. Phönicien und Philistäa) s. zu 1 Mos. 10, 6. 22; šiddu „Grenzbezirk" vgl. targ.-aram. שִׁדְּרָא (Lotz); — 56. matlûti R. מלא; Adjectivbildung vom Ift. aus; tamartu „Geschenk", eigentl. „Schau- 15
stück" R. אמר „sehen", beide häufig in den Inschrr.; kabidtu Adj. fem. R. kabad = כָּבֵד 1) „schwer", 2) „reich"; GAR. ŠU akkad. Lehnwort, bezw. Ideogramm, eigtl. „Sache der Hand", also sei es „Geräth" oder „Habe", sei es insbesondere „Mundvorrath", „Proviant" (nach Oppert bez. GAR. GA das Letztere); gemäfs V R. 4, 65 sind 20
GAR. GA und GAR. ŠU der Bedeutung nach identisch; — 57. maḫar „vor" 1) zeitl. 2) örtl.; iššunumma Impft. 3 Ps. Plur. R. נשה c. Cop.; iššiḳu R. נשק; šîpâ „die beiden Füfse" s. zu Vs. 44 und vgl. ABK. 293 flg., sowie die Glosse zu Ps. 2, 12; — 59. nîru „Joch", dann als Präp. „unter" s. ABK. 292. Ein Syll. (III R. 70, 81) erklärt 25
das betr. Ideogramm durch ni-í-ru „Joch" نير. Ist dieses نير = aram. ܢܝܪܐ ein assyrisches Lehnwort? — 60. aššatu „Weib" hebr. אִשָּׁה; Monogr. bestimmt durch II R. 10, 2. 4. 9. 10; — habal „Sohn" s. ABK. S. 192; banâti Plur. von bintu Tochter s. ABK. S. 193; aḫu „Bruder" s. ABK. S. 98. Nr. 15; zir = זֶרַע ebend. S. 98. Nr. 17 30
(nach Syll. 136 bei Haupt ASK. 13 (zi-í-ru) ist genau zîru zu transcribiren); abu „Vater" ebend. S. 97. Nr. 13; — 61. assuḫ 1 Ps. Impft. von נסח „ausreifsen"; uraššu Impft. Pa. 1 Ps. c. Suff. von ארד eigentl. „werfen" vgl. hebr. ירד, dann „(gewaltsam fort)führen"; — 62. Vgl. über die Namen, namentlich Šarludâri, zu Jos. 13, 3; für die 35
Aussprache mit langem â vgl. unten III R. 12, 21; — 64. kitrî = כתרע Subst. vom Ift. des Vbs. כרע „sich krümmen", „sich unterwerfen"; — išâṭu, neben išûṭu (Botta 135, 10; 151, 1) Impf. Kal von שוט 1) „umherstreifen" (hebr.), 2) „nachfolgen", „befolgen"; — 65. mîtiḳ „Heereszug" Subst. von עתק Hipf. hebr. „vorrücken"; — 66. Vgl. zu Jos. 15, 43—45; ana nîrija „unter mein Joch". 40

Möglich wäre auch die Lesung šîpâ-ja „meine Füfse", da andere Syllabare auch so das betr. Ideogr. erklären z. B. II R. 17, 69c. d; doch vgl. ob. Z. 59; sonst s. weiter über diesen Wechsel die ausführliche Auseinandersetzung in ABK. 292 flg. — 68. ar-ḫiš „rechtzeitig" (Hoern.)
5 R. ארח; für den Lautwerth ḫiš des Zeichens UT s. F. Del. ALS.[2] 31 Nr. 207; šallasun f. šallat-sun s. ABK. 202; — 69. Amkarrun = Ekron s. zu Jos. 13, 3; — 70. Padî s. ebend.; adi' R. ארע = ירע bed. eigentl. „Anerkennung", sodann „Gehorsam", „Untergebenheit"; mamit R. אמן = מאמת aus מַאֲמָנַת (Talb. Hoern. u. A.) Das interessante Wort findet
10 sich auch in einer Inschrift Tiglath-Pilesers IV. Lay. 73, 16 in der Phrase : Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bi ša ma-mit (ilu) Ša-maš tí-ti-ḳu d. i. „Samsî, Königin der Araber, welche dem Dienste des Sonnengottes ergeben war (עתק)"; — biritu „Fessel" (Opp. liest ḳaš-ritu und vergleicht hebr. קשר „binden", „fesseln"). Das Wort findet
15 sich auch IV, 39 u. sonst; — AN. BAR des Textes ist das Ideogr. für „Eisen"*) phonet. parzilluv (Botta 152, 12, 10; 154, 12); hebr. בַּרְזֶל, aram. פַּרְזְלָא. Diefs folgt aus Botta 67, 11 vgl. mit 101, 10; — iddû von nadâ „hinwerfen"; — 72. nakriš Adv. von nakâru „feindlich sein", nâkiru „Feind"; ṣillu hebr. צֵל „Schatten"; ísir R.
20 אסר „einschliefsen" (Hoern.); für den Lautwerth sir des Zeichens bu s. ABK. 73 Nr. 174; — 73. iplaḫ Impf. von palaḫ „sich fürchten" s. zu 35. So ist zu sprechen gemäfs der Schreibung ip-la-ḫu (passim); für den Lautwerth laḫ (neben luḫ) des betr. Zeichens s. Syll. 549 (ABK. S. 41. 69); Muṣur = מצר, מצרים „Aegypten" s. meine Aus-
25 führung KGF. 246 ff. — 74. ḳaštu „Bogen" קֶשֶׁת phonet. II R. 19, 7. 8. Der „Pfeil" heifst uṣṣu = חץ Assurb.Sm. 145, 2; — sisû = hebr. סוס, aram. סוסיא s. o. S. 188; Mîluḫḫi „Kusch-Oberägypten" s. zu 1 Mos. 10, 6 (S. 86 flg.); — 75. ímuḳu eigentl. „die Tiefe" (עמק), dann „die Macht"; nibû Substant. „Zahl" R. nabâ 1) „nennen"
30 נבא نَبَأَ; 2) „zählen"; iḳtíruni Impf. Ift. von ḳarâ „rufen", „zusammenrufen"; in activer Bed., wie Botta 151. Z. 11; illiku Impft. von הלך „gehen". — 76. riṣût „Hilfe" vgl. רצה „freundlich gesinnt sein"; tamirtu Subst. „Anblick", „Angesicht" R. אמר „sehen"; Altaḳû s. zu Jos. 19, 44; illamû Präp. „vor" hebr. אוּלָם; sidru
35 „Schlachtordnung" סדר; šitkunu 3 Ps. Pl. Perf. Ift. von šakan „stellen", vgl. das parallele šitkunu sidirta (mit Femininendung) col. V, 48; uša'lu 3 Ps. Plur. Impft. Pa. R. שאל; — 78. Das Ideogr.

*) Nicht Kupfer (Norr.). „Kupfer" nämlich hiefs im Assyr. siparru und wird durch das Ideogramm UD. KA. BAR. ausgedrückt. S. die Syllabare II R. 1, 112; 24, 48; 40, 48.

IŞ. KU (vgl. zu Vs. 43), das auch kakku „Waffe" bed., für assyr. tukultu, Plur. tuklâti, letzteres im Sinne v ergebene Diener", „Truppen", wie Tigl.-Pil. II, s. III R. 9, phonetisch geschrieben vorkommt; vgl. noch Vers b : „Vertr 79. amdaḥiṣ, Ift. von maḥaṣ מחץ (anstatt amtaḥiṣ s. d 140 flg. Anm.), eigentl. „niederschmettern", Reflex. „kämpfen kan 1 Ps. Ift. von šakan „stellen"; hapiktu R. הפך eige sturz", militär. „Niederlage". Das Ideogr. PAN. PAN. erläu durch Vergleichung von Stellen wie Tigl.-Pil. I (I R. 9—1 76; III, 23 u. ö.; — 80. bîl narkabâti „Wagenlenker", wir die beiden Ideogramme wiedergegeben, die sicher den „Herr (bîl)" und narkabtuv „Wagen" (s. zu 1 Kön. 16, S. 198); das Wort findet sich phonetisch geschrieben noch 36c) haben. Und da das Pluralzeichen bei dem zweiten, dem ersten, regierenden Nomen steht, so wird, zugleich unte sichtigung der Natur der Dinge, mit Hoern. an den , der Wagen" zu denken sein (gegen KAT.[1]); — balṭ balṭût „Leben" c. Suff. šun, mit weggeworfenem t u recht verändertem Zischlaut (s. ABK. S. 202) im Sinne — lebendig"; vgl. hiezu Lotz TP. 148; — 81. ḳabal קבל, Ideogr. erkl. Syll. 87; tamḥar häufiges Wort für eigentlich „die Begegnung" von maḥar „vorn sein" vg „Kampf" von ḳabal קבל; auch ṣiltav dass. von צל ḳatu „Hand" ABK. S. 98. Nr. 20; — 83. alví R. lavâ rühren", „belagern"; šallasun f. šallatsun s. zu 80. - aḳrib Impf. von קרב; ḥiṭṭu = חטא „Abfall", „Rebellion"; 3 Ps. Plur. Schaf. von bašû „er ist" s. ABK. S. 260; adul „tödten"; — 3. dimâti (ergänzt nach der Parallelinschrift; Asurnâṣirh. col. II, 19) „Pfähle"; siḥirtu „Umkreis" (R. ־ wohl die „Ringmauer"; alib Impf. 1 Ps. Kal R. עלב „aufspie pagru „Leichnam", hebr. פֶּגֶר; — 4. íbišu Part. act. „thun" anst. âbišu. Die Incongruenz des Numerus wie s appositionellen Wendungen, sobald dieselben mehr oder wen ständig sich anfügen s. ABK. 302 Nr. 2; vgl. Höllenf. Ist. S. annu, wohl = עֳנִי „Plage", im Sinne von „Gewaltthätigkeit", ḥablatu (Hoern.) R. חבל „verderben", also „Verderblic 5. sittût „Rest" s. S. 272. 277; — 6. bânî „thuend" Part. banâ „machen"; ḥiṭîti „Sünden", Plur. auf it von ḥiṭṭu findet sich auch der Plur. ḥiṭâti Botta 146, 15; vgl. ABK ḳullultu „Fluchwürdiges" R. קלל; aranu „Sünde" (R. (96, 2, ist durch ein neuaufgefundenes Fragment S. 1026, welc in London copirte, gegen jeden Zweifel sicher gestellt s. ZDMG 677; — 7. ibšû Impf. Kal von עבש, zusammengezogen a

wie in der Achämenideninsch. L, 2; — 7. uššur „Freilassung", „Begnadigung", „Amnestie" R. mašar Pa. „freilassen"; s. zu 2 Kön. 17, 3; akbi 1 Ps. Impf. von kaba קבה „reden"; — 8. kirib קרב „Mitte"; ultu kirib = „*ex medio*"; für das Eintreten von k anstatt ķ (besonders
5 häufig bei der Sylbe ki) s ABK. S. 20 Anm.; — 9. ušîşamma 1 Ps. Impf. Schaf. von אצא = יצא c. ma; — 10. ušîšib Schaf. von אשב = ישב; — 14. livitu (לוח) „Grenze" von lavâ „berühren"; išû „sein" hebr. יש ABK. 305; — 15. šukbus (Hoern.) Inf. Schaf. R. כבס „Niedertretung", „Niederlassung"; arammí Plur. von arammu
10 = عرم „Wall" (Hoern.); ķitrub R קרב „Angriff"; šupû Inf. Schaf. R. יפע? — mithuşu „Kampf" R. מחץ (oft); — zuk (zuķ?; dunkel; iši (? — schwerlich = išatu „Feuer" (Opp., Hoern.)); libbannati, vielleicht von laban „niedertreten" s. o. S. 121 *; — 17. alví, akšud s. vorhin; zikaru u sinniš „männlich und weiblich" s. zu 1 Mos.
15 1, 27. Im Texte stehen die gewöhnlichen Ideogramme; anstatt sinniš glaubt Del. mit Rücksicht auf II R 32, 20 c ziništu aussprechen zu sollen, eine Lesung, die sich aber bis jetzt nicht weiter bestätigt hat; — 18. sisî s. vorhin, parî (Ideogr. lautlich festgestellt durch II R 16, 35 c. d) kann, trotz meiner Gegenbemerkungen ZDMG. XXX, 308 ff.,
20 nur ein von Ochsen und Kameelen verschiedenes, und da die „Pferde" bereits untergebracht, die „Esel" und das „Kleinvieh" sonst vertreten sind, nur die allein sonst fehlenden „Maulthiere" bezeichnen, wie immer das betr. Wort parî etymologisch einzugliedern sein mag, obgleich die Zusammenstellung mit פֶּרֶא „Wildesel" sich immer noch am meisten
25 empfehlen dürfte. Ueber das vermeintliche parri, das vielmehr udri (= uduri) zu lesen, s. Del. PD. 96; — gammal „Kameel", alpu „Ochs", „Rindvieh", şînu „Kleinvieh" (Schaafe und Ziegen) sind bekannt; — 20. šallatiš Adv. von šallat st. ana šallati Vs. 5; işşûru „Vogel" = צפור عصفور (geg. Lotz TP. 126); Ideogr. erkl.
30 ABK. S. 26. Nr. 4; kuppu „Käfig" vgl. קֻפָּה; قُفَّة. Wir begegneten dem Worte schon ob. S. 209 Z 26; — 21. ísir-šu R. אסר s. zu II, 72; — halşu „Festung", „Bollwerk"; — 22. urakkis Pa. 1 Ps. von rakas „errichten", häufig in den Inschrr.; vgl. hebr. רכס ar. رکس; aşî „Ausgang" R. יצא vgl Norr. 44; abullu „Stadtthor" talm.
35 אבולא (Del. LS.[2]), geschr. KA. GAL = bâbu rabû „grofses Thor", s. für bâbu „Thor" Syll. 365; für rabû „grofs" Syll. 123; utîr-ra 1 Ps. Sg. Impf. Pa. „bewirken" von tûr „sein"; — 23. ikkibu-uš R. עקב mit Suff. šu (für den Sinn vgl. Hoern.); — 24. abtuķ 1 Ps. Impf. von bataķ „abschneiden", „abreifsen" בתק; dem Pa. ubattiķ
40 begegnen wir in der Bed. „abschneiden" (von Nasen und Ohren) I R.

19, 117; Mitinti s. zu Jos. 11, 22; — 25. Padî s. zu Jos. 13, 3; Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Ṣil-Bi'l „Schatten (Schirm) ist Bol" vgl. Namen wie בְּצַלְאֵל „Im Schatten Gottes" u. a. m.; addin 1 Ps. Sg. Impf. von nadan = נתן; uṣaḫḫir Pa. von ṣaḫar = hebr. צָעַר, im Sinne von „verkleinern" s. zu Vs. 13; — 27. maḫrit, Fem. von maḫru „früherer" s. o.; nadan Infin. von נדן = נתן; šattu s. zu col. II, 46; — 28. kitri' = כתרע s. zu col. II, 64; uraddi 1 Ps. Impf. Pa. von radâ, im Assyr. „hinzufügen"; so auch Botta 145, Nr. 2. Z. 13; 146, Nr. 5. Z. 10 u. ö; sonst vgl. col. II, 46; — 30. bulḫu u. s. w. s. zu col. II, 35; — 31. Urbi, andere Aussprache von Aribi עֲרָב; ṣabîšu „seine Leute" d. i. seine Untergebenen; vgl. den Eigennamen Ṣab-šar „Mann des Königs" II R. 63. I, 7 (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 69); ŠI. ṢAB (c. Pl.) Ideogr. für damḳu, damḳûti s. das Syll. bei Haupt ASK. I Nr. 684; dunnun Infin. Pa. von danan s. ABK. S. 272; ušîribu 3 Ps. Schaf. von ערב im Assyr. „eintreten" vgl. Botta 151, Nr. 11. Z. 6, in genau dem gleichen Zusammenhange; — 33. iršu von rašâ „bewilligen" vgl. arab. رشا III. V.; — 34. itti „mit" hebr. אֵת; über die Ideogrr. für ḫurâṣ = חרוץ „Gold", kaspu = כֶּסֶף „Silber", sowie abnu „Stein" אֶבֶן V. 35 s. ob. S. 208*; nisikti läfst sich vielleicht mit hebr. נסך „giefsen" zusammenbringen und von gegossenen Metallgegenständen verstehen; — 35. guḫli vgl. Khors. 183 ist vielleicht mit hebr. גֶּחָלִים „glühende Kohlen" zu vergleichen und von wie Glühkohlen schimmernden, leuchtenden Steinen (Opp. *rubins*) zu verstehen (anders Del. PD. 118); dag-gas-si gänzlich unbestimmbar. Angehend das folgende, ist an-gug-mí ra-bûti wegen des davor stehenden Deuteideogramms für „Stein" sicher von grofsen Edelsteinen zu verstehen, ohne dafs wir aber Näheres bezüglich derselben angeben könnten; — 36. iršu „Lager", „Ruhebett"; so umschreiben wir auf Grund von II Rawl. 23, 52 b. c. mit Hoerning das Ideogr. NU, welches durch Syll. 649 bei Haupt a. a. O. durch rabâṣu = hebr. רבץ erklärt und das zugleich durch das vorgefügte IṢ zunächst als ein aus Holz hergestellter Ruheort, also als „Bettgestell", „Ruhebett" bestimmt wird; durch das hinzugefügte KA d. i. zunächst „Knochen", dann insbes. „Elfenbein" (Lotz TP. 161) wird dasselbe zugleich als ein „elfenbeinernes" d. h. natürlich „mit Elfenbein verzigtes" bezeichnet; — zu kussu s. S. 294 unt.; zu nimídu 287; mašak ist ideographisch mit dem Zeichen SU geschrieben, welches phonetisch bestimmt wird durch das Syllabar II R. 16, 57 : ma-ša-ak = syr. ܡܫܟܐ s. ABK. S. 108. Nr. 31. Das „Fell" (beiläufig wiederholt in den Inschriften bei Beschreibungen von Schindungen erwähnt) hat seinen Namen davon, dafs es sich „abziehen" (משך) läfst. AM. SI

d. i. „gehörntes AM“ würde, da AM = rîmu רְאֵם, zunächst ein Büffelthier bezeichnen; durch die Untersuchungen Lotz's (TP. 160 flg.) ist aber dargethan, dafs die Assyrer so den Elephanten bezeichneten, dessen Zähne d. i. das Elfenbein demgemäfs als KA. AM. SI, aber auch kürzer
5 als KA (κατ' ἐξοχὴν) benannt wurden. Vgl. noch oben zu 1 Kön. 10, 22 (S. 187). — 37. Es folgen zwei Holzarten, von denen IṢ. KAL ein „festes Holz“ bedeuten würde, ohne dafs aber Näheres über den betr. Baum sich ausmachen liefse (Oppert's „Sandelholz“ will natürlich eine blofse Vermuthung sein); das weiter genannte iṣ KU. ist eine
10 nicht minder gänzlich unsichere Holzart (Opp.: „Ebenholz“) (KGF. 27 f.). Da KU sonst „Dienst“ bedeutet, wäre vielleicht an irgendein „Nutzholz“ zu denken, wozu das nin šum-šu = „was immer sein Name“ = „allerlei Art“ (s. u.) gut stimmen würde; niṣirtu bed. eigentl. „Aufbewahrtes“ R. נָצַר „hüten“, dann wohl „Schätze“, „Kostbarkeiten“; kabidtu,
15 weibl. Adj. Rad. כָּבֵד; — 38. banâti „Töchter“, statuirter Plur. von dem in den Texten (ABK. S. 193) belegten biutu „Tochter“ (Opp.); im Texte das gewöhnliche Ideogr. für „Tochter“ TUR. RAK, mit dem Pluralzeichen; — šikrîti „Palastfrauen“; im Texte steht das Ideogramm RAK. UN. (mit Pluralz.), welches „weibliche Leute“ bedeutet
20 und sich phonetisch durch Assurb. Sm. 132, 20; 165, 123 bestimmt; îkal „Palast“ = הֵיכָל; s. über das Ideogramm ABK. S. 90 und vgl. meine HI. 148; niši lub (?) „Haremsdiener“ ist im ersten Theile ideogr. mit dem Zeichen UN, dem gewöhnlichen Ideogr. für „Menschen“ (ABK. S. 97. Nr. 12) geschrieben; lub oder lib könnte „Herz“, so-
25 dann das „Innere“ des Palastes, den Harem bedeuten; rabbi lub also „Haremsoberst“ in der Verwaltungsliste II R. 52 Obv. 34; Rev. 11 s. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. Anm. f, wozu etwa das chald. ביתא גוואה 1 Kön. 6, 27 (Proph. Chald. ed. P. de Lagarde Lps. 1872 s. Klostermann in Studd. u. Kritt. 1873 S. 746) zu vergleichen wäre; indefs ist
30 alles dieses doch recht unsicher; — 39. aššât Plur. von aššat, ebenfalls ideographisch mit dem weiblichen Ideogr. RAK geschrieben. Ueber aššat = אִשָּׁה s. ABK. S. 193; Ninua „Niniveh“, hier mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben, das Asurnâṣ. col. I, 101 durch Ni-nû-a d. i. Niniveh erklärt wird; — 40. arki „nach“; Ideogr. pho-
35 netisch bestimmt durch Assurb. Sm. 23, 123 vgl. mit 284, 96; ušíbilamma Schaf. 1 Ps. Impf. von אבל „tragen“ c. ma; — 41. íbiš Infin. von עבשׁ „machen; ardûtu „Unterwürfigkeit“ von ארד = ירד eigentl. „herabgehen“, „sich ducken“, ein in den Inschrr. sehr gewöhnliches Wort vgl. Assurb. Sm. 76, 30. Botta 148, 1 u. sonst; išpur
40 Impf. 3 Ps. von šapar „senden“ vgl. arab. سفر „abreisen“, sehr häufig in den Inschrr.; rakbu „Gesandter“ von rakab = hebr. רכב „reiten“, „fahren“; vgl. Assurb. Sm. 74, 19. 77, 3; Botta 151. Nr. 10. Z. 3 u. ö.

IV. Die Parallelinschrift auf den Kujundschick-Stieren I Rawl. 12, 18—32. Dieselbe stimmt fast durchaus it der Cylinderinschrift überein, nur dafs sie im Allgeeinen etwas verkürzt erscheint, so jedoch, dafs sie neben ehreren interessanten, auch sachlichen, Varianten, hie und ı eine beachtenswerthe Ergänzung enthält. Der Wichtig-:it der Sache wegen setzen wir auch diese vollständig her. ieselbe lautet: 18. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ḥa-at-ti -lik. Lu-li-i šar ír Ṣi-du-un-ni pu-luḫ-ti mí-[lam-í bîlu-ti-ja is-ḫup]-šu-ma. Ul-tu ki-rib mât ı -ḫar-ri a-na mât Ja-at-na-na 19. ḳabal tiâm-tiv ı-na-bit-ma mâti-šu í-mid. Tu-ba-'-lu i-na kussi ırru-ti-šu u-ší-šib; man-da-at-tu bí-lu-ti-ja u-kin -ru-uš-šu. Šarri mât Aḫarri ka-li-šu-un bilta a-bid-tav 20. i-na ta-mir-ti ír U-šu-u a-di maḫ-ri-ja ı bi-lu-ni u Ṣi-id-ḳa-a šar ír Is-ḳa-al-lu-na ša la ik-u-šu a-na ni-ri-ja ili bît abi-šu ša-a-šu a-di ki-im--[šu] 21. as-su-ḫa-am-ma a-na mât Aššur u-raš-šu. ır-lu-dá-a-ri habal Ru-kib-ti šarru-šu-nu maḫ-ru-u i niši ír Is-ḳa-al-lu-na aš-kun-ma man-da-at-tu 2 ílu-ti-ja u-kin ṣi-ru-uš-šu. 22. I-na mi-ti-iḳ gir--ja íri-šu ša a-na nîri-ja la ik-nu-šu ak-šu-da aš-ı-la šal-la-su-un. Av. šakkanakki u niši ír Am-ar-ru-na ša Pa-di-i šarra-šu-nu 23. bîl a-di-í ša mât šššur bi-ri-tu parzilli id-du-ma a-na Ḥa-za-ḳi-a-u mât 2ı a-u-da-ai id-di-nu-[šu] a-na (ilu) ṣil-[li] í-sir-šu ip-laḫ ibbu-] šu-nu. Šarri mât Mu-ṣu-ri ummânât ḳašti, 4. narkabâti, sisî ša šar mât Mí-luḫ-ḫa í-mu-ki ı ni-bi iḳ-tí-ru-ni; i-na ta-mir-ti ír Al-ta-ḳu-u it-ti-u-un am-da-ḫi-iṣ*)-ma aš-ta-kan hapikta-šu-un. 8(

*) Im lithographirten Texte steht anstatt der Zeichen ḫi-iṣ das nggestreckte Zeichen ḳu, das aber sicher nur von einem Lese- oder :hreibfehler herrührt, vgl. die Parallelinschrift.

Bîl narkabâti 25. u habli šarri Mu-ṣu-ra-ai a-di
bîl narkabâti ša šar mât Mí-luḫ-ḫa bal-ṭu-su-un
i-na ḳa-ti aṣ-bat. A-na ír Am-ḳar-ru-na [aḳ-rib-ma]
šakkanakki ša ḫi-iṭ-tu 26. u-šab-šu*)-u i-na kakki
5 a-duk; habli ír í-biš an-ni a-na šal-la-ti am-nu; si-it-
tu-tí-šu-nu [ša ḳul-lu]l-ta-šu-un la ib-šu-u, [uš-šur-
šu-un aḳ-bi]. Pa-di-i šarra-šu-nu 27. ul-tu ki-rib ír
Ur-sa-li-im-ma u-ší-ṣa-am-ma, ina kussi íli-šu-un
u-ší-šib-ma man-da-at-tav bí-lu-ti-ja u-kin ṣi-ru-uš-
10 šu ša Ḫa-za-ḳi-a-u mât Ja-u-da-ai la ik-nu-šu 28. a-na
ni-ri-ja XXXX. VI íri-šu bît dûri dan-nu-ti u íri ša
li-ví-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u al-ví akšu-ud aš-
lu-la šal-la-tiš am-nu. Ša-šu [kima iṣṣur ḳu-up-pi]
ki-rib 29. ír Ur-sa-li-im-ma ír šarru-ti-šu í-sir-šu;
15 ḫal-ṣu (Pl.) íli-šu u-rak-kis. I'ri-šu ša aš-lu-la ul-tu
ki-rib mâti-šu ap-tuḳ-ma a-na šar[ri ír As-du-]di,
ír Is-ḳa-al-lu-na, 30. ír Am-ḳar-ru-na, ír Ḫa-zi-ti
ad-din-šu u-ṣa-aḫ-[ḫir] mât-su. I'-li bilti maḫ-
ri-ti na-dan šat-ti-šu-un man-da-at-tav u-rad-di-ma
20 u-kîn [ṣi-ru-uš-šu-un. Šu-u] Ḫa-za-ḳi-a-u pul-ḫi mí-
lam-mí 31. bí-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma, avíl U'r-bi u
avíl ṣabí-šu damḳûti ša a-na ki-rib ír Ur-sa-li-
im-ma ír šarrû-ti-šu u-ší-ri-bu-ma [ir-šu-u bi-la-a-ti]
it-ti XXX. bilat ḫurâṣi DCCC bilat kaspi 32. nin-
25 šum-šu ni-ṣir-ti íkal-šu u banâti-šu šikrîti íkal-šu
avíl lub (?) aššâti lub (?) a-na ki-rib Ninua u-ší-
bi-lam-ma a-na na-dan man-da-at-ti [iš-pu-ra rak-]
bu-šu d. i.**) 18. „Auf meinem dritten Kriegszuge zog

---

*) Im Texte steht, wohl nur in Folge eines Fehlers des Herausgebers, u-šab-lu-u; vgl. die Taylor-Inschr, welche das Richtige bietet.

**) Die wichtigsten Varianten gegenüber Nr. III (abgesehen von den Kürzungen und Auslassungen) sind durch cursiven Druck kenntlich gemacht.

nach dem Lande Chatti. Eluläus, der König von Sidon,
. überwältigte der Schrecken [der Majestät meiner Herr-
ıaft]. *Mitten aus dem Westlande weg* floh er *nach der*
ıel Cypern 19. inmitten des Meeres; sein Land brachte
[in Botmäſsigkeit]. Ethobal setzte ich auf *seinen* 5
nigsthron und den Tribut meiner Herrschaft legte ich
ı auf. Die Könige des Westlandes insgesammt *brachten*
reiche *Gaben* 20. *angesichts der Stadt Uschû dar.*
lka aber, König von Askalon, welcher sich unter mein
:h nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses 10
nes Vaters, ihn selbst sammt seine[r] Familie 21. fort,
ıchte sie nach dem Lande Assyrien. Sarludâri, den
ın des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über
Leute von Askalon und *legte* ihm *den Tribut* meiner
rrschaft *auf.* 22. Im Verlauf meiner Kriegsunter- 15
ımung nahm ich seine Städte, welche sich nicht unter meine
tmäſsigkeit begeben hatten, ein, führte ihre Beute fort.
e obersten Beamten und das Volk von Ekron, welche den
dî, ihren König, 23. welcher Treue Assyrien gehalten,
eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia von Juda 20
erliefert hatten (der in finsteren (Kerker) ihn einschloſs) :
fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, die
genschützen, 24. die Wagen, die Rosse des Königs von
luchcha, unzählbare Schaaren, riefen sie herbei. Ange-
hts von Altakû kämpfte ich mit ihnen und brachte ich 25
en eine Niederlage bei. Den Obersten der Wagen 25. und
Söhne des ägyptischen Königs sammt dem Obersten der
ıgen des Königs von Miluchcha *nahm ich mit meiner Hand*
end *gefangen.* Gegen die Stadt Ekron [rückte ich]; die
:hsten Beamten, welche Rebellion 26. gemacht hatten, 30
tete ich *mit den Waffen*; die Söhne (Bewohner) der Stadt,
lche Sündiges verübt hatten, bestimmte ich zur Fortführung;

die übrigen Bewohner, welche nichts Fluchwürdiges gethan hatten, [deren Amnestie verkündete ich]. Ich bewirkte, dafs Padî, ihr König, 27. Jerusalem verlassen konnte, setzte ihn aut *den* Thron über sie, legte den Tribut meiner Herrschaft 5 ihm auf. [Es geschah aber], *dafs* Hizkia von Juda 28. sich mir nicht unterwarf; so belagerte ich 46 seiner Städte, *befestigte Orte* und die Städte, welche in deren Bereiche lagen, ohne Zahl, nahm sie ein (und) führte ihre Bewohner fort, sie für Kriegsbeute erklärend. Ihn selber schlofs ich [wie einen 10 Vogel im Käfig] 29. in Jerusalem, seiner Königsstadt, ein, führte Befestigungen wider ihn auf. Seine Städte, deren Bewohner ich fortgeführt, trennte ich von seinem Gebiete ab, gab sie den Königen von [Asdo]d, *Askalon*, 30. Ekron (und) Gaza und verkleinerte so sein Land. Zu der früheren 15 Leistung, ihrer jährlichen Abgabe, fügte ich einen Tribut, legte solchen ihnen auf. Ihn, den Hizkia, überwältigte 31. der Schrecken vor der Majestät meiner Herrschaft, die Araber und seine Getreuen, welche er *in seine Königsstadt* Jerusalem hineingenommen und denen er Soldzahlung bewilligt 20 hatte, sammt 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, 32. *Gegenständen allerlei Art*, die *Schätze* seines Palastes, sowie seine Töchter, seine Palastfrauen, die männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) *führte ich* nach Niniveh *ab*. Zur Zahlung des Tributes [schickte er] seinen [Gesandten][a].

25 *Zur Erläuterung.* 18. Jatnan, assyrischer Name der Insel Cypern s. KGF. 242 ff. und vgl. zu 2 Kön. 21, 1. — 20. ubilûni Impft. Kal von אבל „bringen", wovon bilat (Infin.) „Tributleistung", entspricht dem iššunumma R. נשא in der Parallelinschr.; — 25. Beachte den Wechsel der Construction in den beiden Texten! — Ueber ḳa-ti (sprich 30 ḳati) = „meine Hand" s. ABK. 247 Anm. 2. — 32. nin-šum-šu, genauer NIN. šum-su d. i. „Gegenstand (akkad.), Name sein" d. i. Gegenstände allerlei Art (Del.). — Für alles Uebrige s. zu Nr. III.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den beiden letzten der vier Berichte, so erhellt zuvörderst, dafs sich

dieselben (vgl. Nr. III) in vier Abschnitte zerlegen, von denen der erste von der allgemeinen Unterwerfung der phönicisch-philistäischen Städte handelt; der zweite die Bezwingung Zidkâ's von Askalon erzählt; der dritte den Aufstand der Ekroniten, die Hilfleistung der Könige von Aegypten und Aethiopien, deren Besiegung bei Altakû, in Folge davon die Niederwerfung der aufständischen Ekroniten und die Zurückführung des von ihnen vertriebenen Königs Padî uns vorführt; der vierte endlich von Sanherib's Unternehmung gegen Hizkia und Jerusalem Bericht giebt. Man sieht deutlich, dafs die ganze Darstellung gipfelt in dem Berichte von Sanherib's Unternehmung gegen Ekron und Aegypten. Die Unternehmung gegen Hizkia bildet in jenem Zuge gewissermafsen nur eine Episode. Wir haben uns die Sache wohl folgendermafsen vorzustellen. Bei Beginn von Sanherib's Regierung regte sich bei den seit Sargon (s. o.) unter assyrischer Oberherrschaft stehenden Königen Kanaan's und Philistäa's, einschliefslich Juda's, das Verlangen, von dem lästigen Joche sich zu befreien. Zu dem Zwecke schlossen die Könige von Sidon, Askalon, Juda unter sich und mit Aegypten-Aethiopien eine Allianz, welcher sich wider den Willen ihres Fürsten die Bewohner von Ekron anschlossen, während derselben, gemäfs einem alten Antagonismus, unter anderen Ammon, Moab und Edom fernblieben, welche vielmehr mit Arvad, Byblos, Asdod und auch Gaza sich auf die Seite der Assyrer stellten. Sanherib hatte offenbar frühzeitig von dem, was gegen ihn geplant ward, Wind bekommen und überraschte seine Feinde, noch ehe sie im Stande gewesen waren ihre Streitkräfte zu vereinigen. Nach einander erlagen so Sidon, Askalon und um ein Haar auch Juda. Sanherib konnte ohne Schwierigkeit bis nach Lakis in Südphilistäa gelangen,

wo er Halt machte (s. Nr. I), um hier die Aegypter zu (
warten. Von einem weiteren Vordringen hielt ihn wohl (
Besorgnifs ab, sich zu weit von seiner Operationsbasis
entfernen und so wichtige Punkte wie Ekron und Jerusal
5 sich im Rücken zu lassen. Eben dieser Umstand bew
ihn auch offenbar bei dem Herannahen der vereinigt
ägyptischen und äthiopischen Streitkräfte sich zunächst z
rückzuziehen und zwar bis nach Altakû, etwa zwisch
Ekron und Thimnath (s. zu Jos. 19, 44), um hier, fast a
10 der Parallele zwischen Jerusalem und Ekron, die Fein
zu erwarten. Nach dem Berichte Sanherib's hat es n
den Anschein, dafs diese Schlacht mit einem Vortheile c
Assyrer endete : namentlich die Erwähnung der Gefange
nehmung der ägyptischen Prinzen scheint für einen irger
15 wie beschaffenen Sieg der ersteren zu sprechen. All
war es wirklich ein Sieg, so war es jedenfalls ein se
schwerer, es mufs ein Pyrrhussieg gewesen sein. Dal
der Mangel einer Angabe über die Anzahl der gemacht
Gefangenen, erbeuteten Wagen u. s. f., welche bei d
20 artigen Siegesberichten der Assyrer sonst in der Regel ni
zu fehlen pflegt; daher weiter der Umstand, dafs der Gro
könig zwar noch Ekron zu bewältigen und Thimnath, ei
vielleicht ganz wehrlose Stadt, zu brandschatzen verma
dafs er dagegen die Offensive gegen Aegypten nicht a
25 zunehmen im Stande ist und ebensowenig Jerusalem z
Uebergabe zu zwingen vermag. Seinen Entschlufs, c
finitiv den Rückzug anzutreten, mag dann schliefslich e
Ereignifs wie dasjenige, von welchem uns Herodot bericht
oder auf welches die Bibel (19, 35) hindeutet, am wal
30 scheinlichsten das letztere, also eine in Folge des Krieg
im Heere ausgebrochene Pest, zur Reife gebracht haben*

*) Anders sieht die Sache Wellhausen bei Bleek, Einl.[4] 256
der die Schlacht bei Elthekeh als „kein bedeutendes Ereignifs“ u

Durch den Abzug des Assyrers ward dann auch Hizkia aus seiner bedrängten Lage befreit. Was nun diese Episode des Feldzuges insonderheit anbetrifft, so leuchtet aus dem Berichte des Assyrers deutlich das Streben hindurch, der entschieden verfehlten Unternehmung gegen Jerusalem eine möglichst leidliche Seite abzugewinnen. So wird denn spöttisch darauf hingewiesen, dafs der Assyrer den Hizkia wie einen Vogel in seinem Käfig in Jerusalem eingeschlossen habe; wird weiter hervorgehoben, dafs er den Hizkia zur Auslieferung des Padî gezwungen, ihm auch eine grofse Tributzahlung abgenöthigt, endlich das Gelöbnifs der Unterwürfigkeit durch einen Gesandten von ihm entgegengenommen habe: dafs er dagegen unverrichteter Sache habe

lediglich „als Zwischenspiel in der Belagerung von Ekron" betrachtet; Sanherib's Inschrift rede nur von der ersten, nicht von der letzten und entscheidenden Phase des Feldzuges, wie das namentlich aus dem Lokal erhelle. Für den letzteren Punkt auf die Ausführung im Texte verweisend, bemerke ich zu den sonstigen Einwänden, dafs ein Ereignifs, in welchem aufser dem ägyptischen und dem äthiopischen „Obersten der Wagen" auch die „ägyptischen Königssöhne" gefangen genommen wurden, dafs ein Kampf, der dazu ausdrücklich als regelrechte Feldschlacht charakterisirt wird, doch nicht das Aussehen eines unbedeutenden Zwischenfalls hat; sowie dafs, wenn die zweite in den Inschriften in nichts angedeutete Schlacht eine Niederlage der Assyrer gewesen wäre, die Assyrer schwerlich es unterlassen haben würden, nun erst recht wenigstens ihr Vordringen bis in den tiefen Süden zu berichten — zumal, da, dafs militärisch die Assyrer keineswegs die einfach gedemüthigten waren, aus dem biblischen Berichte klar genug hervorleuchtet, abgesehen davon, dafs ein unbedingter Sieg der Aegypter, nachdem die — auch im Sinne Wellhausen's — bei Altaḳû erlittene Niederlage sie zum Rückzuge genöthigt, wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, um so geringere, als wir von einem in diesem Falle denn doch zu erwartenden irgend erheblichen *Vordringen* der Aegypter nach dem Nord-Westen *nach gewonnener Schlacht* weder bei Herodot noch in der Bibel lesen. Bedarf es demnach wirklich der Annahme sei es einer zweiten Schlacht (Wellh.), sei es gar eines zweiten, ein Decennium späteren Feldzuges, mit dem der erste in der Bibel zusammengeworfen wäre (G. Rawl. u. A. s. u.)? —

von Jerusalem abziehen müssen, davon berichtet er
sterbend Wörtchen. Absichtlich verschiebt er auch
deshalb die chronologische Reihenfolge und schliefs
dem Berichte über den reichen Tribut, als ob diese
5 Ganzen das Siegel aufgedrückt habe, während wir a
Bibel wissen, dafs dieser Tribut noch während des
königs Hoflager zu Lakis entrichtet wurde, also noc
der Schlacht bei Altakû (2 Kön. 18, 14). Da nun an
seits deutlich die Züchtigung der aufständischen Ekr
10 gemäfs dem assyrischen Berichte nach der Schlach
Altakû Statt hatte, auch die Zurückführung des in
salem gefangen gehaltenen Padî nur nach der Schlac
den Aegyptern vor sich gegangen sein kann, so w
wir uns, was Juda anbetrifft, den Verlauf der Dinge
15 Wahrscheinlichkeit nach folgendermafsen zu denken h
Nach Bewältigung Sidons und der Sidon unterthä
Städte bis Akko hin zog Sanherib weiter südwärts
Askalon, gleichzeitig, vermuthlich auf der Strafse von
nach Jerusalem, gegen Juda ein Corps detachirend, w
20 (2 Kön. 18, 12 vgl. Inschr. col. III, 12—17) ganz
überschwemmte und brandschatzte (s. auch zu Jes
28 ff.). In Folge des verspäteten Eintreffens der Aeg
(s. o.) an dem günstigen Erfolge der Auflehnung
Assyrien schwankend werdend, sendet Hizkia an de
25 zwischen zu Lakis (Vs. 14) angelangten Grofskönig
an dieser Stelle und noch weiter in unserer Inschrift
ficirten Tribut (s. übrigens noch unten zu 2 Kön. 18,
vermuthlich gleichzeitig auch den von den Ekroniten
türlich vor der Ankunft Sanherib's vor Ekron, wenn
30 vielleicht erst ganz kurz vor dessen Ankunft, an Hizkia
gelieferten und von diesem eingekerkerten König
in Freiheit setzend. Dem Assyrer aber, dem es off

larum zu thun sein mufste, bei seinem Weiterzuge sich den
Rücken gedeckt zu sehen, lag weit mehr als an dem Tri-
ute daran, dafs Hizkia sich zu einem Bündnisse mit ihm
erstand und die wichtige Veste Jerusalem ihm zur Ver-
igung stellte. Davon aber wollte Hizkia nichts wissen, 5
ielleicht auch fürchtend, dafs ihm der Grofskönig, einmal
n Besitze Jerusalems, seine Felonie (denn das war der Ab-
ill des Hizkia vom Standpunkte des Assyrers aus) nicht
ngestraft hingehen lassen werde. So detachirt denn der
trofskönig von Lakis aus ein stärkeres Heer („ein grofses 10
Ieer“ Vs. 17) und zwar direct wider Jerusalem. Es war
ieses offenbar ein letzter energischer Versuch des Königs,
en abtrünnigen Vasallen zum Gehorsam zu bringen, dictirt
on der Besorgnifs, in welche ihn die Nachricht von dem
Heranrücken des grofsen ägyptischen Heeres wegen seines 15
ungedeckten Rückens versetzt haben mochte. Eben dieser
Umstand ermuthigte aber offenbar auch umgekehrt den
Hizkia zu tapferem Ausharren, und so blieb auch jener
letzte Versuch des Grofskönigs erfolglos. Vielleicht schon
vor, sicher dann aber bald nach der Schlacht bei Altakû 20
zog Sanherib seine Corps aus Juda zurück, um schliefslich
mit denselben seinen Rückzug anzutreten. So war Jeru-
salem gerettet*).

---

*) Die obige Darstellung beruht auf der Voraussetzung der wesent-
chen Einheitlichkeit des Berichts 2 Kön. 18, 13 — 19, 37 und der
ergleichung desselben mit dem parallelen keilinschriftlichen Berichte
es Sanheribcylinders. Gegen die Voraussetzung der Einheit des bib-
schen Berichts sind nun aber in neuerer Zeit wiederholt Einwände
nd Bedenken erhoben. Dieselben haben namentlich die Ursprüng-
chkeit der Zusammengehörigkeit des Abschnittes 18, 13—16 mit dem
ich daran anschliefsenden 18, 17 — 19, 37 zum Gegenstande. Insbe-
ondere hat P. Kleinert in den Theol. Studd. u. Kritt. 1877 I, S. 167 ff.
ie Ansicht aufgestellt und zu begründen versucht, dafs der Abschnitt

Wie man sieht, fügt sich so der assyrische Beric
das Trefflichste zu der biblischen Darstellung und dien

18, 14—16 sich gar nicht auf den Zug des Sanherib, denn vi
auf den des Sargon beziehe: der Königsname (Sanherib) in Vs.
von dem Zusammenarbeiter willkürlich ergänzt: der Abschn
ziehe sich auf die Zeit der assyrischen Invasion in Palästina im 9
Sargon's, bei welchem Anlafs vornehmlich Asdod bekämpft
Allein abgesehen davon, dafs, wie zu Jes. 22 ausgeführt wird, e
gegen Juda gerade während der Affaire mit Sargon nicht e
wird, stehen dieser Annahme die so bestimmten Angaben üb
Sendung eines Tributs und seine Höhe, sowie über den Ort d
pfangs der Gesandtschaft (Lakis) 18, 14. 16 mit der keilinschrift
auf Sanherib bezüglichen Aussage so sehr im Einklang und
in den Aussagen des sonst so ausführlichen Sargon über de
Feldzug so wenig oder so gar keinen Anhalt, dafs man sch
dieser Hypothese eine grofse Wahrscheinlichkeit wird zusc
können. Die chronologischen Schwierigkeiten, die bei dieser A
nicht verringert, sondern nur noch vergröfsert werden, bei S
lassen (vgl. hiezu Nowack, in Studd. u. Kritt. 1881 S. 300 ff.,
sondere 302). — Ueber die verwandte Ansicht Wellhausen's, dafs
Abschnitten 18, 14—16 einerseits, 17 ff. anderseits die Bericht
zwei verschiedene Stadien *desselben* Feldzugs vorlägen s. ob. S.
Vict. Floigl, die Chronologie der Bib. Lpz. 1880 S. 28 ff.; Cyr
Herodot Lpz. 1881 S. 169 flg. betrachtet die Relation Vs. 14—
die allein authentische, die andere (18, 13. 17 ff. bis 20, 19) a
legendarische, die nach ihrer Anspielung auf die babylonische
tation (20, 17) nur die exilische Verarbeitung eines älteren
sein könne; beide Darstellungen hält er mit Rücksicht auf das
des Abschnitts 18, 14—16 im B. Jesaja 36—39 für zwei unab
von einander verfafste Berichte über dasselbe Vorkommnifs
Nowack a. a. O., der sich für diese, auch von ihm getheilte
noch darauf beruft, einmal, dafs (so schon Kuenen) in dem Abs
2 Kön. 18, 14—16 sich stets nur die Aussprache חזקיה, in dem
18, 13. 17 ff. bis 20 nur die andere חזקיהו finde (ebenso diese
im B. Jes. 36—39); und sodann, dafs der von der Abordnun
Gesandtschaft nach Lakis und der Zahlung des Tributs ha
Abschnitt Vs. 14—16 sowohl im B. Jesaja c. 36, als nicht mi
der Chronik (2 Chr. 32, 1 ff.) fehle, woraus dann Nowack a
Herübernahme des Abschnitts 18, 13. 17 bis c. 20, 19 aus einer
dem Verf. der Königsbb. und dem Redaktor des B. Jesaja g
samen Quelle schliefst. Das Erstere, dafs der Abschnitt Vs. 14—

lben zu der erwünschtesten Ergänzung zugleich und Beätigung. Wir können es danach nur als einen Mifsgriff

---

nderstellung einnehme, soll nicht bestritten werden; um so mehr ır, dafs der in den im B. Jesaja, was den hier in Betracht komnden Abschnitt betrifft, in ursprünglicher Gestalt vorliegenden sammtbericht 2 Kön. 18, 13. 17 — 20, 19 (= Jes. 36—39) *nachglich* eingeschaltet sei. An 2 Kön. 18, 13 kann ebend. 17 ff. ıprünglich unmöglich unmittelbar sich angeschlossen haben. Hier rd von Lakis als dem zeitweiligen Aufenthaltsorte des Königs so ıprochen, als ob schon vorher von demselben die Rede gewesen : s aber ist in dem Abschnitte 14—16 der Fall gewesen, nicht in Vs. Dafs dazu das מִן־לָכִישׁ Vs. 17 keine Glosse des Redaktors, beweist , 8b. Dazu begreift sich das emphatische „*alle* Städte Juda's" . 1 schlecht, wenn nachher sofort berichtet wird, dafs dieselben syrer um den Besitz des wichtigen Jerusalem im Grunde *gebettelt* tten! Wohl aber ist dieses emphatische „*alle*" am Platze, wenn nach berichtet wird, dafs in Folge dieser Thatsache der Einnahme mmtlicher festen Städte Juda's Hizkia, von Schrecken erfafst, um ıt Wetter bittet und sich zur Tributzahlung herbeiläfst. Dafs dann äter der Assyrer dennoch ein Heer nach Jerusalem abordnet, um die ichtige Veste zur Uebergabe zu bewegen, steht mit der vorher geisteten Tributzahlung des Judäers in keinem Widerspruch. Inrischen hatten sich eben die Zeitverhältnisse geändert : die Aegypter ıren in Sicht gekommen. So mufste Sanherib an Jerusalems Besitze hr gelegen sein und darum der Versuch, den König durch eine milirische Demonstration zur Uebergabe der Veste zu bewegen (vgl. ɔxt!). — Aus dem Umstande zudem, dafs der Abschnitt 18, 14—16 dem Jesajabuche fehlt (ebenso wie in der Chronik), ist dazu mit ichten auf eine spätere Einfügung desselben, bezw. darauf zu hliefsen, dafs beide Abschnitte (der des Jesaja und der der Königscher) aus einer dritten gemeinsamen Quelle entlehnt seien (Nowack; oigl. Das Fehlen des in diesem ganzen Abschnitte (2 Kön. 18—20; s. 30—31) schon vorher gestanden gewesenen Abschnitts (Vs. 14—16) ; in derselben Weise zu erklären, wie des Chronikers schönfärbeıche Verschweigung der faktischen Einnahme der judäischen Städte ırch den Assyrer (2 Kön. 18, 13; Jes. 36, 1) und die Umwandlung eses Faktums in die wohlmeinende, aber nicht zum Ziele gelangte *bsicht* der Assyrer, dieses zu thun : „und er (Sanherib) lagerte sich ider die festen Städte und *gedachte* sie sich zu öffnen" וַיֹּאמֶר לְבִקְעָם אֵלָיו (2 Chr. 32, 1)! Wie hier die Thatsache der Eroberung judäischer

der beiden Rawlinson bezeichnen, wenn dieselben, namentlich wegen des Umstandes, dafs Sanherib eben von einem Siege, nicht von einer Niederlage, die er von den Aegyptern erlitten habe, berichte, von diesem „ersten“ glücklichen 5 Feldzuge desselben einen zweiten, späteren, ungünstig für Sanherib verlaufenen wollen unterschieden wissen*). Für einen solchen ist im biblischen Berichte platterdings kein Raum. Zu Lakis, wo Sanherib nach Rawl. während seines zweiten Feldzuges gegen Aegypten Hof gehalten haben soll, 10 finden wir den Grofskönig schon, als er den Tribut von Hizkia empfängt (2 Kön. 18, 14), also (nach Rawl.) während des ersten Feldzuges. Es ist denn doch kaum anzunehmen, dafs Sanh. beidemale sein Hauptquartier gerade an demselben Orte aufgeschlagen und weiter, dafs Hizkia 15 gerade während des Aufenthaltes des Grofskönigs an diesem Orte, nicht früher und nicht später, jedesmal an ihn Abgesandte abgeordnet habe! Dazu kömmt, dafs Sanherib von einem solchen zweiten Zuge nach Syrien in seinen Kriegsberichten auch rein nichts berichtet. Dieses wäre, fand 20 wirklich ein solcher zweiter Zug Statt, rein unbegreiflich,

---

Städte durch die Assyrer *in majorem Judaeorum gloriam* verschwiegen wird, so vorenthält in analoger Weise der Sammler des B. Jesaja seinen Lesern die Thatsache der Demüthigung und Tributleistung des Judäerkönigs. — Die Beantwortung der weiteren Frage nach der Herkunft des in Rede stehenden, bereits von dem Redaktor oder Verfasser des Königsbuchs in dasselbe verarbeiteten Abschnitts (2 Kön. 18, 14—16) ist von dem obigen Ergebnisse völlig unabhängig. Vgl. sonst über das Verhältnifs von 2 Kön. 18, 13 - 20, 19 zu Jes. 36—39, sowie über das Verhältnifs des Chronikers zum kanonischen Königsbuche de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 250. 221 Anm. f. 231.

*) S. Henry Rawlinson in G. Rawlinson's history of Herodotus II ed. Lond. 1862. vol. I. p. 393 und G. Rawlinson in seinem Werke: the five great monarchies of the ancient eastern world. 2. ed. vol. II. d. 165. Vgl. ob. 306 flg. Anm.

irgend etwas Rühmliches von einem Zuge, der bis hart
die ägyptische Grenze gelangen konnte, denn doch
eifellos von dem Grofskönige schon hätte aufgeführt
rden können. Und schliefslich schimmert, wie oben aus-
'ührt, aus dem Berichte des Grofskönigs, wenn man nur 5
ischen den Zeilen zu lesen versteht, noch ziemlich deut-
ı durch, dafs der Erfolg des Zuges gegen Aegypten gar
n so besonderer war*). Wozu also da noch die An-
ıme eines zweiten, besonderen syrisch-ägyptischen Feld-
;es Sanherib's, von welchem die assyrischen Quellen 10
ınso wenig etwas wissen, als die biblischen? —

Schliefslich noch ein Wort über die *Zeit* des palästinen-
:hen Feldzuges des Königs. Sanherib kam gemäfs dem
gentencanon im J. 705 zur Regierung: von dieser Zeit
abwärts mufs der Feldzug demgemäfs jedenfalls fallen. 15
·ect läfst sich aber das Datum für denselben nicht fixiren.

---

*) Ich mache in dieser Beziehung auch noch auf den Umstand
nerksam, dafs Sanherib in seinen Prunkinschriften wohl der Tribut-
lung und Vasallenschaft des Hizkia (vgl. z. B. die Inschrift von
stantinopel I R. 43. Z. 15, s. o. zu 1 Kön. 14, 21), nicht aber der
iegung Aegyptens Erwähnung thut, was er schwerlich unterlassen
en würde, wäre jener Sieg bei Altaḳû wirklich ein rühmenswerther
esen. — Die von G. Smith in Lepsius' Ztschr. 1870. S. 40 für die
ıahme eines doppelten syrisch-palästinensischen Feldzuges noch
end gemachte Instanz, dafs Sanherib bei seinem „ersten" Feldzuge
yl. Cyl. col. II) einen Malikram als König von Edom aufführe,
rend Asarhaddon (Cyl. col. II, 55 ff.) als einen von Sanherib be-
ten edomitischen König den Ḫazailu nenne, was auf einen
iten, späteren Feldzug des Königs führe, vermag ich schon defs-
› nicht für beweiskräftig zu halten, als Asarhaddon a. a. O. gar
ıt von „Edom" (Udumu), denn vielmehr von einer Stadt Adumû'
Lande Aribi redet, das durchweg in den Inschriften von Edom
ırf unterschieden wird. Städte mit diesem Namen sind uns ja
ehin auch sonst bekannt vgl. אַדְמָה 1 Mos. 10, 5; אֲדָמָה Jos. 19,
אֲדָמִי Jos. 19, 33. — Vgl. noch ob. 306 Anm.

Der Cylinder Sanherib's nämlich, welcher uns diesen Feldzug erzählt, berichtet seine Kriegszüge nicht nach Regierungsjahren des Königs, wie solches z. B. die Obeliskinschrift Salmanassar's II, die Annalen Tiglath-Pileser's II
5 und Sargon's thun; er berichtet die Thaten des Königs vielmehr, wie die grofse Inschrift Asurbanipal's, nach „Feldzügen" assyr. girru oder giru (s. o.). Die betr. Berichte beginnen jedesmal mit den Worten: Ina šânî oder šalši u. s. w. girrija „in meinem zweiten, dritten u. s. f. Feld-
10 zuge", und zwar sind es im Ganzen acht Feldzüge, von welchen auf diese Weise berichtet wird. In welches Jahr oder in welche Jahre des Königs aber nun die betreffenden Züge fallen, darüber sagt die Inschrift nichts aus. Lediglich aus dem Umstande, dafs die Inschrift in der Unter-
15 schrift (I R. 42. Z. 74) aus dem Archontat des Bîl-ímur-a-ni*) d. i. dem 15. Regierungsjahre des Königs (es findet sich übrigens ein Bîl-ímur-ani auch als Eponym des 20. Jahres s. am Schlusse des Buches) datirt ist, läfst sich schliefsen, dafs die Feldzüge sicher frühestens in die ersten 14 oder

*) Der Name wird in seinem mittleren Theile mit den Zeichen ŠI. LAL. geschrieben, welchem gemäfs III R. 1. col. V, 12 (Var.) phonetish í-mur zu substituiren ist. — Ich setze die ganze Unterschrift her, sie lautet: Ina araḫ Adar . . . ûm XX. limu Bîl-ímur-a-ni šalaṭ ír Gar-ga-mis d. i. „Im Monat Adar, am 20sten; Archontat des Bîlímurani, Statthalters von Karkemisch". Das Wort limu ist seinem Ursprunge nach dunkel. Es liegt nahe, dasselbe mit dem II R. 29, 74 als Synonym von kimtu „Familie" auftretenden assyr. Worte li-i-mu = lîmu zusammenzustellen, also dafs es soviel wie „Zugehörigkeit" sc. des Jahres zu diesem oder jenem Archonten bezeichnet hätte. Doch ist diese Gleichstellung keineswegs eine sichere. Šalaṭ (= שַׁלִּיט) ist ideogr. mit dem Zeichen I'N. NAM geschrieben, deren vorstehender phonetischer Werth sich aus einer Vergleichung von Assurb. Sm. 316, 112 (ša-laṭ) mit ibid. Z. b (hier avíl NAM), sowie der oben mitgetheilten Unterschrift des Bellinocylinders ergiebt, wo wir ebenfalls phonetisch ša-laṭ geschrieben finden.

ı Jahre Sanherib's fallen, und da vermuthlich in jedem
hre nicht mehr als eine Expedition Statt hatte, so hat
zunächst alle Wahrscheinlichkeit für sich, dafs der sy-
ch-ägyptische Krieg nicht vor dem 3. Regierungsjahre
s Königs, also nicht vor dem J. 703 Statt gehabt hat. 5
ir haben aber noch den Beweis in den Händen, dafs der-
lbe auch nicht vor dem 4. Regierungsjahre des Königs
att fand. In diesem 4. Regierungsjahre nämlich d. i.
ihrend des Archontats des Nabû-lih ward gemäfs dem
llinocylinder Grotef. Z. 1 die nach diesem Cylinder be- 10
nnte Inschrift verfertigt. Wir lesen a. a. O. I šuššu
[. TA. A. AN. mu-kal mu-sar-í. Arah si-bu-ti.
im-mu Nabû-lih ša-lat ír Ir-ba-an d. i. „63*) die
esammtzahl der Zeilen**). Der siebente Monat. Ar-
ontat des Nabûlih, des Statthalters von Irban". Hier 15
nannter Nabûlih ist gemäfs dem Regentencanon (s. am
hlusse dieses Buches) der Archont des 4. Jahres des
mherib. Der Cylinder wurde somit im 4. J. Sanherib's
gefertigt. In diesem Cylinder wird nun der erste und
veite, auch auf dem Taylorcylinder als erster und zweiter 20
zeichnete, Feldzug des Sanherib erzählt: von dem dritten,
risch-ägyptischen Feldzuge steht kein Wort zu lesen, so-
enig wie von irgend einem der späteren Feldzüge. Es
; somit sicher, dafs zur Zeit, da dieser Cylinder angefertigt
ard, der dritte Feldzug noch nicht Statt gefunden hatte. 25
ieser selber kann somit erst nach dem Archontate des
abûlih, also nach dem 4. Regierungsjahre Sanheribs, folg-
h erst nach 702 unternommen sein. Endlich ersehen
r aus dem ptölemäischen Canon, dafs der Belibus, welchen

*) Eigentlich: „eine Sosse (= 60) und drei (šalaš-ta)" d. i. 63.

**) Der Cylinder enthält beiläufig genau, wie die Ueberschrift be-
gt, 63 Zeilen.

Sanherib gemäfs seiner eigenen Inschrift (s. die Stelle unt. zu 2 Kön. 20, 12) zum Könige von Babel in seinem ersten Feldzuge bestellte, im J. 702 auf den babylonischen Thron gelangte. Da nun zwischen der Erhebung des Belibus und
5 dem ägyptisch-judäischen Feldzuge, dem dritten Sanherib's, noch ein zweiter, gegen ein östliches Volk, zwischeninneliegt, der ägyptische Feldzug aber schwerlich noch in demselben Jahre wie dieser wird unternommen sein, so gelangen wir auch hierdurch jedenfalls in das J. 701 als das früheste,
10 da der in Rede stehende grofse Feldzug Statt hatte. Anderseits nun aber darf man auch zunächst nicht über das J. 700 hinabgehen, dieses defshalb, weil wir für das folgende J. 699 im ptolemäischen Canon bereits den Aparanadius = Asordanius = Ašur-nâdin-šum (s. zu
15 20, 12) als babylonischen König verzeichnet finden, dieser aber gemäfs dem Taylor-Cylinder (s. u.) in dem auf den dritten ägyptischen Feldzug folgenden vierten Feldzuge Sanherib's auf den babylonischen Thron erhoben ward. Nun aber erfahren wir weiter aus einem neuentdeckten
20 Fragment des Regentencanons (Smith bei Lepsius 1870. S. 38), dafs Sanherib's vierter Feldzug und seine zweite Unternehmung gegen Babylonien unter dem Archontat des Mitunu d. i. in des Grofskönigs 6. J. = 700 v. Chr. Statt hatte, nach dessen Beendigung er den Ašur-nâdin als Vice-
25 könig von Babel installirte. Der palästinensische Feldzug kann schon danach nur in dem vorhergehenden Jahre d. i. 701 Statt gefunden haben. Das Siegel wird dieser Argumentation aber neuerdings durch den von Rassam aus Niniveh mitgebrachten noch unedirtem Thoncylinder
30 Sanherib's, bez. Nr. 79 (7/8), welcher in der Ueberschrift datirt erscheint aus dem Eponymate des „Mitunu von der Stadt Isana" (li-mu Mi-tu-nu ír I-sa-na) d. i. aus dem

; 700, und der zugleich als *letztes* Ereignifs den dritten
;ug des Grofskönigs d. i. seinen Zug gegen Phönicien-
tina berichtet. So bleibt für diesen Feldzug nur das
701 übrig.

gegen alle festen Städte (בְּצוּרוֹת) *Juda's*. In der assy- 5
:n Inschrift entspricht îrâni dannûti dass. (Tayl.
col. III, 13).

und nahm sie ein (וַיִּתְפְּשֵׂם) vgl. assyr. alvî akšud
O. col. III, 17.

14. *gen Lakis* (לָכִישָׁה) vgl. Inschr. Nr. II. Der 10
che Ort ist das heutige Umm-Lâkis in der Südwest-
von Juda, hart an der philistäischen Grenze, auf der
se von Eleutheropolis nach Gaza und westlich von
:hlân (Eglon) belegen (Bädeker-Socin, Paläst. 325).
er Weg von Aegypten nach Philistäa und Judäa über 15
führte, so war Lakis ein sehr geeigneter Ort für San-
um hier den Heranzug der Aegypter zunächst zu er-
n. Als dann das grofse ägyptische Heer wirklich
rückte, sah Sanherib sich genöthigt, weiter nördlich
ng zu nehmen und zog sich nach Altakû bei Ekron 20
k, worüber s. o. S. 306.

ich habe gefehlt (חטאתי); vgl. den Ausdruck ḫiṭṭu
'ehlung" vom Abfall der Ekroniter in der Inschr.
II. 2. 6.

das, was du mir auferlegst (אֵת אֲשֶׁר תִּתֵּן עָלַי); ganz 25
assyr. Texte : ukîn ṣiruššun „ich legte ihnen auf"
II. 29.

300 *Talente Silbers und* 30 *Talente Goldes*. Der Cy-
Sanherib's giebt den Tribut auf ebenfalls 30 Talente
s, aber 800 Talente Silbers (col. III, 34) an. Die 30
enz in der Angabe des Betrages des Tributes in Silber-
en beruht, wie Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichts-

wesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 98 vermuthet, auf einer verschiedenen Berechnung je nach dem babylonischen leichten und dem palästinensischen schweren Silbertalente, für welches letztere derselbe als Gröfse $^{8}/_{3}$ des ersteren
5 glaubt annehmen zu sollen. Die biblische und assyrische Angabe der Höhe des Tributes würden sich in diesem Falle völlig decken. — In unser Geld übertragen, beläuft sich der Tribut gemäfs dem zu 1 Mos. 23, 16 Ausgeführten auf 4,000,000 M. in Gold und 2,200,000 M. in Silber*) : wie
10 man sieht, war derselbe etwa zu einem Theile in Silber und zu zweien in Gold zu entrichten. Auch erkennt man, dafs der Tribut, den Sanherib erhob, von dem, den Menahem gemäfs 2 Kön. 15, 19 dem Phul-Tiglath-Pileser zu zahlen hatte, an Höhe nicht wesentlich verschieden war. Betrug
15 der erstere insgesammt 6,200,000 Mark, so berechnen sich die 1000 Silbertalente Phul's auf 7,500,000 Mark, also um ein Siebtel höher, was indefs bei der gröfseren territorialen Ausdehnung Nordisraels nur angemessen erscheint. — Der Name des „Talents" oder Centners (c. 120 Zoll-
20 pfund = 60 Kilogr.), im Hebräischen (כִּכָּר) von der kreisrunden Form der Gewichte, beziehungsw. der ein solches Gewicht ausmachenden Metallmasse hergenommen, bezeichnet im Assyrischen (biltu) ursprünglich den Tribut (von אבל „darbringen" *offerre*), dann das Gewicht, von
25 welchem bei Tributzahlungen vornehmlich Gebrauch gemacht ward.

---

*) Bei dieser wenigstens vermuthlich einfach identischen Höhe des Silberbetrages und bei der jedenfalls völlig gleichen Höhe des Goldbetrages wird es beiläufig schwerlich als zulässig bezeichnet werden können, bei dem gemäfs der Bibel dem Sanherib geleisteten Tribute an einen andern als den auch keilinschriftlich gebuchten zu denken, wie letztere Meinung wohl hier und da zum Ausdruck gekommen ist.

17. תַּרְתָּן *Tartan,* der assyrische Amtsname des Ober-
feldherrn, auch Jes. 20, 1 vorkommend. Seine assyrische
Aussprache ist tur-ta-nu, dieses gemäfs der Verwaltungs-
liste II R. 52. Obv. 32; Salman. Obel. 160 u. ö. Der
Name ist vermuthlich aus der alt-chaldäischen, nichtsemi-
ischen Sprache herübergenommen. Derartige fremde Titel
nd Amtsnamen halten sich ja auch sonst gern in den
prachen s. sogleich *).

רַב־סָרִיס *Eunuchenoberst* ist wahrscheinlich die Ueber-
etzung eines entsprechenden assyrischen Titels; doch läfst
ich bis jetzt Näheres nicht aussagen. Das Wort סָרִיס
,Verschnittener" ist in den Inschriften bis jetzt nicht ge-
unden worden.

רַב־שָׁקֵה *Obermundschenk.* Diese Würde neben den
eiden anderen mufs überraschen. Wohl werden Tartan
nd Haremsoberst in den Inschriften (vgl. nur die Verwal-
ungsliste) neben einander genannt; aber des Obermund-
chenken geschieht als eines hohen Würdenträgers und
Staatsbeamten niemals Erwähnung. Wir fürchten, wir
aben es hier mit der Hebraisirung, beziehungsw. Aramai-
irung eines rein assyrischen oder aber altchaldäischen und
abylonischen Titels zu thun, nämlich mit Hebraisirung des
Namens Rab-sak, welcher als Titel hoher kriegerischer
Beamten in den Inschriften vorkommt (z. B. II R. 31, 34a),
ie denn das einfache sak (im Plur.) Assurb. Sm. 233,
19 in der Bedeutung „Hauptleute", „Officiere" erscheint
nd zwar neben den avîl ša bitḫalli den „Reitern" und
v. ṣabî kašti „Bogenschützen". Es stimmt damit, dafs
as Zeichen sak in der assyrischen Schrift das ständige Ideogr.

---

*) Nach Del. Ass. Studd. I, 129 ist der Name aus TUR. dan
Machthaber" (?) umgelautet.

für den Begriff „Haupt" rîš ist; auf Personen übertr
bedeutet somit saḳ „Hauptmann" und rab-saḳ „
hauptmann", „Oberst". Dem Obergeneral (Tartan)
also ein Oberst (rabsaḳ) und ein Eunuchenhaupt
5 beigegeben, letzterer als der der Schrift kundige
(vgl. die Basrelief's). Das Wort ergreift (Vs. 19)
der Obergeneral (das wäre unter seiner Würde gew
auch nicht der Eunuch (in dessen Munde eine so energ
Rede wie die des Assyrers sich sehr seltsam ausgeno
10 haben würde), vielmehr der Rab-saḳ d. i. meinetw
der Generalstabsofficier. Angemerkt werden mag
daſs auch in einer assyrischen Inschrift davon berichtet
daſs der assyrische Groſskönig sich gerade des Ral
als eines Gesandten bediente. Wir lesen in der Ins
15 Tiglath-Pileser's II (II R. 67, 66) : Šu-ut-saḳ-ja
saḳ a-na îr Ṣur-ri aš-pur d. i. „Meinen Beamten *)
Rabsak, sandte ich nach Tyrus".

19. *Der groſse König, der König von Assyrien.*
Titulatur befindet sich in Uebereinstimmung mit der de
20 schriften. In der Regel bezeichnen sich die assyri
Herrscher als šarru rabû, šarru dannu, šar kiši
šar mât Aššur d. i. „groſser König, mächtiger K
König der Menge, König vom Lande Assur" vgl. den

---

*) Dieses ist sicher irgendwie die Bed. von šutsaḳ, wie si
einer Reihe von Stellen z. B. Assurb. Sm. 28, 43 (Cyl. Rass. I
unmittelbar ergiebt. Ob aber der Name ein phonetischer oder
grammatischer, ob er überhaupt gerade so und nicht anders
šu-par-saḳ auszusprechen, läſst sich mit Sicherheit nicht entsch
Ist er phonetisch zu lesen (und das wird in diesem Falle durch
gebildete Namen wie rab-sak רַבְשָׁקֵה allerdings empfohlen), so
abermals ein aus dem Altbabylonischen herübergenommener Titel
wie Tartan und das angeführte Rabsak; eine semitische Ableitun
Bildung hat das, sehr oft in den Inschriften erscheinende Wort

g der Inschriften Tiglath-Pileser's, Sargon's, Sanherib's,
Backsteine u. s. f.

26. *Rede doch zu deinen Knechten aramäisch, denn verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den en des Volkes.* Man hat seltsamerweise aus dieser Stelle, 5
der allerdings hervorgeht, dafs die Judäer die assyrische ache nicht wie etwa die aramäische verstanden, ge-.ossen, dafs die assyrische Sprache keine mit der he-ischen näher verwandte Sprache gewesen sein könne: st hätten die Hebräer sie wohl verstanden — ein sicher 10
fehlter Schlufs! Dafs sich zwei Völker nicht verstehen, l Grundverschiedenheit der Sprachen, die sie reden, sind ei ganz incomparable Dinge. Es kann sehr wohl das ie Statt haben, während darum das Andere noch keines-gs ausgemacht ist. Vgl. weiter hiezu KGF. 63 flg. 15

32. *bis ich komme und euch hole* u. s. f. Es braucht hl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, dafs wir hier ht wirkliche Worte des assyrischen Abgesandten, sondern e frei reproducirte und zugleich aus dem Gedankenkreise Schriftstellers heraus wiedergegebene Rede vor uns 20
en. Eine derartige Empfehlung der Uebergabe der dt an die Assyrer wäre denn doch selbst für einen Assyrer wenig gar ungeschickt gewesen. Das Verfahren der nslocation selber, das hier in Aussicht genommen ist, ist ürlich an sich ein solches, wie es bei den Assyrern ein 25
iz gewöhnliches war (s. o.). Immerhin mufs hier noch einen besonderen Umstand aufmerksam gemacht werden. sdrücklich werden hier und 19, 13 unter den von San-ib unterjochten Königen auch diejenigen von Hamath l Arpad namhaft gemacht. Sehen wir uns aber in den 30
chriften um, in denen von einer Unterwerfung dieser biete die Rede, so finden sich derartige Berichte nicht in

den Inschriften Sanherib's, denn vielmehr in solchen
gon's (s. Inschr. von Khorsab. Z. 33 ff. 49. 56); t
Städte werden in den Inschriften Sanherib's überall ı
mehr erwähnt. Es scheint danach, als ob von dem
5 schichtsschreiber auf Sanherib übertragen ward, was eig
lich von Sargon galt. Es wäre somit hier eine Vermiscl
des Kriegszüge Sargon's und derjenigen Sanherib's a
nehmen*). Ist diese Combination richtig, so begreift
mit einem Male, 1) dafs in den geschichtlichen Bericl
10 der Bibel überall von Sargon und seinen Zügen aus
Jahren 720, 715 und 711, die doch jedenfalls Judäa
Mitleidenschaft zogen (vgl. Jes. 20, 1 und unsere Ben
kungen zu dieser Stelle), gar kein Wort zu lesen ste
und 2) dafs Sanherib's Feldzug, der doch, wie wir ol
15 sahen, unter keinen Umständen vor 701 Statt gehabt hal
kann, schon so hoch in Hizkia's Regierung hinauf, in (
Jahr 714 gesetzt wird**). Er ist offenbar mit den frühe
Zügen Sargon's verwechselt worden, diesen letzteren einf
substituirt, also, dafs diese in der Darstellung ganz unl
20 rücksichtigt geblieben. Lediglich in solchen Anach
nismen, wie der Erwähnung der Zerstörung des Reiches v
Hamath als einer Waffenthat Sanherib's, während es d
eine solche Sargon's war, sowie in der verwirrten Chro
logie schimmert noch die dunkle Erinnerung an die wa
25 Sachlage hindurch.

34. *Wo sind die Götter von Hamâth und Arp*
Wo die Götter von Sepharvaim, Hena und Iva, dafs

*) S. hierüber schon in den Studd. u. Kritt. 1872 S. 733 (Sayce).

**) Vgl. hiezu inzwischen P. Kleinert in Studd. u. Kritt. 1
S. 177, der nur auf die biblische Zahlenangabe einen zu grofsen W
legt. S. dazu Nowack, ebend. 1881 S. 300 ff. und vgl. ob. 310 A

*amarien errettet hätten aus meiner Hand? — Aus meiner
'and.* Vgl. dazu 19, 12 flg. Augenscheinlich blickt
er der Schriftsteller auf die frühere Unterwerfung der ge-
nnten Oertlichkeiten durch die Assyrer zurück. Und
enigstens für Hamath, Arpad und Sepharvaim besitzen 5
r bezügliche Nachrichten auch auf den Monumenten.

חֲמָת Ḥamâth (vgl. zu 1 Mos. 10, 18) ward zwar
cht von Sanherib selbst, sondern von einem andern Assyrer-
önige, Sargon, seiner Selbständigkeit beraubt und dem
ssyrischen Reiche einverleibt. Summarisch berichtet der 10
enannte über die Unterwerfung Hamath's in der Stelle
otta 40, 20 : ša-lil ma-li-ki îr Gar-ga-mis mât
-ma-at-ti mât Kum-mu-ḫi îr As-du-du avîl Ḥa-at-
i-i lim-nu-ti d. i. „der ich in die Gefangenschaft fort-
ührte die Stadt Karkemisch, das Land Hamath, das Land 15
ummuch, die Stadt Asdod, die feindlich gesinnten Chat-
er". Den ausführlichen Bericht über diese Affaire lesen
ir in der Prunkinschrift, wo derselbe also lautet (Botta 145.
9 ff. = Khors. 33 ff.) : Ja-u-bi-'-di mât A-ma-ta-ai za-
. . . la bîl kussi avîlu pa-tu-u lim-nu a-na šar- 20
-ut mât A-ma-at-ti lib-šu ik-bu-ud-ma îr Ar-
d-da îr Ṣi-mir-ra îr Di-maš-ḳa îr Sa-mî-ri-na it-
ja uš-pal-kit-ma pa-a î-da u-ša-aš-kin-ma iḳ-ṣu-ra
ḫaza. Um-ma-na-at (ilu) A-šur gab-ša-a-ti ad-ki-
a ina îr Ḳar-ḳa-ri îr nadûti-šu ša-a-šu a-di mun- 25
h-ṣi-šu al-vî ak-šud îr Ḳar-ḳa-ru ina išâti ak-mu
-a-šu ma-šak-šu a-ku-us. Ina ki-rib îrâni-šu-
u-ti bîl ḫi-iṭ-ṭi a-duk-ma til lum-mu-u u-ša-aš-kin.
. C. narkabâti VI. C. bat-ḫal-lim i-na lib niši
ât A-ma-at-ti aḳ-ṣur-ma îli ki-ṣir šarru-ti-ja 30
ra d-di d. i. „Jahubi'di von Hamath, ein Mann . . .*), der

*) Opp. Records of the Past IX, 6 : „a smith" (?).

kein Anrecht auf den Thron besafs, ein ränkesüchtig
böser Mensch, hatte seinen Sinn auf die Herrschaft üb
Hamath gesetzt und verleitete Arpad, Zemar, Damask
Samaria zur Empörung wider mich und machte sie ei
5 Sinnes und versammelte (seine Truppen) zur Schlacht (wö
versammelte die Schlacht). Die gesammten Heere
Gottes Asur musterte ich und belagerte in der Stadt Ḳark
der Stadt seiner Erhabenheit, ihn sammt seinen Kriege
nahm (die Stadt) ein, verbrannte Ḳarḳar mit Feuer, il
10 selber zog ich die Haut ab. Inmitten ihrer Städte tödt
ich die Uebelthäter, machte (jene) zu einer Trümm
stätte (?). 200 Wagen, 600 Reiter, nahm ich unter d
Bewohnern von Hamath (für mich) vorweg und schlug (s
zu meinem königlichen Antheile". Der Annaleninschr
15 (Botta 70, 10 ff.) endlich entnehmen wir, dafs dieses E
eignifs in das Jahr 720 v. Chr. fiel. S. zu Jes. 20,
Sonst vgl. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30.

אַרְפָּד *Arpad*, ass. (îr, mât) Ar-pad-du s. Verwaltung
Av. 12 (Rammannirar); Rev. 16 (Ašurdanil). 30. 32.
20 (Tigl.-Pil. II), Inschr. von Khorsabad 33 (Sargon), wir
so viel ich sehe, nach Sargon nicht mehr in den Ke
inschriften erwähnt. Ueber seine Lage (drei deutsc
Meilen nördlich von Haleb, da wo jetzt der Ruinenhüg
Tell Erfâd) s. Kiepert in DMG. XXV, 655; vgl. 258 ff

25 הֵנַע וְעִוָּה *Hena' und Ivvâ*, zwei sonst völlig unbekann
Oerter. Nach G. Hoffmann, Auszüge aus den Akten sy
Märtt. S. 163 Anm., sei הנעועה zu verbinden und dies
Wort als Part. Nif. von dem Verbum עוע (wovon au
עִוְעִים Jes. 19, 14) = "die grundverkehrte (Stadt)",
30 nehmen, zugleich als Apposition zu Sepharvaim, das wah
scheinlich so benannt sei, "weil es, von Assyrien schon ei
mal unterjocht, von ihm abgefallen war", womit jede Schw

keit beseitigt wäre. Dieser Fehler würde indeſs in
sem Falle schon ein ziemlich alter sein, da schon die LXX
t ihrem Ἀνὰ καὶ Ἀβὰ (ebenso 19, 13) augenscheinlich
Zeichen ebenso verband wie die Masorethen. Dazu
rden 17, 31 wenigstens die עַוִּים (vgl. LXX : Εὐαῖοι) 5
i. die Bewohner von Avva (s. zu d. St.) genau wie hier
en den Sepharvitern genannt : dort aber ist an jenes
positionelle נעועים denn doch unter keinen Umständen zu
ken möglich : es muſs wenigstens einen Ort עִוָּה gegeben
ben ; und dann wird auch für הֵנַע nichts anderes übrig 10
iben, als es für einen Ortsnamen zu halten.

סְפַרְוַיִם *Sepharvaim*. Wenn Sargon gemäſs 2 Kön.
, 24 Sepharväer nach Samaria translocirt, so hing dieses
enbar mit einem Empörungsversuch zusammen, den die
pharväer — wohl in Gemeinschaft mit den Babyloniern — 15
gen die Assyrer gemacht hatten, bezw. mit einem Bunde,
n dieselben gegen die Assyrer mit den Babyloniern und
ar gleich zu Anfang der Regierung des Sargon einge-
ngen waren. Eine Eroberung Sipar's durch Sargon
d Wegführung seiner Bewohner wird in den Inschriften 20
rgon's nicht ausdrücklich berichtet; nur daſs dasselbe
lenfalls in der Zeit seit Eroberung Babylon's (710/709)
inen selbständigen Machthaber mehr hatte, ergiebt sich
t Sicherheit aus den Khorsabadinschriften; daſs aber
ses schon vorher, insbesondere seit dem ersten baby- 25
nischen Feldzuge Sargons (721), Statt hatte, ist damit
ineswegs ausgeschlossen, vielmehr von vornherein wahr-
heinlich. Vgl. auch 2 Kön. 17, 24 und unsere Bemm.
d. St. S. auch KGF. 428 Anm.

19, 8. *Libna*, ein Ort unsicherer Lage. Wir haben 30
n jedenfalls ganz in der Nähe von Lakis, vielleicht west-
h davon zu suchen. Ist Tell-es-Ṣâfijeh, nordnordwestlich

von Eleutheropolis und in der Mitte etwa zwischen di
Stadt und dem in der Keilinschrift erwähnten Thimnatl
legen, gemeint, so würden wir schon in diesem Mom
Sanherib auf seiner Rückzugsbewegung finden.

5 9. *Da vernahm er von Thirhaka* (תִּרְהָקָה), *dem Kö*
von Aethiopien (כּוּשׁ), *dafs man sagte : Siehe, er ist au*
zogen mit dir zu streiten. In der Keilinschrift Sanhe
wird der Name des betr. äthiopischen Königs nicht nam
gemacht; wir kennen ihn aber aus einer solchen Asurl
10 pal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-ḳ
lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö.*)). Im
hin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich,
der äthiopische König (er heifst hier „König von Mîluḫ
bei der Affaire die Hauptperson war : es sind eben
15 Rosse, Wagen und Bogenschützen, welche der Grofsk
ausdrücklich namhaft macht (Cyl. II, 74).

12. *Gozan, Harran, Resseph und die Söhne Ed*
welche zu Thelassar (*wohnten*). Ueber Gozan s. zu 17
über Harran zu 1 Mos. 11, 31; — *Resseph* רֶצֶף,

---

*) Asurbanipal, der Nachfolger Asarhaddon's, beginnt seinen
richt über seinen Feldzug wider den empörerischen Aegypter folge
mafsen: I-na maḫ-ri-í gir-ri-ja a-na mât Ma-gan u m. Mí-lu
lu-u al-lik. Tar-ḳu-u šar m. Mu-ṣur (u) m. Ku-u-si ša Ašu
iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a ḫapikta-šu iš-ku-n
i-bí-lu mât-su u šu-u Tar-ḳu-u da-na-an Ašur Ištar u ili ra
bî'li-ja im-ši-ma it-ta-kil a-na í-muḳ ra-ma-ni-šu d. i. „In me
ersten Feldzuge zog ich wider Makan und Miluchcha. Thirhaka,
König von Aegypten (und) Aethiopien, welchem Asarhaddon, der K
von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, eine Niederlage beigebracht
dessen Land er in Besitz genommen hatte (בעל), dieser Thirhaka
achtete (مسا) die Macht Asur's und der Istar, der grofsen Gö
meiner Herren, und verliefs sich auf seine eigenen Kräfte (ק
(Assurb. Sm. 15 flg.; vgl. V R. 1, 52—57). Folgt der Bericht
Thirhaka's Abfall.

potamische Stadt, welcher auch in den Keilinschriften
erholt Erwähnung geschieht und zwar in der Form
a-ap-pa oder Ra-ṣap-pa s. Verwaltungsliste Av. 14.
Rev. 24. 37. Die Stadt erscheint hier durchweg 5
n den anderen mesopotamischen Städten : Nisibis,
pcha und Amid. Vgl. II R. 53, 37, wo die Stadt
n Arrapcha (hier „Arbacha“), Ihsan und Gozan auf-
ırt wird. KGF. 167. — *Söhne Eden's* בְּנֵי עֶדֶן (vgl. Jes.
12). Es steht zu fragen, ob mit diesem so bezeich- 10
ı Reiche nicht vielleicht das so oft bei Asurnaṣirhabal
Salmanassar II erwähnte inschriftliche Bît-Adini zu
niren sei, das wir an beiden Ufern des mittleren
ırat auf der Strecke zwischen Bâlis und Biredschick
hinziehend uns zu denken haben. „Da hier Eden 15
n Gozan und Harran, sicher westmesopotamischen
ten, dazu neben Refseph aufgeführt, aufserdem die Ver-
ung aller dieser Staaten, eingeschlossen Eden (Adn),
ts durch die Vorfahren Sanherib's ausgesagt wird, was
sondere gut zu dem inschriftlichen Bît-Adini stimmt, 20
,t die Combination Vieles für sich. Vgl. schon Riehm
HWB. I, 176“. S. KGF. 199 Anm. Vgl. noch zu
s I, 5; Ezech. 27, 23. — *Thelassar* (תְּלַאשָּׂר) assyr.
Aš-šu-ri (vgl. Lay. 68, 12). Der Name bedeutet
tl. entweder „assyrischer Hügel“, oder aber und wahr- 25
nlicher „Hügel Asur's“ (Beziehungsadjective gehen im
rischen nicht auf i, denn vielmehr auf ai aus); es ist
der vielen mit תל, تَل zusammengesetzten Ortsnamen.
glich der Lage des Ortes würde sich aus der ange-
en Stelle, einer solchen Tiglath-Pileser's, ergeben, dafs
lieselbe irgendwie in der Nähe von Bâb-ilu „Ba- 30
ı“, jedenfalls wohl auf babylonischem Gebiete, wenn
nach Assyrien zu zu suchen hätten. Indessen kann es

Städte dieses Namens auch sonst gegeben haben, z. B. auch am mittleren Euphrat, wo schon Salmanassar II eine Stadt mit dem Namen Lita-Ašur „Ruhm Asur's" benannte (Monol. II, 34 flg.), und die Erwähnung von בני עדן = Bît-Adini führt in erster Linie auf diese Combination. Vgl. KGF. 199.

13. *Arpad*, assyr. Ar-pad-du. S. das Nähere betreffs der Erwähnung der Stadt, bezw. des Landes Arpad auf den Monumenten, weiter der muthmaſslichen Zeit des Aufhörens der Selbständigkeit des Reiches Arpad, sowie der durch Dr. Hauſsknecht's Entdeckung inzwischen festgestellten geographischen Lage der Stadt zu 2 Kön. 18, 34 (ob. S. 324). Ueber Hamath s. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30; über Sepharvaim zu 2 Kön. 17, 24. 31; 18, 34.

35. *Und es geschah in selbiger Nacht, da ging aus der Engel Jahve's und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann.* Eine Aufklärung über diese dunkle Stelle gewähren uns die assyrischen Inschriften nicht. Sanherib schweigt in seiner Inschrift über die Art des Rückzuges und seine Ursachen völlig. Vgl. noch ob. 306.

36. *und kehrte zurück und wohnte in Niniveh.* Auch aus der Cylinderinschrift col. III, 39 ergiebt sich, daſs sich Sanherib in seine Hauptstadt Niniveh zurückbegeben. Wenn man aber den Ausdruck des hebräischen Geschichtsschreibers: „und er blieb oder wohnte (וַיֵּשֶׁב) in Niniveh" pressen wollte oder auch wohl gepreſst hat, um daraus zu schlieſsen, daſs Sanherib nach jenem Miſserfolge im paläst.-ägyptischen Kriege überhaupt von aller Kriegführung abgestanden, so würde man sich sehr irren. Er selber erzählt uns auf dem Taylor-Cylinder noch von fünf gröſseren oder kleineren Kriegsunternehmungen, die freilich alle, sei es den Osten, sei es den Norden und Süden des Reichs zum Ziele hatten und darum für die im Westen wohnenden Nationen, wie

z. B. die Hebräer, so gut wie nicht vorhanden waren, darum auch von diesen nicht weiter erwähnt werden. Unter diesen Unternehmungen waren auch wiederholt solche gegen Babylonien, und zwar sowohl gegen Merodach-Baladan, den er schon im ersten Feldzuge besiegt (und entthront) hatte, 5 als auch gegen einen Sohn desselben, Nabû-šum-iškun mit Namen *), den Sanherib lebend in der Schlacht gefangen nahm (Tayl.Cyl. col. III, 50 ff. VI, 6). Ueber Merodach-Baladan s. sonst zu 20, 12.

37. *Und als er anbetete im Tempel Nisrochs, seines* 10 *Gottes.* Anstatt *Nisroch* (נִסְרֹךְ) liest die Septuaginta *Ἀσσαραχ* (wenn so mit Wellhausen für das überlieferte *Νασαρὰχ* bezw. *Μεσερὰχ* vgl. des Josephus *Ἀράσκη*, zu verbessern!), und es liegt nahe dabei an den Gott Ašur zu denken und das auslautende *ax* (*αχ*) als irgendwie angeleimt 15 zu betrachten. Jedenfalls ist wohl ein assyrischer Gott Ašur, dazu zugleich als der assyrische Obergott, bezeugt, nicht aber ein Gott Nisruk, wie dieses mehrfach, auch von uns wohl vermuthet ist. Der vermeintlich so ausgesprochene Gottesname ist vielmehr I'a zu lesen und ist identisch mit 20 dem Namen des Gottes *Ἄος* des Damascius (vgl. oben S. 12), hat somit mit jenem anderen nichts zu schaffen.

es schlugen ihn Adrammelech und Sarezer (שַׂרְאֶצֶר) [*seine Söhne*] *mit dem Schwerte.* Ueber Adrammelech s. zu 17, 31. Sarezer, assyrisch Šar-uṣur, ist zuletzt verkürzt 25 aus einem volleren Ašur (Bîl, Nirgal)-šar-uṣur d. i. „Asur (Bel, Nergal), schirme den König!" s. ABK. S. 128. Nr. 11; S. 156. Nr. 66. Ein ähnlich verkürzter, in dieser Verkürzung aber schon bei den Assyrern selber gebräuchlicher Name ist Habal-uṣur „Beschütze den Sohn" 30

---

*) Für den Namen = „Nebo gab den Namen" s. ABK. 127. Nr. 8.

II R. 63. III, 9. Es liegt sonach, rein für sich betrachtet, kein Grund vor, den Namen als einen erst von dem biblischen Geschichtsschreiber in dieser Weise abbreviirten zu betrachten (s. ABK. 156). Etwas anders gestaltet sich
5 indefs unser Urtheil, blicken wir auf den entsprechenden Bericht des Abydenus bei Euseb. armen. Chron. ed. Mai p. 25 (Schoene I, 35), nach welchem auf Sanherib, der von seinem Sohne Adramelus ermordet sei, Nergilus gefolgt sei, welcher letztere wiederum von
10 Axerdis d. i. Asarhaddon getödtet sei *). Da die Gleichungen Axerdis = Asarhaddon, Adramelus = Adrammelech unmittelbar klar sind, so bleibt in dritter Linie lediglich die Gleichung Nergilus = Sarezer übrig. Auch diese Gleichung ist aber eine vollständige, war der
15 ursprüngliche Name des fraglichen Sohnes des Sanherib Nirgal-šar-uṣur „Nergal, schirme den König!“ d. i. Neriglissor s. ABK. 128. Nr. 12. In diesem Falle hätten wir die interessante Erscheinung, dafs uns von dem ursprünglichen Namen des Assyrers die Bibel die eine, Abydenus die andere Hälfte erhalten hätte. — Alex. Polyhistor führt
20 bekanntlich (l. c. Mai p. 19; Schoene p. 27) nur den Ardumusanus (Ardumuzanus) d. i. Adrammelech als Mörder Sanheribs an **).

*) So nach der Verbesserung A. v. Gutschmid's.

**) Nach V. Floigl, Cyrus und Herodot (Lpz. 1881) S. 27 ist Nergilus „erbberechtigter *Enkel* des Sanherib, Sohn des Asurnadinsum“, und „tödtete Adarmalik den Vater nicht um sich selbst die Krone zu gewinnen, sondern nur um den *Stiefbruder* Asarhaddon, dem sie der Vater zugedacht, vom Throne auszuschliefsen und Nergilus darauf zu heben“ (??). — Zur Kritik der Annahme eines „fünfjährigen Interregnums“ nach der Ermordung des Sanherib (A. v. Gutschmid) siehe unsere Bemerkungen in der Abhandlung: „Zur babylonisch-assyrischen Chronologie des Alexander Polyhistor und des Abydenus“ in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss.“ 1880 S. 6 flg.: „die Herrlichkeit des

Ueber die Ermordung Sanherib's melden uns die assyrischen Quellen nichts; wie es sich in dieser Beziehung mit Sargon verhält, darüber s. zu Jes. 20, 1 *).

und sie entrannen in das Land Ararat (אֶרֶץ אֲרָרָט). Wie schon ob. S. 52 flg. bemerkt ist, ist Arârâṭ, assyr. 5 Urarṭu, nicht sowohl Name des Gebirges dieses Namens, denn vielmehr der vom Araxes durchströmten grofsen Ebene, südlich von welcher das Gebirge Ararat belegen. In einem wie weiten und einem wie engen Sinne die Hebräer diese Landesbezeichnung nahmen, ist mit Sicherheit nicht mehr auszu- 10 machen. Nach Abydenus bei Eusebius ed. Schoene I, 35 warf Asarhaddon bei der Verfolgung die geschlagenen Feinde in die „Stadt der Byzantiner" (*in Byzantinorum urbem injecit*). Unter diesem „Byzanz" wird mit A. v. Gutschmid das *Βιζανὰ* des Procopius de aedif. III, 4. 5 p. 254—256 15 (ed. Dind.), sowie der notitiae graecae episcopatuum III, 483 zu verstehen sein, welches irgendwie in dem Grenzgebiete von Klein- und Grofsarmenien gelegen war. Es stimmt damit der keilinschriftliche Bericht, den uns Asar-

---

Nergilus wird lediglich die kurze Spanne Zeit gewährt haben, welche zwischen der Ermordung Sanherib's und der Herbeikunft des auf fernem Kriegsschauplatze weilenden Asarhaddon zwischeninneliegt" (ebend. 7). Vgl. noch KGF. 530 flg. — Die bestimmte Vermuthung der Identität des abydenischen Nergilus und des biblischen Sarezer, sowie die Combination beider Namen zu dem *einen* vollen: Nergal-Sarezer geht auf die Urheberschaft Ferd. Hitzig's zurück (Begriff der Kritik, Heidelb. 1831 S. 195). Ihm folgten F. C. Movers, Phönizier I (1841) S. 342; Jo. Brandis, rerum Assyr. tempp. emend. (1853) p. 34 ann.; M. v. Niebuhr, Geschichte Assur's und Babel's (Berl. 1857) S. 37; A. v. Gutschmid im LCBl. 1870 Sp. 1157; Neue Beitrr. Lpz. 1876 S. 152; Verfasser selbst KAT.[1] S. 206 flg. S. die angezogenen „Berichte" S. 7 Anm. 1.

*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt des Verfassers zusammenfassende Artt. *Sanherib* in Schenkel's *Bibel-Lexikon*, sowie in Riehm's *Handwtb. des bibl. Alterthums.*

haddon über diese Vorgänge hinterlassen hat und nach welchem die Entscheidungsschlacht zwischen Asarhaddon und, wie sich erschliefsen läfst, den Truppen der vatermörderischen Brüder auf dem Gefilde von Chanigalmit (?) vorfiel,
5 einer Oertlichkeit, die wir sicher in der Nähe von Melitene, also in Südostcappadocien, bezw. Kleinarmenien und in der Nähe des Euphrat zu suchen haben (KGF. 530 ffg.). Asarhaddon's Bericht auf dem zerbrochenen Thoncylinder (III R. 15 col. I, 18 ff.) lautet also : 18. íl-la-mu-ú-a
10 ina irṣi-tiv mât Ḥa-ni-gal-mit (?) gi-mir ḳu-ra-di-šu-un 19. ṣi-ru-ti pa-an gir-ri-ja ṣab-tu-ma u-rak-ša tuklâti-šu-un. 20. Pu-luḥ-ti ili rabûti bíli-ja is-ḥup-šu-nu-ti-ma 21. ti-ib taḥazi-ja dan-ni í-mu-ru-ma í-mu-u muḥ-ḥu-ur. 22. (Ilu) Iš-tar bí-lit ḳabli ta-
15 ḥazi ra-'-i-mat ša-an-gu-ti-ja 23. i-da-ai ta-zi-iz-ma ḳašat-su-nu taš-bir 24. ta-ḥa-za-šu-nu ra-ak-su tap-ṭu-ur-ma 25. ina puḥri-šu-nu nam-bu-u um-ma : an-nu-u šar-a-ni d. i. „V. 18. Vor mir in dem Gefilde des Landes Chanigalmit (? —) erwartete die Gesammtheit ihrer
20 19. starken (eigentlich hohen) Kriegsmacht das Erscheinen meines Heereszuges und sie zogen ihre Truppen zusammen (R. רכשׁ). 20. Der Schrecken der grofsen Götter, meiner Herren, warf sie nieder. 21. Den Anprall meiner gewaltigen Schlacht sahen sie und scheuten (?) die Begegnung.
25 22. Istar, die Herrin von Kampf (und) Schlacht, die meine šangûti (Priesterschaft? —) liebte, erhub meine Hände, zerbrach ihren Bogen (collect.), durchbrach ihre Schlachtordnung (wörtl. „spaltete ihre Schlacht, die Ordnung" R. רכס), 25. in ihren Reihen (wörtl. in ihrer Versammlung) erscholl
30 der Ruf : „dieses unser König!"

und es ward Asarhaddon, sein Sohn, König an seiner Statt. Es geschah dieses laut dem Regentencanon im

J. 681. Wir lesen II R. 68. Nr. I, Rev. 5. Z. 43. 44 : [Nabû]-aḫ-LA-íš. [Ašur-]aḫ-iddin ina kussi it-tu-šib d. i. „Neboach . . -is*). [Asar]haddon bestieg den Thron“. Das Archontat des Genannten fällt aber in das J. 681. Asarhaddon regierte gemäfs demselben Canon bis 668, bis zu dem Archontat des Marlarim (Mar-la-ar-mí). Unter dem Archontate dieses Eponymos, am 12. Ijjar (April oder Mai) des Jahres d. i. gemäfs dem Canon des J. 668 trat er seine Herrschaft an seinen Sohn Asurbanipal ab. Dieser letztere berichtet darüber (Assurb. Sm. 4, 8—20) : Ašur-aḫ-iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a 9. a-mat Ašur u Bílit ili ti-ik-li-šu it-ta-'-id, 10. ša iḳ-bu-u-šu í-biš šarru-ti-ja. 11. Ina araḫ Airu araḫ I'a bíl tí-ni-ší-í-ti 12. ûmu XII, ûm magâri, sí-ša ša (ilu) Gu-la, 13. ina í-biš pi-i mut-tal-li ša Ašur, 14. Bílit, Sin, Šamaš, Rammân, Bíl, Nabû, 15. Ištar ša Ninua (ilu) šarrat git-mu-ri, 16. Ištar ša ír Arba-ilu, Adar, Nírgal, Nusku iḳ-bu-u, 17. u-pa-ḫir niši mât Aššur ṣaḫrûti u rabûti 18. ša tiâm-tiv í-lit u šap-lit 19. a-na na-ṣir tur (?) šarru-ti-ja 20. u arka-nu šarru-ut mât Aššur í-pi-iš d. i. „8. Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, 9. hielt in Ehren das Gebot Asur's und der Beltis, der Götter seines Vertrauens, 10. welche ihm geheifsen hatten, mich zum König zu erheben. Im Monat Ijjar, dem Monat Ea's, des Herrn der Menschheit, 12. am zwölften Tage, einem Tage des Heils, dem Feste Gula's, 13. erliefs er in Ausführung des erhabenen Gebotes Asur's, der Beltis, des Sin, Samas, Adar, Bel, Nebo, 15. der Istar von Niniveh,

*) Das Verbalideogramm LA, zu welchem íš das phonetische Complement, ist bis jetzt nicht sicher zu bestimmen. Opp. liest Nabu-ach-essis; Smith : Nabu-ach-ikmis und neuerdings Nabu-achi-eris.

der himmlischen Gebieterin des Alls, 16. der Istar von Arbela, des Adar, Nergal, Nusku ein Edikt 17. und versammelte die Assyrer, jung und alt, die der oberen und der unteren See, 19. um mein Königthum anzuerkennen, 20.
5 und danach übernahm ich die Herrschaft über Assyrien“.

Zur Erläuterung. 8. Ašur-aḫ-iddin d. i. „Asur schenkte einen Bruder“ s. ABK. S. 119. Nr. 2; banûa Part. Act. bânî von banâ mit Suff. der 1. Ps. Sing.; hier Subst. vgl. S. 5*; — 9. amat kommt in der Bedeutung „Geheifs“, „Befehl“ gerade in den In-
10 schriften Asurbanipal's, aber auch sonst sehr häufig vor. Die Wurzel אמה ist wohl mit המה „ein Geräusch machen“ einerseits und مَحْكَا („sprechen“), „schwören“ anderseits zuletzt identisch. Tikil von חכל; itta'id „er hielt in Ehren“ von dem häufigen na'âdu „erhaben sein“ نهد, als Part. act. nâ'id in dem Namen des letzten selbständigen baby-
15 lonischen Königs Nabû-nâ'id „Nebo ist erhaben“ d. i. Nabunit erscheinend. S. ABK. S. 136. Nr. 25; — 10. iḳbû 3 Ps. Pl. von קבה „reden“, hier „befehlen“, „heifsen“; íbiš Infin. von עבש „machen“; — 11. tíniší̂ti Nom. abstr. von אנש (انسان) „Mensch“ = „Menschheit“; — 12. magâru, hier ideographisch mit den Zeichen ŠΓ. GA.
20 geschrieben, welche II R. 7. Z. 29 durch ma-ga-ru erklärt werden; siš läfst sich vielleicht mit hebr. שִׂישׂ „Freude“ vergleichen; — 13. pî von pû פֶּה, פִּי „Mund“; muttallî Part. Ifta. von עלה; — 17. upaḫḫir Pa. von paḫar „versammeln“, wovon das häufige napḫar „Menge“; ṣaḫru, ṣiḫru צעיר „klein“ s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II. Z. 37
25 (s. ob. S. 294); — 18. tiâmtu = תְּהוֹם; ílîtu Adj. fem. von עלה; šaplîtu Adj. fem. von šapal שׁפל. Das „obere Meer“ = mittelländ. Meer; das „untere Meer“ = „pers. Meerbusen“ s. meine Abhdlg. „die Namen der Meere auf d. ass. Inschrr.“ (Abhdll. d. Berl. Ak. d. Wiss.) 1877 (78) S. 187 ff.; — naṣir steht wohl für naṣâru, Inf. von נצר
30 „schirmen“ *tueri*, hier „bekräftigen“, „anerkennen“; tûr Infin. von תור „sein“ = „Wesenheit“, „Bestand“ (??); — 20. arkân „nachher“, Bildung wie אַחֲרוֹן s. ABK. S. 213. Nr. 2; ípiš (אֶעְפַשׁ) „ich machte“ Impf. 1 Ps. von עבשׁ statt des regelrechten ípuš, íbuš. So auch I R. 7. Nr. 3. Z. 7 in einer Inschrift eines der letzten Könige, wenn
35 nicht (?) des letzten Königs von Niniveh und Sohnes Asurbanipal's, des Asuritilili (s. u. zu 2 Kön. 22, 29), sowie ebend. Nr. 5 Z. 3 í-bi-iš in einer solchen Neriglissar's.

Bestätigt wird diese Angabe des Sohnes durch ein Thontäfelchen III R. 2. Nr. 24, also lautend: Ina araḫ

Abu ûm XXVII. lim-mu Mar-la-rim tur-tan ír Ku . . . . ina tiriṣ Ašur-bâni-habal šar mât Aššur d. i. „Im Monat Ab, am 27. Tage, unter dem Archontate des Marlarim, Tartan's der Stadt Ku . . ., im (Jahre der) Ausrufung Asurbanipal's (zum) König von Assyrien" (tiriṣ, hier ideogr. LAL mit phon. Compl. iṣ geschrieben gemäfs dem Norr. Dict. 668 abgedruckten Syllabar, kommt von taraṣ, syr. und arab. *firmus fuit, firmavit*, auch *agnovit*). Dafs übrigens Asarhaddon Sanherib's, wie Sanherib Sargon's Sohn (בְּנוֹ) war, erfahren wir aus den Ziegelinschriften Asarhaddon's, deren eine z. B. lautet (I R. 48. Nr. 3) : 1. Ašur-aḫ-iddin šar mât Aššur, 2. habal Sin-aḥi-írib šar mât Aššur, 3. habal Šarrukîn šar mât Aššur-ma d. i. 1. „Asarhaddon, König von Assyrien, 2. Sohn des Sanherib, des Königs von Assyrien" *). Noch setze ich her den vollständigen Text einer Backsteininschrift von Scherifkhan (I R. 48. Nr. 5 **)), also lautend : 1. A-na-ku Ašur-aḫ-iddin šarru rabû 2. šarru dannu šar kiššati šar mât Aššur, šakkanak 3. Bâb-ilu, šar mât Šumíri 4. u Akkadi, šar šarri mât Muṣur, 5. mât Pa-tu-[ru]-si, mât Ku-si; 6. mât (?) ša ki-rib ír Tar-bi-ṣi 7. a-na mu-šab Ašur-bâni-habal 8. habal šarri rabû ša bît ridu[-u]-ti 9. hablu ṣi-it lib-bi-ja 10. ar-ṣip u-šak-lil d. i. „1. Ich, Asarhaddon, der grofse König, 2. der mächtige König, der König der Nationen, der König vom Lande Assur; Herr 3. von

*) Der Leser findet den Originaltext auch in meinem Artikel „Keilschrift" bei Schenkel, Bibellexikon III. S. 510 in Holzschnitt wiedergegeben.

**) Den Originalkeilschrifttext der ersten 5 Zeilen habe ich ebenfalls in dem angeführten Art. „Keilschrift" bei Schenkel, Bibel-Lexikon III. a. a. O. in Holzschnitt mitgetheilt.

Babylon, König von Sumir 4. und Akkad, König der Könige von Aegypten, 5. von Pat[ro]s, von Aethiopien, 6. erbaute den Palast in Tarbiz 7. zum Wohnsitz Asurbanipal's, 8. des kronprinzlichen Sohnes meines Palastes, 9. des Sohnes, 5 des Sprossen meines Leibes, 10. (und) vollendete ihn".

Zur Erläuterung. 2. šakkanak (schwerlich Erweiterung von šakan סָגָן „Statthalter", denn vielmehr ein Wort akkadischen Ursprungs im Sinne von „Haupt", „Häuptling", wie in der unten citirten Abhdlg. 29 flg. gezeigt wird) bed. soviel als „Lehnsherr", „Herr". Wir 10 haben hier das gewöhnliche Ideogramm dieses Begriffs; der phonetischen Schreibweise begegnen wir z. B. in der Borsippainschrift Nebucadnezar's col. I, 6; — 3. Ueber Šumíri und Akkadi, hier ideogr. geschrieben, s. ob. S. 118 flg.; — 5. Das corrumpirte Patu . . . si ergänzt Oppert zu Patu[ru]si und vergleicht dazu das alttestamentl. פַּתְרוֹס „Ober- 15 ägypten" Jes. 11, 11; s. dessen l'Égypte et l'Assyrie. Par. 1869. p. 41 und vgl. KGF. 285; — 6. mât eigentl. „Land", kann, wenn die Lesung richtig ist, hier nur soviel etwa wie ein „Landhaus", eine „Villa" bedeuten; in einer anderen, ebenfalls zu Scherif Khan gefundenen Inschrift Asarhaddon's (I R. 48. Nr. 8. Z. 2) lesen wir an der betr. Stelle 20 das unmifsverständliche ìkal היכל „Palast"; Tarbîṣ, alter Name des heutigen Scherif Khan, nordwestlich von Niniveh*); — 7. mušab „Wohnung" מושב von אשב = ישב; — 8. Vgl. III R. 16 Nr. 2, 40 flg. und s. für bît ridûti „Bubenhaus" = „Privatpalast" insbes. Assurb. Sm. 308, 31. 35; 312, 70 (= V R 10, 51. 55. 91); — 9. ṣit 25 d. i. צֵאת im Sinne von „Sprofs" R. אצא = יצא; lib = לב hier im Sinne von „Leib"; arṣip 1 Ps. Kal von raṣap eigentl. „die Bausteine zurichten bezw. zusammenfügen" vgl. hebr. רצף arab. رصف; dann „erbauen" überhaupt; ušaklil „ich vollendete" Impf. Schaf. 1 Ps. von kalal כלל.

30 Was sodann die Inschriften betrifft, welche uns von diesem Könige erhalten sind, so bestehen dieselben theils in kürzeren Backsteininschriften wie I R. 48. Nr. 2—9, theils

---

*) Der Name ist wohl mit der Wurzel רבץ „lagern", „ruhen" zusammenzubringen; wir hätten in diesem Falle in „Tarbîz" ein assyrisches „Friedrichsruh", „Karlsruh" u. s. f. — Für narbaṣu im Sinne von „Wohnsitz" s. Sarg. Cyprusstele col. II (IV), 25 (s. Abhdlgg. der Berl. Akad. d. Wiss. 1881 (82). Phil.-histor. Kl. VIII S. 33).

in langen Inschriften auf Thoncylindern. Zu den letzteren gehört zunächst die grofse, aus dem Archontat des Atarilu von Lachir d. i. dem J. 673 datirte Cylinderinschrift I R. 45—47, welche uns in zwiefacher Recension überkommen ist. Nicht minder gehört dahin die Inschrift eines zer- 5 brochenen, nur seiner unteren Hälfte nach erhaltenen Thoncylinders, von welchem bereits früher ein Verzeichnifs von 22 Königen „des Landes Chatti und im Meere“ veröffentlicht war (I R. 48 Nr. 1) und von welchem seither auch der übrige Theil, soweit er erhalten, herausgegeben ist 10 (III R. 15. 16). Auf der letzteren, von mir auf Grund einer erneuten Collation des Originals edirten*) Liste, wird unter den tributären Fürsten, welche auf dem Cylinder lediglich nach ihrer Gesammtzahl in Aussicht genommen sind, hier aber einzeln aufgeführt werden, auch Manasse 15 von Juda namhaft gemacht, worüber weiter zu 2 Kön. 21, 1, zu welcher Stelle die betr. Liste selber mitgetheilt wird. Aus diesen Inschriften erhellt zunächst, in indirecter Bestätigung der biblischen Nachrichten, dafs Asarhaddon, ehe er den Thron bestieg, die Mörder seines Vaters, seine beiden 20 Brüder, zu bekämpfen und niederzuwerfen hatte. S. darüber zu 2 Kön. 19, 37 (S. 329 ff.). Des Weiteren entnehmen wir derselben, dafs Asarhaddon das ganze syrisch-phönicische Vorderasien und Aegypten sich unterwarf, demgemäfs er sich auch den stolzen Titel eines „Königs von 25 Aegypten, [Patros] und Kusch“ beilegte s. ob. S. 335. Ausdrücklich berichtet uns hierüber sein Sohn Asurbanipal, in dessen Cylinderinschrift wir lesen (III R. 29. Nr. II. Z. 6 ff.): [A š u r-]a ḫ-i d d i-n a š a r m â t A š š u r a b u b a-

*) S. „Zur Kritik der Inschrr. Tiglath-Pilesers II“ u. s. w. Berl. 1880 (1879) S. 33 (Taf. II).

nu-u-a 7. [ir-]du-ma il-li-ku ki-rib-ša. 8. [Hapik]ta
Tar-ḳu-u šar mât Ku-u-si iš-ku-nu-ma 9. u-par-ri-ru
íl-lat-su. 10. [Mât] Mu-ṣur mât Ku-u-su ik-šu-du-ma
11. [ina la] mi-ni iš-lu-la šal-la-as-su' 12. [mât šu-
a-tu i-na si-ḫir-ti-ša i-bí-íl-ma, 13. [a-na] mi-ṣir mâ
Aššur u-tir. 14. [Šum]-i írâ-ni maḫ-ru-u-ti u-nak
kir-ma 15. [a-na] íš-šu-u-tí iš-ku-na ni-bi-is-su-un
16. [avíl] ardi-šu a-na šarru-ti av. šaknu-u-ti 17. [í-l
šu-]nu-u-tí u-pa-ki-da ina lib-bi [bilat man-da-] at-tu
bí-lu-ti-šu 18. . . . . u-kin ṣi-ru-uš-šu-un d. i. „Asar
haddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger
zog hinab und drang bis mitten in dasselbe (Aegypten) vor
Dem Thirhaka, König von Aethiopien, brachte er eine Nie
derlage bei, vernichtete seine Kriegsmacht (חילה). Aegypten
und Aethiopien eroberte er; unzählbare Gefangene führt
er fort. Er unterwarf jenes Land in seiner ganzen Aus
dehnung, schlug es zum Gebiete von Assyrien. Die frühere
Namen der Städte änderte er um, gab ihnen neue Benen
nungen; seine Diener betraute er mit der Herrschaft, mi
der Statthalterschaft über sie. Die Leistung des Tribut
seiner Herrschaft legte er ihnen auf".

20, 12. *In derselbigen Zeit sandte Berodach-Baladan der Sohn Baladan's, König von Babel, Brief und Geschenk an Hizkia, dieweil er gehört hatte, dafs Hizkia krank gewesen.* Es hat uns hier zuvörderst der Name des hier in Aussicht genommenen babylonischen Königs zu beschäftigen. Es begegnet uns nämlich in der Bibel selber eine Variante bezüglich desselben. Während wir denselben an unserer Stelle בְּראֹדַךְ־בַּלְאֲדָן (vorn mit ב) geschrieben finden sehen wir ihn in der Parallelstelle Jes. 39, 1: מְראֹדַךְ־בַּלְאֲדָן (mit מ) geschrieben. Welche von den beiden Lesarten die richtige, kann schon nach dem auch durch das A. T. ver

bürgten Gottesnamen מְרֹדַךְ „Merodach“ kaum fraglich sein. Die Keilinschriften beseitigen jeden Zweifel, sofern wir in ihnen den Namen Mar(u)duk-habal-iddina geschrieben finden d. i. „Merodach schenkte einen (oder den) Sohn“ s. ABK. S. 129. Nr. 13*). Die ursprüngliche Lesart kann 5 demnach nur מראדך gewesen sein.

Die Keilinschriften erwähnen nun aber einen babylonischen König dieses Namens zu wiederholten Malen in der hier näher in Betracht kommenden Epoche. Zuvörderst begegnen wir einem babylonischen Könige Marduk-habal- 10 iddi-na, Sohn des Jakin (er wird dort als šar tiâmtiv „König des Meeres“ d. i. Südchaldäa's bezeichnet), in einer Inschrift Tiglath-Pileser's (s. die Stelle ob. S. 235), und aus der Verwaltungsliste ersehen wir, dafs derselbe im J. 731 zu Sapija dem assyrischen Grofskönige seine Hul- 15 ligung leistete (s. a. a. O.). Nicht minder hat es Sargon mehrfach in seinen Inschriften mit einem Marduk-habal-iddi-na, Sohne des Jakin, zu thûn; so in der grofsen Prunkinschrift Botta 151. Nr. 11. Z. 1; so auch in den Annalen Botta 65, 3 ff. u. ö. Wir erfahren aus seinen Inschriften 20 über denselben, der als šar mât Kal-di „König von Chaldäa“ bezeichnet wird, dafs der Grofskönig ihn wiederholt bekriegte und dafs er namentlich im 12. und 13. Jahre seiner Regierung d. i. in den Jahren 710 und 709 einen grofsen Feldzug gegen ihn unternahm, der mit der Ent- 25 thronung und Gefangennahme Merodach-Baladan's, sowie Verbrennung der Stadt Dûr-Jakin, wohinein sich der

*) Ein anderer babylonischer König führt den Namen: Ramman-abal-i-di-na-av „Ramman schenkte den Sohn“ s. Opp. les inscriptt. de Dour-Sark. p. 28. Der Name ist insofern von Interesse, als hier das dritte Element sich gegen die überwiegende Uebung ganz phonetisch geschrieben findet.

babylonische König geworfen hatte, endete (Botta I
Nr. 11. Z. 1 ff. 152 u. s. f., womit zu vergleichen die
zu Jes. 20, 1 bei dem 12. und 13. Jahre Sargon's an
führten Stellen aus den Annalen). Wie dieser Merod
5 Baladan, Sohn des Jakin, mit dem gleichnamigen bab
nischen Könige des Tiglath-Pileser zweifelsohne ident
ist, so war es sicher dieser selbe König von Babel, wel
laut den Annalen Botta pl. 70 im ersten Jahre Sargon's
Regierung auch über Nordchaldäa mit der Hauptstadt
10 bylon an sich gerissen hatte und mit welchem Sargon da
schon einen Straufs zu bestehen hatte, der aber damit en
dafs er den Merodach-Baladan als König von Babylon
erkannte. Letzteres steht, obgleich der Name des betre
den babylonischen Königs auf der Platte verlöscht ist, s
15 aus dem Umstande zu schliefsen, dafs gerade in dem f
lichen Jahre (721) laut dem ptolemäischen Canon M
dokempad d. i. Merodach-Baladan den Thron von B
bestieg, ein Zusammentreffen, das unmöglich ein zufäll
sein kann. Ihre auch äufsere Bestätigung findet diese
20 muthung durch mehrere in Khorsabad, also im Palaste
gon's, gefundene datirte Täfelchen aus der Regierung „I
duk-habal-iddina's, Königs von Babylon". Diese Täfelc
bis auf eines von Oppert in seiner Publication : Les
scriptions de Doûr-Sarkayan (Par. 1870) p. 27. 28,
25 öffentlicht, sind aus dem 9. 10. 11. und 12. Jahre des
nannten babylonischen Königs datirt : derselbe mufs s
12 Jahre d. i. aber genau die Zeit, die übereinstimm
der ptolemäische Canon und Sargon's Annalen die
Könige geben, also von 721—710 regiert haben.
30 Täfelchen sind in den Khorsabadpalast gekommen offe
als Kriegsbeute bei der Entthronung Merodach-Balad
im J. 710.

Der Merodach-Baladan Sargon's wird in den Inschriften (Botta 151, 11. Z. 2; 65, 3*)) als Sohn des Jakin bezeichnet; der Merodach-Baladan, der an Hizkia eine Gesandtschaft abordnete, war nach der Bibel ein Sohn Baladan's. Wiederum erwähnt Sanherib sowohl auf dem Taylor- 5 als auf dem Bellinocylinder, als endlich auch in der Inschrift von Constantinopel (s. I R. 37, 19—40; ebend. 43, 6—13; Grotef. Bell. Cyl. 6—13; Lay. pl. 63, 6—13) einen Merodach-Baladan, den er ina rîš šarruti „im Beginne (seiner) Herrschaft", also jedenfalls im ersten oder 10 ersten und zweiten Jahre besiegt habe. Dieses Factum stimmt 1) zu dem ptolemäischen Canon, der für die ersten beiden Jahre Sanherib's (704. 703) ein Interregnum d. h. eine Zeit der Revolution und des Kampfes um die Krone Babel's statuirt; nicht minder aber 2) auch zu Polyhistor- 15 Eusebius, der nach dem Tode von Sanherib's Bruder und nach dem Sturze des nur einen Monat die Herrschaft ausübenden Hagisa den Merodach-Baladan für sechs Monate die Herrschaft an sich reifsen läfst**). Die Frage ist nun:

---

*) Der Name wird das eine Mal ideographisch Ja-DU, das andere Mal rein phonetisch Ja-ki-ni geschrieben. S. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 20. Anm. S. 134. Ueber die Bed. des Namens s. dort zu Nr. 61.

**) S. *Euseb. chron. armen. ed. Schöne* I p. 27: „Postquam regnasset frater Senicharibi et postquam Akises Babeloniis dominatus esset, et nec dum triginta quidem diebus regnum tenuisset, a Marodach Baldano occisus est; et Marodach Baldanus per vim (regnum) tenebat sex mensibus: eum vero interficiens quidam, cui nomen erat Elibus, regnabat. Verum tertio regni ejus anno, Senecheribus rex Assyriorum exercitum conflabat adversus Babelonios, praelioque cum iis commisso vincebat, et captum eum una cum amicis in terram Assyriorum perduci jubebat. Babeloniis (ergo) dominatus, regem eis filium suum Asordanium constituebat; ipse vero recedens, terram Assyriorum petebat." — Nur beiläufig sei hier übrigens angemerkt, dafs, was bei der sonstigen Congruenz der Angaben und Aussagen des Berossus und der Inschriften

war dieser Merodach-Baladan, mit dem Sanherib es zu thun hatte, derselbe, wie der babylonische König dieses Namens, den Sargon besiegt und gefangen genommen hatte, oder war er eine von diesem verschiedene Persönlichkeit, sein
5 Nachfolger etwa und sein Sohn? — Indem wir uns an die Bezeichnung des Merodach-Baladan der Bibel als „Sohnes des Baladan“ — in welchem letzteren Namen wir eine Abkürzung aus „Merodach-Baldadan“ vermutheten — hielten, glaubten wir uns KAT.[1] für die letztere Annahme ent-
10 scheiden zu sollen. Die von uns KGF. 207 aufgezeigte Thatsache, dafs Bezeichnungen von Herrschern als „Söhne“ des und des, wie „Achuni, Sohn des Adini“, „Jehu, Sohn des Omri“, ferner „Nebu-usabsi, Sohn des Silâni“ (II R. 67, 15) u. a. m., diese Herrscher nicht als wirkliche Söhne der betr.
15 als Väter genannten Persönlichkeiten, denn vielmehr lediglich als *Beherrscher* der nach den Gründern der *Dynastie* benannten *Herrschaftsgebiete* : Bît-Adini, Bît-Omrî, Bît-Silâni u. s. w. kenntlich machen sollten, lassen nun aber darüber keinen Zweifel, wie wir die Bezeichnung des Merodach-
20 Baladan als „Sohn des Jakin“ in Wirklichkeit zu betrachten haben : der Betreffende sollte dadurch lediglich als Angehöriger der über Bît-Jakin herrschenden Dynastie bezeichnet

---

einigermafsen überraschen mufs, bezüglich des Merodach-Baladan zwischen dem chaldäischen Schriftsteller und den monumentalen Aussagen des Assyrerkönigs eine erhebliche Discrepanz klafft. Während nämlich nach Berossus Merodach-Baladan von Elibus-Belibus für immer beseitigt bezw. getödtet ward („*sustulit*“; — „*interfecit*“), sagt Sanherib in seiner Inschrift in der denkbar bestimmtesten Weise, dafs er noch Jahre nachher „denselben Merodach-Baladan, den er während seines ersten Feldzuges besiegt habe“, später noch einmal zu bekämpfen gehabt habe (Tayl. Cyl. III, 49 ff.; s. u.). Wie ist diese auffällige Incongruenz zu erklären? — Vgl. hiezu unsere Bemm. in den „Berichten der K. Sächs. Gesellsch. der Wiss.“ 1880. S. 4 Anm.

werden : als leiblichen Vater konnte derselbe demgemäfs eine einen ganz anderen Namen führende Persönlichkeit haben; der Vater des Merodach-Baladan, des „Jakinssohns“, konnte demnach sehr wohl einen Namen wie „Baladan“ *) führen, wie die Bibel einen solchen angiebt. Und nichts verhindert ja anzunehmen, dafs der von Sargon entthronte Merodach-Baladan den Regierungswechsel in Niniveh benutzte, um den Versuch zu machen, sich wieder in den Besitz des babylonischen Thrones zu setzen und den von dem neuen assyrischen Herrscher eingesetzten Vizekönig, den Nachfolger von Sanherib's Bruder, zu verdrängen (s. vorhin). Bibel, Inschriften und ptolemäischer Canon befänden sich somit in vollkommenster Einstimmung; so nehmen wir denn von der Statuirung eines Merodach-Baladan II hinfort Abstand **). Der Umstand, dafs der Merodach-Baladan Sanherib's als Sohn eines anderen Merodach-Baladan niemals bezeichnet wird, ist dieser Hypothese nur günstig. Der andere, dafs in diesem Falle während der Regierung von vier assyrischen Herrschern (Tiglath-Pileser, Salmanassar, Sargon, Sanherib) in Chaldäa mit Unterbrechungen ein und derselbe Herrscher auf dem Throne gesessen habe, ist ja einigermafsen auffallend; kann aber für sich allein in keiner Weise entscheidend sein.

Es kann gefragt werden : wann denn nun näher sandte dieser Merodach-Baladan an Hizkia die Gesandtschaft, von der die Bibel spricht? — Nach dieser selber hat es den

---

*) S. für solche verkürzte Namen im Assyrischen ABK. 154 ff.

**) So mit Fr. Lenormant in dessen lesenswerthem Aufsatze : un patriote Babylonien du VIII. siècle avant notre ère (Merodach-baladan) in dessen : les premières civilisations II (Par. 1874) p. 202 ss. D. Ueb. Jena 1875 II, 159 ff.), der freilich auf die oben erörterte Hauptschwierigkeit p. 263 (= S. 188) nicht weiter eingeht.

Anschein, als ob dieses um die Zeit der assyrischen Invasion geschehen sei (s. 2 Kön. 20, 1. 12, vgl. mit Vs. 6 einerseits, mit 18, 2 und 13 anderseits). Und im Allgemeinen wird dieses auch das Richtige sein. Nur darf man 1) nicht
5 das Schema der biblischen Zeitrechnung im Einzelnen hiebei zu Grunde legen, also das fragliche Ereignifs etwa in das Jahr 714 vor Chr. setzen wollen, da, wie die chronol. Beilagen am Schlusse des Buches zeigen, dieses Schema sowohl von der assyrischen, als von der babylonischen und dazu
10 beidemal monumental verbürgten Zeitrechnung durchbrochen wird; und dazu darf man 2) nicht vergessen, dafs der betreffende Bericht in der Bibel in einem Abschnitte steht, welcher in vorliegender Fassung erst von der Hand des letzten im Anfange des Exils schreibenden Verfassers her-
15 rührt (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 221 f. S. 355). Danach haben wir für die nähere Bestimmung der Zeit der Gesandtschaft freie Hand. Und erwägen wir nun, dafs der Merodach-Baladan des Sanherib, gemäfs Polyhistor (und indirect dem ptolemäischen Kanon s. o.) wäh-
20 rend der betreffenden Zeit nur sechs Monate regierte, er aber gerade während dieser Zeit und bei dem Drohen eines assyrischen Krieges Veranlassung gehabt haben wird, sich um die Gunst und Hilfe des judäischen Königs (und zweifellos auch noch anderer syrisch-phönicischer Dynasten) zu
25 bemühen; auch aus der Erzählung in der Bibel das noch deutlich hindurchblickt, dafs Hizkia's Schatzkammern noch gefüllt, also noch nicht durch Sanherib's Tributforderung (2 Kön. 18, 15) geleert waren, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, dafs Merodach-Baladan jene Ge-
30 sandtschaft an Hizkia abordnete während jener sechs Monate, also im J. 704 oder 703, jedenfalls noch vor der syrisch-ägyptisch-judäischen Expedition Sanherib's (s. o.).

Nachdem wir uns so über die Persönlichkeit, welche
ı unserer Stelle von dem biblischen Geschichtsschreiber in
ussicht genommen ist, klar geworden sind, unterlassen wir
nicht, den Bericht des Assyrers über den bezüglichen
ufstand des Merodach-Baladan herzusetzen. Wir wählen 5
ɔn den drei Relationen, die uns von demselben überkommen
nd (s. o.), diejenige aus, welche uns Sanherib in der In-
hrift des Bellinocylinders giebt, und zwar dieses deshalb,
eil diese, nicht allzulange nach den Ereignissen selber auf-
əschrieben (der Bellinocylinder wurde ja schon im 4. Jahre 10
əs Königs d. i. 702 angefertigt s. ob. S. 315), die aus-
ıhrlichste und in den Daten genaueste, auch für die allge-
eine Geschichte wichtigste ist. Dieselbe lautet (Grotef.
Lay. Z. 6 ff.) : 6. I-na rîš šarru-ti-ja ša Marduk-
abal-iddi-na šar mât Kar-dun-ja-aš a-di ummâni 15
lamti i-na ta-mir-ti Kiš aš-ta-kan hapikta-šu.
. I-na ḳabal tam-ḫa-ri šu-a-tu í-zib ki-mas-su, í-diš
p-par-šid-ma a-na mât Gu-zu-um-ma-ni in-na-bit,
i-rib nâr a-gam-mí u ap-pa-ra-a-tí í-ru-um-ma na-
iš-tuš í-ṭi-ir. 8. Narkabâti, iṣ ṣu-um-bi, sisî, 20
arî, imíri, gam-mal-i u Y. ud. ri. ša i-na u-ru-uk
ı-ḫa-zi u-maš-ši-ru ik-šu-da ḳatâ-ai. 9. A-na íkal-
u ša ki-rib Bâb-ilu ḫa-diš í-ru-um-ma ap-tí-í-ma bît
i-ṣir-ti-šu : ḫurâṣu, kaspu, u-nu-ut ḫurâṣi
aspi, aban a-ḳar-tu nin-šum-šu, GAR-ŠU, GAR- 25
A, ni-ṣir-tu ka-bid-tu; 10. aššat-su, šikrîti íkal-
u, avíli rabû-tí, avíl man-ṣa-as-pa-ni, si-ḫir-ti
m-ma-a-ni ma-la-ba-šu-u NAM tab-bi-lu-tu íkali u-ší-
a-am-ma šal-la-tiš am-nu 11. aṣ-bat-ma. Arki-šu
-na mât Gu-zu-um-ma-ni av. mun-taḫ-ḫi-ṣi-ja a-na 30
i-rib nâr a-gam-mí u ap-pa-ra-a-tí u-ma-'-ir-ma V.
-mí i-pa-ru-num-ma ul in-na-mir a-šar-šu. 12. I-na

í-muķ Ašur bîli-ja LX. XX. IX. írâ-ni dan-nu-ti bît dûrâ-ni ša mât Kal-di u DCCC. XX. írâni ṣaḫrûti ša li[-ví-ti]-šu-nu al-ví ak-šu-ud*) aš-lu-la šal-la-su-un. 13. Avíl Ur-bi, avíl A-ra-mu u avíl Kal-du, ša ki-
5 rib Arku, Nipur, Kiš, Ḫar-sak-kala-ma, Kutî a-di habli ír bîl ḫi-iṭ-ṭi u-ší-ṣa-am-ma šal-la-tiš am-nu. 14. Bîl-ibuš habal avíl ma-muķ-tav ina daḫ-ḫi Šu-an-na, ša kima mi-ra-a-ni ṣa-aḫ-ri ki-rib íkal-ja ir-bu-u, a-na šarru-ut mât Akkadi u Šumíri aš-ta-
10 kan íli-šu-un. 15. I-na ta-ai-ar-ti-ja avíl Tu-'-mu-na, avíl Ri-ḫi-ḫu, avíl Ja-daķ-ķu, avíl U-bu-du, avíl Kib-ri-í, avíl Ma-li-ḫu, avíl Gu-ru-mu, avíl U-bu-luv, avíl Da-mu-nu, 16. avíl Gam-bu-lu, avíl Ḫi-in-da-ru, avíl Ru-'-u-a, avíl Pu-ķu-du, avíl Ḫa-
15 am-ra-a-nu, avíl Ḫa-ga-ra-nu, avíl Na-ba-tu, avíl Li-'-ta-a-u, avíl A-ra-mu la kan-šu pat-ḫa-riš ak-šû-ud*). 17. II. C. VIII. M. niši zik-ru u sinniš, VII. M. II. C. sisî parî XI. M. I. C. XIII. imíri V. M. II. C. XXX. gam-mal-i, LX. XX. M. I. C. alpi, VIII.
20 C. M. VI. C. ṣîni šal-la-tu ka-bid-tu aš-lu-la a-na ki-rib mât Aššur d. i.

„6. Im Beginne meiner Herrschaft (geschah es), dafs ich Merodach-Baladan, dem Könige von Kardunias, sammt den Truppen Elam's angesichts der Stadt Kis eine Niederlage
25 beibrachte. 7. Inmitten des Kampfes liefs jener seine Bagage im Stich und machte sich allein davon. Er floh in das Land Guzumman, barg sich (eigentl. trat ein) in Sümpfen und Schilfrohr und brachte so sein Leben davon. 8. Die Wagen, iṣ ṣumbi, Rosse, Maulthiere, Esel, Kameele und Dromedare, welche er auf dem Schlachtfelde gelassen hatte,

*) Oder. ist ak-šud-dav zu transcribiren? —

euteten meine Hände. 9. Seinen Palast in Babylon
rat ich voller Freude und öffnete seine Schatzkammer :
d, Silber, Gegenstände von Gold und Silber, kostbare
ine allerlei Art, seine Habe, seine Besitzthümer, reiche
ätze, 10. seine Gattin, seine Palastfrauen, die Grofsen,
mansaspani, die gesammten mit der Verwaltung des
astes betrauten Beamten, so viel ihrer waren, führte ich
, bestimmte ich zur Sklaverei, 11. nahm sie gefangen.
ter ihm her in das Land Guzumman sandte ich meine
daten, mitten hinein in die Sümpfe und Moräste. Fünf
ge vergehen — nicht ward eine Spur von ihm gesehen.
. In der Kraft Asur's, meines Herrn, nahm ich 89 be-
tigte Städte und Burgen Chaldä'a's, sowie 820 kleinere
dte in ihrem Gebiete und führte ihre Gefangenen fort.
. Die Araber, Aramäer und Chaldäer, welche in Erech,
fer, Kis, Charsakkalama, Kutha [sich befanden], sammt
Bewohnern der aufrührerischen Stadt führte ich fort,
stimmte sie zur Gefangenschaft.

14. Belibus, den Sohn eines Weisheitskundigen in der
he der Stadt Suanna, welchen man wie einen kleinen
nd in meinem Palaste erzogen hatte, bestellte ich zur
herrschung von Sumír und Akkad über sie. 15. Bei
iner Rückkehr besiegte ich insgesammt die Bewohner
Tuhmun, Richich, Jadak, Ubud, Kibri, Malih, Gurum,
ul, Damun, 16. Gambul, Chindar, Ruhua, Pekod,
mrân, Hagarân, Nabat, Lihtahu, die Aramäer, die nicht
terwürfig gewesen. 17. 208,000 Männer und Weiber,
00 Pferde, Maulthiere, 11,113 Esel, 5230 Kameele,
,100*) Rinder, 800,600 Stück Kleinvieh, eine reiche
ute, führte ich gen Assyrien ab".

*) So Grotefend! — Opp. bietet E. M. I. 288 : 308,000 Männer,
)00 Rinder : wohl lediglich in Folge eines Druckfehlers.

Zur Erläuterung. Kar-Dunias, Name des Reiches des Merodach-Baladan, das, wie sich aus Vs. 9 ergiebt, Babylon mit umfafste. S. weiter über den Begriff dieses Landnamens KGF. 534; — ummânu, hier ideogr., unten Z. 10 phonet. geschrieben; für das Uebrige s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl. Zu bemerken ist noch, dafs letzterer in der Parallelstelle hinter ummâni mât I'lamti noch riṣî „Hilfstruppen", „Bundesgenossen" hat, R. רצה, wovon das häufige riṣût „Hilfe"; — 7. tamḫar R. maḫar „vorn sein", dann „sich im Kampfe begegnen" vgl. arab. تقدّم; ízib R. עזב; kimas „Bagage" R. כמס (= כנס „Vorräthe ansammeln"?); ídiš Adv. von חד *unus*; agammí von agam „Sumpf" hebr. אֲגַם; apparâtí Plur. von appartu „Schilf"; s. Del. PD. 97. Das im Texte sich vor dem ersten der beiden Wörter findende nâr „Flufs" ist rein determinativ zu nehmen; írum-ma = írub (Assurb. Sm. 5, 24) + ma R. ערב *intrare*; íṭir R. עטר „schirmen", „schützen" vgl. die entsprechende hebr. W. Zu d. Bedeutung des Wortes s. Lotz, TP. Glossar; — 8. iṣ ṣumbi bezeichnet, wie das Holzdeterminativ an die Hand giebt, jedenfalls einen aus Holz verfertigten Gegenstand : vielleicht einen Karren oder etwas derartiges; Y. ud-ri ist sicher Bezeichnung irgend eines Heerdenthiers (Y.). Del. PD. 69 vermuthet wohl mit Recht, dafs damit die zweihöckerigen Kameele zu verstehen sind; für die übrigen hier vorkommenden, meist ideogrammatisch geschriebenen Thiernamen s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl.; uruk, R. ערך „die Schlachtordnung aufstellen", bezeichnet hier das „Schlachtfeld"; mašar „verlassen". In dieser Bed. auch Assurb. Sm. 210, 81 u. o.; ikšuda ḳatâai s. Sanh. Tayl. Cyl. II, 82; — 9. ḫadiš Adv. R. חדה „sich freuen"; davon ḫud, ḫudut, ḫidat „Freude" s. Norr p. 405; írumma s. zu Vs. 7; aptî R. פתה = פתח; niṣirtu s zu Sanh. Tayl. III, 36; ûnût s. S. 201. 203. 272; aḳartu = hebr. יְקָר; nin-šum-šu s. Del. bei G. Smith, chald. Gen. (1876) S. 296 Anm.; vgl. im Uebrigen zu Sanh. Tayl. Cyl. III, 34—36; — 10. Das betr. Ideogr. NIN wird durch aššatu „Weib" (II R. 10, 2. 9. 10) erklärt (nicht zu verwechseln mit dem andern für bíltu „Herrin" (II R. 7, 19)!); anderseits wird diesem aššatu auch ḫiratu, ḫirtu gleichgesetzt (II R. 36, 43. 45 e. d), woraus die wesentliche Gleichwerthigkeit beider Worte erhellt; šikrîti, s. o. 300 Z. 18. Im Texte steht RAK. UN (Pl.) = „Weiber"; siḫirtu R. סחר; malabašû ABK. 260; NAM Ideogr. für Abstractbegriffe; tabbilûtu R. עבל = בעל „Herrschaft", „Verwaltung; — 11. muntaḫḫiṣu (anstatt mumtaḫḫiṣu nach ABK. 204) Part. Ift. R. מחץ „Krieger" vgl. Botta 145, 2. Z. 4. 10; Assurb. Sm. 155, 40 u. sonst; uma'ir R. מהר oder מאר, Pa., wohl eigentl. „eilen machen", dann „entsenden"; oft in den Inschriften z. B. Assurb.

Sm. 24, 9; 37, 8 u. ö. (an letzterer Stelle in Verbindung mit ummân „Heer"); iparunum-ma 3 Ps. Pl. Praes. c. ma von עבר; — 12. îmuķ „Tiefe" עמק, dann „Stärke", „Kraft", „Unterstützung" vgl. Assurb. I, 56 (Sm. 16) it-ta-kil a-na î-muķ ra-ma-ni-šu „er vertraute auf seine eigene Stärke"; auch 268, 80: it-ti î-mu-ki av. Na-ba-ai-ta-ai „mit der Heeresmacht der Nabatäer". Sonst vgl. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 12. 13; — 13. Urbi vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 31, ein Stammesname (Oppert). Ueber die durchweg ideographisch geschriebenen Städtenamen s. zu 1 Mos. 10, 10; 2 Kön. 18, 24 und vgl. Del. PD. 220 ff.; bi'l ḫiţţi „Herr des Abfall's" d. i. „welcher sich des Abfall's schuldig gemacht hatte", vgl. hebr. בַּעַל כָּנָף „mit Flügeln versehen" Spr. 1, 17 u. ähnll. Verbindungen; auch assyr. bi'l lišâni „Sprachmeister", „Dollmetsch" ist hierherzuziehen (Assurb. Sm. 77, 9). Vgl. überhaupt Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 2. 6.

14. Bi'l-ibuš, ideogr. geschrieben mit zwei Zeichen, von denen das erste das gewöhnliche Ideogramm für Bi'l („Herr" und „(Gott) Bel") ist, das andere (KAK, RU) dazu dient, den Begriff des „Machens" und „Schaffens" anzudeuten (ABK. 112. Nr. 75). Da dieser Begriff im Assyrischen sowohl durch das Verb. עבש „machen", als durch das andere בנה „schaffen" ausgedrückt wird, so läfst sich der Name an sich ebensogut Bi'l-ibnî (bâni) „Bel schuf", als Bi'l-ibuš „Bel machte" aussprechen. Dafs der letztere Name und nicht der erstere gemeint ist, ergiebt sich aus dem ptolemäischen Canon (s. a. E. des Buches), welcher nach dem zweijährigen Interregnum einen babylonischen König Belibus verzeichnet, von welchem Namen der von Eusebius-Polyhistor (s. ob. S. 341) überlieferte Elibus augenscheinlich nur eine Verstümmelung ist. Der Name ist seither auch in den phonetischen Schreibungen Bi'l-i-bu-uš und Bi'l-ibu-uš und zwar auf babylonischen ebensowohl wie auf assyrischen Dokumenten monumental belegt. S. darüber unsere Bemerkungen in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss." 1880 S. 9 flg. Anm.; — mamuķtav Nom. abstr. von der W. עמק, bed. also eigentl. „die Tiefe" scil. des Wissens; ein avîl mamuķtav = מעמקת ist somit ein „Mann der Weisheit", ein „Weiser" (חַכִּים, חַכִּימָא Dan. 2, 12); daḫḫi, wechselnd mit diḫi (N. 229), eigentl. „Berührung" R. דחה „an etwas stofsen", es berühren"; adverbiell = „in der Nähe", „im Gebiete"; Suanna, Name einer Stadt wegen des dem Worte folgenden Stadtideogramms KI. Es ist in Wirklichkeit ein anderer Name für „Babylon"; s. weiter Del. PD. 211 flg.; mirânu bez. den „jungen Hund" s. II R. 6, 13; ṣaḫru „klein" s. ABK. S. 27; irbû S. רבה „grofsmachen", hier = „erziehen"; aštakan Ift. von šakan „stellen", hier im Sinne von „bestellen"; — 15. 16. vgl. die identische Aufzählung Sanh. Tayl. Cyl. I, 42—47. Die Völkerschaften sind ausschliefslich babylonische. S. zu 1 Mos. 10, 22; 25, 13 und vgl. KGF.

105 ff. Taiartu R תור s. S. 352 Z. 21; kanšu Adj. „unterwürfig" R. כנש s. o; pathariš von pahar „versammeln"; adverb. Bildung von einem Nomen mit eingeschobenem t; — 17. zikru hier phon. geschr., vgl. weiter zu 1 Mos. 1, 27; ṣíni צאן ist in der Parallel-
5 stelle auf dem Taylor-Cylinder phonet. ṣi-í-ni geschrieben.

Es mag nicht unerwünscht sein, wenn ich zur Vervollständigung des vorstehenden Berichts noch eine Stelle aus dem Taylor-Cylinder hersetze, welche wiederum einer Notiz des Polyhistor zur Bestätigung gereicht. Nachdem
10 uns Sanherib in dem Berichte über seinen zweiten Feldzug von einem Zuge gegen ein östliches Grenzvolk und sodann von seinem grofsen Feldzuge gegen Aegypten erzählt hat, berichtet er uns von einer vierten grofsen Expedition, abermals einer solchen gegen Süden, gegen Babylonien, wo
15 sich ein gewisser Suzub zum Herrscher von Beth-Jakin (s. o.) aufgeworfen hatte. Derselbe ward besiegt und in die Flucht geschlagen. Alsdann wendet er sich gegen den, offenbar aus seinem Verstecke wieder aufgetauchten Merodach-Baladan, den er ebenfalls schlägt und nach dessen Be-
20 siegung er seinen Bruder Ašur-nadin-šum = „Asur giebt den Namen", d. i. aber unverkennbar der *Asordan* des Polyhistor (s. o.) und der *Aparanadius* (lies *Asaranadius*) des ptolem. Can., einsetzt. Die betr. Stelle des Cyl. lautet (col. III. Z. 49 ff.) : 49. Pa-an ni-ri-ja u-tir-ma 50.
25 a-na mât Bît-Ja-kin aṣ-ṣa-bat har-ra-nu. 51. Šu-u Mar-duk-habal-iddi-na ša i-na ha-lak 52. gir-ri-ja mah-ri-í hapikta-šu aš-ku-nu-ma 53. u-par-ri-ru íl-lat-su, ri-gim kakki-ja dan-nu-ti 54. u ti-ip tahazi-ja íz-zi í-ṭur-ma 55. ili ma-šal mâti-šu i-na ki-ku-
30 šu-nu id-ki-ma, ki-rib ílippi 56. u-šar-kib-ma a-na ír Na-gi-tí-Ra-aḳ-ḳi 57. ša ḳa-bal tiâm-tiv iṣ-ṣu-riš ip-pa-riš. Ahî-šu zír bît abi-šu 58. ša u-ma-ší-ru a-hi tiâm-tiv a-di si-it-ti niši mâti-šu 59. ul-tu mât

[a-kin ki-rib nâr a-gam-mî u ap-pa-ra-tî 60. u-šî-
ı-ma šal-la-tiš am-nu u-tir-ma îrâni-šu ab-bul
g-gur u-šî-šib kar-mî. I'li bîl sa-li-mî-šu 62.
mât I'lamû na-mur-ra-tuv at-bu-uk. 63. I-na ta-
-ti-ja Ašur-na-din-šum habal rîš-tu-u 64. tar-
bir-ki-ja i-na kussi bî-lu-ti-šu u-šî-šib-ma 65.
š-tuv mât Šumîri u Akkadi u-šad-gil pa-nu-
ı d. i. 50. „Ich kehrte um und nahm nach dem Lande
Jakin den Weg. 51. Jener Merodach-Baladan,
em ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Nie- 10
ge beigebracht und 53. dessen Truppenmacht ich zer-
ttert hatte, scheute den Anprall meiner gewaltigen
en und den Stofs meiner mächtigen Schlacht. 55. Die
r, den Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren
inen 56. zusammen, lud sie auf Schiffe und machte 15
nach der Stadt Nagitî-Raḳḳi*), 57. welche mitten im
, gleich einem Vogel auf und davon. Seine Brüder,
ngehörigen des Hauses seines Vaters, 58. welche er
fer des Meeres zurückgelassen, sammt den übrigen
hnern seines Landes, 59. führte ich aus dem Lande 20
Jakin inmitten von Sümpfen und Schilfrohr 60. fort,
te sie zu Gefangenen. Seine Städte zerstörte ich,
erwüstete ich, verwandelte ich in Feldland. Seinem
esgenossen, 62. dem Elamiter, flöfste ich Furcht
63. Bei meiner Rückkehr erhob ich den Asurnadin- 25
den erlauchten Sohn, 64. den Sprofs meiner Knie,
en Thron seiner [des Merodach-Baladan] Herrschaft.
Das weite Land Sumîr und Akkad machte ich ihm
würfig."

ır Erläuterung. 49. Die Redensart pan nirija utîr „ich 30
ı um", auch sonst vorkommend vgl. in dieser selben Inschrift

Nach Del. PD. 324 „Nagitî im Sumpf". —

II, 7, ist vom Pflügen hergenommen und bedeutet eigentlich : „ı
(utir), dafs das Joch (Ochsen) sein Gesicht dem Pflüger zı
d. h. dafs es umwendet; — 50. aṣṣabat ḫarranu s. zu Bol
10. 4 (zu Jes. 20, 1); — 53. uparrir Pa. von פרר; îllatu v
5 „Heeresmacht" (nach Lotz 124 akkad. Lehnwort); rigim = ב
54. izzu = עז; îṭur „scheuen" (R. עטר?); — 55. mašal, ‹
vielleicht = משל „Herrschaft" und dann „Schirm"? kiku bez
einen Behälter, Zelt oder Vorrichtung, in welcher die Götzenbild
bewahrt oder transportirt wurden, also „Schrein", s. Norr. 552
10 von dakû „versammeln", „aufbieten", auch Asarh. Inschr.
schwarzen Steiu Aberdeen's col. III, 2 (I R. 49); — 55. îlippu
im Aram. „Schiff"; Ideogr. erkl. ABK. 26. Nr. 20; 56. ušarkib
von rakab רכב; — 57. ḳabal „Mitte" קבל, hier einmal, wi
selten, phonetisch geschrieben; iṣṣuriš = kima iṣṣuri (vgl
15 عصفور); ippariš Nif. von פרש (hebr. פרש) „sich über ein La
breiten", „fliehen"; — 58. umašir = umaššir Bell. Cyl. Z. 8;
vgl. Bell. Cyl. 7; — 60. abbul R. נבל; — 61. aggur, akḳur
נקר; karmî = כֶּרֶם „Hügel", „Haufen" s. ob. S. 236; das W
Acc. des Effects; salim = hier im Sinne von „Friede", „Freunds
20 bîl salimî = בעל בריח. 1 Mos. 14, 13; — 62. namurrat R
Für die Aussprache s. Norr. 1041; atbuk von חבך „ausg
„ausleeren" (Hoerning, Lotz); vgl. hebr. בוך; — 63. taiar
tûr eigentl. „im Kreise sich drehen" vgl. דור; dann die „Rü
zum Ausgangspunkte"; ebenso col. IV, 35 u. ö. Das Verb. tûr
25 Bed. „zurückkehren" z. B. Assurb. bei Opp. l'Égypte et l'Assyri
p. 59. Z. 1; — ri'štû von ראש, aber nicht im Sinne von „
borener" (wofür vielmehr assyr. bukur im Gebrauch), denn vi
im Sinne von „der vom Haupte" d. i. der „Hauptmann", „Fürst
lauchte"; vgl. das Synonym ašaridu und das Fehlen des Suffi
30 ersten Person (danach ergänze die zweifelnde Aussage ob. S. 12,
Der Name Ašurnâdinšum ward zuvörderst verkürzt in Ašurnâdi
aus diesem Ašurnadin ward dann wieder sowohl das „Asordan" de
histor in Folge einfacher Verkürzung, als auch das „Aparanadi
ptolem. Canon in Folge hinzukommender Corruptel; — 64. t
35 „Sprofs" von רבה, also eigentlich „Vermehrung"; birku „Knie"
die auch im Assyr. auftretende Dualform birkâ s. ABK. S.
65 rapaštuv hier mit dem gewöhnlichen Ideogramm geschrie
über dieses Norr. I, 99; zur Wurzel vergleicht sich etwa hebr.
ušadgil Schaf. von dagal „anblicken" (verschieden von taka
40 trauen" s. Del. bei Lotz 131 ff.); in Verbindung mit panu
sicht" : „(in Ehrfurcht) sich Jemandem zuwenden", „seiner h
„seiner Befehle gewärtig sein".

Der letzten Stelle, wo wir des Merodach-Baladan Erwäh-
ng gethan finden, begegnen wir in der Cylinderinschrift
arhaddon's col. II, 32. Der ganze betr. Abschnitt lautet :
. ṭa-rid Nabû-zîr-napišti-šutîšir habal Marduk-
bal-iddina 33. ša a-na šar mât I'-lam-ti it-tak-
-ma 34. la u-šî-zi-bu nap-šat-su. 35. Na-'-id-Mar-
k aḫu-šu 36. aš-šu î-biš ardu-u-ti-ja 37. ul-tav
-rib mât I'-lam-ti in-nab-tam-ma 38. a-na Ninua
bî-lu-ti-ja 39. il-lik-am-ma u-na-aš-ši-iḳ šîpâ-ja.
). Mât tiâm-tiv a-na si-ḫi-ir-ti-ša 41. ri-du-ut aḫi-
u-šad-gil pa-nu-uš-šu d. i. „32. (Ich, der ich) den
abû-zîr-napisti-sutîsir *), Sohn des Merodach-Baladan, zu-
ckwarf, 33. welcher auf den König von Elam sein Ver-
auen gesetzt hatte : 34. nicht rettete er sein Leben.
5. Nâhid-Merodach, sein Bruder, war, 36. um **) mir zu
ldigen, 37. aus Elam entflohen, 38. war nach Niniveh,
einer Hauptstadt, 39. gekommen und hatte meine Füfse
küfst. Das Meerland in seiner ganzen Ausdehnung, die
errschaft (R. רדה) seines Bruders, machte ich ihm gehor-
m" (für dagal panuššu s. ob. 352, 39 ff.).

— 18. בְּהֵיכַל מֶלֶךְ בָּבֶל *im Palaste des Königs von
abel.* הֵיכָל, aram. הֵיכַל, arab. هَيْكَل ist ein aus dem Assy-
ch-Babylonischen herübergenommenes Wort sumirisch-
kadischen Ursprungs, das zusammengesetzt aus î „Haus"
d gal „grofs" = „Grofshaus" (Oppert) in seiner assy-

---

*) Geschrieben wird der Name Nabû-zîr-ZI. SI. DI. S. für ZI
K. 106 Nr. 8; für SI. DI = iššaru אשר Haupt ASK. 15 Nr. 233
d für den Imp. šutîšir ABK. 269. Der Name bedeutet : „Nebo,
re auf rechtem Pfad den Lebenssprofs".

**) Aššu (s. ABK. 296) wie hier gebraucht auch Assurb. Sm.
1, 90. Eine Zeile vorher (89) steht genau an der Stelle, wo wir in
serer Inschrift aššu lesen, die Präpos. ana.

rischen Aussprache î-kal-luv direct durch eine bi
Legende verbürgt ist s. Schrader, Höllenf. d. Ist. (
S. 148. Eine semitische Ableitung des Wortes e
nicht. Wie Worte dieser Art auch sonst leicht von
5 zu Volk wandern, zeigt das entsprechende lateinisc
latium. Vgl. zu Jes. 6, 1.

21, 1. *Zwölf Jahre alt war Manasse* (מְנַשֶּׁה), *König ward und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu salem*. Auch die Keilinschriften erwähnen dieses I
10 und zwar sind es Asarhaddon und Asurbanipal gl
weise, welche unter 22 Königen des L. Chatti auch ih
führen. Wir lesen seinen Namen zunächst in einer Ste
zerbrochenen Thoncylinders Asarhaddon's (III R. 16
welche die Ausführung der nachfolgenden Passage der g
15 Cylinderinschrift (I R. 47. V, 11—13) ist: 11. ad-k
XXII. šarri mât Ḫat-ti 12. ša a-ḫi tiâm-tiv u k
tiâm-tiv ka-li-šu-nu 13. u-ma-'-ir-šu-nu-ti-ma
„Ich berief 22 Fürsten des Landes Chatti, welch
Meere und mitten in demselben [wohnten], sie alle
20 ich". Derselben läuft parallel eine Liste Asurba
welche sich in verstümmelter Gestalt in Cylinder C (
27) findet und welche uns vollständig in einem inzw
ans Tageslicht getretenen Fragmente (Rm. 3) über
ist. Ich theile beide durch ihre materiellen Varian
25 geschichtlicher Beziehung ebenso interessanten als
tigen Listen auf Grund der von mir von den Orig
genommenen Abschriften mit, dieselben einander gege
stellend *):

*) Der Originaltext beider Listen ist von mir in meiner
„Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pilesers II" u. s. w. (Berl
Taf. III auf Grund einer erneuten Collation veröffentlicht.

Asarhaddon.

1. Ba-'-lu šar mât Ṣur-ri.
2. Mî-na-si-î šar îr Ja-u-di.
3. Ḳa-uš-gab-ri šar îr U-du-mî.
4. Mu-ṣur-i šar îr Ma-'-ba.
5. Ṣil-bîl šar îr Ḫa-zi-ti.
6. Mî-ti-in-ti šar îr Is-ḳa-lu-na.
7. I-ka-sam(?)-su šar îr Am-ḳar-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar îr Gu-ub-li.
9. Ma-ta-an-ba-'-al šar îr A-ru-a-di.
10. A-bi-ba-al šar îr Sam-si-mu-ru-na.
11. Pu-du-ilu šar îr Bit-Am-ma-na.
12. Aḫi-mil-ki*) šar îr As-dudi.
13. Î'-ki-iš-tu-ra šar îr Î'-di-'-al.
14. Pi-la-a-gu-ra šar îr Ki-it-ru-si.
15. Ki-i-[su] šar îr Si-il-lu-u-a.
16. I-tu-u-an-da-[ar] šar îr Pa-ap-pa.
17. I-ri-î-šu šar îr Si-il-lu-[u?].
18. Da-ma-su šar îr Ku-ri-i.
19. Ru-mî-su šar îr Ta-mî-su.
20. Da-mu-u-si šar îr Ḳar-ti-ḫa-da-as-ti.
21. U-na-sa-gu-su šar îr Li-di-ir.
22. Pu-ṣu-su šar îr Nu-ri-î (a?).

Asurbanipal.

1. Ba-'-lu šar mât Ṣur-ri.
2. Mi-in-si-î šar mât Ja-u-di.
3. Ḳa-uš-gab-ri šar mât U-du-mî.
4. Mu-ṣur-i šar mât Ma-'-ba.
5. Ṣil-bîl šar mât Ḫa-zi-ti.
6. Mi-ti-in-ti šar mât Is-ḳa-lu-na.
7. I-ka-sam(?)-su šar mât Am-ḳar-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar mât Gu-ub-li.
9. Ja-ki-in-lu-u šar mât Ar-u-a-da.
10. A-bi-ba-'-al šar mât Sa-am-si-mu-ru-na.
11. Am-mi-na-ad-bi šar mât Bit-Am-ma-na.
12. Aḫi-mil-ki*) šar mât As-du-di.
13. Î'-ki-iš-tu-ra šar îr Î'-di-'-[li].
14. Pi-la-a-gu-ra-a šar mât Ki-it-ru-si.
15. Ki-i-su šar mât Si-lu-u-a.
16. I-tu-u-an-da-ar šar mât Pa-ap-pa.
17. Î'-ri-su šar mât Si-il-lu.
18. Da-ma-su šar mât Ku-ri-i.
19. Ru-mî-su šar mât Ta-mî-su.
20. Da-mu-u-su šar mât Ḳar-ti-ḫa-da-as-ti
21. U-na-sa-gu-su šar mât Li-di-ir.
22. Pu-ṣu-su šar mât Nu-ri-î.

---

*) So wohl richtiger als Aḫu-mil-ki (ITP. l. c.) vgl. Assurb. Sm. 63, 120 = V R. 2, 92 : A-ḫi-mil-ki d. i. אֲחִימֶלֶךְ.

d. i.

	Asarhaddon.	*Asurbanipal.*
	1. „Baal, König von Tyrus.	1. „Baal, König von Tyrus.
	2. Manasse, König von Juda.	2. Manasse, König von Juda.
	3. Ḳausgabri*), König v. Edom.	3. Ḳausgabri*), König v. Edo
	4. Mufsuri, K. von Moab.	4. Mufsuri, K. von Moab.
5	5. Zilbel, K. von Gaza**).	5. Zilbel, K. von Gaza**).
	6. Mitinti, K. von Askalon.	6. Mitinti, K. von Askalon.
	7. Ikasamsu (?), K. v. Ekron.	7. Ikasamsu, K. v. Ekron.
	8. Milkiasap, K. v. Byblos.	8. Milkiasap, K. v. Byblos.
	9. Matanbaal, K. v. Arados.	9. Jakinlu, K. v. Arados.
10	10. Abibal, K. v. Samsimuruna.	10. Abibaal, K. v. Samsimurun
	11. Puduil, K. v. Beth-Ammon.	11. Amminadab, K. v. Beth-Am mon.
	12. Achimelech, K. v. Asdod.	12. Achimelech, K. v. Asdod.
	13. Ikistura, K. v. Idalium.	13. Ikistura, K. v. Idalium.
15	14. Pilâgura, K. v. Kitrus***).	14. Pilâgurâ, K. v. Kitrus***)
	15. Ki[su], K. v. Sillûa †).	15. Kîsu, K. v. Silûa †).
	16. Itûanda[r] ††), K. v. Paphos.	16. Itûandar ††), K. v. Paphos.
	17. Irisu, K. v. Sillû (?).	17. Irisu, K. v. Sillu.
	18. Damasu, K. v. Curium.	18. Damasu, K. v. Curium.
20	19. Rumisu, K. v. Tamassus.	19. Rumisu, K. v. Tamassus.
	20. Damûsi, König von Ḳartichadast †††).	20. Damûsu, König v. Ḳartich dast †††).
	21. Unasagusu, K. v. Lidir*).	21. Unasagusu, K. v. Lidir*).
	22. Pufsusu, K. v. Nurî (?).	22. Pufsusu, K. v. Nurî.

25 Aus vorstehender Inschrift ergiebt sich mit Sicherheit wie dafs Manasse dem Asarhaddon tributär war, so nich

*) Vgl. hiezu die uns bei Josephus und in griechischen Inschriften überlieferten Namen *Κοστοβαρος*, *Κοσβαραχος(χος)*, *Κοσαδαρος*, *Κοσβανος*, *Γοσγαρος*, endlich *Κοσμαλαχος* d. i. Ḳausmalaka (s. o. S. 150). Vgl. Nöldeke in BMB. (1880) 761 Anm., sowie KGF. 79.

**) Ueber Zil-Bel s. ob. S. 107.

***) Kitrus ist *Χύτρος*, *Χύτροι* (Ptolem. V, 14 (13) § 6) s. Inschriften Tigl.-Pil. II u. s. w. S. 34.

†) Sillûa, wohl „Salamis"; Sillû Z. 17 = „Soli" s. KGF. 79.

††) Ueber Itûandar = *'ΕτέϜανδρος* s. KGF. 77.

†††) Ḳartichadasti קרת חדשת „Neustadt", also zuletzt ei Carthago, *Καρχηδών*. ITP. 34. Vgl. Meltzer, Gesch. der Karth. I 430. 450.

*) Lidir = *Λέδρων*, *Λέδρα*, *Λέδραι*. S. das Nähere ITP. 34. 36.

inder, dafs das Gleiche auch für dessen Nachfolger Asur-
ınipal gilt. Denn wenn auch freilich die Liste zum guten
heil mit dem Inhalte der Liste Asarhaddon's identisch ist,
so dafs man auf den Gedanken kommen könnte, die Liste
surbanipal's sei eine einfache renommistische Reproduction 5
ɜr Liste Asarhaddon's, so beweist die Einsetzung der Namen
ɜr Könige Jakinlû und Amminadab von Arados und Ammon
ıstatt der in der Liste Asarhaddon's erscheinenden Namen
atanba'al und Puduilu, dafs wir hier eine besondere und
ihrer Art selbständig und mit Bewufstsein angefertigte 10
iste vor uns haben, die den inzwischen Statt gehabten
ıronveränderungen Rechnung trägt und Rechnung tragen
›llte (Inschrr. Tigl.-Pil.'s S. 35 *)). Der Schlufs ist un-
weisbar, dafs Manasse während der letzten Zeit der Re-
erung des Asarhaddon und des Asurbanipal, jedenfalls 15
ihrend der ersten Zeit des letzteren, dem assyrischen
rofskönige tributär war. S. weiter zu 2 Chr. 33, 11—13.

23, 29. *Zu seiner Zeit zog Pharao Necho* (נְכֹה), *der*
önig von Aegypten, heran wider den König von Assyrien
ı den Strom Euphrat. Auch in den assyrischen Inschriften, 20
imlich in den Annalen Asurbanipals, geschieht eines ägyp-
ıchen Königs Ni-ku-u d. i. Necho Erwähnung (Assurb.
n. 20, 92 = III R. 17, 92; V R. 1, 90). Er erscheint hier
ıter dem Titel šar ir Mi-im-pi u ir Sa-ai „König von
emphis und Sais" neben einer Reihe anderer ägyptischer 25
önige, die dem Assyrer sich unterworfen hatten. Allein der
er in Aussicht genommene König ist Necho I, der bis 664
58 ?) v. Chr. regierte und somit von dem hebr. Geschichts-
hreiber nicht gemeint sein kann (Josia kam erst 639 zur

---

*) Hienach kann das KGF. 51 flg. sub Nr. 8 Ausgeführte der-
len mit noch weit gröfserer Bestimmtheit ausgesagt werden.

Regierung. Der etwa von 611—605 regierende Necho II findet sich auf assyrischen ebenso wenig wie auf babylonischen Denkmälern erwähnt.

wider den König von Assyrien. Bekanntlich ist es eine 5 Streitfrage, ob hier wirklich an einen assyrischen König im engeren Sinne und in diesem Falle an den letzten der Herrscher von Niniveh zu denken, oder aber ob hier der König des an die Stelle des assyrischen in der Weltstellung getretenen babylonischen Reiches, näher Nabopolassar in Aus-10 sicht genommen sei. Die Beantwortung dieser Frage hängt ihrerseits wieder ab von der der anderen, wann Niniveh gefallen? Nach dem Berichte des Abydenus und Syncellus nämlich hat es bekanntlich den Anschein, als ob die Eroberung Niniveh's vorherging oder zusammenfiel mit der Besteigung des 15 babylonischen Thrones durch Nabopolassar im J. 626(25) *). In diesem Falle könnte der von dem hebräischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König nur der babylonische König Nabopolassar sein. Nach der anderen von Eusebius und Hieronymus überlieferten Berechnung 20 fiel Niniveh erheblich später : nach Eusebius-Hieronymus

*) Abyd. bei Euseb. Chron. Lib. ed. Schoene I, 35 sq. : „Post quem [scil. Sardanapallum] Saracus Assyriis imperavit, et (qui) certior factus, quod exercitus locustarum instar (numerosus) e mari exiens impetum faceret, Busalossorum ducem confestim Babelonem misit. Ille autem consilio rebellionis inito Amuheam Ashdahaki (Astyagis) Medorum, principis filiam Nabukodrossoro suo filio uxorem despondit. Ac deinde protinus discedens contendebat aggredi Ninum, id est, urbem Ninue. Cum autem de his omnibus certior est factus Saracus Rex, concremavit regiam aulam Evoriti [ex : *ἑωϋτὸν* = semet ipsum AvG.]. Nabukodrossorus vero accipiens regni imperium“ etc. Vgl. Syncell. ebend. p. 38 = ed. Bonn. p. 396 (210 B.) : *Οὗτος (ὁ Ναβοπαλάσαρος) στρατηγὸς ὑπὸ Σαρακὸς τοῦ Χαλδαίων βασιλέως σταλεὶς κατὰ τοῦ αὐτοῦ Σαρακὸς εἰς Νίνον ἐπιστρατεύει. οὗ τὴν ἔφοδον πτοηθεὶς ὁ Σαρακὸς ἑωϋτον σὺν τοῖς βασιλείοις ἐνέπρησε, καὶ τὴν ἀρχὴν Χαλδαίων καὶ Βαβυλῶνος παρέλαβεν ὁ αὐτὸς Ναβοπαλάσαρος, ὁ τοῦ Ναβουχοδονόσωρ πατήρ.*

nahm Cyaxares die Ninusstadt im J. Olymp. XLII, 4 = 609/608; nach des Eusebius armenischer Chronik im J. Olymp. XLIII, 1 = 608/7 ein (s. Euseb. Chron. ed. Schoene II, 90. 91 und vgl. Niebuhr, Assur und Babel S. 114 f. *)). In diesem Falle wäre Necho's Zug gegen 5 Osten vom J. 609 wirklich gegen einen assyrischen Herrscher im engeren Sinne gerichtet gewesen: erst in dem (zweiten? —) vom J. 606, der mit der Schlacht bei Karkemisch endete, hätte er es mit dem neuaufstrebenden babylonischen Reiche zu thun gehabt. Die assyrischen Quellen 10 verbreiten über diese Frage keinerlei neues Licht. Es hat dieses seinen Grund in dem Umstande, dafs wir über die Ausgänge der Geschichte Assyriens noch immer nur recht mangelhaft durch die heimischen Urkunden unterrichtet sind. Wird es auch nach den Funden und Entdeckungen 15 G. Smith's, Boscawen's und A. H. Sayce's immer wahrscheinlicher, dafs nach Asurbanipal-Sardanapal [668 bis 626 (?) **)] noch mehrere Herrscher auf dem Throne Niniveh's safsen, nämlich, aufser Asur-itil-ili-ukinni, dem Sohne Asurbanipal's, ein X-sum-iskun und vielleicht noch ein 20 Asurachiddin II (Sarakos), so lassen sich doch bestimmtere Folgerungen hieraus für die Zeit der Einnahme Niniveh's durch die Meder (und Babylonier) nicht ziehen. Immerhin dürfte nach Ansicht des Verfassers der Ansatz des Eusebius-Hieronymus für die Zeit des Falles der Ninusstadt der 25 Wahrheit weitaus am nächsten kommen und zwar dieses aus folgenden Gründen: Wäre 625 = 1. J. Nabopolassars

*) Für das Genauere s. A. v. Gutschmid, de temporum notis etc. Kil. 1868.

**) Für die Identität des Asurbanipal und des Berossischen Sardanapallus, sowie für dessen muthmafsliche 42jährige Regierungszeit s. des Verfassers Ausführung in „Berichte der Sächs. G. d. W. 1880 (philol.-hist. Cl.)" S. 8 ff. 31; KGF. 517 ff. 541 f. u. vgl. S. 369*.

der Zeitpunkt des Falles Niniveh's, so würde sich, da Sardanapal-Asurbanipal bis 626 (incl.) vermuthlich auf dem Throne safs, der Entscheidungskampf auf die Zeit von *kaum einem* Jahre beschränkt haben, was, da Sardanapal sich bis an 5 seinen Tod auch im Besitze Babyloniens zu behaupten wufste, schon an sich wenig Wahrscheinlichkeit hat. Dazu stimmt zu dieser These schlecht der Umstand, dafs sicher wenigstens *zwei* Herrscher nach Asurbanipal auf dem Throne Niniveh's safsen, von denen *beiden* wir Monumente haben 10 und welche *beide* noch in der Lage waren, gröfsere oder geringere *Bauten* auszuführen (für Asur-itil-ili-ukinni s. sogl. und für X-sum-iskun s. G. Smith, Discoveries 383, sowie den von mir in „Berichte der K. Sächs. G. d. W. 1880" S. 38 sub Nr. K. 1662. b im Originaltext veröffentlichten 15 Theil der Inschrift dieses Königs; vgl. dazu a. a. O. 33 ff.). Dazu spricht Herodot 1, 103. 106 von einer zweimaligen Belagerung Ninivehs durch Cyaxares und einer 28jährigen Scythenherrschaft, was beides der in Rede stehenden Hypothese, wie längst bemerkt, nichts weniger als günstig ist. 20 Anderseits verbietet der nicht minder längst mit Recht betonte Umstand, dafs in dem Orakel Jeremia's aus dem 4. Jahre Jojakim's = 606 (609 als 1. Jahr Jojakim's angenommen), in welchem (Jer. 25, 19—26) die Völker von Aegypten im Westen bis Medien und Elam im Osten und 25 die Beherrscher des Nillandes, wie die Könige von Medien Elam und Babel bis hin zu den Dynasten Philistäa's und den Araberscheichs aufgeführt werden, *Assur's* mit keiner Sylbe Erwähnung geschieht, über dieses Jahr 606 für den Zeitpunkt der Einnahme Niniveh's hinabzugehen : hätte 30 Assyrien noch im 4. J. Jojakim's existirt, so hätte es nicht übergangen werden können. In die Zeit zwischen 609 einerseits, 606 anderseits wird demnach der Zeitpunkt des

Falles Niniveh's zu verlegen sein. Ist die von Verschiedenen getheilte Annahme richtig, daſs (s. o.) Necho erst bei einem zweiten Zuge den Vorstoſs gegen den Euphrat machte (Ebers), so würde der Fall Niniveh's gegen das J. 606 hinab zu rücken, noch mehr sich empfehlen. Das Jahr 607 als 5 Jahr der Einnahme Niniveh's (M. Duncker) dürfte so in der That weitaus die gröſseste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Unter allen Umständen liegt, um zum Ausgangspunkte dieser Auseinandersetzung zurückzukehren, kein Grund vor, an der Richtigkeit der Aussage der Königsbücher, daſs 10 Necho gegen den König von „Assyrien" gezogen sei, Anstoſs zu nehmen. Wie auch die Lage von Karkemisch am mittleren Euphrat in erster Linie auf einen beabsichtigten Zug gegen Niniveh-Assyrien, nicht gegen Babylon führt, liegt auf der Hand. Vgl. zu Jes. 10, 9. 15

24, 1. *In seinen* (*Zedekia's*) *Tagen zog herab Nebukadnezar* (נְבוּכַדְנֶאצַּר), *der König von Babel.* Der Name des babylonischen Eroberers lautet auf den Keilinschriften (E. J. H. 1, 1; Bors. I, 1 u. s. f.) Nabû-kudurri-uṣur, geschr. Na-bi-uv-ku-du-ur-ri-u-ṣu-ur, in welcher Aussprache 20 man sofort das Prototyp der bei Jeremia 49, 28, auch Esr. 2, 1 (Ketib) sich findenden : נְבוּכַדְרֶאצּוֹר, sowie derjenigen bei Strabo, Alex. Polyhistor, Megasthenes und Abydenus uns begegnenden : *Ναβουκοδρόσορος* erkennt*). Der Name

*) Das Genauere s. Jahrbb. für Prot. Theol. VII (1881) S. 619. Danach können wir die nachfolgenden Wandlungen der Aussprache des Namens des Königs constatiren : 1) heimisch-babylonische Aussprache : Nabû-kudurri-uṣur; 2) griechisch-babylonische Aussprache *Ναβουκοδρόσορος*; auch (Strabo ed. Bekker) *Ναβοκοδρόσορος*; 3) hebräisch-babylonische Aussprache : נבוכדראצור, ursprünglich wahrscheinlich Nebû-khodr-'ĕṣôr d. i. נְבוּכֻדְרֶאֱצֹר, dann mit fälschlicher Verdoppelung des צ : Nĕbû-khodr-eṣṣôr gesprochen, später in noch weiterer

ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabû, welcher in der assyrischen Columne des Syll. II R. 7, 41 g. h dem nichtsemitischen Nabiuv entspricht; s. darüber unten; weiter dem Subst. kudur „Krone" vgl. κίδαρις; endlich
5 dem Imp. uṣur von naṣar „beschützen"; bedeutet sonach: „Nebo, schirme die Krone" (ABK. S. 124)*).

Wir besitzen von diesem Könige eine Reihe von Inschriften auf Backsteinen, Thoncylindern, auch auf einem Cammeo, des Königs Portrait zeigend (abgebildet bei
10 Schenkel, Bib.-Lex. Bd. III, S. 511; Riehm HWBAT. 1067 a**)). Weitaus die Mehrzahl dieser zum Theil sehr umfänglichen Inschriften beschäftigt sich nun aber, soweit sie nicht religiöser Art sind, fast ausschliefslich mit den Bauten des Königs zu Babel und Borsippa. Es ist dieses überhaupt

---

Corrumpirung נְבוּכַדְנֶאצּוֹר gesprochen und geschrieben; 4) hebräisch-masorethische Schreibung und Aussprache: נְבוּכַדְנֶ(א)צַּר d. i. Nebûkhadneṣṣar; daher unser deutsches „Nebukadnezar", sowie das genauere Nebuchadnezzar der Engländer. Die der Vulgata Nabuchodonosor u. s. w. folgenden Romanen bieten den Namen in der durch diese Uebersetzung an die Hand gegebenen Aussprache.

*) P. Haupt KSFl. (1881) S. 4 möchte den Namen Nabû-kudurrî uṣur „Nebo, schirme *meine* Krone" ausgesprochen wissen. Indefs ist dabei doch zu beachten, dafs zwar kudurri aus kudurrî = kudurrija verkürzt sein kann, dafs aber bei der ideographischen Schreibung des Namens das mittlere Element niemals mit dem Suffix versehen erscheint. Vgl. auch den Namen Nabû-habal-uṣur und s. ob. S. 240 flg. zu dem Namen Tiglath-Pileser. — Den mittleren Theil des Namens: kudurru möchte Delitzsch neuerdings (s. Würdter, Babyl. Assyr. Gesch. S. 210. 270) von einer Mütze aus Rohrgeflecht, wie sie de Arbeiter bei der Arbeit zu tragen pflegte, verstehen und den Namen danach im Sinne von: „Nebo, schütze meine Arbeit!" verstehen vgl. V R. 10, 93. Doch beachte anderseits, dafs bereits auch in den elamitischen Königsnamen „Kudur-Naḫundi", „Kudur-Mabuk" u. s. f. sich dieses Wort findet.

**) Ueber die Frage nach Aechtheit und Ursprung dieses Cammeo s. Monatsberr. d. Ak. d. Wiss. Berl. 1879 S. 293—298 (hiebei auch eine photogr. Wiedergabe desselben).

eine Eigenthümlichkeit der babylonischen Inschriften, im Gegensatze zu den assyrischen, was im Interesse der Geschichtswissenschaft sehr zu beklagen ist. Doch erfahren wir aus diesen Inschriften wenigstens des Königs gewöhnlichen Titel, sowie den Namen seines Vaters. Beides lernen wir kennen bereits aus den Backsteinlegenden, von denen ich eine sechszeilige von einem Ziegel des Museums zu Zürich im Bibel-Lexikon, sowie bei Riehm a. a. O. abgebildet habe. Die Inschrift lautet : 1. Nabû-ku-dur-ri-uṣur 2. šar Ba-bi-lu 3. za-nin I'. SAG. GA. ṬU (saggil) 4. u I'. ZI. DA, 5. habal Nabû-habal-uṣur 6. šar Ba-bi-lu a-na-ku d. i. „1. Nebukadnezar, 2. König von Babylon, 3. Wiederhersteller des Tempels der Höhe 4. und des Tempels des Heils, 5. Sohn des Nabopolassar, 6. Königs von Babylon, ich".

Zur Erläuterung. 1. Der Name des Königs ist hier seinem ersten Theile nach mit dem gewöhnlichen Ideogramm für den Gott Nebo, in seinem zweiten Theile phonetisch, in seinem dritten Theile (uṣur) wieder ideographisch mit dem Zeichen ŠIŠ, das in einem Syll. durch naṣâru erklärt wird, geschrieben. S. weiter ABK. 124 ff.; — 2. „Babylon" ist hier und Z. 6 rein phonetisch geschrieben; — 3. zânin, Part. von zanan, häufig in der Bed. „wiederherstellen", „ausbessern". Ueber die beiden Tempelnamen s. ob. S. 122 flg. Bezüglich des Namens I'. ZI. DA füge ich noch zur Erläuterung weiter hinzu, dafs ZI. DA zunächst imnu „rechts" (mit idu : „die rechte" Hand) bedeutet (ABK. 194), wovon die Bed. kînu „fest", „zuverlässig" erst wieder abgeleitet ist. Man kann so zwischen Uebertragungen wie „Haus der Rechten", „Haus des Heils" oder „der Beständigkeit" einigermafsen schwanken; — 5. der Name Nabû-habal-uṣur bed. „Nebo, schirme den Sohn" s. ABK. S. 126; — 6. anakû = אָנֹכִי. Das auslautende u ist lang (P. Haupt).

Von im engeren Sinne historischen Inschriften nach Art der assyrischen ist uns bis jetzt lediglich das Fragment einer Cylinderinschrift überkommen, welche von mir in ihrem einigermafsen verständlichen Theile in der Aegypt. Zeitschr. 1879 S. 45 ff. veröffentlicht ist; vgl. ebend.

A. Wiedemann 1878 S. 87—89. Dieselbe lautet: 13.... šanat XXXVII KAN Nabû-kudurri-uṣur šar mât .... 14.... [mât] Mi-ṣir a-na í-biš taḫazi al-[lik] .... 1.... [A-ma]-a(?)-su šar Mi-ṣir*) upaḫḫir-ma
5 d. i. 13. „... 37. Jahr des Nebucadnezar, Königs vom Lande [Babel] .... 14.... (nach) Aegypten, um eine Schlacht zu liefern, [zog] ich .... 1.... [Amâ]sis (?), der König von Aegypten, versammelte und ....“. Nachher ist von kriegerischen Vorgängen, Tödtung oder Wegführung
10 von Soldaten und Pferden kirib mât Miṣir „inmitten des Landes Aegyptens“ die Rede, ohne dafs aber Näheres hierüber erhellte. Durch die Datirung (37. Jahr Neb.'s) werden wir in das Jahr 568 geführt, wozu die von Pinches und Wiedemann vorgeschlagene Ergänzung des Königsnamens:
15 Amâsu = Amasis, gut sich fügt.

Noch sei angemerkt, dafs ganz jüngst an dem nördlichen Ufer des Nahr-el-Kelb bei Beirut an einer Felswand eine Inschrift des Nebucadnezar in archaistischen Keilzeichen eingegraben entdeckt ist, über deren Inhalt indefs auf
20 Grund der bisherigen Abklatsche Näheres noch nicht sich hat ausmachen lassen. S. A. H. Sayce in „Proceedings of the Soc. of Bibl. Arch.“ 1881 Nov. 1 p. 9 ss.

25, 8. *Nebuzaradan* נְבוּזַרְאֲדָן. Die babylonische Form des Namens war Nabû-zîr-iddina d. i. „Nebo schenkte
25 Nachkommenschaft“; derselbe ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabû, dem Subst. zîr = זרע „Saame“ **) und dem Impft. Kal von nadan = hebr. נתן „geben“. Wir lesen den Namen in assyrischer Originalschrift in der Eigen-

*) Sic! Das vor Miṣir zu erwartende mât fehlt in Folge eines Versehens sei es des Copisten, sei es des alten Tafelschreibers.

**) Vgl. zu der Aussprache zi-í-ru anstatt זֶרַע bezw. זֵרַע Haupt, SFG. 33 Anm. 6.

namenliste II R. 64. col. II, 13. S. weiter ABK. S. 126. Nr. 7.

27. *Und es geschah im 37. Jahre nach der Wegführung Jojachins . . . . da erhob Evîl-Merodach* (אֱוִיל־מְרֹדַךְ), *der König von Babel, im Jahre da er König wurde u. s. f.* 5
Der Name erläutert sich ohne Weiteres. Seine babylonische Urform war Avîl-Marduk d. i. „Mann des Merodach", ein Name, der zusammengesetzt ist aus avîlu „Mensch" und Marduk „Merodach". Ein ganz ähnlicher Name ist der ABK. S. 157. Nr. 69 erklärte Name Ṣab-šar (צְבָא־שַׁר) 10
„Mann des Königs" (II R. 63. col. I, 7), sowie Ṣab-Adar „Mann des Adar" (II R. 63. II, 22).

Aus den Regierungsjahren dieses Königs datirte Täfelchen, nämlich solche aus dem Antrittsjahre des Königs (562), aus seinem 1. J. (561) und seinem 2. J. (560), sind neuer- 15
dings ins Britische Museum gekommen. Sie gehören zu der Gruppe der sog. Egibi-Täfelchen. S. Boscawen in Transs. S. B. A. VI, 1. 1878 p. 42.

1. Buch d. Chronik.

5, 26. *Da erweckte der Gott Israels den Geist Phul's, des Königs von Assyrien, und den Geist Tilgath-Pilneser's* 20
(תִּלְּגַת פִּלְנֶסֶר) u. s. w. פלנסר steht natürlich fälschlich für פלאסר, ebenso wie תלגת aus ursprünglichem תגלת lediglich durch Buchstabenverstellung entstanden ist, sei es dafs diese von den Königsbüchern gleicherweise wie von den Inschriften verleugnete Schreibung des Königsnamens auf 25
den Chroniker, sei es dafs sie auf einen Abschreiber zurückgeht. Sonst s. zu 2 Kön. 15, 19. 20 und vgl. im Uebrigen zur Kritik dieser Stelle KGF. 435 ff.

— הָרָא *Hara*, corrupte LA. s. Schrad. Art. Hara bei Riehm HWBA. und KGF. 430. Vgl. zu 2 Kön. 17, 6. 18, 11. 30

2. Buch d. Chronik.

9, 16. *Dreihundert [Schekel] Goldes zog er über eine Tartsche.* In der Parallelstelle in den Königsbüchern (1 Kön. 10, 17) steht: „drei Minen“. Daraus würde erhellen, dafs der Chroniker die Mine zu 100 Schekeln rech-
5 nete. Das war die Rechnung in der späteren, griechischen Zeit. Die älteren Hebräer rechneten auf die Geldmine 50 Schekel s. zu 1 Mos. 23, 16. — Nach Hitzig zu Ezech. 45, 12 wäre aber statt מאות vielmehr מנות zu lesen, womit die ganze Schwierigkeit wegfiele. Smend z. d. St. stimmt bei.

10 15, 18. שְׁמִירָמוֹת *Semiramis,* ein Name, der sich in der Aussprache Sammuramat (geschr. Sa-am-mu-ra-mat) und zwar als Frauenname auch auf den Monumenten, nämlich auf den Nebostatuen aus Nimrûd findet (I R. 35 Nr. 2 Z. 9). Er erscheint a. a. O. als Name der „Frau des
15 Palastes“ des Rammannirar (812—783). Den Namen glaubt Delitzsch bei Würdter 278 als soviel wie „Liebhaberin (râmat R. רחם = רחם) von Wohlgerüchen (cf. סַמִּים)“ deuten zu können. Dafs die Hebräer bei Herübernahme des ihnen unverständlichen Namens denselben sich
20 in der Aussprache thunlichst mundgerecht zu machen suchten, wäre nicht überraschend vgl. hebr. רִמּוֹן = assyr.-aram. Rammânu Ῥεμμάν, sowie טַבְרִמּוֹן aus Ṭâb-Rammân (Ταβερεμά) u. s. ob. 206.

34, 11. *Da liefs Jahve über sie die Heeresobersten des*
25 *Königs von Assyrien kommen; die nahmen den Manasse mit Haken gefangen und banden ihn mit Ketten und führten ihn ab gen Babel.* 12. *Und da er in Noth war, flehte er zu Jahve, seinem Gott,* ...... 13. *und der liefs sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen, und liefs ihn nach Jeru-*
30 *salem in sein Königreich zurückkehren.* Diese Stelle ist be-

kanntlich Gegenstand mehrfacher Controversen gewesen; man nahm an der in den Königsbüchern sich nicht findenden Notiz Anstofs und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aussondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein einmal, dafs ja in den historischen Büchern sonst einer Obmacht der Assyrer in Vorderasien, wie eine solche nach dieser Erzählung anzunehmen, um jene Zeit (700—650) nicht Erwähnung geschehe, und zum andern, dafs Manasse ja nach Babel und nicht nach Niniveh transportirt wurde, wie man, war der abführende König ein Assyrer, erwarten sollte. Den Inschriften gegenüber verlieren beide Einwände ihren Stand. Den ersteren angehend, wissen wir, dafs schon Asarhaddon gegen Ende seiner Regierung ganz Syrien und Aegypten sich botmäfsig machte. Sowohl in der Liste der 22 tributpflichtigen Könige des Chattilandes d. i. hier Phöniciens-Philistäas, sowie der (cyprischen) Inselstaaten, welche uns Asarhaddon, als auch in der parallelen, welche uns Asurbanipal überliefert hat, wird dazu beidemale kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber: Mînasî (Minsî) šar mât (îr) Jaudi s. zu 2 Kön. 21, 1). Dafs nun aber noch unter Asarhaddon's Regierung das fragliche Ereignifs sollte Statt gefunden haben, ist nicht wahrscheinlich. Asarhaddon erzählt uns in der Inschrift, in welcher wir jene Liste lesen, von irgend einem Aufstande gerade der palästinensischen Staaten nichts (es war das phönizische Sidon, welches mit Gewalt zum Gehorsam zurückgebracht werden mufste). Und dafs sich Manasse dem Asarhaddon bei dessen grofsem Siegeszuge nach Aegypten gegen Ende seiner Regierung sollte widersetzt haben, darauf haben wir wenigstens keinerlei Hindeutung. Dahingegen wissen wir durch Asurbanipal, dafs in den Aufstand seines rebellischen Bruders Šamaš-šum-ukîn

d. i. des Sammughes-Saosduchin*) um die Mitte seiner Regierung (gegen und vor 648/47) wie Elam, das Land Guti(î) und Mîluḫhî-Kusch, so auch das mât MARTU (= mât Aḫarri) „das Westland" d. i. Phönicien-Palästina
5 verwickelt war (Assurb. Sm. 154, 32 bis 155, 38 vgl. V. Rawl. 3, 100 ff.). Unter diesen phönizisch-palästinensischen Rebellen wird, das läfst sich zuversichtlich von vornherein annehmen, auch Manasse nicht gefehlt haben : zum Mindesten mag er den Verdacht eines Einverständnisses
10 mit dem rebellischen Bruder auf sich geladen haben. Um sich von diesem Verdachte zu reinigen bezw. um dem Grofskönige Garantien seiner Treue und Unterwürfigkeit zu geben, ward er gen Babel abgeführt. Aber gen Babel? — Diefs führt uns auf das zweite Bedenken. Es kann keinem
15 Zweifel unterliegen : die eigentliche Residenz des Assyrerkönigs, auch Asurbanipals, war Niniveh und zwar dieses, was den letzteren anbetrifft, ausschliefslich, solange Asurbanipal's Bruder, der oben genannte Sammughes-Saosduchin Vicekönig von Babel war d. i., gemäfs dem ptolemäischen Canon, bis zum Jahre 648/647. Nichts aber
20 hindert anzunehmen, dafs der Grofskönig, nachdem er die Würde eines Königs von Babylon angenommen, auch zeitweilig in Babylon residirte und dort Gesandtschaften, wie Fürsten zu ihrer Rechtfertigung empfing. In *einem* hierhergehörigen Falle können wir, dafs dieses geschah, noch
25 monumental erhärten. Die cyprischen Gesandten der „sieben Könige der Landschaft Jah des Landes Jatnan" brachten nach Eroberung Babels und nachdem Asurbanipal

---

*) S. für diese Gleichstellung KGF. 540 flg. und vgl. für die Lesung Šamaš-šum-ukîn gemäfs einem neuerdings von Rassam gefundenen und von Delitzsch copirten Syllabar in „Berichte der Sächs. G. d. W." 1880 S. 2 Anm. 3. Sonst s. bereits ABK. 166.

lie Krone von Babel aufs Haupt gesetzt hatte, ihre
gungsgeschenke dem Grofskönige *in Babylon* dar
·s. 149: a-na ki-rib Bâb-ilu a-di maḫ-ri-ja u-bí-lu-
·ma; vgl. die Berliner Sargonsstele Col. II (IV), 28 ff.*),
die Annalen Botta 91, 11). Jedenfalls ist bei dieser 5
der Dinge kein Grund vorhanden, aus der Nennung
3abel als dem Orte der Deportation einen Schlufs auf
ngeschichtlichkeit des ganzen vom Chronisten berich-
Vorganges zu machen. Hören wir nun Asurbanipal's
ht über die Betheiligung vorderasiatischer Völker und 10
ten an diesem Aufstande des Sammughes selber. Er
ılt uns (Assurb. Sm. 154**)): 27. U šu-u Šamaš-
-ukîn 28. aḫu la ki-í-nu ša la iṣ-ṣu-ru a-di-ja
ıiši mât Akkadi mât Kal-du mât A-ru-mu (Var.

) Dieses aber geschah gemäfs dem Canon des Ptolemäus im J 648,
letzten des Saosduchin (647 = 1 J. des Kineladan). — Für
leichung Kineladan (ptol. Canon) = Sardanapallus (Berossus) =
ıanipal (Inschrr.) s. KGF. 517 ff. 540 flg. Die wesentlichen
le dieser Identificationen sind : 1) des Berossus Sardanapallus
3ruder des Sammughes-Saosduchin, wie der inschriftliche Asur-
al Bruder des Šamaš-šum-ukîn; 2) der „Bruder und Nachfolger
ammughes" war ein Herrscher der Babylonier, wie Asurbanipal
Šamaš-šum-ukîn als „König von Babylon" folgte (demgemäfs ein
. Thontäfelchen Asurbanipals (Sm. 324) lediglich nach „Jahren"
ıben scil. als „Königs von Babylon" datirt ist); 3) die 21 + 21 =
ıhre des Sammughes und Sardanapallus bei Berossus entsprechen
:0 + 22 = 42 Jahren des Saosduchin und Kineladan im Canon
'tolemäus; endlich 4) der Regierungsanfang des Asurbanipal der
riften (668/667) deckt sich mit dem des Saosduchin-Sammughes
les Šamaš-šum-ukîn im ptol. Canon, während Abydenus, der ledig-
lie *assyrische* Herrscherreihe überliefert, conform auf den Axerdis-
.addon den Sardanapallus folgen läfst. Den Nachweis, dafs Aby-
ı die assyrische, Berossus die babylonische Regentenreihe über-
te, s. bei mir KGF. 540 flg. und vgl. in „Berichte d. S. G. W."
(phil.-histor. Cl.) S. 2. 14. 31.

**) Vgl. III R. 20, 31 ff.; V R. 3, 96—100.

A-ra-mu) mât tiâm-tiv ul-tav ſr A-ḳa-ba a-di ſr B
sa-li-mſ-ti 31. ardu (Var. Pl.) da-gil pa-ni-ja uš-
kit i-na ḳatâ-ja d. i. „27. Und jener Sammughes,
mein ungetreuer Bruder, welcher den Gehorsam
5 nicht wahrte, 29. verleitete die Bewohner von Ak
Chaldäa, Aramu, des Meerlandes 30. von Aḳaba bis
salimſt, 31. mir ergebene Unterthanen zum Aufst
wider mich.“ Und sodann p. 154, 34 ff. (III R.
38—42; V R. 3, 103—106): 34. u šarri m. Gu-ti (
10 Gu-ti-ſ), 35. mât Aḫarri (Var. Aḫarri-ſ), mât
luḫ-ḫi-ſ, 36. ša ina ki-bit Ašur u Bſlit iš-tak-k
ḳatâ-ai 37. nab-ḫar-šu-nu it-ti-ja u-šan-kir-ma
it-ti-šu iš-ku-nu pi-i-šu-un (Var. nu) d. i. „34. Und
Könige des Landes Gutſ, des Westlandes (s. zu 1
15 10, 6), des Landes Mſluchchſ (Kusch = Aethiopien),
welche auf das Geheiſs Asur's und der Beltis meine Hä
(unter Botmäſsigkeit) gebracht hatten : 37. sie alle verlei
er (Sammughes) zum Abfall von mir und 38. sie setzten
mit ihm in's Einvernehmen (wörtlich : „sie machten
20 ihm ihren Mund“). — Unter dem Könige von „Mſluch
Kusch“ ist hier augenscheinlich der von Aethiopien-Aegy
d. i. Psammetich zu verstehen. Vgl. hiezu weiter K
287 flg. Anm.*).

*) An der Gleichung Pi(Tu)-ša-mil-ki Assurb. Sm. 66, 28 (
2, 114) muſs ich trotz der Einwände Oppert's (J. A. 1872. Extr.
p. 11. 13) und Haupt's (SFG. I S. 74) auch ferner festhalten.
appellativische Fassung der betr. assyrischen Sylben, bezw. W
(Opp.) ist sprachlich unmöglich, und daſs das Zeichen für die S
pi auch den Lautwerth tu hatte (Haupt), erklärt, so meine ich,
noch leichter die Möglichkeit, daſs ein Assyrer den ihm etymolog
unverständlichen ägyptischen Namen sich mundgerecht zu ma
suchte. Im Uebrigen vgl. meine Bemerkungen KGF. 43 und be
noch, daſs auch auf dem neugefundenen Asurbanipal-Cylinder Rass
(V R. a. a. O.) der betreffende Herrscher als šar mât Mu-ṣur,
als „König von *Aegypten*“ ausdrücklich bezeichnet wird, derselbe
somit keiner der verschiedenen ägyptischen Theil- und Kleinfürste

Nach allediesem nehme ich keinen Anstand, die wenn
auch nicht offen zur Schau getragene, doch sicher stark
geplante Felonie Manasse's mit jenem Aufstandsversuche
Šamaš-šum-ukîn's in Verbindung zu bringen, sie also gegen
648, seine Wegführung in das folgende J. 647 zu setzen. 5
Aber eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken?
Klingt das an sich nicht ganz romanhaft, und ist es denk-
bar, dafs ein so entehrter Fürst wieder auf dem Throne
geduldet werden konnte, dafs einem scheinbar so schwer
gravirten Fürsten überall Verzeihung zu Theil werden 10
konnte? Auch hierüber giebt uns Asurbanipal selber in
seiner Inschrift Aufschlufs. Genau das, was wir von Ma-
nasse in der Bibel lesen, berichtet uns der Grofskönig von
Necho I. Wir lesen Assurb. Sm. 43, 45 : Šar-lu-dá-ri
ṣi-ik-ku-u iṣ-bat-u-num-ma ina bi-ri-ti*) parzilli iš-15
ka-ti parzilli u-tam-mí-ḫu ḳatâ u šîpâ d. i. „Den
Šarludari (und) Necho ergriffen sie, banden mit eisernen
Banden und eisernen Ketten Hände und Füfse" (iškati
wohl von עשק, عسق eigentl. eine Vorrichtung, vermittelst
deren man Jem. „vergewaltigt"; utammiḫ Pa. von ta- 20
naḫ (dunkler Ableitung**)). Und nachher, nachdem
seine Abführung nach Niniveh erzählt ist, wird berichtet,
wie der Grofskönig 53. ri-í-mu ar-ši-šu „Gnade (רחם =
רחו) ihm habe zu Theil werden" und mit seinen Generalen
habe nach Aegypten zurückkehren lassen (60. šu-ut-sak-i-ja 25
šaknûti a-na [mât Muṣur it]-ti-šu aš-pur „meine Be-

*) Opp. liest scharfsinnig ḳaš-ri-ti R. קשר; doch ist, soviel mir bekannt, diese Lesung bis jetzt noch nicht durch Varianten erhärtet. Die Bed. ist durch den Zusammenhang an dieser und anderen Stellen gesichert.

**) Vielleicht verwandt mit חמך? —

amten, die Statthalter, sandte ich mit ihm nach Aegypten" *).
Was aber so einem ägyptischen Dynasten geschehen konnte
konnte sicher ebensowohl auch einem judäischen Fürsten
angethan werden. Wir fassen danach das Resultat unserer
5 Betrachtung dahin zusammen, dafs nichts vorliegt die Notiz
des Chronikers (versteht sich, soweit sie Thatsächliches be
richtet) zu verdächtigen; und dafs sich das von demselben
Erzählte aus einer Zeitlage wie diejenige war, welche um
647 Statt hatte, genügend begreift.

B. Esra.

10 1, 1. *Und im ersten Jahre Koresch's* (כֹּרֶשׁ), *des Königs
von Persien.* Die einheimische Aussprache des Namens des
Cyrus ist K'ur'uš Beh. I, 28. 39 u. ö. Auf den baby-
lonischen Inschriften wird derselbe Ku-ra-aš, Ku-raš d. i.
Kuraš geschrieben. S. Cyrusinschrift von Murghâb ABK
15 339; Cyrus-Cylinder (V R. 35) Z. 20 flg.; Annalen Nabû-
nâhid's Av. Col. II, 1—30 Rev. 12 ff. — *Persien* ...
heifst im einheimischen Dialect Pârça. S. Beh. I, 5. 14
41 u. ö. Sein babylonisches Aequivalent ist (mât) Parsu
geschr. Par-su, Par-su-u, Pa-ar-su (Beh. ll. cc., NR. 4
20 u. ö.); auch Par-sa (Xerxes D. 13).

2. „*alle Königreiche der Erde hat mir Jahve der Gott
des Himmels gegeben*" u. s. f. Obgleich diese dem Perser-
könige in den Mund gelegten Worte *ex sensu Judaeorum*
geredet sind, so haben sie historisch insofern ihre gute Be-
25 rechtigung, als sie durchaus der Politik der Toleranz ent-
sprechen, durch welche die Herrschaft des Gründers der
Persermonarchie sich characterisirt. Wie derselbe gemäfs

*) Saknûti „Statthalter" Pl. von šaknu, šakan ist mit dem ge-
wöhnlichen Ideogramm NAM geschrieben, dessen phonet. Aequivalent
durch die Var. Assurb. Sm. 35, 13 an die Hand gegeben wird. Der
Titel ist als סָגָן (סֶגֶן) ins Hebr. übergegangen vgl. zu Jes. 41, 25.

len neuaufgefundenen Annalen Nabûnâhid's den Cult der eimischen babylonischen Götter unangetastet liefs, ja die urch den letzten Babylonierkönig von ihren ehemaligen 'ultstätten fortgeführten Gottheiten zurückbringen liefs Rev. col. I, 21 flg. vgl. mit Rev. I, 9 ff.; s. auch Cylinder 3 : *„und die Götter von Sumír und Akkad, welche Nabû-âhid zum Kummer des Herrn der Götter nach Suannaki-labylon hereingenommen hatte, liefs ich in Frieden in ihren Ieiligthümern* (wiederum) *Wohnung nehmen, eine Wohnung er Freude des Herzens für die Gesammtheit der Götter, welche h in ihre Städte zurückführte“* *), so anerkennt er in derselben 'ylinderinschrift den Merodach in seiner Eigenschaft als bersten Gott der Babylonier, läfst diesen seinen Marsch ach Babel verkünden und den Weg nach Babylon ein-chlagen, als Freund und Genossen ihm zur Seite ziehend Vs. 14. 15), und berichtet uns, dafs er täglich zu Bel und Iebo gebetet habe, auf dafs sie insbesondere bei Merodach ür ihn sich möchten verwenden *).

4, 2. ***seit den Tagen Asarhaddon's, des Königs von ssyrien, welcher uns hieher geführt.*** Für den Namen

---

*) Der babylonische Text lautet : 33. u ili mât Šu-mí-ri u Ak-di-KI ša Nabû-nâ'id a-na ug-ga-tiv bîl ili u-ší-ri-bi a-na ki-b Šu-an-na-KI i-na ki-bi-ti Marduk bîli rabî i-na ša-li-im-v 34. i-na maš(?)-ta-ki-šu-nu u-šî-ši-ib šu-ba-at ṭu-ub lib-bi ul-la-ta ili ša u-šî-ri-bi a-na ki-ir-bi ma-ḫa-zi-šu-un 35. û-mi (?)-am ma-ḫar Bîl u Nabû ša a-ra-ku ûmi-ja li-ta-mu-u lit-tib-ru a-ma-a-ta du-un-ki-ja u a-na Marduk bîli-ja li-iḳ-bu-u ša u-ra-aš šarru pa-li-ḫi-ka u Ka-am-bu-zi-ja habal-šu . . . etc. — . Zu uggatu vgl. hebr. הגג, הגה; — 34. maš(?)taku dunkel; — llat steht hier deutlich für das sonstige kalu, nabḫar; — 35. ni šAm etc. = „täglich bringend vor Bel und Nebo (scil. die tte), dafs sie Länge meiner Tage möchten anbefehlen (R. אמה = המה, von amât „Gebot“), segnen mein erhabenes Gebot und dem Me-dach, meinem Herrn, verkündigen : „Cyrus, der König, (ist) dein Ver-rer, und Cambyses, sein Sohn, . . .“ (hier bricht der Text ab).

Asarhaddon s. zu 2 Kön. 19, 37 (ob. S. 334 Z. 6 flg.). Ueber die hier in Aussicht genommene Ansiedelung östlicher Stämme in Samarien haben wir in den Keilinschriften keine ausdrücklichen Nachrichten. Wir wissen aus den Inschriften
5 Asarhaddons nur, dafs er überhaupt in das Land Chatti d. i. Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina, östliche Völkerschaften versetzte; dieses letztere aber ist ganz unbezweifelbar. Wir lesen auf seinem Cylinder nach dem Berichte desselben über die Besiegung Abdimilkut's von Sidon
10 (I R. 45 col. I, 24 ff.) also : 24. nišî-šu rapšâti, ša ni-ba la i-ša-a 25. alpi u ṣi-í-ni imîri 26. a-bu-ka a-na ki-rib mât Aššur. 27. U-pa-ḫir-ma šarri*) mât Ḫatti 28. u a-ḫi tiâm-tiv ka-li-šu-nu 29. [i-na pani-ja .....**)] ša-num-ma îr***) u-šî-biš-ma; 30. îr [Ašur-]
15 aḫ-iddi-na at-ta-bi ni-bit-su. 31. Nišî ḫu-bu-ut ḳaš-ti-ja ša šadi-i 32. u tiâm-tiv ṣi-it šam-ši 33. i-na lib-bi u-šî-ši-ib; 34. avîl šu-ut-saḳ-ja, avîl šak-na îli-šu-nu aš-kun d. i. 24. „Seine (Abdimilkut's) zahlreichen Volksangehörigen, welche nicht zu zählen sind,
20 25. Rinder und Kleinvieh, Esel 26. führte ich nach Assyrien ab. 27. Ich versammelte die sämmtlichen Könige des Landes Chatti 28. und der Meeresküste 29. vor mir.... Eine andere Stadt liefs ich erbauen : 30. „Stadt [Asar]haddon's" nannte ich sie. 31. Die durch meinen Bogen weggeführten
25 Bewohner der Berge 32. und des östlichen Meeres 33. siedelte ich alldort an; 34. meinen Beamten, den Statthalter, setzte ich über sie".

---

*) Zu einer Textesänderung (niši st. šarri Opp.) liegt für uns kein Grund nicht vor.

**) Ist verderbt. Die Ergänzung nach Budge, hist. of Esarhaddon Lond. 1880 p. 36.

***) So noch deutlich auf der mir vorliegenden Photographie.

Zur Erläuterung. niši rapšâti vgl. Delitzsch bei Lotz 110 Anm.; nibâ R. nabâ = נבא eigentl. „nennen“, dann „namhaft machen“, „aufzählen“; išâ = išû hebr. יֵשׁ s. ABK. S. 305; — 26. abûka R. בוך eigentl. „in die Irre führen“, sodann „abführen ins Exil“; — 27. upaḫir Pa. R. paḫar; — 28. aḫî = وَخَى s. Gloss.; — 29. für šanumma, šanamma „anderer“ s. die trilinguen Inschriften und vgl. ABK. Gloss.; für den Inhalt vgl. die ganz ähnliche Stelle Khors. 155; — 30. attabi 1 Ps. Impf. Ift. R. nabâ = נבא; nibîtu Subst. von derselben Wurzel = נבאת; — 31. ḫubut, häufig in den Inschriften Asurbanipal's und zwar in Verbindung mit dem Verbum (Iftanaal) iḫtanabbat (Assurb. Sm. 79, 9. 81, 9. 211, 89. 258, 113. 114), bed. gemäfs diesen Stellen sicher soviel wie „Wegführung“, „Beute“ *).

5. Die entsprechenden persischen Formen der hier genannten Könige sind K'ur'uš = Cyrus (s. o.); Dârajavuš = Darius; Khšajâršâ = Ahasveros**) = Xerxes; Artakhšatrâ = Artahasta = Artaxerxes s. Beh. 1, 28. 39; — Beh. 1, 1. 4; — D, 6. 11 u. ö.; — Sus. 1, 4 u. ö. Ueber die Königsfolge selber s. meine Bemerkk. in der Abhdlg. „über die Dauer des zweiten Tempelbaues“ in den Theol. Studd. u. Kritt. 1867. S. 475 ff.

9. Unter den hier genannten Völkern werden aufser Babel und Elam (s. früher) sicher auch *Arak* und *Susan* auf den Inschriften erwähnt. Jenes ist das Arku, Arak, auch Uruk der Inschriften, das heutige Warka (s. zu 1 Mos. 10, 10), dieses das Šušan, geschr. Šu-ša-an, der Inschriften Asurbanipal's 111, 94 (s. auch unten). Zu שׁוּשַׁנְכָיֵא ist (Fr. Lenormant) die auf den elamitischen In-

---

*) Ich brauche nicht ausdrücklich zu bemerken, dafs natürlich nach obigen urkundlichen Daten meine in den Studd. u. Kritt. 1867. S. 497 flg. gegen eine zweite, von der früheren unter Sargon-Salmanassar stattgehabten verschiedenen Colonisation Samariens vorgebrachten Zweifel wegfallen.

**) אחשורוש, aram. חשירשא, letzteres gemäfs Euting bei Hübschmann in ZDMG. XXXIV Beil. S. 8.

schriften erscheinende adj. Form Šušinak zu stellen; vgl. neuerdings F. Del. PD. 327. Zu den דהיא lassen sich vielleicht die *Δαοὶ* Herodot's (I, 125) stellen (G. Rawlinson). Alle übrigen von Lenormant u. A. versuchten Identificationen
5 sind unsicher. Auch die Combination der אפרסיא mit den „Persern" (sonst פרסי) mufs schon aus lautlichen Gründen fallen; ohnehin ist kein Assyrerkönig jemals bis nach der Landschaft Persis vorgedrungen.

10. אָסְנַפַּר *Osnappar* ist als Name eines Generals
10 weder auf den Inschriften Asarhaddon's, noch sonst eines assyrischen Königs nachzuweisen, überhaupt als ein assyrischer Name nicht zu begreifen. Nach dem Zusatze: „der grofse und gewaltige" sollte man einen Königsnamen vermuthen, und da unter den Assyrerkönigen allein Asur-
15 banipal (668—(?)626) bis ins Herz Elam's vorgedrungen und insbesondere Susa in seine Gewalt gebracht hat, so hat Gelzer's Vermuthung, dafs der Name אסנפר eine Verstümmelung des Namens אס(רב)נפל = אסר־בנ־פל sei, das Meiste für sich. S. H. Gelzer in ZÄSA. 1875 S. 78 ff., dessen
20 Ansicht durch die Ungenauigkeit der Uebersetzung der Phrase ili ķişir šarrutija uraddi d. i. „(welche) ich meinem königlichen Antheile hinzufügte" (nicht: „über die Gesammtheit meines Königthums ausbreitete"!) nicht beeinträchtigt wird: die Fortführung der Bewohner von Elam
25 nach Assyrien und die assyrischen Reichsgebiete wird durch das ša ašlula ultu kirib mât I'lamti „die ich wegführte aus dem Lande Elam" oder durch das alķâ ana mât Aššur „versetzte ich nach dem Lande Assyrien" u. s. f. (G. Smith, Asurb. 236, 32 flg. 233, 123; 234, 3) hin-
30 länglich sicher gestellt. Del. PD. 329 stimmt bei.

13. מִנְדָּה, auch מִדָּה „*Tribut*" ist sicher das assyrische mandat, auch mad(d)at „Tribut", eigentl. „Gabe" R. נדן

= hebr. נתן. S. P. Haupt, die sumerischen Familiengesetze Lpz. 1879 S. 16 Anm. 4.

בְּלוֹ „*Abgabe*“, Wort unbekannter Ableitung. Ist vielleicht assyr. bilat, biltuv „Gabe“ R. אבל zu vergleichen? — Wie hier בלו neben מִנְדָּה erscheint auch im Assyrischen 5 biltu neben mandattu s. Asarhaddon-Cyl. I Rawl. 46 III, 58 (biltuv u man-da-at-tuv bî-lu-ti-ja „Abgabe und Tribut meiner Herrschaft“).

5, 2. זְרֻבָּבֶל *Serubbabel*, gewiſs dem Sinne nach längst im Wesentlichen richtig als = זְרוּעַ בָּבֶל erklärt. Immerhin 10 erklärt sich die auffällige Ausstoſsung des Hauchlautes besonders leicht unter der Rücksichtnahme auf die babylonische Aussprache, wo in Wörtern wie Ukîn-zîr = Χινζηρος; Nabû-zîr-iddin = נְבוּזַרְאֲדָן u. a. m. die Ausstoſsung oder Unterdrückung des ע auch sonst Statt hatte. 15

13. „*Und im ersten Jahre Koresch's, des Königs von Babel.*“ Die zunächst auffällige, im Uebrigen gerade in den gleichzeitigen Schriftstücken (vgl. Neh. 13, 6) uns begegnende Bezeichnung des Perserkönigs als „König von Babel“ (vgl. hiezu die Bem. in unserem Aufsatze: „die 20 Dauer des zweiten Tempelbaues“ in den Theol. Studd. u. Kritt. 1867 S. 475) wird in ihrer Eigenthümlichkeit völlig verständlich durch die authentischen gleichzeitigen babylonischen Documente, auf welchen die Perserkönige theils sich selber „König von Babel“ nennen, theils als solche 25 bezeichnet werden. So titulirt sich Cyrus (Kuraš) auf dem Thoncylinder von Babylon (V R. 35 Z. 20) als „. . . . šarru rabû šarru dan-nu šar Bâbilu šar mât Šu-mí-ri u Ak-ka-di-i šar kib-ra-a-ti ir-bi-it-tiv d. i. „. . . . groſser König, mächtiger König, König von 30 Babylon, König von Sumír und Akkad, König der vier Gegenden.“ Auf den I'gibi-Tafeln und anderen baby-

lonischen Contrakttäfelchen wird für die persische Zeit datirt nach den betreffenden Herrschern als šar Bâbilu „König von Babylon“, zuweilen auch mit dem Zusatze šar mâtâti „König der Länder“ d. i. „Kaiser“. S. hiezu unsere Bemm. in der „Zeitschr. für ägypt. Spr. u. Alterth.“ 1879 S. 39—45 („über das XI. Jahr des Kambyses“), sowie ebend. 1880 S. 99—103 („Nachtrag“ zu dem vorigen Aufsatze). Augenscheinlich hatte für die Vorderasiaten seit Nebukadnezar der Titel „König von Babel“ etwa denselben Klang wie „römischer Kaiser“ für die Völker des Mittelalters. Erst nach dem Zusammenbruche des Perserreichs, in der griechischen Zeit bürgerte sich der Titel „König von Persien“ auch in Vorderasien ein. S. Theol. St. u. Kr. a. a. O.

6, 2. אַחְמְתָא *Ekbatana.* Die heimische Aussprache war gemäſs den Achämenideninschriften Hañgmatâna vgl. das neupers. حمدان. Derselben entspricht die uns überlieferte monumentale babylonische Aussprache (ír) A-ga-ma-ta-nu Beh. Z. 60; auch (mât) A-gam-ta-nu Nab. Ann. Av. II, 3. 4. Die Einnahme Ekbatana's durch Cyrus nach vorhergegangener Besiegung der Armee des Astyages (Iš-tu-ví-gu) fällt gemäſs Nab. Ann. Av. II, 2 ff. in das 6. Jahr des Nabunit d. i. in das J. 550 v. Chr.

11. *und aufgerichtet* (וְקִיף) *werde er an* (*auf?*) *ihn* (*den aufgerichteten Baum*) *geschlagen.* Man versteht diese Stelle von der *Kreuzigung* d. h. dem (Lebendig-)Anschlagen an ein Holz mit Nägeln. Aber wie diese Strafe, im Morgenland sonst unbekannt (Diod. Sic. 2, 1 beweist natürlich nichts), specifisch römisch ist, so begegnen wir derselben auch bei den Persern sonst nicht (Xen. Anab. 3, 1. 17 ist anders). Sollte nicht die an unserer Stelle (die Stellen Esth. 5, 14; 7, 10 sind nicht nothwendig gleichartig) in Aussicht genommene Strafe die „Pfählung“ sein d. i. die Aufspieſsung eines

lebenden Körpers auf einen zugespitzten Pfahl, wie wir solche Executionen auf den Reliefs, wenigstens der Assyrer, wiederholt dargestellt sehen? — Zu dem Ausdruck wäre das häufige assyrische ina zaķîpi azķup und im Uebrigen aram. זקף ܙܩܦ, sowie ܙܩܝܦܐ *crux* zu vergleichen. Indessen s. die „Nachträge" z. d. St.

B. Nehemia.

1, 1. *Und es geschah im Monat Kislev* (כִּסְלֵו); vgl. 2, 1: *und es geschah im Monat Nisan* (נִיסָן). Bekanntlich sind diese und die übrigen entsprechenden Monatsnamen (s. u.*) bei den Hebräern erst nach dem Exil in Gebrauch gekommen, und vielfach hat man sie deſshalb wohl für persischen Ursprungs gehalten. Daſs dem nicht so sei, daſs sie vielmehr babylonisch-assyrischen Ursprungs sind, ist, abgesehen davon, daſs ja schon der Prophet Sacharjah (1, 7. 7, 1) sie in Anwendung bringt, theils durch die zusammenhängenden Texte der Inschriften, in denen wir den betreffenden Ideogrammen für dieselben begegnen; theils durch die in Niniveh aufgefundenen Monatstafeln, welche zu jenen Ideogrammen die phonetischen Aequivalente verzeichnen (wir haben deren mehrere s. Norr. Dict. p. 50; P. Haupt, ASKT. 44. 64), gegen jeden Zweifel sicher gestellt. Die erste dieser denkwürdigen Listen (Norris I, 50) besteht aus drei Columnen, von denen die erste die in den Inschriften gemeiniglich erscheinenden Ideogramme der betr. Monate, die zweite ihre Bezeichnung in der altbabylonischen und nichtsemitischen, sumîrisch-akkadischen Sprache bietet, die dritte endlich die babylonisch-assyrische Bezeichnung derselben enthält. Wir setzen die letztere, mit der entsprechenden hebräischen Benennung zur Seite, her:

*) In der Bibel kommen die sämmtlichen unten aufgeführten vor bis auf Ab, Tammuz, Tischri und Marcheswan.

	Ni-sa-an-nu	ניסן
	Ai-ru (Var. Ai-ri)	אִיָּר
	Si-va-nu (Var. Si-man-nu)	סִיוָן
	Du-u-zu (Var. Du-'-u-zu)	תַּמּוּז
5	A-bu (Var. A-bi)	אָב
	U-lu-lu	אֱלוּל
	Taš-ri-tav (Var. Taš-ri-tuv)	תִּשְׁרִי
	A-ra-aḫ sam-na (Var. A-ra-aḫ sa-am-nu)	מַרְחֶשְׁוָן
	Ki-si-li-vu (Var. Ki-is-li-vu)	כִּסְלֵו
10	Ṭí-bi-tuv (Var. Ṭí-bi-í-tav)	טֵבֵת
	Ša-ba-ṭu	שְׁבָט*)
	Ad-da-ru (Var. A-da-ri)	אֲדָר
	Ar-ḫu ma-ak-ru**) ša Addaru	וַאֲדָר

Von besonderem Interesse sind hiebei die assyrischen
15 Namen für „Marcheswan“ und „Weadar“, sofern sie uns
einen Blick in die Entstehung dieser Namen thun lassen.
In dem assyrischen Namen Araḫ-samnu liegt die Bedeutung auf der Oberfläche : der Name besagt : „der achte
Monat“ und ist zusammengesetzt aus dem gewöhnlichen
20 Namen für „Monat“ araḫ (bei dem letzten Monat in der
Form mit auslautendem u = arḫu) d. i. hebr. יֶרַח, und
dem ordinalen Zahlwort samnu vgl. die äthiopische Bildung
ሳምን፡ (von dem Cardinale ሰማንቱ = שְׁמֹנָה u. s. w.).
Bekanntlich ist der Marcheswan der achte in der Zahl der
25 Monde. Und was die assyrische Bezeichnung des Weadar

---

*) Man beachte, wie bei diesen Namen, von dem *einen* Araḫ samna abgesehen, gegen die sonstige bei Herübernahme von Fremdwörtern geltende Regel (s. ABK. S. 196) ständig die organischen Laute š und שׁ, s und ס sich entsprechen. S. weiter hierüber Berl. akad. Monatsberr. 1877 S. 82 ff. — Zu מרחשון anstatt ארחשמן vgl. תַּמּוּז aus Du-u-zu, Du-'-u-zu (vielleicht mit P. Haupt Du-im-u-zu zu sprechen? —) einerseits, Warka وركا (mit anlautendem Lippenlaut) aus אֶרֶךְ Arku, Uruk (s o. S. 94) anderseits.

**) So Norr. und Del.; Pinches maḫ-ru; Haupt unentschieden.

rifft, so ist dieselbe bestimmter, als die entsprechende
zere hebräische, was auch im Uebrigen der Sinn des seiner
ung nach unsicheren makru oder maḫru sein mag*).
Susa (שׁוּשַׁן), Hauptstadt von Susiana, erscheint, wie
nerkt, in der Aussprache Šu-ša-an auch in den Keil-
chriften als Hauptstadt von mât I'lamti d. i. Elam.
Assurb. Sm. 111, 94 (III R. Bl. 19. Z. 94). Vgl. noch
1 Mos. 10, 22.

2, 8. פַּרְדֵּס παράδεισος „*Lustgarten*". Es ist neuer-
gs von Del. PD. 95 ff. die Vermuthung ausgesprochen
rden, dafs auch dieses Wort möge babylonisch-assyrischen
sprungs sein. Indefs wie das Wort in der griechischen
eratur doch erst seit Xenophon (Cyrop. I, 4. 11 u. sonst)
i. aber seit der Perserzeit erscheint und dazu insbesondere
ade von den persischen Parks steht (vgl. Diod. Sic.
, 41), so ist es doch gewifs nicht zufällig, dafs auch in
hebräischen Literatur — von dem Hohenliede (4, 13)
gesehen, mit dem es sowieso eine besondere Bewandnifs
— nur in der späteren und spätesten, unter allen Um-
nden nachexilischen Literatur sich findet (Neh. 2, 8.
h. 2, 5) und dazu wiederum gerade in der zeitlich ge-
nest zu fixirenden Stelle (Neh. a. a. O.) wiederum von
n „königlichen" Garten des Persers steht. Dazu wissen
von den Perserkönigen (s. d. citirten Stellen des B. Neh.

*) Eine Zusammenstellung dieses makru mit einem Worte מִקְרֶה
ler Bed. „Begegnung" ist schon des Sinnes wegen schwerlich an-
gig. Ich nahm KAT.[1] eine Metathesis makru anstatt marku
אָרַךְ „hinten sein" an vgl. assyr. arki, arkanu, zugleich auf Um-
ung der Consonanten in Fällen wie hebr. מַחְלָעוֹת aus מַלְחָעוֹת
weisend, also dafs der Ve-Adar als „der nachfolgende Monat" be-
hnet wäre (vgl. chald. אֲדָר בַּתְרָאָה). Indefs mufs auch das noch
ingestellt bleiben. In *einer* Abschrift fehlt das Wort. —

und bei Diod., dafs sie in Palästina solche königliche Parks anlegten und dazu regelrecht verwalten liefsen : mit der Sache konnte so den Bewohnern von Palästina auch der Name bekannt werden, der sich dann auch über den Bereich
5 der persischen Herrschaft hinaus verbreitete. Dafs die Assyrer in Palästina solche Parks angelegt gehabt, davon wissen wir nichts, hat auch wenig Wahrscheinlichkeit. Dafs aber durch einen in Handelsgeschäften in Niniveh anwesenden Israeliten der Name nach Palästina verbracht sei, ist
10 auch nicht recht glaublich. Eine sei es semitisch-assyrische, sei es akkadisch-sumírische Etymologie des Namens bietet sich dazu bis jetzt ebenfalls nicht dar, und wenigstens belegt sind für die Begriffe „Garten“ und „Wald“ im Assyrischen andere Namen. So scheint uns trotz alledem die Annahme
15 des persisch-indogermanischen Ursprungs des Wortes פַּרְדֵּס und seine Zusammenstellung mit dem zendischen pairidaēza noch immer die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

10. סַנְבַלַּט, ein Name unzweifelhaft assyrisch-babylo-
20 nischen Ursprungs. Der Name entspricht assyrischem Sin-ballit d. i. „Sin schenkte das Leben“. Die Form ballit ist verkürzt aus uballit (3 Ps. Impft. Pa.), was wegen der hebr. Punktation mit undagessirtem ב sowie wegen des *Σαναβαλλὰτ*, *Σαναβαλλέτης* zu beachten ist. Ein ähn-
25 licher assyrischer Name ist der weitere : Nabû-bal-lit-an-ni „Nebo schenkte mir das Leben“ (II R. 64 col. I, 30). ABK. 131.

B. Jesaja.

1, 1. *in den Tagen Uzia's, Jotham's, Achaz', Hizkia's, der Könige von Juda.* Ueber die hier in Aussicht genom-
30 mene Gesammtdauer s. zu 2 Kön. 15, 17 (ob. S. 226).

6, 1. *sitzend auf hohem und erhabenem Thron.* Ganz
 heifst es von Sanherib : „(Sanherib) setzte sich auf er-
ıbenen Thron" (s. o. S. 287). כִּסֵּא, in den semitischen
prachen ohne Ableitung, ist in diesen ein Fremdwort wie
ıs griech.-lat. thronus in unseren Sprachen. Es ist das 5
tbabylonische, nichtsemitische (iṣ) gu-za (P. Haupt), das
s Assyrisch-Babylonische in der Aussprache kussu ge-
ommen ist (zu dem Uebergange von akkad. *z* in semitisch *s*
gl. assyr. absû aus akkad. abzu, s. ob. S. 5, 28). Die
ebräer brachten die dieser am nächsten kommende Aus- 10
rache כִּסֵּא bei ihrem Auszuge aus Chaldäa mit; die Ara-
äer machten sich das Wort durch Auflösung der Verdop-
əlung und Einschiebung der Liquida = כָּרְסֵא, כּוּרְסְיָא mund-
erechter, und von ihnen wieder nahmen das Wort in der
ussprache كُرْسِيّ die Araber herüber. Zu derselben Sippe 15
n Wanderwörtern gehört auch הֵיכָל (s. zu 2 Kön. 20,
3) und vielleicht auch שַׂר ass. šarru sum.-akkad. šîr (so
s! —) s. ob. S. 23 Anm. u. vgl. Haupt KSFB. S. 25 flg.

2. שְׂרָפִים. Weder der Name der Saraphe, noch in
eicher Weise mit sechs Flügeln bezw. drei Flügelpaaren 20
ersehene Wesen sind bis jetzt auf den assyrischen Mo-
ımenten nachzuweisen. Dagegen finden sich wiederholt
enien mit zwei oberen und zwei unteren Flügeln ausge-
attet, die bis zu einem gewissen Grade eine Analogie
eten. S. die Abbildung, welche ich meinem Aufsatze 25
iber einen altbabylonischen Königscylinder" (Berl. Mo-
ıtsber. 1879 S. 288 ff.) unter Nr. 3 beigegeben habe;
gl. auch die geflügelten Wesen aus dem Nordwestpalaste
Abb. bei Riehm HWBA. 230 a; 1088 b u. a. a. O.). Zu er-
nern ist sonst noch an die Stelle der Höllenf. der Istar 30
v. Z. 10 : lab-šu-ma kima iṣṣuri ṣu-bat kappi

„gekleidet sind sie (die Geister oder Bewohner der Unterwelt) gleich Vögeln in ein Gewand von Flügeln“. S. unten zu Hiob 10, 21.

4. Dem sich nur im Hebräischen und Aramäischen findenden Worte für „Schwelle“ סַף begegnen wir, aber in der an das Aramäische (= סִפָּא, ܣܶܦܳܐ) anklingenden Aussprache mit dem i-Vokal cf. hebhr. סִפִּי, סִפִּים auch im Assyrischen = sippu z. B. Höllenf. Ist. Av. 18. Auch das die „Oberschwelle“ bezeichnende syr. Wort ܐܣܩܘܦܬܐ finden wir (P. Haupt) und mit derselben Bedeutung als askuppatuv (*nicht* azkuppatuv „Pfahl“!) im Assyrischen. S. Höllenf. Ist. Rev. 27.

7, 1. *Rezîn, der König von Aram, und Pekach, der Sohn u. s. w.* S. zu 2 Kön. 15, 1. 29. 30. 37.

6. *Lafst uns zum Könige darin einsetzen den Sohn des Tabeel* (טָבְאַל). S. KGF. 407 ff. Der Name dieses Tabeel ist inschriftlich noch nicht nachgewiesen. Im Uebrigen vgl. zu 2 Kön. 15, 1.

10, 9. כַּלְנוֹ *Kalnô.* Bezüglich der Lage dieses Ortes ist den Keilinschriften nichts zu entnehmen. Ueber das wohl mit diesem כַּלְנוֹ zusammengestellte babylonische כַּלְנֵה s. zu 1 Mos. 10, 10 (S. 96).

כַּרְכְּמִישׁ *Karkemisch*, bekannte Stadt am Euphrat, wird auch auf den Denkmälern wiederholt erwähnt und zwar in der Aussprache (îr, mât) Gar-ga-mis vgl. Sard. III, 57. 65. Obel. Salm. 85 u. ö.; auch (îr) Kar-ga-mis (Tigl.-Pil. I col. V, 49; III R. 5 Nr. 2 Z. 22) *). Dasselbe ist weder das Circesium der Klassiker am Einflufs des

---

*) Ueber die Schreibungen, bezw. Aussprachen Gargamis, Kargamis einerseits, hebr. כַּרְכְּמִישׁ, ägypt. Ḳarḳamiša anderseits s. meine Bem. in Zeitschr. f. Aegypt. Spr. u. Alterth. 1879 S. 48.

abor in den Euphrat (KAT.[1]), noch das Mabbogh-Hiera-
is, westlich vom Euphrat (G. Rawlinson; Maspero),
werlich auch das am westlichen Ufer des Euphrat selber
egene Ḳal'at Nadschm oder „Sternenschloſs" (Nöldeke),
dern wahrscheinlich das von dieser Oertlichkeit weiter 5
dlich belegene Dscherâbîs-Europos (*Εὔρωπος*), wo
ıerdings zahlreiche Ruinen, zum Theil mit (hethitischen)
›roglyphen bedeckt, bloſsgelegt sind, eine Stadt, welche
ı (Ed. Pococke) in diesen ihren Ruinen als eine Oert-
ıkeit „viereckiger Gestalt" „1/2 (englische) Meile lang, 10
(engl.) Meile breit" dem Euphrat entlang hin erstreckt
. Smith; A. H. Sayce). S. die Nachweise KGF. 221—225
l vgl. G. Hoffmann, Auszüge (1880) 162 flg.; F. Del.
). (1881) S. 265 ff. Die Stadt war eine, wenn nicht
Hauptstadt des „Landes Chatti". Ihrer Selbständig- 15
t machte Sargon (722—705) ein Ende, indem er Pisiri,
siris), den König des Landes Chatti, gefangen nahm, die
ıte der Stadt nach Niniveh abführte, dem Lande „das
:h Assurs auferlegte" (Botta 40, 20; 72, 7 ff. u. sonst;
orûdinschr. Lay. 33, 10. 22). Die Niederwerfung des 20
ıttireiches und die Einverleibung desselben in das assy-
he Gebiet fand gemäſs den Annalen im J. 717 Statt
›tta 72, 7 ff.). S. weiter KGF. a. a. O. sowie 233 ff.
l vgl. zu Jes. 20, 1. — Bezüglich *Hamâth's*, *Arpad's*
l *Damaskus'* s. zu 2 Kön. 18, 34 (19, 13). 25

14. *Und es griff wie nach einem Vogelnest* (קֵן) *meine
nd nach der Völker Reichthum.* In etwas anderer Weise
d von dem Assyrer das Bild vom Vogelneste verwandt.
r lesen Asurnâṣ. I, 50 : Ki-ma ḳi-in-ni u-di-ni ḤU
ṣur) i-na ki-rib šadi-í dan-na-su-nu iš-ku-nu d. i. 30
leich dem Neste des Udini-Vogels hatten sie mitten in
ı Bergen ihre Burg sich angelegt". Vgl. eine ähnliche

Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 68 : kima ḳin-ni našri „gleich einem Neste des Adlers."

28. *Er kommt nach Ajath, passirt Migron, in Mikmas läfst er sein Gepäck.* 29. *Sie durchziehen den Pafs, zu* 5 *Geba machen sie Nachtquartier; es zittert Rama, Gibea Sauls flieht* u. s. w. Man hat bekanntlich oft gemeint, man habe es hier mit einem Vaticinium post eventum zu thun und der Prophet schildere hier den wirklichen Zug der Assyrer gegen Jerusalem. Wenn diese Ansicht noch einer 10 Widerlegung bedürfte, so geben diese die assyrischen Monumente in ausreichendstem Mafse. Aus denselben ersehen wir (s. zu 2 Kön. 18, 14 ff. 17 ff.), dafs Sanherib gar nicht, wie es nach dieser Stelle den Anschein hat oder haben würde, vom Norden her auf der Strafse Nazareth-Jezreel- 15 Sichem-Bethel und sodann Ai-Mikmas-Geba-Rama-Gibea-Anathoth-Nob gegen Juda heranrückte, dafs er vielmehr zunächst von Sidon ab hart an der Küste entlang über Akko nach Joppe zog, sich dann östlich wandte und, während er mit dem Hauptheere über Benē-Berak, Beth-Dagon, 20 Ekron, Asdod nach Lakis zog, etwa von Lydda-Diospolis ab ein Corps nach Osten, näher Ostsüdost gegen Juda detachirte, welches „alle festen Städte Juda's einnahm" (2 Kön. 18, 13) und über Bethhoron gegen Jerusalem selber vordrang, und zu dessen Unterstützung er später von 25 Lakis ab über Eleutheropolis ein weiteres Corps unter dem Oberbefehle seines Tartan detachirte (2 Kön. 18, 17).

Wenn nun also Jesaja den Assyrer auf der Strafse vom Norden her in Juda einfallend erwartet, so konnte er dieses nur zu einer Zeit, als Sanherib noch die Möglichkeit 30 hatte, diese Route einzuschlagen, als er noch nicht die andere an der Meeresküste entlang führende entschieden gewählt hatte, als er somit über Akko noch nicht hinaus

vorgerückt war. Und damit stimmt auch der Inhalt des Orakels, welches, bei aller Schärfe und bei aller directen Befürchtung für Juda und Jerusalem, doch deutlich den Assyrer selber noch in einer gewissen Ferne befindlich voraussetzt, ganz anders dieses wie Kap. 22, wo wir uns die 5 Assyrer bereits in nächster Nähe der Hauptstadt stehend zu denken haben.

11, 6. נָמֵר „*Parder*", heifst auch im Assyr. nim-ru I Rawl. 28, 22) vgl. arab. نمر.

11. „*aus Aegypten* (מצרים), *Patros* (פתרוס) *und* 10 *Aethiopien* (כוש)". Vgl. hiezu die Backsteininschriften Asarhaddon's, wo dieser König sich betitelt als šar šarri mât Mu-ṣur mât Pa-tu-[ru?]-si mât Ku-si „König der Könige von Aegypten, Pat(ro)s und Aethiopien". S. weiter KGF. 283 flg. 15

12. . . . *aus Elam und aus Sinear und aus Hamâth.* Obgleich wir von einer Wegführung von Israeliten nach Elam ebensowenig wie von einer solchen nach Sinear und Hamath unter Tiglath-Pileser oder Sargon etwas ausdrücklich berichtet finden, so ist doch kein genügender Grund 20 vorhanden, an der Richtigkeit dieser Aussage irgend zu zweifeln, da es ja nahe genug liegt anzunehmen, dafs wie die Angehörigen anderer Nationen, so auch Israeliten nach den genannten Städten und Ländern abgeführt waren. Nach Khors. 138 flg. versetzte Sargon hethitische Kum- 25 muchäer in zu Elam gehörige Gebiete; nach Sinear-Babylonien wurden wiederholt, schon im 1. Jahre des Königs, Bewohner westlicher Länder versetzt (s. ob. S. 276); — und wenigstens von einer Ansiedlung armenischer Bewohner in Hamath berichtet uns Sargon ganz ausdrücklich Khors. 30 49. 56.

13, 17. *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

19. *Chaldäer* s. zu 1 Mos. 11, 28 (S. 129 ff.).

14, 8. בְּרוֹשִׁים־אַרְזֵי לְבָנוֹן *Cypressen — Cedern des Libanon.* Auch die Assyrer nennen beide Baumarten als solche des Libanon wohl nebeneinander (s. zu 1 Kön. 5, 13), wenn nämlich unter der auch bei den Aramäern uns begegnenden Pinusart šurvan, šurvînu d. i. שׁוּרְבָן, ܫܘܪܒܢܐ wirklich die Cypresse zu verstehen ist, was freilich nichts weniger als sicher ist. Jedenfalls begegnen wir bei den Assyrern auch den dem hebr. בְּרוֹשׁ entsprechenden Baumnamen burâšu KGF. 194. 532; iṣ írin und iṣ burâsu, als auf dem Amānus-Gebirge gefällt, nennt wie in unserer Stelle nebeneinander Salmanassar II (Monol. II, 9). Der Name der Ceder : írin entspricht offenbar hebr אֹרֶן. Letzteres ist zwar im Hebr. auch Name einer Fichtenart, nicht aber der „Ceder", während umgekehrt das in dieser Sprache gebräuchliche אֶרֶז im Assyrischen nicht vorkommt*). Vgl. noch zu Jes. 44, 14.

12. הֵילֵל בֶּן־שָׁחַר *Glanzstern, Sohn der Morgenröthe.* Entsprechend ist die Bezeichnung des Venusgestirns im Assyrischen als muštilil מֻשְׁתַּהְלָל d. i. „das leuchtende Gestirn" in einem Syllabar III Rawl. 57, 60 (Opp.). Ueber

---

*) Ich merke zur Ergänzung des Obigen noch an, dafs in der Liste asiatischer Berge und Gebirge und der denselben insbesondere eignenden Produkte II R. 51 Nr. 1 (vgl. Del. PD. 101) es der Amānus ist (šad Ḥa-ma-nu Z. 3), welcher als šad í-ri-ni d. i. „Cederngebirge" bezeichnet wird, während Z. 5 der Libanon (šad Lab-na-nu [nicht Lib-na-nu!] als šad iṣ šur-man (s. oben) charakterisirt wird. Als šad burâši (SIM. [bezw. RIK.] LI s. KGF. 532) d. i. als „Cypressengebirge" wird dagegen Z. 10 ein unbekanntes Gebirge Ḥa-na bezeichnet. Vgl. hiezu unsere Ausführung über : „Ladanum und Palme" in Berl. Monatsberr. 1881 S. 413 ff.

ɜn andern Namen des Gestirns : Dil-bat d. i. Δελέφατ s.
ı Richt. 2, 13 (ob. S. 178).

13. הַר מוֹעֵד *Versammlungsberg.* Dafs wir auch bei
ɜn Assyrern, bezw. Babyloniern einer ähnlichen Vorstel-
ıng von einem „Weltberge", der zugleich die Wohnung der 5
ötter, begegnen, ist nach Lenormant's Andeutungen von
r. Del. PD. 117 ff. in unsern Augen überzeugend dar-
ethan. Die Hauptstelle ist die der Khorsâbâd-Inschrift
argon's, in welcher derselbe von den von ihm gegründeten
ûr-Šarrukîn erbauten Tempeln spricht. Die Stelle 10
ıutet : 155. I'a, Sin, Šamaš, Nabû, 156. Adar u
i-ra-ti-šu-nu ra-ba-a-ti ša i-na ki-rib I'. ḤAR. SAG.
AL. KUR. KUR. RA mât A-ra-al-li ki-niš '-al-du
i-ri-ti nam-ra-a-ti 157. zuk-ki nak-lu-ti ina ki-rib îr
ûr-Šarrukîn ṭa-biš ir-mu-u d. i. „Ea (Aos), Sin, 15
amas, Nebo, Adar und ihre erhabenen Gemahlinnen, welche
mitten des Hauses Charsaggalkurkurra (d. i. des Hauses
s Berggipfels der Länder) des Aralli-Berges*) in Ewigkeit

*) Del. nimmt šadû Aralli (so transcribirt derselbe) als Apposition
Echarsaggalkurkurra und sieht Aralli für den eigentlichen Namen
s Götterberges an. Indefs eine solche nachgebrachte Benennung
irde hier doch immer störend sein, und dazu ist ein *Land* Aralli durch
: unten citirte Stelle II R. 24 b, 7/8 hinlänglich gesichert. Der
ıarsaggalkurkurra d. i. „der Hochgipfel der Länder" lag eben im
ınde Arallu, an oder über demselben d. i. am Eingange zur Unter-
ılt. Dafs šad Aralu (A-ra-lu) in einer Liste von Bergen und Ge-
rgen als ein solches auftritt, wo sich ḫurâṣu „Gold" finde (II R.
Nr. 1 Z. 11a. b vgl. Del. PD. 102), spricht keineswegs dagegen :
s Gebirge Aralu ist eben das nach dem Lande benannte Gebirge,
ssen höchster Gipfel der Charsaggalkurkurra ist. — Für arallu,
alu „Unterwelt", dem a-šar la a-ma-ri „dem Orte ohne Sehen"
i. „der Stätte der Finsternifs" (IV R. 24b 7/8) s. Oppert, l'immor-
lité de l'âme chez les Chaldéens p. 4; Lenormant, la magie des Chald.
874) p. 156; (D. O. 1878 S. 164); F. Del. PD. 118. — In archäo-
ıgischer Beziehung ist hiezu noch Clermont-Ganneau, l'enfer Assyrien
Revue archéologique, Dec. 1879) zu vergleichen.

geboren sind, gründeten strahlende Heiligthümer, kunstvolle Cellen*) in der Stadt Dûr-Šarrukîn.“ Wir entnehmen der Stelle zugleich, dafs die Behausung der Götter auf dem Gipfel eines Berges liegt, der selber wieder im Arallu-Gebiete d. i. da belegen ist, wo der Eingang zur Unterwelt sich befindet. Dafs dieser Berg im *Norden* belegen (בְּיַרְכְּתֵי צָפוֹן Jes. 14, 13), sagen die Monumente nicht. Dafs die Babylonier ihn sich im Norden belegen dachten, läfst sich indefs, da sie das *Land* Aralu als ein Land der *Finsternifs* schildern, vermuthen. Vgl. auch die von Del. angezogene Stelle Hi. 37, 22: „vom Norden her kommt das Gold“ und dazu Böttcher bei Dillmann, Hi. 332. S. noch zu Ezech. 28, 14. 16.

15. שְׁאוֹל *Scheôl.* Diese Bezeichnung der Unterwelt ist auf den Monumenten noch nicht gefunden. Delitzsch's Šu-al „gewaltige Stadt“ (PD. 121) will nur eine Vermuthung sein. Der assyrische Name des „Landes, wo man nicht sieht“ ist mât Aralu (s. zu Vs. 13). Aufserdem wird es (Del. 120) geradezu als gi(g)-unu „Des Dunkels Wohnort“, semitisirt als gigunû (IV R. 27, 25/26a vgl. ebend. 24, 7/8a), bezeichnet.

18, 1 ff. S. über die Zeit der Conception dieses Orakels zu Kap. 20, 1.

19, 1 ff. Wie wir schon in unserer Neubearbeitung der de Wette'schen Einleitung in das A. T. § 256. Anm. d**) angedeutet haben, fällt die Conception dieses, ohne Grund dem Jesaja abgesprochenen Orakels, in die erste Zeit des Sargon, näher in die Zeit, da der „Sultan“ (šilṭannu)

---

*) zukku Synon. von parakku gemäfs II R. 35, 14a. b. (33, 64a. b.; 28, 41a). *Del.*

**) Wo übrigens Z. 2 statt „unter“ vielmehr „neben“ zu lesen ist.

ʳeh, von Sargon geschlagen, fliehen mufste (s. zu 20, 1)
l nun in Folge dieses Reichsunglücks Anarchie im Lande
zubrechen drohte oder schon ausgebrochen war, also in
Jahr 720. Der „harte Herr", mit welchem Jesaja den
gyptern droht, ist Niemand anders als Sargon selber. 5
f eine Conception während der Regierung Sargons führt
:h die Stellung dieses Kapitels zwischen Kap. 18 und 20.
weiter zu 20, 1.

11. *Die Fürsten Zoan's* (צֹעַן). Auch die assyrischen
chriften thuen dieser Stadt am östlichen Nilarme Er- 10
ɔnung. Asurbanipal führt Assurb. Sm. 21, 98 (V R.
96) einen Pu-ṭu-biš-ti šar ír Ṣa-'-nu „Petubastes,
nig von Tanis" auf*).

13. *Die Obersten Noph's* (נֹף). Der Name dieser
ʳptischen Stadt, im A. T. (Hos. 9, 6) auch מֹף d. i. 15
mphis gesprochen, erscheint in den Keilinschriften in der
ssprache ír Mí-im-pi s. Assurb. Sm. 20, 89. 92 u. ö.;
h in der weniger genauen ír Mi-im-pi III R. 29 notice
21.

---

*) Von diesem Ṣa-'-nu-Zoan wird das in derselben Aufzählung
ɔn demselben auftretende, verschieden geschriebene (ír) Ṣi-'-nu, das
ı auch von einem besonderen, den specifisch assyrischen Namen
udâri führenden König beherrscht wird (Sm. Z. 93 = V R. Z 91),
:rennen sein. Der Umstand, dafs zu Cyl. Rassam I, 131 (ír Ṣi-'-nu)
Cyl. B col. II, 1 (Sm. p. 32) die Variante Ṣa-'-nu auftritt (De-
ch), beweist schwerlich für die Identität beider Orte, sondern wird
glich das, was wir auch sonst wissen, bestätigen, dafs der andere
:nder minder sorgfältig geschrieben war als Cyl. Rass. Der betr.
ɔlschreiber hat eben die beiden ähnlich lautenden Namen zusammen-
orfen. Beachte auch, dafs an *beiden* Stellen (V R. 1, 30. 31 und
31) die Stadt Ṣi'nu neben Sais (ír Sai) aufgeführt wird, nur das
ite Mal durch zwischeneintretendes ír Pi(Bi)-in-di-di „Mendes"
ennt.

20, 1. *Im Jahre, da der Tartan* [s. zu 2 Kön. 18, 17] *nach Asdod kam, als ihn nämlich Sargon* (סַרְגּוֹן) *), *der König von Assyrien, absandte, uud der wider Asdod stritt und es einnahm.* Es ist dieses die einzige Stelle, wo im A. T.
5 dieses mächtigen assyrischen Herrschers, des Erbauers von Nordniniveh oder Dûr-Śarrukîn (S. 101), des Eroberers von Samarien und Vaters Sanherib's, Erwähnung geschieht. Sein Name lautete im Assyrischen Šarrukîn und wird von den Assyrern selber gefafst entweder als Šarru-kînu
10 „Fest der König" **) oder aber als Šar-ukîn d. i. „Er (der Gott) bestellte den König" (s. ABK. S. 161. 163). Die in den datirten Thontäfelchen vorliegende Schreibung des Namens als Šar-u-kin arku-u = Šarukîn arkû (III R. 2, 3. 4. 11. 14) vgl. mit der Schrei-
15 bung Šar(ru)-GI. NA arkû (ebendas. 13. 18. 24. 34) führt auf die letztere Deutung als diejenige, die im Sinne der Assyrer. Das beigefügte arkû „der andere", „zweite", stellt den Träger des Namens in Gegensatz zu einem älteren König dieses Namens, dem hochberühmten babylonischen
20 König Sargon I. Beachtenswerth ist auch des Zischlautes wegen die Schreibung Sa-ru-ki-na (mit ס), die sich noch neben jenen Schreibungen findet s. ABK. 160 ***).

---

*) Auch mit Raphe des Gimel = סַרְגוֹן s. darüber B. Stade, de Isaiae vaticiniis Aethiopicis, Lps. 1873 p. 38 ann. u Frz. Del. l. c. einerseits, G. Hoffmann, Auszüge aus syr. Akten (1880) S. 183 anderseits, und vgl. oben 101 ***. — Zu dem Uebergange des assyr. כ in ג vgl. סגן aus assyr. šakan; תִּגְלַת aus assyr. tuklat.

**) S. über die Bed. des Adj. kînu „fest", „beständig" einerseits, „treu" anderseits ABK. S. 161.

***) Ob man mit Rücksicht auf diese phonetische Wiedergabe des Namens nicht vielleicht richtiger durchweg Šar-ukîn transcribiren sollte, steht zu fragen. S. darüber weiter in unserer akad. Abhdlg.: „die Sargonsstele des Berliner Museums" (Abhdlg. VI des J. 1881) Berl. 1882 S. 28 flg.

Obgleich Sargon sich niemals als den Sohn seines Vorgängers, überhaupt nicht als Sohn irgend Eines bezeichnet*), ist es dennoch nicht zu bezweifeln, dafs er irgendwie von königlicher Abkunft war, vermuthlich einer Nebenlinie entstammend. Nicht nur nämlich, dafs er sich wiederholt seiner 350 königlichen Vorfahren rühmt (Botta 37, 41): sein Enkel Asarhaddon bezeichnet sich ausdrücklich als Enkel Sargon's und Urenkel, bezw. Abkömmling (lib lib) des Bîlbânî, Sohnes des Adasi, des Königs von Assyrien, des alten Eroberers (Smith in Lepsius' Zeitschr. 1869. S. 93). Ueber die Persönlichkeit dieses Bîlbâni, sowie diejenige seines Vaters Adasi wissen wir aber freilich sonst gar nichts: es scheint ein uralter, unter der Zahl der geschichtlichen Könige nicht auftretender, König gewesen zu sein**).

---

*) Die Inschrift Sargons, welche transcribirt lautet: I'kal Šarrukîn, A-an Bîl, NU. AB Ašur, šarru dannu, šar kiššati, šar mât šššur, und welche Opp. E. M. II p. 328 fafst: Palast Sargons, welcher er (frühere) Bel-patis-assur ist, des mächtigen Königs, des Königs der ölker, des Königs vom Lande Assur" ist vielmehr, wie wohl der Geannte selbst längst erkannt hat, zu übersetzen: „Palast Sargons, des tellvertreters Bel's, des Hochpriesters Asur's, des mächtigen Königs, es Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur". ŠA ämlich ist das Ideogr. für šakan „stellen", wovon šaknu, st. cstr. akan der „Stellvertreter", „Statthalter" (hebr. סגן) s. ABK. 109. r. 38; an ist phon. Ergänzung. NU-AB, Ideogr. für ni-sak-ku (II R. 2, 7, e. f), Wort unbekannter Herkunft; sein Sinn wird durch das Ideoramm (NU = zikaru „männlicher Diener", „Knecht" s. II R. 7, 1 c. d nd AB = bîtu „Haus", „Tempel" s. Syll. 188) hinlänglich bestimmt. uf der richtigen Spur war bereits Delitzsch ALS. 2. A. Nr. 47. Dafs azu Bîl nicht einen Eigennamen beginnt, ersehen wir aus dem ehlen des senkrechten Keiles d. i. des Personendeterminativs. — Vgl. m Uebrigen den Eingang der Nimrûdinschrift Lay. 33, 1 (s. zu Jes. 1, 25. Jer. 51, 23).

**) Die Ansicht, dafs Sargon als Greis, gegen 70 Jahre alt, zur Herrschaft gekommen, ein Enkel des Asur-dan-il gewesen und von dem etzten Könige vor Phul, Asurnirar, zum Nachfolger eingesetzt worden

Das Leben dieses Königs gehört zu denjenigen Partien der assyrischen Geschichte, über welche wir mit am besten unterrichtet sind *). Der König selber hat durch die grofse Zahl von Inschriften, die er als Schmuck vor allem
5 seines grofsen Palastes zu Dûr-Šarrukîn d. i. Nordniniveh, dem heutigem Khorsâbâd, anfertigen liefs, dafür gesorgt, dafs seine Thaten dem Andenken der Nachwelt nicht verloren gegangen sind, und ein günstiges Geschick hat uns diese Tafeln in einer Gestalt überliefert, die, wenn
10 sie auch hie und da noch mancherlei zu wünschen übrig läfst, doch hinreicht, um uns vom Leben und von den Thaten dieses mächtigen Herrschers einen Begriff zu verschaffen. Die betreffenden Inschriften füllen, allerdings in vielen Parallelen, den ganzen dritten und vierten Folioband des grofsen
15 Botta'schen Prachtwerkes; einige Nachträge hat Oppert aus Funden Victor Place's in seinem Werke: Les inscriptions de Dour-Sarkayan. Par. 1870. fol. veröffentlicht. Die Hauptinschriften sind:

1. Die Annalen Sargon's, leider nur bruchstücksweise und zum Theil arg verstümmelt uns überkommen. Sie
20 stehen Botta und Flandin, monument de Ninive IV. pl. 70—92 (Saal II); 104—120 (Saal V); 158—162 (Saal XIV). Aufserdem noch einige versprengte Reste von Inschriften auf Pfeilern. Eine vollständige Version der Frag-

---

sei (Opp. in Studd. u. Kritt. 1871. S. 710 flg.), hat in den Inschriften, die ohnehin, wie wir meinen, von einer durch das Zwischenhineinkommen Phul's unterbrochenen Regentenfolge nichts wissen, keinen Anhalt. Auch die von Anfang der Regierung an bis zu ihrem Ende zu Tage tretende aufserordentliche Thatkraft Sargon's macht eine derartige Annahme recht unwahrscheinlich. Sie ist wohl von ihrem Urheber selber inzwischen aufgegeben.

*) Vgl. hiezu die Artt. „Sargon“ bei Schenkel, BL. (1875) und Riehm, HWBA. H. XV (1881) S. 1370 ff.

nte dieser Annalen hat Oppert in les inscriptions de Dour-
rk. Par. 1870 p. 29—35 versucht; dieselbe, revidirt, in
cords of the Past VII, 21—56. Ich verweise auch auf
sere Bemerkk. in Studd. u. Kritt. 1872. H. IV. S. 735 ff.
umfassen diese Annalen die ersten 15 Regierungsjahre 5
s Königs (722/21—707/6).

2. Die grofse, übersichtliche Prunkinschrift von Khor-
âd : Botta 93—104 (Saal IV); 121—132 (Saal VII)
d vor Allem die Tafeln des Saales Nr. X : pl. 144—154.
ſserdem gehören hierher noch die sehr bruchstückartig 10
altenen Tafeln von Saal Nr. VIII. Die Inschrift ist
rt, übersetzt und commentirt von Oppert und Ménant im
urn. Asiat. 1863 ff. Sér. VI, 1 ss. Eine revidirte Ueber-
zung derselben gab Oppert in den Records of the Past
., 3—20. Auch diese Inschrift erstreckt sich über die Er- 15
nisse der ersten 15 Regierungsjahre des Königs.

3. Die Stierinschriften von Khorsâbâd Botta 22—62;
p. Dour-Sark. S. 3 ff.

4. Die Inschriften auf dem Pflaster der Palastthüren
vé des portes) Botta pl. 1—21. 20

5. Die Inschriften auf der Rückseite der Platten
tta 164—179; s. Ménant, les inscriptions des revers des
.ques. Par. 1865 fol.

6. Die die Gründung von Dûr-Šarrukîn betreffenden
tivtafeln, edirt und übers. von Opp. Dour-Sark. p. 23 ff. 25

7. Die Inschrift auf dem Thoncylinder I R. 36; Opp.
a. O. S. 11 ff., in mehreren Exemplaren vorhanden.

8. Eine zweite noch unveröffentlichte Cylinder-In-
rift. G. Smith, discoveries p. 288 ff.

9. Die Platteninschrift von Nimrûd Lay. 33. 34, die 30
este aller Sargonsinschriften und die einzige, welche uns

noch aus der Zeit *vor* der Eroberung Babylons (710) erhalten ist*).

10. Die Prunkinschrift auf der in Cypern, an der Stätte des alten Citium gefundenen Sargonsstele des Berliner Museums III Rawl. pl. 11. Der Text transcribirt und übersetzt von G. Smith in der Aegypt. Zeitschr. 1871 S. 68—72. Eine ausführliche Behandlung der Inschrift in unserer akad. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berliner Museums“ (Abhdlg. VI der philos.-histor. Klasse) aus dem J. 1881 (Berl. 1882). Mit zwei Tafeln in Lichtdruck. Dieselbe ist die ihrer Conception nach älteste aller nach dem Falle Babylon's aufgesetzten Inschriften.

11. Eine Reihe kleinerer Inschriften auf Backsteinen z. B. I R. 6. Nr. 7 u. sonst**).

Die für die biblische Geschichte insbesondere wichtigsten Nachrichten, welche diese Inschriften enthalten, sind der Bericht über die Eroberung Samaria's (s. zu 2 Kön. 17, 6) und Sargon's vorderasiatische Unternehmungen gegen Tyrus (s. zu Jos. 19, 29), die philistäischen Städte Gaza und Asdod, sowie gegen Aegypten. Der Bericht über den letzteren Feldzug, der zugleich der gegen Gaza war, lautet in der Khorsâbâdprunkinschrift (Botta 145, 2, 1—3) also: Ḫa-nu-nu šar ír Ḫa-zi-ti it-ti Sab-'-í šil-ṭan-nu mât Mu-ṣu-ri ina ír Ra-pi-ḫi a-na í-biš ķabli u taḫazi a-na gab-ja it-bu-ni; 2. apikta-šu-nu am-ḫa-aṣ.

*) S. das Nähere für die Zeitbestimmung in unserer zu Nr. 10 citirten Abhdlg. S. 8 Anm. 1.

**) Hiebei sind auch die Backsteininschriften heranzuziehen, welche nach Jahren Sargon's datirt sind und worüber weiter nachzulesen bei G. Smith in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1869. S. 94 ff., sowie bei Opp. in Studd. u. Kritt. 1871. S. 707 flg. Dieselben sind veröffentlicht III R. Nr. I—XVI. Vgl. die Zusammenstellungen in den „chronolog. Beigaben“

Sab-'-í ri-gim kakki-ja í-rim-ma in-na-bit-ma la in-na-mir a-šar-šu. Ḥa-nu-nu šar ír Ḥa-zi-ti ina ḳa-ti aṣ-bat. 3. Ma-da-a t-tu ša Pi-ir-'-u šar mât Mu-ṣu-ri, Sa-am-si, šar-rat mât A-ri-bi, It-'-am-a-ra mât Sa-ba-'-ai ḥurâṣu iš-bi KUR. RA. siṣî gam-mal am-ḥur d. i. 1. „Hanno, König von Gaza, zog mit Seveh, dem Sultan von Aegypten, bei der Stadt Raphia mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. 2. Ich schlug sie in die Flucht. Seveh fürchtete sich vor dem Anprall meiner Waffen; er floh und nicht ward eine Spur von ihm gesehen*). Hanno, den König von Gaza, nahm ich mit meiner Hand gefangen. 3. Ich empfing den Tribut des Pharao, des Königs von Aegypten, der Samsieh, der Königin von Arabien, des It'amar, des Sabäers, Gold, Kräuter des Ostens (Weihrauch), Pferde, Kameele".

Zur Erläuterung. Ḥaziti, Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Sab'i Seveh s. zu 2 Kön. 17, 4; šilṭannu שלטן s. S. 270 Anm. *); Raphia, die bekannte, 22 Milliarien südwestlich von Gaza, an der Grenze Asiens nach Aegypten zu, belegene Stadt, wo auch die Schlacht zwischen Ptolemäus Philopator und Antiochus III Statt hatte; — 2. rigim „Anprall", „Stofs" vgl. hebr. רגם; íriv verstehen wir mit Opp. als Impf. von arâ = hebr. ירא „fürchten"; innabit Impf. Nif. von abat

*) Umständlicher wird die Flucht des Seveh in den „Annalen" beschrieben Wir lesen Botta pl. 71. Z. 1—3 : 1. Sab-' . . . . šu a-na ki-[it-]ri-šu it-[ta-kal-]ma a-na í-biš ḳab-li 2. [u] ta-ḥa-zi a-na gab-ja it-ba-a. I-na zi-kir [A-]šur bíl-ja apikta-šu-nu am-ḥaṣ-ma. 3. [Sa]b-' (sic!) itti-i av. ri'u ša ṣi-na-šu kil(?)ta í-da(?)-nu-uš-šu ip-par-šid-ma íli d. i. „Seveh vertraute auf seine Truppen (kitri Norr. 537) und rückte gegen mich heran, mir Schlacht und Treffen zu liefern. Unter Anrufung Asurs, meines Herrn, schlug ich sie. 3. Seveh entfloh allein mit einem Hirten, welcher seine Schafe (hütete?), und entkam (יעלי R. עלה)". — Zu letzterem Ausdruck vgl. die ähnliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II (III R. 9, 37) : í-di-nu-uš-šu ip-par-šid-ma í-li in demselben Sinne. I'dinu R. אחד „Alleinheit", ídinuššu = „in seiner Alleinheit" d. i. „allein" ABK. 288. 301. Vgl. noch Tigl.-Pil. II bei Lay. 66, 18 : í-di-nu-uš-šu (so lies!) u-maš-[šir] Pa-ḳa-ḥa etc. u. s. Pognon, inscr. de Bavian p. 49 ann.

„fliehen“ (Hpt.; oft in den Inschrr.); innamir Impf. Nif. von amar (vgl. äthiop. [ሕ|እመረ) : „sehen“ (Hpt.); ḳatî steht für ḳatija s. ABK. 246. Anm. 2; — 3. über Pir'u = פרעה s zu 2 Mos. 1, 11; Samsi = שמשיה (über den Wechsel der Zischlaute s. ABK. 196); gam-
5 mal ist pluralisch zu nehmen, obgleich ein Pluralzeichen nicht dabei steht. Dasselbe ist vergessen wie bei narkabâti „Wagen“ Botta 70, 2.

Der Bericht über die Eroberung Asdod's, auf welche unsere Stelle im B. Jesaja Rücksicht nimmt, ist in der Khorsâbâdinschrift (Botta 149, 6 ff.) folgender*): 6. A-zu-ri
10 šar ír As-du-di a-na la na-šî-í bil-ti 7. lib-šu ik-bu-ud-ma a-na šarra-ni li-ví-ti-šu 8. zi-ra-a-ti mât Aššur iš-pur. Aš-šu hul-tuv í-bu-šu 9. íli niši li-ví-ti-šu bí-lut-su u-nak-kir. 10. A-ḫi-mi-ti a-ḫu ištu pani-šu a-na šarru-ti íli-šu-nu aš-kun-ma 11. Av. Ḥa-at-tí da-
15 bi-ib za-rar-ti bí-lut-su i-zi-ru-ma Ja-ma-ni la bíl kussi 12. ša ki-ma ša-a-šu-[nu]-ma pa-laḫ bí-lu-ti la i-du-u u-rab-bu-u íli-šu-un. 150, 1. I-na šu-[ḫu-ut lib]-bi-ja gi-biš ummâni-ja 2. ul u-paḫ-ḫir-ma ul ak-ṣu-ra ka-ra-ši 3. it-ti av. ḳu-ra-di-ja ša a-šar [sa]-
20 al-mí 4. idâ-ai la ip-par-ku-u a-na ír As-du-di 5. al-lik-ma u šu-u Ja-ma-ni a-lak gir-ri-ja 6. ru-ḳiš iš-mí-ma a-na i-tí-í mât Mu-ṣu-ri 7. ša [pa]-at mât M[í]-luḫḫa in-na-bit la in-na-mir 8. a-šar-šu. Ír As-du-du, ír Gi-im-tu As-du-di-im-mu 9. al-ví ak-šud;
25 ili-šu aššata-šu abla-šu 10. GAR. ŠU GAR. GA ni-ṣir-ti íkal-šu it-ti niši mâti-šu 12. a-na šal-la-ti am-nu. Írâni šu-a-tu-nu a-na iš-šu-ti 13. aṣ-[bat]; niši mâtâti ki-šid-ti ḳa-ti-ja 151, 10. Z. 1. ša ki-rib . . . [ni-pi]-iḫ šan-ši lib-bi u-[ší-ši b-ma . . . it]-ti
30 niši mât Aššur am-nu-šu-nu-ti-ma i-šu-ṭu ab-ša-ni. Šar m. Mí-luḫ-[ḫa] 2. ša i-na ki-rib . . . . . iz-zu a-šar la-'-a-ri u-ru-uḫ . . . . . [ša ul-tu ûm]i ru-ḳu-ti a-di-i(?)

---

*) Die Ergänzungen nach den Parallelen! — S. schon Opp.

N. ŠIŠ. (URU) KI. abûti-šu a-na šarra-ni abûti-ja
rak-bu-šu-un la [iš-pu-]ru a-na ša-'-al šul-mí-
ı-un, da-na-an . . . . ša [. . . Marduk a-na . . . . .
ıl]-ḫi mí-lam-mí šarru-ti-ja ik-tu-mu-šu-ma it-ta-
-ik-šu ḫa-at-tav. 4. I-na ṣi-iṣ-ṣi . . . [bi-ri-tav] par- 5
lli id-di-šum-ma a-na ki-rib mât Aššur ḫar-ra-ni
ṣabat (?) a-di maḫ-ri-ja [il-lik-am-ma] d. i.
„Azuri, König von Asdod, verstockte sein Herz keinen
ibut zu entrichten und 7. sandte an die Fürsten seiner
ıchbarschaft Aufforderungen zum Abfall von Assyrien. 10
ɜmgemäſs übte ich Rache 9. und änderte sein Regiment
ıer die Bewohner seines Gebietes. 10. Achimit, seinen
uder, setzte ich an seiner Statt über sie in's Regiment
ı. Die Chattäer, welche auf Abfall sannen, verschmähten
ne Herrschaft und erhoben den Jaman, der auf den Thron 15
inen Anspruch hatte und der, wie Jene, Anerkennung
r Herrschaft verweigerte, über sich. 150, 1. In der
rngluth meines Herzens sammelte ich nicht meine ge-
nmte Macht, brachte nicht erst mein Gepäck zusammen :
mit meinen Kerntruppen, welche von der Siegesspur 20
ɜiner Arme nicht wichen, 5. rückte ich vor Asdod. Jener
man, als er von dem Nahen meines Heereszuges 6. von
ne vernahm, floh nach einer Gegend (?) Aegyptens,
welche an der Grenze von Miluchcha belegen; nicht
ırd eine Spur von ihm gesehen. 8. Asdod, Gimt-Asdu- 25
n belagerte ich, nahm ich ein; seine Götter, seine Ge-
ıhlin, seine Söhne, 10. die Schätze, Besitzthümer, Kost-
rkeiten seines Palastes sammt den Bewohnern seines
ındes 12. bestimmte ich zur Gefangenschaft. Jene Städte
ɜllte ich wieder her; 13. die Bewohner der Länder, welche
ɜine Hände erobert hatten, 151. 10, 1. welche inmitten
. . im Osten, siedelte ich dort an; den Assyrern stellte

ich sie gleich; sie leisteten Gehorsam. Der König von Miluchcha, 2. welcher mitten in . . . . . einer festen, einer wüsten Gegend, auf einem Pfade . . . . . ., dessen Väter seit fernen Zeiten, (seit?) den *adî* (?) des Mondes an meine 5 königlichen Vorfahren 3. ihren Gesandten nicht geschickt hatten, um Frieden für sich zu erbitten : die Macht . . . Merodachs [überwältigte ihn?], die Furcht vor meiner königlichen Hoheit überkam ihn, Furcht ergriff ihn. 4. In Bande . . . . eiserne Ketten legte er ihn (den Jaman); der 10 nahm (?) gen Assyrien seinen Weg und erschien vor mir."

Zur Erläuterung. 149, 6. Našî', našû Inf. Kal R. נשׂא; — 7. s. zu 2 Mos. 9, 7; livítu „Nachbarschaft" s. Sanh. Tayl. III, 14; — 8. zirât „(Aufforderungen zum) Abfall" R. זור *deflectere*; aššu s. ABK. S. 296. Nr. 7; — 10. „Achimit" s. zu Jos. 11, 22; ištu pan „anstatt" s. zu 15 ABK. 291; — 11. bîl kussi „Herr des Thrones" d. i. „ein solcher, der Anspruch auf den Thron hat"; vgl. bí-íl lišâni „Herr der Sprache" d. i. Sprachkundiger, „Dollmetsch" Assurb. Sm. 77, 9; palaḥ Inf. „Verehrung", „Anerkennung"; idû 3 Ps. Plur. Impft. Kal von ארע = ידע; urabbû 3 Ps. Impft. Pa. „erheben" von rabâ; — 150. 1. šuḥut (eigentl. „Ver- 20 derben" שׁחת und dann (?)) „Zorn"; gibiš „Masse" R. גבשׁ; ummân „Heer" R. עמן, Erweiterung von עם; — 8. „Gimtu Asdudim", vielleicht „Gath der Asdoditer"? s. zu Jos. 13, 3 (ob. S. 166 flg.); — 9. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 60; — 10. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 56. I R 35, 20; — 12. s. zu Sanh. Tayl. III, 20; — 13. für aṣbat 25 „ich nahm vor", „stellte her" steht oft abuî „ich erbaute", so Stand. Inschr. 15 u. sonst; nipiḥ „Aufgang" von der Sonne wie hebr. מוצא s. Lotz TP. 84 und vgl. zu Ps. 19, 7; — 151, 1. išûṭu abšâni s. zu Sanh. Tayl. II, 64; — 2. la'ari „Einöde" auch sonst in dieser Inschr.; von einer spec. assyr. Wurzel? — adî ist dunkel; oder ist a-di I zu 30 lesen und letzteres ideogrammatisch zu nehmen? — S. darüber Oppert in Records of the Past VII, 22 einerseits, Del. PD. 291 flg. anderseits und vgl. unsere Abhdlg. : „die Sargonsstele des Berl. Museums" (A. d. W. 1881) Berl. 1882 S. 34. AN. ŠIŠ. KI ist das Ideogramm für den Mondgott Sin-Nannar. Derselbe ist so bezeichnet als „Gott von Ur" 35 (ŠIŠ. KI = Uru-KI), dem Hauptsitze seines Cults in Chaldäa; zu vgl. sind überhaupt für die Redensart die parallelen Stellen Khors. 145 flg., Berl. Sargonsstele Col. II (IV), 32 flg.; — 3. vgl. Sanh. Tayl. III, 30. 41; iktum steht für das gewöhnlichere isḥup; zu vgl. aram. כתם كتم „verbergen", „bedecken", „völlig überwältigen"; ittapik Ift. v

הסך; ḫattuv „Schrecken" חת; — 4. ṣiṣ ציץ dunkel; es ist wohl an eine besondere Art Ketten oder Bande zu denken; bei der Beschädigtheit des Textes ist an eine sichere Bestimmung des Sinnes schwer zu denken; — biritu (kaśritu?) parzilli iddiśu s. zu Sanh. Tayl. II, 71; ḫarrânu „Weg", für die Lesung vgl. E. J. H. 5 I, 21, wo wir die erste Sylbe ḫa-ra (= ḫa-ra-nav) geschrieben finden (Norr. 445)); zudem dient dasselbe Ideogr., das mit dem Stadtdeterminativ die mesopotamische Stadt Harran bez., ohne dieses auch zur Bezeichnung des Begriffs „Weg"; und dafs ḫarran sicher den „Weg" bed., ergiebt sich abgesehen von unserer Stelle nicht blofs aus dem 10 Context anderer Inschriften (z. B. Assurb. Sm. 17, 69 u. ö.), sondern auch aus dem Syll. II R. 38, 24—26, wo fragliches Wort durch urḫu d. i. ארח, ferner durch daragu d. i. דֶּרֶךְ, endlich durch mitiḳu d. i. מַעְתַּק „Zug" von עתק (s. o.) erklärt wird. Zu der ganzen Redensart vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 50. Norr. 451. Iṣṣabat hier ideo- 15 graphisch ausgedrückt s. Opp. J. A. VI, 3. 1864 p. 200. Die Ergänzung illikamma (illik mit Conj. ma) gemäfs Assurb. Sm. 140, 5.

Aus dem vorstehenden Berichte*) ergiebt sich deutlich, dafs die Auflehnung Asdod's in Verbindung stand mit einer solchen Aegypten-Aethiopien's gegen Sargon, sowie nicht 20 minder des Letzteren Unternehmung gegen Asdod mit einer weiteren gegen diese westliche Grofsmacht. Nach dem Falle Asdod's verzweifelte nun aber offenbar Aegypten an

*) Eine Parallele zu demselben bietet der noch unveröffentlichte, von Smith entdeckte Cylinder. S. G. Smith, discoveries p. 289 ff. Beachtenswerth ist die auf diesem Cylinder uns entgegentretende Datirung der Unternehmung gegen Asdod vom 9. (anstatt vom 11.) Regierungsjahre des Königs, eine Discrepanz, welche Smith durch die Annahme eines zweijährigen Zwischenregiments glaubte erklären zu können. Das Richtige wird sein, dafs der Verfertiger des Cylinders die Regierungsjahre des Königs anstatt von dessen erstem vollen und wirklichen Regierungsjahre = 721 von dem Jahre des königlichen *Eponymats* = 719 an zählte (vgl. etwas Aehnliches bei der Setzung der Theilstriche in den Eponymenlisten, insbesondere dieses bei Tiglath-Pileser II (in Canon II und III zum Jahre 743) und bei Sargon selber in Canon III zum Jahre 719. Die Differenz ist somit nur eine scheinbare: in Wirklichkeit setzte wie der Verfasser der Annalen (s. u. S. 404), so auch der Verfertiger der Cylinderinschrift das in Rede stehende Ereignifs in das Jahr 711.

einem glücklichen Erfolge des ganzen Unternehmens und suchte weiteren Folgen des Mifslingens desselben durch rechtzeitiges Einlenken und Auslieferung des abgefallenen und gen Miluchcha-Kusch geflohenen asdodischen Königs
5 Jaman vorzubeugen.

Es fragt sich nun, in welches Jahr ist dieser asdodische Feldzug Sargon's zu setzen? — Man könnte sich versucht fühlen zu meinen, dieser Feldzug sei identisch mit demjenigen gegen Seveh, der mit der Schlacht bei Raphia und
10 der Flucht des Aegypters endete (s. o.). Allein in diesem Falle wäre doch die völlige Auseinanderreifsung der beiden bezüglichen Berichte in der Inschrift kaum zu begreifen. Man könnte dann weiter etwa denken, die Unternehmung gegen Asdod sei mit der Tributsendung des Pharao und der
15 Samsieh, der Königin der Araber, in Verbindung zu bringen, von welcher die Khorsabadinschrift gleich im Anfange redet (s. ob. S. 397). Allein die angeführte Inschrift hält diese Tributsendung und das Gesuch des Aethiopenkönigs um Frieden streng auseinander : jene erzählt sie Botta 145, 2.
20 Z. 3; diese Botta 151, 10. Z. 3. Es kann somit nur diejenige Unternehmung gegen Asdod gemeint sein, welche die Annalen in Sargon's 11. Jahr verlegen. Da wir auf die chronologischen Daten der Annalen noch häufiger werden zurückzukommen haben, so ist es vielleicht angemessen,
25 wenn ich hier eine chronologische Uebersicht über Sargon's Unternehmungen auf Grund der Annalen beifüge. Dieselbe mag denn hier Platz greifen.

Sargon's Annalen.

722. *Anfang der Regierung* *). Eroberung Samaria's.
30 Botta pl. 70, 1—4.

---

*) Dieser „Anfang der Herrschaft" (rîš šarrûti, šurrat šarrûti) wird auch sonst in den Inschriften von dem 1. Regierungsjahre

721. *Erstes Jahr.* Unterwerfung des babylonischen Stammes Tu'mun Botta 70. Z. 6. Besiegung Merodach-Baladan's von Babylon ibid. Z. 8. 9. Verpflanzung babylonischer Bowohner nach dem Lande Chatti ibid. Z. 9. 10. 5

720. *Zweites Jahr.* Besiegung Jahubi'di's von Hamath in der Schlacht bei Ḳarḳar [Niederwerfung des Humbanigas von Elam*)]. Botta 70, 10 ff. Besiegung des Seveh von Aegypten in der Schlacht bei Raphia. Gefangennahme Hanno's 10 von Gaza. Botta 71, 1—5.

719. *Drittes Jahr.* Besiegung Mitatti's von Zikirtu. Botta 71. Z. 6 ff.

718. *Viertes Jahr.* Niederwerfung des Kiakku von Sinuchta. Botta 72. Z. 3—6; 158, 6—12. 15

717. *Fünftes Jahr.* Expedition gegen Pisiri von Gargamis. Botta 72. Z. 7 ff. 158, 13 ff.

716. *Sechstes Jahr.* Empörung Ursa's und anderer armenischer Fürsten. Schindung Bagadatti's. Besiegung Ullusun's und Verbrennung der Stadt 20 Izirti. Botta 72, 13; 73, 1 ff.; — 158, 5 ff.

715. *Siebentes Jahr.* Neue Unruhen, durch Ursa von Armenien veranlafst. Fortführung Daiukku's. Botta 74, 10 ff.; Botta 119, 10. Expedition gegen Medien. Verpflanzung unterworfener 25

---

er Könige ausdrücklich unterschieden vgl. z. B. Salm. Obel. 22. 'igl.-Pil. I. col. I, 22. Sanh. Bell. Cyl. Z. 6. Der Grund war der, afs das betr. Ereignifs noch in den Rest des letzten Jahres des vorigen Königs fiel, d. i. in das Jahr, in welchem der neue König antrat.)er Letztere zählte als sein „erstes" Jahr dasjenige, welches er selber uerst als Herrscher anfing. S. weiter KGF. 314 ff.

*) S. Studd. u. Kritt. 1872. IV. S. 741 ff.

Stämme nach Samarien. Tribut des Pharao von Aegypten, der Samsieh von Arabien und des Sabäers It'amar*). Botta 75, 3—7.

714. *Achtes Jahr.* Zweiter Krieg gegen Ursa von Armenien. Zug gegen Urzana von Muṣaṣir; Einnahme dieser Stadt. Botta 75, 10 ff. 76. 77. 120, 1—7.

713. *Neuntes Jahr.* Zug gegen Amitassi von Karalla und einige andere östliche Dynasten und Länder. B. 120, 8. ff. 80. 81, 1—8.

712. *Zehntes Jahr.* Krieg wider Tarchunazi von Mîlid-Melitene und Eroberung von Til-Garimmi. B. 81, 9 ff. 82. 83, 1—12.

711. *Eilftes Jahr.* Intervention zu Gunsten Tarchular's von Gamgum. Krieg wider Azuri von Asdod und Eroberung dieser Stadt. Der König von Aethiopien bittet um Frieden. B. 65, 1. 83, 13. 84. 155, 1—12.

710. *Zwölftes Jahr.* Krieg mit Merodach-Baladan. Entthronung desselben. B. 65, 1 ff. 66. 85. 86. 87. 88, 1—11 (mit den Parallelen aus Saal V).

709. *Dreizehntes Jahr.* Fortgesetzter Krieg mit Merodach-Baladan. B. 112, 3 (v. u.) ff. 111. 110. 109. 108; — 89. 90. 91, 1. 2**); — Tribut der cyprischen Könige. B. 91, 3—10.

---

*) d. i. יתעאמר. S. weiter KGF. 40.

) Von diesem Jahre (709) d. i. der Eponymie des Mannu-ki-Ašur-li' datirt Sargon sein 1. Jahr als „König von Babylon" (s. Smith in Lepsius' Ztschr. 1869. p. 95. 96). Dieses stimmt genau mit dem ptolemäischen Canon, der das J. 709 als das erste des **Arkeanos d. i. des Sargon (ABK. S. 164) rechnet. S. die in den „chronol. Beigaben" mitgetheilten Daten von Thontäfelchen.

708. *Vierzehntes Jahr* *). Unterwerfung des empörerischen Muttallu von Kummuch-Kommagene **). Botta 107.

707. *Fünfzehntes Jahr* (?). Expedition gegen das Land I'llip. In diesem und den vorhergehenden Jahren (s. schon B. 83, 12 im Berichte über das 10. Jahr) Erbauung von Dûr-Šarrukîn d. i. Khorsâbâd ***). Botta 107, 13 ff. 106. 105. 118. Nr. 1.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, dafs der Eroberung Samariens die grofse Expedition gegen Aegypten nicht unmittelbar folgte : es fallen dazwischen Unternehmungen gegen kleinere chaldäische Stämme und gegen den Herrscher von Beth-Jakîn, Merodach-Baladan; nicht minder die Besiegung Jahubi'di's von Hamath und des Elamiterkönigs Humbanigas. Offenbar fühlte sich Sargon, auch nach dem Falle der israelitischen Hauptstadt, noch nicht stark genug zu einer so schwierigen Unternehmung wie diejenige gegen Aegypten, zumal im Osten seines Reiches Unruhen entstanden waren, die vorab niederzukämpfen waren. Sofort aber, nachdem ihm dieses gelungen, zieht er auch zum Entscheidungskampfe gegen die westliche Grofsmacht aus, der

---

*) Die Scheidung dieses und des folgenden Jahres ist auf Grund der Annalen allein nicht sicher zu treffen, da hier die chronologisch entscheidenden Stellen arg verstümmelt sind. Doch erhellt, dafs der Feldzug gegen Kommagene in Sargon's 14. J. fällt, aus einem Fragment des Regentencanons II R. 69, unt. rechts, Z. 2 : a-na ír Ku-muḫ-ḫi „gen Kommagene“ (s. Beigg.).

**) S. für die Gleichstellung des inschriftlichen Kummuch und des Kommagene der Classiker den ausführlichen Nachweis in KGF. 127—246.

***) Vgl. auch II R. 69. Z. 7, Archontat des Mutakkil-Ašur : Araḫ Airu ûm VI. ír Dûr-Šarrukîn aḳ-[ru] „Am 6ten des Monats Ijjar [bena]nnte ich (R. קרא) die Stadt Dûr-Šarrukîn.“

in der Schlacht bei Raphia zu seinen Gunsten ausfiel. Dennoch begnügte sich der Grofskönig mit einer Tributzahlung und vermuthlich formellen Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft : zu einer eigentlichen Unterwerfung des
5 Nillandes, wie sie später dem Asarhaddon und Asurbanipal gelang, kam es unter Sargon nicht. Aber auch schon jene Einbufse seiner früheren Machtstellung scheint Aegypten oder vielmehr Aegypten-Aethiopien (es war die äthiopische Dynastie, welche über Aegypten herrschte) nur schwer er-
10 tragen zu haben. So knüpfte es denn im Geheimen Unterhandlungen mit den vorderasiatischen Staaten, insonderheit mit Asdod an, um durch Inswerksetzung eines allgemeinen Aufstandes der vorderasiatischen (phönicisch-philistäischen) Fürsten und Völker die Macht Assyriens im Westen zu er-
15 schüttern, beziehungsweise zu brechen. Im 11. J. Sargon's, im J. 711 kam der Aufstand durch den König Azur von Asdod zum Ausbruche, verlief aber unglücklich : Asdod selber fiel dem Sieger in die Hände. Mit der, zweifelsohne in Aussicht gestellten, äthiopischen Hilfe ging es wie seiner-
20 zeit bei Samaria's Falle : sie blieb aus; ja der äthiopische König beeilte sich mit dem Assyrer seinen Frieden zu machen, selbst um den Preis der Auslieferung des Asdoditers, der bei ihm Zuflucht gesucht und dem er zweifellos seinen Schutz zugesichert hatte. Factisch war damit die Supre-
25 matie Assyriens über Aegypten entschieden.

Die verschiedenen Phasen der Entwickelung dieser Ereignisse begleitet Jesaja mit seinen prophetischen Reden. Aus der Zeit vor dem Ausbruche des Aufstandes, jedenfalls vor dem Falle Asdod's stammt das freudigste Hoffnung
30 athmende und Aethiopien verherrlichende Orakel Kap. 18. In die Zeit während der Belagerung, vielleicht schon nach dem Falle Asdod's weist uns Kap. 20, welches Vs. 3 ff.

Aethiopien-Aegypten Demüthigung in einer Bestimmtheit ankündigt, wie sie sich am besten nach dem Mifslingen des geplanten Versuchs, Assyriens Macht zu brechen, begreift. Das Orakel ging vielleicht der in der Inschrift in Aussicht genommenen formellen Friedensbitte Aethiopien's unmittelbar vorher.

Sargon regierte im Ganzen 17 Jahre. Ob derselbe durch den Mordstahl eines Unzufriedenen, des Einwohners einer Stadt Kullum (s. die Beigabe: Verwaltungslisten Nr. C. Z. 11) fiel, ist bei der Lückenhaftigkeit des betr. Textes nicht mit Sicherheit auszumachen. Am 12. Ab (etwa Juli) des Jahres 705 bestieg sein Sohn Sanherib den Thron, um seinerseits nach 24jähriger Regierung dem Schicksal der Ermordung durch seine eigenen Söhne zu erliegen (2 Kön. 19, 37).

21, 2. *Elam* — *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2 (S. 80).
13. *Arabien* s. zu Jer. 25, 14.

22, 1 ff. Bekanntlich wird dieses Orakel in der Regel der Zeit des Hizkia zugeschrieben und insbesondere auf die Drangsale während der Belagerung Jerusalems durch Sanherib bezogen (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. § 259). Demgegenüber hat nun neuerdings Nowack in den Studd. u. Kritt. 1881 S. 310 die Ansicht aufgestellt, dafs das Orakel aus der Zeit des Sargon stamme und sich auf die Zeit beziehe, da dieser König Asdod belagert und danach auch eingenommen habe (Jes. 20, 1), ein Ereignifs, das gemäfs den Annalen Sargons ins Jahr 711 fällt (s. zu Jes. 20, 1), welches nach Nowack wiederum dem 3. (oder 4.) Jahre Hizkia's gleichzusetzen sei. Allein abgesehen davon, dafs sich auf dieses Ereignifs in dem betr. Orakel auch nicht die leiseste Anspielung findet (wie ganz anders Kap. 20, 1!), so berichten weder die Annalen, noch die Prunk-

inschriften überhaupt von einer Besiegung Juda's, gar von einer schmählichen Niederlage, die die Judäer bei dieser Gelegenheit erlitten hätten, irgend etwas. Es wird in den Inschriften Sargon's Judäa's als eines von ihm unterworfenen
5 Landes überhaupt nur an einer einzigen Stelle gedacht, dieses in der aus dem Palaste Asurnaṣirhabals, den Sargon während des ersten Theiles seiner Regierung bewohnte (s. die Stelle oben zu 1 K. 14, 21 = S. 188), stammenden Nimrûd-Inschrift (Lay. 33, 8). Diese Inschrift aber erwähnt
10 als Heldenthat des Grofskönigs die Unterjochung des Landes Karalla, die gemäfs den Annalen ins 6. Jahr des Königs = 716 trifft. Der Eroberung Asdods wird in dieser Inschrift *noch nicht* gedacht. Es leuchtet ein, dafs sich die in der Nimrûd-Inschrift in Aussicht genommene Unter-
15 jochung Juda's nicht auf ein zur Zeit Asdods stattgehabtes Ereignifs beziehen kann. Gelegentlich des Berichts der Eroberung Asdod's selber wird aber einer Unternehmung Sargons gegen Juda ebensowenig Erwähnung gethan, wie später in irgend einer der Inschriften des Königs, und auch
20 die Bibel läfst gerade an der Stelle, in welcher sie der Belagerung und Eroberung Asdod's gedenkt (Jes. 20, 1), in keiner Weise etwas von einer Unternehmung Sargons gegen Juda-Jerusalem durchschimmern. So scheint sich uns die beregte Datirung des in Rede stehenden jesajanischen
25 Orakels jedenfalls vom assyriologischen Standpunkte aus nicht zu empfehlen.

23, 1 ff. Wir haben uns schon an einem andern Orte (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 257) dahin erklärt, dafs kein zureichender Grund vorliege, dieses Orakel
30 dem Jesaja abzusprechen; dafs dasselbe sich vielmehr in genügender Weise aus der Zeit begreife, da Salmanassar Tyrus belagerte, dieses gemäfs Menander bei Joseph. Arch.

, 14. 2 (die Stelle Sarg. Thoncyl. (I R. 36) Z. 21 :
Sargon), muthig zum Kampfe, welcher inmitten des Meeres
Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und das Land
i, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedrängnifs errettete"
len Originaltext zu Jos. 19, 29 (ob. S. 169) bezieht sich 5
die Zeit nach dem Falle der Stadt). Bei dieser chrono-
ischen Einweisung des Kapitels begreift sich insonderheit
h die eigenthümliche Bemerkung Vs. 5 über den Ein-
ck, den die Kunde von dem Falle von Tyrus in Aegypten
:hen werde. Für das (s. zu 20, 1) mit Assyrien im 10
eite liegende Aegypten war es natürlich von der höch-
ı Wichtigkeit, dafs sich eine so starke und wichtige
te wie Tyrus gegen die assyrischen Angriffe behauptete :
Kunde von ihrem Fall mufste sehr deprimirend wirken.
13. Aber wird denn diese ganze Deutung nicht über 15
Haufen geworfen durch den 13. Vers, wo wir der Chal-
r als eines neu von Assur gegründeten Volkes Erwäh-
g gethan finden? — Gewifs, würde wirklich, wie tra-
onell angenommen wird, an dieser Stelle eine Bestür-
ng von Tyrus durch die Chaldäer angekündigt, zu 20
cher zu Jesaja's Zeit platterdings kein ersichtliches
tiv vorhanden war, so wäre damit unsere Deutung schwer
vereinigen. Allein was soll denn das heifsen : „das Volk
Chaldäer, das ein Nichts war : Assur gründete es von
ıem"? Man meint, der Prophet wolle sagen : die Chal- 25
r seien ein Volk, das nicht dort vorhanden gewesen, wo es
malen sei; allein da wird ja gerade die Hauptsache
rt", „da" supplirt : so ungeschickt konnte sich der Pro-
t nicht ausdrücken. Zudem scheitert diese ganze An-
me von einer Verpflanzung der Chaldäer aus dem Norden 30
menien u. s. w.) nach dem Süden, nach Babylon zur
; Jesaja's und durch die Assyrer, an der einfachen, oben

zu 1 Mos. 11, 28 aufgezeigten Thatsache, dafs die Chaldäer schon jedenfalls seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Babylon siedelten, dafs es dazu andere Chaldäer als babylonische überhaupt nicht gab und dafs insbesondere in Armenien
5 Chaldäer überhaupt nicht safsen*). So wird sachlich und formell die gewöhnliche Auslegung hinfällig. Es wird, wie bereits von Ewald vermuthet, statt כשׂדים gemäfs Vs. 11 vielmehr כְּנַעֲנִים zu lesen, dann aber näher so zu übersetzen sein : *„Siehe, das Land der Kanaanäer : dieses Volk ist ein*
10 *Nichts geworden; Assur hat es zu Steppenbewohnern bestimmt, hat seine Warten errichtet, des Landes Paläste verwüstet, es zu einem Trümmerhaufen gemacht“*. Jesaja schaut prophetisch die Verwüstung voraus, welche durch den Assyrer über das Land der Kanaanäer wird gebracht werden,
15 theilweis schon gebracht ist. Das Volk ist bereits politisch ein Nichts geworden, wird dieses im Uebrigen noch weiter werden; es wartet seiner dasselbe Schicksal, das Samarien betraf : es wird nach der Uebung der Assyrer in ein anderes Land, in eine Steppengegend, wo es kaum sein Leben
20 fristen kann, es, das üppige Kanaan! verpflanzt werden. Schon ist seitens des Assyrers mit der Verwüstung des Landes der Anfang gemacht : der entscheidende Angriff selber steht stündlich zu erwarten. — So allein gewinnt die Periode in sich Licht; so allein fügt sie sich in den Zu-
25 sammenhang des Ganzen ein.

30, 4. חָנֵס Chânês (Heracleopolis), sicher das assyrische Ḥi-n i-i n-š i Assurb. Sm. 21, 97. V R. I, 95. Die Vermittlung bietet das ägyptische H â-c h n e n-s u s. Maspero-Pietschmann, Gesch. der morgenl. Völker. Lpz. 1877. S. 2[illegible]

*) Vgl. hiezu unsere Abhdlg. „Die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten“ ZDMG. XXVII (1873) S. 397 ff.

38, 10. *Zu den Pforten der Unterwelt.* S. zu Hiob 21.

41, 25. סְגָנִים gewöhnlich (Jer. 51, 23. Ez. 23, 6 u. ö.) atthalter", hier im Sinne von „Machthaber" überhaupt, icher = assyrisch šaknût (geschrieben ša-ak-nu-ti), 5
r. von dem Sing. šakan, šaknu = סֶגֶן (סָגָן?) „Statt-
er". Die W. šakan (שכן), zuletzt zusammenhängend
כון, ist das gewöhnliche Wort für „stellen", „bestellen".
can bed. hienach eigentl. den „Bestellten", „Beauf-
ten", dann den „Stellvertreter", „Statthalter". Dem 10
gular šaknu begegnen wir im Eingange der Inschrift
gon's auf dem Thoncylinder I R. 36. Z. 1, wo wir lesen:
rukîn, ša-ak-nu Bîl, nisakku na-'-id Ašur, ni-
îni A-nuv u Da-kan d. i. „Sargon, Statthalter Bel's,
uchter Priester Asur's, Augapfel Anu's und Dagon's". 15
Zum Uebergange von k (šakan) in g (סגן) vgl. סַרְגֹן
20, 1 = assyr. Šarrukîn s. zu Jes. l. c. u. a. m.*).

44, 14. אֹרֶן *Fichte.* Dafs für eine solche fraglicher
ım zu halten ist, wie schon Hieronymus und die Rabbinen
tig gesehen, die Neueren aber, ihn für die „Esche" hal- 20
l, grundloser Weise verkannt haben, erhebt das Assy-
he insofern über allen Zweifel, als hier îrin in der Ver-
dung iṣ îrini šad Labnâni „Cedern vom Libanon"
gewöhnliche Bezeichnung für eine Fichtenart ist, wäh-
d freilich für „Ceder" die Hebräer ein anderes Wort 25
) im Gebrauch haben. Das assyrische Wort wird
ıeiniglich mit einem Ideogramm geschrieben, welches in
m Syllabar ausdrücklich durch î-ri-ni d. i. ארן erklärt

*) Das Umgekehrte bei Gargamis = Karkĕmîsch כרכמיש.
iber letzteres meine Bemm. in der Aegypt. Ztschr. XVII 1879
8 Anm. 3.

wird. S. V R. 26 Nr. 2 Rev. 15. Das Gleiche folgt aus einer Vergleichung zweier parallelen Passagen in der von Grotefend edirten Nebucadnezarinschrift col. III, 36 (î-ri-n u v) und in der Nebucadnezarinschrift der ostindischen Compagnie VI, 8. VIII, 3 (Ideogr.). Neben î-ri-ni findet sich auch die verkürzte Schreibart î r-n i Lay. 39, 22. Vgl noch zu 1 Kön. 5, 13; Jes. 14, 8.

46, 1. *Es sinkt Bel, es stürzt Nebo.* Ueber „Bel" s. zu Richt. 2, 11 (S. 173 flg.). — *Nebo* נְבוֹ heifst im Assyrischen N a-b u-u, welches neuerdings wohl für das semitisirte sum.-akkad. (?) N a-bi-u v gehalten wird. Die Identität beider Namen ersehen wir aus einem Syllabar, welches dieselben einander gleich stellt (II R. 7, 36. 41 g. h). Ob aber deshalb die bisherige Zusammenstellung des Namens mit dem hebr. נָבִיא aufgegeben werden mufs? — Eine befriedigende Erklärung desselben aus dem Sumerischen ist jedenfalls bis jetzt noch nicht gegeben, und an der bisherigen Zusammenstellung des Namens mit der semitischen Wurzel נבא نَبَّأَ wird mindestens so viel richtig bleiben, dafs die semitischen Assyrer sich den ihnen von den alten Sumerern und Akkadern überkommenen Eigennamen durch die von ihnen beliebte Aussprache als ein Derivat der angezogenen semitischen Wurzel mundgerecht zu machen bestrebt waren.

Obgleich den Assyrern schon früh bekannt und von ihnen verehrt (schon der Grofsvater Tiglath-Pilesers's letzterer c. 1100, führt einen mit Nebo zusammengesetzten Namen : M u t a k k i l-N a b û *) d. i. „Vertrauen giebt Nebo" I R. 15. col. VII. Z. 45 vgl. ABK. 146. Nr. 42), ist doch das Land, wo er recht eigentlich verehrt ward, nicht Assyrien, sondern Babylonien : insonderheit hatte er zu Borsippa einen grofsen Tempel. In der Zeit des späteren chaldäischen

*) Oder ist N u s k u zu transcribiren? —

iches war er neben Merodach so ausschliefslich der eigent-
ıe Hauptgott der Babylonier, dafs sich die Könige aufser
.mal nach Merodach (Evîl-Merodach), einmal nach Nergal
eriglissor) und einmal nach Bel (Belsazer) nur nach Nebo
aannten (Nabopolassar, Nebucadnezar, Nabonid). Nebu- 5
dnezar selber bezeichnet sich in der Borsippainschrift als
.ram Nabû „Liebling Nebo's" col. I, 3); nennt ihn
.ḳid kiššat šamî u irṣitiv „den, der da waltet über
) Heere des Himmels und der Erde" (col. I, 13) und be-
ichnet ihn endlich als hablav kînuv „als treuen Sohn" 10
ıl. II, 66), nämlich Merodach's vgl. EJH. I, 30 ff. : ša
arduk, bîlu rabû, ilu ba-ni-ja 31. î-ib-šî-tu-šu na-
:-la-a-ti 32. î-li-iš (at-ta na-a-du!) 33. ša Nabû
ɔi-il-šu ki-i-nuv 34. na-ra-am šar-ru-ti-ja d. i. „(*ich*),
ssen göttlicher Erzeuger Merodach ist, der grofse Herr, 15
. dessen Werke 32. gar wunderbar (ja, erhaben bist du!),
. *dessen treuer Sohn Nebo ist*, mein Herrschaftsge-
bter". Andere Epitheta des Gottes sind : bîlu aša-
du *dominus princeps* „der Oberherr"; rikis kalama
)rdner der Welt": il mudû אל מודע „Gott des Wissens" 20
er „der Wissenschaft"; il tîli'u „Gott des Eides" (?);
a muštabarrû salimi „Gott-Freundschaftsstifter"
[R. 60, 28—45). Er ist insbesondere Gott der *Schreibe-
nst* und heifst als solcher banû šiṭri dubsarrûti
Schöpfer der Schrift der beschriebenen Thontäfelchen" 25
. 34); auch dub-sar gim-ri „Schreiber des All" I R.
), 49.

Zur Erläuterung. naklât fem. Plur. eines Adj. naklu „kunst-
ll", „wunderbar" (der männl. Plur. naklûti findet sich Khors. 157
einer Beschreibung von Bauwerken und das Adv. nakliš ebend. 30
: bei dem Vb. abni „ich baute"), R. נכל „kunstvoll etwas aus-
ren, herrichten"; den Zusammenhang mit dem hebr.-aram. נכל hat
on Opp. richtig erkannt; — 32. îliš עליש Adv. von îli עלי „hoch";

nâ'du von nahad נהד, نهد; — 33. kînu s. ABK. 161; a „Sohn" sicher lediglich eine Nebenform von abal, habal, wie aus der Parallelstelle in der Borsippainschrift II, 16 : ab-lav ki-i-ı unmittelbar ergiebt. — 34. Die Bed. von naram R. רחם = רחם
5 erhellt aus Assurb. Sm. 302, 10 flg. = V R. 10, 26 flg., wo die Göt mutter Bîlit = „Beltis" als ḫi-ir-tu na-ram-ti Ašur „geli Gattin Asur's" bezeichnet wird.

63, 15. מזבול קדשך ותפארתך *von deinem heiligen* ı *stolzen Prachtpalast* s. zu 1 Kön. 8, 13.

B. Jeremia.

10 7, 18. מלכת השמים *Himmelskönigin* (vgl. 44, 17 fl Gemeint ist wohl die Athar-Astarte, welche als A-tar-: ma-(ai)-in d. i. „Athar des Himmels" und zwar als Göttin eines nordarabischen Stammes der Kedarener : den Inschriften Asurbanipals wiederholt genannt w
15 (Assurb. Sm. 270, 96; 271, 104; 283, 92; 295, b).

25, 24. וְאֵת כָּל־מַלְכֵי עֲרַב *und alle Könige von Ar* Dafs Arab im A. T. lediglich der Name Nordarabiens bei eines nordarabischen Stammes oder Stammcomplexes : ist längst erkannt. Es stimmt damit der assyrische Spra
20 gebrauch. Auch auf den Monumenten bezeichnet m A-ri-bu(bi) (auch Ar-a-bu) ein nordarabisches Volk, nel welchem wiederholt insbesondere die Ḳidrai קֵדָר und Nabaitai „Nabatäer" (die *Cedrei* et *Nabataei* des Plini namhaft gemacht werden. S. KGF. 100—105. .
25 Königinnen von mât Aribu werden unter Tiglath-Pilese eine solche des Namens Za-bi-bi-ſ und eine zweite Namens Sa-am-si aufgeführt (s. o. 255, 27). Die letzt erscheint noch unter Sargon als Sa-am-si-ſ Khors. 27.

25. וְאֵת כָּל־מַלְכֵי זִמְרִי *und alle Könige Zimrî's.* N:
30 H. Rawlinson's und A. H. Sayce's Vorgang glaubt a Del. PD. 237 in dem (mât) Nam-ri der Inschriften (ſ

ınassar II und Spätere), ein Name, der auch (mât) Šim-ri
Syll. 624) gesprochen werden kann, dieses Zimrî wie-
rerkennen zu sollen, also in dem Namen einer Landschaft,
ılche wir südwestlich von Medien, südlich vom Turnat-Tor-
dotus, im nordöstlichen Babylonien, etwa in der heutigen 5
andschaft Schehrezûr, zu suchen haben (s. KGF. 169
nm.; 170 Anm.). Allein wie schon a. a. O. 170 ange-
erkt ist, ist das Zeichen nam, šim mit dem Sylben-
erthe zim bis jetzt nirgends belegt und eine Schreibung
it aufgelöster erster Sylbe = Zi-im-ri begegnet uns in 10
m Inschriften ebensowenig. So mufs diese Identification
ıch ferner noch dahingestellt bleiben.

26. וּמֶלֶךְ שֵׁשַׁךְ *und der König von Schêschach.* Dafs
runter der König von Babel zu verstehen, kann nach dem
ısammenhange und der Parallele 51, 41 keinem Zweifel 15
terliegen. Wegen des nach dem Atbasch-Alphabethe
לֵב־קָ = כַּשְׂדִּים Jer. 51, 1 geschriebenen Völkernamens
ubte man auch ששך als = בבל nehmen zu sollen. Dem-
genüber weisen neuerdings Lauth in Proceedings of SBA.
181. Jan. 11 p. 47. 48 und Del. PD. 214 flg. darauf 20
n, dafs in einer altbabylonischen Königsliste 11 (10) Könige
n Šiš-kû-KI aufgeführt werden (s. Pinches ebend. 1880.
Decb. p. 21), welche 11 anderen Königen von Din-tir-KI
i. von Babylon auf dem Reverse der betr. Tafel gegen-
ergestellt, bezw. nachgeordnet werden, und Delitzsch ist 25
r Ansicht, dafs die Wiedergabe des Namens Kasdîm
ırch Lêb-ḳâmai lediglich auf Nachahmung des nicht ver-
ındenen und falsch interpretirten Schêschach zurückzu-
ıren sei. Die Stelle Jer. 51, 41, wo der Parallelismus
dem ersten Versgliede (= שֵׁשַׁךְ) einen von dem ent- 30
echenden בָּבֶל des zweiten verschiedenen Eigennamen er-
rten läfst, ist dieser Ansicht allerdings günstig. Indefs

ist doch auch in Erwägung zu ziehen, dafs gerade in der hier in Betracht kommenden späteren babylonischen Literatur (seit Nebucadnezar) dieser Name Babels oder (Del.) eines Quartiers und Stadttheiles Babels (der Genannte denkt an Borsippa) bis jetzt nicht zu belegen ist, und dafs die Lesung des Namens selber, der zunächst das Aussehen eines Ideogramms hat, nichts weniger als sicher und zweifellos ist.

39, 3. *Da kamen alle Heeresobersten von Babel ....: Nergalsarezer, Samgar-Nebo, Sarsekim, der Eunuchenoberst, Nergalsarezer, der Obermagier.* Von diesen Namen ist uns der erste *Nergalsarezer* (נֵרְגַל שַׂרְאֶצֶר) auch in Originalkeilschrift erhalten, als Name nämlich des bekannten babylonischen Königs Neriglissor. Seine babylonische Urform ist danach : Nírgal-šar-uṣur d. i. „Nergal, schirme den König“ (I R. 67. col. I, 1); s. weiter ABK. 128. Nr. 1.

Der zweite Name „*Samgar-Nebo*“ ist in den Inschriften selber uns noch nicht vorgekommen. Dagegen liegt sein babylonischer Typus zu Tage. Seine ursprüngliche Aussprache wird Šumgir-Nabû d. i. „Sei gnädig Nebo!“ gewesen sein. Šumgir ist Imper. Schaf. (Bors. II, 27) von magar, einem in der Bed. „gewogen sein“ häufig in den Inschriften vorkommenden Verbum (vgl. EJH. VIII, 60; Khors. 3 u. ö.). Das Schaf. hat die Bed. „sich gnädig erweisen“ wie hebr. הֵיטִיב „sich gütig erweisen“. Micha 2, 7 u. ö. In der citirten Stelle der Borsippainschrift wird die Bitte : í-ib-ší-tu-u-a šu-um-gi-ir „erweise dich gnädig meinem Thun“ von Nebucadnezar an Merodach gerichtet.

Sarsekim (שַׂרְסְכִים) wäre in seinem ersten Theile (שַׂר „König“) unmittelbar klar; der zweite Theil des Namens ist aber dunkel. Ist überall die Lesart richtig? —

רַב־מָג *Obermagier.* So gemäſs der traditionellen Ueber-
;ung; vgl. Vs. 13. Hält man an derselben fest, so steht
ı vor der Alternative, entweder das Wort für baby-
schen Ursprungs zu halten und weiter den Magismus
ıgemäſs zuletzt auf Babylon-Chaldäa zurückzuführen, 5
r den Magismus für iranischen Ursprungs zu erklären
. alsdann den Namen für eine semitisch-arische Com-
ition zu halten, bezw. als Uebersetzung eines ursprüng-
en *maghupati* anzusehen. Zu Gunsten der letzteren
ıicht läſst sich anführen, daſs Herodot I, 101 die Mager 10
γοι neben anderen Stämmen als einen besonderen me-
:hen Stamm aufführt; daſs die groſse Behistuninschrift
Persers Darius eines „Magers" (des Gaumâta) wieder-
; Erwähnung thut; daſs das Wort *maghupati* = „Môbed"
ɔnfalls arisch gebildet ist; endlich daſs die Möglichkeit, 15
ı arischer Magismus noch vor der Perser Zeit und zwar
ɜits seit Nebukadnezar, der eine medische Königstochter,
Amyitis, zur Gemahlin hatte (Eusebius-Schoene I, 30),
h Babylonien eingeschleppt wäre, nicht von vornherein
ıbrede zu stellen ist (vgl. A. v. Gutschmid, Neue Beitrr. 20
Gesch. des Alt. Orients Lpz. 1876 S. 113 flg.). Dem-
'enüber steht aber wiederum darauf hinzuweisen, daſs es
ɜchwerlich zufällig ist, daſs sich der Name *maghu* (im
schen dazu unsicherer Ableitung) nur in dem nach Ba-
ɔnien zu belegenen Westpersien findet, während der, 25
igens ebenfalls für ein solcher unsicherer Ableitung er-
:te andere Name für denselben Begriff: *atharvan*, nur in
persien angetroffen wird; 2) daſs babylonische Cultur
ɔn im 9. Jahrhundert v. Chr. in den Grenzgebieten
lien-Babyloniens, näher im Quellgebiete des Dijâlâ, 30
er aufzuzeigen ist s. den Nachweis KGF. S. 169 Anm. **
; 170 Anm. * fin. Auch was Herodot I, 98 von den

„*sieben*“ aus „buntgefärbten“ (glasirten) Ziegeln aufg
führten Ringmauern der medischen Capitale Agbata
erzählt, weist entschieden auf babylonische Cultureinflüs
hin (vgl. den Thurm von Borsippa mit seinen (*sieben ?*), dur
5 verschiedene Farben gekennzeichneten Etagen! —); 3) da
die aus beachtenswerthen Gründen als „medische“ bezeic
nete Keilschrift (II. Keilschriftgattung) zuletzt babylonisch
Ursprungs ist, dieselbe mag nun direkt oder aber etwa a
dem Umwege über Elam von Babylonien nach Medien g
10 kommen sein; 4) dafs der Magismus, soweit man schliefs
kann, nach der Persis erst von Medien importirt ist (*Pers*
Darius Hystaspis contra *Mager* Gaumâta, welcher letzte
sich in erster Linie auf Medien und die Meder stützte, Be
I, 59); 5) dafs neben dem arischen Bevölkerungselemen
15 Mediens (durch die arischen Eigennamen medischer D
nasten auf dem Cylinder Asarhaddon's jedenfalls bereits f
den Anfang des 7. Jahrhunderts v. Chr. gesichert) auge
scheinlich ein nichtarisches Element existirte, dessen Sprac
uns vermuthlich in der zweiten, sog. medischen Keilschri
20 gattung (s. vorhin) überkommen ist, und zu welchem auc
kraft ihrer nichtarischen Königsnamen, die Dynastie d
Herodot (Dejokes-D a i u k k u; Phraortes-Pirruvartiš (= Pa
ruvartiš); Kyaxares = Uvakištar = Uvakšatara; Astyage
Ištívígu (Annalen Nabûnâhid's) gehört haben wird (die ve
25 suchten Ableitungen der betr. Eigennamen aus dem Ind
germanischen sind, Uvakšatara eingeschlossen, in unsere
Augen mifsglückt); dieses nichtarische Element stand abe
wie für die von demselben gebrauchte den Babylonie
irgendwie entlehnte Keilschrift beweist (s. vorhin), *entschied*
30 unter *babylonischem* Einflusse; 6) das Specifische des M
gismus, wenn wir dieses in die Sterndeuterei und Traum
deuterei setzen, wird gerade auch von den *babylonisch*

haldäern" ausgesagt (B. Dan. 2. 4. 5; auch dem Diodor
24) ist bekanntlich „Chaldäer" der Name für den ba-
onischen Priester). Hätten nun die *Meder* die Herr-
aft über Babylonien aufgerichtet, so wäre eine solche
bertragung des „medischen" Magismus auf die Babylonier 5
wohl einigermaſsen begreiflich. Nicht diese aber, son-
n die — wie wir aus ihren Inschriften wissen — am
nischen Auramazda-Glauben zäh festhaltenden und zum
lischen Magismus jedenfalls politisch im Widerstreit sich
ndenden *Perser* knechteten Babylon. Andererseits, wäre 10
medisch-arische Magismus bereits zu Nebukadnezar's
t als eine Art von Staatsreligion (vgl. eben den Rab-Mâg)
ciell anerkannt gewesen (A. v. Gutschmid), so erwartete
n denn doch irgend eine Spur davon sei es in den In-
riften des Nebukadnezar, sei es in denjenigen seiner 15
chfolger anzutreffen; gerade dem aber ist nicht so: auch
len Inschriften der spätesten Babylonierkönige begegnen
lediglich den specifisch babylonischen Culten. Dahin-
en wiederum 7) ist wenigstens das Specifische des Ma-
nus (s. vorhin) schon in den Schriftwerken des nicht- 20
itischen alten Culturvolks der Sumerier und Akkadier,
deren Hymnen und Beschwörungsformeln, aufzuzeigen.
kommt hinzu, daſs 8) weitreichender Einfluſs Babylons
l der Chaldäer auf den Osten bereits in allerältester Zeit
h sonst zu constatiren ist, kommt doch die Manâ d. i. 25
babylonische Mine (hebr. מָנֶה) als Maaſs für Gold bereits
Rigveda vor (A. Weber; Th. Nöldeke)! *) Freilich wird

*) Vgl. hiezu A. v. Gutschmid N. B. z. G. d. A. O. S. 132: „Das Kali-
, von 432,000 Jahren entspricht der Periode von 432,000 Jahren,
che Berossos vom ersten König bis zur groſsen Fluth rechnet; die
hsage selbst steht bei den Indern so isolirt da, daſs sie als semi-

dieser Einflufs des Westens auf den Osten auf dem Wege der Seeverbindung zu Stande gekommen sein. Wer aber wollte läugnen, dafs eine analoge Einwirkung der babylonischen Cultur auf den Osten auf dem Landwege und zwar auf das *allernächste* Grenzland Babyloniens, auf ***Medien*** ausgeübt sein könne, da es doch sicher ist, dafs noch im Flufsgebiete des Dijâlâ babylonische Denkmäler errichtet wurden, und durch das in den Inschriften Tiglath-Pileser's wiederholt von Oertlichkeiten Mediens vorkommende: „ša (îr) dannutu ša habal Bâbilu iḳabbušûni d. i. (die Stadt), welche sie die Veste der Söhne Babylons nennen“, die sehr genaue Bekanntschaft der Babylonier mit diesen Gegenden anderseits verbürgt ist? — Vgl. auch das sub Nr. 5 Bemerkte. 9) Auf Herodots Angabe schliefslich, dafs die Mager ein „*Stamm*“ der Meder gewesen, wird ein übergrofses Gewicht schwerlich gelegt werden dürfen, da dieselben, nach Herodots eigener Darstellung, nicht sowohl ein Stamm als ein „Stand“, nämlich der medische Priesterstand waren (vgl. schon M. v. Niebuhr, Gesch. Assurs und Babels S. 154). Die Möglichkeit aber, dafs mit der Sache bezw. dem Amte auch der Name „*Mager*“ von Babylonien nach Medien gelangen konnte, wird Niemand bestreiten wollen. Und dieser Name läfst sich, ist er mit dem inschriftlichen imga, îmga identisch, wenigstens als ein babylonischer verstehen. Dieses Wort im-ga, auch î-im-ga, kommt in den babylonischen Inschriften wiederholt im Sinne von „angesehen“ „erhaben“ vor (wechselnd mit git-ma-lu „vollkommen“

---

tisches Lehngut zu betrachten sein wird, und A. Weber hat entdeckt, dafs die Bestimmung des längsten Tages im Gjotisha, welche auf Indien gar nicht pafst, dagegen bis auf *eine* Minute mit der für Babylon gegebenen übereinstimmt, allen Anspruch hat, direkt aus Babylon importirt zu sein.“

B. Nebuk. Bors. 1, 4; Nebuk. Bab. 1, 11 u. ö.; und
Zusammenstellung: rubû imga „der Hocherhabene"
in Beiname des Vaters des babylonischen Königs Na-
t, des Nabû-balâṭ-su-iḳ-bi *), der selber den Königs-
nicht führte, s. I R. 68 Nr. 2 Z. 3; Nr. 3 Z. 6 (vgl. 5
4, 3: rubû gitmalu). Ist das Wort ein semitisches,
ietet sich eine Ableitung von der W. עמק in der nach
ylonischer Art erweichten Aussprache עמג etwa in der
. „der, sei es an Macht und Ansehen, sei es an Einsicht
" (s. Glossar sub עמק und vgl. ob. S. 70 Anm.) dar. 10
das Wort akkadisch-sumerischen Ursprungs, so hat man
lie Wurzel IM zu denken, die in den Syllabaren durch
aḳu R. עמק „Machtfülle", ramânu R. רום „Erhaben-
", sowie durch puluḫtu R. פלח „Furcht", „Verehrung"
utert wird (ASKT. 28 Nr. 617—19). Im letzteren 15
le wäre rab-mag eine ähnliche hybride Zusammen-
ung wie rab-saḳ „Grofsofficier" = hebr. רַבְשָׁקֵה s. zu
.. 18, 17 (ob. S. 319 flg.). — Vgl. im Uebrigen Talbot
JRAS. New Ser. IV, 1869 p. 4 Nr. 148.

13. *Nebuzaradan* s. zu 2 Kön. 25, 27. 20

Nebusezban נְבוּשַׁזְבָּן. Der Name ist uns in seiner assy-
hen Originalform in der Eigennamenliste II R. 64. col.
2 erhalten, wo er in der Aussprache: Nabû-šî-zib-
ni d. i. „Nebo errettet mich" (שֵׁיזִב aram. „erretten")
heint. ABK. 131. Nr. 18. 25

46, 2. *Pharao Necho* s. zu 2 Kön. 23, 29.

— *Karkemisch* (כַּרְכְּמִישׁ) s. zu Jes. 10, 9.

— (*Nebukadnezar*), *König von Babel.* Da unter allen
ständen die Schlacht bei Karkemisch (606 oder 605
Chr.) noch vor dem Regierungsantritt des Genannten 30

*) d. i. „Nebo verkündete sein Leben".

und noch zu Lebzeiten seines Vaters Nabopolassar Stat hatte (Josephus-Berossus), so ist die Bezeichnung des Sieger bereits jetzt als „König von Babel“ unter allen Umstände ungenau. S. auch zu 2 Kön. 23, 29 und vgl. meine
5 Art. Nebukadnezar in Riehm's HWBA, sowie zu Dan. 5, 1
50, 2. בַּל *Bel* s. zu Richt. 2, 11.

מְרֹדָךְ *Merodach*, auch מְרֹאדַךְ (Jes. 39, 1; 46, 1 vgl 2 Kön. 20, 12), hauptsächlich in Babylonien, weniger in Assyrien*) verehrte, hochangesehene Gottheit, deren Diens
10 vor allem auch Nebukadnezar ergeben war. Die baby lonische Aussprache des Namens war Mar-duk, Ma-ru du-ku s. ABK. 129. Nr. 13; seine Bedeutung ist dunkel**). In den Inschriften Nebukadnezar's wird er als bîlu rabû „der grofse Herr“ (E. J. H. I, 30), als patîsi
15 ṣîru „erhabener Gebieter“ (ibid. 5) bezeichnet; auch nennt der König ihn: ilu bânîja „der Gott, der mein Erzeuger“ (l. c.). In der Borsippainschrift heifst er šar šamî u irṣitiv „König des Himmels und des Erde“ (col. II, 26) auch ilu ilu „höchster Gott“ (col. I, 15); Asurbanipal
20 endlich (Sm. 105, 63) nennt ihn šar ili „König der Götter“.

Planetarisch war, was wir hier nicht weiter ausführen wie Sin der Mondgott, Nergal der Mars, Nebo der Mercur

---

*) Tigl. Pil. I erwähnt ihn in seinem Götterkataloge an der Spitze seiner grofsen Inschrift ebensowenig wie Ašurnâṣirhabal. Dessen Sohn Salmanassar II scheint ihn zwar Z. 9 seiner Obeliskinschrift mit aufgeführt zu haben (die Stelle ist auf dem Steine verderbt), erwähnt seiner aber sonst in der Inschrift nicht. Erst seit Sargon (Khors. 2) d. h. nach Eroberung Babel's durch denselben bekennen sich die assyrischen Könige, so Asarhaddon (I R. 48 Nr. 9 Z. 1); Asurbanipal (Assur Sm. 9, 3; X-šum-iškun (I R. 8 Nr. 6 Z. 4. 5 (2. 3)) häufiger auch als Verehrer des Merodach.

**) Nach Sayce-Lenormant = Amar-utuk; nach Del. PD. 22 Mar-Urudug „Sohn von Eridu“. —

Adar höchst wahrscheinlich der Saturn, Istar oder Beltis die Venus, so Merodach der Jupiter. Da er auch kurzweg als Bîlu „Bel" = „Gott Herr" (Bors. I, 16) bezeichnet wird, erklärt es sich, dafs bei den Mandäern Jupiter als „Bel" d. i. Bel-Merodach verehrt ward. Vgl. den Nachweis in Theol. Studd. u. Kritt. 1874 S. 342. — Ueber sein Verhältnifs zu Nebo s. zu Jes. 46, 1 (S. 413).

21. *wider das Land Merâthaim* (מְרָתַיִם), *wider dieses ziehe und wider die Bewohner von Pekôd* (יֹשְׁבֵי פְקוֹד). Nachdem bereits in der ersten Auflage dieses Buches (1872) für Pekôd an den keilinschriftlichen Volksnamen Pu-ḳu-du erinnert war, hat diese Vermuthung eine erhebliche Stütze durch den Umstand erhalten, dafs sich die betr. Völkerschaft als eine *babylonische* herausgestellt (s. den Nachweis KGF. 108. 111. 113 vgl. mit 115) : auf Babylonien führt der Zusammenhang s. Vs. 23. 28. Bestätigt wird die Combination durch die von Delitzsch PD. 182 sehr wahrscheinlich gemachte weitere Identität des Landes Merâthaim in der ursprünglichen Aussprache Merâthim mit dem inschriftlichen mât marrati „dem Meerlande" d. i. Südbabylonien vgl. Khors. 22 : mât Bît-Ja-kîn ša ki-šad nâr mar-ra-ti „das Land Beth-Jakîn, welches am Ufer des Meerstroms" d. i. des persischen Meerbusens (Opp.). Für letztere Bez. s. weiter *meine* Abhdlg. „Die Namen der Meere in den ass. Inschrr." Berl. 1877 (78) S. 176, sowie Botta 7 bis, 55 und Parall. Vgl. auch zu Ezech. 23, 23.

51, 1. לֵב קָמָי = כשׂדים gemäfs dem Atbasch-Alphabet, wie שֵׁשַׁךְ = בבל. S. zu 25, 26.

— 6. מַמְלְכוֹת אֲרָרַט „Königreiche von Ararat". Vgl. ob. S. 53. 331.

— מִנִּי „*Minnäer*" — vgl. des Nicol. Damasc. *Μινυάς* bei Joseph. Arch. I, 3. 6 — wohl sicher die Mannai (Man-

na-ai, Ma-an-na-ai) des Salmanassar II (Obel. 165 vgl. 168) Sargon Khors. 36 u. ö.; des Asarhaddon und Asurbanipal u. s. f. (Norr. Gelz.), wohl auch der Bewohner des Landes *Mun* (mât Mu-un-na) bei Rammannirar I R. 35, 5 8. — KGF. 174. 212. 520.

23. פחות וסגנים. S. S. 186. 411.

27. טִפְסָר *Schreiber* ist der babylonisch-assyrische dupsar-ru Syll. 370, wovon das Abstr., dup-sar-ru-ti III R. 27, 32 (für den Zischlaut vgl. III R. 70, 78), und woneben 10 sich auch die Aussprache dip-sar findet II R. 48, 38a (Haupt in Abhdll. des Berl. Orient. Congr. I, 277). Die Beibehaltung des Zischlautes s als hebr. ס ist bei einem ursprünglich babylonischen Worte nur das Correkte. Ob die *Assyrer* dupsarru oder dupšarru gesprochen, läfst sich bis jetzt 15 noch nicht sicher bestimmen vgl. hiezu ob. S. 153 flg., sowie „die Sargonsstele des Berliner Museum's“ S. 30 Z. 6 flg. v. u. einerseits, F. Del. PD. 142 anderseits. Das Wort ist akkadischen Ursprungs und ist zusammengesetzt aus dup „Tafel“ und sar „schreiben“, bezeichnet somit als persön-20 liches Nomen den „Tafelschreiber“.

B. Ezechiel.

1, 1. *am Strome Kebar* (כְּבָר). Da derselbe gemäfs Vs. 3 im „Lande der Chaldäer“ d. i. in Babylonien flofs; da weiter wir lediglich von einer Deportation von Israeliten durch Nebukadnezar nach Babylonien wissen*); endlich 25 3) der Name dieses Flusses von dem des mesopotamischen חָבוֹר (s. zu 2 Kön. 17, 6) nach seinen Lauten sich auf das Schärfste abhebt, so wird die bis in die neuere Zeit beliebte

*) Dreimal (2 Kön. 24, 15a. b. 16) wird ganz ausdrücklich Babel als Land des Exils namhaft gemacht.

ntificirung beider Flüsse definitiv aufzugeben und der
bar statt in Mesopotamien mit Nöldeke (BL. I, 508) in
bylonien zu suchen sein, wenn wir auch nicht mehr im
nde sind, einen Fluſs oder Kanal dieses Namens in jener
ndschaft nachzuweisen. Vgl. hiezu noch Del. PD. 48. 5

8, 14. תַּמּוּז, auf den babylonischen Inschriften als
natsnamen D u-u-z i, auch D u-'-u-z i (Haupt ASKT. I, 44)
chrieben, eine babylonisch-assyrische Gottheit nichtsemi-
hen Ursprungs. Der Name D û-z i, bedeutet im Akka-
chen „Sohn des Lebens". Die ursprüngliche Aussprache 10
Wortes war gemäſs dem Syllabar V Rawl. 23, 21 c. d.
m u z i, welches an das westsemitische תַּמּוּז noch unmittel-
er anklingt. Ueber die Sage vom Tammuz - Adonis
F. Lenormant in Mémoires du Congr. intern. des Orientt.
r. 1873. II, Nr. 11. 15

23, 6. 23. פַּחוֹת וּסְגָנִים *Landpfleger und Statthalter.*
zu 1 Kön. 10, 15; Jes. 41, 25 (ob. S. 186. 411).

23. *Die Söhne Babel's und alle Chaldäer, Peḳôd und*
ôa' und Kôa', alle Söhne Assur's mit ihnen u. s. w. Ueber
פְּ = P u ḳ u d u s. zu Jer. 50, 21; שׁוֹעַ und קוֹעַ können 20
ngemäſs auch nur Volksnamen sein, und Del. wird Recht
en, wenn er sie mit den ihren Wohnsitzen nach im oberen
biete des Adhem und Dijâlâ zu suchenden Ḳ u t û (Gutium)
l ihren ständigen Begleitern, den S u t û (ass.), in den abge-
zten Aussprachen Ḳ û = קוֹעַ und S û (סֻעַ) = שׁוֹעַ identi- 25
rt (PD. 233 ff.). Daſs man, daſs der Gutî (dieses die wei-
re babylonische Aussprache) auch 1 Mos. 14, 1 Erwäh-
ig geschehe, vermuthet hat, ist zu d. angez. Stelle bemerkt.

27, 5. שְׂנִיר *Senîr.* S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 158 flg.).

18. חֶלְבּוֹן *Helbon*, syrische Stadt, das heutige Ḥ a l b û n 30
der Nähe (nordwestlich) von Damask (s. Wetzstein in

DMG. XI, 490 flg.) *) wird in einer Inschrift Nebucadnezar's (Bellinocyl. I, 23, vgl. I Rawl. 65) unter dem Namen mât Ḥi-il-bu-nuv erwähnt, und zwar als eine der Gegenden, von denen der König karânav „Wein" erhalten habe, um solchen wie verschiedene andere Gegenstände als : Fische (nu-u-nuv), Vögel (iṣ-ṣu-ru), Oel (ša-am-nuv), Honig (di-iš-pa vgl. Del. bei Sm. Ch. Gen. 285), Rahm (ḥi-mí-tu חֶמְאָה) der Gottheit darzubringen. Die betr. Stelle lautet : 22. ka-ra-nav í-íl-lu ka-ra-nav (so!) mât I-za-al-lav 23. mât Tu-'-im-mu mât Ṣi-im-mi-ni mât Ḥi-il-bu-nuv 24. mât A-ra-na-ba-nuv mât Su-u-ḫa-am 25. mât Bít-Ku-ba-tiv u mât Bi-ta-a-tiv d. i. 22. „köstlichen Wein (nämlich) : Wein vom Lande Izallu, 23. vom Lande Tu'immu" u. s. w. Auch in einer assyrischen Weinliste II R. 44, 9h begegnen wir dem karân Ḥul(Ḥil?)-bu-nu d. i. „helbonischem Weine". Dafs die Perserkönige den Helbonierwein hoch schätzten, ist dazu längst bekannt (s. Strabo XV, 735).

*) Ob das bei Ptolem. V, 15. 17 als in der Landschaft *Χαλυβωνῖτις* liegend erwähnte *Χαλυβών* mit diesem Ḥalbûn „Helbôn" identisch ist, wie gewöhnlich angenommen wird, ist doch keineswegs sicher. Das als in dieser Landschaft belegen erwähnte Barbalissus „am Euphrat" führt auf ein ganz anderes, viel weiter nördlich bezw. nordöstlich belegenes Gebiet. Es liegt aufserordentlich nahe, mit Kiepert u. A. an Berroea-Haleb zu denken. Dafs Berroea noch neben Chalybon besonders aufgeführt wird, war bei dem aus gar verschiedenen Quellen zuletzt schöpfenden Verfasser der „Geographie" nichts so sehr Befremdendes, und dafs das seinem eigentlichen Namen *Χάλεπ* nach später auch den Klassikern sehr wohl bekannte Haleb-Aleppo mit dem einen ganz ähnlich klingenden Namen führenden, seines Weines wegen berühmten Helbôn *Χαλυβών* zusammen geworfen wurde, würde ebensowenig überraschen. — Der Verwechslung von Ḥalbûn-Chalybon mit Ḥalab-Haleb wäre zu vgl. die Verwechslung von Ḥalman-Holwân mit Ḥalman-Haleb bei den Assyrern (KGF. 229 flg. Anm.) oder aber die von Ḥamâth-Hamath mit 'Aḥmethâ-Ekbatana bei Herodot (Hitzig, Nöldeke u. A.).

23. עֶדֶן, ein Landesname. Vgl. KGF. 199 und ob. 327 zu 2 Kön. 19, 12.

— כִּלְמַד Kilmad, von Smith und Delitzsch dem heu-
ɔn Kalwâdha bei Baghdâd gleichgesetzt, wo Bronzeringe
der Inschrift: ìkal Ḫa-am-mu-ra-bi šarri „Palast 5
mmurabi's des Königs" (I R. 4. XV, 3) gefunden wurden.
Transactt. I (1872) p. 61; Del. PD. 206.

28, 14. 16. בְּהַר קֹדֶשׁ אֱלֹהִים auf dem Berge des Gottes-
ligthums; — בְּהַר אֱלֹהִים auf dem Gottesberge. Dafs hier
dnische Reminiscenzen durchklingen, leuchtet ein. Vgl. 10
Jes. 14, 13 (S. 389 flg.).

38, 2. 3. גּוֹג Gôg, Fürst von Mâgôg. Der Name er-
ert an die keilschriftliche Wiedergabe des Namens des
ischen Königs Gyges als Gu-gu, Gu-ug-gu (Assurb.
. 64, 5 = V R. col. II, 95; Assurb. Sm. 71, 86; 73, 1) 15
erseits, an den Namen Ga-gi, auch Ga-a-gi des Dynasten
es bis jetzt nicht näher zu bestimmenden östlichen Ge-
tes mât Sa-ḫi Assurb. Sm. 97 IV, 1 flg. anderseits. Ob
e Beziehung zwischen dem Namen des bibl. Fürsten und
n einen oder andern der vorgenannten besteht, mufs 20
ıingestellt bleiben. Vgl. zu 1 Mos. 10, 2 (ob. S. 80),
rie KGF. 159 Anm.*).

— Fürsten von Rôsch (ראשׁ), Meschech und Tubal. Den
ɔekannten Volksnamen Rôsch (vgl. 39, 1) combinirt Del.
'. 322 gemäfs Asurb. (V R. 5, 67. 70) mit dem an der 25
ɜnze Elam am Tigris belegenen „Lande Râsch" (mât
-a-ši) der Inschriften. Aber pafst diese seine Lage zu
Aufführung des Volkes in Verbindung mit Meschech
l Tubal, zweien sicher kleinasiatischen Völkern? —

*) Ueber G. Smith's Gleichstellung der Bewohner des Landes Saḫi den „Saken" s. Th. Nöldeke in ZDMG. XXIII, 328 flg.

6. *das Haus Togarma's vom äufsersten Norden.* Hier erscheint augenscheinlich Tôgarma als das fernere, Gômer als das näher wohnende Volk, während in der Völkertafel umgekehrt Gômer als das fernste Volk die Aufzählung be-
5 ginnt. Inzwischen, d. h. in der Zeit, welche zwischen der Abfassung der Völkertafel und Ezechiel zwischeninneliegt, waren die Gômer d. i. die Kimmerier-Gimirrai in Kleinasien eingebrochen, hatten Cappadocien besetzt und Tubal und Meschech, vermuthlich auch Tôgarma theils auseinander-
10 gesprengt, theils nach Norden bezw. Nordosten fortgeschoben. Mit der Besitznahme Cappadociens durch die Gômer-Kimmerier wird der spätere Name Cappadociens: Gamir (P. de Lagarde, ges. Abhdll. 254; Dillmann, Genesis (1875) S. 183) zusammenhängen.

15 45, 12. *Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Schekel, fünfzehn Schekel soll bei Euch die Mine sein.* Natürlich will hier der Prophet nicht drei verschiedene Minen (Hitz.) statuiren, sondern zweifellos die Gesammtmine auf 60 Schekel normiren d. i. auf die alte Reichs- oder königliche Mine.
20 S. weiter zu 1 Mos. 23, 16.

47, 16. 18. חַוְרָן *Haurân*, ein östlich von Gilead belegenes aramäisches Gebiet, wird wiederholt in den assyrischen Inschriften genannt, und zwar als (mât) Ḥa-u-ra-a-ni, (îr) Ḥa-u-ra-ni, auch (îr) Ḥa-u-ri-na s. die Nach-
25 weise KGF. 115. Aus der Stelle III R. 5 Nr. 6, 55 ff. (s. o. 210, l. 20) ergiebt sich zugleich, dafs es im Wesentlichen ein Gebirgsland war, wie wir das sonst wissen.

B. Daniel.

1, 1. *Nebukadnezar.* Die ursprüngliche Aussprache des Namens war Nabûkudurriuṣur s. zu 2 Kön. 24, 1.

4. Ueber הֵיכָל, aram. הֵיכַל „Palast“ s. zu 2 Kön. 20, Jes. 6, 1.

— *Schrift und Sprache der Chaldäer.* Siehe über ısprache und Bedeutung des Namens „Chaldäer (כשׂדים)“ 1 Mos. 11, 28 (S. 131). Die uns im B. Dan. entgegen- 5
ende Bedeutung „Weise“ ist dem assyrisch-babylonischen 'achgebrauch fremd, hat sich überall erst nach Unterıg des babylonischen Reiches gebildet und ist so auch ›rseits ein sicherer Beweis für die nachexilische Abfasg des Buches Daniel. 10

7. *Beltsazar* בֵּלְטְשַׁאצַּר. Die babylonische Form des nens war Balâṭsu-uṣur bezw. Balâṭašu-uṣur d. i. ›in Leben schirme!“, ein ähnlicher Name wie Šamaš-lâṭsu-iḳ-bi = „Samas verkündete sein Leben“. veiter ABK. Exc. S. 154. Nr. 59 a und vgl. für den 15
chsel der Formen balâṭsu und balâṭašu (vgl. ba-la-a Nebuc. EJH. II, 1. 64) ebend. 249; über die Wiedere der Zischlaute im Hebr. s. Monatsb. d. B. A. 1877 79 ff. — Wenn Dan. 4, 5 der Name Beltsazar als dem ıiel „nach dem des Gottes des Nebukadnezar“ gegeben 20
eichnet wird, so dachte der Schriftsteller bei der ersten be augenscheinlich an den Namen des Gottes *Bel* בֵּל (vgl. . 51, 44), stellte somit fälschlicherweise in dieser Hint den betr. Namen mit dem andern : Belsazar בֵּלְשַׁאצַּר zu 5, 1) auf gleiche Stufe. Vgl. meine Abhdlg. „die 25
gonsstele des Berliner Museums“. (A. d. W.) Berlin 31 (82) S. 28 flg.

Abednego (עֲבֵד נְגוֹ) steht, wie längst erkannt, für עֲבֵד „Diener Nebo's“. Die Vermuthung hat ihre Beigung durch eine bilingue (assyrisch-aramäische) In- 30
rift (III R. 46. col. I, 82) erhalten, auf welcher der ne עבדנב[ו] als ein bei den Assyrern factisch vorkom-

mender erscheint. Mit abad עבד zusammengesetzte babylonische Namen sind auch sonst gefunden, so ein Ab-di-mi-lik עבדמלך; nicht minder ein Ab-du-u-ḫ-mu-nu עבדחמן (Oppert-Ménant docum. jurid. 271), letzterer augenscheinlich „Diener des Hammôn" bedeutend, jener sicher identisch mit dem Cit. 2, 3 erscheinenden עבדמלך. Dem letzteren Namen begegnen wir dazu auf einem babylon. Siegel J. A. 1855, 2 p. 422 bei Levy, phöniz. Studien (Wörterb.) S. 35.

2, 4. אָשַׁף *Beschwörer* = assyr. a-ši-pu (II R. 32, 11 e. f. 38, 12 e. f.), s. Del. A. S. I, 135. Der Sinn des assyrischen Wortes (vgl. aram. ܐܫܦܐ) ist durch sein akkadisches Aequivalent KA. KA. MA d. i. „der eifrige Sprecher" verbürgt. Vgl. im Uebrigen noch P. Haupt in Abhdll. des Berl. Orient. Congresses I Nr. XI „die sumerisch-akkadische Sprache" S. 282.

14. אַרְיוֹךְ *Arioch*. Es liegt kein Grund vor, diesen Namen als lediglich aus 1 Mos. 14, 1 (s. z. d. St.) herübergenommen zu betrachten. Der Name Ḯri-Aku ist ein ächt babylonischer und kann sich in Babylonien noch bis in die späteste hier in Betracht kommende Zeit erhalten haben. An eine Ableitung des Namens aus dem Sanskr. (Hitz.) ist natürlich überhaupt nicht zu denken.

48. סגניא von סגן *Statthalter, Landpfleger*, s. zu Jes. 41, 25.

3, 1. בְּבִקְעַת דּוּרָא *in der Ebene von Dura*. Babylonische Oerter des Namens Dûru gab es mehrere, wie sich denn dieser Name als solcher von Hügeln bis auf die Jetztzeit dort erhalten hat (Oppert, E. M. I, 238 flg.). Die alte babylonische Völkertafel IV R. 38 führt Av. Col. II, 9—11 allein drei Oertlichkeiten dieses Namens auf (Del. PD. 216). Der Name bed. „Wall" und dann „Burg".

2. פֶּחָה *Statthalter, Satrap* s. zu 1 Kön. 10, 15. —
› übrigen hier aufgeführten Klassen von Beamten (שלטנים)
ren persische Namen.

5. Die hier aufgeführten musikalischen Instrumente :
כיר (*κίϑαρις*), סבכה (*σαμβύκη*), פסנתרין (*ψαλτήριον*) und 5
סומפ (*συμφωνία*) sucht man, eben als griechische, nach
en Namen in den Keilinschriften vergeblich.

29. *Und von mir ergeht ein Gebot, dafs jegliches Volk,
tion und Zunge, wer eine Lästerung gegen den Gott
drachs, Mesachs und Abednegos spricht, soll in Stücke* 10
auen werden u. s. w. Die uns in reicher Anzahl erhal-
en Inschriften Nebukadnezar's kennen denselben lediglich
einen eifrigen Verehrer vor allem Nebo's und Merodach's,
o als den ausgesprochendsten Götzendiener.

4, 1. *Ich, Nebukadnezar, lebte ruhig in meinem Hause* 15
1 zufrieden in meinem Palaste, 2. *da schaute ich einen
ɪum, der schreckte mich u. s. w.* — 25. *Alles traf Nebu-
lnezar, den König.* 26. *Nach Verlauf von zwölf Monden
ndelte er einher auf dem Königspalaste von Babel u. s. w.*
t diesem biblischen Berichte berührt sich eng die Erzäh- 20
ıg des Abydenus bei Eusebius in der Praep. evangelica
{, 41, 6 ed. Gaisf.) und — verkürzt — in desselben
ıenischer Chronik (ed. Schoene I, 41. 42; in C. Mueller,
ɀmm. hist. gr. IV, 283 sq.),, dafs, gemäfs einer bei den
aldäern umlaufenden Tradition, Nebukadnezar, nachdem 25
stärker denn Herakles geworden, und Züge nach Lybien
l Iberien unternommen und einen Theil der unterwor-
en Völker am Pontus angesiedelt gehabt habe, auf die
nigsburg gestiegen und, von einem Gotte begeistert, eine
eissagung verkündigt habe, gemäfs welcher Perses, (das 30
·sische) Maulthier, den Babyloniern die Knechtschaft
ngen werde, nicht ohne Mitschuld des eigenen babylo-
chen Herrschers, des Nabunit-Labynetus, des „Sohnes

der Mederin" (*υἱὸς Μήδης*, wie mit A. v. Gutschmid :
lesen sein wird). Eine Vergleichung beider Berichte gie
an die Hand, dafs dieselben die unabhängig von einand
zu Stande gekommenen Ausgestaltungen einer und de
5 selben babylonischen Volkssage sind, zu denen sich als drit
Variation der knappe Bericht des Herodot (I, 188) üb
Labynetus I, den Gemahl der Nitocris, und seinen Sol
Labynetus II*), den Gegner des Cyrus, gesellt. Von de
beiden ersteren hat dazu die verhältnifsmäfsig spät in d
10 Gestalt, in der sie jetzt vorliegt, niedergeschriebene Uebe
lieferung bei Abydenus nach Form und Inhalt die gröfse
Ursprünglichkeit für sich. „Die Form, welche die Sa
in der hebräischen Tradition, bezw. durch den Verfasser d
Buches Daniel erhalten hat, geht zu einem Theile auf ei
15 fache Mifsverständnisse zurück (Beziehung auf den Cha
däerkönig Nebukadnezar, was die Sage von den Feinde
der Chaldäer verstanden wissen wollte, und Verwandlun
des in der Sage in Aussicht genommenen Aufenthaltes unt
Thieren in ein Leben und Werden wie die Thiere); zu
20 andern Theile ist sie auf das Streben der Danielapokalyp
zurückzuführen, die gerade in den wesentlichsten Punkte
mifsverstandene Sage zur Illustrirung des von ihr gepr
digten Satzes, dafs selbst der Mächtigste der Erde doc
gänzlich in der Gewalt des Höchsten sei, dessen Thu
25 Wahrheit und dessen Wege Recht, und der die, so i

*) Dafs dieser = Nabunit des Berossus und Nabû-nâ'id de
Inschriften, bedarf keiner Erläuterung. Demselben ist Nebukadne
als Labynetus in dem Verhältnisse des Vaters zum Sohne in derselbe
Weise gegenübergestellt, wie Belsazar im B. Daniel demselben Nebu
kadnezar und wie der „Sohn der Mederin" dem „Gemahl der Mederi
Amyitis" in der chaldäischen Volkssage bei Abydenus. Herodo
B. Daniel und chaldäische Volkstradition coincidiren hier in de
Wesentlichen durchaus. S. weiter a. a. O. 628 flg.

Iochmuth wandeln, zu erniedrigen vermag (Dan. 4, 22. 29. 34), zu benutzen. Die Darstellung im B. Daniel ist lie jüdisch-apokalyptische Umformung der uns bei Abydenus n relativ ursprünglicher Gestalt überlieferten babylonischen Volkssage.“ S. meinen Aufsatz : „die Sage vom Wahn- 5 inn Nebukadnezar's“ in Jahrbb. f. prot. Theol. 1881 S. 618—629, insbes. S. 628.

5, 1. *Belsazar* (בֵּלְשַׁאצַּר), *der König, gab ein grofses Gastmahl* u. s. w. Die Sage von dem babylonischen Kö- ige Belsazar ist von dem Verf. des Buches nicht lediglich 10 rfunden : ein babylonischer Fürst dieses Namens hat wirk- ch existirt. Er war der erstgeborene Sohn Nabunit's N a b û-n â'i d auf den Keilinschriften*)) und sein babylo- . ischer Name lautete Bîl-š a r-u ṣ u r d. i. „Bel, schirme den König“. S. ABK. S. 128. Nr. 11 und vgl. für die Wie- 15 ergabe der Zischlaute im Hebr. meine Ausführung in Berl. Ionatsber. 1877 a. a. O.**). Die Stelle, der wir diese Nachricht verdanken, findet sich auf dem Cylinder Nabu-

---

*) S. ABK. S. 136. Nr. 25.

**) Die Schreibung *mit* beibehaltenem א, aber *ohne* ר nach dem ‎ש = בלשאצר anstatt בלשראצר ist wohl auf das Streben zurückzu- ühren, diesen Namen dem dem Abschreiber aus den vorhergehenden bschnitten bekannten anderen בלטשאצר, bei welchem das Fehlen es ר ganz in der Ordnung ist, anzuähneln, wie demselben Bestreben ngekehrt die Punctation dieses anderen Namens als בֵּלְטְשַׁאצַּר mit em hier sinnlosen בֵּל (s. zu 1, 7) ihren Ursprung verdanken wird. Die durchaus analoge Bildung der drei Namen: Nebukadnezar = babyl. Nabû-kudurri-uṣur; Belsazar = bab. Bîl-šar-uṣur; Beltsazar = bab. Balâṭa-šu-uṣur, dazu noch des Nergalsarezer = bab. Nírgal-šar-uṣur mag die nachfolgende Tabelle veranschaulichen :

1. Nabû-kudurri-uṣur = נבו כדר אצר
2. Nírgal-šar-uṣur = נרגל שר אצר
3. Bîl-šar-uṣur = ב(ע)ל ש[ר] אצר
4. Balâṭa-šu-uṣur = בלט ש אצר.

nit's d. i. des inschriftlichen Nabûnâ'id (I Rawl. 68. col.
24 ff.), wo wir lesen : 24. u ša Bîl-šar-uṣur 25. hal
rîš-tu-u 26. ṣi-it lib-bi-ja : 27. pu-luḫ-ti ilu-u-ti-
rabî-ti 28. lib-bu-uš šu-uš-kin-ma 29. ai ir-ša-a :
5 ḫi-ṭi-ti 31. la li-í-din gam-bi d. i. 24. „und was an
trifft den Belsazar, 25. den erlauchten Sohn, 26. den Spı
(צאת R. אצא) meines Leibes (eigentl. Herzens), 27. so l
(Du, Gott Sin s. Vs. 3) die Verehrung deiner grofsen G
heit 28. in sein Herz; 29. nicht möge er der Sünde na
10 geben (arab. رشا vgl. Khors. 51); nicht begünstige
(? — Volunt. von עדן ?) die Untreue (gambu wohl gen
assyr. Lautgesetze st. ganbu R. גנב جنب)". S. weiter
Glossar und vgl. überhaupt die Artt. „Belsazer" bei Sch
kel, Bibellex. I. und Riehm, HWBA. Dafs dieser ı
15 erstgeborener Sohn schon bei Lebzeiten und insbesond
beim Sturze des Reichs eine hervorragende Stelle neben d
König einnahm, bestätigt uns neuerdings die die Anna
des Nabûnâ'id enthaltende Thontafel-Inschrift (Transa
VII, I p. 153 ss.), gemäfs welcher *„der Sohn des Köni*
20 (habal šarri) d. i. der Kronprinz bereits im 7. Jahre
Königs d. i. 649 sammt den Grofsen des Reichs sich bei
Armee in Akkad d. i. Nordbabylonien befand, dort vermu
lich ein selbständiges Commando, bezw. das Comma
führend. S. Annaleninschrift Av. II, 5 (= VII. Jah
25 10 (= IX. Jahr); 19 (= X. Jahr); 23 (= XI. Jahr).
letzten XVII. Jahre des Königs, in welchem die Katastro
Statt hatte, sehen wir statt des Kronprinzen den Kö
Nabûnâ'id selber bei der Armee in Akkad bei Sipar-Seph
vaim, wo er gegen Cyrus unglücklich focht (Rev. 14. 1
30 Des Kronprinzen geschieht bei diesem Anlafs keiner l
wähnung — vermuthlich war dieser eben umgekehrt n
mehr dazu ausersehen, während der Vater im offenen Fel

dem Feinde entgegentrat, seinerseits Babel, die Capitale, zu vertheidigen. Bei der Einnahme der Stadt kam dann der Kronprinz um, kriegerisch so ein ehrenvolleres Ende nehmend, als sein in Gefangenschaft gerathener Vater; daher sich denn in der Sage gerade an ihn und sein Ende die Erinnerung lebendig erhielt. Eine wie hervorragende Stelle in Babylon dem Kronprinzen bereits bei Lebzeiten des Vaters zukam, ist dazu bereits von Nebukadnezar, dem Sohne Nabopolassars, her bekannt. So hat es selbst nichts Ueberraschendes, daſs diesem in der Sage sogar der Königstitel selber beigelegt wird vgl. dazu die Bezeichnung des Nebukadnezar als „König von Babel“ bereits für die Zeit der Schlacht bei Karkemisch Jer. 46, 2 (s. o. S. 421 flg. zu dieser Stelle).

2. „*Nebukadnezar, sein Vater*“ vgl. Vs. 11. 18. 22. Die Uebereinstimmung mit der thatsächlichen Geschichte, nach welcher zwischen Nebukadnezar und dem letzten Babylonierkönig eine ganze Herrscherreihe zwischeninneliegt (s. Canon des Ptolem. und Berossus) ist nicht auf dem Wege der Annahme einer unbestimmteren, weiteren Bed. des Wortes für „Sohn“ bezw. „Vater“ zu gewinnen; vielmehr verhält sich die Sache so, daſs in der Erinnerung lediglich die Glanzzeit des groſsen Reichsgründers (ich sage nicht ersten babylonischen Königs!) und die Zeit des Unterganges des Reichs haften geblieben war, so jedoch, daſs in den verschiedenen Traditionen zwar die Glanzzeit in der Erinnerung gleicherweise durch Nebukadnezar repräsentirt ward, für die Ausgangszeit dagegen sich die Erinnerung bei den Juden an die Person des Belsazar*), bei den Babyloniern

*) Derselben Angabe begegnen wir im B. Baruch 1, 11 flg. Es kann die Frage entstehen, ob der eine von beiden Schriftstellern und

selber, wie sie bei Herodot (I, 188) vorliegt, an die des Nabunit knüpfte. Zur Veranschaulichung des Ausgeführten setzen wir das nachfolgende Schema her, zu welchem wir nur bemerken, dafs Herodot, der so wenig wie irgend ein anderer älterer Grieche den Nebukadnezar jemals mit diesem seinem Namen aufführt, den ihm völlig fremdartigen Namen durch den ihm wenigstens aussprechbar erscheinenden, kürzeren und geläufigeren Labynet d. i. Nabunit ersetzt hat.

I.	II.
B. Daniel.	*Herodot.*
Nebukadnezar, Vater.	Labynetus I, Vater.
Belsazar, Sohn u. letzter König.	Labynetus II, Sohn u. letzter König.

welcher? von dem andern entlehnt, oder aber ob beide von einem dritten solchen entlehnt haben? — Wird schon durch die gleichzeitige Uebereinstimmung auch von Bar 1, 15—17. 2, 1. 2. 7 ff. 11 ff. mit Dan. c. 9 die Entlehnung des einen von dem andern und da wiederum als die wahrscheinlichere die des wenig originellen Verfassers des Baruchbuches von dem durchaus selbständigen Verfasser des Buches Daniel nahe gelegt vgl. de Wette-Schrader, Einl. in das A. T. 8. A. § 391 S. 603 Anm. f., so wird für diese Ansicht entscheidend die Art, wie von der Herrschaft des Belsazar im B. Baruch die Rede. Ist noch bei Daniel Belsazar durchaus der babylonische Tyrann, der in seinem Uebermuthe selbst die heiligen Geräthe zu verunreinigen im Stande ist, durchzieht die danielische Darstellung gewissermafsen ein Geist der Rache, welche die Babylonier ereilen soll für ihren Uebermuth, so sind im B. Baruch die beiden Babylonierkönige zwei Herrscher, *unter deren Schatten* (!) Juda *lange Zeit* lebt, denen es dient und vor denen es *Gnade findet* — dieses offenbar der Reflex einer Darstellung wie der des B. Daniel von dem Loos, das der Person des *Daniel* gemäfs eben diesem Buche zu Theil ward! Beachte dazu die wörtliche Uebereinstimmung von Bar. 2, 6 mit Dan. 9, 7; von 2, 8 mit Dan. 9, 13b; von 2, 9 mit Dan. 9, 14; von 2, 11 mit Dan. 9, 15 u. s. w.! — So sicher ferner der Verfasser des Buches Daniel wegen 9, 4 vgl. mit Neh. 1, 5. 9, 32; Dan. 9, 15 vgl. mit Neh. 9, 10; Dan. 9, 8 vgl. mit Neh. 9, 44; Dan. 9, 7. 8 vgl. mit Ezr. 9, 7 (s. C. v. Lengerke, B. Dan. S. 411) die BB. Esra und Nehemia kannte, so sicher geht anderseits der Verf. des B. Baruch wegen der Wörtlichkeit der Uebereinstimmung in 2, 6 mit Dan. 9, 7; Bar. 2, 10 mit Dan. 9, 10 auf Dan. 9 als seine *besondere* und *unmittelbare* Vorlage zurück. Vgl. de Wette-Schrader (1869) a. a. O.; E. Schürer in PRE.[2] I, 501; J. J. Kneucker das B. Baruch (1879) S. 31 flg.

6, 1. *Und Darius, der Meder, überkam die Herr-*
t vgl. 6, 29 : — — *unter der Herrschaft des Darius*
während der Herrschaft Cyrus, des Persers. Mufste
ı nach den bisher bekannten classischen und orien-
hen Berichten die Annahme eines medischen Zwischen- 5
es als zum Mindesten höchst unwahrscheinlich erscheinen,
ird durch den neu gefundenen Cyruscylinder ebenso
lurch die Annalen Nabûnâ'id's eine derartige Annahme
iv ausgeschlossen. Sowohl jener wie diese lassen auf
.etzten König von Babylon, den genannten Nabûnâ'id, 10
t den Perser Cyrus in der Herrschaft über Babylonien
ın. Vgl. Cyruscyl. 17 ff.; Annalen Nabun. Rev. Col.
2 ff. Die das Buch Daniel durchziehende Vorstel-
von einem solchen medischen Zwischenreiche (vgl. ab-
hen von 5, 28; 8, 3. 20 noch insbes. Dan. 7, 3 ff., wo 15
ınter dem Bilde eines Bären versinnbildete Reich ebenso
ır das medische Reich ist, wie das in dem Monarchien-
ı 2, 39 a als auf das babylonische folgende „geringere"
h) geht augenscheinlich auf eine unklare Erinnerung
ie einstige Machtstellung der Meder zurück, an deren 20
e in Medien-Persien eben die Herrschaft des Cyrus
der Achämeniden trat. Dafs diese Mederherrschaft mit
›abylonischen zeitlich völlig zusammenfiel, dafs der per-
e Eroberer noch eher denn Babylonien Medien in seine
alt gebracht hatte, ward von der Sage ignorirt, wie die- 25
ı Sage auch keinen Anstand nahm, als medischen
chenregenten einen solchen mit dem rein persischen
en Darius zu statuiren. Wie sehr die Sage sich des
in Betracht kommenden Stoffes auch sonst bemächtigt
dafür s. unseren Aufsatz „die Sage vom Wahnsinn 30
ıkadnezar's" in Jahrbb. f. Prot. Theol. 1881 S. 618
ı29. Vgl. noch zu 5, 1.

7, 1. *Im ersten Jahre Belsazar's* vgl. 8, 1 : „im *dritten* Jahre Belsazar's". Nach dieser Ausdrucksweise zu urtheilen, hat der Verf. des Buches Daniel den Belsazar als einen selbständigen, längere Jahre regierenden König be-
5 trachtet. Dafs dieses der Fall, ist jedenfalls nicht urkundlich zu beweisen (vgl. zu 5, 1). Es liegt wohl lediglich eine Verwechslung dieses für die Juden letzten Königs von Babel mit dem wirklich letzten, ganze 17 Jahre regierenden König Nabunit vor (s. zu 5, 2).
10 8, 2. אוּלָי *Euläus* Εὐλαῖος, als nâr Ulai (geschr. U-la-a-i)*) Name eines Flusses Elam-Susiana's, auch auf den Inschriften und zwar eines solchen, der in unmittelbarer Nähe Susa-Schuschan's daherflofs (Assurb. Sm. 111, 94 ff. = V R. 3, 41 ff.; 127, 86 ff.; 198, 9 = IV R. 52 Nr.
15 2, 9; Sanh. Stierinschrr. Taf. 3, 2 (III R. 13)). Ob derselbe mit dem westlich Schusch-Susa's fliefsenden Kercha, dem muthmafslichen Choaspes der Alten identisch (Kiepert, ALAG. (1878) S. 140, oder aber ob derselbe mit Del. PD. 177 ff. 329 dem heutigen Karûn, östlich von Susa, gleich-
20 zusetzen, wird noch näher zu untersuchen sein.

9, 1. *Darius, Sohn des Ahasver, aus medischem Stamm.* S. über die Namen zu Esr. 4, 5. — Sonst vgl. zu 6, 1.

10, 1. *Kôresch, der König von Persien.* S. zu Esr. 1, 1.

B. Hosea.

5, 13. *Und es geht Ephraim zu Assur und sendet*
25 *zum König Streitbar; doch der vermag nicht euch zu heilen* vgl. 10, 6. Bekanntlich schwankt die Exegese, ob das

---

*) Dafs in Uebereinstimmung mit der griechischen und hebräischen Wiedergabe so = Ulai (*nicht* Ulâ) zu transcribiren ist, zeige ich in Monatsberr. der Berl. Ak. d. Wiss. 1880 S. 275.

ıebr. יָרֵב (מֶלֶךְ) als Eigenname „(König) Jareb“ oder aber
ıls Appellativ = „der streitbare König“ zu fassen sei. Dafs
ıur die letztere Erklärung am Platze, folgt abgesehen von
ıllem Uebrigen aus dem Umstande, dafs ein König „Jareb“
n den assyrischen Königslisten nicht nachweisbar ist. 5
Velchen assyrischen König der Prophet insbesondere im
Auge gehabt habe, läfst sich bei der Unsicherheit der bi-
ılischen Chronologie im Verhältnifs zur assyrischen, sowie
ler Unsicherheit bezüglich der Abfassungszeit der Schrift
nsbesondere nicht mit Bestimmtheit angeben. Da aber 10
ıpäter (s. zu 10, 14) vielleicht eines Salmanassar Erwäh-
ıung geschieht, der dann nur Salmanassar III (783—773)
ɡewesen, selber aber wieder nach der Art, wie seiner Er-
wähnung geschieht, nur ein bereits der Vergangenheit an-
ɡehörender König gewesen wäre, so könnte Hosea bei jenem 15
‚König Streitbar“ an einen der nächsten Nachfolger des
Salmanassar, etwa an Asurdân, denken, der 755 und 754
Züge nach Chatarik d. i. Hadrach und Arpadda = Arpad
ınternahm (s. Verwaltungsliste). Bei der Schwierigkeit,
lie assyrische Chronologie für diese Zeit mit der überlieferten 20
ıiblischen in Einklang zu bringen, wird sich ein sicherer
Entscheid kaum treffen lassen. — Nowack (zu d. St.) denkt
ın Tiglath-Pileser II. —

An der zweiten, oben citirten Stelle 10, 6, werden
Geschenke“ מִנְחָה erwähnt, die dem Grofskönige darge- 25
racht seien. In wie weit damit eine Anerkennung der
)berhoheit Assyriens verbunden war, können wir nicht
nehr wissen, da die entsprechenden assyrischen Berichte
ehlen. Dafs diese Sendungen aber nicht ganz ohne eine
olche zu denken, ist bei der Art, wie sonst die Assyrer der- 30
ırtige „Geschenke“ oder „Gaben“ assyrisch m a n d a t(t) u,
n a d(d) a t u anzusehen pflegen, wohl selbstverständlich.

Immerhin ersehen wir aus dieser Stelle, daſs das durch Rammannirar c. 800 hergestellte Abhängigkeitsverhältniſs von Nordpalästina (s. o. S. 216 ff.) inzwischen wesentlich gelockert war.

5 6. מֹף *Memphis* s. zu Jes. 19, 13.

10, 14. *und alle deine Burgen werden verwüstet werden, sowie Salman Betharbel verwüstete am Tage des Kampfes.* Es liegt nahe, bei „Salman" שַׁלְמַן an einen assyrischen Herrscher, nämlich an einen Salmanassar, assyr. Salmanu-

10 uššir, zu denken, ein Name, aus welchem der in Rede stehende lediglich verkürzt wäre (nach Oppert, Exp. Més. I, 366 existirt in London ein Elfenbeinstück, auf welchem in der That der Name (dieser Königsname? —) in Salmanu verkürzt erscheint). Und fragt man, welcher Sal-

15 manassar näher von dem Propheten in Aussicht genommen sei, so könnte man zunächst an den groſsen Salmanassar, seines Namens der zweite (860—825), denken, denselben, von welchem uns der kleine Obelisk aus schwarzem Basalt überkommen ist und welcher des Jehu von Israel Erwäh-

20 nung thut. Allein abgesehen davon, daſs er der Zerstörung einer Stadt Betharbel in seinen Inschriften nicht gedenkt, ist dieses Ereigniſs offenbar ein solches, welches dem Propheten und denen, zu denen er redet, noch frisch im Gedächtniſs war : wir würden somit doch an einen jüngeren

25 Salmanassar, nämlich denjenigen zu denken haben, welcher gemäſs dem Regentencanon von 783—773, also in den letzten Decennien vor der Conception der Hoseanischen Reden regierte. Und da nun das hier erwähnte Beth-Arbel (בית ארבאל) an sich schwerlich der galiläische Ort dieses

30 Namens gewesen sein wird, sofern eine Zerstörung desselben ohne eine assyrische Invasion, von der uns sonst nichts berichtet wäre, kaum denkbar ist; auch nicht wohl das assy-

he Arbela in der Nähe Niniveh's, südöstlich vom heutigen
ıul, wo die Istar ein besonders hochgehaltenes Heiligthum
e (s. ABK. 172), da dieses ja zum assyrischen Reiche
er schon von Alters gehörte, auch die Kunde von der
störung dieses fernen Ortes schwerlich einen so gewal- 5
n Eindruck auf die Israeliten gemacht haben würde;
mehr der jenseit des Jordan's bei Pella (s. Eusebius-
ron., Onom. ed. Lagard. I. 88, 6) belegene Ort dieses
nens gemeint sein wird, so würde dieses ganz gut stimmen,
ler genannte Salmanassar, der gemäſs der Verwaltungs- 10
; im J. 775 einen Zug in das „Cedernland“ mât írini
. doch wohl in die Libanongegend (s. zu 1 Kön. 5, 13)
:hte und im J. 773 flg. Expeditionen nach Damask und
lrach unternahm, bei welchen Anlässen er bis in das trans-
:anische Gebiet vorgedrungen und jenes Arbela zerstört 15
en könnte. Ich kann aber gegen diese ganze Com-
ıtion wiederum Zweifel nicht unterdrücken. Sollte es
clich der Prophet unterlassen haben, den assyrischen
ſskönig auch als solchen d. h. als Assyrer durch den
atz: „König von Assyrien“ kenntlich zu machen, wäh- 20
l er doch sonst bekanntlich (z. B. 10, 6) vom „Könige
Assyrien“ redet? — Nun erwähnt Phul-Tiglath-Pileser
ıeiner groſsen Prunkinschrift II R. 67. Z. 60 (s. ob.
!57, 23) eines moabitischen Königs Salamanu d. i.
שלמ*) als eines ihm tributpflichtigen Fürsten. Gemäſs der 25
el war Hosea ein Zeitgenosse des Menahem und somit
h des Phul-Tiglath-Pileser (vgl. auch unten den chronol.
:urs). Daſs Salman von Moab somit auch ein solcher
Hosea, leidet keinen Zweifel. Nun wissen wir aus

*) שלמן erscheint als Eigenname auch auf einer *palmyrenischen*
hrift s. de Vogüé, Syrie Centrale I p. 55 Nr. 76.

2 Kön. 13, 20, dafs die Moabiter noch unter Joaz einen Streifzug in israelitisches Gebiet machten. Sie wurden dann zwar von Jerobeam II unterjocht (2 Kön. 14, 25); nach seinem Tode werden sie aber bei den Wirren im nördlichen Reiche sich zweifelsohne wieder unabhängig gemacht, vielleicht selber zum Angriff übergegangen und bei einem Streifzuge auch Beth-Arbel zerstört haben. Bei einem *zeitgenössischen* Fürsten aber und einem solchen eines *benachbarten* Volkes würde sich die Unterlassung einer näheren Bezeichnung der in Aussicht genommenen Persönlichkeit Seitens des Propheten ohne Schwierigkeit begreifen. Wenn man also nicht einen Ort des Namens Salman-Beth-Arbeel, von dem wir sonst nichts wissen, statuiren will (Hitzig, Steiner), dürfte die letztere Combination sich noch immer am meisten empfehlen. Vgl. noch Nowack, der Prophet Hosea erkl. Berl. 1880 z. d. St.

B. Amos.

1, 4. *Hazael, Benhadad* s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8. 15.

5. בֵּית עֶדֶן *Beth-Eden* s. zu 2 K. 19, 12 = Jes. 37, 12; Ezech. 27, 23 und vgl. KGF. 199.

26. „*So werdet ihr denn den Sakkuth* (סכות), *euren König, und den Kēwān* (כיון), *euren Sterngott, eure Bilder, die ihr euch gemacht, nehmen und ich werde euch in die Gefangenschaft abführen*“. S. die Rechtfertigung dieser Uebersetzung in unserem Aufsatze „Assyrisch-Biblisches (I)“ in den Theol. Studd. u. Kritt. 1874 S. 324—332, woselbst auch (S. 332) der Sinn der Stelle in dem Zusammenhange der Prophetie ins Licht gesetzt wird*). סכות, zu punktiren

*) A. a. O. 332: „(der Sinn des Ganzen:). An euren Brand- und Speisopfern habe ich heute ebensowenig Gefallen (5, 22. 23),

סַכּ, und כיון, zu punktiren כֵּיוָן, sind Götzennamen und
rar ursprünglich Namen babylonisch-assyrischer Gottheiten.
ner entspricht dem assyrischen Gottesnamen Sak-kut,
mäfs II R. 57, 40c. d einem andern Namen des Adar
= Adrammelech), dieser ist, wie bereits von Oppert er- 5
nnt, identisch mit assyrisch Ka-ai-va-nu*), einem Namen
s Gestirns Saturn II R. 32, 25e. f., wozu sich ebenso-
hr das Epitheton כּוֹכַב אֱלֹהֵיכֶם des Bibeltextes**), als die
eberlieferung der Mandäer (und dann der Araber und
erser) fügt, wonach كَيْوَان der Name des Saturn. Gestützt 10
ird die vorgetragene Deutung durch die Peschittho, welche
der betr. Stelle ܟܐܘܢ bietet, sowie durch die LXX, deren
αιφαν (nicht Remphan!) aus dem dem hebr. כיון ent-
rechenden griechischen Namen lediglich verstümmelt sein
ird. Die Etymologie des Namens Kaivân ist noch 15
ınkel (die früher versuchte Ableitung von der semitischen
. כון ist aufzugeben); der Name Sakkut ist in
ısern Augen sicher wie der andere: Adar nichtsemitischen,
ımlich sumerisch-akkadischen Ursprungs und bedeutet ver-
uthlich wie jener „Vater des Geschicks" (A-tar), so dieser 20
Haupt (šak) der Entscheidung (kut)". S. den Nachweis
„Berichte der K. Sächs. Ges. der Wiss." Philolog. hist.
l. 1880 S. 19—23.

ıst beim Zuge durch die Wüste (V. 25); und am allerwenigsten ver-
ıg das Volk durch einen solchen äufserlichen Ceremoniendienst den
ntritt des Gerichts zu verhindern (V. 24), das wie das Volk (V. 26),
auch die von ihm verehrten Götter treffen wird (V. 25), welche
ide gleicherweise in das Exil werden zu wandern haben (vgl. Jes.
, 2, sowie bei Amos in dem in Rede stehenden Kapitel V. 5)".

*) Für die Aussprache Kaivân (*nicht* Kâvân) s. Monatsberr. der
rl. Akad. d. Wiss. 1880 S. 275.

**) Für die Umstellung des so, wie es da steht, sinnlosen plu-
lischen צַלְמֵיכֶם, das vielmehr hinter כוכב אלהיכם gehört (vgl.
ch LXX!), s. a. a. O. 331.

5, 27. *und ich führe euch in die Gefangenschaft i*
Damaskus hinaus. Diese Aussage hat nur Sinn, wenn
Prophet dabei an die Assyrer dachte, die ja den Bewohn
Palästina-Phöniciens seit Asurnaṣirhabal und Salmanassar
5 ja Tiglath-Pileser I nur zu gut bekannt waren. Denn
läfst die Art, wie hier auf dieselben lediglich hingede
wird, darauf schliefsen, dafs eine unmittelbare Gefahr ger
von ihnen damals nicht drohte. Vgl. zu 6, 2 und 14.

6, 2. *Ziehet hinüber nach Kalne* (כַּלְנֵה) *und schai*
10 *und gehet von dort nach Hamâth, der grofsen* (חֲמַת רַבָּה) *u*
steiget hinab nach Gath der Philistäer u. s. w. Der Wo
laut führt darauf, an erhebliche Katastrophen, welche
genannten Städte betroffen, zu denken. *Kalne's* geschie
wenn es mit dem inschriftlichen Kul-unu in Babylon
15 identisch, als einer in Besitz genommenen Stadt in den
schriften Sargon's und zwar den nach der Eroberung I
bylons im J. 710 abgefafsten Erwähnung (Cyprusstele C
I (II), 15; Khors. 9 vgl. Annalen Botta 109, 10 flg
Hamâth fiel unter Sargon und zwar im J. 720 (s. o. 32
20 403). *Gath's* würde als einer von demselben Sargon
oberten Stadt Erwähnung geschehen, wenn das Gim
Asdudîm der Sargonsinschriften (ob. S. 166. 398)
„Gath" in Philistäa wäre; denn jenes würde (s. zu Jes. 20,
= S. 398 ff.; 403) im XI. J. des Königs = 711 u
25 gleichzeitig mit Asdod selber in die Gewalt der A
syrer gekommen sein. Die drei Daten würden unter ei
ander in ebenso auffälliger Weise harmoniren, als sie si
mit der traditionellen Ansicht von der Abfassung des Buch
Amos um 800 v. Chr. in Widerstreit befinden würden. D
30 zur Herabrückung des B. Amos bis gegen 700, schon weg
der lediglich andeutenden Aussagen über die Assyrer 5, 2
6, 14, schwerlich Geneigtheit bestehen wird, drängt si

ır Gedanke einer Interpolation des 2. Verses auf, welche . Bickell gemäſs einer privaten Mittheilung lediglich auf ıere von dem grammatischen und sachlichen Zusammenng hergenommene Gründe hin*) glaubt statuiren zu llen. — Vgl. zu Jes. 10, 9; (36, 19; 37, 13 =) 2 Kön. 5 ;, 34; 19, 12. 13.

14. *von Hamâth bis zum Bache der Ebene.* Vgl. K. 8, 65 „*von Hamâth bis zum Bache Aegyptens*". Die ındläufigkeit der Redensart lehrt, daſs von Vs. 14 auf ı. 2 (s. vorhin) wegen Hamath's kein Schluſs gezogen 10 ırden darf. Im Uebrigen können unter dem „Volk" (גוי), ılches hier Jahve wider Israel aufbieten will, füglich nur ; Assyrer verstanden werden, so geheimniſsvoll die Ankünzung lautet. Vgl. zu 5, 27.

B. Obadja.

20. סְפָרַד *Sephârad.* Die persischen Keilinschriften 15 s Darius führen als ein der Botmäſsigkeit der Groſskönigs

---

*) Bickell's Gründe sind : „1) V. 2 fügt sich nicht in das Metrum ı Amos 6, 1—7 (siebensilbige Distichen); 2) er unterbricht die mmatische Verbindung (Apposition) zwischen V. 1 und V. 3, da ı המנדים unmöglich auf das Suffix in מגבלכם beziehen kann; er giebt weder an sich noch im Zusammenhang einen verständıen Sinn, da die zunächst liegende Auffassung jener Städte als warıder Beispiele nicht recht zu der folgenden, übrigens höchst unren und ungrammatischen, Frage passen will, die Auffassung als spiele von Staaten, denen Gott weniger Wohlthaten verliehen habe, dem undankbaren Israel, aber einen ganz fremdartigen, gröſstenils stillschweigend zu ergänzenden, Gedanken einführt und eine ;u geschraubte Ausdrucksweise voraussetzt (wahrscheinlich ist nach kell die Aufforderung Randbemerkung eines Lesers aus Sargons t, die Frage deren miſsglückter Erklärungsversuch von einem weit teren Glossator); 4) die hier angedeuteten Katastrophen von Kalne l Chamât scheinen nach Jesaias 10 und 37 zur Zeit des Propheten Amos ɪh nicht stattgefunden zu haben" (was richtig ist — s. Text! *Schr.*).

unterstehendes Land oder Volk wiederholt auch ein Çpard
auf und zwar dieses durchweg unmittelbar neben Jaun
d. i. den „Joniern" oder „Griechen". In der grofse
Behistuninschrift lesen wir col. I, 15 (pers. Text) : Çpard
5 Jaunâ, Mâda, Armina, Katapatuka, Parthav
d. i. „Sparda, Jonien, Medien, Armenien, Cappadocien
Parthien" u. s. w.; in der Dariusinschrift bez. J. Z. 12. 1
finden wir : Armina, Katapatuka, Çparda, Jaunâ
tjaij uškahjâ utâ tjaij darajahjâ d. i. „die Armenier
10 Cappadocier, Sparda, die Jonier des Festlandes und die de
Inseln" u. s. f.; in der ersten Inschrift des Darius vo
Naksch-i-Rustam (NRa. 27. 28) endlich : Armina, Kata
patuka, Çparda, Jauna, Çakâ d. i. „Armenien, Cap
padocien, Sparda, die Jonier, die Scythen". Nach diese
15 Stellen ist es zweifellos, dafs wir bei Çparda an eine klein
asiatische, wenn nicht europäische (?) Landschaft, jedenfall
an eine solche in der Nähe der Jonier zu denken habe
Mit diesem Çparda, am wahrscheinlichsten *Sardes*, is
wiederholt das Sephârad unserer Bibelstelle verglichen
20 nach welchem demgemäfs gefangen weggeführte Judäe
versetzt oder verkauft worden wären. Aber wir fragen
hat es irgend Wahrscheinlichkeit, dafs Nebukadnezar, vo
dem ja nirgends berichtet wird, dafs er bis zu den Wohn
sitzen der Jonier in Kleinasien vorgedrungen sei, die Israe
25 liten, auch nur einem Theile nach, in diese Gegenden ve
setzt habe, zumal es einstimmige Tradition der Juden vo
der ältesten Zeit an ist, dafs die weggeführten Judäer ih
Wohnsitze in Babylonien angewiesen erhielten? — D
Exeget steht hier vor der Alternative, entweder das B
30 in eine spätere Zeit zu versetzen oder die Identification m
Sardes preiszugeben. Ist wirklich Sephârad mit Çpar
und dieses mit Sardes identisch, so kann das Orakel nic

·Zeit Nebukadnezar's, wie dies die verbreitetste Annahme*),
·faſst sein; seine Entstehung muſs in diesem Falle mit
tzig nothwendig in die persische oder griechische Zeit
·legt werden. Ist das Orakel aber zur Zeit Nebukad-
zar's concipirt, so kann bei Sephârad nur eine baby- 5
ıische oder sonstige östliche Localität, Ort, Landschaft
s. w. in Aussicht genommen sein, wobei man etwa an
s im südwestlichen Medien, nach Babylonien zu belegene
ât) Šaparda der Sargonsinschriften, ein Name, welcher
m hebr. ספרד lautlich völlig entsprechen würde, denken 10
onte. KGF. 116—119.

B. Jona.

1, 2. *Gehe hin nach Niniveh, der groſsen Stadt.*

3, 3. *Niniveh aber war für Gott eine groſse Stadt, zu*
ıen drei Tage.

4, 11. *Niniveh, die groſse Stadt, in welcher mehr denn* 15
ölf Myriaden Menschen sind, die nicht zu unterscheiden
ısen zwischen rechts und links.

Obgleich diese Angaben über die Gröſse Niniveh's,
ɔn als diejenigen eines sehr späten Schriftstellers, nicht
f statistische Genauigkeit Anspruch erheben können, be- 20
ıen sie doch auf einer von dem wirklichen Thatbestande
ht allzuweit sich entfernenden Tradition. Wie wir
1 Mos. 10, 11 gezeigt haben, kann „Niniveh" in einem
geren und in einem weiteren Sinne verstanden werden.
ı engeren Sinne wird mit diesem Namen nur die dem 25
zigen Mosul gegenüber belegen gewesene Weststadt be-
chnet, die Residenz Sanherib's und Asurbanipal's; im
iteren Sinne kann der Name den ganzen Städtecomplex

*) S. darüber de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 290.

in dem durch den Tigris und den in denselben sich ergiefsenden Zâb gebildeten Winkel bezeichnen, würde also aufser dem eigentlichen Niniveh (Kujundschik) auch noch Chalah-Nimrûd, das zwischen letzteren beiden Quartieren belegene Resen, dazu Rechobôth-Ir, endlich Dûr-Šarrukîn d. i. Khorsâbâd umfassen. Der Umfang dieser vier Quartiere oder Städte wird von dem Engländer Jones (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 274. 277) auf fast 90 engl. Meilen d. i. etwa 19 preufsische Meilen angegeben, was ungefähr einem Umfange von drei Tagereisen entspräche. Und wenn nun nach dem Verhältnisse von 1 zu 5 auf 120,000 siebenjährige Kinder etwa 600,000 Erwachsene kommen, die Gesammtbevölkerung demnach sich auf c. 700,000 Bewohner stellen würde, so hätte das an sich nichts Unwahrscheinliches. Nur aber hüte man sich, aus diesem Umstande für die Glaubwürdigkeit des Berichtes des Buches Jona in allen bezüglichen Einzelheiten Kapital zu schlagen. Denn als so angemessen diese Schätzung der Gröfse Niniveh's bei dem späteren Schriftsteller hienach zu bezeichnen wäre: der Leser wolle nicht vergessen, dafs dieselbe die Zugehörigkeit der Nordstadt = Khorsâbâd zu Niniveh zu ihrer Voraussetzung hat; Dûr-Šarrukîn aber wurde erst von Sargon im letzten Decennium des 8. Jahrhunderts vor Chr., also 100 Jahre nach der Zeit, da der Prophet Jona im nördlichen Reiche lebte und wirkte, erbaut. Bei Ausschlufs der Nordstadt stellt sich natürlich die Berechnung wesentlich anders.

B. Micha.

1, 6. *und ich mache Samaria zu einem Steinhaufen des Feldes* (לעי השדה) *und zu Weinbergspflanzungen* (מטעי כרם). Ganz ähnlich das häufige assyrische a n a t i l u k a r m u t î r *„in einen Schutthaufen und Aecker verwandelte ich* (di

Stadt)[a]. S. ob. S. 234, 29 und vgl. Lotz 138, sowie die Bem. ob. 236, 34 ff.*). Zu der Vornahme einer Textesänderung (Hitzig : עִיר) liegt ein Grund nicht vor.

4, 10. *Denn du wirst fortziehen aus der Stadt, auf dem Felde wohnen und alsdann nach Babel gelangen.* Die auffällig gefundene Androhung einer Wegführung nach Babel verliert dieses Befremdende, wenn wir uns erinnern, dafs schon Tiglath-Pileser Babel unterworfen (s. S. 231 ff.) und wie Transplantationen von Stämmen von dort so auch solche nach dort vorgenommen hatte (KGF. 107 Z. 3. 4 = 108 Z. 10 flg.). Ward das Orakel erst nach dem Falle Samariens concipirt, so begreift sich die bezügliche Androhung noch eher, da wir ja wissen, dafs Sargon schon in seinem ersten Regierungsjahre babylonische Stämme nach Syrien verpflanzte und vermuthlich an deren Stelle wiederum anderen in Babylonien Wohnsitze anwies (s. zu 2 Kön. 17, 24. Jes. 20, 1). Die Kunde von diesen Ansiedelungen unterworfener Völker insbesondere in Babylonien wird auch zu den Hebräern gelangt sein. Daher die Drohung des Propheten. Ob deshalb wirklich mit B. Stade, ZATW. I (1881) S. 167, dieser Vs. 10 für ein *vaticinium ex eventu* zu halten und, wesentlich doch um seinetwillen, der ganze Abschnitt 4, 8—10 auszuscheiden ist? —

B. Nahum.

3, 8. *Bist du besser als Nô-Amôn* (נֹא אָמוֹן), *am Nilstrom belegen, Wasser rings um sie her, die da eine Veste*

---

*) Die sehr häufige, wenn nicht überwiegende Schreibung karmi (mit gefärbtem i) weist auf eine pluralische Form des Worts, die auch einen ganz angemessenen Sinn giebt (gegen Lotz a. a. O.). Vgl. noch Sanh. Tayl. Cyl. III, 61 (s. zu 2 Kön. 20, 12).

des Stromes, deren Mauer der Strom? 9. *Aethiopien gewaltig und Aegypten ohne Zahl, Put und die Libyer waren dein Beistand.* 10. *Auch sie wanderte fort, zog in die Gefangenschaft; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen*
5 *Strafsenecken, und über ihre Vornehmen warf man das Loos und alle ihre Grofsen wurden mit Ketten gefesselt.* 11. *Auch du sollst berauscht werden, sollst umnachtet werden: auch du sollst Schutz suchen vor dem Feinde.*

Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich lange Zeit
10 in grofser Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, dafs man sie für ein späteres Einschiebsel hielt und als solches ausmerzen wollte, empfängt durch die assyrischen Inschriften ein ungeahntes Licht. Dieselben berichten nämlich von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägyp-
15 tischen Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Asurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddon's, welcher in seinem zweiten, gegen Urdamani d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Thirhaka's, gerichteten ägyptischen Feldzuge Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb.
20 Sm. 55, 70: Ina tu-kul-ti Ašur, Sin u ili rabûti bîli-ja 71. ina taḫaz ṣîri rap-ši hapikta-šu iš-ku-nu u-par-ri-ru îl-lat-su. 72. Ur-da-ma-ni-î î-diš ip-par-šid-ma î-ru-ub a-na îr Ni-' îr šarru-ti-šu. 73. Ma-lak araḫ X. ûmi ur-ḫi pa-aš-ḳu-u-ti arki-šu il-
25 li-ku a-di ki-rib îr Ni-', 74. îr šu-a-tu a-na si-ḫir-ti-šu ik-šu-du is-pu-nu a-bu-biš. Rev. 1. Ḫurâṣu, kaspu, î-par mâti-šu ni-sik-ti abni NIN. aḳ-ru (so l.!) ni-ṣir-ti [î-]kal-[šu] 2. lu-bul-ti bir-mî KUM (Pl.) sisî rabûti niši zikrûti u sin[niš] 3. ... za-a-ti pa-gi-î u-ḳu-pi tar-
30 bit šad-di-šu-un 4. ina la mî-ni a-na mu-'-di-î ul-tu ki-rib-î-šu u-šî-ṣu-num-ma im-nu-u šal-la-tiš 5. a-na Ninua îr bî-lu-ti-ja šal-miš iš-šu-num-ma u-na-aš-

ši-ḳu šípâ-ja d. i. 70. „Im Vertrauen auf Asur, Sin und die grofsen Götter, meine Herren, 71. brachten sie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und schlugen seine Truppenmacht. 72. Urdamanî floh allein und warf sich nach No, seiner Königsstadt. 73. In einem Marsche von einem Monat und 10 Tagen zogen sie auf unwegsamen Pfaden hinter ihm her, nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreise ein, warfen gleich dem Sturmwind sie nieder. Rev. 1. Gold, Silber, den Staub ihres Landes, Gegossenes (?), Kostbarkeiten, den Schatz [seines] Palastes, 2. Gewänder von Berom (?) und KUM, grofse Pferde, Männer und Weiber, 3. . . . . . pagî und uḳupi, das Erzeugnifs ihrer Berge, 4. in zahlloser Menge, führten sie aus ihr fort, bestimmten sie zur Gefangenschaft; 5. gen Ninive, meinem Herrschersitze, brachten sie sie wohlbehalten und sie küfsten meine Füfse“.

Zur Erläuterung. 70. Tukulti Stat. abs. anstatt tuklat s. ABK. S. 230; — 71. ṣîru steht wie hier auch sonst im Sinne von „Ebene“, auch „Wüste“; vgl. zu der Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 53; — 72. ídiš = הרש R. הד = אחד; — 73. malak R. הלך; — Rev. 1. ípar ist עָפָר „Staub“; findet sich ganz in der gleichen Verbindung auch Tigl. Pil. IV (II R. 67) Z. 27; vgl. auch עַפְרוֹת זָהָב „Goldbarren“ Hiob 28, 6; aḳru vgl. aḳartuv Sanh. Bell. Cyl. Z. 10; lubulti statt lubusti R. לבש; pagî uḳupi sind, da es Holzarten und Metalle wegen der fehlenden betreffenden Deuteideogramme nicht sein können, wahrscheinlich Thiernamen, uns aber völlig unbekannt (oder ist bei uḳupi an „Affen“ קוף zu denken?); tarbît R. רבה s. zu Sanh. Tayl. III, 64; — 4. mu'dî (Genit.) von מְאֹד; míni R. מנה; kirib-í-šu (sic!) st. kirbi-šu s. ABK. 207 Anm.; ušíṣû R. אצא = יצא; šalmiš Adv. von šalmu „Heil“ = „wohlbehalten“. Lotz 182.

Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt; und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Theben's (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin aufser Betracht fallenden) überall nichts bekannt

ist, so kann hinfort kein Zweifel mehr darüber bestehen, dafs Nahum dem Assyrer das gleiche Schicksal androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen, und somit
5 indirect auch die Zeit des nahumischen Orakels läfst sich danach noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung Asurbanipal's in seinen Annalen geht hervor, dafs der zweite grofse Feldzug, den der Assyrer gegen Aegypten unternahm, und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt,
10 bald nach dem Tode Thirhaka's Statt hatte. Wir lesen Assurb. Sm. 47, 67: Ur-da-ma-ni-í habal aššati-šu ina kussi-šu u-šib-ma u-ma-'-ir ma-a-tu. I'r Ni-' a-na dan-nu-ti-šu iš-kun u-pa-ḫir íl-lat-su, 69. a-na í-biš ḳabla u taḫaza íli ummâni-ja tuklâti-šu u-šat-
15 ba-a iṣ-ba-ta ḫar-ra-na d. i. „67. Urdamanî, Sohn seiner (Thirhaka's) Gemahlin, setzte sich auf seinen Thron und entbot das Land. 68. Nô-Theben richtete er zu seiner Vertheidigung her, versammelte seine Macht, 69. liefs, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer seine
20 Truppen ausziehen, machte sich auf den Marsch". Da nun Thirhaka gemäfs den Apisstelen im J. 664 (s. o.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug Asurbanipal's vielleicht schon im Jahre darauf Statt hatte, die Zerstörung No-Amon's aber noch frisch
25 in der Erinnerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so dürfte 660 etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete. Dafs ein Prophet „auch nach einigen Decennien" sollte an dieses als ein allen bekanntes und lebendig vor der Seele
30 stehendes Ereignifs hingewiesen haben (Steiner), hat wenig Wahrscheinlichkeit, handelt es sich ja hier lediglich um ein ein fremdes Volk treffendes, nicht um ein das Volk, zu dem

: Prophet redet, selber unmittelbar angehendes Vor-
mmnifs.

, 17. וְטַפְסְרַיִךְ. S. zu Jer. 51, 27.

B. Habakuk.

3, 11. זְבֻלָה (*Sonne und Mond bleiben*) *in ihrer er-*
benen Wohnung. S. zu 1 K. 8, 13. 5

B. Zephanjah.

2, 14. Uebersetzt man : *denn die Cederntäfelei wird*
zerissen (vgl. LXX), so hätte man sich zu erinnern, wie
assyrischen Könige, jedenfalls seit Asurnâṣirhabal, Cedern
n Baue ihrer Paläste verwandten (s. weiter zu 1 Kön.
13). Allein diese ganze Deutung der Stelle hat ihr Be- 10
ıkliches s. Hitzig zu d. St.

B. Sacharjah.

1, 7. *des elften Monats, das ist der Monat Sebat* (שְׁבָט)
:u Neh. 1, 1.

9, 1. *Hadrach* חַדְרָךְ, vermuthlich das Land (mât)
-ta-rak-ka, auch Ḥa-ta-ri-ka, sowie Ḥa-ta-rik-ka 15
assyr. Inschriften, welches auf diesen neben Damask und
math, auch Zôbâ, Zemâr und Arḳa aufgeführt wird.
KGF. S. 122; vgl. auch unten die Verwaltungsliste,
rie III R. 10, 3 Z. 34.

11, 5. *Hirt* (רֹעֶה) kommt auch im Assyrischen in dem 20
r zuletzt in Aussicht genommenen Sinne von „Fürst" vor.
ir begegnen ri'û רעו in diesem Sinne z. B. Sarg. Cyl.
l. 36, 3, wo ri-i-uv ki-i-nuv „treuer Hirt" ein Beiname
rgon's ist. Vgl. auch das Abstr. ri'ût רעות „Regiment"
nh. Tayl. Cyl. VI, 65 u. ö. 25

12, 11. *Zu derselbigen Zeit ist grofs die Klage zu Jerusalem gleich der Klage um Hadad-Rimmôn* (הֲדַד־רִמּוֹן) *im Thale Megiddo.* Ohne hier in eine Erörterung über die viel ventilirte Frage, ob bei Hadad-Rimmôn an dieser Stelle
5 ein Gott (der Adonis? — vgl. Ezech. 8, 14), um den getrauert werde, welche Trauer hier das tertium comparationis bilde, in Aussicht genommen, oder aber ob Hadad-Rimmôn als Eigenname einer geographischen Oertlichkeit anzusehen sei, die nach jener Gottheit benannt gewesen wäre, merken
10 wir hier lediglich an, dafs der Name der Gottheit, nach welcher auch bei der zweiten Ansicht die bezügliche Oertlichkeit allerdings fragelos benannt worden sein würde, durch die assyrischen Monumente seine definitive Erläuterung in allem Wesentlichen gefunden hat. Stand es bereits durch
15 die Classiker fest, dafs Hadad הדד der syrische Himmels- und Sonnengott (Macrobius, Sat. I, 23) war, so geben die Monumente an die Hand, dafs der syrische Gott Dad d. i. Hadad identisch ist mit dem assyrischen Rammânu, Râmânu, dem Gotte des Donners und Wetters (R. רעם
20 s. zu 2 K. 5, 18 = ob. S. 205 flg.). Dasselbe Ideogramm (AN.) IM dient zur Bezeichnung ebensowohl des Gottes Dad = Hadad, wie des Gottes Rammân (KGF. 538 flg.). Die Zusammensetzung Hadad-Rammân will besagen, dafs der Himmels-Gott Hadad hier insbesondere als „Wetter-
25 gott" gedacht ist. Der Doppelname ist seinem Sinne nach etwa mit den Bezeichnungen des Zeus-Jupiter als „Ζεὺς βροντήσιος, Z. βροντῶν" (Inscrr. gr. 3, 4040, I; — 3810. 5932), oder aber „Jupiter tonans" zu vergleichen. — Die Vocalisation des den Punktatoren völlig unverständlich
30 gewordenen רמן als רִמּוֹן (vgl. zu 2 K. 5, 18) beruht auf reiner Vermuthung: mit dem Granatapfel (רִמּוֹן) hat die betreffende Gottheit nichts zu thun. Im Uebrigen vg

Hitzig und Steiner z. d. St.; W. Baudissin, Studd. zur semit. Religionsgesch. I (1876) S. 305 ff.; J. Wellhausen in GGA. 1877 S. 185 ff.; meinen Art. „Rimmon" bei Riehm 1294.

Psalmen.

2, 12. נַשְּׁקוּ *huldiget.* Auch im Assyrischen wird נשק im Paal, aber auch im Kal vom „Huldigungskusse" ge- 5 braucht. Vgl. Asarh. IV, 26—28 : mur-ni-iz-ḳi rabûti (aban) ugna, ṭi-ib mâti-šu, a-na Ninua îr bî-lu-ti-ja iš-šu-num-ma u-na-aš-ši-ḳu šîpâ-ja d. i. „grofse Rosse, Ugnustein, das Beste des Landes, brachten sie nach Niniveh, der Stadt meiner Herrschaft, küfsten meine Füfse", 10 sowie Sanh. Tayl. II, 58 : iš-ši-ḳu šîpâ-ja.

19, 7. מוֹצָא *Aufgang,* von der Sonne. Ganz so im Assyrischen ṣi-it šam-ši (d. i. צאת שמש) s. zu 1 Mos. 19, 23.

29, 6. וְשִׂרְיוֹן *und der Sirjôn.* Auch hier sollte שִׂרְיוֹן (mit שׂ) stehen. S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 159). 15

49, 15. שְׁאוֹל מִזְּבֻל לוֹ „*die Unterwelt — ihr Prachtpalast*"; vgl. das „*in Herrlichkeit*" Vs. 13. Im Uebrigen s. für die Bed. von זבל zu 1 Kön. 8, 13.

B. Hiob.

10, 21. — „*bevor ich hingehe und nicht wiederkehre ins Land des Dunkels und der Finsternifs u. s. w.*" (ähn- 20 liche Stellen Hi. 16, 22; 17, 16 („*Staub*"); Jes. 38, 10 („Pforten der Unterwelt"). Vgl. hiezu den Eingang der „Höllenfahrt der Istar" Avers Vs. 1—20 (s. Schrader, die Höllenfahrt der Istar. Giefs. 1874 S. 8 flg.) :

1. „Nach dem Lande ohne Heimkehr, dem Gebiet der Verwesung (?), 25
2. „Istar, Sin's Tochter, ihren Sinn [fest]
3. „richtete, und die Tochter Sin's [richtete ihren] Sinn
4. „nach dem Haus der Verwesung (?), der Wohnung Irkalla's,
5. „nach dem Hause, dessen Eingang ist ohne Ausgang,
6. „nach dem Pfade, dessen Weg ist ohne Rückkehr, 30
7. „nach dem Hause, dessen Eingang des Lichtes beraubt ist,

8. „einem Orte, da Staubes Menge ihre Nahrung, ihre Speise Lehm,
9. „wo Licht nimmer sie schauen, wo im Düstern man wohnt,
10. „wo sie angethan sind gleich Vögeln mit einem Flügelgewande,
11. „auf den Thüren und ihrem Getäfel (?) dicker Staub.
12. „Istar, wie sie anlangt am Thor des Landes ohne Heimkehr,
13. „dem Wächter des Thores das Gebot sie zuruft,
14. „dem Wächter des Wassers : „„Oeffne deine Pforte,
15. „„öffne deine Pforte; denn traun eintreten will ich!““

u. s. w.

Zur Erläuterung. 1. Das A von NU. GI'. A gehört als Verlängerungsvocal zu dem betr. akkad. Worte selber und ist (Oppert, Sayce, Haupt) nicht durch ruḳ „fern“ (HI.) wiederzugeben. Für KUR. NU. GI'. = mât la tairat vgl. Hi. 16, 22 : אֹרַח לֹא אָשׁוּב s. HI. 23 flg.; — 9. immaru steht für imaru 3 Ps. Pl. Präs. von amâru „sehen (vgl. äthiop. አእመረ፡). S. Haupt a. a. O. 10 Anm. 1; 42 Anm. 1; — 10. lies labšu-ma Perf. R. לבש s. Haupt in NGGA. 1880 S. 518. — Für das Uebrige s. meine Erklärung HI. S. 22 ff.

17, 16. עַל עָפָר נַחַת (*wo*) — *im Staube Ruhe.* Vgl. Höllenf. Ist. Av. 8. 11. S. zu 10, 21.

37, 22. *vom Norden kommt das Gold.* S. zu Jes. 14, 13.

39, 9. 10. רֵים, richtiger רְאֵם (vgl. 4 Mos. 23, 22; 5 Mos. 33, 17), bei den Assyrern in der Aussprache rîmu geschr. ri-i-mu wiederholt vorkommend, bezeichnet sicher eine Antilopenart; ob bei den Assyrern dieselbe wie bei den Hebräern, ist zum Mindesten fraglich. Bei den ersteren ist rîmu ein starkes, gewaltiges Thier, gemäfs den bildlichen Darstellungen ein (wilder) Ochs mit stark gewölbtem Bug, also wohl der Wisent. S. KGF. (1878) 135 flg. 530; F. Hommel, Namen der Säugethiere, Lpz. 1879 S. 227. Von der Stärke dieses Thieres hergenommenen Vergleichungen begegnen wir wiederholt in den Inschriften vgl. z. B. Salm. Monol. II, 52 : mât-su kima (alap) rîmu a-di-iš „sein Land trat gleich einem Wildochsen ich nieder“ (R. דיש); das Adv. ri-ma-niš „Wildochsen gleich“ lesen wir Sanh. Tayl. Cyl. I, 69 u. s. f. Vgl. KGF. a. a. O. Hommel 432 flg.

Hoheslied.

2, 9. כֹּתֶל „*Wand*" findet sich in der Aussprache ku-llu auch Sanh. Tayl. Cyl. VI, 28.

4, 13. פַּרְדֵּס „*Lustgarten*" παράδεισος. S. zu Neh. 2, 8.

Anhang. 2. B. d. Maccabäer.

1, 13. *im Tempel der Nanäa* (ἐν τῷ τῆς Ναναίας ἱερῷ)
l. Vs. b und 15. Auch auf den assyrischen bezw. baby- 5
iischen Inschriften wird einer Göttin Nanâ (Na-na-a),
ch Nanai (Na-na-ai) Erwähnung gethan (s. Norr. 944;
ıl. PD. 222; Strassmaier a. u. a. O. Nr. 62, 40). Nach
r Bibelstelle ward sie in Elam verehrt. Asurbanipal be-
htet uns, dafs er das 1635 Jahre vorher (aus Babylonien) 10
ggeschleppte und in Susa aufgestellt gewesene Götzenbild
: Nanâ nach dort, insbesondere nach Erech zurückgeführt
be (s. o. 137 u. vgl. noch Assurb. Sm. 234, 9; 244, c;
9 f. g.; 250, o, sowie für die Zahl KGF. 48). Wieder-
t begegnen wir ihr auf Contrakttäfelchen aus der Zeit 15
ı altbabylonischen Königs Ḫammurabi s. Strassmaier, alt-
byl. Verträge von Warka (ABOC. Berl. 1882) S. 349.
ıs einer der dort angeführten Stellen (s. Text p. 71 Z. 1)
ziebt sich insbesondere, dafs die Nanâ von der Dingir-ri
= Venus?) und der Istar noch verschieden war, sowie aus 20
ısyrb. Sm. 250, n. o, dafs sie die Beinamen (ilu) U-ṣur-
nat-sa „Bewahre ihren Ausspruch!" und (ilu) Ar-ka-
i-tu „die von Erech" führte. Hienach könnte, ja sollte
ın an eine ursprünglich babylonische Gottheit denken,
:en Cult dann später in Elam haften geblieben. Im 25
brigen vgl. Lagarde, ges. Abhdll. 16. 143. 157. 295;
Hoffmann, Auszüge aus syr. Aktt. pers. Märtyrer 156 ff.

Chronologischer Excurs.

Bezüglich der biblisch-assyrischen Chronologie befinden wir uns in der eigenthümlichen Lage, zweien vollständig ausgeführten Systemen gegenüber zu stehen: der hebräischen Chronologie der Königsbücher tritt die assy-
5 rische der Eponymenlisten von c. 900 bis 666 gegenüber*).
Dieses wäre etwas Erwünschtes, wenn beide Systeme sich

---

*) Für die assyrische Zeitrechnung von 900 an aufwärts gewähren beiläufig Anhalt 1) eine Notiz in der Bavianinschrift Sanherib's, welche uns berichtet, dafs Sanherib bei seiner zweiten Occupation Babylons die assyrischen Götzenbilder von dort wieder nach Assyrien zurückgebracht habe, welche Tiglath-Pileser der Erste nach einer unglücklichen Schlacht an den babylonischen König Marduk-nâdin-aḥi verloren gehabt hatte. Die Stelle lautet III Rawl. 14, 48: Ili a-šib lib-bi-šu ḳatâ niši-ja ik-šu-su-nu-ti-ma u-šab-bi-ru-ma ..... GAR-GA-šu-nu il-ḳu-ni. (Ilu Rammân) (ilu) Sa-la(?) ili 49. ša ír íkalâti ša Marduk-nâdin-aḥi šar mât Akkadi a-na tar-ṣi Tukul-ti-habal-íšarra šar mât Aššur il-ḳu-ma a-na Bâb-ilu u-bil-lu 50. i-na IV. C. XVIII ša-nâti ul-tu Bâb-ilu u-ší-ṣa-am-ma a-na ír íkalâti a-na aš-ri-šu-nu u-tir-šu-nu-ti d. i. „Die Götter, welche dort wohnten, es ergriffen sie die Hände meiner Leute und zerbrachen sie ..., ihre Schätze nahmen sie fort. Ramman, Sala (?), die Götter der Tempelstadt, welche Merodach-nâdin-aḥi, König von Akkad, dem Tiglath-Pileser, König von Assur, abgenommen und nach Babylon geschleppt hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babylon fort und brachte sie nach der Tempelstadt an ihren Ort". Da diese Zurücknahme der Götzenbilder mit der Besiegung Susub's und Nebosumiskun's von Kardunias, des Sohnes Merodach-Baladan's zusammenhängt, welche selber gemäfs dem Taylorcylinder Sanherib's achten Feldzug ausmacht, Asurnâdinsum (Asordan) aber bis 694/693 a[...]

deckten. Dem ist aber nicht so. Weder diesseit noch jenseit des einzigen Datums, wo beide Zeitrechnungen sei

---

dem Throne Babels safs, so wird jene nicht vor Sanherib's zwölftem Regierungsjahre, frühestens 693 anzusetzen sein; dazu 418 Jahre, führt uns etwa in das J. 1110 als dasjenige, wo Tigl. Pil. I jene Götterstatuen an den Babylonier verlor. Und da nun Tigl. Pil. I auf seinem Cylinder, der die Ereignisse der ersten fünf Regierungsjahre desselben darstellt, von diesem Kriege mit Babylon nichts berichtet, so kann derselbe füglich nur in die spätere Zeit seiner Regierung fallen, er selber kann also schon 1130 und noch früher den assyrischen Thron bestiegen haben.

Für die Zeit unmittelbar vor Tigl. Pil. I ist uns ein Anhalt gegeben durch die in seiner Cylinderinschrift überlieferten Namen seines Vaters Ašur-rîš-iši, seines Grofsvaters Mutakkil-Nabû (Nusku), seines Urgrofsvaters Ašur-dân, endlich seines Urältervaters Adar-habal-išarra; und da nun als des letzteren Vorgänger (Vater?) auf der synchronistischen Tafel betr. die assyrisch-babylonische Geschichte (III Rawl. 4 Nr. 3. Z. 20. 21) Bîl-kudur-uṣur genannt wird, so gelangen wir durch diese fünf Regierungen, eine jede auf rund 20 Jahre angenommen, bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.'s, etwa in die Jahre 1250—1280 (G. Rawlinson, history of the five great monarchies II ed. vol. II. 49). Für die nächstfolgende Zeit rückwärts versagen die Monumente : die Ueberlieferung betr. die Succession ist hier unterbrochen. Dagegen haben wir wiederum einen Anhalt für die Regierung Tuklat-Adar's, des Sohnes Salmanassar's I, welcher letztere der Gründer von Chalah (s. ob. S. 97, 10). Es ist uns nämlich noch eine höchst merkwürdige Tafel Sanherib's erhalten, auf welcher dieser König berichtet, dafs er bei einer seiner Eroberungen Babels, sei es der ersten im J. 703 oder aber der späteren (693? s. o.), das Siegel eines alten assyrischen Königs, eben jenes Tuklat-Adar, in dem Schatzhause von Babylon wiederaufgefunden und nach Assyrien zurückgenommen habe, welches 600 Jahre vorher nach Babylon gekommen sei. Er theilt bei dieser Gelegenheit die Inschrift, welche dieses Siegel trug, mit. Der ganze Bericht lautet (III R. 4. Nr. 2. Z. 1 ff.) : 1. . . . Tuklat-Adar šar Aššur habal Salma-nu-uššir šar mât Aššur, 2. kâšid-ti mât Kar-du. Mu-ḳaḳ-ḳir šiṭra-ja šuma-ja, 3. Ašur, Rammân šum-šu mât-su lu-ḫal-li-ḳu. 4. Kunukku an-nu-u ištu mât Aššur ana m. Ak-kadi ša-ri(?) ik-ta-din. 5. Ana-ku Sin-aḫi-írib šar mât Aššur 6. ina VI. C. šanâti Bâb-ilu akšu-ud-ma 7. ištu GAR-GA Bâb-ilu us-si-ṣi aš-šu d. i. „Tuklat-Adar, König von Assyrien, Sohn des Salmanassar, des Königs von Assyrien, der Eroberer von Kardu (sic!). Wer

es völlig (legt man z. B. Thenius' chronologische Ansätze zu Grunde), sei es nahezu coincidiren, d. i. aber des Zeitpunktes der Eroberung Samariens (722 v. Chr.)*), stimmen die beiden Rechnungen. Das auf den ersten Blick sehr
5 Erwünschte wird so zu etwas sehr Unerwünschtem, und da nur eine von den beiden Rechnungen die richtige sein kann, kommt der Chronolog in die Lage, sich entscheiden zu müssen, welcher von beiden er nun sich zuwenden und welche er für die richtige erklären will. Am nächsten nun
15 scheint es zu liegen, die biblische Chronologie zu Grunde zu legen, ist sie doch eine so wohlgefugte und werden doch die die beiden israelitischen Parallelreiche betreffenden chro-

---

meine Schrift, meinen Namen auslöscht: dessen Namen und dessen Land mögen Asur (und) Ramman verderben! — Dieses Siegel war von Assyrien nach Babylonien ... verbracht (?) worden. Ich, Sanherib, König von Assyrien, eroberte Babylon nach 600 Jahren und nahm es aus dem Schatze Babylon's weg und fort (RR. אצא und נשא)". Nach einem leeren Raume wiederholt alsdann die Tafel nochmals die Siegelinschrift (Z. 1—3; nur steht statt Kar-du hier das vollere Kar-du-ni-ši), und darunter wieder findet sich die Unterschrift: ša ina íli kunukki ša za-kur d. i. „(dieses ist), was auf dem Siegel berichtet (wird)". Von pp. 700 v. Chr. 600 Jahre rückwärts führt uns diese Notiz in die Zeit um 1300 als diejenige, da Tuklat-Adar, der auf einer Inschrift Samsi-Ramman's I R. 35, III. 19. 20 als šar mât Šu-mí-ri u Ak-ka-di d. i. als König von Babylonien bezeichnet wird, jenes Siegel sei es anfertigen liefs, sei es an Babylon verlor. Von Salmanassar I rückwärts kennen wir die Könige von Assyrien durch vier Generationen aus Tafeln von Kal'lat-Scherkat d. i. dem Ruinenorte der alten Reichshauptstadt Ašur (s. o. S. 21, 11), wo die Könige von Salmanassar I rückwärts jedenfalls in der Regel residirten. Die hier in Betracht kommenden Inschriften s. I Rawl. 6. Nr. III, A—C und Nr. IV. Danach war Salmanassar's I Vater Ramman-nirar I; dessen Vater Pudi-il; dessen Vater endlich Bíl-nirar. Von Bíl-nirar rückwärts kennen wir zwar noch einige assyrische Königsnamen, ohne dieselben indefs chronologisch auch nur annähernd einreihen zu können.

*) S. für den Nachweis, dafs Samaria's Fall in's J. 722 v. Chr. trifft, KGF. 314 **.

;ischen Angaben der Königsbücher immer die einen
ı die anderen anscheinend controlirt. Allein jeder alt-
nentliche Forscher weifs, dafs diese innerbiblische
nung keineswegs ohne Bedenken ist : Differenzen
ɜn auch hier nicht wenige (s. M. v. Niebuhr, Gesch. 5
rs und Babels S. 84; J. Wellhausen in Jahrbb. f.
sche Theol. XX, S. 607 ff. und vgl. ob. 224 ff., sowie
rey in Zeitschr. für wissensch. Theol. XX, S. 404 ff.).
leider versagt ihre Zuverlässigkeit gerade an der Stelle,
in Vergleich mit einer anderen chronologischen Scala 10
glicht ist, nämlich in der Periode von 722 an abwärts*).
diese Periode steht uns eine aufserbiblische Controle zu
te in dem sog. Kanon des Ptolemäus. Aus demselben
bt sich, dafs der Zug Sanherib's nach Palästina-Aegypten
ıach 705 (Antrittsjahr des Assyrers) Statt gehabt haben 15
, während die Königsbücher ihn schon im J. 714
t. Rechnung Statt gefunden haben lassen. Hier klafft
Differenz von im Minimum 9 Jahren**) : man sieht,
von beiden Berechnungen ist zu verwerfen. Und über

) Man wolle mir nicht einwenden, dafs die bekanntlich bis zum
ıre des Hizkia reichende Controle durch die parallele nordisraeli-
Chronologie, welche bei den Angaben vom 7. Jahre des Hizkia
wärts fehlt, für die die ältere Geschichte betreffenden chrono-
hen Angaben überhaupt eine gröfsere Zuverlässigkeit involvire.
dieses ist gerade bezüglich des hier näher in Betracht kommen-
bschnitts notorisch nicht der Fall! Nach der chronologischen
e 2 Kön. 15, 30 ward Pekach im 20. Jahre Jothams d. i. im
erschlagen; nach demselben Verse *und* nach den Keilinschriften
n sich Ermordung Pekach's und Thronbesteigung Hosea's unmit-
d. h. Pekach ward im J. 728 umgebracht. Also auch in der
die Chronologie des Parallelreiches controlirten Partie der israeli-
n Geschichte eine Discrepanz von vollen zehn Jahren, wie nachher
ollen dreizehn Jahren! Wo bleibt da der principielle Unter-
? — Vgl. im Uebrigen die citirten Abhdll.

**) In Wirklichkeit sind es ihrer 13! s. ob. 318 ff.

welche das Verdict zu ergehen hat, kann angesichts der Thatsache, dafs die chronologischen Ansätze des Ptolemäus durch die assyrische Zeitrechnung, nämlich durch die Eponymenlisten und die Annalen Sargon's (s. Beil. Nr. III. IV), 5 bis auf das Kleinste hin bestätigt werden, keinem Zweifel unterliegen. Gerade also bei der jüngsten chronologischen Partie, in Bezug auf welche man doch die zuverlässigsten Angaben erwarten sollte und welche zudem in sich so ganz und so völlig unantastbar dazustehen scheint, gerade bei ihr 10 mufs das Verdict gegen sie ausfallen, gerade sie mufs unter allen Umständen den sich deckenden Aussagen der Monumente und des Kanons gegenüber preisgegeben werden*). Wir fragen : hat man irgend ein Recht, eine gröfsere Glaubwürdigkeit der Königsbücher bezüglich ihres chronologischen 15 Systems für die frühere Partie der Geschichte, bei welcher ja unwillkürliche Irrthümer noch viel weniger ausgeschlossen sind, zu statuiren? Wir möchten dieses bezweifeln**),

*) Versuche, durch Vornahme einer Umstellung der betrr. Kapitel des 2. B. der Könige und des Buches Jesaja (J. Oppert in ZDMG. XXIII (1869) S. 147 u. später sonst; V. Floigl, Cyrus u. Herod. 1881 S. 26) oder aber durch Statuirung einer Verwechslung des Jahres der Invasion Sanheribs = 29. J. des Hizkia mit einer früheren des Sargon = 14. J. des H. [H. Brandes, Abhdll. z. Gesch. des Orients, Halle 1874 S. 76 ff.; P. Kleinert in Theol. Studd. u. Kritt. 1877 S. 171; Raska, Chron. d. Bib., Wien 1878, S. 286; H. Matzat, chronol. Unterss. zur Gesch. d. Könn. v. Juda u. Isr. (Weilb. Progr. 1880) S. 23 (ähnlich schon früher A. H. Sayce)], oder endlich sonst durch Annahme specieller Rechnungsfehler (Al. Schäfer, die bibl. Chronol., Münster 1879, S. 89 flg.) die Schwierigkeiten zu beseitigen. Zur Kritik derselben s. o. S. 309 flg. 322; KGF. 345 flg., sowie meine Bemm. in ZDMG. XXV (1871) S. 449—454; XXVI (1872) S. 816; LCBL. 1873 Nr. 35 Sp. 1089—91; 1874 Nr. 47 Sp. 1545 ff.; Theol. LZ. V. Jen. 1880 Nr. 12 S. 274—277 und vgl. H. Gelzer in Jen. LZ. II (1875) Nr. 3 S. 38 ff.; Ad. Kamphausen in v. Sybel's hist. Ztschr. 1875 S. 387 ff.

**) Wir weisen hiefür noch insbesondere auf das dritte nicht-biblische Schriftdenkmal hin, welches (abgesehen von den ebenfalls

und können es sachgemäfs und durch den Thatbestand gerechtfertigt nur finden, wenn man sich bei den die frühere Zeit betreffenden chronologischen Bestimmungen an den Führer anschliefst, welcher sich für die spätere Zeit so ganz und so völlig bewährt hat : an die *Monumente*, bei welchen wir zugleich des Vortheils geniefsen, dafs wir in ihnen Documente haben, welche nicht, wie dieses bei den biblischen Schriften der Fall, im Laufe der Jahrhunderte notorisch mannigfache Veränderungen erlitten haben*).

Werfen wir nun auf diese Monumente d. h. auf den „Regentencanon"**), die „Verwaltungslisten" **), endlich die „babylonisch-assyrischen Tafeln" einen Blick und fragen wir, was aus ihnen für die biblische Chronologie folgt, so erhalten wir als zweifellos die folgenden Daten :

858. **Salmanassar's II.** Eponymenjahr***).
854. V. (IV.) J. (Dajan-Ašur). Krieg mit Benhadad und Achab. Schlacht bei Ḳarḳar.

---

unsicheren ägyptischen chronol. Angaben) aufser Keilschriften und ptolemäischem Canon dem vergleichenden Chronologen zu Gebote steht und bei welchem uns die bibl. Synchronistik ebenfalls im Stich läfst : nämlich auf den Mesastein, welcher Z. 8 für die Regierungen Omri's und Ahab's die Gesammtdauer von mindestens 40 Jahren voraussetzt, während die Bibel dieselbe auf 34 Jahre normirt. Wahrscheinlich ist das Verhältnifs in Wirklichkeit aber noch ein weit ungünstigeres. S. hierüber Nöldeke, Art. *Mesa* in Schenkel's Bibellex. IV. 188.

*) Dafs im Uebrigen auch diese monumentalen Aufzeichnungen nicht fehllos, vielmehr auch ihrerseits mit Gebrechen verschiedener Art behaftet sind, dafs demgemäfs auch sie nur mit Kritik zu gebrauchen sind, ist für keinen Verständigen zu bemerken nöthig. S. weiter hierüber KGF. 42 ff. 299—356.

**) Wir behalten diese Namen als kürzeste Bezeichnungen bei, obgleich wir uns des Inadäquaten derselben bewufst sind.

***) Dieses aber war gemäfs der älteren Uebung das zweite volle Regierungsjahr des Königs, der somit in Wirklichkeit 860 die Regierung antrat. KGF. 326 ff.

850. IX. J. (Ḥadilibuš). Krieg mit Dadidri (Had
849. X. J. (Marduk-âlik-panî). Krieg mit Da
846. XIII. J. Krieg mit Dadidri.
842. XVII. J. Krieg mit Hazael. Tribut
5 „Sohnes des Omri“.
839. XX. J. Krieg mit Hazael.
823. **Šamši-Ramman's** Eponymenjahr.
810. **Ramman-nirar's** Eponymenjahr.
803. VIII. J. (Ašur-ur-niši). Zug nach der S
10 (incl. Palästina).
781. **Salmanassar's III.** Eponymenjahr.
775. VII. J. (Nirgalîššiš). Expedition na
Cedernlande.
771. **Ašur-dân-il's** Eponymenjahr.
15 763. IX. J. (Purilsagalî). Sonnenfinsterni
15. Juni.
753. **Ašur-nirar's** Eponymenjahr.
745. **Tiglath-Pileser's II** Antritts- und 1. Regi
jahr*).
20 738. VIII. J. (Rammanbîlukîn). Tribut Me
von Samarien. Sein Zeitgenosse nach Bi
Inschriften Azarjah-Uzzia.
734. XII. J. (Bîldânil). Zug nach Palästina
und Pekach).
25 733. XIII. }
732. XIV. } Zug nach Damaskus (Rezîn).
727. **Salmanassar's IV.** Antrittsjahr.
724. }
723. } Belagerung Samariens (gemäfs der Bibel)

*) Für die Zählung der Regierungsjahre in der Zeit seit
Pileser II s. KGF. 330 ff.

722. (Adar-malik). **Sargon's** Antrittsjahr. Sargon erobert Samaria.
721. I. Jahr (Nabû-târiṣ). Besiegung des Merodach-Baladan.
720. II. J. (Ašur-iṣka(?)-danin). Besiegung des Sab'î von Aegypten.
715. VII. J. (Takkil-ana-Bîl). Tribut des Pharao von Aegypten.
711. XI. J. (Adar-âlik-pani). Belagerung und Eroberung Asdod's.
710. XII. J. Besiegung Merodach-Baladan's.
709. XIII. J. Sargon, König von Babel.
705. (Pacharbel). **Sanherib's** Antrittsjahr.
704. I. J. (Nabu-dîn-ibuš). Eroberung von Babel.
702. III. J. (Nabûli'). Anfertigung des Bellinocylinders.
701. IV. J. (Chananu). Zug gegen Judäa-Aegypten.
699. VI. J. (Bîl-šar-uṣur). Erstes Jahr des von Sanherib zum König von Babel eingesetzten Ašurnâdinšum.
681. (Nabûachîššîš). **Asarhaddon's** Antritts- und (?) 1. Regierungsjahr.
673. VIII (IX?). J. (Atarilu). Anfertigung der Cylinderinschrift.
668. (Marlarmi). **Asurbanipal's** Antrittsjahr.

Vergleichen wir hiermit die biblischen Angaben, so haben wir, indem wir für die letzteren die traditionellen Ansätze zu Grunde legen :

auf den Monumenten :	in der Bibel :
chab : 854 (Schlacht bei Karkar)	918—897 (Regierungszeit)
hu : 842 (Tributleistung).	884—856 »

auf den Monumenten:	in der Bibel:
Azarjah (Uzzia): 742—740	809—758 (Regierungszeit)
Menahem: 738 (Tributleistung)	771—761 „
Pekach: 734 (Besiegung durch Tigl. Pil.)	758—738 (?) „
Hosea: 728 (letztes J., da Ausi' dem Tiglath-Pileser Tribut geleistet haben mufs)	730—722 „
722 (Samaria's Fall)	722 (Samaria's Fall)
Hizkia: 701 (Sanherib's Zug)	714 (Sanherib's Zug)
Manasse: 681—673; 668 (667?); c. 647*).	696—642 (Regierungszeit)**).

Man sieht, wie die Differenz zwischen Bibel und Monumenten in chronologischer Beziehung für die verschiedenen Zeiten durchaus nicht dieselbe ist, wie dieselbe vielmehr bald eine gröfsere, bald eine geringere ist, wie sie für den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's anscheinend völlig verschwindet, wie endlich für die Zeit nachher sofort wieder eine Differenz von 13 Jahren klafft (s. o.), während bezüglich der Regierung Manasse's beide Rechnungen in befriedigender Weise übereinkommen.

---

*) In der Zeit zwischen Asarhaddons Regierungsantritt (681) und der Abfassung der Cylinderinschrift (673) mufs Manasse dem letzteren Tribut geleistet haben. Die Tributleistung an Asurbanipal fand während dessen 1. Feldzuge Statt (Cyl. Rass. I, 52. 69 ff.), wird also über das Jahr 667 nicht hinabzurücken sein. Für das Jahr 647 s. o. 360.

**) Ins Einzelne eingehende Ausgleichversuche bei M. Duncker, Gesch. des Alterthums 2. Bd., V. Aufl. (1878), S. 270 ff.; F. Hommel, Abrifs der babylonisch-assyrischen u. israelit. Gesch., Lpz. 1880; Floigl, Gesch. des semit. Altertums. Mit 6 Tabellen. Lpz. 1882. Vgl. auch die S. 461. 462 * angeführten Schriften und Aufsätze.

Aus der dargelegten Beschaffenheit der Differenzen ersieht man deutlich, dafs dieselben nicht auf irgend einem einzelnen, besondern Rechnungsfehler hüben und drüben beruhen, nach dessen Beseitigung man (etwa durch Annahme einer Unterbrechung der Eponymenlisten für 46 oder 5 47 Jahre) die gewünschte Congruenz gewinnen würde.

Die Künstlichkeit der biblischen chronologischen Bestimmungen ist vielmehr sowohl für die Zeit diesseit als für diejenige jenseit 722 zuzugeben, während sich andererseits, abgesehen von diesen chronologischen Bestimmungen, die 10 Geschichtserzählung der Bibel im Grofsen und Ganzen bewährt: nur verhältnifsmäfsig wenige Ungenauigkeiten hatten wir anzumerken, und wenigstens die postulirte Gleichzeitigkeit der betreffenden Personen und Ereignisse hat sich uns in solchen Fällen in der Regel herausgestellt s. zu 1 Kön. 15 16, 29 (S. 199); 2 K. 9, 2 (S. 208 ff.); 15, 1 (S. 224 ff.); 15, 30. 37 (S. 260 ff.); 16, 8. 9 (S. 263 ff.); 17, 1 (S. 265); 17, 3 ff. (S. 266 ff.); 18, 1 ff. (S. 285 ff.); 19, 3. 7 (S. 332 ff.); 20, 12 (S. 338 ff.) u. s. f.

Erweist sich also auch zwar das chronologische System 20 der Königsbücher den Monumenten gegenüber als nicht haltbar: im Uebrigen empfängt die Bibel auch in chronologischer Beziehung durch die letzteren eine erwünschte Rechtfertigung und Bestätigung.

Haben wir uns so über das relative Verhältnifs der 25 beiden uns beschäftigenden Zeitrechnungen klar zu werden gesucht, so erübrigt noch der Nachweis, wie diejenige, die von uns als die zu Grund zu legende erkannt ist, absolut zu fixiren, überall chronologisch einzuordnen sei, und welche Anhaltspunkte uns hiefür zu Gebote stehen. Für die he- 30 bräische Chronologie bietet bekanntlich einen solchen Anhaltspunkt der Tod des Herodes im J. 4 vor der Aera des

Dionysios, weiter die Tempeleinweihung am 25. Kislev 148 seleucidischer Aera d. i. Decbr. 164, beides unter Hinzunahme der Daten des ptolemäischen Kanons betr. die Regierungsdauer der babylonischen Könige von Nebukadnezar
5 bis Nabunit, sowie der persischen Könige bis auf Alexander den Grofsen. Für die assyrische Chronologie ist der feste Ausgangspunkt die auf der Verwaltungsliste (s. Beig.) als in das Archontat des Purilsagalî fallend verzeichnete Sonnenfinsternifs vom 15. Juni 763 (KGF. 338 ff.). Kraft dieser
10 chronologischen Bestimmung, zu welcher sich die Ansätze des ptolemäischen Kanons durchaus fügen, fällt das 1. Jahr Sargon's als König von Babel in das J. 709 v. Chr. (s. die Beigg. III und IV), fällt der Regierungsantritt Tiglath-Pileser's II (d. i. des biblischen Tigl. Pil.) in das J. 745, der-
15 jenige seines Nachfolgers Salmanassar in das J. 727, derjenige Sargon's in das J. 722, der Sanherib's in das J. 705, der Asarhaddon's in das J. 681, derjenige Asurbanipal's in das J. 668, und, da des Letzteren Identität mit dem Sardanapallus des Berossus einerseits, dem Kineladan (?) des
20 Kanons anderseits dermalen wohl als zweifellos zu betrachten ist (s. ob. S. 369), die Regierung aber des Kineladan gleicherweise wie die des Sardanapallus im J. 626 zu Ende ging, in dieses Jahr 626 auch der Regierungsantritt seines nächsten Nachfolgers — es mag dieses X-š u m-i š k u n oder
25 A š u r-i t i l-i l i-u k i n n i gewesen und es mag der Saracus des Abydenus mit dem zweiten dieser beiden oder aber mit einem noch unbekannten Dritten (A š u r-a ḫ-i d d i n II?) identisch sein, worüber die Akten noch nicht geschlossen sind (vgl. dazu in Berichte der K. Sächs. Ges. d. W. 1880,
30 Philol.-hist. Cl. S. 28 ff.). — Ueber den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's gemäfs dem assyrischen Berichte (= 722 v. Chr.) s. o. 272. 460.

Chronologische Beigaben.

I.

Der assyrische Regentencanon.

II Rawl. pl. 68. 69. III Rawl. pl. 1. Del. ALS[2]. 87—91.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.
893		. . . . šar	860	Ṭâb-Bi͏̆l	
892		Adar(?)-zar- . . .	859	Šarru-ur-niši	
891		Ṭâb-ídir-[Ašur ?]			
890		[A]šur-la-du	858	Šal-ma-nu-uššir, šarru	
889		[Tuk]lat-Adar, šarru	857	Ašur-bîl-ukan-ni[2])	
888		Tak-kil ana bîl-[j]a	856	Ašur-ban-ai-uṣur	
887		Abu-Malik	855	Abu-ina-íkal-lil-bur	
886		Ilu-mil-ki	854	Dân-Ašur	
885		Ja-ri-i	853	Šamaš-abu-u-a[3])	
884		Ašur-ší-zib-a-ni	852	Šamaš-bîl-uṣur }[4])	Šamaš . . . . .
			851	Bîl-ban-ai }	Bîl-ban . . . . .
883	. . . . . . šarru	Ašur-nâṣi-ir-habal, šarru	850	Ḥa-di-li-bu-šu	Ḥa-di-li-bu-su
882	. . . . . . iddin	Ašur-iddin	849	Nírgal-âlik-pani	Nírgal-âlik-pani
881	. . . . ku	. . . . ik(mut?)-ti-a-ku[1])	848	. . . . . . ma-na	Pur[5])-Ra-man
880	. . . . . dammiḳ	Ša-(ilu) Ma dam-ḳa	847		Adar-mukîn-niši
879	. . . . . nâṣi-ir	Da-kan-bîl-nâṣi-ir	846		Adar-nâdin-šum[3])

878	. . . . . ja-uṣur	Adar-pî-ja-uṣur
877	. . . . . bîl-uṣur	Adar-bîl-usur
876	Šakan (?)-Ašur-lil-bur	. . . . . lil-bur
875	Šamaš (Var. Ša-maš)-upaḥ-ḥir	. . . . . -u-pa-ḥir
874	Nírgal-bîl-ku-mu-u-a	. . . . . bîl-ku-mu-u-a
873	Ḳur-di-Ašur	. . . . . Ašur
872	Ašur-li'	. . . . . li'
871	Ašur-na-at-kil [na-ad-gil ?]	. . . . . kil
870	Bîl-mu-dammiḳ	. . . . . . iḳ
869	Dân-Adar	
868	Ištar-mudammiḳat-id-dan (? Sm.)	
867	Šamaš-nu-ri	
866	Mannu-dan-il-ana-il (?)	
865	Šamaš-bîl-uṣur	
864	Adar-malik	
863	Adar-íṭi-ir-an-ni	
862	Ašur-malik	
861	Nírgal-iz-ka[?]-dan-in	

845		Ašur-ban-ai
844		Ṭâb-Adar
843	. . . . šar	Takkil-a-na-šar
842	. . . . . . ni	Rammân-lid-a-ni
841	. . . . . . a	Bîl-abu-u-a
840	. . . . . . mur	Šul-mu-bîli-la-uḫbul[6])
839		Adar-kip-si-uṣur
838		Adar-malik
837		Ḳur-di-Ašur
836		Nîr-šar
835		Nírgal-mu-dam-iḳ
834		Ja-ḫa-lu
833		Ulul-ai
832	Šar	Šar-pa-ti-bîl
831	Nírgal-malik	Nírgal . . . . .
830	Ḫu(?)-ba-ai	Ḫu(?)- . . . . . .
829	Ilu-mukîn-aḫ	

[1]) Var. Mit(?)-a-ku Asurn. II, 49 (Del.). — [2]) Var. ka-ni Salm. Mon. II, 30 (Del.). — [3]) Fehlt nach Del. in Frgm. Rassam. — [4]) So Frgm. Rass. — [5]) Bir (Rass.). — [6]) Norr. Dict. 402 vgl. m. 401.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.
828	Šal-ma-nu-uššir, šarru	792	. . . . ba-ša(gar)-ni		Bi͡l-ba-ša(gar)-a-ni
827	Dân-Ašur	791	. . . . Šamaš		Nír-Šamaš
826	Ašur-bâni-ai-uṣur	790	. . . . ukîn-aḫ		Adar-ukîn-aḫ
825	Ja-ḫa-[lu]	789			Rammân-mu-šam-mír
824	Bil-ban-[ai]	788			Ṣil-Ištar
823	Šam-[ši-Rammân, šarru]	787			Ba-la-ṭu [4])
822	Ja-ḫa-lu	786			Rammân-u-bal-liṭ
821	Bi͡l-dan-ilu (dân?)	785			Marduk-šar-uṣur
820	Adar-upaḫḫir [1])	784	. . . . . . uṣur		Nabû-šar-uṣur
819	Šamaš-malik	783	. . . . nâṣi-ir		Adar-nâṣir
818	Nírgal-maliḳ	782	[Nal]bar(?)-li'		Nalbar(?)-li'
817	Ašur-bâni-ai-uṣur	781	Šal-ma-nu-uššir, šarru	Šal	Šal-ma-nu-uššir, šarru
816	Šar-pa-ti-i-bi͡l	780	Šam-ši-ilu	Šam	Šam-ši-ilu
815	Bi͡l-ba-laṭ	779	. . . . . lid-a-ni	Marduk	Marduk-lid-a-ní
814	Mu-šik-niš	778	. . . muštíšir	Bi͡l	Bi͡l-muštíšir
813	Nírgal	777	. . . . pur-uki-in	Nabû-	Nabû-pur-ukîn
812	Šamaš-ku-mu-u-a	776	. . . . . la-ḫabal	Pan-Ašur . . .	. . Ašur-la(?) . . .
811	Bi͡l-ḳat-ṣa-bat	775	[Nír]gal-íšši-íš	Nír	

v. Chr.	Can. I.	Can. II.	v. Chr.	Can. I.	Can. II.
810	Rammân-nirâru, šarru		774	Ištar-dûr	Iš . . . . . .
809	Nírgal-malik	Can. V (?).	773	Man-nu-ki-Rammân	
808	. . . -dan-ilu (dân ?)	Bi'l-dan-ilu (dân?)	772	Ašur-bi'l-uṣur	
807	. . . . bi'l	Ṣil-Bi'l	771	Ašur-dan-ilu (dân ?), šarru	
806	Aš . . . . kil	Ašur-tak-kil	770	Šam-ši-ilu	
		Can. II.	769	Bi'l-malik	
805	Ilu-itti-ja (?)	Ilu	768	Habal-ja (Can. V -ai)	
804	Nír-	Nírgal-íšši-[íš]	767	Ḳur-di-Ašur	
803	Ašur-ur-	Ašur-ur-niši	766	Mu-šallim-Adar	
802	Adar	Adar-malik	765	Adar-[ukîn]-niši	
801	Ni'r-[šar]	Ni'r	764	Ṣi-[id-ki]-ilu	
800	Ilu		763	Pur-[il(?) Sa-gal-í](Can.V)	
799	Mu-tak-kil . . .		762	Ṭâb-Bi'l	
798	Bi'l-tarṣi-nalbar(AN-MA?)		761	Adar-ukîn-aḫ	
797	Ašur-bi'l-[uṣur]		760	La-ḳi-bu	
796	Marduk-šadu-u-a		759	Pan-Ašur-la-ḫabal	
795	Ukîn-abu-u-a		758	Bi'l-tak-kil	
794	Man-nu-ki-mât(?)-Aššur		757	Adar-iddin	
793	Mu-šallim-Adar [2])				

[1]) So gemäſs Epon. 875. Im Texte steht das Ideogr. UP. LA. — [2]) Var. Mu-šal-lim Rass. — [3]) Var. IṢ. MI (Ideogr.) Rass. — [4]) Zwischen 788 und 787 schaltet Frgm. Rass. einen Epon. Nabû-šar-uṣur und zwischen 786 und 785 einen solchen Namens Marduk(?)-šar-uṣur ein. Wir hätten somit fast unmittelbar hinter einander *vier* auf -šar-uṣur ausgehende Eigennamen, darunter gar zweimal genau denselben (Nabû-šar-uṣur)! Daſs hier Schreibfehler und zwar Dittographien vorliegen, dürfte einleuchten.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
756	Bîl-šadu-u-a				
755	Ḳi-i-su				
754	Adar-ši-zib-a-ni				
753	Ašur-nirâru, šarru		Ašur-nir	... nirâru, šar mât Aššur	
752	Šam-ši-ilu		Šam-ši . . .	. . . si-ilu	
751	Marduk-šallim		Marduk-šal-lim-a . . .	. . . šallim-an-ni	
750	Bîl-dan		Bîl-dan-ilu (dân?)	. . . dan-ilu (dân?)	
749	Šamas-ittalak . . .		Šamaš-ittalak-šun (?)	Šamaš-ittalak-šun (?)	
748	Rammân-bîl-ukîn	Rammân-bîl-ukîn	Rammân-bîl-ukin	Ašur(sic!)-bîl-ukîn	
747	Sin-šallim-an-ni	Sin-šal-lim-a . . .	Sin-šal-lim-a-ni	Sin-šal-lim-an-ni	
746	Nírgal-nâṣi-ir	Nírgal-nâṣi-ir	Nírgal-nâṣi-ir	Nírgal-nâṣi-ir	
745	Nabû-bîl-uṣur	Nabû-bîl-uṣur	Nabû-bîl-uṣur	. . . . bîl-uṣur	
744	Bîl-dan-ilu (dân?)	Bîl-dan-ilu (dân?)	Bîl-dan-ilu (dân?)	. . . . . mât Aššur [1])	
743	Tuklat-habal-íšarra	Tuklat-habal-íšarra, šarru			
742	Nabû-dan-in-an-ni	Nabû-dan-in-a-ni			Neunzehn hamathensische Districte fallen zu Asri-jâhu ab.
741	Bîl-Ḫarran-bîl-uṣur	Bîl-(ir)Ḫarran-bîl-uṣur			

[illegible]	[illegible]				marien, Rezîn's von Damask und Hiram's von Tyrus.
737	Bîl-îmur-an-ni	Bîl-îmur-a-ni			
736	Adar-malik	Adar-malik			
735	Ašur-šal-lim-an-ni	Ašur-šal-lim-an-ni			
734	Bîl-dan-ilu (dân?)	Bîl-dan-ilu (dân?)			Zug nach Pilista. Besiegung Pekach's von Samarien. Tribut Jahuchazi's von Juda.
733	Ašur-dan-in-an-ni	Ašur-dan-in-a-ni			Zug gegen Damaskus. Rezîn getödtet.
732	Nabû-bîl-uṣur	Nabû-bîl-uṣur			
731	Nírgal-u-bal-liṭ	Nírgal-u-bal-liṭ			Merodach-Baladan huldigt zu Sapija dem Grofskönige.
730	Bîl-lu-da-ri	Bîl-lu-dá-ri			
729	Nap-ḫar-ilu				Pekach getödtet; Tiglath-Pileser setzt Ausi'-Hosea zum Könige des Landes vom Hause Omrî ein.
728	Dûr-Ašur				
727	Bîl-Ḫarran-bîl-uṣur				
726	Marduk-bîl-uṣur				
725	Maḫ-di-í				
724	Ašur-ḫal . . .				Beginn der Belagerung Samaria's.
723	Śal-ma-nu-uššir [2])				Fortsetzung derselben.
722	Adar-malik		Adar		Fall Samaria's. Sargon besteigt den Thron.

[1]) Del. — [2]) Var. Šal-man-uššir.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
721	Nabû-târi-iṣ		Nabû		1. Jahr Sargon's und 1. Jahr Merodach-Baladan's, Königs von Babel. Besiegung Merodach-Baladan's. Ansiedelung von Babyloniern im Chatti-Lande.
720	Ašur-iṣ-ka(?)-dan-in		Ašur-iṣ-ka . . .		Besiegung Sab'i's von Aegypten bei Raphia. Gefangennahme Hanno's von Gaza.
719	Šar-ukîn		Šar-ukîn, šarru		
718	. . . -bâni		Zi'r-bâni | Ṭâb . . . |	Zi'r-bâni	
717	Ṭâb-šâr-Ašur		(kein Zwischenraum!)	Ṭâb-[šâr]-Ašur	
716	Ṭâb-ṣil-išarra		Ṭâb-ṣil	Ṭâb-ṣil-išarra	
715	. . . -kil-ana-Bi'l		Tak-kil-a	Tâk-kil-ana-Bi'l	Verpflanzung unterworfener Stämme nach Samarien. — Tribut des Pharao von Aegypten.
714	Ištar-dûr		Ištar	Ištar-dûr	
713	Ašur-ba-ni			Ašur-ba-ni	
712	Šarru-ímur-an-ni			Šarru-ímur-an-ni	
711	Adar-âlik-pan			Adar-a-lik-pan	Eroberung Asdods.
710	Šamas-bi'l-uṣur	. . . . bi'l-uṣur		Šamaš-bi'l-uṣur	Krieg mit Merodach-Baladan. XII. J. desselben.
709	Man-nu-ki-Ašur-li'	. . . . ki-Ašur-li'	Can. V (VI) (II R. 69).	Man-nu-ki-Ašur-li'	Sargon „König v. Babel" I. J.
708	Šamaš-upaḫ-ḫir	. . . . u-pa-ḫir	Šam[aš-]	Šamaš-u-pa-ḫir [1])	

706	Mu-tak-kil-Ašur	. . tak-kil-Ašur	Mu-takkil?-Ašur [2])	Mu-tak-kil-Ašur	nennung von Dûr-Šarrukîn.
705	Upaḫḫir-Bi'l	[Sin]-aḫi-írib, šarru Upaḫḫir-ra-Bi'l	Upaḫḫir-Bi'l . . . av. tid. ma-dak-tu ša šar mât Aššur . . . Araḫ Abu ûm XII Sin-aḫi-írib [ina kussi ittušib]	Upaḫḫir-Bi'l [3])	Tod (Ermordung?) Sargon's. Throubesteigung Sanherib's am 12. Ab. I. J.
704	Nabû-di-ni-ipu-uš (III R. 1 Var.: -di-í-ni-)	Nabû-di-ni-ipu-uš	Nabû-di-ni-ipu-uš	. . . aḫi-írib šar mât Aššur . . . di-ni-ipu-uš	Krieg mit Merodach-Baladan. Dessen Gesandtschaft an Hiskia.
703	Kan-ṣil(?)-ai	Kan-ṣil(?)-ai	Andere Täfelchen (III R. 2):	. . . . ṣil (?)	Einsetzung des Belibus.
702	Nabû-li'	Nabû-li'		Nabû	Belibus, König v. Babel. I. J.
701	. . na . . .	Ḫa-na-[nu]	Ḫa-na-nu (Nr. 18)		Zug Sanherib's gegen Aegypten-Judäa. Belagerung Jerusalems.
700	. . . tu . . .	Mí- . . .	Mi-tu-nu [4])		Zug Sanherib's gegen Suzub von Babylon. Einsetzung des Asordan-Ašur-nâdin-šum.
699	[Bi'l]-šar[a-ni] [5])	Bi'l			Ašurnâdin (Aparanad), König von Babel. I. J.
698	. . . mu-šar	Šul-[mu-šar]	Šu-lum-[šar] (Nr. 19)		
697	. . . . dûr-uṣur	Nabu-[dûr-uṣur]			

[1]) Nach III R. 2 Nr. X existirt auch eine Var. u-paḫ-ḫir. — [2]) Del. vermuthet einen Editionsfehler. — [3]) Rass.: u-pa-ḫir. Derselbe Canon hat, wie VI u. V, zwischen 706 und 705 keinen Trennungsstrich. — [4]) S. den Text des Täfelchens in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1870. S. 35. Cyl. Rass. ebenso. — [5]) Vgl. III R. 48. Nr. 2, 68. — Del.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
696	(Ṭâb?)-Bi'l		Can. V (VI).		
695	. . . . bi'l-uṣur	Ašur-[bi'l-uṣur]			
694	. . . . itti-ja		Ilu-itti-ja [1]) (Nr. 22)		
693	Nâdin-aḫi		Nâdi-ni-aḫi (Nr. 23)		
692	Za-za-ai		Za-za-a (ku?) (Nr. 24)		
691	Bi'l-imur-a-ni				
690	Nabû-mukîn-aḫ				
689	Gi-ḫi-lu				
			Can. III.		
688	Nâdin-aḫi		Nâdin-[aḫi]		
			——— (?) [2])		
687	Sin-aḫi-írib		Ašur(sic!)-aḫi-[írib]		
686	. . . ímur-an-ni		Bi'l-ímur-a-ni		
685	. . . dân-in-an-ni		Asur-dân-in-a-ni		
684	. . . zi-ir(V.za-ar)-ni-í		Man(V.ma)-nu-zi'r-ni-í		
683	. . . ki-Rammân		Man-nu-ki-Rammân		
682	. . . šar-uṣur		Nabû-šar-uṣur		
681	. . . aḫ-íšši-íš		Nabû-aḫ-íšši-[íš]		Ermordung Sanherib's (gemäß

		•	ni-ni (?) [3])	
678	Nírgal-šar-uṣur		Nabû-Nírgal-šar-uṣur	
677	Abu-ra-mu		Abu-ra-mu	
676	Ba-am-ba-a		Ba-am-ba-[a] (V. Ba-an-, Ban-)	Manasse von Juda tributär dem Grofskönige.
675	Abu-aḫi-iddi-na			
674	Šarru-nu-ri			
673	A-tar-ilu			Asarhaddon läfst die Cylinderinschrift A aufsetzen.
672	Nabû-bíl-uṣur			
671	Ṭíbit-ai			
670	Šul-mu-bíl-la-aš-šib(?)			
669	Šamaš-kâšid-aibi			Sardanapal - Asurbanipal besteigt am 12. Ijjar den Thron.
668	Mar-la-ar-mí (V. la-rim)			
667	Ga-ab(V.Gab-)-ba-ru			1. Jahr Saosduchins-Šamaš-šum-ukin's, Königs von Babel. — Manasse von Juda dem Grofskönige tributär.
666	. . . . . -ai			
. . .	. . . . . .			

[1]) II R. 47 Nr. 8 Z. 63 : Ilu-itti-í-a (III R. 1; Del.). — [2]) So nach II R. 69 und Del 91; III R. 1 merkt einen Trennungsstrich nicht an. Steht ein solcher da, so ist er zu beurtheilen wie der Can. I zwischen 829 und 828 und Can. III zwischen 720 und 719 sich findende. S. KGF. 307*. Die Varianten der Eponymennamen von 680 an nach anderweitigen Täfelchen. — [3]) Ist vielleicht Ištu-Rammân-aninu zu transcribiren? —

II.

Die Eponymenlisten mit Beischrif (Verwaltungslisten).

A.

II Rawl. pl. 52. Del. ALS². 92—94.

Text.

1. Avers.

817. [Ašur-bâni-ai-uṣur] . . . . . . A-na mât Til(?)-li-[í].
816. [Šar-patî-bi'l ša ír Na]-ṣi-bi-na. A-na mât Za-ra-a-tí.
815. [Bi'l-ba-laṭ ša] . . . . nu . A-na ír Di-ri. Ilu rabû a-na ír it-ta-lak.
814. [Mu-šik-niš ša mât] Kir-ru-ri. A-na mât Iḫ(Aḫ, Uḫ?)-sa-na.
813. [Nírgal ša mât] Šal-lat(?). A-na mât Kal-di.
812. [Šamas-ku-mu-u-a ša mât] Arba-ḫa. A-na Bâbilu.
811. [Bil-ḳat-ṣa-bat ša ír] Ma-za-mu-a. I-na mât.

---

810. [Rammân-nirâru, šar mât] Aššur. A-na mât A. A.[1]).
809. [Nírgal-malik avíl tur]-ta-nu. A-na ír Gu-za-na.
808. [Bi'l-dan-ilu av. . . . . (?)] híkal. A-na mât Man-na-ai.
807. [Ṣil-Bi'l av. rab]-bi-lub[2]). A-na mât Man-na-ai.
806. [Ašur-tak-kil av.] tukultu. A-na mât Ar-pad-da.
805. [Ilu . . . avíl ša] mât. A-na ír Ḫa-za-zi.
804. [Nírgal-iššiš ša mât Ra]-ṣap-pa. A-na ír Ba-'-li.
803. [Ašur-ur-niši ša mât Ar]ba-ḫa. A-na kišad tiâmtiv. Mu-ta-l
802. [Adar-malik ša ír A-]ḫi nâr Zu-ḫi-na. A-na ír Ḫu-bu-uš-ki-

801. [Nír-šar ša ír Na]-ṣib-i-na. A-na mât A. A.
800. [Ilu . . . . ša ír] A-mí-di. A-na mât A. A.
799. [Mutakkil-. . .] avíl rab-saḳ-i (Pl.). Ana mât Lu-u-ši-a.

---

[1]) Ein bis jetzt noch nicht sicher bestimmbares, aber jede östlich von Assyrien belegenes Land. S. „Inschrr. Tigl.-Pilese u. s. w. S. 26 Anm. 1. — [2]) Wir behalten die bisherige Transcr bei, da wir eine bessere nicht an die Stelle zu setzen wissen. Sinn mufs auch ferner dahingestellt bleiben.

II.
Die Eponymenlisten mit Beischriften (Verwaltungslisten).

A.
II Rawl. pl. 52.

Uebersetzung.

1. Avers [1]).

817. *Asurbaniaiuſsur . . . . . . Nach dem Lande Til[?] . . . . . .*
816. *Sarpatibel von Nisibis. Nach dem Lande Zarati.*
815. *Belbalat . . . . . nu. Nach der Stadt Diri. Der grofse Gott hielt seinen Einzug in die Stadt Diri.*
814. *Musiknis von Kirruri. Nach dem Lande Ichsana (Achsana etc.?)*
813. *Nergal [von] Sallat (?). Nach dem Chaldäerlande.*
812. *Samaskumûa von Arbacha. Nach Babylon.*
811. *Bilkatsabat von Mazamua. Im Lande.*

---

810. *Bammannirar, König von Assyrien. Nach dem Lande A. A.*
809. *Nergalmalik, Tartan. Nach der Stadt Gozan.*
808. *Beldanil, Palastwachthauptmann [2]). Nach dem Lande Man.*
807. *Zilbel, Babbilub(?). Nach dem Lande Man.*
806. *Asurtakkil, Minister. Nach dem Lande Arpad.*
805. *Il . . . . Landeshauptmann. Nach der Stadt Chazazi.*
804. *Nirgalessis (?) vom Lande Beseph. Nach der Stadt Ba'li.*
803. *Asururnisi von Arbacha. Nach der Seeküste. Pest.*
802. *Adarmalik von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der Stadt Chubuskia.*
801. *Nersar von Nisibis. Nach dem Lande A. A.*
800. *Mardukbeluſsur von Amid. Nach dem Lande A. A.*
799. *Mutakkil- . . ., Oberst der Hauptleute. Nach dem Lande Lûsia.*

---

[1]) Im lithographirten Text (II R. 52) sind Avers und Revers mit einander verwechselt. S. darüber Theol. Studd. u. Kritt. 1871, S. 681 Anm. — [2]) Nach Oppert, l'étalon p. 8 sq. eigentlich „Mann des Sar (= 3600) des Palastes".

798. [Bi'l-tar[(ṣi nalbar ?)] ša ír] Kal-ḫi. A-na mât Nam-ri.
797. [Ašur-bi'l-[(uṣur)] ša mât] Kir-ru-ri. A-na ír Man-ṣu-a-tí.
796. [Marduk-šadûa . . .] Šal-lat (?). A-na ír Di-í-ri.
795. [Ukîn-abua ša mât] Tuš-ḫa-an. A-na ír Di-í-ri.
794. [Mannu-ki-mât (?) Aššur ša ír] Gu-za-na. A-na mât A. A.
793. [Mušallim-Adar] ša Til-li-í. A-na mât A. A.
792. [Bi'l-baša(gar)ni ša] ír Mí-ḫi-niš. A-na mât Ḫu-bu-uš-ki-a.
791. [Ni'r-Šamaš ša mât] I-ša-na. A-na mât I-tu-'-a.
790. [Adar-ukîn-aḫ] ša ír Ni-nu-a. A-na mât A. A.
789. [Rammân-mušammir ša ír] Kak(?)-zi. A-na mât A. A.
788. [Ṣil-Ištar ša (. . . .)]-ki. Kar-ru.
787. [Balâṭu ša Sibaniba] [1]). A-na mât A. A. Nabû ana bît í-ta-rab.
786. [Rammân-uballiṭ ša ír Ri]-mu-si (?). Ana mât-Ki . . ki [2]).
785. [Marduk-šar-uṣur . . . .]. Ana mât Ḫu-bu-uš-ki-a. Ilu r[abu] a-na ír Di-ri [it-ta]-lak.
784. [Nabû-šar-uṣur [Mab (?)-ba-] an. A-na mât Ḫu-bu-uš-ki-a.
783. [Adar-nâṣir ša ír] Ma-za-mu-a. Ana mât I-tu-'.
782. [Nalbar(?)-li' ša ír Naṣib-]i-na [3]). A-na mât I-tu'.

---

781. [Šalmanu-uššir šar mât] Aššur. A-na mât Ur-ar-ṭi.
780. [Šamši-ilu] tur-ta-nu. A-na mât Ur-ar-ṭi.
779. [Marduk-lidani] rab-bi-lub. Ana mât Ur-ar-ṭi.
778. [Bi'l-[muštíšir] rab (?) íkal. Ana mât Ur-ar-ṭi.
777. [Nabû-pur-ukîn] tukulti. A-na mât I-tu-'.
776. [Pan-Ašur-la-ḫabal] ša mât. Ana mât Ur-ar-ṭi.
775. [Nírgal-íššiš] ša mât Ra-ṣap-pa. Ana mât í-ri-ni.
774. [Ištar-dûr] ša ír Na-ṣi-bi-na. Ana mât Ur-ar-ṭi, mât Nam-ri.
773. [Mannu-ki-Rammân ša ír] Šal-lat (?) Ana ír Di-maš-ḳa.
772. [Ašur-bi'l-uṣur ša] ír Kal-ḫi. A-na mât Ḫa-ta-ri-ka [4]).

---

771. [Ašur-dan-ilu (dân ?) šar mât] Aššur. Ana ír Ga-na-na-a-ti.
770. [Šamši-ilu tur]-ta-nu. A-na ír Ma-ra-ad (?) [5]).

---

[1]) Ergänzung Smith's. — Woher? — [2]) Smith ergänzt Kiski (?). · [3]) Die Eponymennamen der Jahre 782—759 sind auf einem besonder[en] Fragment der Verwaltungsliste noch erhalten. S. Del. ALS.[2] — [4]) Bei der Trennungsstrich gemäss der mir vorliegenden Photographie Uebereinstimmung mit G. Smith und Fr. Del. (geg. II Rawl.). KG 309 Anm. 1. — [5]) So Del. Vgl. PD. 220.

798. *Beltarſsinalbar (?) von Chalah. Nach dem Lande Namri.*
797. *Asubſluſsur von Kirruri. Nach Manſsuati.*
796. *Marduksadua von Sallat(?). Nach der Stadt Dſri.*
795. *Ukinabua von Tuschan. Nach der Stadt Dſri.*
794. *Mannuki-Assur von Gozan. Nach dem Lande A. A.*
793. *Musallim-Adar von Tillé. Nach dem Lande A. A.*
792. *Belbasani (?) von Michinis. Nach dem Lande Chubuskia.*
791. *Ner-Samas von Isana. Nach dem Lande Ituha.*
790. *Adarukinach von Niniveh. Nach dem Lande A. A.*
789. *Rammanmusammir von Kak(?)zi. Nach dem Lande A. A.*
788. *Zil-Istar von . . . ki . . . .*
787. *Balat von Sibanibi. Nach dem Lande A. A. Nebo betrat den neuen (?) Tempel.*
786. *Rammanuballit von Rimusi. Nach dem Lande Ki . . . ki.*
785. *Marduksaruſsur. Nach dem Lande Chubuskia. Der groſse Gott hielt seinen Einzug in Dſri.*
784. *Nebosarusur . . . . . . Ins Land Chubuskia.*
783. *Adarnaſsir von Mazamua. Nach dem Lande Ituh.*
782. *Nalbarlih von Nisibis. Nach dem Lande Ituh.*

---

781. *Salmanassar, König von Assyrien. Nach Armenien.*
780. *Samsiil, Tartan. Nach Armenien.*
779. *Marduklidanni, Rabbilub. Nach Armenien.*
778. *Belmustesir, Palasthauptmann. Nach Armenien.*
777. *Neboukin, Minister. Nach dem Lande Ituh.*
776. *Panasurlachabal, Landeshauptmann. Nach Armenien.*
775. *Nergalesses von Rezeph. Nach dem Cedernlande.*
774. *Istarduri von Nisibis. Nach Armenien, dem Lande Namri.*
773. *Mannuki-Ramman von Sallat (?). Nach der Stadt Damaskus.*
772. *Asurbeluſsur von Chalah. Ins Land Hadrach.*

---

771. *Asurdanil (?), König von Assyrien. Nach der Stadt Gananat.*
770. *Samsiil, Tartan. Nach der Stadt Marad*[1]).

[1]) S. Anm. 5 auf S. 482.

2. Revers.

769. [Bîl-malik ša mat] Arba-ḫa. A-na mât I-tu-' [1]).
768. [Habalja ša îr Ma]-za-mu-a. In-a mât.
767. [Ḳurdi-Ašur ša îr a]ḫi nâr Zu-ḫi-na. A-na mât Gan-na-
766. [Mušallim-Adar ša îr] Til-î. A-na mât A. A.
765. [Adar-(ukîn)-niši ša] mât Kir-ru-ri. A-na mât Ḫa-ta-ri-k ta-nu.
764. [Si(dḳi)-ilu ša] mât Tuš-ḫa-an. I-na mât.

---

763. [Pur-(il)-ša-gal-î ša îr Gu-za-na. Si-ḫu ina îr Lib-zu [3]). I Sivanu šamšu atalâ ištak-an.
762. [Ṭâb-Bîl ša îr A-mî-di. Si-ḫu ina îr Lib-zu [3]).
761. [Adar-[ukîn-aḫ ša] îr Ni-nu-a. Si-ḫu ina îr Arba-ḫa.
760. [Laḳibu ša] îr Kak(?)-zi. Si-ḫu ina îr Arba-ḫa.
759. [Pan-Ašur-la-ḫabal ša] îr Arba-ilu. Si-ḫu ina îr G Mu-ta-nu.
758. [Bîl-takkil ša] îr I-sa-na. Ana îr Gu-za-na Šul-mu ina
757. [Adar-iddin ša] îr Nat(?)-ban. Ina mât.
756. [Bîl-šadûa ša] îr (Par(?)-nun-na. Ina mât.
755. [Kišu ša îr] Mî-ḫi-ni-iš. Ana mât (Var. îr) Ḫa-ta-ri-ka.
754. [Adar-šîzibani ša îr] Ri-mu-si. A-na mât (Var. îr) Ar-pa Ištu îr Ašur ta-ai-ar-tav [4]).

---

753. [Ašur-niraru šar mât] Aššur. I-na mât.
752. [Šamši-ilu, tur-]ta-nu. I-na mât.
751. [Marduk-sallimani avîl nîr] îkal. I-na mât.
750. [Bîl-dan-ilu (?), rab] bi lub (?). I-na mât.
749. [Šamaš-ittalak šun (?)], tukultu. A-na mât Nam-ri.
748. [Rammân-bîl-ukîn] ša mât. A-na mât Nam-ri.

---

[1]) Zu Z. 1—9 sind die entsprechenden Eponymennamen de in einem zu der Tafel hinzugehörigen Fragmente noch nacht auch auf dieser Liste aufgefunden, wie ich bei meiner ersten Ar heit in London (1875) constatirt habe. Vgl. inzwischen auch Del Ausgabe in dessen ALSt[2]. — [2]) Dieser Strich fehlt K. 3403 Sonst s. KGF. 310 Anm. 2. — [3]) So = zu ist wohl mit Rawl. des ganz ähnlichen Zeichens îr zu lesen, welches nach Del. di bietet. Auf der mir vorliegenden Photographie der Liste ist d Zeichen überall nicht mehr sicher bestimmbar. Eine Stadt Lib-îr sonst nicht vor. — [4]) So Del. und in Uebereinstimmung damit vorliegende Photographie.

2. Revers.

769. *Bel-malik von Arbacha. Nach dem Lande Ituh.*
768. *Habalja von Mazamua. Im Lande.*
767. *Kurdi-Assur von Achi-Zuchina*[1]. *Nach dem Lande Ganandt.*
766. *Musallim-Adar von Tilt. Nach dem Stromlande.*
765. *Adarukinnisi von Kirruri. Nach dem Lande Hadrach. Tödtliche Krankheit (Pest).*
764. *Zidkiil von Tuschan. Im Lande.*

---

763. *Purilsagalí von Gozan. Unruhen in Libzu*[1]. *Im Monat Sivan erlitt die Sonne eine Verfinsterung.*
762. *Ṭabbel von Amid. Unruhen in Libzu*[2].
761. *Adarukinach von Niniveh. Unruhen in Arbacha.*
760. *Lakib von Kak(?)zi. Unruhen in der Stadt Arbacha.*
759. *Pan-Asur-lachabal von Arbela. Unruhen in Gozan. Tödtliche Krankheit (Pest).*
758. *Beltakkil von Isana. Nach Gozan. Friede im Lande.*
757. *Adar-iddin von Natban(?). Im Lande.*
756. *Belsadûa von Parnunna. Im Lande.*
755. *Kisu von Michinis. Ins Land Hadrach.*
754. *Adar-sezibanni von Rimusi. Ins Land Arpad. Aus der Stadt Asur Rückkehr.*

---

753. *Asurnirar, König von Assyrien. Im Lande.*
752. *Samsiil, Tartan. Im Lande.*
751. *Marduksallimani, Palasthauptmann. Im Lande.*
750. *Beldanil, Rabbilub. Im Lande (?).*
749. *Samasittalak . . ., Minister. Nach dem Lande Namri.*
748. *Rammanbelukin, Landeshauptmann. Nach dem Lande Namri.*

---

[1]) S. Anm. 3 auf S. 487. — [2]) S. Anm. auf S. 484.

747. [Sin-šallim-ani, ša mât] Ra-ṣap-pa. I-na mât.
746. [Nírgal-nâṣir ša ír] Na-ṣi-bi-na. Si-ḫu ina ír Kal-ḫi.

---

745. [Nabû-bi'l-uṣur ša] ír Arba-ḫa. Ina araḫ Airu ûm XIII
Tuklat-habal-íšarra ina kussi it-tu-šib;
ina araḫ Tašritu a-na bi-rit nâri it-ta-lak.
744. [Bi'l-dan-ilu ša] ír Kal-ḫi. A-na mât Nam-ri.
743. [Tuklat-habal-íšarra] šar mât Aššur. I-na ír Ar-pad-da.
Di-ik-tav ša mât Ur-ar-ṭi di-kit [1]).
742. [Nabû-dânin-anni] tur-ta-nu. A-na ír Ar-pad-da.
741. [Bi'l-Ḫarran-bi'l-uṣur] aríl šar íkal. A-na ír Ar-pad-da. Ana
III. šanâti ka-šid.
740. [Nabû-íṭir-anni] rab-bi-lub. A-na ír Ar-pad-da.
739. [Sin-takkil] tukultu. Ana mât Ul-lu-ba, ír Bir-tu. Ṣab-ta-at.

738. [Rammân-bil-ukîn] ša mât. I'r Gul-la-ni ka-šid.
737. [Bi'l-ímur-anni] ša mât Ra-ṣap-pa A-na mât A. A.
736. [Adar-malik] ša Na-ṣi-bi-na. A-na šípâ šadî Na-al.
735. [Ašur-sallim-anni] ša mat Arba-ḫa. Ana mât Ur-ar-ṭi.
734. [Bi'l-dan-ilu] ša ír Kal-ḫa. A-na mât Pi-lis-ta.
733. [Ašur-danin-anni] ša ír Ma-za-mu-a. Ana mât Di-maš-ḳa.
732. [Nabû-bi'l-uṣur] ša ír Si-'-mí-í. Ana mât Di-maš-ḳa.
731. [Nírgal-uballiṭ] ša ír a-ḫi nâr Zu-ḫi-na. Ana ír Ša-pi-ja.
730. [Bi'l-ludari] ša ír Til-í. I-na mât.
729. [Nap-ḫar-ilu] ša mât Kir-ru-ri. Šarru ḳatâ Bi'l iṣṣa-bat.
728. [Dûr-Ašur] ša ír [2]) . . . .

---

[1]) So richtig Sayce. — [2]) Das Zeichen für ír „Stadt“ steht auf der in Photographie mir vorliegenden Tafel! — Der Trennungsstrich ist bis ša ír ebenfalls noch ganz deutlich sichtbar.

746. *Sinsallimanni, von Rezeph. Im Lande.*
746. *Nergalnaṣir von der Stadt Nisibis. Unruhen in Chalah.*

---

745. *Nabubeluṣur von Arbacha. Am 12. Ijjar setzte sich Tiglath-Pileser auf den Thron; im Monat Tischri*[1] *zog er nach dem Strome.*
744. *Beldanil von der Stadt Chalah. Nach dem Lande Namri.*
743. *Tiglath-Pileser, König von Assyrien. In der Stadt Arpad. Die Truppen Armenien's wurden getödtet.*
742. *Nabudaninanni, Tartan. Nach der Stadt Arpad.*
741. *Bel-Charran-bel-uṣur, Palasthauptmann. Nach derselben Stadt. Während dreier Jahre eroberte er sie.*
740. *Nabuiṭiranni, Rabbilub (?). Nach der Stadt Arpad.*
739. *Sintakkil, Minister. Nach dem Lande Ulluba, der Stadt Birtu. Eroberungen*[2].
738. *Rammânbelukin. Landeshauptmann. Erobert die Stadt Gullani.*
737. *Belemuranni von Rezeph. Nach dem Lande A. A.*
736. *Adarmalik von Nisibis. An den Fuſs des Gebirges Nal.*
735. *Asursallimanni von Arbacha. Nach Armenien.*
734. *Beldanil von Chalah. Nach Philistäa.*
733. *Asurdaninanni von Mazamua. Nach Damaskus.*
732. *Nabubeluṣur von Simí. Nach Damaskus.*
731. *Nergaluballiṭ von Achi-Zuchina*[3]*. Nach der Stadt Sapija.*
730. *Belludari von Tilí. Im Lande.*
729. *Napcharilu von Kirruri. Der König erfaſst die Hände Bels.*
728. *Dur-Asur von der Stadt* . . . .

---

[1]) Also fünf Monate nach seinem Regierungsantritte. — [2]) G. Smith's Uebers. : *city of Birtu built* ist grammatisch unmöglich. Sonst vgl. III. R. 9, 33 ff. — [3]) Dem Sinne nach : „(Stadt) am Flusse Zuchina".

B.

Fragment, vom Verfasser copirt[1]).

Text.

732.	. . . . -í	. . . .
731.	. . . . . Zu-ḫi-na	a-na . . . . .
730.	. . . . -í	i- . . . .
729.	. . . . -ri	šarru kaṭ[2]) . . . . .
728.	. . . . . -an šarru ḳat Bíl[3])	iṣṣa-bat ír Di . . .
727.	. . . . -na	a-na mât[3]) . . .
	. . . . . . -nu(?)-uššir	ina kus[si it-tu-šib] . .
726.	. . . . -di	i-[na . . . .
725.	. . . . Ninua	a-na . . . .
724.	. . . . -zi	a-na . . . .
723.	. . . . . . [mât Aššur]-KI	a-[na . . . .

. . . . ————————[4]) . . . .

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Text.

Lim-mí	Ša[maš] . . . .
	rabûti. A-na ír Ḳu-muḫ-ḫi . . . .
Lim-mí	Ša-Ašur-du-ub-bu avíl ša-laṭ ír Tuš-ḫa-[an] . . . . .
	is-su-uḫ-ra íkali šal-lu . . . . .
	Araḫ Tašrítu ûm XXII. ilâ-ni ša ír Dûr-Šarrukîn . .
Lim-mí	Mu-takkil-Ašur avíl šalaṭ ír Gu-za-na. Šarru mu . .
	Araḫ Airu ûm VI. ír Dûr-Šarrukîn . . .
Lim-mí	Upaḫḫir-Bîl avíl ša-laṭ ír A-mí-di . . . . . .
	Bîl-ka-îš-pa-i (?) avíl Ku-lum-ma-ai . . . .
	avíl tidûku ma-dak-tav ša šar mât Aššur . . . . .
	Araḫ Abu ûm XII. Sin-aḫi-írib [ina kussi it-tu-šib].
Lim-mí	Nabû-di-ni-ipu-uš avíl ša-laṭ ír Ninua . . . . .
	I'r La-rak (?) ír Sa-rab-a-nu . . . .
	I'kal ša ír Kak(?)-zi í-pi-íš ka . . . . . .
	rabû bi-ka (?) . . . .

---

[1]) Vgl. G. Smith, Transactions SBA. II, 2, 330 sq.; F. Del. AL[3] 94; Verf. in Jahrbb. f. PT. 1875 S. 324. — [2]) In der Verwaltungsliste steht der Dual ḳatâ. So liest auch Del. — [3]) Del. deutet ír an. — [4]) Der Rest des Trennungsstriches ist noch deutlich erkennbar.

B.

Fragment, vom Verfasser copirt.

		Uebersetzung.
732.	[*Nabubelufsur von Sim*]*ſ*	[*Nach Damaskus*]
731.	[*Nergaluballit von Achi-*] *Zuchina.*	*Nach* [*der Stadt Sapija*]
730.	[*Belludari von Til*]*ſ*	*Im* [*Lande*]
729.	[*Napcharilu von Kirru*]*ri*	*Der König die Hand* [*Bel's erfaſst*].
728.	[*Dur-Asur von Tusch*]*an* [1]. *Die Stadt Di*[*ri*] . . .	*Der König die Hand Bel's erfaſst.*
727.	[*Bel-Charran-belufsur von Goz*]*an* . . . . . *Salman*]*assar*	*Nach dem Lande (Stadt?)* . . . . . *auf den Thr*[*on sich setzte*].
726.	[*Merodachbelufsur von Ami*]*d*	*I*[*m* . . . .
725.	[*Machdi von*] *Niniveh*	*Nach* . . . .
724.	[*Asur-chal(?)...von Kak(?)*]*zi*	*Nach* . . . .
723.	[*Salmanassar, König von*] [1] *Assyrien.*	*N*[*ach* . . . .

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

	Uebersetzung.
Archontat des	*Samas* . . . . . .
	groſsen. Nach der Stadt Kumuchchi . . .
Archontat des	*Sa-Asur-Dubbu, Statthalters von Tuschan* . . . .
	Es wurden umgewühlt (?) die Paläste . . . . .
	Im Monat Tischri, am 22sten, die Götter von Dur-Sarrukin . . . . .
Archontat des	*Mutakkil-Asur, Statthalters von Gozan. Der König* . . .
	Im Monat Ijjar, am 6sten, Dur-Sarrukin . . .
Archontat des	*Upachchir-Bel, Statthalters von Amid* . . . . .
	Belkaispai (?), der Kullumäer . . . . .
	ein Soldat, die Ermordung (?) des Königs von Assyrien [2] [*ins Werk setzte (?)*].
	Im Monat Ab, am 12ten, [*bestieg*] *Sanherib* [*den Thron*].
Archontat des	*Nebo-din-ipus, Statthalters von Niniveh,* . . . . .
	Die Stadt Larak (?), die Stadt Sarabanu . . . .
	den Palast der Stadt Kak(?)zi erbaute ich . . . .
	groſs (?) . . . .

[1]) Diese Ergänzungen mit Smith nach Liste A und den Eponymenlisten. Woher Smith für das Jahr 725 den Eponymus *Tizkaru-iqbi* hat, ist mir unerfindlich. — [2]) So, wie im Texte geschehen, wäre zu übersetzen, wenn diese und die vorhergehende Zeile zusammengehören. Ist dieses nicht der Fall, so wären die Worte zu fassen : Ein Mann ermordete (?) den König von Assyrien. Zu dem Ideogramm für assyr. dâku s. Syll. 339 (ABK. 37), sowie Inschr. Asurnaṣ.'s col. II, 41.

III.
Der babylonische Regentencanon des Ptolemäus.

Jahre v. Chr.	Griechische Form der Königsnamen	Babylonisch-assyrische bezw. persische Form der Königsnamen	Jahre der Regierungen	Summe dieser Jahre
747	*Ναβονασσάρου*	Nabû-nâṣir	14	14
733	*Ναδίου*[1])	Nâ'id	2	16
731	*Χινζίρου καὶ Πώρου*	Ukîn-zîr. — Pûlu	5	21
726	*Ἰλουλαίου*	Ulûlai	5	26
721	*Μαρδοκεμπάδου*	Marduk-habal-iddina	12	38
709	*Ἀρκεάνου*	Šarrukîn	5	43
704	*Ἀβασιλεύτου πρώτου*		2	45
702	*Βηλίβου*	Bîl-ibuš	3	48
699	*Ἀπαραναδίου*	Ašur-nâdin-šum	6	54
693	*Ῥηγεβήλου*	Ri'u-Bîl (?)	1	55
692	*Μεσησιμορδάκου*	Mušîši-Marduk	4	59
688	*Ἀβασιλεύτου δευτέρου*		8	67
680	*Ἀσαριδίνου*	Ašur-aḫ-iddin	13	80
667	*Σαοσδουχίνου*	Šamaš-šum-ukîn	20	100
647	*Κινηλαδάνου*	(? = Ašur-bâni-habal)	22	122
625	*Ναβοπολασσάρου*	Nabû-habal-uṣur	21	143
604	*Ναβοκολασσάρου*	Nabû-kudurri-uṣur	43	186
561	*Ἰλλοαρουδάμου*	Avîl-Marduk	2	188
559	*Νηριγασολασάρου*	Nírgal-šar-uṣur	4	192
555	*Ναβοναδίου*	Nabû-nâ'id	17	209
538	*Κύρου*	Kuruš	9	218
529	*Καμβύσου*	Kambuj'ija	8	226
521	*Δαρείου πρώτου*	Dârajavuš	36	262
485	*Ξέρξου*	Khšajâršâ	21	283
464	*Ἀρταξέρξου πρώτου*	Artakhšatrâ	41	324
423	*Δαρείου δευτέρου*	Dârajavuš	19	343
404	*Ἀρταξέρξου δευτέρου*	Artakhšatrâ	46	389
358	*Ὤχου*	Vahuka	21	410
337	*Ἀρωγοῦ*	= *Ἄρσης*	2	412
335	*Δαρείου τρίτου*	Dârajavuš	4	416

[1]) Für die Varianten und die babylonische Form der Namen s. ABK S. 164 ff. — Für *Ἰλούλαιος* = Ulûlai s. KGF. 336; für die Gleichung *Βήλιβος* = Bîl-ibuš s. o. 176; 349, Z. 15 ff.; die andere: Kineladan = Asurbanipal ist sachlich für uns zweifellos (ob. 369; KGF. 541); die Corruption des Namens in der griech. Wiedergabe der assyrischen Urform zu erklären, mufs weiterer Untersuchung vorbehalten bleiben.

IV.

Babylonisch-assyrische Synchronistik

gemäfs datirten Thontäfelchen (III R. 2; Sm. Epon. Can. 84 ff.).

Jahre v. Chr.	Ptolemäischer Canon.	Archontat des	Jahre Sargon's gemäfs den Täfelchen als König von Assyrien	als König von Babylon.
716		Ṭâb-ṣil-išarra	6	—
713		Ašur-bânî	9	—
712		Šarru-ímur-anni	10	—
711		Adar-âlik-pan	11	—
709	Ἀρκέανος 1.	Mannu-ki-Ašur-li'	13	1
708	„ 2.	Šamaš-upaḫḫir	14	2
707	„ 3.	Ša-Ašur-dubbu	15	3
706	„ 4.	Mutakkil-Ašur	16	4

Glossar I.

Wörterverzeichnifs zum Sintfluthberichte.

Von

Paul Haupt.

א

Vorbemerkung. Das assyrische א ist sehr verschiedenen Ursprungs: theils entspricht ihm auch in den verwandten Sprachen ein א (vgl. bi'išu *böse*, iš'alu *er fragte*, mûṣa'u *Ausgang*), theils ist es aus einem ursprünglichen ה (vgl. alâku *gehen*, la'abu *Flamme*, ti'âmt *Meer*), ح (vgl. râ'imu *liebend*, ri'ašu *Kornwurm*, imêru *Esel*), ع (vgl. uzzu *Macht*, êrba'â *vierzig*, lišmi'û *sie mögen erhören*) oder غ (vgl. uzâlu *Gazelle*, âribu *Rabe*, puršû'u *Floh*) abgeschwächt. Bei einigen Wörtern sind diese verschiedenen Arten in dem nachfolgenden Glossare als $א_1$, $א_2$, $א_3$, $א_4$, $א_5$ (= أ, ء, ح, ع, غ) gekennzeichnet. Vgl. SFG. 10, 1; 48, 3.

אא Êa (vielleicht auch, wie Delitzsch bei Mürdter, S. 276 vermuthet, Aê) eigentl. *Haus* (*des*) *Wassers*, akkad. Name des Gottes der Wassertiefe, Ἀός bei Damascius; geschrieben (dingir bezw. il) ê(bit).a I, 17 b. 28. 47; IV, 10. 11. 12.

אאב a-aba (akkad. eigentl. *Wasser-Haus*) *Meer*, geschr. a.ab.ba III, 23. 30.

אב abu *Vater* (nicht abû!); m. Suff. abušunu *ihr Vater*, geschr. ad-šu-nu I, 14.

אבב abûbu *Sintfluth* (Form ḳatûl wie atûdu *Ziegenbock*), geschr. a-bu-bu III, 20. 21. 23; IV, 14; Genet. a-bu-bi I, 13; Accus. a-bu-ba IV, 17—20; mit enklit. ma *und* : abûbá-ma, geschr. a-bu-ba-am-ma III, 5. — Stamm möglicherweise עבב, wovon عُبَاب *Wassermasse*. Vgl. auch አበበ : Dillm. Lexic. Col. 758.

אבכל *abkallu* (akkad. Compos. aus am, ab *Herr* und gal, kal
·ofs, *mächtig*) *Grofser*, *Fürst*; Stat. const. abkal, geschr. NUN.MÊ
', 13.

אברי־תתו Ubara-Tutu (oder auch Umbara-Tutu, ASKT.
5, 30), eigentlich *Knecht Merodachs*, akkad. Name von Xisuthrus'
ater, griech. Ὠτιάρτης bezw. Ἀρδάτης; geschr. U(M)BARA. (dingir)
J.TU I, 20.

אגג Igigi, *akkad. Name von Geistern des Himmels*, IV, 7, geschr.
ingir) V. II.

אגל êgal *grofser Bau*, *Tempel*, *Palast* (nach Oppert zusammenge-
tzt aus akkad. ê *Haus* und gal *grofs*, assyrisirt êkallu, Plur.
kallâti, hebr. הֵיכָל), geschr. Ê.GAL II, 39.

אגר *agâru (Impf. *u*) *verlassen*; Imper. ugur *verlasse*, geschr.
gur I, 21. Vgl. ﺟﻔﺮ.

אגר igaru (prim. א, ה, ح, ע, י ?) Bedeutung unsicher; geschr.
ga-ru I, 19; Stat. constr. i-gar I, 18.

אד uda *Tageslicht*, *Tag* (akkad.) geschr. UD.DA III, 27. — iddû
aphtha siehe unter נדי.

אדגר adagur (akkad. Compos.), *ein Opfergefäfs*, geschr. (dug)
DA GUR III, 47.

אדי adî (aus *adai) *bis*, *sammt*, Präpos., geschr. a-di II, 39. Vgl.
עַ, poët. עֲדֵי (Lagarde, *Symmicta* II, 103).

אדן adânu *bestimmte Zeit* siehe unter יעד.

אדר adâru (Impf. êdur) *verehren*, *fürchten*; Partic. âdiru, adru
irchtend, *verehrend*, *gottesfürchtig*, in Ḫasîs-adra *Xisuthros*; siehe
חסס־אדר. Vgl. הָדַר.

אדר Adar (akkad.) *Gott des Planeten Saturn*, geschr. (dingir)
:N.ÊB I, 16; IV, 9.

אזדבר Izdubar, conventionelle Lesung für den durchweg ideo-
·aphisch geschriebenen Namen des babylonischen Nationalheros (Nim-
d), geschr. (dingir) IZ.TU BAR I, 1. 8. 9.

אח aḫu *Bruder* (nicht aḫû!), geschr. a-ḫu III, 4; Accus. m.
iff. aḫašu *seinen Bruder*, geschr. a-ḫa-šu III, 4.

אחא (prim. א, ע, ה oder ح?). — mêḫû *Sturm*, Äquivalent des
kad. im gêr (sumer. mêr mêr) *Wind* (*der*) *Macht*, geschr. mê-ḫu-u
I, 20, 21. — K. 5209 (vgl. ASKT. 183, XVI) wird der Genetiv mê-
ḫi-ê geschrieben. Synonym sind alû und šûtu.

אחר iḫratu *Zukunft* (Tig. VIII, 37), Plur. iḫrêti, geschr. iḫ-
-ê-ti. — Dafs iḫratu (nicht aḫratu oder uḫratu) zu sprechen
, zeigt das *ê* der Pluralendung. Vgl. אַחֲרִית, آخِرَة.

אטו *êṭû (= gaṭâwu) *verhüllen, bedecken.* — êṭûtu (= *gaṭautu) *Finsternifs*; Genet. [ê-ṭu-ti] zu ergänzen II, 50. Vgl. עָטָה, غطا (verw. m. غطل).

אי â (aus *aja, a'a) *nicht*, geschr. a-a III, 53; IV, 1. 3. 8. 16; mit hervorhebendem ma : âma (a-a-ma) III, 14; mit Übergang von â in ê (SFG. Excurs IV) : ê I, 39. Vgl. ኢ und אִי Hiob 22, 30.

אי â'u (aus ajju) *wer*; mit enklit. ma : â'úma, geschr. a-a-u-ma IV, 8. Vgl. أيّ, أيّما, አይ (für *ajjê) und אֵי *wo*.

אל ul *nicht* I, 3. 4. 48; III. 4. 33. 39. 41. 44; IV. 21. Vgl. אַל.

אל ilu (nicht îlu!) *Gott*; Plur. ilâni; geschr. DINGIR-MEŠ I, 10. 12. 13; III, 7. 17. 49. 50. 53; IV, 2. 13. 21. 22. oder DINGIR MEŠ III, 5. 11. 12. 16; IV, 7. Vgl. אֵל, was ebenso wie ilu ein zweiconsonantiges Nomen der kürzesten Bildung zu sein scheint. Siehe auch Lagarde, *Orientalia* II, 3 ff. sowie *Gött. Nachr.* 1882, S. 173 ff.

אל alu (Plur. alâni ASKT. 81, 26) *Stadt*, geschr. URU I, 11. Die Zusammenstellung mit אֹהֶל *Zelt* ist unzulässig. Ebensowenig berechtigt ist die Schreibung alû (Pinches). Diefs heifst *Südwind*.

אלי₄ êlû (= *'alâju) *hoch sein, sich erheben*; Impf. êlâ-ma *er erhob sich und* (= *ja'lijá-ma), geschr. i-lam-ma II, 41; IV, 23. — Šaph. Impf. ušêlî (u-šê-li) *ich liefs hinaufsteigen* II, 29; Imper. šûlî (= *šu'lij) *bringe hinauf* I, 23. — Ifte'al Impf. êtêlâ (= *ja'tálija) *er stieg empor, erhob sich*, geschr. i-tê-la-a III, 31; Plur. êtêlû (= *ja'tálijû) *sie stiegen empor*, geschr. i-tê-lu-u III, 6. — Ištaph. Impf. uštêlî *ich brachte hinauf* (1. Pers.) II, 28 und *er hob empor* (3. Pers.) IV, 25, geschr. uš-tê-li; mit Übergang des שׁ vor ת in ל: ultêlâni (ul-tê-la-an-ni) *er hob mich empor* IV, 24. — êlî (= *'alaj) *auf, über* (Präpos.), geschr. ê-li I, 6; ideogr. MUGH II, 3; III, 27, 29. 50. Zwei Exemplare haben statt êlî I, 6 êlû, geschr. ê-lu (vgl. balû *ohne*, Assurb. Sm. 75, 25; 49, 20 = בְּלִי). Daneben findet sich auch êlâ, siehe ASKT. 194. — êlîš *oben* (Adverb.), geschr. ê-liš I, 38. — Vgl. עלה, علي.

אלך₃ alâku (Impf. i) *gehen*; Präs. illak (= *jahálak *er geht* bezw. *thut unaufhörlich, immer mehr und mehr*, geschr. il-lak II, 46; III, 20; Plur. illakû (il-la-ku) *sie schreiten* II, 43. 44; Femin. illakâ (il-la-ka) *sie* (die Thränen) *laufen, fliefsen* III, 29. — Impf. illik (d. i. genau hebr. יֵלֵךְ, was nicht von einem Stamme פ״י herkommt!) *er ging*, geschr. il-lik III, 38. 40. 43; â illika (a-a il-li-ka) *er soll nicht kommen* IV, 3; lillikûni (lil-li-ku-ni) *sie mögen kommen* IV, 2. Vgl. הָלַךְ.

אלן ullânu (Adverb.) *zu dieser Zeit*, wohl zusammengesetzt aus dem Pronominalstamm ullu *dieser* und آن *Zeit* (Halévy), das sonst im Assyrischen mit Übergang von *â* in *ê* ênu lautet. Mit enklit. ma : ullânú-ma, geschr. ul-la-nu-um-ma III, 51; IV, 6.

אלף alâpu. — alpu *Rind*, Plur. alpâni, geschr. GUD. MÊŠ II, 15. Vgl. אֶלֶף.

אלף êlippu *Schiff*, durchweg ideogr. GIŠ MA (d. i. nach Oppert, GGA. 1881, S. 901 eigentlich „*Holz des Schwankens*") geschrieben I, 21. 23. 24. 41. 48. 50; II, 20. 28. 32. 37. 38; III, 32. 33; IV, 7, 28. Vgl. aram. אלפא, syr. *ilaf, ilfâ*.

אלת ultu (Präpos.) *aus, von, seit*, geschr. ul-tu III, 51; IV, 6.

אמ amtu (Stat. const. amat, Plur. amâti) *Magd*. Vgl. אָמָה, أمهة. Siehe unter סלח.

אמד, êmêdu (Impf. êmid) *stellen, setzen, legen*; Imper. êmid *lege auf*, geschr. ê-mid IV, 15. — Ifte'al Impf. êtêmid (= *ja'támid) *er war gestellt, gerichtet*, geschr. i-tê-mid III, 32. Vgl. הֶעֱמִיד.

אם־חל imḫullu, eigentl. *feindlicher Wind* (akkad. im-ghul), geschr. im-û (Schreibfehler!)-lu III, 23.

אמי amû (Impf. êmî) *sagen*. — amâtu (für *amâjatu) *Wort, Geschichte, Sache*, geschr. a-ma-tu IV, 10; Stat. constr. amât (a-mat) I, 9; m. Suff. amâtsunu (a-mat-su-nu) *ihr Beschlufs* I, 18. — Auf denselben Stamm geht auch das Wort mâmîtu (für ma' maitu) *Spruch, Beschwörung, Schwur* (vgl. ܡܐܡܪܐ) und der Secundärstamm tamû *sprechen, schwören* zurück Siehe Haupt, SFl. S. 29.

אמי, êmû (= *'amâju) *vereint sein*; Impf. *êmî, 3. Plur. lû'êmû (= lûja'mijû) *sie sollen vereint sein*, geschr. lu-u-ê-mu-u IV, 28. Êmû könnte übrigens auch 3. Plur. Perf. (= *'amjû) sein. Vgl. עָמִית.

אמך ammaki oder ammakû (wohl zusammengesetzt aus ana *für*, ma *was* und kû, ki *wie* bezw. *so*) *anstatt dafs*, geschr. am-ma-ki, Var. am-ma-ku IV, 17—20.

אמל amêlu *Mensch* (akkad. mulu, sumer. mêli; das anlautende a ist nominales Ableitungspräfix, ASKT. 136), geschr. MULU IV, 8. — amêlûtu *Menschheit*, mit hervorhebendem ma : amêlûtúma, geschr. a-mê-lu-tum-ma IV, 27.

אמק, êmêḳu *tief sein*. — nêmêḳu *Tiefe, Tiefsinn, unergründliche Weisheit*, Genet. nêmêḳi, geschr. IGÊ AZAG I, 17 b. Vgl. עָמֹק.

אמם *amâmu. — umâmu *Wild* (vgl. u-ma-a-mi Lotz, TP. 198, 29), Stat. constr. umâm (u-ma-am) I, 44; II, 29. Lenorm. vgl. نعم!

אמת ammatu *Elle*, geschr. u I, 25. 26. Vgl. hebr. אַמָּה, syr. ܐܡܬܐ.

אמם *amâmu. — ummânu (Plur. ummanâti) *Volk*, geschr. um-ma-nu I, 31; mârê ummâni (um-ma-ni) eigentl. *die Kinder meines Volkes* bezw. *Stammes*, d. h. *meine Verwandten* II, 29; mârê ummânika *deine Verwandten*, geschr. um-ma-[ni-ka] I, 43. Vgl. ܐܡܐ. Die Zusammenstellung mit ܐܘܡܢܐ, أمّة empfiehlt sich weniger. Col. 1, 43 ist übrigens auf dem Original (D. T. 42) nur noch Raum für *ni*, nicht für die beiden von mir ergänzten Zeichen *ni-ka*.

אמר amâru *sehen*; Präs. immar (= *ja'ámar) *er sieht*, geschr. im-mar III, 4; Impf. êmur (= *jêmur) *er sah*, geschr. i-mur III, 43; IV, 7. Vgl. አመረ *zeigen*. — Das Niph. von amâru lautet innamir (= *jan'amir), das Ifte'al êtámar (= *ja'támar).

אן ana *zu*, *für*, geschr. a-na I, 1. 8. 18. 23. 28; II, 28 und passim; ideogr. DIŠ I, 1. 32. 47; III, 6 und passim. Vgl. Lagarde, *Gött. Nachr.* 1881, Nr. 15, S. 376 sowie ASKT. 194.

אן ina *in*, *bei*, geschr. i-na III, 17; ideogr. RUM II, 31. 42. 43. 48; III, 4 und passim.

אן ênu *Herr* (akkad. ên); êni *mein Herr*, geschr. TIL-ni I, 29; ana ênî'a (TIL-ni-ia) *zu meinem Herrn* I, 28; ênišu *seines Herrn*, geschr. TIL-ni-[šu] I, 47.

אנא annû *dieser* (Femin. annîtu, Plur. annâti), Plur. annâti, geschr. an-nu-ti III, 53; IV, 1.

אנג Ênnugi (d. h. *Seigneur immuable*, Lenorm.), akkad. *Name eines Gottes*, geschr. (dingir) ÊN.NU.GI I, 17.

אני unûtu (Plur. unâti) *Geräth*, m. Suff. unâtika *deine Geräthschaften*, geschr. NIN(GAR).ŠU-ka I, 42. Vgl. آنِيَة (nicht = הוֹן!).

אנכ anakû *ich*, geschr. a-na-ku I, 30; III, 11; IV, 21; [a]-na-ku I, 28; mit hervorhebendem ma : anakû-ma, geschr. a-na-ku-um-ma VII, 14. Vgl. אָנֹכִי, was ebenso wie קָטַלְתִּי (für kataltu) Analogiebildung nach אֲנִי ist. Siehe SFG. 52, 10.

אנם Anum (eigentl. *der Hohe*; W. num, nim *hoch sein*), akkad. *Name des Himmelsgottes*, geschr. (dingir) A.NUM I, 14; III, 52; (dingir) A.NUM als Genet. (Anim) III, 6. Vgl. עֲנַמֶּלֶךְ (ASKT. 206 Nr. 80).

אן êninna *zu dieser Zeit*, *dann*; m. enklit. ma : êninnama (geschr. ê-nin-na-ma) IV, 23. 28; zu ergänzen I, 41. Wohl zusammengesetzt aus ânu, ênu *Zeit* und dem demonstrat. *N*-stamm. Vgl. ullânû-ma

אננך Anunaki, *die Geister der großen (unterirdischen) Gewässer* akkad. dingir-anuna-kit-êne), geschr. (dingir) A.NUN.NA.KI II, 47; II, 16.

אנף appu *Antlitz*; Genet. m. Suff. appî'a *meines Antlitzes*, geschr. p-pi-ia III, 27. 29. Vgl. אַפַּיִם, أنف.

אנש aššatu *Weib*; m. Suff. aššatušu *sein Weib*, geschr. SAL-šu V, 28. Vgl. אִשָּׁה, أنثى, ܐܢܬܬܐ, አንስት anest (SFG. 25, 6).

אנש *anâšu. — *têništu (Stat. constr. tênêšit) *menschliches Wesen*; Plur. tênišêti (für *tênišâti wegen des vorausgehenden i), geschr. tê-ni-šê-ê-ti III, 25. Vgl. אֱנוֹשׁ, ܐܢܫܐ, إنسان.

אנת atta *du* (Femin. attî). geschr. at-ta I, 3. 4. 11. 29; IV, 13.

אפס apsû *Ocean* (akkad. abzu d. i. eigentl. *Haus der Weisheit*), geschr. ZU.AB I, 27.

אפש (ע״פ) êpêšu *thun, machen*; Präs. êppuš (= *a'ápuš) *ich werde thun*, geschr. êp-pu-uš I, 30; Impf. êpuš (= *ja'puš) *er that, achte*, phonet. ê-pu-uš I, 48; ideogr. (GAG bezw.) RU I, 46; IV, 9. 12; ich relat. šâ : êpušu *er hatte gemacht*, geschr. i-pu-šu III, 52.

אצן (Impf. i) *zusammennehmen, in sich aufnehmen, einsaugen*; Impf. . Suff. êṣinši (= *aḫṣin) *ich nahm es zusammen*, geschr. ê-ṣi-ên-ši , 25—27; Plur. êṣinû *sie zogen ein*, geschr. i-ṣi-nu III, 49. Vgl. حضن, wovon חֹצֶן, חֵצֶן *Busen*?

ארב (prim. غ) êrêbu *eintreten*; Impf. êrub (= 'aǵrub) *ich zog ein*, geschr. ê-ru-ub II, 37; Imper. êrub (= *ǵarub) *steig ein*, geschr. ê-ru-ub II, 32; mit ma *und* : êrumma (ê-ru-um-ma) I, 41.

âribu *Rabe*, Accus. âriba (a-ri-ba) III, 42; Var. a-ri-bi; letzres als Nomin. III, 43. Vgl. עֹרֵב, غراب, ܥܘܪܒܐ.

uribu (urîbu?), *eine Baumart* (?), Plur. uribê (u-ri-bê) III, . Möglicherweise = hebr. עֲרָבִים, arab. غَرَب.

ארג *êrêgu *hinaufsteigen*. — mûragu (für *mu'ragu) *Höhe*; m. Suff. muragša (mu-rag-ša) *ihre (der Arche) Höhe* I, 26. Vgl. ܥܪܓ, عرج.

ארד ardu *Diener*; Genet. m. Suff. ardišu *seines Dieners*, geschr. ITA-šu I, 32. Ein seltenes Synonym von ardu ist abdu (עֶבֶד), gl. Pognon, *Bavian*, 103 Anm.

ארן êrin *Ceder* (akkad.) Ideogr. III, 48. Vgl. Del. PD. 107.

ארן arnu (Stat. constr. aran) oder (mit Assimil. des r wie in annabu *Hase* = أرنب, ḫaṭṭu *Griffel* = חרט, nammašû *Gewürm* = נרמשא*, hebr. רֶמֶשׂ) annu *Sünde*, Genet. ar-ni (ár-ni) IV, 15, Var.

ארף (ע״פ) *êrêpu. — urpatum *Gewölk*, geschr. ur-pa-tum II, 41. Vgl. עֲרִיפִים Jes. V, 30 und עֲרָפֶל. Gleichbedeutend sind êrpu und êrpitu.

ארר *arâru. — urru *Tageslicht*, *Tag* (im Gegensatze zur Nacht mûšu); Accus. urra (ur-ra) III, 19. Vgl. אוֹר.

ארש (prim. א, ה, ע, ح? tert. ث, ش, ض?) irišu *Duft*, *Geruch* (Guyard); Accus. iriša (i-ri-ša) III, 49. Vgl. ASKT. 89, 25.

אש âši (geschr ia-a-ši) *mir*, *mich* IV, 24. Vgl. âti.

אש aššû (geschr. aš-šu IV, 4) *weil*. Wohl für ana šâ *dafür daß*.

אשד *ašâdu. — išdu *Grund*, *Boden*, Stat. constr. išid (i-šid) II, 41. Vgl. אֶשֶׁד (Lotz, TP. 186).

אשר ašru (Stat. constr. ašar) *Ort*, geschr. aš-ru III, 17. Vgl. أثر und אֲשֶׁר.

אשרד ašaridu (nach Del. PD. 253 Compos. aus ašar und îdu „eins“, eigentl. *der an erster Stelle*??) *Fürst*, *Herrscher*; mit Suff. ašaridušunu *ihr Fürst*, ideogr. DIG.GAL.LA-šu-nu I, 17. Da wir im Assyr. neben פרר *fliehen* (Piel uparrir *fugavi*) und פרש (Niph. naprušu *entfliehen*) auch ein Quadrilitterum פרשד (Niph. naparšudu Assurb. Sm. 59, 88) *entfliehen* haben, so könnte man annehmen, daß ašaridu eine auf den Stamm אשר *vorangehen*, *sich auszeichnen* (vgl. arab. 'atira) zurückgehende secundäre Bildung sei.

אשת ištu *aus*, *von*, geschr. iš-tu II, 41. Nicht = ⲟⲩⲱⲧ:

אישן êštên *eins* (= akkad. aš-tân *eins an Zahl*), geschr. I-ên Col. III, 34. Vgl. עַשְׁתֵּי עָשָׂר.

את âti, âtu *mir*, *mich*, geschr. (i)a-a-tu I, 32; mit hervorheb. ma : âti-ma, geschr. (i)a-a-ti-ma I, 3. 4. — Mit אֹתִי hat dieses âti nichts zu schaffen.

אתת *atâtu. — ittu *Seite* (Plur. itâti, Del. bei Lotz, TP. 115 ff.); Genet. itti (Präpos.) *mit*; m. Suff. ittiša (it-ti-ša) *mit ihr* III, 16; ittišunu (it-ti-šu-nu) *mit ihnen* I, 17b. Vgl. אֵת, das nicht aus אֲנָת entstanden ist.

ב

באל bêlu (Impf. ibêl) *herrschen*. — bêlu (= bâlu = ba'lu) *Herr*, Stat. constr. bêl, geschr. bê-êl IV, 15 oder ÊN III, 50 und ÊN I, 17b. — Bêl *Gott Bêl*, geschr. (dingir) TIL IV, 23; (dingir) ÊN.LIL I, 15; IV, 3. Vgl בַּעַל, בֵּל.

בוא bâ'u (für *bawâ'u) *kommen*; Präs. ibâ'u (= *jabá-a'u), *er kommt*, *erreicht*, geschr. i-ba-'-u II, 49. — Piel Präs. ubâ'û = *jubawwa'û) *sie führen herbei*, geschr. u-ba-'-u III, 3. Vgl. בוֹא, [Ethiopic].

בוב bâbu (für *bawabu; Plur. bâbâni und bâbâti) *Thor*; tat. constr. bâb, geschr. KA I, 41; m. Suff. bâbî *mein Thor*, geschr. a-a-bi II, 37; bâbka *dein Thor*, geschr. KA-ka II, 32. Vgl. باب.

בזר Buzur, *akkad. Beiname des Gottes Samas* in:

בזר־כרגל Buzur-kurgal, geschr. Bu-zu-ur-(dingir)-kur-gal , 38, dem Namen des Steuermannes des Xisuthros. Wahrscheinlich t aber mit Oppert pûzur statt buzur zu lesen. Diefs wäre dann er Infinitiv zu upazziru II, 14. Siehe פזר.

ביר bîru *Zwischenraum*, *Mitte*; m. Suff. (vgl. ina bîrišunu *in rer Mitte* ASKT. 81, 22), ina bîríni (Dissimilation aus ina bîníni nd dann Analogiebildung??) *zwischen uns*, geschr. ina bi-ri-in-ni 7, 26.

בית bîtu *Haus*, Accus. bîta, geschr. Ê I, 21.

בכי bakû (Impf. ibkî) *weinen*; Präs. abákî *ich weine*, geschr. ·bak-ki III, 28; Perf. bakû *sie weinten* (ba-ku-u) III, 16. Vgl. בָּכָה, [Ethiopic]. — bikîtu *Weinen*, Genet. bikîti, geschr. bi-ki-ti III, 17. 'gl. בְּכִית Genes. 50, 4; syr. ܒܟܬܐ.

בלט balâṭu (Präs. ibáluṭ) *leben*; Impf. ibluṭ; â ibluṭ (a-a ib-uṭ) *er soll nicht leben* IV, 8; Infin. balâṭu, Accus. balâṭa (ba-la-ṭa) *eben* I, 7. — Piel Imper. bulliṭ (bul-liṭ) *erhalte am Leben* I, 22. · Für die etymologische Erklärung dieses Stammes wird zu beachten in, dafs בלט durch Metathesis aus לבט, טבל, טלב u. s. w. ent-anden sein kann.

בלא *bêlû *fressen*, *verzehren*, vgl. בָּלַע, بَلَعَ, [Ethiopic]. — Davon ohl (wie בְּעִיר, ܒܥܝܪܐ von בָּעַר) bûlu (= *bullu, *bul'u, vgl. ᶠG. 10, 1) *Vieh*; Stat. constr. bûl, geschr. bu-ul II, 29; zu ergänzen 44.

בני banû (Impf. ibnî) *bauen*; Präs. ibánî *er erbaut*, *ersinnt*, eschr. i-ban-[ni?] IV, 10; 2 m. Suff. nach relat. šâ: tabánûši = tabánajuši) *du sollst es erbauen*, geschr. ta-ban-nu-ši I, 24. — inûtu *Bau*, Accus. binûta (bi-nu-ta) vielleicht zu ergänzen I, 29. gl. בָּנָה, بنى.

ברא barû (Impf. ibrî) *schaffen.* — Šaph. Impf. ušabrîšú-ma *ich liefs ihm entstehen und*, geschr. u-šab-ri-šum-ma IV, 22. Vgl. בָּרָא, برأ.

ברבר barbaru (akkad.) *Hyäne* (?), gesch. LIU.BA(R) KA IV, 18.

בשא bašû (Impf. ibši) *sein, existiren*; Perf. bašû (ba-šu) *sie waren* I, 14; Präs. m. enklit. ma : ibášî-ma *er ist*, geschr. i-pa-aš-šim-ma (Var. ibášû-ma für *jabáši'ú-ma, geschr. i-pa-aš-šum-ma) III, 39. 41. — bušû *Habe*, *Vorrath*, Plur. bušê, m. Suff. buššu *seine Vorräthe*, geschr. bu-šê-ê-šu II, 39; bušêka *deine Habe*, geschr. NIN(GAR).GA-ka I, 42. Vgl. W. Wright, TSBA. III, 104 ff.

בתק batâķu (Impf. *u*) *abschneiden, vertilgen*; Niph. Impf. ibbatiķ *er wurde vertilgt*, geschr. ib-ba-ti-ik IV, 16. Vgl. בִּתְּקוּךְ Ez. 16, 40.

ג

גגל guggullu (viell. guggûlu) *Wirbelwind*, Plur. guggullê, geschr. gug (ASKT. 175, Nr. 8) -gul-li II, 45. Vgl. גַּלְגַּל (Ez. 10, 13; Ps. 77, 19), جُلْجُل.

גזלא guzalû *Thronträger* (Oppert: *Erdbeben*) (akkad. guza-lal), m. Suff. guzalûšunu *ihr Thronträger*, geschr. GU.ZA.LAL-šu-nu I, 16; Plur guzalâni, geschr. GU.ZA.LAL.MEŠ II, 44.

גלל *galâlu. — gullatum *Landstrich, Wohnsitz*; Plur. gullâti, Stat. constr. gullât, geschr. gul-lat III, 25. Vgl. גָּלִיל, גְּלִילָה.

גמר gamâru *vollendet sein* (Ifte'al igdámar); Perf. 3. Fem. gamrat (gam-rat) *sie* (*die Arche*) *war vollendet* II, 21. Vgl. גָּמַר, جَمَرَ, ተገመረ:

ד

דבר Dibbara, *Name des Pestgottes*, geschr. (dingir) KIT A-ra II, 45; IV, 20. Vgl. דֶּבֶר (?).

דהר dâru (= دَهْر wie nâru *Flufs* = نَهْر) *Ewigkeit*, Plur. dârâti; ana dârâti *für ewige Zeiten.* Davon leitet sich ab das Adverbium dâriš (= *dahriš, nicht dârîš!) *ewig*, geschr. da-riš IV, 1. Der Stamm ist nicht דרה, wie Del. bei Lotz, TP. 101 behauptet. Das Adjectivum dârû (Femin. dâritu; Plur. dârûti, Femin. dârâti) *ewig, dauernd* ist aus *dahraju entstanden und verhält sich zu dâru (دهر) wie maḫrû *erster* zu maḫru *Vordertheil.*

דור dûru *Umkreisung, Mauer, Burg*; Stat. constr. dûr, geschr. BAD III, 27. 29 in dûr appi *Antlitz, Wangen*, eigentl. *Umkreis der Nase*. Vgl. דּוּר und zur Bedeutungsentwicklung קִיר, שׁוּר.

דין dânu (Impf. idîn) *richten*; Präs. idân (= *jadâjan), lûdân *ich will richten*, geschr. lu-da-an I, 38. Vgl. دِينٌ, דִּין.

דל daltu (Plur. dalâti) *Thür*; m. Suff. dalatka, *deine Thür*, geschr. GIŠ.GAL-ka II, 32 Var. — Vgl. דֶּלֶת.

דמא *dêmû (= *damâ'u). — dîmu (= *dimmu = dim'u) *Thräne*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. dîmâ'a *meine Thränen*, geschr. di-ma-a-a III, 29. Vgl. דִּמְעָה, ܕܶܡܥܳܐ, دمع.

דנן danânu *stark sein*; Piel dunnunu *befestigen*. — dannu *mächtig*, geschr. dan-nu II, 1, ideogr. KALA II, 45. Vgl. אַדִּיר?

דפר dêparu *Fluth, Woge* (viell. akkad. Compos. aus dê *Fluth* und par *ausgebreitet*), Plur. dêparâti, geschr. di-pa-ra-a-ti II, 47.

ו

im Anlaute oder zwischen Vocalen geht im Assyr. regelmäfsig in א über; die Lautgruppe *aw* dagegen wird vor einem folgenden Consonanten zu *û* monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

ו u *und*, geschr. mit dem Winkelhaken I, 38; II, 28. 43. 44; IV, 28; geschr. ŠA (ši + LU) I, 4. 10. 26. 31; II, 9. 17; III, 19; IV, 5. 11.

ובל abâlu (= *wabâlu) *bringen*; Impf. ûbila (= *jaubila), synkop. ûbla *er brachte*; geschr. ub-la I, 13. Statt ûbla libbašunu *es trieb ihr Herz (sie) an* hätte es auch ûbila kabattušunu (כָּבֵד) oder uštabbil (استقبل) karassunu (karšu = ܟܰܪܣܳܐ) heifsen können (Sanh. Sm. 142/7). Vgl. הוֹבִיל, ܐܰܘܒܶܠ.

וחס *aḫâsu *Zuflucht suchen;* Ifte'al Impf. 3 Plur. ittâḫisû, mit Epenthese des *i* : ittîḫ(i)sû, geschr. it-tê-iḫ-su III, 6. Vgl. חָסָה.

וכל *akâlu *können, vermögen*; Impf. *ûkil; Präs. ukkal, 2. Masc. tukkal (= *tawâkal), geschr. tuk-kal, *du kannst* I, 21. Die Stelle ist zu lesen puḫḫir ša tukkal šê'i napšâti d. h. *bringe zusammen, was du an lebenden Wesen finden kannst*. Vgl. יָכֹל.

ולד alâdu (Impf. ûlid) *gebären*; Präs. ullada (= *awâlada) *ich will gebären*, geschr. ul-la-da III, 14; Partic. Fem. âlittu (= والدة), Gen. âlitti (a-lit-ti) *Gebärerin* II, 8. Vgl. יָלַד, ܝܺܠܶܕ, ولد, ወለደ:

ועד *bestimmen.* — Davon adânu *bestimmte Zeit*, geschr. a-dan-nu II, 33; Accus. a-dan-na I, 40; II, 30. Vgl. מוֹעֵד, sowie لُدْن, zur Form assyr. lidânu *Kind.*

יצא aṣû (= *waṣâ'u) *herausgehen;* Impf. ûṣî (= *jauṣi') *er entkam*, geschr. u-ṣi IV, 8; Šaph. Impf. ušêṣî (u-šê-ṣi) *ich liefs heraus* III, 38. 40. 42. 45. — Vgl. יָצָא, ወፅአ: waḍ'a.

ישב ašâbu (Impf. ûšib, Präs. uššab ASKT. 45, 9) *sitzen*; Perf. âšib *er wohnt*, lû'âšib *er möge wohnen*, geschr. lu-u-a-šib IV, 39; aš-bi *sitzend* III, 17; Ifte'al Präs. attášab (at-ta-šab) *ich setze mich nieder* III, 28 (Impf. ittášib); Ištaph. Impf. m. Suff. uštêšibû'inni *sie versetzten mich, liefsen mich wohnen*, geschr. uš-tê-ši-bu-in-ni IV, 30. Vgl. יָשַׁב, وَثَبَ.

ישן *ašânu. — šunatu, šuttu (Stat. constr. šunat, Plur. šunâti) *Traum*, Accus. šunata (šu-na-ta) IV, 22. Vgl. שֵׁנָה, وَسَنٌ, سِنَةٌ.

ז

זאר zâru (Impf. i) *sich empören*; Impf. m. Suff. izîr' anni-ma *er hat sich wider mich vergangen und*, geschr. i-zi-ir-an-ni-ma I, 34. Siehe Lotz, TP. 182.

זבב *zabâbu. — zumbu (für *zunbu, zubbu) *Fliege*; Plur. zumbê, geschr. zu-um-bi-ê III, 50. Vgl. זְבוּב, ܕܒܒܐ, ذُبَابَةٌ.

זגן zagin (akkad.) *Krystall, Edelstein, Geschmeide* (verw. m. zag *glänzen*, azag *Silber*), ideogr. III, 53.

זכר zakâru (Impf. u) *sprechen, sagen*; Ifte'al *zitkuru, Präs. izzákkar(a) *er spricht*, geschr. MU-ar IV, 9. 12, i-zak-ka-ra I, 31, [iz-zak-]kar I, 47; Impf. izzákir, izzák(i)ra (für *jazdákir) *er sagte*, geschr. MU-ir II, 31. 34; MU-ra I, 1. 8; MU-ra = azzákra *ich sagte* I, 29. Vgl. זָכַר, ذَكَرَ, ዘከረ:, ܕܟܪ.

זנן zanânu (Impf. u, Assurb. Sm. 101) *regnen*; Präs. izánun und izánan, Plur. izánanû *sie* (*die Himmel*) *werden regnen*, geschr. i-za-an-na-nu II, 34; Šaph. Präs. 3. m. Plur. ušaznanû *sie werden regnen lassen*, geschr. u-ša-az-na-nu (Var. u-ša-az-na-an-nu) II, 31; 3 Femin. Plur. ušaznanâ (u-ša-az-na-na) II, 34. Vgl. ዘነመ:.

זנש *zanâšu. — zinništu *Weib*, m. Suff. zinništî (zin-niš-ti) *mein Weib* IV, 25.

זקר *zakâru *hoch sein*. — zikkûratu *Spitze* (dann auch *etagenförmig aufsteigender Thurm*), Stat. constr. zik-kur-rat III, 46.

זרא *zêrû. — zêru (zi-ê-ru geschr. II R. 36, 48 c; 62, 58 d) *Same* (= *zâru = *zarru = zar'u) Stat. constr. zêr, geschr. zi-ir I, 22, ideogr. ŠUL I, 23; II, 27. Vgl. זֶרַע, زَرْعٌ, ዘርእ, HCA:

ח · خ

חבל ḫabâlu *schlecht sein*. — ḫablatu *Schlechtigkeit*, *Sünde*, Genet. ḫablati (ḫab-la-ti) IV, 15; m. Suff. ḫablatsu *seine Sünde*, geschr. ḫab-lat-[su] IV, 15. Vgl. חָבַל, خَبَلَ.

חטא ḫaṭû (Impf. iḫṭi) *sündigen*. — ḫiṭu (= ḫiṭṭu = ḫiṭ'u, hebr. חֵטְא) *Sünde*, Genet. ḫîṭi, geschr. ḫi-ṭi IV, 15; Plur. m. Suff. ḫiṭâšu *seine Sünden*, geschr. ḫi-ṭa-a-šu IV, 15. Vgl. חָטָא, خَطِئَ.

חיל *ḫâlu (Impf. *iḫîl) *stark sein*. — ḫa'âltu, ḫâltu (für *ḫaijâltu) *Kriegsheer*, Genet. ḫa'âlti, ḫâlti, geschr. ḫa-a-a-al-ti III, 22. Vgl. חַיִל, ሐይል:

חלק ḫalâḳu (Impf. *i* ASKT. 60, 8; Präs. iḫáliḳ Assurb. Sm. 187) *flüchten*, *fliehen*; Piel Infin. ḫulluḳu *vernichten*, *zu Grunde richten* (vgl. Assurb. Sm. 40), Stat. constr. ḫulluḳ (ḫul-lu-uḳ) III, 13. Vgl. ሐለቀ:

חמט ḫamâṭu *zittern*, *eilen*; Piel Präs. uḫammaṭû *sie machen erzittern*, geschr. u-ḫa-am-ma-ṭu II, 48.

חמש ḫamâšu. — ḫamilti „fünf"; ḫânšu (für *ḫâmšu) oder (mit Assimilation des *n*) ḫaššu *der fünfte*, geschr. V-šu Col. III, 36; Genet. ḫa-an-ši II, 2. Vgl. خَمْس.

חסס ḫasâsu *denken*, *sinnen*, *bedenken*, *überlegen*, *verständig sein*; Präs. iḫásas; Impf. iḫsus, 1 Pers. m. enkl. ma *und* : aḫsusá-ma *ich gedachte und*, geschr. aḫ-su-sa-am-ma IV, 1. — Ifte'al *iḫtásis, Imper. ḫissas (für *ḫitsas) *merke auf*, geschr. ḫi-is-sa-as I, 19. — ḫasîsu (s. v. a. ḫassu) *klug*, *weise*, Stat. constr. ḫasîs in :

חסס־אדר Ḫasîs-adra *Xisuthros* (nicht Ḫâsis-adra mit *á*; das hätte, wie Nöldeke richtig bemerkt, bei Berossus nicht wohl zu Ξίσουθρος werden können), zusammengesetzt aus assyr. خسيس *weise* und âdiru, adru *fürchtend*, *verehrend*, *fromm*, geschr. Ad-ra-ḫa-sis IV, 22; [Ad-ra]-ḫa-sis I, 46.

חפא (ע"ל) ḫêpû *schneiden*, *vertilgen*; Impf. iḫpî, 3. Plur. iḫpû (für *jaḫpi'û) *sie vertilgten*, geschr. iḫ-[pu-u] III, 1.

חרא (ע״ל) ḫêrû (Impf. iḫrî) *graben*. — miḫrû *Graben, Kanal*, Plur. miḫrâ, miḫrê, geschr. mi-iḫ-ri, Var. mi-iḫ-ra II, 46. Vgl. חרר.

חרץ ḫurâṣu Gold, geschr. GUŠKIN (nach Lagarde, *Gött. Nachr.* 1882, S. 164 viell. zusammenhängend mit armen. *oski*) II, 26. Vgl. חָרוּץ.

חרר *ḫarâru; Piel *ḫurruru (Denomin. von ḫurru *Schlucht, Flufsbett, Meeresbecken*); Šaph. des Piel ušḫarrir *er liefs* (*das Meer*) *in sein Becken zurückweichen*, geschr. uš-ḫa-ri-ir III, 23. Vgl. חֹר, خَرّ, خَوْر.

חשח ḫašâḫu (Impf. *u*) *verlangen*. — ḫušâḫu *Mangel, Hungersnoth*, geschr. ḫu-šaḫ-ḫu IV, 19; vgl. Schrader, *Sargonsstele*, S. 35. — ḫišâḫtu oder ḫišiḫtu (V R. 21, 10 d) *das Fehlende* (bezw. *Passende*), geschr. ḫi-šaḫ-tum, Var. [......]-ti II, 9. Vgl. aram. חַשַׁח.

חתת *ḫatâtu; Partic. ḫâtitu, ḫattu *furchtbar*, geschr. ḫat-tu III, 30. Vgl. חָתַת.

ט

טבח ṭabâḫu (Impf. *u*) *schlachten*. — Ifta"al Impf. uṭṭabbiḫ *ich schlachtete* (*in Menge für mich*), geschr. uṭ-ṭab(LU, vgl. Sanh. Sm. 86)-bi-iḫ II, 15. Vgl. טָבַח (arab. طبخ *kochen, braten*). Auch Assurb. Sm. 113, 111 ist statt u-ḳu-uḫ (Smith) u-ṭab-bi-iḫ zu lesen.

טיב ṭâbu (Impf. iṭib, geschr. i-LU Assurb. Sm. 12) *wohlriechend, gut sein*. — ṭâbu (für *ṭajabu) *wohlriechend, gut*, geschr. DU(G)GA III, 49; Femin. ṭâbtu, Stat constr. ṭâbat, geschr. ṭa-bat III, 9. Vgl. טוֹב, طَيِّب, ܛܳܒ.

טיט ṭîṭu *Koth, Lehm, Schlamm*, Genet. ṭîṭi, geschr. ṭi-iṭ-ṭi III, 10. 25. Vgl. טִיט.

י

zwischen Vocalen und im Anlaute vor *i*, *u* und *ê* geht im Assyr. in א über. Die Lautgruppe *ja* dagegen wird zu *i*. Ebenso wird auch der Diphthong *aj* vor einem folgenden Consonanten stets zu *î* monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

יד idu (= *jadu) *Hand*; m. Suff. idî'a *meine Hand*, geschr. i-di-ia IV, 25. Vgl. יָד, ܐܺܝܕܳܐ, يَد, እድ፡

ידע idû (= *jadâ'u) *wissen*; Präs. m. Suff. (nach relat. ša): tidûšu (= *tajâdi'ušu) *du kennst ihn*, geschr. ti-du-šu I, 11; Impf. îdî (= *jaidi') *er wufste*, geschr. i-di-ê IV, 11; 1. Pers. îdî

(= *aidiʿ) *ich vernahm*, geschr. i-di I, 28. Vgl. יָדַע (cum ו origin. cf. SFG. 22, 1), ܝܺܕܰܥ, አይድዐ:

יום ûmu *Tag* (akkad. ud), geschr. UD-mu III, 21. 34. 35. 37; Genet. ûmi, geschr. UD-mê II, 2, Accus. ûma, geschr. UD-ma III, 35. 37 Var.; Plur. ûmê, geschr. UD-meš IV, 1. — Adverb. m. hervorheb. ma : ûmišáma *täglich*, geschr. UD-mi-šam-ma II, 16. Vgl. יוֹם, ܝܰܘܡܳܐ, يَوْمٌ (äthiop. ዮም: *heute*).

ירא *irû *fürchten*; Ifteʿal attárî (vgl. Del. *Assyr. Lesest.* 83, 25) *ich fürchtete mich*, geschr. at-ta-ri II, 35; 3. Pers. ittárî *er fürchtete sich, war misstrauisch, vorsichtig* (?), geschr. i-tar-ri III, 44. Vgl. יָרֵא.

ישׁי išû (für *jašâju, urspr. يثى) *haben*; Impf. îšî (= *aišij) *ich hatte*, geschr. i-ši; nach relat. šâ: îšû (= *aišiju), geschr. i-šu-u II, 25. 26. 27. — Vgl. יֵשׁ, ܐܺܝܬ.

כ

כְּ kî *gleichwie* (eigentl. Genet. bezw. Stat. constr. eines Nomens *kû *Ähnlichkeit*; vgl. pû, pî, pâ *Mund*), geschr. ki-i I, 3. 4; II, 19 Var.; III, 12. 52; IV, 28 Var. — kî *wie, auf welche Weise?* geschr. ki-i I, 7. — kî *so, auf diese Weise*, geschr. ki-i III, 12. Sehr häufig wird es durch das hervorhebende ma verstärkt (vgl. das ma in ከማሁሙ: Dillm. S. 301 und arab. كما, syr. ܐܰܝܟܢܳܐ, hebr. כְּמוֹ) : kîma *gleichwie* (IV R. 9, 44 b kim-ma!), geschr. ki-ma II, 18. 19; III, 7. 8. 22. 26. 50; IV, 28; ideogr. GIM(Ê) III, 1. 22 Var.

כאב kêbtu *Schmerz, Wehe, Verderben*, Plur. kêbâti, geschr. ki-ba-a-ti II, 31. 34. Vgl. כְּאֵב, ܟܺܐܒܳܐ (kêvâ) *Schmerz*.

כאם kiʾâm (Adverb.) *so, auf diese Weise*, geschr. ki-a-am I, 29.

כבר kabâru (Impf. *i*) *groß, lang sein*. — kibru (Stat. constr. kibir) *Ufer, Gestade* (vgl. Sanh. Sm. 93. 96 u. ö.); Plur. kibrâti *Landstriche, Gegenden, Himmelsrichtungen*, geschr. kib-ra-a-ti III, 30. Vgl. כִּבְרָה.

כול kâlu (= *kawalu) *Gesammtheit*, Accus. kâla (ka-la) II, 28; IV, 11; mit angehängtem ma : kâlama (ka-la-ma) *allerlei* I, 28; II, 27; m. Suff. kâlišunu *ihre Gesammtheit, sie alle*, geschr. ka-li-šu-nu II, 29. Vgl. כֹּל, كُلّ, ኵሉ:, ܟܽܠ.

כון kânu (= *kawânu) *feststehen*; Piel kûnu (für *kuwwunu) *errichten*; Iftaʿʿal uktîn (= *uktawwin) *ich stellte auf*, geschr. uk-tin III, 47. Vgl. כּוּן, ܟܳܢ.

כים (der Stamm könnte auch כאם oder כמא sein; vgl. dimtu *Thräne*) kimtu (Stat. constr. kîmat) *Familie* (vgl. Lotz, TP. 126, 47); m. Suff. kîmatka *deine Familie*, geschr. ki-mat-ka I, 43 (nicht ķinâtka!); kîmtî'a *meine Familie*, geschr. kim-ti-ia (nicht PU-ti-ia = ķinâtî'a, wie Smith's und Delitzsch's Text bietet; das Zeichen KIM steht klar auf der Tafel) II, 28.

כיר kîru. Siehe unter קיר.

ככר kukru *Stimme* (?), geschr. ku-uk-ru (?) II, 31. 34. An beiden Stellen, die nur auf *einer* Sintfluthtafel erhalten sind, ist der Text sehr unsicher.

ככש kikkišu *Verehrer* (?), geschr. ki-ik-ki-šu I, 19; Stat. constr. (bezw. Vocativ) kikkiš (ki-ik-kiš) I, 19; Genet. m. Suff.: ana kikki[ši]šu *zu seinem Verehrer*, geschr. ki-ik-ki-šu I, 18.

כרן karanu *Wein* (akkad. karan), geschr. GEŠTIN (d. h. *Lebenstrank*, vgl. Pinches, *Sign-list* II) II, 17.

כלא kalû (Impf. iklî) *zurückhalten, aufhören*; Impf. 3. Plur. iklû (Var. 3. Femin. Plur. iklâ) *sie hörten auf*, geschr. ik-lu, ik-la III, 23. Vgl. כָּלָא (וַיִּכָּלֵא Genes. 8, 2).

כלב kalbu (Stat. constr. kalab; Femin. kalbatu *Hündin*) *Hund*, geschr. LIK.KU III, 7. Vgl. כֶּלֶב, ܟܠܒܐ, كَلْب, ከልብ:

כמא kamû (Impf. ikmî) *fesseln*. — kamâtu *Gitter*, *Umfassungsmauer*, Genet. kamâti, geschr. ka-ma-a-ti III, 7.

כסף kaspu (Stat. constr. kasap) *Silber*, geschr. KUBABBAR II, 25. Vgl. כֶּסֶף, ܣܐܡܐ.

כפף *kapâpu *sich krümmen*. — kippatu *Wölbung*, Plur. kippâti, geschr. kip-pa-ti I, 37. Allenfalls könnte es an dieser Stelle auch *Strudel*, *Wasserstrahl* (targum. כֵּיפָא) bedeuten. Vgl. כָּפַף, כַּף.

כפר kupru (Stat. const. kupur) *Erdpech*, Genet. kupri, geschr. ku-up-ri II, 10. Vgl. כֹּפֶר Genes. 6, 14.

כרב karâbu (Impf. *u*) *segnen*; Präs. m. Suff. ikárab-annaši *er segnet uns*, geschr. i-kar-ra-ban-na-ši IV, 26. Umgesetzt aus בָּרַךְ??

כרש karâšu *untergehen* (??), Genet. karâši (ka-ra-ši) IV, 5. Oder sollte das Wort mit karšu (Stat. constr. karaš) *Bauch*, *Gemüth* zusammenhängen und *Schlund*, *Tiefe* bedeuten?

כש kâša *dir*, *dich* (Nebenform kâtu; Femin. kâti, kâši), geschr. ka-a-ša II, 10.

כשד kašâdu (Impf. *u*) *ankommen*, *erobern*, vielleicht Denominativ von kišâdu *Ufer*, Genet. kišâdi, geschr. [ki-ša-di] zu ergänzen I, 11. — kašâdu *Ankunft*, Genet. kašâdi, geschr. ka-ša-a-di III, 2.

37; ka-ša-di III, 51; m. Suff. ina kašâdišu *bei seinem Herankommen*, geschr. ka-ša-di-šu IV, 6. Pognon vergleicht arab. قصد!!

כשד kišâdu (Plur. kišâdâti) *Hals, Nacken*; m. Suff. kišâdî'a *mein Hals*, geschr. DIG-ia III, 53. Vgl. ክሳድ:

כתם katâmu (Impf. u) *verschliefsen, bedecken, einhüllen, überwältigen*; 3. Femin. Plur. (bezw. Dual.) Perf. katmâ *sie* (*die Lippen* šaptâ) *waren geschlossen, zusammengeprefst* III, 18. Vgl. كتم.

ל

לא lâ *nicht*, geschr. la IV, 4, 10. 14. Hebr. לֹא.

לאב *la'âbu *entbrennen*, arab. لهب; la'abu *Flamme*, arab. لهب (ASKT. 19, 326). Davon wohl libbatu (= *lihbatu) *Zorn*, Plur. libbâti, geschr. lib-ba-ti IV, 7. Vgl. hebr. שַׁלְהֶבֶת.

לבב libbu *Herz, Inneres*, Genet. libbi (lib-bi) I, 23; II, 11. 32. 37; IV, 23; libbiša (lib-bi-ša) *ihr* (der Arche) Inneres, I, 42; Accus. m. Suff. libbašunu *ihr* (der Götter) *Herz*, geschr. lib-ba-šu-nu I, 13. Vgl. לֵב, לֵבָב, ܠܒܐ, ልብ: لب.

לבר labâru (Präs. ilâbir) *alt werden*; Perf. lâbir (la-bir) *er war alt* I, 12. Viell. akkad. Ursprungs.

לו lû *wahrlich*, häufig ohne jegliche verstärkende Bedeutung vor Verbalformen, geschr. lu-u III, 10. 53; vgl. arab. *la*. — Precativpartikel vor Verbum und Nomen, geschr. lu-u IV, 28. 29. Vgl. ለ: Dillm. S. 405, arab. *li*.

ליל *lîl(a)tu *Abend* (*Nacht* heifst mûšu!), nur Plur. lîlâti gebräuchlich, geschr. li-la-a-ti II, 31. 34. Vgl. לַיִל, ܠܠܝܐ, ليل, ليلة, ሌሊት: *Nacht*.

למן *lamânu *feindlich, böse sein*; Piel lummunu *angreifen* (Impf. ulammin). — limnu (Stat. constr. limun, Femin. limuttu) *böse, feindlich*. — limuttu *Unheil*, geschr. SAL-GHUL III, 11, 12.

לפת lapâtu *sich wenden* (Piel und Šaph. *umkehren, zerstören*), Impf. ilput (il-pu-ut) *er wandte sich* IV, 26. Vgl. לָפַת, لفت.

לקא lakû (für *lakâḥu mit ح) oder lêkû (Analogiebildung nach den Verben ע"ל) *nehmen, fortführen*; Impf. ilkî, 3 Pers. Plur. m. Suff.: ilkû'ini für *jalkiḥû'ânî) *sie nahmen mich, führten mich hinweg*, geschr. il-ku-in-ni IV, 30. Vgl. לָקַח.

לת littu bezw. lîtu *Stier* (akkad.), Genet. lîti, geschr. lit-ti III, 8 Var.

מ

מ ma 1) *und* (vgl. amhar. ም፡ Praetorius, *Amhar. Spr.* I, S. 271 ff.) enklit. angehängt, sowohl Verben (I, 17 b. 19. 23. 27. 28. [32.] 34. 37. [41.] 45. 46. 50; II, 42; III, 23. 28. 33. 38. 39. 40. 41. 43; IV, 1. 4. 9. 11. 12. 14. 17. 18. 19. 22. 23. 30) als auch (wenngleich seltener) Nominibus (II, 32. 37; III, 5. 27. 43; IV, 24. 26).

2) ma *zur Zeit wo, zu dieser Zeit, da, dann, als* : I, 12. [31]; II, 41; III 38. 40. 42. 45. 51; IV, 6. 7.

3) ma, hervorhebende Partikel (= äthiop. ሙ፡, amhar. ም፡, vgl. Lotz, TP. 118): I, 8. 22. 23. [39. 41.]; II, 27; III, 10. 13. 14. 15; IV, 8. 10. 23. 27. 28. 29.

מאר mâru *Kind, Junges* (Femin. mârtu *Tochter*, Stat. constr. mârat), Stat. constr. mâr, geschr. TUR I, 20; Plur. mârê, geschr. TUR.MEŠ I, 43; II, 29; III, 15. Vgl. مُهْر, das auch im Assyr. als mûru (Lotz, TP. 147) erscheint.

מדד madâdu (Impf. imdud ASKT. 65, 27) *sich ausdehnen; messen.* — mandûdu (für *mamdûdu) *Länge*, Accus. mandûda (man-du-da) I, 25. Vgl. مدّ, מְדַד, מִדָּה.

מוש mûšu *Nacht*, Plur. mûšâti, geschr. mu-ša-a-ti III, 19. Vgl. ምሴት፡ مَسَاء (Stamm مسى (*Abend* u. אֶמֶשׁ (arab. أَمْسِ) *verwichene Nacht, gestern.* Letzteres heißt im Assyr. (außer timâli) mûšá-ma oder amšat; siehe ASKT. 194, Nr. 179.

מח muḫḫu *Obertheil, Höhe* (akkad. muǵ); Genet. muḫḫi, geschr. MUGH III, 46; m. Suff. muḫḫiša *ihr Obertheil*, geschr. muḫ-ḫi-ša II, 4.

מחא mêḫû *Sturm*, siehe unter אחא.

מחץ maḫâṣu (Impf. a) *zermalmen, verwunden*; Ifte'al mitḫuṣu, *kämpfen*, Impf. nach relat. šâ : imdaḫṣu (für *jamtáḫiṣu) *er hatte gekämpft*, geschr. im-daḫ-ṣu III, 22. Vgl. מָחַץ, מַחַץ, Jes. 30, 26; äthiop. መኀጸ፡ bezw. መጸሐ፡ *percussit.*

מחר maḫâru (Impf. u) *entgegennehmen, empfangen* (Part. Pass. maḫîru *Kaufpreis*, hebr. מְחִיר). — maḫru *Vordertheil*, Genet. maḫri (maḫ-ri) II, 43; Stat. constr. maḫar (ma-ḫar) III, 11. 12. mitḫaru *Gleichmaß, Maß*, Stat. constr. mitḫar (mit-ḫar) I, 26.

מי mû (für ma'u, maju) *Wasser*; gewöhnlich Plur. mê, geschr. mêš II, 18; III, 48. Vgl. מים, ܡܝܐ, ماء, ܡܝ̈ܐ.

מל mala (Pronom.) *alles was, soviele als*, geschr. ma-la I, 44; ma-la] zu ergänzen I, 14.

מלא malû (Impf. i) *voll sein*; Piel mullû *füllen*, Präs. 3. Femin. Plur. umallâ (= *jumalla'â) *sie füllen*, geschr. u-ma-al-la-a III, 5. — Ifte'al imtâlî (im-ta-li) *er wurde erfüllt* IV, 8. Vgl. מָלֵא, ملا.

מלח malaḫu (mit خ!) *Schiffer, Steuermann* (akkad. ma-lag *Schiffs-führer*, vgl. auch V R. 21, 5c), geschr. (amêlu) MA.LAGH II, 4. 38. Vgl. aram. hebr. arab. mallâḥ mit ح.

מלך mâlaku (Impf. i) *berathen*; Partic. mâliku, m. Suff. mâlikšunu *ihr Berather*, geschr. ma-lik-šu-nu I, 15; milikšu milku (mi-lik-šu mil-ku) eigentl. *er rieth seinen Rath, überlegte seine Überlegung*, d. h. *er kam zur Besinnung, wurde vernünftig*. Milku ist durch Epenthese des i (SFG. 63, 2) aus mâliku entstanden. — Ifte'al Impf. nach relat. šâ : imdâlku (= *jamtâliku) *er hatte überlegt, war verständig gewesen*, geschr. im-dal-ku IV, 4; 2. Pers. tamtâlik *du warst verständig*, geschr. tam-ta-lik IV, 14. Vgl. ܡܠܟ. ܡܠܟܐ.

מן mannu *wer*, mit hervorheb. ma : mannû-ma, geschr. man-nu-um-ma IV, 10. Vgl. ܡܢ, مَن (مُنُو), ܡܢ (ܡܢܘ).

מנו manû *zählen, rechnen, bestimmen*; Impf. imnû (im-nu-u) *er bestimmte* IV, 5. — minâtu (für *minâwatu, vgl. מְנָת, ܡܢܬܐ *Theil*) *Zahl, Maſs*; m. Suff. minâtuša, geschr. mi-na-tu-ša *ihr (der Arche) Maſs* I, 25. Vgl. מָנָה, منى, ܡܢܝܢܐ.

minâtu, viell. fenim. Plur. von *mintu (= muttu, Stat. constr. munnat SFG. 73, syr. ܡܢܬܐ minnĕthâ) *Haar* (??), m. Suff. minâtuka, geschr. mi-na-tu-ka I, 3.

מנמן manman oder (mit verklingendem Nasal) manmâ *irgend einer*, geschr. man-ma-a I, 48.

מקת makâtu (Impf. u) *fallen, fällen*; Šaph. šumkutu *niederwerfen*; Ifte'al Impf. imtâkut (im-ta-kut) *er fiel* III, 27. Vgl. مقط (ط in Folge des ق).

מרר marâru *bitter, stark sein*. – namrîru *Stärke, Gewalt*, Genet. m. Suff. namriri šum *ihre Macht* II, 48. Vgl. مرير *stark*.

משא mašû *vergessen*; Impf. amšî *ich vergaſs*, geschr. am-ši III, 3; IV, 1. — (Niph. immašî).

משר *maššâru. — Piel muššuru *zurücklassen*; Impf. umaššir *ich liefs zurück*, geschr. u-maš-šir III, 38. 40. 42; Imper. muššir *verlasse*, geschr. muš-šir I, 21 und zwar auf zwei Tafeln. Es ist daher nicht wahrscheinlich, dafs das Zeichen MUŠ lediglich ein Schreibfehler für pu-uḫ ist. Vielleicht hat aber MUŠ auch den Lautwerth puḫ, sodafs trotzallem puḫḫir für muššir gelesen werden kann. Siehe unter וכל und פחר. Das Ifta"al von משר lautet umdaššir.

מת mâtu *Land* (Plur. mâtâti), geschr. ma-a-tum II, 44. 48; Stat. constr. mât, geschr. KUR III, 32. 33; Accus. mâtam (ma-tam; IV, 19. Vgl. akkad. mada *Land*, mand. מאתא *Stadt*, syr. ܡܬܐ *Dorf*, *Heimath*.

נ

נאר nâru *Flufs*, Plur. nârâti, geschr. IDA.MEŠ IV, 29. 30. Vgl. נָהָר, نهر, ܢܗܪܐ.

נאש nêšu *Löwe*, geschr. UR(LIG).MAGH (d. i. *grofser Hund*) IV, 17. Dr. Hommel stellt damit نهوس zusammen, Halévy לַיִשׁ, لَيْث, aram. לֵית (??).

נבא nabû (Impf. imbi) *sprechen*; Piel Impf. unambî (für *junabbi') *sie* (*die Göttin Istar*) *sprach* (*mit lauter Stimme*), geschr. u-nam-bi III, 9. Vgl. ነበበ፡ *sprechen*; hebr. nibbâ, arab. naba'a, aram. ܐܬܢܒܝ ithnabbî προφητεύειν.

נבו Nabû *Gott Nebu*, geschr. (dingir) PA (d. h. *Gott des Schreibgriffels*) II, 43. Hebr. נְבוֹ.

נגו nagû *Landstrich*, *Stück Land* (Plur. nagê), geschr. na-gu-u III, 31. Akkad. nanga. Del. PD. 323 vergleicht targ. נְגָן, עֲנְקָא.

נדי nadû (Impf. iddi, Imper. idi) *liegen*, *legen*, *setzen*, *werfen*, *entfernen*; dann auch *feucht sein*, *besprengen* (vgl. Haupt, *Akkad. Spr.*, Berlin 1882, Anm. 30), Perf. 3. Fem. nadât *sie liegt*, geschr. na-da-at (Var. na-da-at-ta) I, 6; Impf. addî *ich legte*, geschr. ad-di II, 5. 9. 20. — iddû (für *jandiju, eine Form iḳribu *Gebet*, SFG. 8, 1) *Naphtha*, *Erdöl* (eigentl. *das Flüssige*), Genet. iddî, geschr. ÊSIR (vgl. Pinches, *Babyl. Texts*, p. V) II, 11. Dafs iddû *Erdöl* mit nadû (akkad. šub) zusammenhängt, zeigt II R. 48, 42 c. Das akkad. êšir *Erdöl* bedeutet eigentlich *leuchtendes Wasser*; es setzt sich zusammen aus šir, das II R. 8, 9 a. b durch nûru erklärt wird und dem bekannten *a* „Wasser", das hier unter dem Einflufs des *i* der folgenden Sylbe (*Akkad. Spr.* S. 7) in *ê* übergegangen ist. — Vgl. ندى, נִדָּה, auch ነድአ፡

נדן nadânu *geben*; Impf. iddin (hebr. יִתֵּן, syr. mit Dissimilation ܢܬܠ nittil) *er gab, gestattete, liefs*, geschr. id-din III, 33; Ifteʿal ttádin *ich übergab*, geschr. at-ta-din II, 39. Über das ד in na-ânu vgl. SFG. 43, 2.

נוח nâḫu *ruhen, aufhören*; Impf. inûḫ *er beruhigte sich*, geschr. nu-uḫ III, 23. Vgl. נוּחַ, ܢܳܚ, ناخ.

נון nûnu *Fisch*; Plur. nûnê, geschr. GHA.SUN (vgl. Assurb. Sm. 36, 11) III, 15. Vgl. ܢܽܘܢܳܐ, نون.

נזז nazâzu (Impf. izziz) *sich niederlassen, sich aufstellen*; Präs. zzaz *er stellt sich*, geschr. iz-za-az IV, 26; Ifteʿal êtêziz *er blieb ehen, stutzte*, geschr. i-tê-ziz IV, 7. Beide Formen sind Analogie-ildungen nach den Verben פ״א, vgl. SFG. 52, 10. — manzazu *uheplatz*, geschr. man-za-zu III, 39. 41. Vgl. ናዘዘ: *trösten*, . i. eigentl. *zu beruhigen, aufzurichten suchen*.

נטל naṭâlu *anschauen*; Präs. m. Suff. anáṭala-kumma *ich chaue dich an*, geschr. a-na-aṭ-ṭa-la-kum-ma I, 2. Eine Vergleichung ieses assyr. نطل mit نظر, ነጸረ: ist natürlich unzulässig.

נמר namâru (Impf. immir) *hell, klar sein*; Infin. Genet. na-ma-i II, 40. Vgl. نمر *hell, klar* (*vom Wasser*).

נן nin (Pronom.) *alles* (akkad. Lehnw.) II, 25. 26. 27. 50.

נסח nasâḫu (Impf. issuḫ) *herausreifsen, fortschleppen*; Präs. ásaḫ *er entfesselt*, geschr. i-na-as-saḫ II, 45; Var. Präs. Piel unas-ḫ (u-na-as-saḫ). Vgl. נָסַח.

נפש napâšu (Impf. ippuš; Präs. inápuš IV, 35. 38) *wehen, uchen*. — napištu *Hauch, Seele, Leben*, Genet. napišti (na-piš-ti) 22; IV, 8; Plur. napšâti, geschr. nap-ša-a-ti I, 23; ideogr. ZI.MÊŠ 21; II, 27. Vgl. נֶפֶשׁ, ܢܰܦܫܳܐ, نفس, ነፍስ: — nappašu (für anpašu, eigentl. *Ort des Wehens*) *Luftloch* (arab. منفس) *Fenster*; ccus. m. enkl. ma *und* : nappašá-ma, geschr. nap-pa-ša-am-ma I, 27. Vgl. auch ܢܦܫܳܐ nĕfêšâ *Zwischenraum*.

נצר naṣâru (Impf. iṣṣur) *beobachten, innehalten, hüten, bewahren, tten*; Präs.ináṣaru *er soll bewahren*, geschr. i-na-aṣ-ṣa-ru I, 45. — iṣirtu *Aufbewahrung, Bergung, Errettung*; m. Suff. niṣirtî (ni-ṣir-) *meine Errettung* I, 9. Vgl. נָצַר, نصر.

נצר Niṣir (*Rettung?*), *Landungsort der babylon. Arche*, geschr. i-ṣir (Ni-zir?) III, 32—36.

נקי nakû (Impf. ikkî) *opfern*; Ifte'al attâkî (at-ta-ki) *ich brachte ein Opfer dar* III, 45. — nikû *Opfer*, Accus. nikâ (ni-ka-a) III, 45; Plur. nikâni bezw. nikâti, geschr. NIGIššê.SIGIšššê III, 50. Vgl. מְנַקִּיוֹת, نَقَّى.

נקר nakâru (Impf. ikkur) *zerstören, vernichten*; Präs. inákar (*Sanh. Sm.* 163, 24) oder inákur, 3. Plur. inákurû *sie wollen vernichten*, geschr. [i-na]-ak-ku-ru I, 22. Vgl. קַרְקַר.

נשׁ nišu (nîšu?) *Volk, Menschen*; Plur. nišê (Femin.) *Menschen*, geschr. UKU.MÊŠ III, 3. 4; IV, 17. 18. 20; m. Suff. nišê'a *meine Menschen*, geschr. UKU.MÊŠ-ia III, 13; IV, 5; Plur. auf û (SFG. 23, 5) nišû (ni-šu-u) III, 14. Vgl. ناس, أُنَاس.

נשׂא našû *erheben*; Impf. iššî (iš-ši) *sie erhob* III, 52; Präs. iššû (für iššа'û, Analogiebildung nach den Verben פ״א, SFG. 52, 10) *sie bringen herauf*, geschr. iš-šu-u II, 47; Partic. Passiv. mit hervorheb. ma : našî-ma *erhoben*, geschr. na-ši-ma IV, 28. — našu (= naššu — naš'u) *sich erheben, flott werden*, Genet. na-a-ši III, 33. Vgl. נָשָׂא, ነሥአ፡.

ס

סבע sêba (= sab'a, vgl. zêru = زَرْع) *sieben*, geschr. VII, Col. III, 19; sêba u sêba *je sieben*, geschr. VII *u* VII, Col. III, 47. — sêbû (= *šâbi'u) *der siebente*, geschr. si-bu-u III, 21; Accus. sibâ (geschr. VII-*a*) III, 37.

סחר saḫâru (Impf. *u*) *wenden*. — Ifte'al sitḫuru *sich wenden, zurückkehren*; Impf. issaḫra (= *jastáḫira) *er wandte sich, kehrte zurück*, geschr. is-saḫ-ra III, 39. 41. 44. Vgl. סָחַר.

סלת salat (akkad.) *weibliches Gesinde, Mägde*; m. Suff. salatka *deine Mägde* I, 43; salatî'a (sa-lat-ia) *meine Mägde* II, 28. Vielleicht ist SA.LAT aber mit Lenorm. als Ideogramm zu fassen und demnach an beiden Stellen amâtika bezw. amâtî'a zu lesen. Siehe unter אם.

סמם *samâmu. — summatu *Taube* (akkad.?), geschr. TU.SUM III, 38.

סנן *sanânu. — sinûntu (Stat. constr. *sinûnat, Plur. sinûnâti) *Schwalbe*, geschr. NAM.GHU (d. i. „*Schicksalsvogel*") III, 40. Vgl. סְנוּנִיתָא, سُنُونُو, سُنُونِيَّة.

ספן sapânu (Impf. *u*) *die Oberhand behalten*; Präs. isápan *er überwältigt*, geschr. i-sap-pa-nu III, 20. Vgl. ሰፈነ፡ *überwältigen*.

errschen (Dillm. *Chrestom.* S. 52 unten), amhar. šanáfa *siegen, triumphiren.*

סרק sarâku (Impf. *u*) *ausgiefsen, leeren.* — surkînu (eigentl. *Ausgiefsungsort*") *Opferstätte, Altar,* geschr. sur-ki-nu III, 46; IV, 2. Vgl. aram. סְרַק und סְרִיקָא.

פ

פ pû *Mund,* Genet. pî, geschr. pi-i IV, 29; ideogr. KA IV, 30; Accus. pâ; m. Suff. pâšu *seinen Mund,* geschr. pa-a-šu I, 46; IV, 9. 2. Vgl. פֶּה, ፋ, فوه (bezw. فو, في, فا). Femin. davon ist: pûtu *Angesicht, Vorderseite, Seite,* m. Suff. pûtni *unsere Seite,* *uns,* geschr. pu-ut-ni IV, 26. Vgl. פֵּאָה, ፍፃ.

פגר pagru (Stat. constr. pagar) *Leichnam;* Plur. pagrê (geschr. pag-RAT, siehe Commentar) III, 26. Vgl. פֶּגֶר (Genes. 15, 11), فجر.

פנן pânu (Plur. pânâti) *Antlitz;* ina pâna *vordem, bisher* (vgl. *Rgl.* VII, 62), geschr. i-na pa-na IV, 27. Vgl. פָּנִים.

פזר pazâru. — Piel puzzuru *lenken, steuern* (?), Infin. constr. puzzur, geschr. pu-zu-ur (Oppert) II, 38; Impf. upazziru, geschr. pa-az-zi-ru II, 14.

פחא pêḫû (ע״ל) *verschliefsen* (Impf. ipḫî Del. PD. 208, 19). — Infin. Genet. pêḫî, geschr. pi-ḫi, Var. pi-ḫi-ê II, 38; Imper. piḫî (pi-ḫi) *verschliefse* I, 39; II, 32. — Ifteʿal Impf. aptáḫî, mit Epenth. des (SFG. 63, 2) aptîḫî *ich schlofs (hinter mir) zu,* geschr. ap-ti-ḫi, Var. ap-tê-ḫi II, 37. Vgl. פַּח *Schlinge.*

פחר paḫâru (Impf. *u*) *zusammen sein;* Piel Imper. puḫḫir (vgl. *Sanh. Sm.* 116) *bringe zusammen,* geschr. MUŠ.ŠIR I, 21; siehe unter משׁר. — Ifteʿal Impf. iptáḫrû (für *japtáḫirû *sie versammelten sich,* geschr. ip-taḫ-ru III, 50. — puḫru *Versammlung,* Stat. constr. puḫur, geschr. UKKIN I, 7.

פלח palâḫu (Impf. *a*) *fürchten;* Ifteʿal Impf. iptálḫû (für *iptáliḫû) *sie fürchteten sich,* geschr. ip-tal-ḫu III, 5. — puluḫtu (Stat. constr. pulḫat, Plur. pulḫâti) *Furcht;* Accus. puluḫta (pu-luḫ-ta) II, 36. — Eine Zusammenstellung dieses assyr. فلح mit ፈርሀ ist natürlich unmöglich; aber auch mit פָּלַח (mit ح!) hat dieser Stamm nichts zu schaffen.

פלס palâsu *wiegen* (vgl. auch V R. 21, 37 h). — Niph. Impf. appalis (ap-pa-li-is) *ich durchschiffte* III, 30; m. *überhängendem* Vocal: appalsa (ap-pal-sa, Var. ap-pa-al-sa) III, 24. — Ittaph. Infin.

itaplusu (vgl. SFG. 52, 10) *sich einschiffen*, Genet. i-ta p-lu-si II, 36. Siehe Commentar.

פני punû *Abend*, *Sonnenuntergang*; Accus. m. Suff. punâšu (pu-na-šu) *seinen Abend* II, 35. Vgl. aram. פניא, was nicht *pănjâ* (Levy) oder *pĕnâjâ* (Cast.), sondern (Nöldeke, Hoffmann) *pânjâ* zu lesen ist. Efrem III, 544 A ist ܦܢܝܐ zweisylbig (Nöldeke); aufserdem ergiebt sich die Aussprache *pânjâ* auch noch aus folgenden Stellen, die Hoffmann am 16/12. 81 Lagarde mitgetheilt hat : Bar Ebhrâjâ zu Regn. α 17, 6 (bereits angemerkt von Larsow in seinem Castellus, jetzt Hoffmanns Eigenthum); *Praetermissa* 57, 18, wo die Londoner Handschrift ܦܐܢܝܐ punctirt; Socins Bar Bahlûl 267 ᵛ. Im Mandäischen lautet das Wort nach Nöldeke (*Mand. Gr.* S. 24, 351) פאינא.

פרס parâsu (Impf. *u*) *spalten*, *theilen*, *entscheiden*; Iftéal Impf. aptáras *ich sonderte*, *theilte*, geschr. ap-ta-ra-as II, 7. — parisu *Spalte*, *Rifs*, *Leck*; Plur. (auf *û*, SFG. 23, 5) parisû, geschr. pa-ri-su II, 10. — piristu (Plur. *pirsâti) *Entscheidung*, *Orakel*; Genet. piristi (pi-ris-ti) IV, 21. 22; I, 10, Var. (auf Rᴹ 612) Accus. piris-ta. Vgl. פרס.

פרת Purâtu *Euphrat* (akkad. Buranunu), Genet. Purâti, geschr. Pu-rat-ti I, 11. Vgl. פְּרָת, فُرَات.

פתא pêtû *öffnen*; Impf. aptî *ich öffnete*, geschr. ap-ti (Var. ap-tê) III, 27; m. überhängendem *a* : aptâ (= *aptiha) *ich eröffnete*, *theilte mit*, geschr. ap-ta-a IV, 21; luptîka (lu-up-tê-ka) *ich will dir erzählen* I, 9. Vgl. פָּתַח, فتح, ፈትሐ፡.

צ, ص

צאך (?) sâku *lachen* (vgl. ضحك, צָחַק, wo das ק durch das צ veranlafst ist), bisher im Assyr. nicht nachzuweisen. 3 Plur. Präs. *sie werden verlachen* müfste lauten isâkûni, m. Suff. d. 2 Pers. isâkûní-ka. Diese von mir I, 31. 33 nach Smith's und Lenormant's Vorgange gewagten Ergänzungen haben sich aber nicht bestätigt. Auf dem von mir entdeckten neuen Sintfluthfragmente Rᴹ 2. II. 390 steht Z. 31 vor um-ma-nu : [. . . .] MI(?)-LU. BU.UL.ÊR und Z. 33 vor taḳâb[â-šunûti] : [. . . .] lu at-ta ki-a-am.

צאר sêru (= *sahru) *Feld*, *Ebene*, *Wüste*, Genet. sêri. geschr. ÊDIN I, 44; II, 29. Vgl. صَحْرَا.

צבת sabâtu (Impf. *a* und *u*) *festhalten*, *packen*, *fassen*, *nehmen*, *gelangen*; Impf. isbat (is-bat) *er hielt fest* III, 33; IV, 24; 2. Pers.

taṣbat *du gelangtest*, geschr. ta-aṣ-bat I, 7. Vgl. ضبط, ፀበጠ፡ (mit ط wegen des ض), sowie יִצְבָּט und צְבָתִים Ruth 2, 14. 16.

צוח ṣuḫu (?) *Bedeutung unsicher*, Genet. ṣu-ḫi III, 52.

צחר ṣiḫru, Femin. ṣiḫirtu *klein*, *gering*; vgl. صغير, צָעִיר. — Denominat. Piel uṣaḫḫir *ich verringerte*; liṣaḫḫir *er möge verringern*, geschr. li-ṣa-aḫ-ḫi-[ir] IV, 17. 18. Das خ in diesem assyr. صخر gegenüber arab. صغر beruht auf Dissimilation, ebenso wie das خ in äthiop. رخب *hungern* für arab. رغب. Ḫaziti *Gaza* und Ḫumrî *Omri* (KG. 217) sind im Assyr. Fremdwörter.

צלל ṣullulu (Denominat. Piel von ṣillu *Schatten*, *Dach*, hebr. צֵל, arab. ظل) *überdachen*; Imper. m. Suff. ṣullilši *überdache es*, geschr. ṣu-ul-lil-ši I, 27. Vgl. ܛܠܠ, ܡܛܠܠܐ.

צלם *ṣalâmu. — ṣalmu *schwarz*, Femin. ṣalimtu, geschr. ṣa-lim-tu(m) II, 41. Vgl. ጸሊም፡ (Femin. ጸላም፡) *schwarz*, ظلمة (Plur. ظلمات) *Finsternifs*.

ק

קבא ḳêbû *verkünden*, *sprechen*; Präs. ikábî *er sagt*, geschr. i-ḳab-bi I, 32; ideogr. DU(G).G[A] I, 46; IV, 9. 12; 2. Pers. m. Suff. taḳábâšunûtu (für *taḳábiʿa-šunûti) *du sollst zu ihnen sagen*, geschr. ta-ḳab-ba-aš-šu-nu-tu I, 33; Impf. aḳbî (aḳ-bi) *ich verkündete* III, 12. 13; nach relat. šâ : aḳbû (= *aḳbiʾu), geschr. aḳ-bu-u III, 11; 2. Pers. m. überhängendem *a* : taḳbâ (= *taḳbiʿa) *du hast geboten*, geschr. taḳ-ba-a I, 29. 52. — Der dritte Stammconsonant dieses ḳêbû ist ع, غ oder ح.

קבל ḳabâlu *vorn*, *gegenüber sein*; Iftaʿʿal *ḳitabbulu *auf einander losgehen*, *streiten*; Partic. muḳtabbilu, muḳtablu *Streiter*. ḳablu (Stat. constr. ḳabal, Plur. ḳablâti) *Streit*, *Kampf*, Genet. ḳabli (ḳab-li) II, 3; Accus. ḳabla (ḳab-la) III, 13. 21. Vgl. קָבָל, ተቀበለ፡, ܩܒܠ.

קול ḳâlu (Impf. *iḳûl) *sprechen*, *sagen* (arab. قال). — ḳûlu *Stimme*, geschr. ḳu-lu III, 24. Vgl. קוֹל, ܩܠܐ, ቃል፡.

קיר ḳiru (= akkad. GIR Sᵇ 94), Genet. ḳiri, geschr. GIR II, 10; Var. ki-i-ri. Die Übersetzung *Aufsenseite* (Smith, Lenormant) ist

lediglich gerathen. *Ich goſs auf die Auſsenseite* würde auſserdem wohl auch attábaḳ êlî kîri heiſsen müssen. Vielleicht ist ḳîru hier in der Bedeutung des arab. قيّر *pice obduxit navim* zu nehmen und Col. II, Z. 10/11 demnach folgendermaſsen zu lesen und zu übersetzen : šalašti šar kupri attábaḳ ana ḳîri, šalašti šar iddî [ušêlî] ana libbi *drei Saren Erdpech verschmierte ich zum Kalfatern, drei Saren Erdöl* [*brachte ich*] *in das Innere.* Arab. قيّر (wovon der Name der Ruinenstätte des alten אור־כשׂדים El-muḳaijar d. h. *mit Asphaltmörtel gemauert*), aram. ܩܝܪ (was nicht aus χηρός entlehnt ist) und wahrscheinlich auch hebr. גִּיר, syr. ܓܝܪܐ, arab. جير, جيّار würden dann im letzten Grunde auf das akkad. gir (assyr. kîru, ḳîru) *Erdpech, Mörtel* zurückgehen. Lagarde macht mich dazu auf I, 59 seiner *Semitica* aufmerksam.

קמץ *ḳamâṣu *zusammendrücken*; Iftaʻal *ḳitammuṣu *zusammenzucken*, Impf. uḳtammiṣ *ich zuckte zusammen* (eigentl. *ich wurde heftig zusammengedrückt*), geschr. uḳ-tam-mi-iṣ III, 28; Ištaph. *šutaḳmuṣu, Impf. uštaḳmiṣ (uš-taḳ-mi-iṣ) *er lieſs drücken* (*die Hand*) IV, 25. Vgl. קָמַץ.

קני ḳanû (Stat. constr. ḳan) *Rohr, Calmus* (akkad. gin, gi, eigentl. *biegsam*), geschr. GI III, 48. Vgl. קָנֶה, ܩܢܝܐ, قناة.

קנן ḳinnu (Plur. ḳinnâti) *Lager, Nest, Familie*; hebr. קֵן, syr. ܩܢܐ. Davon denomin. Piel ḳunnunu *im Neste* bezw. *auf dem Lager liegen*; Perf. ḳunnunu (ḳun-nu-nu) *er lagert sich* III, 7. Vgl. קִנֵּן.

קקר ḳaḳḳaru *Boden, Land, Erde* (akkad. gagar, Bezold, *Achämenideninschr.* S. IX), Genet. ḳaḳḳari (ḳaḳ-ḳa-ri) I, 49. 51. Vgl. קַרְקַע.

קרב ḳarâbu *sich nähern*; Impf. iḳrib *er kam heran*, geschr. iḳ-rib III, 44; m. überhäng. *a* : iḳriba (iḳ-ri-ba) *er ist herangekommen* II, 33 zu lesen für iḳ-ri-da, das nur auf *einer* Tafel erhalten ist. — ḳirbu (Stat. constr. ḳirib; Plur. ḳirbêti *Inneres*, m. Suff. ḳirbušu (ḳir-bu-šu, Var. ḳir-bu-uš *sein Inneres* bezw. *darin* I, 12; Plur. m. Suff. ḳirbissu (= *ḳirbêtsu) *seine inneren Räume*, geschr. ḳir-bi-is-su II, 7. Vgl. קָרַב, קֶרֶב.

קרד *ḳarâdu; Impf. iḳrida (iḳ-ri-da) II, 33 vielleicht Schreibfehler für iḳ-ri-ba; siehe קרב. — ḳurâdu (Plur. ḳurâdê, plene ḳu-ra-a-di-ê, und ḳurâdû) *streitbar, Streiter*, geschr. ḳu-ra-du I, 15; IV, 12. 13; Genet. ḳurâdi (ḳu-ra-di) IV, 9.

קרר ḳarâru *sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen, abneh-*
en. — ḳarûru *Abnahme*, Accus. ḳarûra (ḳa-ru-ra) III, 43. Vgl.
ܩ, قَرَّ.

קשׁ ḳaštu (Stat. constr. ḳašat) *Bogen* (vgl. קֶשֶׁת, ቀስት:,
ܩܫܬܐ, قَوْس), Plur. ḳašâti, ideogr. BAN.MÊŠ. Meine im Commentar
usgesprochene Vermuthung, daſs das unverständliche NIM.MÊŠ *Fliegen*
II, 52 nur ein Schreibfehler für BAN.MÊŠ *Bogen* sei, wird sich kaum
alten lassen, da, wie ich seitdem constatirt habe, auf *zwei* Exemplaren
lar und deutlich NIM.MÊŠ steht.

קת ḳâtu *Hand* (Plur. ḳâtâ, ḳâtê); m. Suff. ḳâti'a *meine Hand*,
eschr. ḳa-ti-ia IV, 24; ḳâtî (ḳa-ti) *meine Hand* II, 20. Wohl akkad·
ehnwort; nicht = קַתָּא *Stiel* (Derenbourg).

ר

ראם rêmu *donnern*; Ifteʿal mit enkl. ma *und*: irtammá-ma (für
artaʿ(i)má-ma *er donnerte und*, geschr. ir-tam-ma-am-ma II, 42.
gl. רַעַם, አርዐመ: ረዐመ:. Da sich auf mehreren *Omen-*
blets (z. B. K. 3764, col. II, 15) Ramânu irmum (DINGIR IMI ir-
u-um) findet, leitet Pinches irtamma von diesem רמם *donnern* ab.

ראמן Râmânu *Donnergott*, geschr. DINGIR.IMI (d. i. akkad. *Sturm-*
tt) II, 42. 49. Vgl. רִמּוֹן II Reg. 5, 18.

ראק rûḳu *Ferne* (= ܪܘܚܩܐ), Genet. rûḳi (ru-u-ki) IV, 29. 30.
· rûḳu (= *raḥûḳu, רָחוֹק, ርሑቅ:) Adject. *fern* (Femin. rûḳtu),
enet. rûḳi (ru-u-ki) I, 1.

רבא irbitti (für *êrbiʿti, arbaʿti; vgl. êrṣitu *Erde* = *ar-
ıtu) *vier*, geschr. IV in Col. III, 45; rêbû (= *râbi'u) *vierter*,
ccus. rêbâ, geschr. ri-ba-a, Var. IV-a Col. III, 35. Vgl. אַרְבַּעַת,
ܐܪܒܥ, رابع.

רבץ rabâṣu (Impf. *i*) *liegen, kauern*; Perf. rabṣû (rab-ṣu) *sie*
uerten III, 7. Vgl. רָבַץ, ܪܒܥ, ربض.

רגב ragâbu, *Bedeutung unklar*; Iftaʿal m. Suff. urtaggibši
h . . . . *es*, geschr. ur-tag-gi-ib-ši II, 6.

רגם ragâmu (Impf. *u*, Präs. irágum) *schreien*. — rigmu (Stat.
onstr. rigim) *Geschrei*, Accus. rigma (rig-ma) III, 9. Vgl.
ረገመ:, رجم *verfluchen*.

רגר riggir *Blitzkraut*, geschr. RIG.GIR III, 48. Akkad. Compos.
s rig (*wohlriechendes*) *Kraut* und gir *Blitz* (assyr. birḳu).

רדי radû (Impf. irdi) *fliefsen, laufen, gehen*; Šaph. Präs. ušardi (= *ušardaj) *er läfst überströmen*, geschr. u-šar-di II, 46. Vgl. ردى und ረደ:.

רמי ramû (Impf. irmî, Präs. irámi) *sich niederlassen, ruhen, wohnen*; Piel rummû *sich beruhigen, ablassen*; Impf. rummî *beruhige dich, lafs ab, lafs dich besänftigen*, geschr. ru-um-mê IV, 16. Vgl. רְמִיָּה sowie ኣርመመ: ኣስተረመመ: und رمى (Amiaud, *Journ. Asiat.* 1881, S. 238).

רפש rapâšu *ausgebreitet, weit sein.* — rupšu (Stat. constr. rupuš) *Weite*, m. Suff. rupussa (für *rupuš-ša, vgl. *Sanh. Sm.* 163, 23) *ihre* (*der Arche*) *Breite*, geschr. ru-pu-us-sa I, 26. Vgl. פָּרַשׂ, ܦܪܣ, فرش.

ש, ش

שׁ ša oder vielmehr šâ (ša-a SFG. 5, II) (Pronom. relativ.) *welcher* I, 11. 21. 29. 40; III, 11. 22; IV, 10. — Als Zeichen des Genetiv I, 10; II, 35. 38. 49; III, 6 43. 52; IV, 7. Vgl. .שֶׁ. Šâ ist eigentlich nur der „Accusativ" von:

שׁ šû (Pron. demonstr.) *dieser* (Femin. ši), geschr. šu-u I, 12; II, 33.

שאי šê'û (med. ע) *aufsuchen, finden, erlangen*; Infin. Genet. šê'i, geschr. šê-'-i I, 21 (siehe unter וכל); Impf. 2. Pers. taš'û *du hast erlangt*, geschr. taš-u, Var. taš-'-um I, 7. Vgl. שָׁעָה, سعى.

שאר šêru *Morgen* (= *šaḫru), Genet. šêri, geschr. šê-ê-ri II, 40. Vgl. שַׁחַר, سَحَر.

שאר šâru *Wind*, geschr. ša-a-ru III, 20; Plur. šârê, geschr. IM(I).MÊŠ III, 45. Vgl. שַׂעַר Jes. 28, 2.

שדד šadâdu (Impf. u) *lieben, sich erbarmen*; Imper. šudud *erbarme dich, sei gnädig*, geschr. šu-du-ud IV, 16. Del. PD. 145 vergl. hebr. שִׁדָּה *Geliebte* Koh. 2, 8.

שדי šadû (Stat. constr. šad, Plur. šadê) *Berg, Osten* (talm. שִׁדְּרָא), geschr. KUR-*u* II, 44; III, 33. 34. 35. 36; Genet. šadî, geschr. KUR-*i* III, 46. · Das Wort ist wohl akkad. Ursprungs.

שדש *šadâšu. — šiššu (für *šidšu = *šâdišu; Epenthese des i!) *sechster*, geschr. VI-šu Col. II, 6; III, 36. Vgl. שִׁשִּׁי, سادس.

שחי šaḫû (Impf. *išḫi) *schwimmen, im Wasser waten* (?); Präs. išáḫî (i-ša-aḫ-ḫi) III, 44. Vgl. שָׂחָה, שְׂחוּ.

שיב *šâbu (Impf. *išîb) *grauhaarig* sein. — šîbu *Ältester, Edler*, Plur. (bezw. collect. Abstr.) šîbûtum, geschr. ši-bu-tum I, 31. Vgl. שֵׂיב, ܣܳܐܒ, شَابَ.

שכן šakânu (Impf. *u*) *liegen, legen, stellen, setzen, machen*; Infin. constr. šakân (ša-kan) *anrichten* I, 13; Impf. nach relat. šâ : iškunu *er machte*, geschr. iš-ku-nu IV, 4; mit enkl. ma *und* : iškunáma (iš-ku-nam-ma) II, 30; 2. Pers. taš-[kun] *du machtest* IV, 14, nach ammakû *anstatt dafs* : taškunu (taš-ku-nu) IV, 17—20; 1. Pers. aškun (aš-kun) *ich machte, errichtete* III, 46; Perf. (nach relat. šâ) šaknu (šak-nu) *er liegt* I, 11 — Niph. Prec. liššakin *es werde gemacht, entstehe*, geschr. liš-ša-kin IV, 19. Vgl. שָׁכַן *sich niederlassen, wohnen*.

שלל šalâlu (Impf. *u*) *fortführen*, insbesondere *als Beute* (hebr. שָׁלַל) *fortführen*; Ifta"al šitallulu (*auf dem Wasser als Beute der Wellen*) *umhergetrieben werden*, Impf. ušallû (= *juštallilu) *sie trieben umher* (*die Leichen*), geschr. u-sal-lu III, 26. — Wenn sich nachweisen liefse, dafs das Sylbenzeichen SAL (RAK) auch den Lautwerth ṣal haben könnte, würde ich vorziehen uṣallû (= *juṣallilû) zu lesen Dieses assyr. ṣullulu, *oben schwimmen, auf den Wellen treiben* entspräche dann genau dem äthiop ጸለለ: *supernatavit*.

שלש šalâšu. — šalašti oder šilalti *drei*, geschr. III Col. II, 10. 11. 12; šâlšu *dritter*, Accus. šâlša, geschr. šal-ša III, 35; Var. III-ša. Vgl. שְׁלִישִׁי, ثَالِث.

שמא šêmû *hören*; Impf. išmî (iš-mê) *er vernahm* IV, 22; Imper. šimî (ši-mê) *höre* I, 19. Vgl. שָׁמַע, ܫܡܰܥ, سَمِعَ, ሰምዐ:

שמי šamû (= *šamaju) *Himmel*, gewöhnl. Plur. šamê, geschr. ANA-*ê* II, 41. 49; III, 4. 6 oder šamûtu (eigentl. Abstractbildung), geschr. ša-mu-tu II, 31. 34. Vgl. שָׁמַיִם, ܫܡܰܝܳܐ, سَمَاء, ሰማይ:

שמר šamâru. — Davon šamru und šitmuru *brausend, fluthend* V R. 4, 94; Sanh. Sm. 144, 46. — šumûrtu (Stat. constr. šumûrat) *Wogenschwall, gewaltige Fluth*; m. Suff. šumûrassu *sein Wogenschwall*, geschr. šu-mu-ra-as-su II, 49. Vgl. ሠረም:, شُرْم *gurges, abyssus*. Auch das häufig vorkommende Adverbium šamriš bedeutet nicht *ungestüm*, sondern soviel als kîma til abûbi. Ebenso hat šumur kakki eine ähnliche Bedeutung wie abûb tamḫari. [Vgl noch den Namen des Eponymus des J. 789 : Rammân-mušammir „der Wettergott läfst herniederfluthen.“ *Schr.*].

שמש šêmaš (akkad. Compos. aus šê *Getreide* und maš *Vorrath*) *Kornvorrath*; m. Suff. šêmaška (šê-maš-ka) *deinen Kornvorrath* I, 42.

שמש Šamaš (Stat. constr. von Šamšu *Sonne*) *Sonnengott*, geschr. (dingir) BABBAR II, 21. 30. Vgl. שֶׁמֶשׁ, ܫܡܫܐ, شمس.

שמש־נפשתה Šamaš-napišti(m) *Lebenssonne*, Name des babylon. Noah, geschr. BABBAR-ZI (Var. ZI-tim) I, 1. 2. 8; IV, 27. 28.

שני šanû (Impf. *i*) *anders sein*; Perf. 2. Pers. šanâta *du bist verändert*, geschr. ša-na-ta I, 4; 3. Femin. Plur. šanâ *sie sind verändert*, geschr. ša-na-a I, 3. — Piel šunnû (für *šunnuju) *erzählen*; Impf. (mit überhäng. *a*) ušannâ (für *ušannija) *er erzählte*, geschr. u-ša-an-na-a I, 18. — šânû (Femin. šânîtu) *zweiter*, Accus. šânâ, geschr. II-*a*, Col. III, 34. Vgl. שָׁנָה, ܬܢܐ, ثنى, ثنّى.

שסא šasû (Impf. ilsî) *schreien*, *rufen*, *reden*; Präs. išási oder (mit Epenthese des *i*) išîsi, geschr. i-šis-si *er ruft* III, 8. — Das Ifta"al šitassû (für *šitassu'u; Impf. ultassî) bedeutet *lesen*.

שפת šaptu (Stat. constr. šapat) *Lippe*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. šaptâšunu *ihre Lippen*, geschr. šap-ta-šu-nu III, 18. Vgl. שָׂפָה, ܣܦܬܐ, شفة.

שפל šapâlu *niedrig sein*. — šaplu *das Untere*, ina šaplišunu (i-na šap-li-šu-nu) *unter sie* III, 48. Vgl. שָׁפֵל, سفل.

שפר šapâru (Impf. *u*) *senden*, insbesondere *Botschaft senden*; Präs. m. Suff. ašápará-ka *ich werde dir senden*, geschr. a-šap-pa-rak-[ka] I, 40; ašápara-kumma *ich will dir senden und* (bezw. *damit*), geschr. a-šap-pa-rak-kum-ma I, 45. — Perf. m. Suff. šiprušu (mit Epenthese des *i* für *šâpirušu) *er hat ihm* (*Botschaft*) *gesandt*, *mitgetheilt*, geschr. šip-[ru-šu] IV, 11.

שקא šakû (= akkad. sag *Spitze*, SFG. 50, 1) *hoch sein*; Part. šâkî (ša-ki) *erhebend* III, 24.

שר šar (akkad. Lehnwort, eigentlich. *Menge*, *Vereinigung*, ASKT. 27. 28) *Sare*, griech. σάρος (die Zahl 3600), dann *ein großes Hohlmaß* II, 10. 11. 12. 14. Vgl. Oppert, GGA. 1878, S. 1067.

שר šêrru *König* (= sumer. šêr, akkad. nêr; siehe Haupt, SFl. Anm. 16); *Name eines Gottes* (Mâlik, *Moloch?*), geschr. (dingir) LUGAL II, 43.

שריפך Šurrippak, *Name einer Stadt am Euphrat*, *Heimath des Xisuthros*, geschr. (alu) Šu-ri-ip-pak I, 11. — Šurippakû (aus *Šurippakaju) oder Šuruppakû *Einwohner von Surippak*, *Surrippakite*, geschr. Šu-ri-ip-pa-ku-u (Var. auf dem babylon. Duplicate: Šu-ru-up-pa-ku-u) I, 20. Das Femin. dazu müßte Šurippakîtu lauten, nicht Šurippaktu; II R. 46, 1d steht als Äquivalent des akkad. MA.URU *Schiffsstadt* in der assyr. Columne weder Šu-mê-ri-tum

(Lenorm. Oppert) noch Šu-rip-pak-tum (Smith, Delitzsch), sondern allem Anschein nach ma-i-ri-tum (Evans, Pinches, Haupt).

שות šut (Präpos.) *in Betreff, über*, geschr. šu-ut III, 16. Oder ist statt šu-u t vielmehr šu-pur zu lesen?

ת

תאמ tâmdu (= *tahmatu; Plur. tâmâti) *Meer*, Accus. tâmata (ta-ma-ta) III, 24; m. hervorheb. ma : tâmtá-ma, geschr. tam-ta-am-ma III, 15. Vgl. תְּהוֹם (= *tihâmu), das auch in das Syr. als ܬܗܘܡܐ übergegangen ist.

תבא (ע״ל) têbû (Impf. *i*) *kommen*; litbâ-ma (= *litbiʿá-ma) *er möge kommen und*, geschr. lit-ba-am-ma IV, 17. 18. 20.

תבק tabâku (Impf. *u*) *ausgiefsen*; Ifteʿal attábak *ich gofs aus* bezw. *verschmierte*, geschr. at-ta-bak II, 10; III, 48. Vgl. בָּקַק.

תור târu *sich wenden, werden, sein*, dann auch *zurückkehren*; Impf. mit enkl. ma *und* : itûrá-ma *er wandte sich und*, geschr. i-tu-ram-ma, Var. i-tú(Pl)-ra-am-ma III, 38. 40; itûr (i-tur) *er ist verwandelt, ist geworden* III, 10; 3. Femin. Plur. itûrâ (i-tu-ra) *sie sind geworden* III, 25. — Piel tûru *zurückbringen, bringen, verwandeln, machen*; Imper. tir (= *tawwir) *bringe, schaffe*, geschr. tir I, 41. — Iftaʿʿal uttîru (= *juttawwiru) *er wurde verwandelt*, geschr. ut-tir-ru II, 50. — Auf diesen Stamm geht auch das Wort titûru (eine Form wie tidûku) *Brücke, Steg* (Plur. titûrê oder titûrâti) talmud. תיתורא (Lotz, TP. 144) zurück. Vgl. תָּוַר.

תן tân *Mafs, Zahl, an Zahl* (akkad.); häufig hinter Zahlenausdrücken (vgl. עַשְׁתֵּי d. i. akkad. aš-tân *eins an Zahl*), geschr. ta-a-an III, 31.

תרך tarâku (Impf. *u*) *nachlassen*; Ifteʿal ittárik (it-ta-rik) *er liefs nach* III, 21. Vgl. ترك.

תשב tašâbu *sitzen*. — Perf. tâšib (ta-šib) *er safs (zu Rathe)* I, 17 b. Dieselbe Form findet sich auch IV R. 20, 17. Vgl. ישב ašâbu.

Glossar II.

Wörterverzeichnifs zu den assyrischen Te[x]
mit Ausschlufs des Sintfluthberichts.

Vom

Verfasser.

Vorbemerkung. In Uebereinstimmung mit Glossar I sind au
dem nachfolgenden Glossar die Wurzeln mit ursprünglichem א,
an erster Stelle, sowie die Wurzeln pr. ח, wenn der betref
Laut zu einem blofsen Hauche sich verflüchtigt hat, als Wu
pr. א rubricirt, sind die WW. pr. ו und י je unter ו und י aufge
und sind endlich auch die WW. sec. und tert. ו und י thunlichs
schieden. — Das Verzeichnifs enthält zugleich die sämmtlichen i
mitgetheilten Auszügen aus den Inschriften vorkommenden E
namen, ausgenommen die Eponymennamen der Listen. Sowohl
als auch die übrigen verzeichneten Wörter sind in der Schrei
aufgenommen, in welcher sie an den betrr. Stellen in den Inschr
vorkommen.

א

אא I'a, geschr. I'-a Gottesn. *Ea*, *Ao*, *Ἀος* 12, 6 flg. (33). 35.
14; 389, 11.

אא (mât) A. A. Ideogr. Bezeichnung eines östlichen Landes
26 ff.; 480, 8 (Text) u. ö.

אאר s. אר.

אאיתא U-a i-t i-', arab. Eigenn. 208, 5.

אאסרם U-as-sur-mi, N. eines Tabaläers 253, 3; 257, 19.

אב (אבו?) abu *Vater*, phon. a-bu 174, 16. 18 (Stat. con
Ideogr. 174, 22 (Stat. constr.); 289, 3; 301, 17 (Gen.); 326, 24;
11. — abûti Plur. Ideogr. 277, 13 (?); 399, 1. — A-bi-ba-'-al, A
ba-al phön. Eigenn. *Abibaal* אביבעל (173, 16); 355, 16 a. b. — A

il-ki phön. Eigenn. *Abimelech* אבימלך 105, 14. — Abu-Malik
ssyr. Eigenn. 150, 29.

אב ib-ba Subst. — ? — 175, 16.

אב Abu *Monatsn.* hebr. אָב Ab, geschr. A-bu (bi) 380, 5. Ideogr.
35, 1. 488, C. 11.

אבאן uban s. באן.

אבב abûbu Subst. *Fluth* 79, 15; til a-bu-bi *Wasserwoge* 234,
); 262, 1. — a-bu-biš Adv. *gleichwie eine Wasserwoge* 247, 21;
51, 26.

אבב ibbu *rein*, vgl. אב, arab. أب, syr. ܐܒܐ, ܐܒܒܐ. Plur. msc.
-bu-ti 19, 15.

אבד vgl. עבד, ܥܒܕ, عبد (auch im Assyr.). — Ab-du-uḫ-mu-nu
abylon.-phönic. Eigenn. עבדחמן 430, 3. — Ab-di-li-'-ti phöniz.
genn. 104, 32; 288, 20. — Ab-du-mi-lik babyl-phöniz. Eigenn.
עבדמלך 430, 2 flg. — Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti phön. Eigenn.
bdmeleketh עבדמלכת 104, 4.

אבד u-ab-bid s. אבת.

אבד (avîl) U-bu-du Stammesn. 346, 11.

אבדד (avîl) I-ba-di-di arab. Stammesn. 277, 1. 10.

אבדדן (mât) Ab-da-da-na Landesn. 213, 12.

אבל ûbil etc. s. ובל.

אבל ablu Subst. *Sohn*; St. cstr. abal, verkürzt bal, akkad. ibila,
s Eigenn. הֶבֶל vermuthlich auch ins Hebr. übergegangen. Ideogr.
l, 32; 45, 4. 7. 13; 91, 17 ff. u. ö. Phon. ab-lav 413, 10; a-bi-il
n. Suff.) dass. 413, 14. — Plur. Ideogr. 153, 14; 289, 4. 31; 302, 5. —
bal-uṣur assyr. Eigenn. 329, 30.

אבל abullu Subst. *Stadtthor*, talm. אַבּוּלָא 232, 12; Ideogr. 234,
3; 261, 13; 290, 16.

(א)בל [A-]bi-il . . . . . Stadtn. (?). = [A]bel-[beth-Maacha]?
55, 10.

אבל (avîl) U-bu-luv 346, 13.

אבן abnu Subst. *Stein* אֶבֶן; Ideogr. (Sg. u. Plur.) 345, 25 u. ö.

אבק (נבך, הבק?) at-ta-baḳ 1. Ps. Impf. Ift. *ich gofs aus* 48, 20.

אבר vgl. hebr. עָבַר. — î-bir 1. Ps. Impf. Kal *ich überschritt* 82,
); 156, 8; 193, 21; 202, 7; 203, 2; 207, 1. 9; 209, 7; — 3. Ps. Sg.
überschritt 152, 3. — i-pa-ru-num-ma 3. Ps. Plur. mit parag. ma
15, 32. — î-tî-bir 1. Ps. Ifte. *ich überschritt* 193, 10. — î-bir-ta-an
ubst. Stat. constr. *Übergang* 184, 18.

אברך a-ba-rak-ku Subst. ? — 152, 10.

אבררו ab-ra-ru-u — ? — 195, 6. Vielleicht *Feld* vgl. das dabei stehende rap-šu.

אבש (אפש?). — ibuš, auch íbuš, 3. Ps. Sg. Kal *er machte, errichtete, erbaute*, geschr. í-bu-šu 248, 1 = II R. 67, 4. Ideog. mit phon. Erg. = ibu-uš 97, 11; 213, 24. — i-bu-šu dass. 124, 4. — ib-šu-u 3. Ps. Pl. (st. i-bu-šu-u) 290, 1 flg.; 302, 6. — íbuš 1. Ps. Sg. Kal *ich machte*. Ideogr. m. phon. Erg. = íbu-uš 194, 4; 232, 5; 278, 25. — í-pi-iš dass. 333, 21; 488 C, 14. — u-ší-biš 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs anfertigen, erbauen* 374, 14. — í-biš Part. Stat. constr. *machend, thuend* [194, 24]; 289, 31; 291, 4; 302, 5. 8. — íbišu Inf., geschr. í-biš (Stat. constr.) 154, 9; 201, 17; 291, 4; 333, 13. 15; 353, 7; 364, 3; 396, 24 u. ö. — í-bi-šu Infin. 124, 10. 16. — í-ib-ší-tu Subst. *Thun, That* 413, 12; m. Suff. 416, 26.

אבש (= arab. أُبس ?). — ab-ša-a-ni, ab-ša-ni Subst. *Unterwürfigkeit, Gehorsam* 189, 4; 287, 1; 289, 8; 398, 30. Nach Stan. Guyard *Geschenke, Tribut* (?).

אבת u-ab-bit (so transcribire!) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich richtete zu Grunde* 232, 11; 234, 29. Die W. ist zuletzt identisch mit hebr. אָבַד. S. hierzu Lotz TP. 169. — in-na-bit, in-nab-tav (*er machte sich fort, entschwand*) 3. Ps. Impf. Nif. (Hpt.) 255, 15; 288, 9; 301, 12; 345, 18; 353, 8; 397, 1; 398, 23.

אבת vgl. hebr. עָבֹת. — ab-ta-a-ti Subst. Plur. *festverbundenes Mauerwerk* 124, 14. 15 flg.

אגג vgl. hebr. הגג, הגה. — ug-ga-tu Subst. *Unmuth* (*Zorn* sowohl als *Kummer*) 373, 7. Vgl. noch Haupt SAKT. 177, sowie V R. 1, 64 : lib-bi í-gug.

אגג (ilu) I-gi-gi Name göttlicher Wesen, wie es scheint, der sonst durch V. II bezeichneten Gottheiten 213, 1; Phon. 285, 2. Ein Wort dunkler Herkunft.

אגם a-gam-mí Subst. Plur. *Sümpfe* vgl. אֲגַם, أَجَمَةٌ 345, 19. 350, 351, 1.

אגמתן (ír, mât) A-ga-ma-ta-nu, auch A-gam-ta-nu *Ekbatana*, aram. אַחְמְתָא, ap. Hañgmatâna, np. همدان *Hamadân* 378, 18.

אגן (aban) ug-na Subst. *eine Steinart* 455, 7.

אגן (nâr) Ug-ni-i (Uk-ni-í) Flufsn. 232, 4.

אגס igisu *Geschenk* (ist hebr. נְכָסִים *Schätze* zu vgl.?); i-gi-si Subst. Plur. 82, 22.

אגר agurru Subst. *gebrannter Ziegel*, arab. آجُرّ, أَجُرّ 121, 6; geschr. a-gu-ur-ri 124, 8.

אד (aus אאד) vgl. hebr. אחד, aram. חד(א). — í-da *einer* (Acc.) 323, 3. — í-diš Adv. *allein* 345, 17; 450, 22. — ídinu *allein* Adj. í-di-u-uš-šu *er allein* 191, 27; 261, 12; 397, 27. Im Allg. vgl. 397, 32 ff.

אד idu *Hand* s. יד.

ארבאל (avîl) [I]-di-bi-'-i-lu, I-di-bi-[']i-lu Stammesn. *Adbeel* = hebr. אַדְבְּאֵל 148, 19 flg. — Gentiladj. I-di-ba-'-il-[ai] 148, 20.

ארגלת (nâr) I-di-ig-lat (I-di-iḳ-lat) Flufsname *Tigris* = hebr. חִדֶּקֶל, sam. הדקל, aram. דִּקְלַת, ar. دجلة; abgekürzt Di-ig(iḳ)-lat 13. 17. Ideogr. 184, 18; 193, 10; 232, 3.

אדי adî Präp. *bis*, vgl. hebr עַד, עֲדֵי. Die W. ist doch zuletzt hl hebr. aram. עָדָה, عدا, ዐደወ; im Übrigen ein Plur. (de Lag.) nd zwar von urspr. adû. Geschrieben a-di 2, 11; 21, 31; 83, 6; 184, 20; 194, 28; 201, 16; 203, 3 u. ö. Ideogr. 91, 20. — a-di íli äp. *bis* 213, 14. 18.

אדי (= hebr. יעד, arab. وعد?) — u-ad-di 3. Ps. Sg. Pa. *er ednete an* 15, 19. — a-di-í s. ודי.

אדם (mât, ír) U-du-(u)-mu (mi, mí), Landesn. *Edom* hebr. אֱדֹם 9, 27; 213, 17; 355, 4. 5. —(mât) U-du-mu-ai Adj. 257, 25; auch du-um-ma-ai 288, 24.

אדן ídinu Subst. *Feld*, hebr. עֵדֶן. Phon. u. ideogr. 17, 25; 26, 28.

אדן vgl. עדן, عدن (?). — li-í-din Volunt. *er begünstige* (?) 434, 5.

אדן u-di-ni ḪU (letzteres Ideogr. f. „*Vogel*" = iṣṣur), Name es Vogels 385, 29.

אדן A-du-ni(nu)-ba-(')-al (li) phön. Eigenn. = אדניבעל 105, 173, 22; 194, 20. Vgl. hebr. אדניהו.

אדן (ír) A-di-ín-nu Stadtn. 194, 6. — (Bît-) A-di-ni s. בית.

אדר í-dur (so l.!) *er vermied* 350, 29; í-du-ru 3. Ps. Plur. Impf. *sie vermieden* 194, 2.

אדר (Determ.) ud-ri Subst. Pl. *zweihöckeriges Kameel* (Dromedar) 21 (Del. Par. 96)

אדר Adar Gottesname (aus akkad. a + tar). Ideogr. 160, 13; 284, 33, 18; 389, 11; mit phon. Erg. ra 284, 22. — Adar-malik r. Eigenn. (u. Gottesn.) hebr. אַדְרַמֶּלֶךְ 284, 8.

אדר Adar Monatsn. *Adar* אֲדָר. Geschr. Ad-da-ru, A-da-ri 12. Ideogr. 314, 4; (380, 13).

אדש *erneuern* vgl. hebr. חָדַשׁ. Davon íššûtu (íš-šu-tu, í-šu-u-*Erneuerung*. — A-na íš-šu-ti (tí) *von Neuem* 97, 12; 338, 7; 398, 3. íš-šu-ti!).

אוא vgl. ar.-hebr. הָוָה. — a-u, a-iv Subst. *Hauch*, *Wind* 25, 21.

אול (אמל?) avîlu Subst. *Mann*, *Mensch* vgl. (אֱוִיל־מְרֹדַךְ). Geschr. a-vi(mi)-lu Syll. 850 bei Haupt und Norr 35. Nach St. G. l. c. p. 22 von آل, أهل, אֹהֶל = alu Stadt = „*Bewohner*, *Städter*“ (?). — Ideogr. 94, 27; 323, 20; häufig als determ. Ideogr. Pl. (mit phon. Erg. ij 193, 29; ohne solches 195, 7. — a-vi-lu-tu *Menschheit* (= tinišîti II R. 24, 24 f. g.) 26, 9. — Av(m)il-apsi(?) babyl. Königsn. 129, 26. — Avil-Marduk babyl. Eigenn. *Evil-Merodach* = אֱוִיל מְרֹדַךְ 365, 4.

אולי (nâr) U-la-ai Flufsn. *Eulāus* אוּלַי *Εὐλαῖος* 438, 11.

און i-nu Subst. *Habe*, *Besitz*; vgl. hebr. אוֹן, הוֹן (oder ar. إقنا Hpt.?) 272, 4. — u-nu-ut Subst. Stat. constr. *Geräth*, *Gefäfs* 201, 20; 203, 7; 345, 24.

אוסא A-u-si-' israel. Eigenn. *Hosea* הוֹשֵׁעַ 255, 24.

אור *Licht* s. ארר.

אור Uru Stadtn. *Ur*, hebr. אוּר. Ideogr. 129, 18; 130, 19. — U-ru-mil-ki phön.-bybl. Eigenn. = אורמלך 185, 13; 288, 20 flg.

אזב vgl. עָזַב. — i-zib 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich liefs*, *beliefs*, *hinterliefs*, *liefs übrig* 153, 11; 284, 24; 262, 1 (?); 345, 17. 35.

אזדבר Iz-du-bar Eigenn. 92, 29. So wird vom akkad. Standpunkte aus auszusprechen sein. Assyrisch wäre der Name Iṣtubar zu transcribiren.

אזז (= hebr. עזז u. s. w.). — izzu Adj. *stark*. Phon. iz-zi (Gen.) 350, 29. Plur. msc. iz-zu-ti 193, 12. — iz-zi-zu? — 202, 11. Ist die W. זיז = izizu? — A-zi-ba-(')-al phöniz. Eigenn. עזבעל 105, 10.

אזל (אצל?) (mât) I-za(ṣa?)-al-lav Landesn. 426, 10.

אזר A-zu-ri philist. Eigenn. (= hebr. עַזּוּר?) 162, 18; 398, 9. — (ir) A-zu-ru kanaan. Stadtn., vermuthlich das heutige Jâzûr 167, 25; 289, 10.

אזריאו Az-ri-ja-(a-)u judäisch. Eigenn. *Azarjah* עֲזַרְיָהוּ (188, 18) 218, 19; auch Az-ri-a-[u] 217, 21; 219, 30, sowie [A-]ṣu(?)-ri-ja-u 218, 20.

אח aḫu Subst. *Bruder*, hebr. אָח u. s. w., phon. a-ḫu 398, 13. Plur. aḫi Ideogr. 289, 4; 350, 32. — a-ḫa-viš Adv. *brüderlich*, *gegenseitig* 201, 17; 202, 11. — A-ḫi-ja-ba-ba mesopot. Eigenn. = אחיבב 110, 10 v. u. — A-ḫi-mil-ki, Aḫ(i)-mil-ki phön.-philist. Eigenn. *Achimelech* = hebr. אֲחִימֶלֶךְ 105, 14; 163, 8; 355, 20. — A-ḫi-mi-ti

hilist. Eigenn. 162, 21; 398, 13. — A-ḫi-ra-mu mesopot. Eigenn. = אחירם 110, 10 v. u.

אחי a-ḫi präp. *bei* s. יחי.

אחאב A-ḫa-ab-bu Eigenn. = hebr. אַחְאָב 194, 15.

אחז vgl. אָחַז, ኣኀዘ, أَخَذَ, أُسِرَ. — aḫ-zi 1. Ps. Sg. Impft. al *ich nahm* 213, 27. — u-ša-ḫi-iz 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs ehmen* 272, 4. — ta-ḫa-zu *Schlacht* eigentl. *Handgemenge*, Secundärildung vom Ifteal aus s. s. תחז. — mit-ḫu-uz-zu Subst. *Kampf* s. ›end.

אחן u-ḫi-nu Subst. —?— 234, 25.

אחר aḫratu (iḫratu? — Hpt.) vgl. hebr. אַחַר, אַחֲרִית *das achher*, Stat. constr. aḫ-rat 153, 11. — (mât) Aḫarri Landesn. *Westland*, eigentl. *Hinterland* vgl. hebr. אָחוֹר d. i. *Kanaan* (Phönizien-alästina), geschr. A-ḫar-ri(-í), auch ideogr. (mât MAR.TU) 90, ; 91, 20; 157, 13; 213, 16; 288, 24; 301, 14; 370, 10. — (mât) -ḫar-ra-ai Adj. *phönicisch, kanaanäisch* 157, 17.

אטר vgl. hebr. עָטַר. — í-ṭi-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verhonte* 345, 20. — Statt í-ṭur 350, 29 lies í-dur und s. s. אדר.

אי ai Prohibitivpart. *nicht*, lat. ne vgl. äth. ኢ; hebr. אִי (noch halten in אִי־נָקִי Hiob 22, 30; אִי־כָבוֹד 1 Sam. 4, 21, אִיזֶבֶל, אִיעֶזֶר; ıch im Phönic. אי cf. Schröder, phön. Spr. 118. 210), welche letzteren beiden Partikeln aber objectiv, nicht wie die entsprechende assyrische bjectiv verneinen. Geschr. ai 434, 4.

אידאל (ír, mât) I'-di-'-al, I'-di-'-li Stadtn. *Idalion* 355, 22 flg.

א(י)כל íkallu Subst. *Palast*, hebr. הֵיכָל, arab. هَيْكَل, äthiop. ሄክል: (akkad. Ursprungs). Phon. í-kal-luv 354, 1; im Assyr. deogr. s. HI. 148. Ideogr. geschr. í-gal 123, 1; 212, 30; 213, 29;)1, 2; 302, 25 flg. Plur. íkalâti (so l. vgl. Tigl. Pil. I col. VI, 94 sonst: íkalâ-tí!) 193, 15. 16; 194, 8; 458, 15. 18.

איכסמס I-ka-sam-su (?) philist. Eigenn. 355, 10.

א(י)חר I'-ḫar-sag-gal-kur-kur-ra, Name einer Oertlichkeit 389, 2 flg.

א(י)כר I'-kur Name eines Tempels 213, 5; ebenso I'-šar-ra 213, 4. - Vgl. noch unt בית.

איכשתר I'-ki-iš-tu-ra cypr. Eigenn. *Ikistura* 355, 22.

אין í-nu-ma, aus ínu = arab. حِين + ma, im Sinne des arab. حِينَ = *zur Zeit, wo; da* 2, 1. 7; 17, 5.

אין înuv, auch inuv, Subst. *Auge*, *Quelle*, hebr. עַיִן, arab. عين etc. Plur. îni, ini (Dual înâ) Ideogr. 160, 16; 218, 22. — Î-ni-ilu Eigenn. eines Fürsten von Hamath עינאל 107, 1; 252, 32; 257, 16.

איר Airu Monatsname *Ijjâr*, hebr. אִיָּר. Phon. Ai-ru(ri) 380, 2; Ideogr. 193, 9; 333, 13; 405, 32; 486 (J. 745); 488, C, 7.

איש ai-ši verstärktes Pron. sep. der 1. Ps. Sg. *ich*, *meiner* u. s. f. 152, 30. Vgl. jâši s. יש.

אכד (mât) Akkadi (*Land*) *Akkad*, geschr. Ak-ka-di 460, 30; II R. 65, 52 a u. b und sonst. Vgl. אַכַּד. Ideogr. Akkadi-KI Khors. 3; Tigl. Pil. II Z. 1 u. ö.; auch mit mât davor 136, Anm. Z. 2. — 335, 20; 346, 9; 351, 7; 369, 14; 373, 21 flg.; 458, 16; 459, 5 v. u. — (avîl) Akkadîm Subst. *die von Akkad* (Beziehungsadj. im Plur. von Sing. Akkadû). Phon. Ak-ka-di-im (Hammur. Louvre I, 12); Ak-ka-di-i 88, 1.

אכו (îr) Ak-ku-u Stadtn. *Akkô* עַכּוֹ 173, 3; 288, 12.

אכזב (îr) Ak-zi-bi Stadtn. *Akzib*, *Ekdippa* אַכְזִיב 170, 11; 288, 12.

אכל vgl. hebr. אכל u. s. w. — î-ku-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er aß* 145, 27. Ideogr. 19, 14. — ta-ta-ak-ka-al 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifta. = תאתכל 181, 3.

אכל îkallu s. איכל.

אכל (אקל vgl. عقل?). — (avil) ak-kil Subst. *Gelehrter* (?) 277, 12.

אכם î-kim, î-ki-i-mu 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich nahm* 195, 10; 201, 21; 203, 8; 209, 14; 286, 26. — î-ki-mu, î-ki-i-mu 3. Ps. Pl. *sie nahmen* 218, 26; 220, 15.

אלא vgl. hebr. אָלָה. — tî-li-'-u Subst. *Eid*? — Oder ist wegen des an dritter Stelle in der Schrift angedeuteten Hauchlautes -'- etwa אָלָה, أَلَّهَ zu vergleichen? —

אל ilu Subst. *Gott*, hebr. אֵל. Phon. i-lu (i-luv) 11, Anm. Z. 8; Ideogr. 176, 4. — Stat. constr. 413, 20 flg. — ilî Plur. Ideogr. 2, 7. 9; 17, 5; 91, 15; 175, 6. 15; 176, 4. 7; 177, 24; 178, 16; 180, 8 u. ö. — ilâni Plur. Ideogr. m. phon. Erg. ni 157, 14 u. ö. — ilûtu Subst. *Gottheit*. Geschr. ilu-u-ti (Gen.) 434, 3. — I-lu-bi-'-di syr. Eigenn. 23, 18.

אל ul Adv. *nicht*, hebr. אַל 19, 16 u. ö.

אלבריא (mât) Al-lab-ri-a Landesn. 213, 11.

אלד s. ולד.

אלי vgl. עָלָה, علا, علي u. s. w. — î-li 3. Ps. Sg. Kal *er machte sich auf und davon* 209, 15. — î-li 1. Ps. Sg. *ich stieg*, *zog*

herauf 157, 13. — í-li-u 3. Ps. Pl. *sie machten sich auf und davon* 203, 9. — u-ál-la-a 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob*, *erhöhte* 124, 19. — u-ál-la-a 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erhob*, *erhöhte* 124, 5. — u-ál-lu-u Inf. Pa. *Erhöhung* 124, 16. 19. — ut-li-í 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich hob auf und trug fort* 213, 27. — mut-tal-li Part. Ifta. (Gen.) *erhaben* 333, 15. — u-ší-li 1. Ps. Impft. Schaf. *ich erhöhte*, *zog in die Höhe* 232, 13; 261, 15. — ílû Adj. *hoch*, *oberer* (von Flüssen, auch vom Meere) z. B. Zâbu ílû (s. Karte! —); davon ílîtu Adj. Fem. dass., geschr. í-lit 333, 20. — Ideogr. (transcribire ílîti! s. Nachtrr.!) 203, 4. — í-liš, í-li-iš Adv. *oben*, *oberhalb* 2, 1; auch *in hohem Maſse* 413, 13. — mi'lu Subst. *Hochfluth* = מַעֲלָה? — S. s. מלא. — úl-lu Adj.; Plur. masc. úl-lu-ti (mit collectiv. ûm; oder Abstr. = ullûtu? —) *weit hinaufreichend*, *früherer* 124, 18. — ílî Präp. *auf*, hebr. עַל, עֲלֵי, arab. على. Phon. í-li 290, 20; 302, 18. Ideogr. 195, 1; 220, 16; in Verbindung mit anderen Präpp. adî ílî *bis — auf*, *zu* 213, 14. 18. — ištu ílî *von — an* 213, 15.

אלך *gehen* vgl. hebr. הָלַךְ. — il-lik, il-li-ku, mit Cop. il-li-kam-ma 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ging*, *zog* 338, 1; 353, 9; 399, 7. — il-lik-am-ma 235, 4. — a-lik 1. Ps. Sg. Impft. Kal 207, 10; 210, 2. 5. — al-lik dass. 288, 7; 301, 9; 326, 23; 364, 3; 398, 20 flg. Ideogr. (DU) dass. 91, 21. — il-li-ku 3. Ps. Plur. Impft. Kal 289, 19; 450, 24 flg. — illi-ku-ni dass. Ideogr. m. phon. Erg. 82, 27. — it-ta-lak 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zog* 480, J. 815; 482 J. 785; 486 J. 745. — ittala-ku (ittalla-ku) dass. *er wandelte*. Ideogr. mit phon. Erg. ku 213, 5; 247, 23. — âlik Partic. act. Kal phon. a-lik 97, 11; 194, 27. — alâku Subst. *der Heranzug*, Stat. constr. a-lak 152, 2; 350, 26; 398, 21. — malaku Subst. dass. Stat. constr. ma-lak *Zug* 450, 24.

אלל vgl הָלַל, هلّ. — íllu Adj. *glänzend*, *strahlend*, *erhaben*, auch *kostbar*. Phon. í-íl-lu 426, 9. Ideogr. 213, 4; Plur. íllûti 232, 25. í-íl-li-tuv (tiv) dass. Fem. Sg. 13, 31. — muš-ti-lil Part. Ifte. *leuchtend*, *strahlend* 388, 21.

אלל U-lu-lu Monatsn. *Elul*, hebr. אֱלוּל 380, 6. — Ulul-ai Eigenn. *Elulāus* Ἰλούλαιος, eigentl. *der vom Elul* 490 Anm. 1. Vgl. KGF. 336 Anm.

אלם illamû Präp. *vor* (ist hebr. אוּלָם zu vgl.?). M. Suff. il-la-mu-u-a 289, 20; 332, 9.

אלם (mât) I'-lam-tu(ti), I'-lam-mat, Landesn. *Elam*, hebr. עֵילָם 1. 11, 12. 16; 353, 5. 8. Ideogr. 111, 22; 345, 16. — (avíl) I'-la-mu-u Adj. *der Elamit* 111, 13; 136, 22. Ideogr. 351, 4.

אלף alpu Subst. *Ochs*, hebr. אֶלֶף. Plur. alpi; Ideogr. 290, 12; 346, 19 u. ö.

אלף ilippu Subst. *Schiff*, aram. ܐܠܦܐ 52, 23. Ideogr. Pl. 184, 5; 198, 20; 350, 30.

אלף (mât) Il-li-pi Landesn. 213, 8.

אלת ultu Präp. *aus*, *von* Nebenf. von ištu (s. d.). Geschr. ul-tu 124, 5; 140, 16; auch ul-tav 204, 17. Ideogr. 184, 8.

אלת illatu Subst. *Macht*. M. Suff. il-lat-su 339, 3; 350, 26; 450, 22; 452, 18. Akkad. Ursprungs (Lotz 124)? —

אלתקו (ir) Al-ta-ḳu-u Stadtn. *Eltheke̊h* אֶלְתְּקֵה 171, 7; 289, 26. 27; 301, 29.

אלתרב (ir) Il-li-ta-ar-bi Stadtn. 220, 10.

אם ammu Fem. ammatu Pron. demonstr. *jener*, *jenseitig*. — am-ma-[ti] (so lies! — s. KGF. 141**; die mir vorliegende Photographie des Originals läfst an der Richtigkeit der Conjectur keinen Zweifel) 156, 9. Gemäfs der Photogr. scheint in der folgenden Zeile niši-i oder besser avili-i gestanden zu haben, wie auch der Monolith von Karch bietet s. KGF. 140*. — 198, 22. 28 (am-ma-ti). — umma Adv. *also* 332, 17.

אם AM akkad. Wort, bezw. Ideogr. für rîmu רְאֵם s. ראם. — AM.SI d. i. *gehörntes*, bezw. *mit Zähnen versehenes* AM, Name des Elephanten s. Lotz TP. 163 flg.

אמבאל Am-mi-ba-'-la mesopot. Eigenn. = עמיבעל 110, 8 v. u.

אמג i-im-ga, im-ga Adj. *erhaben*. Syn. von gitmalu *vollkommen* 420, 25; 421, 2. Ob akkadischen Ursprungs (IM-GA) oder aber semitischen (R. עמק)? — 421, 6 ff.

אמד vgl. hebr. עָמַד. — i-mid 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete her*, *ich legte auf* 272, 5; 273, 29; 287, 1; 289, 8; ebenso 189, 2. Die S. 189, 4 daneben angenommene Bed. redigere ist unnöthig; übersetze: „dem L. Juda (und) dem Hizkia, seinem Könige, legte Gehorsam ich auf“. Aus der Redensart imid abšâni ist die andere imid (ohne abšâni) in dems. Sinne (288, 10; 301, 12 u. ö.) lediglich verkürzt. — Ni-mi-it-ti-Bîl N. einer Kriegsmauer Babylons, von Del. als „*Gründung Bel's*“ gedeutet Vgl. s. מאד.

אמד (ir) A-mi-di Stadtn. *Âmid-Diârbekr*, آمد, أمد 106, 22; 480 J. 800; 484 J. 762; 488 C, 6.

אמדי (mât) Amadai, geschr. A-ma-da-ai Land- u. Volksn. 80, 27.

אמי (ימי) vgl. syr. ܡܘܡܐ, ܡܘܡܬܐ (Hpt.); auch hebr. הֵמָה? — li-ta-mu-u 3. Ps. Pl. Volunt. Ifte. *sie mögen anbefehlen* 373, 26. —

amâtu Subst. *Spruch, Gebot.* Stat. constr. a-mat 338, 12; auch a-ma-a-ta 373, 27. — mamitu Subst. *Hochspruch, göttliches Gebot,* Stat. constr. ma-mit 262, 3; 289, 14.

אמכן A-muk-ka-a-ni Eigenn. 234, 21; auch A-muk-a-ni, geschr. 232, 15.

אמל amîlu s. אול.

אמלדן Am-mu-la-di-in, kedaren. Königsn. 148, 1.

אמם ummu Subst. *Mutter,* arab. أمّ, hebr. אֵם, aram. ܐܡܐ, äth. አም፡ Phon. um-mu 175, 18. Ideogr. 175, 16; Stat. constr. 175, 6.

אמם vgl. hebr. (עמם) עם (KAT² 99, 16). Oder aber ist eine besondere W. עמן, als Erweiterung von עמם, zu statuiren? — ummânu, Subst. Pl. ummanâti (Stat. constr. um-ma-na-at) *Heer, Truppen.* Phon. 195, 3; 209, 8 flg.; 323, 24; 345, 28. Ideogr. 152, 2; 203, 1. 4; 398, 18. Plur. Stat. constr. 301, 27.

אמם umâmu Subst. *Gethier,* insbes. *grofse Thiere,* der Bed. nach = hebr. בְּהֵמָה. Phon. Stat. constr. u-[ma-am] 17, 8.

אמם ammatu Subst. *Elle,* hebr. אַמָּה. Ideogr. 124, 4.

אמן vgl. hebr. אמן, arab. أمن, äthiop. አምን፡. — tîmînu Subst. *Grundstein, Fundament* (Secundärbildung vom Ifte. aus), geschr. tî-mî-în-(ša) 124, 12.

אמן (mât, îr) Bît-Am-ma-nu Landesn. *Ammon,* hebr. עַמּוֹן, geschr. Am-ma-na(ni), Am-ma-a-[na] 141, 9; 355, 18 flg. — (îr, mât) Bît-Am-ma-na-ai Adj. *der von Ammon* 257, 22; 288, 22. — (mât) A-ma-na-ai Adj. dass. 194, 23 — (šad) Am-ma-na Gebirgsn. (= *Amânus*?). 220, 3.

אמס [A-ma]-a(?)-su ägypt. Eigenn. *Amasis* (?) 364, 4.

אמק vgl. עמק u. s. w. — imûḳu Subst. eigentl. *Tiefe,* dann *Kraft, Macht* 421, 13. Geschr. î-mu-ḳu vgl. II R. 36, 55. Stat. constr. î-muḳ 326, 26; 346, 1. — imûḳi, geschr. î-mu-ki, dass. Pl. *Streitkräfte* 289, 19; 301, 28. — ma-muḳ-tav Subst. *Weisheitstiefe* (?), מעמקת (?) 246, 7. — Für î-im-ga, im-ga s. unt. אמג.

אמקרן (îr) Am-ḳar-ru-na Stadtn. *Ekron,* עֶקְרוֹן, Ἀκκάρων 164, 4; 289, 13. 28; 290, 19; 301, 23 flg.; 302, 3. 17; 355, 10. 11.

אמר vgl. äth. አእመረ፡ (Hpt.). — î-mur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich sah* 261, 28. — î-mu-ru 3. Ps. Pl. 332, 13. — im-ma-ru (st. i-ma-ru) 3. Ps. Pl. Präs. *sie sehen* 456, 9. — in-na-mir 3. Ps. Impft. Nif. *er ward gesehen* 345, 32; 397, 1 flg. — amâru Inf. *das Sehen.*

Geschr. a-ma-ri (Gen.) 389, 31. — ta-mir-tu Subst. *Anblick*, dann *Gesichtskreis* 289, 20; 301, 15. 29; 345, 16. — ta-mar-tu Subst. *Schaustück*, *Geschenk* 288, 25.

אמר imíru Subst. *Esel*, arab. حمار, hebr. חֲמוֹר, aram. ܚܡܪܐ. Ideogr. = i-mí-ri III R. 2, 45 (XX, 3). Ideogr. Plur. 290, 12; 345, 21; 374, 11.

אמת (mât) A-ma-(at)-ti Landesn., vermuthlich *Hamâth* 105, 26; 194, 6. 14; 281, 21; 323, 13. 21. 30. Vgl. חמת. — (mât) A-mat-(ta-)ai Adj. 201, 15; 202, 9; auch A-ma-ta-ai 203, 3; 323, 19.

אן ana Präp. *nach*, *zu*, Ideogr. 48, 20 flg. Phon. a-na 18, 15; 26, 9; 82, 20; 124, 10 u. ö.

אן ina Präp. *in*. Ideogr. 82, 19; 91, 14 u. ö. Phon. i-na 17, 5; 124. 12 (bis!). 13 u. ö.

אן annû Pron. dem. *dieser*, geschr. an-nu-u 332, 18; 459, 5 v. u. — annûtu Pron. Fem. dass.; an-nu-u-tuv 79, 15. — an-nu-ti Plur. msc. *diese* 195, 23.

אן (ír) U-nu oberägypt. Stadtn. 152, 20.

אן vgl. hebr. [עֲנַמֶּלֶךְ]. — Anu Gottesn. (= Oannes?). — Dasselbe ist vermuthlich das semitisirte akkad. ana „Himmel", dann „Gottheit"; vgl. auch AN.TA = ílû. — A-nu 2, 14; A-nuv 160, 16; 284, 28; 411, 14. — *Anu-malik Eigenn. *Anammelech* עֲנַמֶּלֶךְ 284, 11.

אנאל Í-ni-ilu, hamathens. Eigenn. = phön. עינאל 107, 1 (l. Í-ni-ilu!); 252, 32.

אנאן AN.AN akkad. Bezeichnung des höchsten Gottes (= AN) 132, 2.

אנדיא (mât) An-di-u (auch An-di-a) Landesn. 213, 13.

אנו vgl. hebr. ענה, עָנָה. — í-ni 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich beschädigte* 124, 11.

אנח í-na-aḥ 3. Ps. Sg. Impft. Kal *sie* (*die Stadt*) *verödete*, wohl eine Nebenbildung von נוח 97, 11.

אנך anâku Subst. *Blei*, hebr. אֲנָךְ. Ideogr. 208, 25. Plur. *Bleistücke*, Ideogr. 157, 19; 192, 27; 208, 19.

אנכו anakû Pron. 1. Pers. Sg. *ich*. Hebr. אָנֹכִי u. s. w. Phon. a-na-ku 335, 17 flg.; 363, 12. Ideogr. mit phon. Erg. ana-ku 91, 16; 459, 4 v. u.

אנן (אנה?) — annu Subst. *Böses*, *Schlechtes*, *Schlechtigkeit*. Geschr. an-ni 289, 31; 302, 5. — R. ענה? — oder חנה حنا *krümmen*

— Nach Haupt Gloss. s. ארן für arnu (s. d.), das aber freilich dann noch *daneben* im Gebrauch geblieben wäre. —

אנן annu *dieser* s. אן.

אנונכי (ilu) A-nun na-ki Gottesn. 174, 18; 285, 2 flg.

אננת (ílu) A-nu-ni-tuv Gottesn. *Anunit* 280, 3.

אנסגס U-na-sa-gu-su cypr. Eigenn. 355, 36.

אנק (mât) Un-ḳi Landesn. 249, 30.

אנש aššatu *Weib, Gattin*, vgl hebr. אִשָּׁה, አንስት:, أُنْثَى, ܐܢܬܬܐ. — Vgl. unt. נשׁ. — Ideogr. 12, 33; 289, 3; 345, 26; 398, 25; 452, 11. Plur. aššâti Ideogr. 291, 2; 302, 26. — tí-ni-ši-í-tu Subst. *Menschheit* 333, 14 (= avílutuv II R. 24, 24 f. g.).

אנת atta (anst. anta) Pron. pers. *du*, vgl. אַתָּה, ܐܢܬ, أَنْتَ, አንተ:. Geschr. at-ta 413, 13.

אסדד (ír, mât) As-du-du(di) Stadtn. *Asdod*, hebr. אַשְׁדּוֹד 162, 12; 290, 18; 302, 16; 323, 13; 355, 20 flg.; 398, 10. 20. 23 flg. — (ír) As-du-da-ai Adj. *der von Asdod* 288, 21. — As-du-di-im-mu s. נמת.

אסכפת as-kup-pa-tuv Subst. *Oberschwelle*, ܐܣܟܘܦܬܐ 384, 10 flg.

אסמע (avíl) I-sa-am-mí-' nordarab. Stammesn. (= *Ismael* יִשְׁמָעֵאל?) 148, 24.

אסמר asmaru Subst. *Speer* (NR. 28). Pl. as-ma-ri-í 261, 10.

אסנת (mât) U(?)-sa-na-ta-ai Adj. *der von U(?)sanat* 194, 19.

אסקלן (ír, mât) Is-ḳa-lu-na, Is-ḳa-al-lu-na Stadtn. *Askalon*, hebr. אַשְׁקְלוֹן 165, 17. 18; 289, 2. 7; 301, 16. 20; 302, 17; 355, 8. — (mât) As-ḳa-lu-na-ai Adj. 257, 24.

אסר vgl. hebr. אָסַר, syr. ܐܣܪ, ar. أَسَرَ, äth. አሰረ: (አሠረ:). — í-sir 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich schloſs ein* 209, 16; 213, 22; 234, 22; 261, 17; 289, 16; 290, 15; 301, 26; 302, 14.

אסר vgl. hebr. עֶשֶׂר, späthebr. עָסַר u. s. w. — misratu Subst. *das Zehend* vgl. מַעֲשֵׂר 15, 19. Davon das denominative Verbum: u-ma-as-sir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er zehendte* 15, 19. 20.

אפך vgl. hebr. הפך. — it-ta-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er überwältigte* 399, 4 flg. — apiktu Subst. *Bewältigung, Niederlage* Id. 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 6; 210, 12; 289, 23 (l. hapikta-šu-un); 326, 24.

אפס apsû, das sumer.-akk. zu-ab Subst. *Meer, Ocean*. Ideogr. 2, 3.

אפק davon tupḳu s. תפק.

אפק (ír) Ap-ḳu Stadtn. *Aphek* אֲפֵק 204, 17.

אפר ípru Subst. *Staub*, עָפָר, عَفَر, ܥܦܪܐ Subst. *Staub*. Stat. constr. í-par 235, 8; 450, 27.

אפר appartu Subst. *Schilf* (Del.), *Binse*, *Morast?* — Pl. ap-pa-ra(-a)-tí 345, 19. 30; 351, 1. Vgl. targ.-talm. אפר, אֶפְרָא.

אצטבר s. אודבר.

אצר iṣṣûru Subst. *Vogel*, vgl. عُصْفُور. Phon. iṣ-ṣu-ru(ri) 254, 18; 426, 6; Stat. constr. iṣṣur. Ideogr. (s. für dasselbe II R. 40, 17 e. f.) 261, 17; 290, 14; (302, 13); 383, 31. — iṣ-ṣu-riš Adv. *einem Vogel gleich* 350, 31.

אצראמתס (ilu) U-ṣur-a-mat-sa Bein. der Nanâa „*Bewahre ihren Ausspruch!*" 457, 21 flg. Vgl unt. נצר.

אקב ikkibu (st. iḳḳibu) Subst. *Ferse*, vgl. עָקֵב, ܥܩܒܐ, عَقِب M. Suff. ik-ki-bu-uš 290, 16.

אקב (ír) A-ḳa-ba Stadtn. *Akaba* 370, 1.

אקל iḳ-lu Subst. *Feld*, aram. חֲקַל, ܚܩܠܐ, حَقْل 27, 12.

אקף u-ḳu-pi. Subst. Plur. *Affen* (vgl. hebr. קוֹף)? — 450, 29.

אקץ (R. עקץ?) iḳṣu Adj. „*stark*", „*gewaltig*"; davon ik-ṣu-[ti] Plur. msc. 17, 6.

אר íru (ĭ'ru?) Subst. *Stadt*, hebr. עִיר. Synon. âlu s. Nachtr.! Ideogr. 79, 23 ff.; 93, 31; 97, 11; 156, 8; 193, 18; 290, 16; 374, 14 u. ö. Plur. írâ-ni 193, 10; 194, 5.

.אר? — Ur —? Eigenn. *Uruk* (?) 94, 15.

ארם urumu Subst. *Baumstamm*" (? — Rad. רום?) [u-]ru-mi Plur. 17, 6.

אראש Í-ri-í-šu cypr. Eigenn. 355, 29.

ארב vgl. aram. ܥܪܒ (hebr. עָרַב, ar. غَرِب). — íru-ub (geschr. TU.ub), mit Cop. í-ru-um-ma (für í-ru-ub-ma) 1. Ps. u. 3. Ps. Sg. Impft. Kal *ich, er trat ein* 193, 15; 261, 13; 345, 19. 23; 450, 23. — u-ší-ri-ib(bi) 3. u. 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich, er führte, brachte hinein* 373, 22. 25. — u-ší-ri-bu dass. 3. Ps. *er hatte hineingenommen* 290, 25; 302, 23. — í-ta-rab 3. Ps. Sg. Impf. Ifte. *er trat ein* 482 J. 787. — âribu Pat. act. Kal Ideogr. (Gen.) 178, 16; 179, 2. — í-ri-bu Subst. *Eingang*, von der Sonne *Untergang*. Stat. constr. í-rib 140, 16; 184, 20.

ארב (mât) A-ri-bu, A-ri-bi, Landesn. *Arabien* (*Nordarabien*), vgl. עֲרָב, عَرَب 253, 6; 255, 28; 262, 3; 397, 4; 414, 21. — av. Ur-

bi Stammesn. 290, 24; 302, 21; 346, 4. — (mât) Ar-ba-ai Adj. der *Arbäer* 194, 22; 277, 11.

ארבא s. רבא.

ארבאל (îr) Arba-ilu, Ar-ba-'-il Stadtn. *Arbela*, pers. *Arbirâ* 118, 28, 333, 18; 484 J. 759. — Arba-ilu Eigenn. der *Istar* als *Göttin von Arbela* 36, 21. — Arba-ilu-aši-rat Eigenn. aram. ארבלסר 36, 21.

ארבח (îr) Arba-ḫa, Ar-rap-ḫa Stadt- u. Landesn. *Arrhapachitis*, *Albâq* 112, 22; 480 J. 812. 803; 484 J. 769; 486 J. 745. 735.

ארבלא Ur-bal-la-a, Name eines Tuchanäers 253, 4; 257, 20.

ארבן (îr) Ir-ba-an Stadtn. 315, 13, wohl das heutige Arban عَرْبَان am Châbûr, wo Lay. assyrische Denkmäler an's Licht förderte.

ארבן (mât) A-ra-ba-nuv Landesn. 426, 11.

ארגמן ar-ga-man-nu Subst. *rother Purpur*, hebr. אַרְגָּמָן 155, 2.

ארגן (îr) Ar-ga-na-a Stadtn. 194, 7. 9.

ארדמן Ur-da-ma-ni-î ägypt. Eigenn. 450, 22; 452, 9.

ארוד (îr) Ar-va-da, auch A-ru-a-di, A-ru-a-da, A-ru-da(-ai), Stadtn. *Arados* 104, 13 ff.; 157, 18; 355, 14. 15. — (îr) Ar-va-da-ai Adj. *aradisch* 194, 18; 257, 22. — (mât) Ar-va-da-a-ja Adj. dass. 184, 6. — (îr) A-ru-da-ai Adj. dass. 288, 20.

ארזיש (mât) A-ra-zi-aš Landesn. 213, 9.

ארזק (îr) A-ra-zi-ḳi Stadtn. *Arasik*, *'Εραγίζα*, talm. ארזיזא 184, 9.

ארח urḫu Subst. *Weg*, hebr. אֹרַח. Plur. ur-ḫi 450, 24.

ארח (Rad ?) ar-ḫiš Adv. *rechtzeitig* (?) 289, 11.

ארח arḫu Subst. *Monat* s. ירח.

ארחלאן Ir-ḫu-li-(î)-ni(na) hamathens. Eigenn. (ירחל־עין ?) 107, 2; 194, 5. 14; 201, 15; 268, 2.

ארחת (nâr) Araḫti, geschr. A-ra-aḫ-ti, Name eines Flusses, bezw. Kanales 31, 14.

אריאך Iri-Aku, altbab. Königsn. = hebr. אַרְיוֹךְ 135, 14; 480, 19.

ארך *lang sein*, vgl. hebr. אָרַךְ. — ur-ri-ku 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie wurden lang* 2, 13. — a-ra-ku Subst. (Stat. constr.) *Länge* 373, 26.

ארך urku Subst. *Schlachtaufstellung*, vgl. hebr. מַעֲרָכָה. Stat. constr. u-ru-uk 345, 21.

ארך arki u. s. w. s. ורך.

ארך Arka, auch Uruk, Stadtn. *Erech-Warka*, hebr. אֶרֶךְ 13, 31; 94, 17. 18; 346, 5. — Arkaitu Adj. Fem. *die von Erech* 94, 18, geschr. Arka-ai-i-tu, Var. Ar-ka-ai-i-tav (Assurb. Sm. 250, o) 457, 22.

ארך U-ri-ik(-ki) Eigenn. eines Kuäers 252, 32; 257, 15.

ארל (mât, šad) Aralu, geschr. A-ra-al-lu(li), a-ra-lu. Name einer Örtlichkeit, insbes. auch eines Berges, zugleich assyr. Bezeichnung der Unterwelt 389, 13. 19. 25. 30.

ארם arammu Subst. *Damm, Wall*, vgl. عرم 290, 8.

ארם A-ra-mu, A-ru-mu, A-ri-mu(mi), Stammesn. *Aramäer*, hebr. אֲרָם 115, 2. 3 (Anm. Z. 4 v. u.). — (mât) A-ru(ra)-mu Landesn. *Aramäa* 116, 10; 232, 2. 19; 369, 14. — (mât) Ar-ma-a-ja Gentiln. *aramäisch* 116, 6. — A-ra-mi, Eigenn. eines nordsyrischen Königs 193, 24.

ארם U-ri-im-mi, Name eines Fürsten 253, 6.

ארמלך U-ru-mil-ki s. s. אור.

ארן arnu Subst. *Sünde.* Mit Suff. a-ra-an-šu-nu 290, 1. — Ableitung? — Vgl. noch unt. אנן.

ארן (iṣ) i-ri-nuv(ui) Subst. *Ceder* vgl. hebr. אֹרֶן 411, 28; 412, 4; — 388, 26; Plur. irini Ideogr. 184, 3; verkürzt ir-ni 12, 64.

ארנת (nâr) A-ra-an-tu Flufsn. *Orontes* 195, 7. Vgl. ägypt. *Anurtha, Arnutha* (Chabas : *Aranta*).

ארסלם (ir) Ur-sa-li-im-mu(ma) Stadtn. *Jerusalem* ירושלם أورشلم 161, 6; 290, 3. 14. 25; 302, 8. 14. 23.

ארפד (ir, mât) Ar-pad-da Stadtn *Arpad* אַרְפָּד, das heutige Tell-Erfâd 323, 21 flg.; 324, 18; 328, 6; 480 J. 806; 484 J. 754; 486 J. 743—40.

ארץ irṣituv Subst. *Erde*, vgl. אֶרֶץ, ar. أرض, aram. ארעא. Phon. ir-ṣi-tiv (Gen.) 123, 1; 124, 3; 178, 3. — Geschr. irṣi-tiv das. 177, 25.

ארק arku Adj. s. ירק.

ארק (ir) Ar-ka-(a) Stadtn. *Arkâ*, hebr. עַרְקִ(י), griech. Ἄρκα, lat. Arca 104, 8.

ארקנת (mât) Ir-ka-na-ta-ai Adj. *der vom L. Irkanat* 194, 17 flg.

ארר urru Subst. *Licht*, vgl. arab. أور, hebr. אוֹר, geschr. ur-ri 53, 27 (ûru zu sprechen? —) 53, 30. — U-ru-mil-ki s. s. אור.

ארר arratu Subst. *Fluch.* St. ctsr. arrat Ideogr. 47, 7. Hebr. ארר.

אררט U-ra-ar-ṭu(ti) Landesn. *Armenien* vgl. das bibl. אֲרָרָט (52, 20) 83, 6; 482 J. 781 ff.; 486 J. 743. 735.

אֶרשׁ iršu (nicht îršu!). Subst. *Ruhebett, Lager*, vgl עֶרֶשׂ, عَرْشٌ, عرش. Ideogr. 213, 26; Plur. 290, 28.

ארשׁ maršitu s. ורשׁ.

אשׁ aš-šu eigentl. *zu dem* (vermuthlich zusammengezogen aus ana šu s. ABK. (1872) S. 296), Übergangs- bezw. Folgerungspart. *demgemäfs* 398, 12; dann Präp. *zu* (vor Infin. im Sinne von *um zu*) 353, 7.

אשׁ išatu Subst. *Feuer* אֵשׁ, እሳት፡ (ܐܫܬܐ). Phon. i-ša-tuv 180, 32. Pl. išâtu. Phon. i-ša-a-ti (Gen.) 182, 21. Ideogr. 181, 31; 194, 9. 11.

אשׁ iššûtu s. ארשׁ.

אשׁב išbu Subst. *Kraut* עֵשֶׂב. Geschr. iš-bi 397, 5.

אשׁו (îr) U-šu-u Stadtn. 288, 12; 301, 15. Nach Del. = hebr. אושׁא (?).

אשׁחן (šad) Aš-ḫa-ni Gebirgsn. 220, 9.

אשׁחת Uš-ḫi-it-ti, Name eines Tunäers 253, 4; 257, 20.

אשׁם uš-ma-ni Subst. Plur. *Vorräthe* vgl. hebr. אסם, aram. אסן 209, 14. — ṣabi uš-ma-ni *Trofsknechte* (?) 261, 16.

אשׁף a-ši-pu Subst. *Beschwörer* אַשָּׁף, ܐܫܘܦܐ 430, 10.

אשׁק iš-ka-ti Subst. Plur. fem. *Bande, Fesseln* (R. עשׁק, عسق?) 371, 15 flg.

אשׁר ašru Subst. *Ort*, vgl. ar. أَثَر, aram. ܐܬܪܐ, אֲתַר. — aš-ru, mit Suff. a-ša-ar-šu(ša) 124, 11. — a-šar-šu 188, 24; 213, 13; 345, 32; 397, 2; 398, 23. 31. Stat. constr. a-šar 389, 31. Gen. m. Suff. (a-na) aš-ri-šu-nu 458, 18. — išritu Subst. *heiliger Ort, Tempel*. Plur. iš-ri-í-ti 136 Anm. Z. 2; iš-ri-ti 389, 14.

אשׁר ašâru, *gut, gütig sein* vgl. hebr. ישׁר. — aši-rat Adj. Fem. *gütig* 36, 21. — šu-ti-šu-ru Inf. Istaph. *Besorgung, Ordnung* 124, 6. — âšir Part. *gut, gütig*; Fem. âširat. Ideogr. m. phon. Erg. rat 36, 21. — *ašûr (s. 1.!) Adj. masc. *gütig* 36, 22. — a-šar-ri-i-ti Adj. Plur. Fem. *eben, offen* (?) 288, 13. — mu-ša r(sa r)-í s. סכר.

אשׁר Ašur Gottesn. *Asur*, geschr. A-šur 35, 21. Ideogr. 91, 15; 153, 14; 194, 26; 201, 18 u. ö. — Ašur-aḫ-iddina Eigenn. *Asarhaddon* hebr. אֵסַר־חַדֹּן, gr. Ἀσαρίδινος = Axerdis (35, 26); 326, 23 flg.; 332, 2. 11; 335, 12. 18; 337, 29; 374, 14 flg. — Ašur-bâni-abal „*Asur der Schöpfer des Sohnes*" Eigenn. *Sardanapal* 335, 2. 22. — Ašur-i-til-ili-ukinni „*Asur, der Erhabene der Götter, schuf mich*", Eigenn. 359, 19. — Ašur-na-din-šum „*Asur giebt den Stamm*", Eigenn. gr. Ἀσαρα-νάδιος (geschr. Ἀπαρανάδιος) 35, 27; 351, 5. — Ašur-nâṣir-abal „*Asur schirmt den Sohn*", Eigenn. 184, 13. — Ašur-rîš-i-ši „*Asur, erhöhe das Haupt!*" Eigenn. 91, 17.

אשר (ír) Ašur Stadtn. (vgl. den Gottesn.) *Asur*, geschr. A-šur
92, 31; 194, 18. — (mât) Aššur (Ašur) vgl. hebr. אַשּׁוּר, syr.
Landesn. *Assyrien*. Phon. Aš-šur und A-šur 35, 6. 8. 10.
91, 17 ff.; 97, 11; 117, 17; 156, 9; 180, 9; 184, 14 u. ö. — Aš-
tuv Adj. Fem. *assyrisch* 35, 11.

אשרד a-ša-ri-du Adj. *vorderst*, *fürstlich* 413, 18 flg. Dunkle
kunft.

(ש)אש = אדש aus חדש = hebr. חָדָשׁ? — í-íš-ši-iš Ad
Adj. iššu *neu*, in der Bed. *von Neuem* 124, 18. — iššûtu Subst
heit. Phon. (ana) íš-šu-ti, íš-šu-u-ti d. i. *in Neugründung*, *von*
97, 12; 249, 29.

אשת ištu Präp. *von*, *aus* (welcher Etymologie?). Phon.
184, 20. Ideogr. 91, 19; 179, 2; 184, 18. Vgl. auch אלת.

אשת aššatu s. אנש.

אשתן ištín vgl. hebr. (עָשָׂר) עַשְׁתֵּי. Geschr. išti-ín 23
— iš-tí-niš (so l.!) Adv. *in eins*, *mit einander* 2, 5. Vgl. aram.

אשתנד (?) (ír) Iš(Mil)-tu-an-da-ai Adj. *der Istundäer* 2
257, 21.

אשתר Ištar vgl. عثتر, (ܥܬܪ)ܥܬܪ, עַשְׁתֹּרֶת Gotten. *Istar-A*
geschr. Iš-tar 176, 27; 177, 7. — iš-ta-ri-tuv *Göttin* 177, 31. *I*
13, 31; 178, 15; 326, 25; 333, 17 u. ö. Plur. ištarâti *Gött*
geschr. ištarâ-tí 177, 10; ištar-at 180, 7; Stat. cstr. iš-tar-at 1
(179, 25); 180, 8. — Ištar-dûr-ḳa-li Eigenn. = עשתרדקל 177,

את itti Präp. *mit*, vgl. hebr. אֵת und (Del.) assyr. ittu „*S*
Phon. it-ti 26, 10; 140, 5; 194, 27; 201, 19; 203, 6; 289, 22; 290,
301, 29; 302, 24 u. ö. Ideogr. (= KI) passim.

את atta Pron. pers. *du* s. אנת.

אתא (avíl) I-tu-' Stammesn. 232, 2.

אתו itû Subst. *Grenze*. Gen. i-tí-í 398, 22. Masculinform
der Femininform ittu, Plur. itâti? — S. darüber Del. bei
115 flg.

אתואנדר I-tu-u-an-da-ar cypr. Eigenn. *Itûandar* = 'Ετέ*ραν*
355, 27.

אתך utukku Subst. *Genius*, *Dämon* 39, 27; 160, 26

אתך (ilu) I-tak Gottesn. 283, 25.

אתלו atalû Subst. *Verfinsterung* (s. III R. 58 Nr. 8 Z. 50). *Id*
AN.MI 484 J. 763[b]. Ist ar. غطل, vgl. hebr. עֲטַלֵּף, zur Vergleic
heranzuziehen?

אתן (ír) A-ti-in-ni Stadtn. 220, 11.

אתנן (mât) At-na-na Landesn. *Cypern* 86, 9. S. auch יתנן.

אתק vgl. עָתַק, הֶעְתִּיק. — í-ti-iḳ 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm entgegen* 287, 28. — tí-ti-ḳu 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifte. *sie wandelte* 262, 3. — in-ni-it-ḳa-am-ma 3. Ps. Sg. Impft. Nif. m. Cop. *er ward fortgeführt* 277, 3. — mí-tí-ḳu Subst. *Zug*, 401, 13; Stat. constr. mí-ti-iḳ 218, 18; 289, 9; auch mi-ti-iḳ 301, 21.

אתר (ilu) A-tar Gottesn. *Adar*, vgl. אַדְרַמֶּלֶךְ, eigentl. *Vater der Entscheidung, V. des Geschickes* 179, 30; 443, 20.

אתר (ilu) A-tar-sa-ma-(ai)-in syr.-arab. Gotth. = עתר סמין, d. i. ע״ שמין *Athar* (*Astarte*) *des Himmels* 110, 21; 148, 13; 414, 11 f.

ב

באו (ilu) Bau Gottesn., geschr. Ba-u (= hebr. בֹּהוּ?) 14, 27.

באל bâlu *herrschen* = hebr. בעל u. s. w. Davon i-bí-lu, i-pi-lu, i-bí-íl 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er beherrschte, brachte in Besitz* 248, 1; 326, 26; 338, 5; a-bil 1. Ps. Sg. dass. *ich brachte in Besitz* 282, 4. 21. — bi'lu Subst. *Herr*, hebr. בַּעַל (בֵּל ist im Hebr. Fremdwort); Stat. constr. bi'l. Ideogr. 124, 10; 174, 9; 193, 18; 194, 26 u. ö. Geschr. bí-lu 174, 17; Stat. constr. bi'l 174, 18 u. ö.; bi'l kussi *der ein Anrecht auf den Thron hat* 323, 30; 398, 15 flg.; bi'l narkabti *Wagenlenker* 261, 6; bi'l lišâni *Dollmetscher* 415, 16; bil adî etc. 289, 14; bi'l ḫiṭṭi 323, 28; 346, 6. — bi'lî Subst. Plur., geschr. bi-í-li-í m. Suff. 174, 6; Ideogr. 91, 16. — bi'ltuv Subst. *Herrin.* Davon der Stat. constr. bi'lit, bi-í-li-it, bí-lit 175, 12. 15; 176, 4; 177, 7. 21; 178, 6; 232, 24. — bi'lûtu Subst. *Herrschaft*, geschr. bi'lû-ti-(ja) (Gen.) 193, 11; 286, 27. — bí-lu-ti-(ja) 288, 8; 301, 13; 338, 10 u. ö.; mit Suff. 3. Ps. bí-lut-su 398, 13. — tab-bi-lu-tu Subst. *Herrschaft, Verwaltung* 345, 28. — Bi'lu Gottesn. *Bel*, Ideogr. 123, 2; 160, 13; 173, 25; 174, 24. 29; 177, 26. — Bi'ltu, Bi'lit Gottesn. *Beltis*, geschr. Bi'-lit 178, 16. Ideogr. 175, 5. — Bi'l-abu-[illegible]-a Eigenn. 150, 30. — Bi'l-ímur-a-ni Eigenn. 314, 4*. — Bi'l-ibuš Eigenn. *Belibus*, geschr. Bi'l-ibuš, Bi'l-ibu-uš, Bi'l-i-bu-uš 176, 19. 89; 346, 7. — Bi'l-lu-da-ri Eigenn. 166, 7. — Bi'l-šar-uṣur Eigenn. *Belsazer* בֵּלְשַׁאצַּר 176, 20; 433, 14. 28. 33; 434, 2. — Ba-'-lu(li), syr. Eigenn. = בעל 170, 5; 173, 13; 355, 1. — Ba-'-al-ḫa-nu-nu phön. Eigenn. d. i. בעלחנן 105, 13. — Ba-'al-ja-šu-pu phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעליסף 105, 12. — Ba-'-al-ma-lu-ku phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעלמלך 105, 13. — mât (šad?) Ba-'-li-ṣa-bu(pu)-na Landes- od. Gebirgsn. 154, 18; 220, 3. — (šad) Ba-'-li-ra-si Gebirgsn. = hebr. בַּעַל־ראש 210, 4.

באן uban Subst. (Stat. constr.) *Daumen*, dann *Spitze*, vgl. בֹּהֶן, arab. ابهام. Ideogr. 209, 10.

באס Ba-'-sa ammon. Königsn. *Baesa* = hebr. בַּעְשָׁא 14 149, 14; 189, 14; 194, 22.

בב bâbu „*Thür*", „*Thor*" vgl. arab. باب, aram. בָּבָא; g ba-a-bu Syll. 365. Ideogr. 129, 1.

בבל (für בב־אל) (ir) Bâbilu (Bâbîlu?) Stadtn. *Ba* = hebr. בָּבֶל, geschr. Ba-bi-lu, Ba-bi-i-lu, Bâb-ilu u. s. w. (s. S 11, 29 sq.; 128, 4 flg.; 247, 18; 276, 12; 278, 24; 335, 19; 363, 1 480 J. 812 u. ö.— (ir) Bâbilai Gentiladj. *Babylonier*, *babylonisch*, g Babila-ai 128, 19. — (mât) Bâb-ilu *Land Babel*, *Babylonien* 13. — (ir) Bâb-dûr Stadtn. eigentl. „*Thor der Veste*" 129, 1. — Bâb-sa-li-mí-ti Stadtn. 370, 1 flg.

ב(ו)ז (mât) Ba-a-zu Landesn. vgl. hebr. בּוּז 141, 27.

בוך vgl. hebr. (בּוּךְ) נָבוֹךְ, (ar. بوك). — a-bu-ka 1. Ps. Sg Kal *ich führte fort* 374, 11.

בול bul Subst., wohl zu יבל zu stellen = *Ertrag*, „*Erzeugn* auch auf Thiere übertragen, geschr. bu-ul 17, 8.

בחל bit-ḫal-lu(la) Subst. *Reiter*, *Reiterei* 194, 12; 195, 9.

בחר s. פחר.

בטן (iṣ) buṭnu Pflzn. *Pistazie* vgl. hebr. בָּטְנָן (1. Mos. 43, 11), بطن. Geschr. bu-uṭ-nu Asurn. Stand-Inschr. 18; ders. Obeliskins I R. 28 col. II, 15; Sargons Khors. 159 u. ö.

בית bitu Subst. *Haus*, hebr. בַּיִת, arab. بيت u. s. w. — ZI.DA Name eines babylonischen Gebäudes 123, 5; 363, 11. — Bît Par-ra Name eines Tempels 280, 21. — Bît-Sag-ga-ṭu (Î-sag desgl. 122, 11 flg.; 363, 10. — Bît-ri-du-[u-]ti Name eines Pal 335, 23. — (mât) Bît-A-di-ni Landesn. בֵּית־עֶדֶן 116, 23; 327, 12 — (mât) Bît-A-muk-(ka)-a-ni Landesn. 232, 15; 234, 28. — (Bît-Am-ma-na(n u) Landesn. *Ammon* עַמּוֹן s. unt. אמן. — (ir) Da-kan(g an)-na Stadtn. *Beth-Dâgôn* (167, 18); 289, 9. — (ir) zi-it-tí Stadtn. = בֵּית־זַיִת 288, 11. — (mât) Bît-Ḫu-um-ri-i desn. *Omriland* s. חמרי. — (mât) Bît-Ja-ki-ni, Bît-Ja-kin Land *Jakinsland* (in Babylonien) 247, 24; 350, 25; 351, 1. — (mât) Ku-ba-ti v, Landesn. 426, 12. — (mât) Bît-Ša-'-al-li Landesn. 28. — (mât) Bît-Ši-la-a-ni Landesn. 232, 8; 234, 27.

בכן (šad) Bi-ik-ni Gebirgn. 247, 24.

בכר vgl. בָּרַךְ, بارك, ባረከ: — lit-tib-ka-ru 3. Ps. Pl. Volunt. te. (von einem quadril. אבכר?) *sie mögen segnen* 373, 26.

בלט balâṭu Subst. *Leben*. Stat. constr. bal-[laṭ] 195, 5. — ba-ṭ Asurb. Cyl. Rass. IV, 95 (s. s. נפש). — balṭûtu Subst. *das* *ebendigsein, Leben* c. Suff. bal-ṭu-us-su-nu *sie — lebend* 261, 14; 9, 25; 302, 2. — bul-lu-ṭu Inf. Pa. *das Inslebenrufen* 26, 10. — alâṭ-su-uṣur bezw. Balâṭa-šu-ušur, Eigenn. *Beltsazar*, hebr. בלטשאצ 429, 12.

בלח (nâr) Ba-li-ḫi Flufsn. *Belias*, *Belich* البليخ 134, 2.

בלסו Ba-la-su, Ba-la-si-i babyl. Eigenn. *Belesys* Βέλεσυς 234, ; 236, 34 ff.

בלת biltu, Stat. constr. bilat s. s. יבל.

במם (ír) Bu-ma-mí Stadtn. 220, 11.

בני, hebr. בָּנָה, arab. بنى, aram. ܒܢܐ. — ab-ni 1. Ps. Sg. Impft. al *ich baute* 97, 12. — ib-nu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. msc. Impft. Kal *er* *huf* 26, 9; *sie schufen* 17, 5. — ba-ní Part. Pl. *thuend, schaffend* 290, . — ib-ba-nu-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden geschaffen* 2, 9. — a-nu-u-(a) Part. bezw. Subst. *Schöpfer, Erzeuger* 174, 16; 326, 27; 333, l; 337, 29; ba-ni-(ja) 413, 12. — bin-bin Subst. vgl. hebr. בֵּן u. s. w. *ohnessohn, Enkel* 46, 4. — bintu Subst. Fem. vgl. hebr. בַּת u. s. w. *ochter* 46, 6; Stat. constr. banat (?) 179, 19; Plur. banâti Ideogr. 9, 4; 291, 1 flg.; 302, 25. — binûtu Subst. *Erzeugnifs*. Stat. cstr. -nu-ut 235, 9. — nabnîtu Subst. *Sprofs*. Gen. nab-ni-ti 175, 15.

בניברק (ír) Ba-na-ai-bar-ḳa phön.-philist. Stadtname בְּנֵי־בְרַק 7, 18; 172, 13; 289, 10.

בר (mât) Ba-ri Landesn. 277, 11. Oder mit Del. appellativisch ašibût madbari „*Bewohner der Wüste*“ zu nehmen vgl. Khors. : ṣa-ab ṣi'ri „*Leute der Steppe*“? —

ברא mu-uš-ta-bar-ru-u Part. Istafa. *schaffend* 413, 22.

ברג (ír) Bar-ga-a (Mas-ga-a?) Stadtn. 194, 6.

ברדד Bir-da-ad-da (Assurb. Sm. 271, 106), auch Bir-(ilu) adda (AN.IM) geschrieben (Var.), syr. Eigenn. = בַּר־הֲדַד d. i. br. בֶּן־הֲדַד 148, 6; 206, 20.

ברו i-ba-ru-u 3. Ps. Präs. Kal *er zieht heraus* 169, 12.

ברח bu-ru-ḫi Subst. (Gen.) *Speer*, vgl. hebr. בְּרִיחַ 209, 27; bu-ḫa-ti dass. Plur. 208, 20.

ברך birku Subst. *Knie*, hebr. בִּרְכַּיִם, äth. ብርክ:, syr. ܒܘܪܟܐ, l. chald. אַרְכּוּבָא. Phon. Pl. bir-ki m. Suff. 351, 6.

ברם bir-mî Subst. ein Kleiderstoff = *Berom* בְּרוֹמִים? — 213, ...: 235, 10; 255, 20; 450, 28.

ברנן Bu-ra-nu-nu akkad. *Flufs-grofser* (= *Euphrat*) 34, 19. Vg. ברת.

ברסף Barsap, Barsip, Barsipav u. s. w. Stadtn. *Borsippa* geschr. Bár-sap (so l.!) 124, 8; 278, 24. Die übrigen Schreibungen des Namens s. 124 Anm.*.

ברק vgl. בָּרָק, برق, ܒܪܩܐ, ΠΖΦ: — bir-ḳu (ḳi) *Blitz* ... 15. — (ilu) Bar-ḳu (für Ba-ri-ḳu!) *Blitzer*, Gottesn. 205, 17. — (ilu) Bir-ḳu *Blitz* dass. 206, 8.

ברש (ir) bu-ra-šu Pflanzenn. *Cypresse* בְּרוֹשׁ, ܒܪܘܬܐ 388, 11 Ideogr. 388, 29.

ברי eigentl. *binden* (vgl. birîtu *Fessel*?). — birtu Subst. *Verbindung* Stat. constr. bi-rit *zwischen*, auch ina, ana bi-rit *in der Gegend von hin — nach* 486 J. 745 c.

ברת bi-ri-tu (= birîtu R. ברי? —) Subst. *Fessel* 289, 14; 301, 25; 371, 15 (399, 5).

ברת Burattuv Flufsn. *Euphrat*. Hebr. פְּרָת, arab. فُرات. Phon. Bu-rat-tuv 34, 3. Ideogr. m. phon. Compl. rat 82, 20; 156, 9; 193, 21.

ברתש Landesn. (Bît)-Bu-ru-ta-aš 83, 8 flg.

בשו bašû eigentl. *in eo sc. est*, dann *es, er ist* aus ba + šu vgl. äth. ቦ, s. ABK. 304; W. Wright in Transs. SBA. III, 109. — ba-šu-u 26, 10. Häufig in Verbindung mit mala = mala-bašû *so viel ihrer waren* s. s. מלא. — u-šab-šu-u 3. Ps. Pl. Impft. Schaf. *sie verwirklichten, verübten* 289, 30; 302, 4.

בשל bašlu Adj. geschr. ba-aš-lu *reif* vgl. aram. בְּשַׁל. Substantivisch 19, 14.

בשם *schön, herrlich sein*, vgl. hebr. בֹּשֶׂם, aram. ܒܣܡ. — u-ba-aš-šim 3. Ps. Sg. masc. Impf. Pa. *er richtete herrlich her* 15, 16. — u-ba-aš-ši-mu dass. 3. Ps. Plur. 17, 6.

בתק (בתך? — vgl. hebr. בתק, arab. بتك). — ab-tuḳ (ab-tuḳ) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schnitt ab* 290, 17; 302, 16.

בתח (mât) Bi-ta-a-tiv Landesn. 426, 12.

ג

גאם Gi-am-mu Eigenn. 193, 10 flg. 18.

גב gab mit ana Präp. *entgegen*, vgl. talm. גַּב, גַּבֵּי 194, 25; 201, 18; 203, 5; 396, 25; 397, 26.

גבל (îr, mât) Gu-ub-li Stadt- u. Landesn. *Byblos* גְּבַל 185, 8; 55, 12. 13. — (îr) Gu-uh-la-ai Adj. *byblisch* 185, 9 flg.; 252, 31; 57, 16; 288, 21. — Gu-bal-ai Adj. dass. 157, 16; 185, 10; 207, 11.

גבר Ga-ba-ri Eigenn. 193, 25.

גבש gi-biš (Stat. constr.) *Masse, Menge*, vgl. arab. جبس, hebr. גָּבִישׁ 209, 8; 398, 18. — gabšu Adj. *massenhaft, gesammt*. Fem. Plur. ab-ša-tí 218, 24; gab-ša-a-ti 323, 24.

גוא Gu-ai Adj. *der Gutäer* d. i. der vom Land Gu'î bezw. Ḳu'î [K]GF. 121. 236 ff. 257 ff.) 194, 16.

גג Gu-gu, Gu-ug-gu Eigenn. *Gyges*, *Γύγης* (= hebr. גּוֹג?) 427, [1]. — Ga-gi, Ga-a-gi Eigenn. 427, 16.

גוס Gu-si, auch Gu-u-si (Asurn. III, 77) Eigenn. 193, 24.

גזמן (mât) Gu-zu-um-ma-ni Landesn. 345, 18. 30.

גזן (îr) Gu-za-na Stadtn. *Gozan* 275, 10; 480 (J. 809); 482 (J. [7]94); 484 (J. 763. 759. 758); 488 C, 6.

גחל guḫlu Subst. Phon. gu-uḫ-li 290, 27.

גחן Gu-ḫa-an + DI (assyr. Guḫânu?) 31, 6. Nicht unwahr[s]cheinlich = hebr. גִּיחוֹן.

גל (ilu) Gu-la Gottesn. *die Göttin Gula*, eigentl. *die mächtige*, *[H]ehre* vgl. akkad. GAL. Phon. 333, 14. 15.

...גל (îr) Ga-al-[ad?] Stadtn. *Gile[ad?]* 255, 9.

גלל gullatu Subst. *Gebiet* (Syn. v. šubtu) vgl. hebr. גָּלִיל, גְּלִילָה Haupt SFG. 28 u. vgl. Asurn. Stand. 4 da-a-iš gul-lat nakiri „*nie[d]ertretend das Gebiet des Feindes*", sowie die oben 457, 7 citirte Stelle [de]r Salmanassarinschrift. Anderseits paſst diese Bedeutung schlecht zu [de]r Stelle Cyrus Cyl. 34 (ob. S. 373, 5 ff. 33 ff.). Haben wir zwei ganz [ve]rschiedene Wörter zu statuiren? — Vgl. unt. כל.

גמבל (avîl) Gam-bu-lu Stammesn. 346, 13.

גמגם (mât) Gam-gu-ma-ai Adj. *der von Gamgum* 193, 27; 253, 257, 18.

גמל vgl. גָּמָל, ገመል፡, جمل, ܓܡܠܐ. — gammal Subst. *Ka[m]el*, phon. gam-ma-lu 194, 20. — gam-mal 397, 5; Plur. gam-mal [P]. Pluralz.) 290, 12; 345, 21, 346, 19.

גמר vgl. hebr. גָּמַר, aram. ܓܡܪ. — gimru Subst. *die Gesammt[h]eit* 2, 4. — Stat. constr. gi-mir 83, 3; 174, 18; 234, 25; 332, 10. [M]it Suff. gim-ri-(šu, ša etc.) Gen. 213, 12. 14; 249, 31. — gi-mir-tu [F]ss. 220, 4. 8. 10. — git-mu-ru (Gen. ri) dass. 333, 17.

גמר (mât, avîl) Gi-mir-ra-ai Adj. *der Kimmerier*, vgl. hebr. גֹּמֶר, griech. *Κιμμέριοι* 80, 7; 84, 30.

נמת־אסדדם (îr) Gi-im-tu-As-du-di-im-mu phöniz. vielleicht = נת אַשְׁדּוֹדִים (Hal.)? — 166, 24; 398, 24.

גן ginû Subst. *Garten*, geschr. gi-nu-u, vgl. גַּן, arab. جنة, جنان, (akkad. ga-na) 27, 10 flg.

גנב vgl. גָּנַב, جانب, auch جنب. — gam-bu (anstatt g eigentl. *das bei Seite gehen*, *abbiegen vom rechten Pfade*, dann *d treue* (?) 434, 5.

גנדבא Gi-in-di-bu-' Eigenn. *Gindibuh* 294, 21.

גננבנד (mât) Gi-nun-bu-un-da Landesn. 213, 10.

גפר giparu Subst. *Dunkel*, *Finsternifs*, akkad. Ursprungs; gi 2, 6.

גר GAR.GA, GAR.ŠU, Ideogramme von wesentlich gleiche deutung und des Sinnes von : *Habe*, *Habseligkeiten*, *Bagage* eine *Vorrath*, *Proviant* anderseits 193, 17; 194, 12; 213, 27; 232, 14 15. 22; 289, 1; 328, 25; 345, 25 flg.; 398, 25; 458, 15; 459, Z. — Für die Bed. des Ideogr. GAR(ŠA) = šakânu und šarâ II R. 11 Z. 9 ff. c. d. In der Redeweise GAR. NAM. MA = nin šu = *quodcunque* eignet dem Zeichen gemäfs Syllab. 265 flg Haupt ASKT. p. 41 auch der Lautwerth nin (ni-in).

גראמר (mât) Gar(Ša)-imíri-šu Landesn. *Syrien-Damask* 13 202, 10; 213, 20; 262, 1; verkürzt auch (mât) Imíri-šu 138, 14 15; 203, 3; 207, 2. 9; 209, 7; 213, 21. — (mât) Gar-imíri- Adj. *syrisch* 252, 29. Vgl. s. אמר imíru.

גרגמש (ír, mât) Gar-ga-miš Stadtn. *Karkemisch* hebr. כַּרְכְּמִישׁ Geschr. Gar-ga-mis 314 Anm.* Z. 5; 384, 25; auch Kar-ga 384, 26. — (ír, mât) Gar-ga-mis-ai Adj. *der von Karkemisch* 19 252, 30; 323, 12. S. auch כרגמש unt. כר.

גרי vgl. جرى. — girû Subst. *Feldzug*. Geschr. gir-ri (Gen.) 6; 289, 9; 301, 8. 21; 326, 22; 332, 11; 350, 26; 398, 21. — gi-ri 2

גרם (avîl) Gu-ru-ma Stammesn. 346, 12

גרפרד Gir-pa-ru-da (so l.!) Eigenn. 193, 26. 27. — Gar-pa un-da dass. 197, 28.

גשר gušuru Subst. *Balken*, vgl. جسر, جسور. — Ideogr. 184, 3.

גת ga-tu (babylon.) Subst. *Hand*, vgl. assyr. ḳa-tu (für die mologie s. ABK. S. 194) 124, 17.

גתי, auch קתי (קתו) Gutî, Ḳutî(û) Volksn. 137, 29 (= 1 Mos. 14, 1?), geschr. Gu-ti-(i), Gu-ti-um, Ḳu-ti-i 370, 9. 10; 23 ff.

ד

דאר (ir) Du-'-ru Stadtn. *Dôr* דּאֹר, דּוֹר 168, 19.

דב (ir) Du-ba (Gub-ba?) Stadtn. 282, 1.

דבב id-bu-ub 3. Ps. Impft. Kal *er stellte nach, sann Anschläge aus* 151, 14. — da-bi-ib Part. Stat. constr. 398, 14 flg. — da-bab Subst. stat. constr. *Anschlag* 151, 14.

דבסר dup-sar-ru, dip-sar *Tafelschreiber*, hebraisirt als טִפְסָר 153, 4 flg., 413, 26; 424, 7 flg. Zusammengesetzt aus akkad. dup, dip *Tafel* und akkad. sar (šar) *schreiben* und alsdann durch die vokalische Endung semitisirt. — dup-sar-ru-tu Subst. *das Tafelschreiben* [II R. 27, 27 (so l.!)] 424, 8; Gen. dup-sar-ru-ti (II R, 60, 34 e) 413, 24.

דבר du-bu-ri-(šu-nu) Subst. —?— 195, 6.

דבר mad-ba-ri (?) Subst. Gen. (?) *Wüste*, hebr. מִדְבָּר 277, 11. So Del. Vgl. unt. בר.

דגל vgl. hebr. דֶּגֶל *Fahne*, *Panier* (worauf man *blickt* Del.). — da-gil Part. (Stat. constr.) *anblickend* 370, 2. — u-šad-gi-la, u-šad-gil 1. Ps. Impft. Schaf. *ich liefs blicken* (auf mich), *machte mir willig, unterthan* 261, 15; 351, 7; 353, 11.

דגלת (nâr) Di-ig-lat s. ארגלת.

דגן (ilu) Da-gan-ni (sic!) Gottesn. *Dagon*, hebr. דָּגוֹן 181, 15. Vgl. דכן.

דד Da-ad-da, Äquivalent von (ilu) IM = *Rammânu*, vgl. הֲדַד, syr. Gottesn. *Hadad* (Assurb. Sm. 271, 106) 454, 22. — KGF. 538 flg.

דדאדר (ilu) Dad-'-id-ri, auch Dad-id-ri = דדאדר d. i. הדדעדר syr. Eigenn. *Hadadezer* = hebr. הֲדַדְעֶזֶר 110, 15; 201, 2. 15; 202, 10; 203, 2. Vgl. ברדד.

דדאל Da-di-i-lu Eigenn. eines Fürsten von Kaski (= דַּד־אֵל „Hadad ist Gott" vgl. Dad-'-idri דד־אדר(ה)?? —) 253, 3.

דוז Du-u-zi, Du-'-u-zi 1) Gottesn. *Tammuz*, hebr. תַּמּוּז 425, 7 (aus akk. dû „Sohn" und zi „Leben"); — 2) Monatsn. *Tammuz* 380, 4. Vgl. noch דמז.

דוך vgl. hebr. דכה. — a-duk 1. Ps. Impft. Kal *ich tödtete* 284, 23. 25; 289, 30; 302, 5. — i-du-uk, i-duk 3. Ps. Impf. Kal *er tödtete* 184, 7. 10. — i-du-ku 3. Ps. Plur. *sie tödteten* 193, 13 flg. — diktu Subst. *Kämpfer, Streiter, streitbare Mannschaft*. Geschr. di-ik-tav (Nom.) 486 J. 743; di-ik-ta (Acc.) 234, 22. — dîku, Fem. dîkit Adj. *getödtet*. Geschr. di-kit 486 J. 748. — ti-du-ku (spr. tidûku) Mass. 488 C. 10. Plur. ti-du-ki 194, 29; 201, 21; 209, 12.

דוכן (דמכן) (ilu) Dav-ki-na Gottesn. *Daukina* Δαύκη 12, 33.

35

דור dûr Subst. *Wall*, dann ein mit einem Wall umzogener *Ort, Burg*. Vgl. hebr. דּוּר *Kreis*, arab. دار. Ideogr. Plur. dûrâni, geschr. dûrâ-ni 288, 13; 346, 2, bezw. dûri 290, 7; 302, 11. — (ir) Dûru Stadtn. Ideogr. 430, 27 (30). Vgl. דּוּרָא Dan. 3, 1. — (ir) Dûr-ku-ri-gal-zi Stadtn. 231, 32. — (ir) Dûr-Šarrukin Stadtn. *Sargonsburg* 102, 17. 21 flg.; 389, 15; 405, 32; 488 C, 7.

דח di-ḫi, di-iḫ Subst. Stat. constr. eigentl. *die Berührung, Nähe*; dann Präp. *in der Nähe von* 83, 20; 234, 23. Wurzel und Etymologie? — daḫ-ḫi Subst. dass. 346, 7.

דח (mât) Du-uḫ-a Landesn. *Ducha* 83, 19.

דין Dajan-Ašur Eigenn. 193, 9.

דיש vgl. דוש, דיש, داس, دَاسَ. — a-di-iš 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder* 232, 16; 456, 32. — da-ai-aš-tu(ti) *das Niedertreten, Dreschen* 232, 15.

דכי id-ka, id-ka-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er rief zusammen, bot auf* 209, 9; 350, 30. — ad-ki, ad-ki-í 1 Ps. Sg. Impft. *ich bot auf* Kal 203, 1; 323, 24; 354, 15. — id-ku-ni 3. Ps. Plur. *sie boten auf* 203, 5.

דכן (ilu) Dakan Gottesn. *Dagon*, hebr. דָּגוֹן. Phon. Da-kan (gan) 160, 17; 181, 8; 411, 14. S. auch דגן.

דכר Dak-ku(r)-ri babyl. Eigenn., nach welchem ein Land (mât) Bît-Dakkurri benannt war 234, 30; 236, 39.

דלבת (ilu) Dil-bat Gottesn. *Dilbat* Δελέφατ 178, 15 flg. 25; 389, 1. Vgl. 77 Anm. 2.

דלו da-la-ni Subst. Plur. *Eimer, Krüge*, vgl. hebr. דְּלִי, arab. دَلْو 208, 19.

דלת da-al-tuv Subst. *Flügelthür* R. דלל vgl. hebr. דֶּלֶת II R. 23, 1. 20 c. d.

דמוס Da-mu-u-si(su) cypr. Eigenn., wohl *Damysus* Δάμυσος 355, 34.

דמן Du-mu-zi, urspr. Aussprache des Namens Du-u-zi bezw. Du-'-u-zi = תַּמּוּז gemäfs V R. 23, 21 c (dû = dumu) S. 425, 12 u. vgl. unt. דוז.

דמן (avîl) Da-mu-nu Stammesn. 346, 13.

דמס Da-ma-su cypr. Eigenn. *Damasus* Δάμασος 355, 31.

דמק damḳu (danḳu) Adj. *erhaben, günstig gesinnt*, auch *treu ergeben*. Ideogr. 39, 26. 32. Plur. damḳûti Ideogr. 290, 24; 302, 22. — du-unḳu Stat. constr. dumuḳ Subst. *Macht, Ansehen*. Geschr. du-un-ki (Gen.) 373, 27.

דמשק (ir, mât) Dimašķi(ķa), auch Dimmašķa, Stadtn. *Damaskus*, hebr. דַּמֶּשֶׂק, arab. دمشق. Phon. Di-ma-aš-ķi u. s. w. 138, 5 flg.; 209, 16; 213, 22. 28 u. ö.; — 482 J. 773; 486 J. 733. 732.

דנג Dun-gi(?) babyl. Königsn. 94, 16; 129, 27.

דנגר Dingirra Subst. akkad. *Gott*, geschr. Dingir-ra; so z. B. in dem Namen Babylons KÂ-AN. RA = KÂ-Dingir-ra; davon Dingirri Subst. akk. *Göttin*, geschr. Dingir-ri 95, 7.

דנך du-un-ki s. דמק.

דנן u-dan-ni-nu 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie verstärkten* 218, 26. — dun-nu-un Inf. Pa. *Vertheidigung* 290, 24 flg. — da-na-an Subst. Stat. constr. *Macht* 326, 25; 399, 3. — dan-nu(ni) Adj. *stark, mächtig* 184, 14, 15. 17; 212, 30; 382, 13. — dannûti dass. Plur. Ideogr. 194, 26. Phon. dan-nu-ti 288, 13; 290, 7; 302, 11; 452, 13. — dannatu Subst. *der feste Platz, die Burg.* M. Suff. dan-na-su-nu (für dan-nat-su-nu) 385, 30. — dannûtu Subst. *Macht, Stärke*, geschr. dan-nu-tu(ti) 85, 21; 152, 2; 209, 11.

דקלת (nâr) Diķlat s. אדגלת.

דקק vgl. דָּקַק, دقّ, ደቀቀ. — u-daķ-ķi-ķu(iķ) 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zermalmte* 232, 9; 247, 21.

דרג vgl. arab. درج. — da-ra-gu Subst. (ansteigender) *Pfad*, dann *Weg* überhaupt = hebr. דֶּרֶךְ 401, 13. - du-ur-gi Subst. Plur. *Wege* Tigl. Pil. I col. IV, 56.

דשב dišbu Subst. *Honig*, vgl. hebr. דְּבַשׁ, arab. دِبْس, syr. ܕܒܫܐ. Geschr. di-iš-pa 426, 7.

ו

ו û Conj. *und*, hebr. וְ, arab. وَ u. s. w. 123, 1; 124, 7; 374, 11. 13 u. ö. (dient zur Verbindung von Nominibus!).

ובל vgl. hebr. (יבל) הוֹבִיל, aram. ܐܘܒܠ (auch arab. وبل). — u-bil, u-bil-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte fort, entrückte* 207, 24; 458, 17. — ub-la (statt ubila) 1. Ps. *ich brachte* 193, 18. — u-bi-lu-ni 3. Ps. Plur. 301, 16. — u-bí-lu-num-ma dass. m. Cop. 369, 3. — u-ší-bi-lam-ma 1. Ps. Sg. Schaf. mit Cop. *ich liefs nachführen* 291, 4; 302, 26 flg. — biltu, Stat. constr. bilat Subst. *Darbringung*, dann auch *Tribut* (s. S. 215 Anm. ††), sowie *Talent*, vgl. hebr. בְּלוֹ 377, 3 ff. — bil-ti (so l. !) (Gen.) 154, 11; 398, 10. — bi-lat Stat. constr. 115,

3 v. u.; 232, 22; 277, 13. Ideogr. 213, 19. 24 ff.; 272, 5; 288, 17; 290, 20; 302, 18 u. ö. — bi-la-a-ti Plur. *Leistungen* (an Geld), insbes. Soldzahlung 290, 26 (302, 23).

ודי vgl. ወደየ:, ودى, ידה. — i-du (?) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich warf* 194, 9. (Lesung unsicher.) — a-di-(i) Subst. Plur. (?) (Gen.) *Verträge*, vgl. hebr. הודה 289, 14; 301, 24; 369, 13 (wörtlich: *„welcher meine Verträge nicht hielt"*).

וחי aḫû Subst. *Seite, Ufer*, arab. وَخَى, auch präpositionell *an, bei.* Geschr. a-ḫi, auch a-aḫ 220, 13; 232, 4; 350, 33; 354, 16; 374, 13. — a-ḫat dass. 201, 16.

ולד vgl. arab. ولد, äth. ወለደ:, hebr. ילד, aram. ܝܠܕ. — Perf. '-al-du (3. Ps. Pl.) *sie sind geboren* 389, 13. — âlidu Part. act. Kal; âlidtu dass. Fem. *gebärend*, mit Suff. a-lid-ti-ja 175, 16. — mu-al-li-da-at Part. Pa. im Stat. constr. *erzeugend, Erzeugerin* 2, 4. — ta-lid-tu Subst. *Geburt* 176, 5.

ולל u-lil-lu 1. Ps. Impft. Kal *ich rief zum Kampfe auf*, vgl. arab. ولول, aram. ܝܠܠ, hebr. (ילל) הילִיל 157, 14.

ומש vgl. hebr. מוש. — at-tu-muš 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 193, 9 flg. 19; 194, 1. 5. 9.

וסח u-saḫ *ich führte fort* 156, 9, dunkler Herkunft; vielleicht Impft. Kal der W. וסח, einer Nebenform von נסח.

וצא vgl. äth. ወፅአ:, hebr. יצא, aram. ܢܦܩ (Impft. u-ṣi-a, uṣ-ṣi, s. Salm. Monol. II, 66; Sargon Botta 151, Nr. 10, Z. 114, vgl. ob. 151 *) *herausgehen, aufgehen* (von der Sonne). — âṣû Part. Kal. Ideogr. Sg. 178, 15; 179, 4. Pl. msc. geschr. a-ṣi-i 290, 16. — u-ši-ṣa-a (am-ma) 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte heraus, fort* 194, 8; 290, 3. 13; 302, 8; 345, 29; 346, 6 u. ö. — us-si-ṣi (aus uš-ši-ṣi = ušîṣi vgl. ABK. 203 Anm.) dass. 459, 2 v. u. — u-ši-ṣu-num-ma 3. Ps. Plur. Impft. Schaf. mit ma 450, 31. — ṣîtu Inf., dann Subst. vgl. hebr. צֵאת; Stat. constr. ṣi-it 1) *Sprofs* 335, 23; 434, 3; 2) *Aufgang* (von der Sonne) 140, 16. 18; 184, 20; 374, 16; 455, 13. — ṣûṣâ Subst. *Sprofs*, äthiop. ፀአፀአ:, hebr. צֶאֱצָאִים; ṣu-ṣa-a 2, 6. — mûṣû, Plur. mûṣi', geschr. mu-ṣi-i Subst., vgl. hebr. מוֹצָא, *Abflufs, Kanal* 124, 6.

וקר vgl. وقر, יקר, ܝܩܪ. — aḳ-ru Adj. *kostbar* = hebr. יָקָר; — 450, 27. — a-ḳar-tu Adj. fem. dass. 345, 25.

ורא u-ra-a 1. Ps. Impft. Kal *ich versetzte, überführte* 232, 17; 255, 28. — Mit Suff. u-ra-aš-šu, [u-ra]-aš-šu-nu 255, 27; 289, 5; 301, 18.

ורד vgl. arab. ورد, äth. ወረደ:, hebr. יָרַד. — [ur]-du (so lies!) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er zog hinab* 338, 1 (für die Aussprache urdu s. Tigl. Pil. I, col. I, 69; III, 71 (ur-du-ni). — at-ta-rad (so lies!) 1. Ps. Impft. Ifte. *ich zog hinab* 82, 21. — at-rad dass. (zusammengez.) 203, 9. — ridu, ridû Subst. *Diener, Bursch*, Pl. ri-[du-]u-ti 335, 23. — ri-du-ut Subst. (st. const.) *Unterthänigkeit* 353, 10. — ardu Subst. *Diener.* Ideogr. (im Plur.) 338, 8; 370, 2. — ardûtu Subst. *Gehorsam, Unterwerfung.* Phon. ar-du-ti (Acc.!) 213, 24. Ideogr. m. phon. Erg. ardu-u-ti 353, 7.

ורח arḫu, Stat. constr. araḫ, Subst. *Monat*, ወርኅ:, hebr. יֶרַח, ܝܰܪܚܳܐ. Phon. ar-ḫu 380, 13; a-ra-aḫ 380, 8. Ideogr. 47, 7; 124, 12; 193, 9; 333, 13; Plur. 15, 21.

ורך arku Subst. *das Nachher*, vgl. وَرِكٌ, יָרֵךְ, יַרְכָה, יַרְכָתַיִם. Stat. constr. arak Ideogr. 153, 13. — arki(ka) Präp. *nach.* Ideogr. 79, 15; 81, 32; 209, 15; 291, 3; 450, 24. — ar-ku(ka) Adv. *hinten* 135, 2; 207, 23. — arkû Adj. *späterer.* Geschr. arku-u (Ideogr. mit phon. Erg.) 392, 13. — ar-ka-nu Adv. *nachher.* Ideogr. m. phon. Erg. 333, 21. — ma-ak-ru (? — anstatt ma-ar-ku? —) Subst. *das Nachher* (?) 381, 27.

ורש vgl. ورث, ወረሰ:, יָרַשׁ, ܝܺܪܶܬ — maršitu Subst. *Besitz, Habe*, vgl. hebr. מוֹרָשָׁה. Phon. Gen. mar-ši-ti 261, 23; 276, 12.

ושב vgl. (arab. وثب) hebr. יָשַׁב, aram. ܝܬܶܒ. — u-šib 3. Ps. Impft. Kal *er setzte sich* 287, 27; 452, 12. — u-ší-šib 3. u. 1. Ps. Sg. Schaf. *er, ich setzte, setzte ein*, auch *wies Wohnsitze an* 208, 1; 278, 27; 276, 13; 286, 27 u. ö.; auch im Sinne von *verwandelte* 351, 3. — u-ší-ši-ib dass. 373, 24; 374, 17. — it-tu-šib 3. Ps. Sg. Ifte. *er setzte sich* 333, 2; [477 (J. 705 III)]; 478 (J. 681); 486 (J. 745). — a-šib Partic. Stat. constr. *wohnend* 272, 2; 273, 25; 458, 13. — a-ši-bat dass. Fem. 175, 12. — a-ši-bu-ut Plur. msc. stat. constr. 83, 19; 277, 11; auch a-ši *)-bu-ti 180, 9. — šubat Subst. *Wohnsitz*, geschr. šu-ba-at (Stat. constr.) 123, 1; 373, 24. — mu-šab Subst. dass. Stat. constr. 335, 22.

ז

זבב Za-bi-bi-í Eigenn. einer arab. Königin = زَبِيبَة 253, 6; 414, 26.

---

*) So ist mit Opp. zu lesen *gegen* dessen eigene Edition: das halb verlöschte Zeichen ist eben zu dem Zeichen ši zu ergänzen.

זבל zabâlu *ehren, hochhalten*, vgl. hebr. זָבַל (149, 24 flg.). — u-šá-az-bil 1. (3.) Ps. Impft. Schaf. *ich, er machte hoch halten* (?) 213, 1. — Bît-zabal N. eines Tempels: *Haus der Erhabenheit* 185, 27.

זוז (זיז) vgl. hebr. זִיז. — ta-zi-iz 3. Ps. Fem. Sg. *sie erhob* 332, 15. — uš-zi-iz 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. des Pa. *er liefs hervortreten* 15, 18. 21; 124, 14. 15.

זיר vgl. arab. زار, hebr. זוּר *). — i-zi-ru 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie verschmähten, warfen ab* 398, 15. — zi-ra-a-ti Subst. Plur. Fem. *Aufforderungen zum Abfall* 398, 11.

זך zukku Subst. *Celle* (Del.). Plur. zuk-ki 389, 14. Vgl. 390.

זכר vgl. hebr. זָכַר. — zak-rat 3. Ps. Fem. Perf. Kal *sie nannte* 2, 2. — zuk-ku-ru 3. Ps. Pl. Perf. Kal *sie nannten* 2, 8. — u-zak-ki-ru 3. Ps. Plur. Impft. Pa. *man giebt an* 124, 4. — za-kur Adj. *erwähnt, berichtet* 460, 26. — zikru Subst. *Name, Anrufung*, Stat. constr. zi-kir 153, 15; 247, 22; 397, 26.

זכר zikuratu *Spitze*. Stat. constr. zi-ku-ra-at 124, 3. Ist aram. זְקוּרָא zu vgl.? — Doch vgl. Haupt, Gloss. I. unter זקר.

זכר vgl. hebr. זָכָר, arab. ذَكَر, aram. דְּכַר (*Widder*), ܕܟܪܐ. — zikaru Adj. *männlich, mannhaft*. Phon. zi-ka-ru 17, 32. 33; Fem. zi-ka-rat 179, 4. Daneben zik-ru (Var. zi-kar) 17, 29; 346, 17. Ideogr. 290, 11.

זלל iz-lal 3. Ps. Impft. Kal *er zerfiel, kam herunter* vgl. arab. زلّ hebr. זָלַל 97, 12.

זנן vgl. äth. ዝናም፡ — zunnu Subst. *Regen*, äth. ዝናም፡ (hebr. זֶרֶם?). Ideogr. 47, 7; phon. zu-un-nuv 124, 7.

זנן za-nin Part. (Stat. constr.) *Erhalter, Pfleger*, vielleicht *Beschützer*, vgl. hebr. צִנָּה; doch steht der letzteren Deut. wieder entgegen, dafs, wie das Subst. zi-in-na-a-ti E. J. H. I, 12 an die Hand giebt, der erste Rad. eben nicht צ, sondern ז war. — 213, 4; 363, 10.

*) Mit Lotz, TP. 182 diese u. ähnliche WW., deshalb weil sie das Part. act. Kal auf â-'i bilden z. B. zâ-'i-ru, dâ-'i-šu (R. דוש) u. s. w., als WW. med. א = זאר anzusetzen, scheint mir doch höchst bedenklich. Wahrscheinlich wird sich die Sache so verhalten, dafs die Bildung dâiku die regelrechte und ursprüngliche ist, aus der die daneben vorkommende kânu etc. erst zusammengesunken ist, wie sicher ašbu aus âsibu u. a. m. Auch erwartete man in diesem Falle z. B. beim Impft. der Schreibung mit gefärbtem î in der mittleren Sylbe = i-zi-î-ru zu begegnen, was weder hier, noch soviel ich sehe, auch bei den sonst hierhergehörigen WW. der Fall ist.

זק zu-ḳu-ut Subst. Stat. constr. *Schöpfkelle*, vgl. hebr. יוק ,זקק, יצק 208, 18 (ebend. Anm.*** streiche Plur. hinter zuḳût).

זקף vgl. זָקַף, زقف. — zaḳîpu Subst. *spitziger Pfahl*, vgl. زِقِيفًا *crux*. Geschr. za-ki-pu(pi) 232, 13; 379, 4; Plur. za-ḳi-pa-a-ni 261, 15.

זקק zi-ḳi-ḳiš Adv. —?— 247, 21.

זרא vgl. hebr. זרע, arab. زرع u. s. f. — zi'ru hebr. *Same* זֶרַע etc. Geschr. zi-í-ru 364, 31. Ideogr. 350, 32. — za-ru-(šu-un) Part. act. *erzeugend*, *Erzeuger* 2, 3; steht als זֹרֵעַ für zâri'u wie ašbu Höllenf. Ist. Av. 9 für âšibu vgl. ABK. 389. — Zi'r-bâni-tuv(ti) w. Gottesn. eigentl. *die Samen Spendende* 175, 7; 282, 23; 282, 9. — Zar-pa-ni-tuv dass. 19, 12; 175, 9; 282, 9.

זרבנת (זרפנת) Zirbanitu, Zarpanituv s. זרא.

זרר za-rar(?)-tí Subst. *Abschüttelung* (?) 221, 14; 398, 15. Lesung nicht zweifellos.

זתן (ír) Zi-ta-a-nu Stadtn. 220, 10 flg.

ח

חבר (nâr) Ḫa-bur Flufsn. *Châbôr* חָבוֹר, خابور 275, 8.

חבת iḫ-ta-nab-ba-ta 3. Ps. Sg. Impft. Iftana. *er führte fort* (als Beute). Assurb. Sm. 258, 113. — iḫ-ta-nab-ba-tu dass. 3. Ps. Pl. ebend. 79, 9 u. ö. (s. o. S. 375, 10 flg.). — ḫu-bu-ut Subst. Stat. constr. *Wegnahme*, *Beute* 374, 15.

חגר (avíl) Ḫa-ga-ra-nu Stammesn. 346, 15.

חדי vgl. חָדָה, سُرًّا. — ḫa-diš Adv. *freudig* 345, 23.

חור ḫirtu, ḫirtuv Subst. *Gattin*. Geschr. ḫi-ir-tu 414, 6; Stat. constr. ḫi-rat 177, 26; auch ḫi-ir-ti 175, 5; Plur. ḫirâti, geschr. ḫi-ra-ti mit Suff. 389, 12.

חורן (mat, ír) Ḫa-u-ra-(a-)ni, Ḫa-u-ri-na, Gebirgs- u. Landesn. *Haurân* חַוְרָן 210, 1; 428, 23 flg.

חז (mât) Ḫa-zu (so l.!) Landesn. 220, 6. — Schreibung u. präsumptive Lage lassen das Land als von dem L. חזו (s. d.) verschieden erscheinen.

חזאל Ḫa-za-'-ilu syrischer und syrisch-arab. Eigenn. *Hazael*, hebr. חֲזָ(ה)אֵל 148, 4; 207, 1. 9; auch Ḫa-za-ilu 207, 23; 208, 6.

חזו (mât) Ḫa-zu-u Landesn., vgl. hebr. חֲזוֹ 141, 27.

חזז (ír) Ḫa-za-zi Stadtn. *Azâz* عَزَاز 480 J. 805. Vgl. KGF. 217 Anm.**.

חזקיהו Ḫa-za-ḳi-ja-u, auch Ḫa-za-ḳi-a-u Eigenn. *Hizkia*, חִזְקִיָּהוּ 161, 9; 189, 1 flg.; 285, 11 flg.; 286, 28; 290, 5. 22; 301, 25; 302, 10. 20.

חזת (ír, auch mât) Ḫa-zi-ti, Ḫa-az-zu-tu, Ḫa-(az)-za-at-(tu), Stadtn. *Gaza* עַזָּה, غَزَّة 107, 4 flg.; 161, 27 flg.; 162, 1; 255, 15; 290, 19; 302, 17; 355, 7; 396, 23; 397, 2. — Ḫa-za-at-ai Adj. *der von Gaza* 257, 26. — Ḫa-az-za-at-ta-ai dass. 255, 13.

חטא vgl. hebr. חָטָא, خَطِئَ u. s. w. — ḫi-iṭ-ṭu(ṭi) Subst. *Sünde, Treulosigkeit, Abfall* 289, 29 (Acc.); 302, 4 (desgl.); ḫi-iṭ-ṭi (Gen.) 220, 14; 323, 28; 346, 6. — ḫiṭîtu Subst. dass. Geschr. ḫi-ṭi-ti 290, 1; 434, 5.

חטר ḫu-ṭar-tú Subst. *Stab*, vgl. hebr. חֹטֶר, syr. ܚܘܛܪܐ 208, 20; 209, 20 (auch hier lies ḫutartú!).

חין Ḫa-ja-ni Eigenn. 193, 25.

חיף (avîl) Ḫa-ja-pa-a arab. Stammesn. *Chajapâ*, hebr. עֵיפָה (146, 25) 277, 2. 10 flg., vgl. KGF. 263, 17. — (ír) Ḫa-ai-ap-pa-ai Adj. *der Chajapäer* (146, 25), vgl. KGF. 261, 8.

חיק vgl. hebr. חוק, arab. حاق. — i-ḫi-ku-u 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie umarmten* 2, 5.

חירם Ḫi-ru-um-mu syrischer Eigenn. *Hiram*, hebr. חִירוֹם, חִירָם 170, 2; 253, 30.

חלב taḫlûbu Subst. *Bedachung*, geschr. ta-aḫ-lu-bu 127, 34. — taḫluptu Subst. dass. geschr. ta-aḫ-lu-up-tu (Gen. ti) 124, 8. 34.

חלבן (mât) Ḫi-il-bu-nuv, auch Ḫul(Ḫil?*)-bu-nuv, Landesn. *Helbôn* חֶלְבּוֹן 426, 3. 11. 16.

חלח (ír) Ḫa-laḫ-ḫu Stadtn. *Chalach* (= חֲלַח?) 276, 1.

חלך (mât) Ḫi-lak-ku(ki) Eigenn. *Cilicien* (inschr. חלך) 83, 4. 19.

חלמן (ír) Ḫal-man Stadtn. 1) *Holwân* حُلْوَان 197, 39. — 2) *Haleb* حَلَب 194, 1 flg. 4 (KGF. 229**).

חלף vgl. hebr. חלף, خلف. — ḫi-it-lu-pa-tuv Subst. *Wechselkleid, Gewand* 152, 5. Vgl. חֲלִיפָה. — na-aḫ-lap-tuv dass. 152, 4 flg. — D. G. Lyon in die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 14 leitet auch diese Wörter von der W. חלב *bedecken* (s. d.) ab.

---

*) Dem Zeichen ḫul wird wahrscheinlich auch der Lautwerth ḫil zukommen.

חלץ ḫalṣu Subst. *Festung*, *Bollwerk*, *Verschanzung*, *Castell*, Pl. ḫal-ṣu (m. Pluralz.) 290, 15; 302, 15.

חלק vgl. für die Grundbed. (*flüchten*?) Gloss. I s. v. — aḫ-li-iḳ *ich vertheilte* (?) 195, 6. — lu-ḫal-li-ḳu 3. Ps. Pl. Prec. Pa. *sie mögen verderben* 459, 6. 5. v. u.

חלת ḫul-tuv Subst. *Strafe*, *Rache*, dunklen, vielleicht akkadischen Ursprungs (ḪUL = limnu!) 398, 12.

חמא ḫimítu Subst. *Rahm*, hebr. חֶמְאָה 426, 8.

חמד (ír) Ḫa-mí-di-í Stadtn. *Âmid-Diârbekr* (?) 106, 21. Vgl. unt. אמ.

חמם ḫa-ma-mi Subst. Plur. Ideogr. *Leuchten* 124, 2. 3.

חמן (šad) Ḫa-ma-nu Gebirgsn. *Amānus* 388, 26.

חמרב Ḫa-am-mu-ra-bi (gas?) Eigenn. 427, 5.

חמרי Ḫu-um-ri-i israel. Mannesn. *Omri*, hebr. עָמְרִי 189, 17 flg. ; 208, 17; 210, 7. — mât (Bît) Ḫu-um-ri-i(i-a) Landesn. *Omriland*, *Samaria* 150, 21; 188, 7 flg. 189, 18; 191, 4. 7. 10; 213, 17; 255, 10. ; 277, 3.

חמרן (avîl) Ḫa-am-ra-(a)-nu Stammesn. 346, 14 flg.

חמת (ír, mât) Ḫa-ma-(at)-ti, Ḫa-am-ma-ti, Ḫa-am-ma-at-ti, Stadt- u. Landesn. *Hamâth*, hebr. חֲמָת 105, 25; 106, 7; 220, 12. — l. unter אמת. — (ír) Ḫa-am-ma-ta-ai Adj. *hamathensisch* 253, 1; , 17.

חמת (ír) Ḫa-ma-a-tav *Hammôth-Dôr* (?) חַמּוֹת דֹּאר 172, 22.

חמת (ír) Ḫu-mut Stadtn. 232, 5.

חן (šad) Ḫa-na Gebirgsn. 388, 30.

חנגלמת (?) (mât) Ḫa-ni-gal-mit (Aussprache unsicher), Landesn., end im südöstl. Cappadocien 382, 10.

חנדר (avîl) Ḫi-in-da-ru Stammesn. 346, 14.

חנן Ḫa-nu-nu, Ḫa-a-nu-(u)-nu, philist. Eigenn. *Hanno*, hebr. חָנוּן 5; 255, 13; 257, 25 flg.; 396, 23; 397, 2.

חננס (ír) Ḫi-ni-in-ši Stadtn. *Chânês* (Heracleopolis), ägypt. Ha-en-su, hebr. חָנֵס 410, 28.

חרחר (mât) Ḫar-ḫar Landesn. 213, 9.

חרן (ír) Ḫar-ra-na(ni) Stadtn. *Harran* 134, 3.

חרן ḫarrânu Subst. *Weg* s. unt. חרר.

חרסקכלם (ír) Ḫar-sa-ḳ-ka-la-ma d. i. „*Gipfel der Welt*“, Stadtn. *Harsakkalama* 232, 25; 346, 5.

חרף ḫarpu Subst. *Herbst*, hebr. חֹרֶף, geschr. ḫa-ar-pu 53, 32.

חרפל ḫar-pa-lu (?) Subst. — ? — 195, 4.

חרץ ḫûrâṣu (ḫurâṣu?), vgl. hebr. חָרוּץ. Subst. *Gold*, gesc. ḫu-ra-ṣu 134, 30. Ideogr. 192, 27. Plur. Ideogr. 157, 19.

חרן ḫar-ra-nu(ni), ḫa-ra-nu, Subst. *Weg*, *Zug* (vgl. äthi. ?) 218, 18; 350, 25; 399, 6; 452, 15. — Für die Bed. s. 401. 1

חרש ḫuršu Subst. *Wald*, hebr. חֹרֶשׁ. — ḫur-ša-ni Plur. 83.

חשמן (?) Ḫu-šim(rik)-na-ai Adj. *der Chusimnäer* (?) 253, 6.

חת (mât) Ḫat-ti, Ḫa-at-ti(ti), Ḫa-at-tí-í, Ḫa-tí-í, Landes. *Chattiland* 107, 28; 115, 2; 184, 10 u. ö.; 201, 16; 202, 9; 213, 1; 262, 2; 276, 13; 277, 15; 288, 6; 301, 8; 323, 13 (hier Ḫa-at-ti-i; 354, 16; 374, 13 (l. Ḫat-ti); 398, 14 u. ö — (mât) Ḫa-at-ta-ai Adj. *chattäisch* 107, 29; 156, 10 (hier lies niši-í oder besser avíli-í si אם!) — 193, 29.

חתן ḫa-ta-nu Subst. *Schwiegersohn*. Hebr. חָתָן 140, 12; stat. constr. ḫa-tan 140, 11.

חתרך (mât, auch ir) Ḫa-ta-rik-ka, Ḫa-ta-ri-ka, Ḫa-ta-rak-ka Landesn. *Hadrach* חַדְרָךְ 220, 5; 453, 15; 482 J. 772; 484 J. 765. 3.

חתת vgl. hebr. חתת. — ḫa-at-tav Subst. *Schrecken* 399, 5.

ט

טבת Ṭi-bi-tuv, Ṭi-bi-í-tav Monatsn. *Tebet* טֵבֵת 380, 10.

טיב vgl. طاب (F. i.), טוֹב, طيب. — u-ṭib-bu 3. Ps. Plur. Impf. Pa. *sie machten gut* (*er machte gut*?) 218, 3. — ṭâbu *gut*, das Adv. ṭa-biš 389, 15. — ṭi-ib Subst. (Stat. constr.) *das Gute*, 455, 7. — ṭu-ub Subst. *Gutes*, *Erfreuliches*, *Freude* 373, 24.

טרד vgl. طرد, ܛܪܕ. — ṭa-rid Part. (Stat. constr.) *zurück...* 353, 4.

טרף (iṣ) ṭarpi' Pflanzenn. *Tamariske*, ar. طَرْفَاء, geschr. ṭar-pi-... Asurn. Stand. Inschr. 18 neben (iṣ) buṭni בֶּטֶן (s. בטן) ... Vgl. Berl. Monatsberr. 1881 S. 419.

י

אי (mât) Ja-' Landesn. *Jah* 86, 10.

יאוא Ja-u-a israel. Eigenn. *Jehu*, hebr. יֵהוּא 189, 22; 209, 210, 7.

יאובאד Ja-u-bi-'-di syr. Eigenn. 23, 11; 107, 1; 323, 19.

יאוד (mât, ir) Jaûdu Landesn. *Juda*, hebr. יְהוּדָה. Phon. Ja-u-du(di) 188, 12, 24; 189, 9; 218, 20; 286, 18; 355, 2. — (mât)

da-ai Adj. *jüdisch, Judäer* 188, 18; 189, 1. 7; 218, 19; 257, 24; 289, ›; 290, 6; 301, 26; 302, 12; 355, 2.

יאוחז Ja-u-ḫa-zi judäisch. Eigenn. *Joachaz* (= *Achaz*), hebr. יהואז 188, 16; 257, 24.

יאותא Ja-u-ta-' (= U-ai-tí-'?) kedaren. Königsn. 148, 1 (KGF.); 208, 6.

יאלא Ja-'-lu-', auch Ja-'-lu-u, Eigenn. 25, 24; 207, 24. Verkürzt is Ja-u-i-lu = יואל? —

יברד (ír) Ja-ab-ru-du Stadtn. 183, 21.

יד idu Subst., vgl. arab. يد, äthiop. እድ:, hebr. יד, samarit. ‏, aram. ‏ܐܝܕܐ, eigentl. *Hand*, dann *Arm* (?), endlich *Kraft*, *Macht*; avon idâ Du. u. idi Plur. Ideogr. 194, 25; 201, 16; 202, 11. Phon. nit Suffix ai = i-da-ai 332, 15; dass. Ideogr. m. phon. Erg. 398, 20.

ידא vgl. äth. (አ)ለ.ምረ:, hebr. יָדַע, aram. ‏ܝܕܥ — i-du-(u) . Ps. Sg. Impf. Kal *er wufste, kannte* 277, 12; 398, 17. — mu-du-u ubst. *das Wissen* = מוֹדָע vgl. מַדָּע 313, 20. — Für a-di-i Subst. nerkennung, *Gehorsam* s. unter ידי.

ידק (avíl) Ja-dak-ḳu Stammesn. 346, 11.

ידח (ír) Ja-da(ṭa)-bi Stadtn. 220, 9.

יזב u-ší-zi-bu 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er errettete*, aram. שֵׁיזִב, ‏ܫܘܙܒ 353, 6. — šu-zu-ub Inf. Schaf. Stat. constr. 203, 8; 209, 15; , 12.

יום ûmu, hebr. יוֹם *Tag*, arab. يوم u. s. w. Ideogr. 19, 11. 13; 26; Stat. constr. 19, 12; 124, 12; geschr. u-um 124, 5. — ûmî zw. ûmí, Plur. Ideogr. 2, 13; 153, 14. Ideogr. mit phon. Erg. 82, ; 153, 11; 157, 11 (lies umí, geschr. UD.mi) u. ö. — Ina ûmí(mi)-ma = *in seinen* d. i. *jenen Tagen, da* (*geschah dieses und das*) 201, ; 203, 2. — immu (sprich îmu!) Subst. dass. geschr. im-mu 53, — im-ma Adv. *jemals* vgl. (Hpt.) syr. ‏ܐܡܬܝ 277, 13.

יון (mât, ír) Jâvanu Landesn. *Griechenland*, geschr. Ja-a-va-nu 29 flg. Ja-va-nu 81, 30. — (mât) Ja-av-na-ai Adj. *griechisch*, *Jonier* 81, 7; 169, 10.

יכן Ja-ki-ni, Ja-kin babylon. Eigenn. 235, 3; 350, 25; 351, 1. gl. noch unt. בית.

יכנלו Ja-ki-in-lu-u arvadisch-phöniz. Eigenn. 25, 25; 105, 5; 5, 14.

ימן im-nu vgl. יָמִין, يمين u. s. w. Adj. u. Adv. *rechtsseitig*, auch *echt* (moral.), *rechts* 123, 5; 135, 2; 363, 25.

ימן Ja-ma-ni asdod. Eigenn. 399, 15. 21.

יפא = יפע s. שפא.

יפע (ír) Ja-(ap-)pu-u Stadtn. *Joppe* יָפוֹ 172, 17; 289, 9 flg.

ירא vgl. יָרֵא — í-rim-ma 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er fürch-tete sich* 397, 1.

ירא (nâr) Ja-ru-'-u Flufsn. *Nil*, hebr. יְאֹר, kopt. ιαρο, ιαρ[illegible]
152, 1. 3.

ירק (šad) Ja-ra-ḳu Gebirgsn. (= „*das grüne Gebirge*" vgl. [illegible] *grün*?) 220, 9.

ישׁ ja-a-ši, verstärktes Pron. pers. *ich*, *meiner* u. s. w. 152, [illegible] Ein ähnliches verstärktes Pronomen ist יתי = jâti. Sonst vgl. AL[illegible] 253 flg. S. auch. s. אישׁ.

ישׁ išû eigentl. Subst. *das Sein*, vgl. hebr. יֵשׁ, aram. ܐܝܬ, sodann Vb. *er ist*, bezw. *er hat*; im letzteren Falle wird das Verbum (u[illegible] bašû, ibšû) mit dem Accus. construirt 159, 21. Phon. i-šu-u 290, [illegible] 302, 12. Ideogr. m. phon. Erg. 159, 17. — i-ša-a dass. 374, 11.

יתאמר It-'-am-a-ra Eigenn. *Jatha'âmir*, himj. יתעאמר 146, [illegible] 397, 4; 404, 27.

יתנן (mât) Ja-at-na-na Landesn. *Cypern* 86, 8. S. auch [illegible] *Atnana*.

כ

כאם kiâm Adv. *also*, vgl. hebr. כֹּה 140, 5.

כב (mât) Kib Landesn. 213, 8.

כבב vgl. كَبَّ, ከበበ, ܟܒܒ. — ka-ba-bi Subst. Pl. Sch[illegible] 261, 9.

כבד ik-bu-ud 3. Ps. Impft. Kal *es verstockte sich* [ihr Herz (so l.!), vgl. hebr. יִכְבַּד] 154, 8. 11; 323, 21; 398, 10 flg. — kabit-tu(tav) Adj. Fem. *schwer*, *reich* 288, 25; 291, 1; 301, 15; 345, [illegible] 346, 20. — kab-ta (st. kabd-ta?) Adj. (Fem.?) dass. 139, 11. — [illegible] mit Lotz hier eine W. כבת anzusetzen? —

כבס vgl. כָּבַס, auch das verwandte ܟܒܫ, sowie arab. كبس. — ak-bu-us 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder*, *unterjochte*, V R[illegible] 4, 103. — ka-bi-is Part. Kal *niedertretend*, *unterjochend* 83, 15. — šuk-bu-us Inf. Pa. (Stat. constr.) *Niederlegung* 290, 12.

כבר kib-ra-a-ti, auch geschr. kib-rat, Subst. Plur. fem. *Striche*, *Gegenden*, *Länder*, vgl. hebr. כִּבְרָה 218, 6; 247, 18; 377, 29. Ideogr. UB.DA II R. 35, 39. 40.

כבריא (avíl) Kib-ri-í Stammesn. 346, 12.

כבש kabšu Subst. *Lamm*, כֶּבֶשׂ, كَبْش, ܟܒܫܐ. Plur. kab-ši-i 93, 20.

כבת (mât) Bît-Ku-ba-tiv s. כית.

כדן vgl. äthiop. ኀደገ: — ik-ta-din 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *war verborgen, blieb verschwunden* 459, 4.

כדר Ku-du-ur-Ma-bu-uk(ug) Eigenn. eines babylonischen Königs 29, 27 flg.; 136, 15. — Ku-du-ur-(La-ga-mar), präsumptive ursprüngche Form des hebr. כְּדָרְלָעֹמֶר 137, 19. — Kudur-(ilu)Na-ḫu-un-di, ..ch Kudur-(ilu)Nan-ḫu-un-di, elamitischer Königsname 136, 12.

כול s. כלל.

כון vgl. hebr. כּוּן, הֵכִין, arab. كان, ኮነ:, (aram. ܟܘܢ u. s. w.) — kin (spr. ukîn) 1. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er setzte, stellte, legte* 3, 20; 232, 22; 288, 18; 301, 13 u. ö. — tukîn(?)-an-ni 3. Ps. Sg. ..pft. Pa. mit Suff. 175, 16. — ki-i-nu(nuv) Adj. *fest, treu* 363, 26; .., 13; auch ki-i-nuv 413, 14; 414, 13. — ki-niš Adv. dass. 389, 13. ..kittu Subst. *Untergestell, Unterband*(?) (st. mikintu). Acc. mi-.. t-ta-(ša) 124, 14. — na-kan-tu Subst. *Schatzkammer*(?) 178, 16. ..Ukin-zi'r Eigenn. Χίνζηρος, Χίνζιρος 234, 21.

כוס Kûsu Landesn. *Äthiopien*, bezw. *Ober-Ägypten*, hebr. כּוּשׁ, ..pt Keš, geschr. Ku-u-su(si) 86, 14; 205, 21; 326, 23; auch Ku-..si) 86, 12; 335, 21; 338, 2. 3; 387, 13. Vgl. noch unter כוש.

כוץ a-ku-uṣ (so l.!) 1. Ps. Impft. Kal *ich zog ab* (sc. die Haut) .. 27. Vgl. für den Zischlaut die Variante Asurn. I, 110 : a-ku-ṣu ..p.). Etymologisch ist wohl קוץ, קצץ heranzuziehen; für den Be-..tungsübergang wäre in diesem Falle etwa äthiop. መቀጸ: ..ቆረ: *er zog* (eigentl. *schlachtete*) *ihm die Haut ab* zu vergleichen.

כוש Kûšu Landesn. *Äthiopien* bezw. *Ober-Ägypten*, hebr. כּוּשׁ, ..pt. Keš 86, 28 Vgl. unt. כוס.

כות (ir) Kutî s. כתי.

כי kî Conj. *wie* = hebr. כְּ. Geschr. ki 255, 18; 276, 11 (übers.: ..*ließ der Nichtzustimmung der Götter* d. i. *gegen den Willen der Göt-*..) — ki-i ša *gleichwie* vgl. hebr. כַּאֲשֶׁר 218, 22; 219, 31; 273, 28 ..t mât l. ša).

כיון Ka-ai-va-nu, Name des Saturn-Gestirns, hebr. כִּיּוּן, aram. ܟܐܘܢ, arab. كَيْوَان (Am. 5, 26) 448, 6.

כיז (כיץ?) (mât) Ka-i-za(?)-ai Adj. *kaizäisch*(?) 157, 17.

כים (kimu) kimtu Subst. *Familie*. Geschr. ki-im-ti (Gen.) .. 17

כיס Ki-i-su cypr. Eigenn. *Kisu* 355, 26.

כיר kîru Subst. dunkler Etymologie 48, 20 : (ana) ki-i-ri. den Gegensatz : ana libbi wird die Bed. „*Innenseite*" an die gegeben vgl. 1 Mos. 6, 14 : מִבַּיִת וּמִחוּץ. Anders Haupt (s. ד

כך kakku (st. karku, R. כרך, vgl. aram. כרך?). — *Waffe* (eigentl. *Büstung*?), vgl. hebr. הכריך (s. 202, 28 ff.). Ideogr. 193, 12; 194, 26; 195, 4 (277, 31).

כך ki-ku Subst., irgend ein Behälter 350, 29.

ככב kakkabu Subst. *Stern*, hebr. כּוֹכָב, arab. كوكب u. Ideogr. Plur. 15, 17. 21; 139, 9. 27. — ka-ak-ka-bi-iš Adv. *st. gleich* 139, 30.

כלאן Kul-unu-KI babylon. Stadtn., vielleicht *Kalneh* כַּלְנֵה 6, 2, bezw. כַּלְנֵה 1. Mos. 10, 10 (auch כַּלְנוֹ Jes. 10, 9?) 96, 7; 4

כלד (mât) Kal-du(di) Subst. *Chaldäa*, hebr. כַּשְׂדִּים, g *Χαλδαῖοι* u. s. w. 115, 2 v. u.; 131, 8. 12; 232, 22; 346, 2; 369 480 J. 813. — (avîl) Kal-du Gent. *Chaldäer* 133, 8; 346, 4 (Kal

כלח (ir) Kalḫu Stadtn. *Chalach*, hebr. כֶּלַח, geschr. Kal-ḫi ḫi) 97, 10; 482 J. 798. 772; 486 J. 744.

כלל vgl. כָּלַל, كل, ܫܟܠܠ, ḪΛΛ: — u-šak-li-il, u-šal 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vollendete* vgl. aram. שַׁכְלֵיל, ܫܟܠܠ 335

— kalu (kala, kali) Subst. *Gesammtheit*, vgl. כֹּל, كلّ u. (Haupt s. v. setzt eine W. כול an). Phon. ka-li (Gen., auch Nom Acc. mit Suff.) 154, 26 flg.; 184, 20; 288, 14; 301, 24; 354, 17; 13. — ka-la mit nachfolgd. Gen. 191, 7. — Ideogr. 178, 3; 232, ka-la-ma Pron. indef. *was, wer immer, allerlei*. Ideogr. m. phon. ma 235, 10. — kul-la-tu Subst. *Gesammtheit* 247, 20; 373, 25. vgl. s. נכל. — ki-lal-lu Subst. *die Gesammtheit* 220, 7. — Subst. *Gesammtheit* 315, 12 (R. וכל?).

כלם ka-la-ma Subst. *Welt, Erde* 413, 19. Schwerlich semitis Ursprungs.

כלן Kulunu Stadtn., geschr. Kul-unu s. כלאן.

כם (?) kummu Subst. *Masse, Hauptheil*, geschr. ku-um-mu 9. Das Wort hängt wohl mit kimtu *Familie* zusammen.

כם ki-ma, vgl. hebr. כְּמוֹ u. s. w. — Präp bezw. Conj. *glei* 124, 17, 18; 169, 11 u. ö. Ideogr. 139, 9; 195, 1 u. ö. — ki-ma dass. 124, 18.

כמבוי Ka-am-bu-zi-ja, auch Kam-bu-zi-ja pers. Eigen = *Kambuǰija* 373, 28.

כמו ak-mu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 323, 26.

כמח (mât, ir) Kum-mu-ḫi, Ku-muḫ-ḫi Landes- u. Stadtn. [C]ommagene 323, 13; 405, 27. — (ir, mât) Ku-(um-)mu-ḫa-ai, Ku-[m]u ḫ-ai, Adj. *der von K.* 193, 23; 252, 29; 257, 15.

כמס ki-mas Subst. *Gepäck, Vorräthe* (ist hebr. כנס zu vgl.?) — [m]it Suff. 345, 17.

כמסנדב Kam-mu-su-na-ad-bi moab. Eigenn. *Kamosnadab* כמסנדב [=] כמשנדב (141, 3); 288, 22 flg. Vgl. das hebr. כְּמוֹשׁ *Kamosch* [u]nd hebr. נָדַב einerseits, den Namen כמש־[נ]ד der Mesastele Z. 1 [a]nderseits. — Ka-(ma?)-as(?)-ḫal-ta(?) moab. Eigenn. 141, 7.

כנדשף Ku-un-da-aš-pi Eigenn. 193, 23.

כנך kunukku Subst. *Siegel.* Ideogr. 155, 12; 459, 5 v. u.; 460, [..]. Ableitung des Wortes dunkel.

כנליא (ir) Ki-na-li-a Stadtn. 249, 29.

כנף kappu Subst. *Flügel*, vgl. כָּנָף, كَنَف, ܟܢܦܐ, ክንፍ፡ — [Pl]ur. kap-pi (so l.!) 383, 81.

כנש (= hebr. כָּנַע?) ik-nu-šu 3. Ps. Sg. u. Plur. Impft. Kal *er (sie) unterwarf(en) sich* 288, 25; 289, 2. 11; 301, 16 flg. u. ö. — u-šak-[..]ša(šu), auch u-šak-niš 1. u. 3. Ps. Impft. Schaf. *ich, er unterjochte* [..], 21. — u-šik-ni-šu dass. 213, 7. — u-šik-niš dass. 213, 19; 232, [..] — kit-nu-šu 3. Ps. Pl. Perf. Ifte. *sie hatten sich unterworfen* Tayl. [..] III, 70. — mu-šak-niš Part Schaf. 188, 24. — kan-šu Adj. [*unt*]*erwürfig* 346, 16.

כנש (= aram. כְּנִישׁ, hebr. כנס) kiššatu Subst. *Gesammtheit*, [*Sch*]*aar.* Phon. Stat. constr. kiš-šat, ki-iš-ša-at 10, 22; 413, 8. — [Ideo]gr. 184, 14. 16. 18; 212, 31 u. ö.

כסא kussû Subst. *Thron*, vgl. כִּסֵּא, ܟܘܪܣܝܐ, كُرْسِيّ, Wort akk. [Ur]sprungs (383, 6). Ideogr. 208, 1; 213, 4 (l. kussâ-šu); 286, 27 [..]. Ideogr. Pl. 290, 28. — Für die Länge des auslautenden û s. das [..]. II R. 46, 50ᵇ : ku-us-su-u.

כסב kasbu Subst. *die Doppelstunde*, akkad. Ursprungs. Geschr. [ka]s-bu 204, 17.

כסך (ir, mât) Kas-ki Land- u. Volksn. *Kask* 83, 6. — (ir, mât) [Ka]s-ka-ai Adj. *der Kaskäer* 253, 3. Zum Namen vgl. griech. Κόλχοι, [Κό]λχίς.

כסלו Ki-si-li-vu, Ki-is-li-vu Monatsn. *Kislev*, hebr. כִּסְלֵו 380, 9.

כסף kaspu vgl. hebr. כֶּסֶף, syr. ܟܣܦܐ *Silber* (134, 21), geschr. [ka]s-pu. Ideogr. 142, 1; 193, 27. Plur. Ideogr. 157, 18.

כף kap-pi s. כנף.

כפא (?) ik-ti-pa 3. Ps. Sg. Impf. Ift. *er bändigte, beherrschte* 16, 20.

כפר kupru, kupur Subst. *Erdpech, Asphalt.* Hebr. כֹּפֶר Phon. ku-up-ru 48, 21 (121, 18).

כר kar-ru Subst. 482 J. 788. Vielleicht ḳar-ru zu lesen *Kälte, Frost* קֹר, قُرّ, قِرّة, ܩܘܪܫܐ, ቍር bedeutend.

כר (ir) Kar-ba-ni-ti Stadtn. 175, 20. — (ir) Kar-Ašur, Stadtn. 232, 6. — (mât) Kar-du-ni-aš, Kar-dun-ja-aš 232, 21; 345, 460, 24; Kar-du-ni-ši 460, 24; auch (mât) Kar-du 459, 7 v. u. (ir) Kar-Šal-ma-nu-uššir Stadtn. 193, 19. — (ir) Kar-Šarrukin neuer Name von Ḳarḳar Khors. 63, 61. — (ir) Kar-Rammân Dadda) Stadtn. 220, 5. — (ir, mât) Kar-ga-mis, welcher Gargamis gespr., Stadtn. *Karkemisch*, hebr. כַּרְכְּמִישׁ 384, 26. S. גרגמש.

כר KUR.RA Ideogr. für den Begriff *Osten*, assyr. šadû 397, 1

כרא vgl. hebr. כָּרַע (syr. ܟܪܥ, arab. كرع). — kitrû Subst. *Gehorsam, Unterwürfigkeit.* Gen. kit-ri-i 289, 8.

כרב kirûbu(?) Subst., geschr. ki-ru-bu(?) *der Cherub*, hebr. כְּרוּב 39, 32. Vgl. Nachträge.

כרן kirû Subst. *Anpflanzung.* Ideogr. 210, 1; dass. Pl. 234, 261, 18.

כרזו (ir) Kir-za-u (?) Stadtn. 194, 28.

כרי (ir, mât) Ku-ri-i cypr. Stadtn. *Curium* 355, 31.

כרם kar-mi Subst. Plur. *Baumgarten, Weingarten*, vgl. hebr. 234, 29 flg.; 351, 3. — S. 352, 18 ist die Erklärung des Wortes S. 236, 31 flg. zu rectificiren. Vgl. noch 449 Anm.

כרן karânuv Subst. *Wein*, geschr. ka-ra-nav(nu) 426, 9.

כרש karâšu Subst. *Gepäck, Habe*, vgl. hebr. רְכוּשׁ. ka-ra-ši (Acc.) 398, 19.

כרש Kuraš, auch (einmal!) Kuruš, pers. Eigenn. *Cyrus*, כֹּרֶשׁ, pers. K'ur'uš 372, 13; 373, 28. S. für die verschiedenen Schreibungen des Namens in den „Nachträgen" zu Esr. 1, 1 (S.

כש (mât) Kaššû Gentiladj. *der Kassier*, geschr. Ka-aš-Ka-aš-ši-i, auch Kaš-ši-i 88, 1. 7. 11; 133, 27.

כש Kiš(KI) Stadtn. 345, 16; 346, 5.

כשד ak-šud *ich gelangte in den Besitz, ich nahm ein* 1. Ps. Kal 195, 7; 261, 22; 272, 1; 346, 3. 16 [ak-šud-tav(dav?)]. mit phon. Erg. ud 194, 7; 202, 8. 10; 207, 10. — ik-šu-du 3. *er nahm ein, ergriff* 338, 3; dass. mit Suff. = ik-šu-su-nu-ti

ik-šu-du 3. Ps. Plur. 460, 21 flg. — ik-šu-da (st. ik-šu-du = 3. Ps. Plur. oder Dual?) 289, 26; 345, 22. — ka-šid Part. Kal *erobernd*, *Eroberer* 91, 19; 184, 18; 213, 7; 277, 1; 486 J. 738. 741[b]. Ideogr. mit phon. Erg. ti = kâšid-ti bezw. kâši-ti (für kâši-di) dass. 459, 7 v. u. — kišad Subst. *Ufer*. Ideogr. 480 J. 803. — kišidtû Subst. *Einnahme*, *Eroberung*, *Beute* Stat. constr. kišidti, geschr. ki-šid-ti 232, 6; 273, 28; 398, 28 u. ö.

כשד kišûdu Subst. *Nacken*, häufiger kišâdu = äth. ክሳድ s. Gloss. I s. v. 83, 18. ki-šu-di zu der Redensart ka-bi-is ki-šu-di a. a. O. vgl. Asurn. Stand. Inschr. u. ö. mu-kab-bi-is kišâd ai-bi-šu „tretend auf den Nacken seines Feindes" und s. die bezüglichen bildlichen Darstellungen auf einem Relief des Königs, sowie auf dem Dariusdenkmal von Behistun.

כשר (hebr. כָּשֵׁר?). — i-ik-ši-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte gerade*, *richtete her*, *besserte aus* 124, 14.

כשר Ki-šar Gottesn. *Κισσάρης* 2, 12; 12, 5.

כשת (?) (nâr) Kaš-ša-tu (?) Flufsn. 193, 11.

— kiššatu s. כנש.

כשתשף Ku-uš-ta-aš-pi Eigenn. eines Fürsten von Kummuch 252, 29; 257, 14 flg.

כתי (ir) Ku-ti-i Stadtn. *Kutha*, hebr. כות(ה) 278, 24; 346, 5.

כתל ku-tal-lu Subst. *Wand*, hebr. כֹּתֶל, aram. כְּתַל, כָּתְלָא 456, 1 flg.

כתלל (ir) Kit-la-la Stadtn. 193, 14. 18.

כתם vgl. كَتَمَ, (ܟܬܡ) ܟܘܬܡܐ. — ik-tu-mu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er überwältigte*, eigentl. *er bedeckte* (s. Glossar I) 399, 4.

כתר ki-ti-ru Subst. Gen. *Kranz*, *Krone*, vgl. hebr. כֶּתֶר, כֹּתֶרֶת 124, 15.

כתר ki-[it-]ri Subst. Gen. 377, 25, Wort unsicherer Lesung und Bedeutung. Die Ergänzung nach einem assyr. kitru (a. a. O.) ist bedenklich, da das betr. assyr. Wort wahrscheinlich sihru „*Bündnifs*" wird auszusprechen sein.

כתרס (ir, mât) Ki-it-ru-si cypr. Stadtn. *Chytros* 355, 24 flg.

ל

לא la, auch la-a geschr., Adv. *nicht*, hebr. לא, arab. لا 2, 1. 2; 24, 5. 6; 139, 10; 159, 17. 21. — Zu einer Art von Zusammensetzung tritt der Partikel mit nachfolgenden Substantt. zusammen in Fällen wie la libbi 276, 11; la bîl kussî u. a. m.

לִא li-' Adj. *frisch, munter*, dann *erfolgreich, siegreich* 169, 10 (sic li-iḫ!).

לאר la-'-a-ri Subst. etwa soviel wie *Wüste, Einöde* 398, 32. Welcher Etymologie?

לאתאו (avîl) Li-'-ta-(a)-u Stammesn. 232, 17; 346, 16.

לב libbu Subst. *Herz, Sinn*, לֵב, لُبّ, ܠܒܐ, ልብ፡ Phon. lib-bu 124, 11. — lib-ba 154, 9 (Nom.!); 289, 17 (desgl.!). Gen. libbi 20, 6; 48, 21; mit Suff. 140, 5; 272, 2; 273, 25; 434, 4 (lib-bu-ši); — Ideogr. 154, 11; 175, 15; 272, 3 (273, 26). — Acc. lib-ba(bi) Präp. *über, an, zu* 152, 27. 29; 398, 29; 458, 13. Mit Präpos. a-di libbi *bis zu* 220, 11. — ina lib-(bi) Präp. *an, in* 175, 15; dass. Adv. *alldort* 193, 30; 210, 5; 374, 16 flg. — lib lib *Urenkel, Abkömmling* 393, 2.

לב lub(?) Subst. *Harem*? 291, 3; 302, 26. — Nach Anderen sind die avîl LUB und aššâti LUB vielmehr *Sänger* und *Sängerinnen*. -

לבן al-bi-in 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich presste Ziegel* 121, 12. - u-šal-bi-na 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liess Ziegel pressen* 121, 10. - libittu Subst. (*lufttrockener*) *Ziegel*, syr. ܠܒܢܬܐ, hebr. לְבֵנָה; geschr. li-bit-tu 121, 10; li-bi-it-tu(ti) collect.) 124, 7. 11. 13; Stat. constr. libnat 121, 7. Plur. libnâti Ideogr. 121, 12. — li b(?)-ban-na-ti Subst. Gen. *Niedertretung, Plattdrückung* (?) 290, 10.

לבן (ilu) La-ban Gottesn. (= *Laban*?) 149, 13.

לבנן (šad) Labnânu Eigenn. *Libanon*, hebr. לְבָנוֹן. Geschr. Lab-na-na 157, 12 (statt mât *Land* setze hier šad *Gebirge*!); 183, 13; 184, 4. 18; 220, 2; Lab-na-nu 388, 27; Lab-na-a-ni 183, 14; 184, 10; La-ab-na-nuv 183, 15.

לבר la-bi-ri-im-ma Adv. *alt, früher* 124, 17.

לבש vgl. לָבַשׁ, ܠܒܫ, لَبِسَ, ለበሰ፡. lab-šu 3. Ps. Pl. Perf. Kal *sie hatten angelegt, waren bekleidet mit* 383, 31; 456, 16. — lubuštu, lubultu, Subst. *Gewand, Kleid*. Ideogr. 19, 14. Phon. lubu-uš-tav II R. 9, 49; lu-bul-ti 213, 26; 235, 10; 255, 20; 450, 24.

לבת u-šal-bit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich legte auf* 286, 27.

לדן la-du-nu (mit dem Deuteideogr. ŠIM (bezw. RIK)) Subst. *Ladanum*, griech. λήδανον, λάδανον, hebr. לֹט 151, 19.

לדר (îr, mât) Li-di-ir cypr. Stadtn. *Ledra* Λέδρα, Λέδραι (Λέδροι) 355, 36 flg.

לו lu, lu-u, Betheuerungspartikel, *wahrlich, ja*, unbekannter Herkunft: das in Voluntativsätzen erscheinende, ursprünglich die Richtung anzeigende äth. ለ፡, ar. لِ (Haupt in Gloss. I s. v.) wird schwerlich herangezogen werden können. — 157, 12. 13. 14; 194, 3; 213, 22; 278, 24; 288, 7; 301, 9 (l. lu al-lik!) u. ö.

לוד (mât) Lu-ud-di Landesn. *Lydien* 114, 4 flg.

לוי vgl. לָוָה, لوى. — al-vî 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich belagerte* 261, 22; 272, 1; 289, 11; 290, 10; 302, 12. — li-vî-ti Subst. *Begrenzung, angrenzendes Gebiet* 290, 7 flg; 302, 11 flg.; 346, 8; 398, 11. 12.

לז (ilu) La-az Gottesn. 232, 24.

לחם Laḫ-mu Gottesn. 2, 10. — La-ḫa-mu Gottesn. 2, 10.

לכס (ir) La-ki-su Stadtn. *Lakis*, hebr. לָכִישׁ 287, 27.

לל Lal-li Eigenn. 193, 24.

ללד (ir) Lal-li(?)-da-ai Adv. *der von Lallid* (?) 193, 24.

ללי Lu-li-i phön. Eigenn. *Luli, Eluläus* = phönic. אלולי, Ἰλούλαιος d. i. „der vom Monat Elul" (= assyr. Ululai) 103, 32; 286, 25; 288, 7; 301, 9.

לם limu Subst. *Archontat*. Geschr. li-mu, lim-mu 315, 18; 335, 1; Gen. li-mî 193, 8.

למן limnu Adj. *böse, schlimm*. Phon. lim-nu 19, 13; 323, 20. Pl. msc. lim-nu-ti 323, 14.

לםס lamassu Subst. (Bild des) Sonnengottes (?) 39, 26.

למתיר lam-ti-i-ri — ? — 195, 7.

לקא vgl. hebr. לקח. — il-ḳu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm, hatte genommen* 458, 17. — il-ḳa-a dass. (Präs. histor.?) *er nahm* (diese zwölf Fürsten zu seiner Hilfe), *zog sie heran* 194, 24 (danach ist die Übers. S. 196, 24 zu berichtigen). — al-ḳa-a dass. 1. Ps. Sg. 376, 27. — il-ḳu-ni 3. Ps. Plur. Impft. *sie nahmen* 458, 14.

(ם)לרס Larsa, Larsam(v) altbab. Stadtn., vermuthlich, wenn nicht sicher das bibl. אֶלָּסָר 135, 25. Geschr. La-ar-sa und La-ar-sa-am(av) mit nachfolgd. KI.

לשן lišânu Subst. *Sprache*, vgl. לָשׁוֹן, لسان, ܠܫܢܐ, ልሳን፡. Ideogr. (vgl. II R. 17, 32a. b.) 400, 16. Phon. li-ša-nu Xerxes C, a. 6; C, b. 7. 10 u. ö. Stat. constr. li-ša-an II R. 17, 32[b]; Khors. 161; Plur. li-ša-na-a-ta Darius O, 16.

מ

מ ma Conj. 1) Verbindungspartikel, enklit. angehängt *und*, z. Th. mit advers. Bedeut. 2, 5; passim (verbindet Sätze!); 2) Partikel der Hervorhebung, nicht selten um zugleich den Nachsatz nachdrucksvoll einzuleiten, wie hebr. ו consec. 2, 9 (hier dem hervorzuhebendem Verbum nachgesetzt) vgl. 2, 3; 82, 21.

מאב Ma-'-bu, Ma-'-ab, Ma-'-a-ab, Mu-'-a-ba Landesn. *Moab*, hebr. מוֹאָב 140, 30 flg.; 257, 23; 355, 6. — [Ma]-'-ba-ai Adj. *moabitisch* 288, 23.

מאד vgl. hebr. מְאֹד. — ma'du Adj. *viel.* Ideogr. 235, 10; ma-dû-tu dass. Pl. Ideogr. ma-at-tu dass. Fem. Sg. 234, 22. — ma-'-di Adv. *viel.* A-na ma-'-diš *in Menge* 209, 9. — mu'du Subst. „*Menge*“ hebr. מְאֹד 18, 15. — (ana) mu-'-di-í 450, 30. — ni-mí-du Adj. *gewaltig, erhaben* 287, 27; 290, 29. — Ni-mi-it-ti-Bîl, Name einer Ringmauer Babylon's 185, 24. Doch s. auch unter אמד.

מ(א)ס (mât) Mí-su Landesn. 213, 9.

מאר u-ma-'-ir 3. u. 1. Ps. Sg. Impf. Pa. *er, ich entwandte, entb…* 345, 31; 354, 17; 452, 12.

מגדו (ír) Ma-gi(ga)-du-u Stadtn. *Megiddo* מְגִדּוֹ 168, 22; 17… 25 flg.

מגן (mât) Mâgan Landesn., geschr. Mâ-gan-na 89, 31 (205, …) 326, 22.

מגר im-gur 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ist willig, geneigt, günstig.* — šu-um-gi-ri Impft. Sg. msc. *erweise dich gnädig* 416, 26. Vgl. den Eigenn. סמגר־נבו = Šumgir-Nabû 416, 19. — mâgiru Prt. *günstig, willig, gehorsam.* Phon. Plur. ma-gi-ri 247, 20. – magâru Subst. *Gnade, Gunst.* Ideogr. 19, 12; 124, 12; 333, 14. — Im-gur-Bîl N. einer Ringmauer Babylons 185, 23.

מדי (mât) Madai, geschr. Ma-da-ai Landesn. *Medien.* Hebr. מָדַי 81, 21; 213, 10.

מוש vgl. hebr. אֶמֶשׁ, arab. أَمْسِ einerseits, arab. مَسَاء, äthiop. ምሴት anderseits. — mûšu Subst. *Nacht,* geschr. mu-šu 53, … 29; mu-ša Acc. 16, 20.

מות vgl. (מֵת) מוּת, مات, ܡܘܬܐ, ሞተ:. — mu-ta-nu Subst. eigentl. *das Sterben,* sodann *tödtliche Krankheit, Pest* 480 J. 803; … J. 765. 739ᵇ.

מח muḫ-(ḫi) akkad., ins Assyr. übergegangene Präp. *auf, über* 232, 8.

מחז ma-ḫa-zu Subst. *Burg, Stadt, Ort,* vgl. targ. מחוזא Pl. ma-ḫa-zi 207, 10; 373, 25.

מחלב (ír) Ma-ḫal-li-ba Stadtn. = אַחְלָב? חֶלְבָּה? 173, 6 288, 12.

מחלת (mât) Ma-ḫal-la-ta-ai Adj. *machallatäisch* 157, 16.

מחץ vgl. hebr. מָחַץ. — am-ḫa-aṣ, am-ḫaṣ 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zertrümmerte,* dann *schlug* 396, 25; 397, 26. — am-ta-ḫi-iṣ, auch am-t(d)aḫ-ḫi-iṣ geschr. 1. Ps. Sg. Impft. Ift. dass. 194, 27; 201, 19; 203, 6;

209, 11; 289, 23 flg. (am-da-ḫi-iṣ); 301, 30 (ebenso). — mun-daḫ-ḫi-ṣi, [mun]-taḫ-ṣi eigentl. Part. Plur. Ift., dann Subst. *Kämpfer* 261, 8; 323, 25 flg.; 345, 3. — mit-ḫu-ṣu Inf. Ifte. 290, 9.

מחץ maḫ-ṣu Adj. *sauer*, vgl. hebr. חָמֵץ s. unt. מרח marratu.

מחר am-ḫur 1. Ps. Impft. Kal *ich empfing* 82, 28; 157, 20; 193, 30 (194, 1); 194, 3; 207, 12; 208, 20; 210, 7; 213, 29 u. ö. — am-taḫ-ḫar 1. Ps. Impft. Ifta. *ich empfing* 82, 22 flg. — muḫ-ḫu-ur Inf. Pa. (*feindliche*) *Begegnung* 332, 14. — maḫrû Adj. *früherer*, geschr. maḫ-ru-u(ra-a), auch ma-aḫ-ru (ri, ri-i) 97, 10; 124, 4; 272, 5; 289, 6; 301, 19; 326, 22; 350, 27 u. ö. — maḫrîtu dass. Fem. Sg. Geschr. maḫ-ri-ti (Gen.) 290, 20; 302, 18. — maḫ-ru-u-ti dass. Plur. msc. 338, 6. — maḫ-ri Präp. *vor*, mit a-di *vor*, *zu*, *nach* 289, 1; 301, 15; 369, 3; auch ma-ḫar 373, 26; sowie a-na ma-ḫar 235, 4; mit Suff. ma-ḫa-ar-(šu) 287, 28. — mi-iḫ-rit Präp. *vor* 232, 12. — tam-ḫa-ru Subst. (*feindliche*) *Begegnung*, *Kampf* 169, 10; 195, 8; 289, 26; 345, 17.

מי mî Subst. Plur. *Wasser*, vgl. hebr. מים u. s. w. Ideogr. 2, 5. Phon. mi-i (Gen.) 124, 6; mi-i 195, 3.

מיל ma-a-i-al, ma-a-i-al-tuv Subst. *Ruhebett* مَيْل 216, 27.

מין (מיץ?) (mât) Ma-i-za(?)-ai Adj. *maizäisch* (?) 157, 17.

מכל mu-kal s. כלל.

מכר ?— ma-ak-ru Adj. —?— Mit arḫu zusammenstehend 380, 13.

מל mîlu Subst. *Hochfluth* (R. מלא?). Geschr. (ina) mi-li-(ša) 193, 21; auch (ina) mi-li-(ša) 203, 2. Doch vgl. unter אלי.

מלא vgl. hebr. מָלֵא, aram. ܡܠܐ, arab. مَلَأَ, مَلِئَ. — u-mal-lu-u 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erfüllte* 213, 2. — u-mal-la-a 1. Ps. Sg. 234, 25 flg. — u-šam-li 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 195, 3. — ma-la Pron. *werimmer*, eigentl. Acc. Subst. *Fülle von* . . . . , in Verbind. mit ba-šu(-u) (s. d.) *so viel ihrer sind* od. *waren* 232, 19; 345, 28. — mîlû Subst. *Hochfluth*. S. die betr. Stellen unter מל und vgl. unter אלי S. 529 Z. 11. — matlû, Pl. matlûti Adj. *sämmtlich* 288, 25 (mat-lu-ti).

מלד (ir, mât) Mi-lid-da-ai Adj. *der von Melid* d. i. *Melitene* 253, 3; 257, 19.

מלח Miluḫḫu Landesn. *Ober-Ägypten* bezw. *Nubien*, geschr. Mi-luḫ-ḫi, auch Mi-luḫ-ḫi und Mi-luḫ-ḫi-i, endlich Mi-luḫ-ḫa 87, 1 (205, 20); 289, 18. 25; 301, 28; 302, 2; 326, 22; 370, 10 flg.; 398, 22 flg. 31.

מלח (avîl) Ma-li-ḫu Stammesn. 346, 12.

מלך malku Subst. *Fürst*, hebr. מֶלֶךְ, arab. مَلِك. Phoen. ma-lik 23, 19. — mal-ki, ma-li-ki Plur. 23, 22; 115, 2 v. u.; 213, 6; 323, 12. — ma-li-kat Subst. fem. Stat. constr. *Fürstin* II R. 66, 4. — mal-kut Subst. Stat. constr. *Herrschaft* 213, 2. — (ilu) Ma-lik Götzen. *Moloch*(?) 150, 26. 31; 155, 17. — Malik-ram-mu edom. König 150, 7; 288, 23. — Mil-ki-a-ša-pa phöniz.-bybl. Eigenn. 185, 355, 12.

מלם mílammu Subst. *Majestät*, *Glanz*, akkad. Ursprungs? — mí-lam-mí (Gen.) 213, 22; 235, 5; 288, 8; 290, 23; 301, 9; 20 flg. u. ö.

(ו)ממ mummu Subst. *Bewässerung*, *das Wogen* (= mâmí? — geschr. mu-um-mu 2, 4.

מימי mâmî Subst. Plur. *Wasser*, *Gewässer*, vgl. hebr. מֵימֵי, geschr. ma-a-mí (Var. ma-mi-ja) 116, 5.

ממית mamîtu Subst. *Spruch*, *Eidschwur* s. אמי (S. 530).

ממן mamman s. מנמ.

ממף (ír) Mí-im-pi, auch Mi-im-pi Stadtn. *Memphis*, hebr. מף und נף, ägypt. Men-neffer, kopt. ⲙⲉⲙϥⲉ, ⲙⲉⲙϥⲓ 357, 24; 17. 18.

מן ma-na Subst. *Mine*, hebr. מָנֶה, arab. مَنًا, aram. ܡܢܝܐ, Wort summer.-akkad. Ursprungs 143, 4.

מן (mât) Mu-un-na Landesn. (= מִנִּי?) 213, 11. — (mât) Ma-na-ai, Ma-an-na-ai Adj. 423; 32; 480 J. 808. 807; hebr. מִנִּי, griech. *Μιννάς*.

מנו vgl. מנה, aram. ܡܢܐ, arab. مَنَا, مَنَى. — am-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zählte* 255, 17; 289, 32; 290, 13; 302, 5. 13; 345, 398, 30 u. ö. — im-nu-u 3. Ps. Sg. u. Plur. 247, 22; 450, 31. — ma-ni Subst. *Zählung* (Gen.) 202, 8. 22; 203, 5; 210; 2; 213, 28 u. ö. — mi-ni Subst. (Gen.) dass. 338, 4; auch mí-ni 450, 30. — mínûtu Subst. *Zählung* Acc. (NB!) mí-nu-ta 159, 20 (für den Acc. s. u. išû). Ideogr. (MIŠ) 159, 17. — ma-na Subst. *Mine* s. unt. מן.

מנחם Mí-ni-ḫi-(im-)mi *Menahem*, N. eines Königs von Samaria, hebr. מְנַחֵם 191, 23; 223, 27; 252, 30. — Mi-in-ḫi-im-mu dass., N. eines K. von Samsimurun (so lies!) 288, 18; vgl. 192, 11 ff.

מנמ manaman, manman, mamman, *irgendwer*, *irgendeiner* 235, 4. — ma-na-ma dass. 2, 7.

מנסי Mí-na-si-í judäisch. Eigenn. *Manasse*, hebr. מְנַשֶּׁה 189, 8; 355, 2[a]. — Mi-in-si-í dass. 189, 10; 355, 2[b].

מנצסף (מנוסף?) (avîl) man-ṣa(za)-as-pa-ni Subst. Plur. ein Würdename 345, 27.

מס mis-ta Subst. *Zahl* ? — S. das Nähere über dieses vermeintliche Wort 159, 16 ff.

מסא (avîl) Mas-'-ai, Ma-as-'-ai Adj. *der von Mas'a* d. i. מַשָּׂא 148, 30.

מסך mas-ki-ti —?— 288, 14.

מסך (mât) Mu-us-ki, hebr. מֶשֶׁךְ (vielleicht מֹשֶׁךְ zu punktiren?), griech. *Μόσχοι*, LXX *Μοσόχ*, Volksn. *Moscherland* 84, 7 ff. Vgl. auch unter משך.

מסר mu-sar-í Subst. Pl. *Zeilen* vgl. akkad. SAR = assyr. šaṭâru שטר 315, 12.

מסקן (iṣ) mu-suk-kan-ni Baumn. *Palme* (Name akkad. Ursprungs) 234, 23.

מצר i-mí-iṣ-ṣir ?— 195, 5.

מצר miṣru Subst. *Gebiet* (= aram. מְצַר, syr. ܡܨܪܐ, arab. مصر *Grenze* ?). Phon. mi-ṣir Stat. constr. 117, 17; 220, 15; 255, 11; 338, 5.

מצר (mât) Muṣur, Muṣru Landesn. *Ägypten*, hebr. מִצְרַיִם, geschr. Mu-ṣur, Mu-ṣu-ru(ri), Mu-uṣ-ri 89, 1. 7; 153, 23; 158, 19; 205, 21; 247, 25; 255, 14; 289, 17; 301, 27; 326, 23; 335, 20; 387, 13; 396, 24; 397, 3; 398, 22. — (mât) Mi-ṣir dass. (babylon.) 89, 12; 364, 3. 4. — (mât) Mu-ṣu-ra-ai Adj. *ägyptisch* 289, 24; 302, 1 (ebenf. mit Determ. mât). — (mât) Mu-uṣ-ra-ai Adj. wahrsch. dass. 194, 17. Vgl. KGF. 256 ff. — Mu-ṣu-ri moab. Eigenn. 355, 6.

מקת vgl. arab. مقت. — u-šam-ḳit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich brachte zu Fall, vernichtete* 195, 1; 201, 22; 209, 13; 277, 14.

מרא maru Subst. *Sohn*, vgl. arab. مرء; davon martuv, Stat. constr. marat *Tochter* Ideogr. 46, 6; 179, 19. — mi-ra-a-nu Subst. *das Hündchen* 346, 8 (vgl. II R. 6, 13 flg.).

מרדך Maruduk, Marduk Gottesn. *Merodach*, hebr. מְרֹ(א)דַךְ. Phon. Ma-ru-du-ku, Mar-duk 422, 11 flg. Ideogr. 19, 12; 123, 2; 124, 10; 373, 27; 399, 3; 413, 12. Heifst auch Bîlu *Bel* 174, 25; bi'lu rabû 422, 14. — Marduk-abal-iddi-na Eigenn. 235, 2; 339, 3. 17; 345, 16; 350, 26; 353, 4 flg. — Marduk-nâdin-aḫî Eigenn. 458, 15 flg.

מרלרם Mar-la-rim (?) Eigenn. 385, 1.

מרנזק (מרנצק) mur-ni-iz(iṣ)-ḳi Subst. Pl. *Rosse* 455, 6.

מרסמן (avîl) Mar-si-ma-ni arab. Stammesn. 277, 2. 10.

מרר mar-ru Adj. *bitter*, hebr. מַר, s. unt. מרת.

מרת (mât) Martu (akkad.) *das Westland*, geschr. Mar-tu 90, 9; 91, 4.

מרת (nâr) marratu Subst. *Meerstrom*, N. des pers. Meerbusens. Geschr. (nâr) mar-ra-ti 247, 23. — Mât (nâr) mar-ra-ti *Land des Meerstroms*, Name Südbabyloniens, das muthmaßliche מרתים, sprich מְרָתַיִם des Jer. (50, 21) 423, 20. — Das Subst. marratu ist wohl am besten mit Del. von R. מרר *bitter sein* abzuleiten, also daſs dasselbe die salzige Meerfluth als das Bitterwasser bezeichnete. Für die betr. assyr. W. vgl. das Syll. II, 17, 36—38[b]: ṭâbu מטב *süſs*; marru מר *bitter*; maḫṣu מחץ (= hebr. חמץ) *sauer*.

משא vgl. arab. نسي. — im-ši 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er schätzte gering, vergaſs, verachtete* 326, 26. — im-ma-šu 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden vergessen, kamen in Abgang* Khors. 11.

משך mašku Subst. *Haut, Fell*, vgl. مَشْكًا. Phon. ma-šak (St. constr.) 323, 27. Ideogr. 193, 20. Stat. constr. 290, 29.

משך (mât) Mu-uš-ki Volksn. *Moscher* = מֶשֶׁךְ 84, 7. 20. Vgl. weiter ob. unter מסך.

משל vgl. hebr. מָשָׁל, arab. مَثَلَ u. s. f. — tanšîlu Subst. *Gleichheit, Ähnlichkeit*; tan-šil Stat. constr. *gleichwie* 15, 18.

משל ma-šal Subst. (Stat. constr.) *Herrschaft* (?), hebr. מֶשֶׁל (?) 350, 29.

משר u-maš-ši-ru, u-maš-šir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er verlies* 152, 8; 191, 27 flg.; 397, 35 flg.; *er entlieſs* (zum Leben) 266, 8; 345, 22. — u-ma-ší-ru dass. 350, 32. — uššuru Inf. Pa., als Subst. *Begnadigung, Amnestie.* Mit Suff. uš-šur-šu-nu (so!) 266, 11; 290, 1 (302, 6 flg.).

משתך (ina) maš(!)-ta-ki-(šu-nu) Subst. —?— 373, 24.

מת mâtuv, mât Subst. *Land*, akkad. Ursprungs, ins Aram. übergegangen als מָתָא, ܡܬܐ. — Phon. ma-a-tu 202, 22; 452, 12. Ideogr. 2, 2; 80, 6. 21. 26. 27; 81, 7 u. ö.; auch 153, 15 (Sing.!); mât la tairat *Land ohne Rückkehr* 456, 13. — Plur. mâtâti Ideogr. 174, 18; 175, 12; 273, 28 u. ö.

מתי mât Matai, geschr. Ma-ta-ai, Land- u. Volksn. 81, 26.

מתן Ma-ta-an-ba-'-al, auch [Ma]-ta-an-bi-'-il Eigenn. eines Arvadäers = *Matanba'al*, phön. מתנבעל *Muthumballes* 104, 26 flg.; 257, 21 flg.; 355, 14[a]. — Ma-ti-nu-ba-'-li dass. 104, 29; 173, 18; 194, 18. — Mi-ti-in-ti philist. Eigenn. *Mitinti*, vgl. מתניה 162, 28; 166, 21; 257, 23; 261, 23; 288, 21; 355, 8[b]; auch Mí-ti-in-ti 355, 8[a]. — Mí-

i-in-na tyrischer Eigenn. vgl. *Mytton*, *Mutton*, *Metten* u. s. w. 169, — Mi-tu(?)-na Eigenn. 261, 27.

נ

נא (ir) Ni-' Stadtn. *Nō(-Amōn)*, *Theben*, hebr. נא, ägypt. *Ne*, *Ni* 2, 2; 450, 23. 25; 452, 12.

נאר vgl. نهد. — it-ta-'-id 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er hielt in ren* 333, 12. — na-a-du Part. (statt nâ'du aus nâ'idu) *erhaben* 3, 13. — na-'-id Part. Stat. constr. *erhaben* 411, 13. — nâdûtu bst. *Erhabenheit*, *Majestät* (Hpt.). Ideogr. 323, 25. — Na-'-id-Mar-k (so! —) Eigenn. 353, 6 flg.

נאם s. נום.

נאר nâru Subst. *Fluſs*. Hebr. נָהָר, arab. نهر. Ideogr. 31, 5. 13; 20; 486 J. 745ᶜ. Auſserdem oft als Deuteideogramm.

נאר (mât) Na-i-ri Landesn. 91, 20 flg. — (mât) Na-'-ri dass. 3, 12.

נבא vgl. נבא, نبأ, ንበበ(ነበበ) (ተ)ነበበ: — na-bu-u 3. Ps. Pl. rf. Kal *sie haben genannt* (Subj. das pluralische šamâmu s. d.). — am-bu 3. Ps. Sg. Präs. (anst. i-nab-bu) *er verkündet* 153, 15. — -bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich nannte*, *benannte* 232, 6. — nam-bu-u Ps. Pl. Perf. Pa. *sie verkündeten laut* 332, 17. — at-ta-bi 1. Ps. Sg. pft. Ifte. *ich benannte* 374, 15; vgl. ንበበ, ተነበበ:. — ni-ba bst. *Angabe*, *Zahl* 290, 8; 302, 12; 374, 11; ni-bi 218, 21; 289, 301, 29. — nibîtu Subst. *Benennung*, mit Suff. ni-bi-is-su-un statt nibit-sun 338, 7); ni-bit-su 374, 15.

נבו Nabû, Nabiuv, Gottesn. *Nebo* (R. נבא?). Phon. Na-bu-u 2, 10 (II R. 7, 40 g. h.); Na-bi-uv 412, 11 (II R. 7, 41, linke Col. sonst). Ideogr. 232, 23; 333, 16; 373, 26; 389, 11. — Nabu-bal-an-ni Eigenn. 382, 25 flg. — Nabû-zir-iddina Eigenn. *Nebuzar-an*, hebr. נְבוּזַרְאֲדָן 364, 24. — Nabû-zir-napišti-šutíšir d. i. "*ebo*, *geleite den Sproſs des Lebens*" 353, 4. — Nabû(Nabiuv)-al-uṣur Eigenn. *Nabopolassar* 363, 11. — Nabû(Nabiuv)-durri-uṣur Eigenn. *Nebukadnezar*, hebr. נְבוּכַדְרֶאצַּר. Geschr. a-bi-uv-ku-du-ur-ri-u-ṣu-ur u. s. w. 361, 20; 363, 9; 364, 2. — bû-li' (so l.!) Eigenn. 315, 13. — Nabû-nâ'id, geschr. Na-bi-uv-'-id Eigenn. *Nabunit*, *Nabonedus*, *Λαβύνητος* 433, 13. — Nabû-ši-b-an-ni Eigenn. *Nebosezban*, hebr. נְבוּשַׁזְבָּן (166, 12); 421, 23 flg. — bû-šum-iš-kun Eigenn. 329, 6. — Nabû-u-šab-ši Eigenn. 232, flg.

נבית (avîl) Na-ba-ai-tu Stammesn. *Nabatäer*, vgl. hebr. 117 Anm. Z. 2 v. u. — (mât) Na-ba-ai-ti Landesn. 147, 11 Für Ni-ba-'-a-ti, bezw. [Na]-pi-a-tí s. 147, 12 flg.

נבל vgl. בָּלַל. — ab-bul 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zerstör* 11; 218, 25 u. ö.; auch a-bul 210, 2.

נבל nu-bîl-tuv (? — Lesung unsicher). Bed. vielleicht *Fest*

נבת (avîl) Na-ba-tu babylon. Stammesn. 117 Anm. Z. 2 147, 17; 346, 15.

נגו nagû Subst. *Distrikt, Bezirk*, vgl. نَجَاوَة, geschr. na- 86, 10; 189, 1; 195, 4; 286, 28; Plur. na-gi-í 220, 12; 261, 28.

נגר (נקר) vgl. hebr. קַרְקַר (Haupt). — ag-gur (ak-kur) Sg. Impft. Kal *ich vernichtete, verwüstete* 194, 11; 218, 25 u. ö.; a-gur(kur) 210, 2.

נגתירך (ír) Na-gi-tí-Ra-ak-ki Stadtn. 350, 31.

נדא id-du-u 3. Ps. Sg. u. Pl. *er legte, sie legten* 136, 31; 301, 25. — id-di-(šum-ma) 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Suff. u. Cop. 6. Ist vielleicht hebr. נדח „stofsen" heranziehen, das im die Bed. „hinstofsen", „hinwerfen" angenommen hätte? — Zu assyr. katâšu iddû (136, 31) vgl. נִדְּחָה יָדוֹ 5. Mos. 19, 5.

נדן vgl. hebr. נתן (aram. ܢܬܠ). — iddina, auch idinav 3. Impft. Kal *er gab*, ganz phon. i-di-na-av 339, 28; Ideogr. phon. Erg. iddi-na 194, 26. — id-di-nu 3. Ps. Pl. *sie gaben*, gaben 289, 16; 301, 26. — id-di-nu-nuv dass. m. Nun epenth. Hammurabi's col. I, 18. — ad-din 1. Ps. Sg. *ich gab* 290, 19: 18. — na-dan Inf. Stat. constr. 195, 5; 289, 7; 290, 20; 291, 4: 19. 27. — mandattu (maddattu, madattu, madatu) *Tribut*, vgl. מִדָּה, مُدَّانٌ. Phon. 82, 28; 157, 15. 19 flg.; 193, 194, 3; 207, 10; 208, 17; 210, 6; 213, 20; 218, 18; 219, 31; 273, 286, 27 u. ö. Vgl. auch 376, 31 ff.; 377, 7. — Na-di-ni bab. Eigenn. 235, 1.

נוח vgl. hebr. נוּחַ u. s. w. — nûḫu Subst. *Ruhe*. Stat. c. nu-uḫ 20, 6 (II R. 32, 16ᵃ).

נום (נאם?) vgl. hebr. נְאֻם. — ni-nu-mi 1. Ps. Pl. Impft. *wir verkündeten* 124, 2 (hier im Sinne des Präsens).

נון vgl. arab. نُون, aram. ܢܘܢܐ (hebr. נון). — nûnu Subst. nu-u-nuv(ni) 169, 11; 182, 2; 426, 6; für das Ideogr. s. II R. 18 e. f.

נור nûru Subst. *Leuchte*, hebr. נֵר, arab. نُور. Stat. constr. nu-ur 5, 4; 175, 2.

נור vgl. نار; — hebr. נֵר *Leuchte*, aram. ܢܘܪܐ *Feuer*. — Nannar, schr. Na-an-nar Gottesn. „*der Erleuchter*“, Beiname des Mondgottes, 31.

נזז manzazu *Wohnung*; davon man-za-z[i] Subst. Plur. 15, 16.

נחל nahlu Subst. *Bach*, hebr. נַחַל, aram. ܢܚܠܐ. St. cstr. na-hal 8, 19.

נ(י)סן Ni-sa-nu Monatsn. *Nisan*, hebr. נִיסָן 380, 1.

ניר (נאר) nîru, Subst. *Joch*, arab. نير; dann auch *Seite* (156, 9). hon. (ana) ni-ri c. Suff. 194, 9; 289, 3; 301, 17 u. ö. Ideogr. 156, ; 184, 21; 193, 22; 213, 7. 19; 232, 20 (l. nîri-ja!). — nirarûtu nîrarûtu?) Subst. *Hilfe, Beistand.* Ideogr. mit phon. Erg. ti 194, . — R. ניר oder נרר?).

נכו Ni-(ik-)ku-u Eigenn. *Necho*, hebr. נְכוֹ, נְכֹה 357, 22; 371, 15.

נכל naklu Adj. *kunstvoll gearbeitet.* Davon Pl. msc. nak-lu-ti 39, 14; Plur. fem. na-ak-la-a-ti Adj. Pl. Fem. 413, 12 flg. Ist hebr.-ram. נכל zur Vergleichung heranzuziehen?

נכם nakâmu *aufhäufen.* — nakantu Subst. *Aufhäufung, Ort er Aufbewahrung, Schatzkammer* (?). Phon. na-kan-ti 193, 16.

נכס ak-kis, auch a-kis 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich hieb ab, haute m* 210, 1; 261, 19; 234, 24. — nik-su(?) Subst. *das Umhauen* (?). hon. Gen. nik-si 290, 10. Vgl. aram. ܢܟܣ.

נכר vgl. hebr. נכר, arab. نَكِرَ u. s. w. — unakkir 3. Ps. msc. mpft. Pa. *er änderte.* Ideogr. 19, 15; Phon. 338, 6 flg.; 398, 13. — -na-ak-ki-ir 1. Ps. Sg. Pa. 124, 11. — u-šan-kir Impft. Schaf. *er erleitete zum Abfall* 370, 12. — nâkiru, nakru, nikru Subst. *Feind.* l. na-ki-ri *Feinde* 154, 26; — ni-ik-ru-ti dass. 154, 29. — nak-riš dv. *in feindlicher Absicht* 289, 16.

נמו vgl. נום in-na-mu-u 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er zerfiel* 125, 6.

נמר vgl. نَمِرَ, نَمِيرٌ. — namru Adj. *glänzend.* Plur. fem. nam-a-a-ti 389, 14. — nim-ru Subst. *Parder*, نمر, ܢܡܪܐ, נָמֵר, ነምር፡ 87, 8.

נמר namurtu Subst. *Anprall, Ungestüm*, vgl. syr. ܐܬܢܡܪ. Phon. a-mur-ra-tuv 351, 4. Stat. constr. na-mur-rat 193, 12,

נמר (mât) Nam-ri Landesn. 414, 31. Ob Zim-ri auszusprech — 414 flg.; 482 J. 798. 774; 484 J. 749. 748; 486 J. 744.

נמתר (ilu) Nam-tar (Gott) *der Entscheidung, des Geschicks, d. i. Pest* 179, 29.

נן nin, akkad. in's Assyr. übergegangenes Wort des Sinnes *Besitz.* — nin-šum-šu = *alles, dem ein Name ist,* d. i. *Sachen aller Art* 291, 1; 302, 24 flg.; 345, 25.

ננא (ir) Ninua, Ninâ, Ninû Stadtn. *Niniveh,* hebr. נִינְוֵה. Ph. (ir) Ni-nu-a 99, 13 (z. B. Asurn. I, 101); 482 J. 790; 484 J. 193, 9; 291, 3; 455, 7 u. ö. — Ni-na-a 99, 14 [z. B. Asurn. III, (s. Norr. 1049!). 92); Ni-nu-u (sehr selten! — II R. 48 Nr. 3 Z. Etymologie dunkel; eine Vermuthung bei Del. PD. 260.

נני (ilu) Na-na-ai, Na-na-a babyl.-elamit. Gotth. *Nanäa,* Nom. 232, 24; 457, 6. 7.

נסא vgl. hebr. נסע. — u-na-as-su-u 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie rissen fort* 124, 7.

נסח vgl. hebr. נסח. — as-su-ḫu, m. Cop. as-su-ḫa-am-(ma) 1. P. Sg. Impft. Kal *ich verpflanzte* 276, 13; 277, 15; 289, 4; 301, 18; m. Suff. auch as-su-ḫa-šu-nu-ti 232, 19. — Für u-saḫ (156, 9) s. נסח.

נסך nisiktu Subst. *Gegossenes* (? — R. נסך?). Phon. ni-sik- 235, 2. 9; 290, 27; 450, 27. — Vgl. noch 237, 3 ff.

נסך nisakku Subst. *Stellvertreter, Statthalter.* Phon. ni-sak-ki 393, 25. Ideogr. 393, 16; 411, 13. Vgl. zu dies. Worte D. G. Lyon, Cyl. Inschr. Sargons II, Lpz. 1882 S. 12.

נסך (נשך?) Nusku (Nušku?) Gottesn. (wohl nur ein anderer Name Nebô's, vgl. die Götterliste bei Del. ALS.[1]) 91, 18; 333, 18.

נסן Ni-sa-nu s. נס(י)ן.

נפח (ist syr. ܢܦܩ heranzuziehen? — beachte den Gegensatz: *šu-mu šanši!* — sonst s. Del. bei Lotz 83 flg.) — napḫu Subst. *Aufgang* (von der Sonne), Stat. constr. na-paḫ 140, 23; 213, 8. 15. — Ideogr 247, 24. — nipḫu Subst. dass. Stat. constr. ni-pi-iḫ 140, 398, 29.

נפר Nipur Stadtn. *Nipur,* das heutige *Niffer.* Phon. Ni-pu-ru II R. 13, 24 c. d. Ideogr. 232, 2; 346, 5.

נפש napištu Subst. *Seele, Leben,* vgl. hebr. נֶפֶשׁ. — na-piš- 17, 7. 20; 266, 7 ff. [anstatt napištišunu akbî (Guyard) muss indess dort gemäss Cyl. Asurb. Rass. IV, 95 heissen : ba-laṭ na-piš-ti-šu-nu aḳ-bi *das Leben ihrer Seele verkündete ich*]. Plur. napišti Ideogr. 195, 5; 203, 8; 209, 15; 345, 19 (na-piš-tuš anstatt na-piš-tu-šu); 353, 6 (nap-šat-su).

נצא (נצי?) u-ša-aṣ-ṣu 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liess herabfahren*(?) 195, 2.

נצבן (ír) Na-zi-bi-na, Na-zib-i-na Stadtn. *Nisibis* نصيبين 275, 13;
0 J. 816. 801; 482 J. 782. 774; 486 J. 746. 736.

נצר vgl. hebr. נָצַר, aram. نطر. – iṣ-ṣu-ru 3. Ps. Sg. Impf. Kal *bewahrte* 369, 13. — uṣur Imper. *beschütze!* S. den Eigenn. ṣur-amatsu 457, 21 flg. u. vgl. Namen wie Nabû-kudurri-uṣur, 'l-šar-uṣur u. a. m. — nâṣiru Part. *Beschützer* Ideogr. 194, 26. na-ṣir Subst. (Inf. st. naṣar??) *Schutz* 333, 20. — ni-ṣir-tu(tav) bst. *das Aufbewahrte, Schätze* 193, 16 flg.; 291, 1; 302, 25; 345, 24. ; 398, 25 flg.; 450, 27. — Ni-ṣir(zir?) Name eines Landes und rges 53, 4; 59,14; 75, 3.

נקדן (ír) Na-ḳu-di-na Stadtn. 220, 6.

נקי vgl. aram. (نقا) نقى *ausgiefsen.* — ik-ki (so lies! statt iḳ-) 3. Ps. Sg. msc. *er opferte* 19, 16. — ak-ki (so lies!) statt aḳ-ḳi Ps. *ich opferte* 232, 25. — niḳû Subst. *Opfer.* Phon. ni-ḳu-u 19, . Pl. niḳî, Ideogr. 157, 14; 194, 3; 232, 25; 278, 24.

נקר s. נער.

נרא (ír, mât) Nu-ri-í cypr. Stadtn. *Nurê* 355, 38.

נרגל nír-gal-í Subst. Pl. *die Löwensphinxe* 283, 3. — Nírgal ttesn. *Nergal* נֵרְגַל 232, 24; 283, 9; 333, 18. — Nírgal-šar-uṣur ṣu-ur), Eigenn. *Neriglissor,* hebr. נֵרְגַל שַׂרְאֶצֶר 330, 16; 416, 14.

נרר ni-ra-ru-tu Subst. *Hilfe, Beistand* s. s. ניר.

נש vgl. hebr. אֱנוֹשׁ, aram. أنشا, arab. ناس. — nišu Subst. (weibl. schl.) 1) *Volk* (s. Del. bei Lotz, TP. 110). Plur. Ideogr. 19, 13; 2) *Leute, Bewohner* (geg. Del. a. a. O.) Plur. Ideogr. z. B. Assurb. ı. 223, 39; 224, 42; nicht minder Sanh. Tayl. Cyl. II, 63; III, 17. 38. enso wohl auch 83, 18; 153, 15; 255, 22; 273, 27; 289, 13; 301, . — ništu *Pupille,* vgl. hebr. אִישׁוֹן. Stat. constr. ni-šit 160, 13. ; 411, 13 flg. (nach Del. ZKWL. 1882 S. 125 von נשא = *Erhebung* r Augen), *Angesehener* vgl. (נְשָׂא פָּנִים).

נשא vgl. hebr. נָשָׂא, äth. ነሥአ:, arab. نشأ. — aš-šu mit ». aš-šu-um-ma, 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich erhob,* auch *brachte, führte* : 124, 17; 459, 2 v. u. — iš-šu-ma 3. Ps. Pl. c. Cop. 277, 13. — u-num-ma dass. mit Nun epenth. u. Cop. 289, 1; 450, 32; 455, — na-šu-u Inf. *Erhebung, Darbringung* E. M. II, 94; Gen. na-ši-í , 11; 398, 10.

נשק vgl. hebr. נָשַׁק, نشق. — iš-ši-ḳu 3. Ps. Pl. Kal *sie küfsten* , 1; 455, 11. — u-na-aš-ši-ḳa, u-na-aš-ši-iḳ 3. u. 1. Ps. Sg. Impft.

Pa. *ich, er küfste* 235, 5. 7; 353, 9; 455, 8. — u-na-aš-ši-ḳu 3. …
Pl. 450, 32.

נשר našru Subst. *Adler*, נֶשֶׁר; — نسر, ܢܫܪܐ, ንስር· Gen.
naš-ri (Gen.) 386, 1.

ס

סאו (mât) Sa-u Landesn. 220, 4.

סאם sându *ein dunkler Edelstein*, geschr. sa-an-du 30, 8 (…
vermuthlich (Del.) für sântu, sâmtu d.i. Fem. von sâmu = hebr. שֹׁהַם

סבא vgl. שִׁבְעָה, سبعة u. s. w. — sibâ, sibûtu (?) Zahlw. *Siebenzahl* 315, 12 (Gen. si-bu-ti). — si-bit (= si-bit-tuv) das. 5, 31. — Si-bi-it-ti-bi-'-li Eigenn. (= שבעת־בעל?) 185, 12; 251, 257, 16.

סבא (mât, îr) Sa-ba-' Ländern. *Sabäa* 145, 31. — (mât) Sa-ba-'-ai Adj. *sabäisch* 397, 5.

סגר (nâr) Sa-gu-ri(ra), Sa-gur-ri Flufsn. *Sâdschûr* ساجور …
10; 193, 29.

סדר si-id-ru Subst. *Ordnung, Schlachtordnung*, hebr. סֶדֶר 289, …

סואי (šad) Sa-u-í Gebirgsn. 220, 1.

סוחם (mât) Su-u-ḫa-am Landesn. 426, 11 flg.

סון Si-va-nu s. ס(י)ון.

סח si-ḫu Subst. *Aufstand, Unruhen* 484 J. 763—759; 486 J. 746 …

סח (mât) Sa-ḫi Laudesn. 427, 18.

סחף vgl. hebr. סָחַף, syr. ܣܚܦ. — is-ḫu-bu(pu), is-ḫup 3. P. Sg. Impft. Kal *er warf zu Boden* 213, 23; 235, 6; 288, 8 (301, 16; 288, 15; 290, 23; 302, 21; 332, 13 flg.

סחר vgl. hebr. סחר. — is-su-uḫ-ra *er (sie?) wurde (wurden) umgekehrt* (?) 448 C, 4. — si-ḫir-tu, si-ḫi-ir-tu Subst *Umkreis, Umfang* 213, 10. 16; 220, 6 flg. 13; 255, 11; 338, 5; 353, 9 u. ö.

סי (îr) Sa-ai ägypt. Stadtn. *Sais* 357, 24.

סיאן (îr) Si-an-nu Stadtn. 219, 32.

ס(י)ון Si-va-nu, auch Ši-man(van)-nu Monatsn. *Sivan*, hebr. סִיוָן 380, 3. Ideogr. 484 J. 763ᵇ.

סיסי sîsû Subst. *Pferd*, vgl. סוּס, aram. סוּס(י)א, ܣܘܣܝܐ 188, …
Ideogr. (= imír KUR.RA *Esel des Ostens*) Plur. 188, 30; 195, 9; 281, 8; 289, 18; 301, 28 u. ö.

סיש sí-šu Subst. *Freude* (= hebr. שִׂישׂ?) 333, 14.

סכות (ilu) Sak-kut babylon. Gottesn., anderer Name für Adar-Saturn hebr. סכות (Am. 5, 26) 443, 3.

סל (ilu) Sa-la Gottesn. 458, 15.

סלו (ír, mât) Si-il-lu-(u?) cypr. Stadtn. *Soli Σόλοι?* 355, 29 flg.
סלוא (ír, mât) Si-(il-)lu-u-a cypr. Stadtn. *Salamis?* 355, 26.
סלם (= שלם?). — salimu Subst. *Freundschaft, Bundesgenossen-schaft* (?) Gen. sa-li-mí(mi) 351, 3; 413, 22. — salmu Subst. *Sieg* (? —). schr. sa-al-mí (Gen.). 398, 19.
סלמל Su-lu-ma-al Eigenn. eines Fürsten von Míliddu = Meli-ne 253, 2; 257, 18.
סלמן Sa-la-ma-nu moab. Eigenn. vgl. שַׁלְמַן (Hos. 10, 14); 257, ; 441, 24. — Salmanu-uššir assyr. Königsn. *Salmanassar*, hebr. שַׁלְמַנְאֶסֶר. S. u. שלם.
סמאל (ír) Sa-am-'-la-ai Adj. *der von Sam'al* 253, 1; 257, 17 31, 22).
סמל (iṣ) sa-mul-luv Subst. Name eines *Baumes* oder *Holzes*, mit ttesideogr. davor = Šamaš *Sonnengott* 159, 9. Dieses gemäſs einem n Del. gefundenen Syllabar. BKSGW. 1880 S. 2 Anm.
סמן vgl. שְׁמוֹנָה, ሰማንቱ:, ثمانية, ܬܡܢܝܐ — sa-am-nu (Var. ı m-na) Ord. *achter*, vgl. äth. ሳምን: 380, 8.
סמסיא Sa-am-si(í) weibl. arab. Eigenn. *Samsieh* = شمسية 255, ; 262, 2; 397, 4; 414, 27 flg. Khors. 27.
סמסמרן (ír, mât) Sam-si-mu-ru-na, auch Sa-am-si-mu-ru-na schr. (355, 16 flg.[b]), kanaan. Stadtn. 163, 17; 192, 18; 355, 16 flg. a b. - (ír) Sam-si-mu-ru-na-ai Adj. *der von Samsimuruna* 288, 19.
סמרמת Sa-am-mu-ra-mat weibl. Eigenn. *Semiramis*, hebr. שְׁמִירָמוֹת 366, 11.
סמרן (ír) Sa-mí-ri-na, Stadtn. *Samaria*, hebr. שֹׁמְרוֹן, aram. שָׁמְרַיִן ܫܡܪܝܢ 191, 7. 19. 27; 204, 18; 272, 1; 273, 25; 277, 15; 323, 22. — a-mir-i-na dass. 191, 9 flg. 18; 192, 4. — Sa-mí-ur-na dass. 191, . — Sa-mí-ru-na-ai Adj. *samarisch* 191, 23 flg.; 223, 28; 252, 30; 3, 16.
סן (ilu) Sin Name des *Mondgottes*. Ideogr. 179, 20; 333, 16; 9, 11; 450, 20. Vgl. noch 400, 33 ff. — Sin-aḫi-írib (ír-ba) assyr. nigsn. *Sanherib*, hebr. סַנְחֵרִיב, Σενναχηρὶμ (LXX); Σεναχήριβος s.); Σαναχάριβος (Herod.) 285, 30; 287, 25; 335, 12. — Sin-bal- (anst. Sin-u-bal-liṭ) Eigenn. *Sanballat*, hebr. סַנְבַלַּט 383, 20 flg.; 3, 4 v. u.
סנב Sa-ni-bu ammonit. Königsn., vielleicht = שְׁנְאָב (Del.) 141, (l. Sanibu!); 257, 22.
סנגר Sa-an-gar Eigenn. 193, 22. Hebr. שַׁמְגַּר (Del.).
סנד sa-an-da-niš Adv. unbekannter Bed. 169, 11.

סנר (šad) Sa-ni-ru Gebirgsn. *Senir* שְׂנִיר 159, 5; 209, 9.

סנש sinniš, sinnišat Adj. *weiblich.* Phon. sin-niš 17, 29; si-ni-ša-at 179, 1. Ideogr. 290, 11. — Die Lesung zinniš (Del., Br. u. A.) scheint mir bis jetzt noch nicht hinlänglich gesichert.

ספט Sa-pa-ṭi-ba(-')-al phön. Eigenn. = ספטבעל d. i. שפטבעל 105, 11; vgl. שְׁפַטְיָהוּ 2 Chron. 21, 2.

ספי (ír) Sa-pi-í Stadtn. Sapî 234, 21; wechselnd mit Ša-pi-i 235, 6; sowie Ša-pi-ja 486 J. 731.

ספל sap-lu Subst. *Schaale*, hebr. סֵפֶל 208, 18.

ספן vgl. äth. ሰፈፈ (Haupt). — is-pu-nu 3. Ps. Sg. u. Pl. Impf. *er, sie warfen nieder, überwältigten* 247, 21; 450, 26. — sa-pi-in Part. Kal *überwältigend* 191, 7.

ספף si-ip-pu Subst. *Schwelle* vgl. סַף, سقف 384, 8.

ספר siparru Subst. *Kupfer*. Ideogr. 157, 19ᵇ; 193, 27 fg. Ideogr. Plur. *Kupferbarren* 157, 19ᵃ.

ספר (ír) Si-par, Sip-par, Si-ip-par Stadtn. *Sepharvaim*, hebr. סְפַרְוַיִם Σιπφάρα 232, 1; 279, 16. 17. 24.

סק־כל Saḳ-kal Subst. (akkad.) wörtl. *gewaltiges Haupt*, Titel bezw. Amtsname 261, 14.

סראל (mât) Sir-'-la-ai Adj. *der Sir'läer, Israelit*, vgl. hebr. יִשְׂרְאֵלִי 151, 4; 194, 16.

סרבוא (ír) Sa-ar-bu-u-a Stadtn. 220, 8.

סרבן (ír) Sa-ar-ra-ba-a-nu Stadtn. 232, 9 flg.

סרף (nâr) Su-ra-pi Flufsn. 232, 3.

סרר (šad) Si-ra-ra Gebirgsn. *Sirjôn* שִׂרְיוֹן 159, 4; 184, 3.

סתי Sutî (Sutû) Volksn. vgl. hebr. שׁוֹעַ (Del.), geschr. Su-ti-i, Su-ti-i (Khors. 19. 82. 123. 136; Sanh. Sm. 31, 13 [hier Su-ti-i] Del. PD. 235) 425, 24.

סתת sittu Subst. *Rest, Überbleibsel*, vgl. اِسْتٌ, سَتَّة, ostsyr. ܐܣܬܐ, auch hebr. שְׁתוֹת (s. 272, 16 flg.). Geschr. si-it-tu (ta, ti) 271, 2; 350, 33. Davon der Plur. si-it-ta-tí 277, 14. — si-it-tu-ti Subst. dass. 272, 3; 289, 32 (an letzterer Stelle von Personen gebraucht!)

פ

פאן pi-ín-ti (Lesung unsicher) Subst. — ? —

פא(ת) pâtu, auch (?) pa-a-di Subst. *Seite*, dann *Grenze*, vgl. hebr. פֵּאָה *Seite, Grenze, Gebiet.* — pa-ti Stat. constr. 140, 27; pa-at dass. 398, 22 (oder pa-ad? — s. s. פד).

פגי pa-gi-í Subst. Plur. Bed. unbekannt; vermuthlich Name einer *Thiergattung* 450, 29.

פגר pagru Subst. *Leichnam*, vgl. hebr. פֶּגֶר, aram. ܦܓܪܐ 139, 16. Phon. mit Suff. pa-gar-(šu) 139, 16; Plur. pag-ri 139, 17. Ideogr. 195, 4. — pag-ri-(šu) 19, 15 (= Leib?).

פד padu (pâdu — vgl. arab. فود?—) Subst. *Gebiet*, *Bereich*. Phon. pa-di 204, 18; 213, 12. 14; 249, 30.

פדאל Pu-du-ilu ammonit. Königsn. 141, 17; 288, 22; 355, 18. Vgl. hebr. פְּדָהאֵל, sowie den assyr. Königsn. Pu-di-ilu I R. 6 Nr. III a. u. b.

פדבאל Pa-di-ba-'-al phön. Eigenn. = פדיבעל 105, 12.

פדי Pa-di-i philist. Eigenn. = פדיה 164, 14; 289, 13; 290, 2. 18; 301, 24; 302, 7.

פדו vgl. arab. فدى, hebr. פדה. — padû Subst. *Lösung*; a-na pa-di-šu-nu 26, 11.

פו pû Subst. *Mund*, übertr. *Gebot*, hebr. פֶּה, arab. فوه, فم, äth. አፍ፡. — pi-i Gen. 205, 21; 333, 15. 18; Acc. (Pl.?) 370, 13. — pa-a Acc. 323, 23.

פות pûtu Subst. *das Gegenüber*. Ist (mit Barth) syr. ܦܘܬܐ zu vgl.? — Stat. constr. pu-ut 209, 10.

פחה paḫatu Subst. *Statthalter*, hebr. פֶּחָה. Ideogr. 249, 31; Pl. pa-ḫa-a-ti 186, 27. 29; 187, 5. Vgl. hebr. פַּחוֹת. — piḫatuv Stat. constr. pi-ḫa-at Subst. *Statthalterschaft* 187, 7. — Ideogr. 220, 4 (vgl. 221 **).

פחר upaḫḫir, geschr. u-pa-ḫir 3. u. 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *er, ich versammelte*, vgl. חבר, ܚܒܪ, ኀብረ፡ 333, 18; 374, 12; 452, 13; u-paḫ-ḫir 398, 18. Ideogr. 364, 4. — puḫru Subst. *Versammlung*. Phon. pu-uḫ-ru 17, 5. Stat. constr. pu-ḫur 232, 16; 255, 22. Ideogr. 332, 18. — napḫaru Subst. *Gesammtheit*. Stat. constr. nab-ḫar (ebenso mit Suff.) 270, 12. Ideogr. 178, 3. — pat-ḫa-riš Adv. *insgesammt* 346, 16. So (nicht mit-ḫa-riš) wird zu transcribiren sein. Das Adv. ist Synon. von ištiniš s. S. 68 Z. 30 flg.

פטר vgl. hebr. פטר, arab. فطر. — tap-ṭu-ur 3. Ps. fem. Sg. Impft. Kal *sie spaltete* 332, 16 flg. — up-ta-aṭ-ṭi-ir 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zerbarst* 124, 7.

פ(י)ס(י)רס Pi(i)-si(i)-ri-is (auch ohne auslautendes *s*) Eigenn. eines Fürsten von Karkemisch 252, 32. Del. PD. 270.

פף (ir, mât) Pa-ap-pa cypr. Stadtn. *Paphos* 355, 28.

פלגר Pi-la-a-gu-ra(-a) cypr. Eigenn. *Pilâgurâ* 355, 24 flg.

פלו palû Subst. *Regierungsjahr* (akkad.?). Ideogr. Pl. 82, 19; 7. 22; 207, 1. 8; 209, 7.

פלג palgu Stat. constr. palag Subst. *Kanal*, hebr. פֶּלֶג IV R. 14 Nr. 3 Z. 11 flg. II R. 38, 15 a. b. vgl. mit Nerigl. II, (Del. PD. 142).

פלח (syr. ? — anders Nöld. u. Hpt. s. v.) ip-laḫ 3. Ps. Impft. Kal *er fürchtete sich* 218, 24; 289, 17; 301, 26. — ip-la-ḫu Impft. Kal *sie fürchteten* 193, 12. — pâliḫu Part. *fürchtend*, Geschr. mit Suff. pa-li-ḫi-ka (Nom.!) 373, 28. — pa-laḫ *Fürchten*, *Verehrung*, *Gehorsam* 398, 16. — pulḫu Subst. *Schrecken*. Geschr. pu-ul-ḫi (Nom.!) 213, 22; pul-ḫi (dass.) 288, 8; 290, 23; 302, 20 u. ö. — puluḫtu dass., geschr. pu-luḫ-ti 301, 9; 332, 12; 434, 3 (Acc.); vgl. 421, 14; davon pul-ḫa-at constr. 193, 11.

פלכת uš-pal-kit 3. Ps. Sg. Schaf. des Pa. *er verleitete zum Übertritt*, *Abfall* 323, 23; 370, 2.

פלס (mât) Pi-lis-ta Landesn. *Philistäa*, hebr. פְּלֶשֶׁת 102, 486 J. 734. — (mât) Pa-la-as-tav dass. 103, 4; 213, 18.

פן panu (panû?) Subst. *Angesicht*, *Vorderfront*, hebr. פָּנִים Stat. constr. pa-an 213, 5; 350, 24. — pan Präp. *vor* (eigentl. *angesichts*); pa-an 184, 10 (255, 14); 332, 11; mit Suff. pa-ni-ja, pa-ni-a 97, 11; 370, 2; auch pa-nu-u-a 205, 20. — pa-nu-u-šu 7 flg.; 353, 11. Ideogr. 194, 27. — pa-an-na dass. (?) 195, 2 flg. - a-na pan dass. 194, 3 flg.; ina pan 234, 22. — pa-ni Adv. 135, 2.

פנם Pa-na-am-mu Eigenn. eines Fürsten von Sam'al 253, 1; 257, 17.

פסן pisânu Subst. *Behältniß*, geschr. pi-sa-an-nu 29, 15. Hebr. פִּישׁוֹן? —

פצס Pu-ṣu-su cypr. Eigenn. *Puṣusu* 355, 38.

פצת (ir) Pa-ṣi-tav Stadtn. 232, 1.

פקד vgl. פָּקַד. — u-pa-ki-da (st. u-pa-ḳi-da) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich betraute* 338, 9. — pâkidu Part., geschr. pa-ki-id (Stat. constr.) 413, 8.

פקד Pu-ḳu-du Stammesn. hebr. פְּקוֹד 232, 17; 346, 14; 423, 11; 425, 20.

פקח Pa-ḳa-ḫa israel. Eigenn. *Pekach*, hebr. פֶּקַח 191, 30; 255, 23; 397, 36.

פרא parû Subst. Pl. *Maulthier* (vgl. hebr. פֶּרֶא *Wildesel*). Plur.

ari. Phon. pa-ri-í Khors. 29; II R. 16, 35 b. c. Ideogr. 290, 12; 5, 21; 346, 18.

פראו Pi-ir-'-u Eigenn. *Pharao* פַּרְעֹה 153, 23; 397, 3.

פרזל parzillu Subst. *Eisen*, vgl. aram. فرزل, فرزلا, hebr. בַּרְזֶל. son. par-zil-luv 296, 17; Ideogr. 213, 26; 289, 15; 301, 25; 371, u. ö.

פרך vgl. hebr. פֶּרֶךְ, פָּרֹכֶת. — ip-par-ku-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *trennten sich* 398, 20. — mu-par-ku-u Part. Pa. *gewaltsam handelnd, gewaltthätig, Übertreter (der Gebote)*, vgl. hebr. פֶּרֶךְ 213, 5. — par-ka-nu Adj. dass. 214, 31. — naparku Adj. *verkürzt* gew. in Verbindung mit la = *unverkürzt*. Ideogr. m. phon. Erg. = la naparka-at (...em.) 288, 18.

פרך parakku Subst. *Altar, Schrein*. Phon. pa-rak-ku 390, 29.

פרס (mât) Parsu Landesn. *Persien*, hebr. פָּרַס. Geschr. Par-su, Pa-ar-su, auch Par-su-u 372, 18 flg.

פרסא (mât) Par-su-a Landesn., wesentl. *Adherbeidschân* 213, 11.

פרר u-par-ri-ru 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 338, 2; 350, 27; 360, 22, vgl. hebr. פרר. Der Vergleich des arab. فَرَّ (assyr. Pa. = *in die Flucht schlagen* Hpt.) empfiehlt sich weniger vgl. Asurn. Stand-Inschr. u. sonst; auch besitzen wir für „fliehen" schon die *drei* anderen WW. (na)râšu, paršâdu und abâtu.

פרש ip-pa-riš 3. Ps. Sg. Impft. *er floh* 350, 32.

פרשד ip-par-ši-du, ip-par-šid(ši-id) 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er entfloh* 255, 14; 261, 13; 345, 18; 397, 28. 33; 450, 23.

פרת Purattu s. ברת.

פשח u-šap-ši-ḫu 3. Ps. Impft. Schaf. *er verschaffte Ruhe* 169, 12. Ableitung dunkel (die S. 169* vorgeschlagene Combinirung mit arab. فسح ist doch nicht ohne Bedenken). Oder ist u-šap-piḫ zu lesen, in welchem Falle freilich ein ganz anderer Sinn gewonnen würde?

פשמלך Pi(Var. Tu)-ša-mil-ki Eigenn. *Psammetich*(?) 370, 24.

פשק pašku Adj. *schwer zugänglich, schwer zu passiren*, Pl. msc. pa-aš-ku-ti 450, 24.

פתא vgl. arab. فتح, äth. ፈትሐ:, aram. ܦܬܚ, hebr. פתח. — ap-ti-í 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* 345, 23; auch ap-ti 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* 193, 16. — pa-tu-u Adj. *offen, leicht zugänglich, unzuverlässig*(?) 323, 20.

פתן (mât) Pa-ti-na-ai Adj. *der von Patin* 193, 26.

פתס pa-tí-si Subst. *Gebieter* 422, 14. Dunklen Ursprungs. Vgl. ... d. W. D. G. Lyon, die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 12.

פתר (ir) Pi-it-ru Stadtn. *Pethor*, hebr. פְּתוֹר 155, 25; 156, 1(
193, 30.

פתרס (mât) Pa-tu[-ru]-si Landesn. *Patros*, *Mittelägypten*, פַּתְרוֹס
335, 21.

צ

צאן ṣînu Subst. *Schafe* u. *Ziegen* vgl. hebr. צֹאן, ar. ضَأْن, Plu
ضِئِين, ar. צֹאן, ضَأْن. Geschr. ṣi-í-ni 235, 11; 290, 12; 374, 11; ṣi-n
139, 8 (das davorstehende lu ist das Ideogr. für „Kleinvieh" u. hätte
sollen besser eingeklammert werden); auch ṣi-na (Acc.) 397, 1?
Ideogr. 346, 20.

צאן (ir) Ṣa-'-nu Stadtn. *Zoan* (*Tanis*), hebr. צֹעַן, ägypt. *Sa*-
391, 12. — (ir) Ṣi-'-nu Stadtn. 391, 24; ob mit Ṣa'nu identisch? -
391, 20 ff.

צאר (צער?) ṣîru Subst. *Feld*, *Ebene*, *Wüste*. Ideogr. 17, 8. 9

צאר ṣîru Subst. *Feld*, *Wüste*, dunkler Herkunft (صحراء [Hpt.]
— R. צער = „Depression" [Del.]? —). Ideogr. 450, 21.

צבא vgl. hebr. צָבָא. – ṣabu Subst. *Mann*, *Soldat*, *Mannschaften*
Truppen. Phon. ṣa-ab Stat. constr. 323, 19. Ideogr. 194, 12 ff.; 289
18 (in der Parallelstelle 301, 27 steht weniger gut : Ṣab. ṢUN d. i
ummanât, mit ebenfalls nachfolgendem ḳaṡti!); 290, 24; 302, 12
— Ṣab-Adar assyr. Eigenn. 365, 11. — Ṣab-šar assyr. Eigenn. 299
12; 365, 10.

צבת vgl. hebr. צבת (צְבָתִים) *Garbe*, talm. צְבַת, צְבָתָא *Zange*. –
ṣab-tu-(ma) 3. Ps. Pl. Perf. *sie hatten erfaſst* (erwartet) 332, 11. –
iṣ-bat, iṣ-ba-tu(ta) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ergriff* 213, 28; 398, 27;
452, 15. — aṣ-bat 1. Ps. Sg. *ich nahm*, *nahm ein*, *ergriff* 156, 9. 11; 157
3. 12. 14 (von Opfern, die Jemand den Göttern darbringt); 193, 28
249, 29; 345, 29. — iṣ-bu-tû 3. Ps. Pl. *sie ergriffen* 157, 20; 194, 2
— iṣ-bat-u-num-ma dass. m. Cop. 371, 15. — u-ṣab-bit 3. Ps. Sg.
Impft. Pa. *er ergriff* 219, 30 (?). — u-ša-aṣ-bi-ta 1. Ps. Sg. Impft. Schaf.
205, 20. — iṣṣa-bat 3. Ps. Sg. Impft Ifte. Ideogr. (LU) mit phon.
Erg. bat 399, 7; 486 J. 729; 488 J. 728. — aṣ-ṣa-bat 1. Ps. Sg.
Impft. Ifte. *ich ergriff*, *nahm* 350, 25. — ṣab-ta-at Subst. Plur. *Er-*
oberungen 486 J. 739. — ṣibtu Subst. *Erzeugniſs*. — ṣubâtu Subst.
Gewand. Stat. constr. ṣu-bat 383, 31.

צבה (ir) Ṣu-bat Stadtn. *Zôba* צוֹבָה 172, 21. Daneben finden sich
auch die Aussprachen bezw. Schreibungen Ṣubût (Ṣu-bu-tav) und
Ṣubît (Ṣu-bi-tí) 183, 3. 23; vgl. KGF. 122.

צדן (îr) Ṣi-du-nu Stadtn. *Sidon*, hebr. צִידֹן 103, 24; 213, 17. — Ṣi-du-un-nu(ni) dass. 103, 24. 28 flg.; 286, 25 flg.; 288, 7; 301, 9. 10. — (mât) Ṣi-du-un-na-ai Adj. *sidonisch* 157, 16; auch Ṣi-du-na-ai 207, 11; 210, 7.

צדק Ṣi-id-ḳa-a phil. Eigenn. *Zidkâ* = צדקה = צדקיה 165, 20; 289, 2. 11; 290, 18. 301, 16.

צחר vgl. hebr. צָעַר, arab. صغر. — u-ṣa-aḫ-ḫir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich verkleinerte* 290, 20; 302, 18. — ṣaḫru, auch ṣiḫru Adj. *klein* hebr. צָעִיר, arab. صغير. Ideogr. 103, 29; 288, 11 u. ö. — ṣa-aḫ-ri (Gen.) dass. Sg. msc. 346, 8. Pl. ṣaḫrûti Ideogr. 333, 19 u. ö.

צחר ṣiḫirtu Subst. *Hitze*, dann *Sommer*, vgl. hebr. צחר, arab. صحو, geschr. ṣi-ḫir-tu 52, 32.

ציא(?) a-ṣi-' 1. Ps. Sg. Impft. — ? — 203, 7.

ציץ ṣi-iṣ-ṣi Subst. Pl. wohl eine Art *Bande*, *Ketten* 399, 5.

ציר ṣi-i-ru Adj. *hoch*, *erhaben* 174, 16; 422, 15. Pl. msc. phon. ṣi-ru-ti 332, 11; ṣirûti Ideogr. 184, 3; 194, 25. — ṣîr, ṣi-ru Präp. *auf*, *oberhalb* 286, 27; 288, 18; 301, 14 u. ö.

צלל ṣillu Subst. (Pl.?) *Schatten*, hebr. צֵל, arab. ظِلّ, aram. טְלָלָא, äth. ጸላሎ: ጸላሎት: — (ana) ṣil-li (mit Gottheitsdet.) 289, 16; 301, 26. — Ṣil-bîl philist. Eigenn. *Zil-Bel* = צל־בעל 162, 7; 290, 19; 355, 7.

צלם 1) ṣalmu Subst. *Bildnifs*, hebr. צֶלֶם, aram. צַלְמָא, arab. صَنَم, Stat. constr. ṣa-lam 210, 5. Ideogr. 255, 16. — 2) *Finsternifs*, vgl. צַלְמָוֶת, ظُلْمَة, ጸልመት: — (iṣ) ṣal-mat-ti Subst. *Sonnenschirm*, *Baldachin?* 216, 27 (31).

צמב (iṣ) su-um-bi Subst. Pl. *Karren?* 345, 20.

צמד ṣimidtu, Stat. constr. ṣimdat Subst. *Joch*, *Gespann*, vgl. hebr. צֶמֶד. Ideogr. mit phon. Erg. at 195, 9.

צמן (mât) Ṣi-im-mi-ni Landesn. 426, 10.

צמר (îr) Ṣi-mi-ra, Ṣi-mir-ri Stadtn. *Zemar* = צמר, gr. Σίμυρα, Σιμύρα 105, 17; 323, 22.

צפר ṣupru Subst. *Nagel* (des Fingers) = ظُفْر, ጽፍር: טְפַר, טוּפְרָא, sowie hebr. צִפֹּרֶן. Stat. constr. ṣu-pur 159, 26.

צר (îr, mât) Ṣur-ru(ri), Stadtn. *Tyrus* צֹר 169, 1. 12; 213, 17; 355, 1. — (îr, mât) Ṣur-(ra)-ai Adj. *tyrisch* 157, 16; 207, 11; 210, 7; 252, 31.

צרפת (ir) Ṣa-ri-ip-tav Stadtn. *Sarepta* צָרְפַת (1 K. 17, 9. 10; Obadj. 20) 200, 23; 288, 11.

ק

קבא ḳa-bu-a-ti Subst. fem. Pl. vom Sing. ḳabuʿtu *Becher*, vgl. hebr. קֻבַּעַת 208, 18 flg.

קבב ḳubbu Subst. *Käfig*, vgl. hebr. קֻבָּה. Phon. ḳu-up-pi 261, 17; 290, 14; (302, 13).

קבי (קבא?) vgl. hebr. קבב, נקב. — aḳ-bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich sprach, verkündete* 290, 2; [302, 7]. — iḳ-bi 3. Ps. Sg. *er sprach, man nannte* 140, 5. — iḳ-bu-u 3. Ps. Pl. *sie geboten, hatten geboten* 333, 13. 18. — i-ḳa-bu-šu-ni 3. Ps. Pl. Präs. mit Suff. u. parag. ni 156, 10 flg.; 193, 30. Dasselbe ideographisch (KA.GA) geschr. 232, 5. — li-iḳ-bu-u 3. Ps. Volunt. Kal *sie mögen verkündigen* 373, 27. — ḳibîtu Subst. *Anspruch, Befehl*. Stat. constr. ki-bit 201, 18; 370, 11; aber auch ki-bi-ti 373, 27.

קבל vgl. hebr. קבל, aram. ܩܒܠ, äth. (ተ)ቀበለ፡ — ḳablu Subst. 1) *Kampf, Gefecht*. Phon. ḳab-li (Gen.) 397, 25. Ideogr. 178, 6; 194, 24; 201, 17. Pl. mit phon. Erg. ḳablâ-ti 177, 22. — 2) *Mitte*, stat. constr. ḳabal *inmitten*. Ideogr. 157, 18; 169, 10; 288, 9; 301, 11.

קדר (mât) Ki-id-ri, Ḳa-ad-ri Landesn. *Kedar*, hebr. קֵדָר 147, 28 flg.; 208, 7. — Ki-id-ra-ai, Ḳid-ra-ai Adj. *kedarenisch, der Kedarener* 147, 30.

קוא (mât, ir) Ḳu-u-í Landesn.; davon (mât) Ḳu-u-ai Adj. *der von Ḳuí* 252, 32; 257, 15.

קושמלך Ḳa-uš-gab-ri edomit. Königsn. 150, 9; 355, 4. — Ḳa-uš-ma-la-ka desgl. = *Κοσμάλαχος* 257, 24 flg.

קיר s. כיר.

קלל ḳul-lul-ti Subst. *Fluchwürdiges* (Gen.) 290, 1.

קנן ḳinnu Subst. *Nest*. Hebr. קֵן, aram. ܩܶܢܳܐ. Geschr. ḳi-in-ni 385, 29; ḳin-ni 386, 1.

קפף ḳuppu Subst. *Käfig* s. קבב.

קצר vgl. äth. ቀጸረ፡ eigentl. *sammeln*, dann *zusammennehmen, wegnehmen*, vgl. hebr. אסף 1) *sammeln*, 2) *wegnehmen*. Davon ki-iṣ-ṣu-ra 3. Ps. Sg. msc. Perf. Ifte. (st. ḳitṣura) *er wurde gesammelt, zusammengenommen, hinweggenommen* 2, 6. — aḳ-ṣur, aḳ-ṣu-ra 1. Ps. Sg. Impft. K. *ich nahm zusammen* 398, 19; *ich nahm vorweg* 261, 1. 7; 272, 3 (273, 27); 323, 30. — iḳ-ṣu-ra 3. Ps. Sg. Impft. *er versammelte, ord-*

ete an 323, 28. — ḳiṣru Subst. *Antheil* (eigentl. *das Vorweggenommene*). Stat. constr. ki-ṣir 273, 26; 323, 30; 376, 21.

קקר eigentl. *eben sein* s. für die Etymol. sogl. zu ḳaḳḳaru. — muaḳ-ḳir Part. Pa. *ebenmachend, gleichmachend*, dann (von der Schrift) ustilgend, *vernichtend* 459, 7. 6 v. u. — ḳaḳḳaru (für ḳarḳaru) ubst. *Erdfläche*, vgl. arab. قَرْقَرٌ, قَرْقٌ (ABK. 383), auch hebr. קַרְקַע Hpt.), sowie talm. קַרְקָרָה (Buxt.). Phon. ḳar-ḳar 204, 17.

קרא vgl. קרא, قرأ. — aḳ-[ru] 1. Ps. Impft. Kal *ich nannte* 405, 2; doch ist die Lesung unsicher. — iḳ-ti-ru-ni(num-ma) 3. Ps. mpft. Ifte. (und mit Cop.) *sie riefen herbei* 289, 19; 301, 29.

קרב vgl. hebr. קָרַב aḳ-rib 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich näherte mich* 89, 29 [382, 3]. — aḳ-ṭi-rib (statt aḳ-ti-rib) 1. Ps. Impft. Ifte. 193, 1. 19 flg.; 194, 2. 6. 10. Davon ḳit-ru-up Subst. *Angriff* 290, 9. — .irbu, Subst. (anstatt ḳirbu) *Mitte, Inneres* vgl. hebr. קֶרֶב. Stat. onstr. kirib (statt ḳirib) mit Präpositionen : ina kirib, ultu irib u. s. w. Phon. ki-rib 195, 8; 213, 29; 290, 3. 14. 17; 291, 3; 02, 7. 14 u. ö.; auch ki-ri-bi 373, 25. Mit Suff. z. B. ul-tu kir-biu-un 290, 13 u. ö.

קרד ḳardu Adj. *tapfer* (= ar. قرد?). Phon. ḳar-du 17, 33; 47, 19 (l. ḳar-du). — ḳurâdu Subst. *Held, Kämpfer, Krieger*. Pl. u-ra-di 332, 10; 398, 19.

קרקר (ir) Ḳar-ḳa-ru(ra, ri) Stadtn. *Karḳôr* קַרְקֹר 180, 24; 194 0. 28; 323, 25. 26.

קרתחדסת (ir, mât) Ḳar-ti-ḫa-da-as-ti cypr. Stadtn. *Karticha-ast* = קרת חדשת 355, 34 flg.

קשׁ(ת) ḳaštu Subst. *Bogen*, vgl. hebr. קֶשֶׁת, aram. ܩܫܬܐ, äthiop. ቀስት፡, arab. قَوْسٌ. Gen. ḳašti (Ideogr.) 261, 9; 289, 18; 301, 7 u. ö. (vgl. 296, 25 flg.); 374, 15 flg. Mit Suff. ḳašat-su-nu 32, 16.

קת ḳatu Subst. *Hand* (welcher Etymologie?). Phon. mit Suff. a-tuš-šu 213, 2. — [ḳa-]ti-ja 219, 30; aus letzterem wohl verkürzt a-ti 302, 3; 397, 2; vgl. ABK. 246 Anm. 2. Ideogr. 208, 20. Dual 36 Anm. Z. 2; 370, 12 u. ö.

קתו, קתי Ḳutû(tî) s. נתי.

ר

ראד vgl. hebr. רַעַד, ar. رعد, äthiop. ረዐደ፡. — râdu Subst. *Donner, Wetter*, geschr. ra-a-du 124, 7.

ר(ו)א (avîl) Ru-'-(u)-a Stammesn. 232, 17; 346, 14.

ראי vgl. hebr. רָעָה, arab. رعى, aram. رعا, äth. ርዕየ: — ri'i Subst. *Hirt*, bald im eigentl. Sinne (dann mit avîl davor z. B. 3. 27), bald im figürl. Sinne von *Leiter*, *Herrscher*. Phon. ri-i-uv 454, 23. Ideogr. 19, 13; 397, 27. — ri'ûtu Subst. *Herrschaft*. St. c. ri-i-uv-ut 153, 14? 453, 24.

ראם vgl. hebr. רעם, رعد, ነጐድጓድ — rîmu Subst. *Donner*, geschr. ri-mu(mi) 205, 15. — Davon auch Rammânu, Ramân geschr. Ram-ma-nu, Ra-ma-nu, Ra-man (205, 10 flg.), Name des *Wettergottes* = hebr. רִמּוֹן (lies רמן und sprich רַמָּן vgl. 'Ῥεμμάν) Ideogr. 91, 15; 194, 4; 195, 1; 333, 16; 458, 15; 459, 6. — Rammân-abal-i-di-na-av Eigen. 339, 28 flg. — Rammân-nirari Eigenn. 184, 17; 212, 30.

ראם vgl. רחם, aram. רחם, رحم, arab. رحم, äth. ምሕረ — ra-'-i-mat Part. act. fem. (Stat. constr.) *liebend* 332, 15. — ri-i-mi Subst. *Erbarmen*, *Gnade* 371, 22. — ri-mí-nu-u Adj. *barmherzig* 26, 18. — narâmu Adj. *Geliebt*, *Geliebter*, *Günstling*. Stat. constr. na-ra-am 113, 7. 14. — naramtu dass. Fem. Geschr. na-ram-ti (Stat. constr.) 414, 6.

ראם (alap) rîmu Subst. *wilder Ochs* (*Wisent*?), hebr. ראם. Phon. ri-i-mu 160, 32; 456, 23. Ideogr. 456, 32. — ri-ma-niš Adv. (vom Plur. rimâni aus gebildet) *gleichwie Wildochsen* 456, 34.

ראסן (avîl so l.!) Ra-'-sa-a-ni Stammesn. 232, 21.

ראק ruķu Adj. *fern*, hebr. רָחוֹק, ርሑቅ:, رحيق, ܪܚܝܩܐ. Geschr. ru-u-ķu 188, 24; ru-ķu 213, 13; auch ru-uk-ki (Gen.) 288, 9. Pl. msc. ru-u-ķu-ti 277, 11; ru-ķu-ti 398, 32. — ru-ķiš Adv. *fern*, *von fern* 398, 21. — rîķûtu Subst. *Ferne*, Gen. ri-i-ku(sic!)-ti 124, 5.

ראש rîšu Subst. *Haupt*, *Spitze*, auch *Anfang*, *Beginn*, vgl. ראשׁ, رأس, ܪܫܐ, ርእስ: — Phon. ri-i-ši (Gen.) 124, 16 flg.; ri-i-ša (Acc.) 124, 5. 19. Ideogr. 281, 32; beachte noch rîš nâri = ראש הנהר *Quellort* 29, 10; rîš tiâmdi, vielleicht *Vorgebirge*? 210, 4; rîš šarrûti *Herrschaftsbeginn*, *Regierungsanfang* 273, 14; 345, 1. — rîštû Adj. *hervorragend*, *erhaben*, *erlaucht* (nicht erster! — s. S. 352, 26 ff.), geschr. rîš-tu-u 2, 3; 12, 34; 351, 5; 484, 3; — 177, 24 flg.; 178, 3 (rîš-ti). — Ri-iš-i-ni (ir) Ortsn. *Besen*(?), eigentl. „Quellhaupt", „Quellort" 100, 21.

רבא vgl. (א)רבע, (ا)ربع, (ا)ܪܒܥ, (አ)ርባዕ: — arba-ti *vier* Ideogr. mit phon. Erg. ti 213, 7; auch ir-bi-it-tiv 278, 29.

רבא (avîl) Ru-bu-' Stammesn. 232, 2.

רבו vgl. ربا, רָבָה, ܪܒܐ. — ir-bu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. Impft. Kal
•, *sie wuchsen empor* 2, 11; 346, 9. — u-rab-bu-u 3. Ps. Pl. Impft.
a. *sie erhoben* 399, 17. — rabû Adj. *grofs*, geschr. ra-bú-u 124, 10;
94, 27; rabu-u (Ideogr. m. phon. Erg.) 103, 29; 288, 10; rabîtu
em. Ideogr. mit phon. Erg. tuv, tiv, tí 91, 19; 140, 18. 23. 24; 157,
2. 13 u. ö. Pl. fem. ra-ba-a-ti 19, 13; 389, 12. — rubû Adj. *grofs-
ächtig* (Bildung wie maḫrû), Phon. ru-bu-u 421, 2. Ideogr. 97, 11.
l. rubûti *die Grofsen*, Ideogr. 289, 13. 29. — tarbîtu Subst. *Sprofs*.
tat. constr. tar-bit 351, 5 flg.; 450, 30. — kima tar-bí-ti —?—
32, 9; 247, 20.

רבסק rab-sak Würden. *Rabsak*, wörtl. *Grofs-Haupt*, dann *Oberst*,
ebraisirt als רַבְשָׁקֵה 319, 23; 320, 15 flg. Vgl. 421, 15 ff.

רבץ vgl. רָבַץ, ربض, ܪܒܨ. — nar-ba-ṣu Subst. *Wohnsitz* 336,
5. — (ír) Tar-bi-ṣi Stadtn. *Tarbiz*, eigentl. *Ruheort* 335, 22.

רגם ri-gim Subst. Stat. constr. *Anprall*, vgl. hebr. רגם, aram.
ܪܓܡ *„steinigen“* 350, 28; 397, 1. — Anders Haupt s. v.

רדי u-rad-di 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich fügte hinzu* 290, 22 flg.;
02, 19; 323, 31; 376, 21.

רדי u-šar-di 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich streckte nieder* 195, 4.
- Lotz (Tigl. Pil. I, 80 u. ö.) *hinstreuen*.

רדי ar-tí-di 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich verfolgte* 209, 15 flg.

רום vgl. hebr. רוּם. — murîmu Part. Pa. *erhöhend, aufführend*.
Stat. constr. mu-rim 213, 5. — râmânu eigentl. *die Erhabenheit*
421, 13), dann *das Selbst*, c. Suff. *ich selbst*, *du selbst* u. s. w. —
a-na) ra-ma-ni-ja(šu) 156, 11; 193, 13; 262, 2; 326, 26.

רחב Ru-ḫu-bi ammon. Eigenn. 194, 22.

רחח (avil) Ri-ḫi-ḫu Stammesn. 346, 11.

רחץ vgl. hebr. רָחַץ. — ra-ḫi-ṣu Part. *überschwemmend, einher-
ahrend*. — ri-ḫi-il-tu Subst. *Ueberschwemmung, Wetter* 195, 2.

רכב vgl. רָכַב, ركب, ܪܟܒ. — ir-kab 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er
uhr* 184, 6. — u-šar-kib 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs besteigen,
rachte hinauf* 350, 30. — rak-bu Subst. *Gesandter* (Acc.!) 291, 5;
02, 27 flg.; 399, 2. — nar-kab-tuv Subst. *Wagen*, hebr. מֶרְכָּבָה.
deogr. 19, 16. Pl. narkabâti Ideogr. 194, 12 ff.

רכבת Ru-kib-ti philist. Eigenn. *Rukipt* 166, 2; 289, 6; 301, 19;
uch Ru-u-kib-tu geschr. 262, 3.

רכס u-rak-kis, u-ra-kis 1. Ps. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er
ührte auf, stellte auf, brachte in Ordnung* 218, 32; 290, 16; 302, 15.

— ri-kis Subst. Stat. constr. (eigentl. *Ordnung*, dann (?)) *Ordner* 411, 19. — rak-su Subst. *Reihe*, *Schlachtordnung* 332, 16.

רכש vgl. hebr. רֶכֶשׁ. — u-rak-šu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie zogen zusammen* 332, 11.

רמי vgl. רָמָה, ܪܡܐ, رمى, ረመየ. — ir-mu-u 3. Ps. Pl. Impf. Kal *sie warfen hin*, *gründeten* 389, 15. — u-šar-mu-u 3. Ps. Sg. Impf. Schaf. *er siedelte an in*, *versetzte nach* 277, 3. — Vgl. Haupt in Glos I s. רמי.

רמיס Ru-mí-su cypr. Eigenn. 355, 32.

רמש nam-maš-ši (so ist anstatt šim-miš-ši gemäfs K. 3358: I 36 zu transcribiren s. Del. bei Lotz TP. 167 Anm.), aus nar-maš-ši *kriechendes Gethier*, *Wurm*, vgl. hebr. רֶמֶשׂ 17, 8; 70, 24.

רפח (ír) Ra-pi-ḫi Stadtn. *Raphia* 204, 18; 396, 24.

רפש vgl hebr. פָּרַשׂ. — mu-rap-pi-šat Part. Pa. fem. St. cst. *verherrlichend* 176, 4 flg. — rap-šu(ši) Adj. *weit*, *ausgedehnt* 189. 1; 191, 5; 195, 6; 255, 11; 286, 28; 450, 21. — rapaštu Adj. fem. das. geschr. ra-pa-aš-tuv(tiv) 129, 13. Ideogr. m. phon. Erg. tu, tiv 202, 22; 351, 7. Plur. fem. rapšâti Ideogr. 195, 3; 374, 10.

רצי riṣûtu Subst. *Hilfe*, *Beistand*, vgl. hebr. רָצָה, arab. رضى geschr. ri-ṣu-tu 91, 15. — ri-ṣu-us-su-un dass. m. Suff. 289, 19 ff.

רצן Ra-ṣun-nu(ni) syr. Eigenn. Rezîn רְצִין 191, 24; 252, 29.

רצף vgl. hebr. רָצַף, arab. رصف. — ar-ṣip 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete zu*, *richtete her* 335, 24.

רצף (mât) Ra-ṣa-ap-pa, Ra-ṣap-pa Landes-, bezw. Stadtn. *Resep* רֶצֶף 327, 3 (4); 480 J. 804; 482 J. 772; 486 J. 747. 737.

ררב (für רברב) ra-ru-bat Subst. Stat. constr. *Majestät*, *Schrecken*, vgl. syr. ܪܘܪܒ, ܪܘܪܒܘܬܐ 289, 14.

רש (mât) Ra-a-ši Landesn. (schwerlich mit dem bibl. רֹאשׁ zu identificiren) 427, 27.

רשר vgl. رشد. — u-šar-ši-du 3. Ps. Pl. (Sg.?) Impft. Schaf. *sie stellten zurecht* (*er stellte zurecht*) 213, 4.

רשו vgl. رشا. — ir-šu-u 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er bewilligte* 290, 26 [302, 23]. — ar-ši 1. Ps. Impft. Sg. *ich bewilligte* 371, 23. — irša-a 3. Ps. Sg. Präs., bezw. Volunt. *er wird*, *möge nachgeben* 434, 4.

ש

ש ša Pron. relat. 19, 12 13. 14; 79, 15; 97, 10; 124, 3 u. ö.; umschreibt den Genetiv 79, 23 ff.; 82, 22. 27; 83, 19; 91, 15. 19; 148, 4; 156, 9 u. ö. Conjunktion 82, 21 u. ö.

שׁ šû s. שׁוּ.

שׁא ši-uv Subst. *Getreide*, vgl. akkad. ši 182, 2.

שׁאל vgl. שָׁאַל, سأل, ሰአለ. — u-ša-'-lu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie erbaten, sie riefen auf* 289, 21. — ša-'-al Inf. Stat. constr. 399, 2.

שׁאן Šu-an-na-KI Stadtn. (entw. ein anderer Name für Babylon oder Bezeichnung eines Quartiers dieser Stadt) 346, 8; 373, 3.

שׁאר šiʼru Subst. *Fleisch*, vgl. hebr. שְׁאֵר. Ideogr. 19, 13.

שׁאשׁו ša-a-šu (aus šâ + šû) *jener, er selbst*. Pronom. dem. 289, 3; 301, 17; 323, 25. 27. — ša-a-šu-nu Pl. msc. 398, 16.

שׁבא Šab-'-í ägypt. Eigenn. *Seveh*, hebr. סוא (l. סְוֵא!) und vermuthlich ägypt. Sabaka 269, 21; ebenso 396, 23; 397, 1; auch Šab-' 397, 23. 27. Der Zischlaut ist durchweg š! —

שׁבו (שׁבי) ša-bi-í Subst. *Achat*, hebr. שְׁבוֹ 155, 11.

שׁבט ša-ba-ṭu Monatsn *Schebat*, hebr. שְׁבָט 380, 11.

שׁבר vgl. hebr. שָׁבַר, äth. ሰበረ, arab. ثبر, aram. ܬܒܪ. — taš-bir 3. Ps. Sg. fem. Impft. Kal *sie zerbrach* 332, 16. — u-šab-bir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 261, 7. — u-šab-bi-ru 3. Ps. Pl. Impft Pa. *sie zerbrachen* 458, 14.

שׁבת vgl. hebr. שָׁבַת. — ša-bat-tuv Subst. *Ruhetag*, hebr. שַׁבָּת 20, 3.

שׁד šiʼdu Subst. (*Bilder*) *Stiergottheit*, hebr. שֵׁד. Ideogr. 39, 26; 160, 21.

שׁדד šiddu Subst. *Grenzmarke*, targ. שִׂדָּא *Seite*. Plur. ši-di, šid-di 157, 11. 15; 203, 3; 232, 4; ši-di-í 288, 25.

שׁדו šadû Subst. *Berg, Gebirge*. Ideogr. (passim); mit phon. Erg. *u* 213, 14; 220, 8 (lies šadu-u!); ebend. 9; Pl. šadi-í 209, 10; 210, 1. 4; 220, 2; 374, 16. — šad-di-(šu-un) dass. (mit Suff.)? 450, 30.

שׁו šû Pron. demonstr. msc. *der, jener*, geschr. šu-u 97, 11. 12; 261, 12; 290, 22 [302, 20]; 326, 25; 350, 25 u. ö. — šu-a-tu (Gen. ti) dass. Fem. 195, 8; 338, 4 flg.; 345, 17. — šu-a-tu-nu Plur. msc. 398, 27.

שׁוט (שׁאט?). Ist hebr. שׁוּט zu vgl.? — i-ša-aṭ 3. Ps. Sg. Kal *er befolgte, leistete* 289, 8. — i-šu-ṭu 3. Ps. Pl. 398, 30.

שׁזן (mât) Ši-za(ṣa?)-na-ai Adj. *der von Sizan* 194, 20 flg.

שׁחת šu-ḫu-ut Subst. *Zorngluth* (hebr. שׁחת?) 398, 17.

שׁטר vgl. hebr.-aram. שְׁטַר (arab. سطر). — aš-ṭur, al-ṭur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schrieb* 153, 10. 29. — iš-ṭur 3. Ps. Sg. Impft. Kal 153, 29. — ša-ṭa-ru Inf. *das Schreiben* 153, 30. — šiṭru Subst. *Schrift*

Stat. constr. ši-ṭi-ir 124, 15; ši-iṭ-ri 413, 24 (II R. 60, 34 e). Ideogr. mit Suff. (Acc.) šiṭra-ja 459, 4.

שיא ší-' 3. Ps. Sg. masc. Pf. Kal *er sprofste auf*, vgl. hebr. ... 2, 7.

שיב vgl. hebr. שִׂיב, aram. ܫܐܒ, arab. شاب. — šîbu Subst. *Greis*, *Grofsvater*. Davon ši-ib-tu *Grofsmutter* = ummu [rabītu] (II R. 32, 65 c. d., vgl. m. 67 c. d.) 139, 26, sowie ši-bu-tu Subst. *das Alter* (II R. 33, 10).

שיזב s. יזב.

שים vgl. hebr. שִׂים. — ši-ma-tav Subst. *Bestimmung*, *Schicksal* 2, 8. — šim-tav dass. 207, 24.

שכן vgl. hebr. כון, aram. ܟܘܢ, arab. كان, äth. ... (nach Hpt. s. v. = שָׁכַן). — iš-kun, iš-ku-nu(na) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er machte* 209, 11; 326, 24; 338, 2. 7. — iš-ku-nu 3. Ps. Pl. *sie machten* 370, 13; 385, 30. — aš-ku-nu, aš-kun, aš-ku-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte* 124, 16; 193, 16; 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 7; 209, 12; 210, 5; 228, 16; 255, 12. 25; 289, 7; 301, 20. — u-ša-aš-kin 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs machen* (*machte?*) 323, 28. 28. — šu-uš-ki-in Imp. Schaf. 434, 4. — šit-ku-nu 3. Ps. Sg. u. Pl. Perf. Ifte. *war*, *waren aufgestellt*, *hingestellt* 218, 30; 289, 21. — ištak-an 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. Ideogr. (ŠA) mit phon. Erg. *er bewirkte* 484 J. 763 (hier von der Verfinsterung, welche die Sonne bei der Eklipse verursacht). — aš-ta-kan 1. Ps. Impft. Ifte. 289, 23; 301, 30; 345, 16; 346, 9. — iš-tak-ka-na 3. Ps. Pl. Ifta. (Subj. ḳatâ-ai) 370, 11. — šaknu, Stat. constr. šakin *Stellvertreter* = hebr. סָגָן. Phon. ša-ak-nu (Stat. constr.) 411, 13. Ideogr. 374, 17 flg.; Stat. constr. šakan, geschr. ŠA-an 393, 16. Pl. šaknûti Ideogr. 220, 16; 255, 12; mit phon. Erg. u-ti 338, 8. — šiknatu Subst. *Wesen*. Stat. constr. šik-na-at 17, 20 (8).

שכנך šakkanak(k)u Subst. (wie es scheint akkad. Ursprungs) *Oberherr*, *Herr* 289, 12. 29; 301, 23; 302, 4; 335, 19. Vgl. uns. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berl. Mus." (1882) S. 29 flg.

שכר šikrîti Subst. Plur. Fem. *Palastfrauen* (?). Ideogr. 291, 3; 302, 25; 345, 26.

שלט vgl. שָׁלַט, ܫܠܛ (سلط). — šallâṭu Subst. *Befehlshaber*, *Statthalter* = שַׁלִּיט. Phon. ša-lat (Stat. constr.) 315, 13; 488 C, Z. 12. Ideog. 314 Anm.* Z. 5; 488 C, 6. — šil-ṭa-nu Subst. *Herrscher* vgl. سُلْطَان 270, 2; 396, 23.

שלל vgl. hebr. שָׁלַל. — iš-lu-la 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte* (in die Gefangenschaft, als Beute) *fort* 338, 4. — aš-lu-la 1. Ps. Sg.

Impft. Kal *ich führte fort* 193, 18; 210, 3; 261, 25. 27; 272, 2; 289, 12; 301, 22 flg.; 346, 20 u. ö. — ša-lil Part. *fortführend*. Stat. constr. 323, 13. — šal-la-tu Stat. constr. šal-la-at Subst. *Beute*, *Gefangene* 261, 25. 27; 287, 27; 346, 20 u. ö. Mit Suff. šal-la-(as)-su 139, 9; 194, 7; 338, 4. — šal-la-su-nu(sun) 210, 3; 289, 12; 301, 23. — šal-la-tiš Adv. *als Beute* 290, 13; 302, 13; 335, 29; 346, 6; 450, 31.

שלם (wechselnd mit סלם?) vgl. שָׁלֵם, سلم, سلم. — šalmu Subst. *Heil*, hebr. שָׁלוֹם, arab. سَلَام u. s. w. — ša-al-mu 124, 12. Auch vom *Untergang* (der Sonne) z. B. Sanh. Tayl. Cyl. I, 13 : ša-lam šan-ši. Vgl. S. 215 Anm.†. — šulmu Subst. 1) *Friede*, geschr. šu l-mu(mí) vgl. III R. I col. V, 26 (šu-lum) 399, 2; 484 J. 758; 2) *Gruss*, *Heil*. Phon. šul-mu 152, 27. 29; 3) *Untergang* (von der Sonne), geschr. mit dem Ideogr. DI und der phon. Erg. mu 140, 24; 218, 19; 247, 25. — šalmiš Adv. *heil*, *unversehrt*, *wohlbehalten* 450, 32. — ša-li-im-tu Subst. *Friede* 373, 23 flg. — Šalmânu-uššir שלמנאשר Eigenn. *Salmanassar*, hebr. שַׁלְמַנְאֶסֶר, geschr. Šal-ma-nu-uššir 97, 10; 266, 5; Šalma-nu-uššir 19; 459, 7 v. u.

שלש šalšu Zahlw. *dritter*, vgl. äth. ሣልስ:, arab. ثَلْث (hebr. שְׁלִישִׁי, aram. ܬܠܝܬܝܐ. Geschr. šal-ši (Gen.) 288, 6; 301, 8. — šalaštu Zahlw. *drei* = שְׁלֹשָׁה 315, 12. 30 (an welcher letzteren Stelle aber šalašta, bezw. šalaštu zu transcribiren ist. Das TA des Textes gehört zu der akkad. Gruppe TA.A.AN = tân (Zahlendeterminativ).

שם šumu Subst. *Name*, hebr. שֵׁם, aram. שֻׁם, ܫܡܐ; šu-ma Acc. 2, 2. 8; mit dem (phon.) Zeichen šum 291, 1; 302, 24; 345, 25; ferner šu-mi Gen. 124, 15. Ideogr. m. Suff. 459, 6 (*bis*); Ideogr. Pl. 338, 6.

שם ŠIM (RIK) mit ṢUN (= ma'du), akkad., wörtl. *viel Wohlriechendes* d. i. *Weihrauch*, *Specereien* 235, 10. Vgl. 77, 8 ff.; 237, 14 ff.

שמא vgl. hebr. שָׁמַע, ar. سَمِعَ u. s. f. — iš-mí-í 3. Ps. Impft. Kal *er vernahm* 152, 2. — iš-mí-ma dass. mit Cop. 398, 21. — Tašmí-tuv Gottesn. 232, 23 flg. — Iš-mí-Da-gan altbabyl. Königsn. 129, 28; 182, 28.

שמאל šu-mí-lu Adj. u. Adv. *link*, *links*. Hebr. שְׂמֹאל. = šumílu, auch šumilu. Adj. u. Adv. *link*, *links* 135, 2.

שמ(א)ר (mât) Šumíri (*Land*) *Sumir* d. i. שִׁנְעָר *Sinear*, geschr. Šu-mí-ri 217, 18; 373, 21; 460, 29; (avíl) Šu-mí-ír-ím *die Sumerier* Pl. von Šu-mí-ír-û) 118, 17. Vgl. Khors. 3; II R. 65, 52a. u. ö. Ideogr. 335, 20; 346, 9; 351, 7.

שמד vgl. hebr. הִשְׁמִיד. — aš-mud 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich vernichtete* 234, 25.

שמי šamî, geschr. AN.-í (í phon. Ergänz. s. die Schreibung šami-í V R. 21, g. h. u. vgl. Lotz TP. 216), Subst. plur. = hebr. שָׁמַיִם *Himmel*. Ganz phonet. ša-mi-í 123, 1. Ideogr. mit phonet. Erg. í 139, 10; 177, 25 (l. šami-íl); 178, 3. — ša-ma-mu spr. šamâmu dass. (poet.) 2, 1.

שמן ša-am-nuv Subst. *Oel*, hebr. שֶׁמֶן 426, 6 flg.

שמש šamaš, šamsu (šanšu) Subst. *Sonne*, hebr. שֶׁמֶשׁ, arab. شمس u. s. f. Gen. šam(n)-ši, geschr. theils ganz phon. šam-ši, theils mit dem Ideogr. UD(PAR) und der phon. Erg. ši 140, 16. 23. 24. 27; 178, 15 flg.; 213, 8. 15. 19 u. ö. Vgl. noch 484 J. 763ᵇ. — (ilu) Šamaš Gottesn. *Sonnengott*. Phon. Ša-maš 262, 3. Ideogr. 91, 15; 279, 24; 280, 2 u. ö. — Šamaš-balâṭ-su-iḳ-bi Eigenn. 429, 13 flg. — Šamaš-šum-ukîn Eigenn. *Sammughes* Σαοσδούχινος 368, 30; 369, 12.

שמש šim-maš-ši 17, 8 : lies nam-maš-ši und s. unter רמש.

שנג šangu Subst. *Priester* Ideogr. 213, 4. — šangûtu Subst. *Priesterschaft*(?). Phon. ša-an-gu-ti-(ja) 332, 15.

שני vgl. שָׁנָה, ክልኤ; — ثنى. ܬܪܝܢ — šinâ Zahlw. *zwei*. Phon. ši-na 21, 31. — šânitu *der, die zweite*. Geschr. šâni-i 273, 13 (Gen.); šâni-tí desgl. 193, 20. — šanîtu Subst. *Wiederholung, Mal*. Ideogr. 82, 20; 91, 21; 193, 20; 202, 7; 207, 1. 8; 209, 7. — Vielleicht(?) hiervon abzuleiten auch šattu, St. cstr. šanat, Subst. *Jahr*, hebr. שָׁנָה, arab. سنة, aram. שַׁתָּא, ܫܢܬܐ. Phon. šat-ti (Gen.) 288, 17; 290, 21; 302, 19. Ideogr. 15, 19. Pl. šanâti, geschr. šanâ-tí 160, 6. 7; Ideogr. 458, 17 flg.; 459, 3 v. u. — S. 364, 2 ist statt des Stat. constr. šanat wohl besser der St. abs. šattu zu transcribiren.

שנן vgl. äth. ተሳነነ (Lotz) — šanânu Infin. *das Wetteifern*, dann *das Gleichkommen*, häufig in der Redeweise la ša-na-an *ohne Gleichen, ohne Nebenbuhlerschaft* 213, 2. — ša-ni-nu Subst. *der Nebenbuhler*, häufig in der Redensart ša-ni-na la i-šu-u *der einen Nebenbuhler nicht hat*.

שנן šinnu Subst. *Zahn*, vgl. سن, שֵׁן, ܫܢܐ, ስን 187, 18. — šin al-ab *Zahn vom Halab*, vermuthliches Äquivalent des hebr. שֶׁנְהַבִּים *Elfenbein* 187, 13.

שפא = שפע und zuletzt identisch mit hebr. יפע, הוֹפִיעַ. — šapu-u 3. Ps. Pl. Pf. Kal *sie kamen hervor* 2, 7. — u-ša-pu-u 3. Ps. Pl.

'a. *sie liefsen emporkommen* 17, 7. — uš-ta-pu-u 3. Ps. Pl. Impft. Ift. *ie wurden zu Tage gefördert* 2, 10. — šupû Subst. Phon. (Gen.) šu-i-i —?— 290, 9.

(י)שפ šîpû (šîpû?) Subst. *Fufs*, vermuthlich so benannt als das en Erdboden reibende, über denselben hingleitende Glied, vgl. hebr. שְׁפִי, aram. ܫܦܐ, ܫܦ. — šîpâ Du. 157, 20; 184, 10; 194, 2. — ípu Präp. Geschr. mit Suff. 1. Ps. Sg. ší-pu-u-a 288, 15.

שפי (ír) Ša-pi-ja babylon. Stadtn. 486 J. 731. Vgl. noch Sa-pi-ja, owie Sa-pi-í unt. ספי.

שפך vgl. hebr. שָׁפַךְ, arab. سفك. — iš-ša-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. if. *er ward weggespült* 124, 9.

שפל vgl. hebr. שָׁפֵל, arab. سفل, aram. ܫܦܠ. — šaplîtuv *unrer*; Ideogr. (transcribire durchweg šaplîti s. Nachtrr.) 203, 4; 12, 4; 333, 20. — šap-liš Adv. *unter, unterhalb* 2, 2. — muš-pa-lu *iederung = Unterstadt*? (Stand. Inschr. 17) 99, 29.

שפר vgl. سفر. — iš-pu-ra 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er sandte* 291, [302, 27]. — iš-pur dass. 398, 12. — aš-pur 1. Ps. Sg. *ich sandte* !0, 16. — iš-pu-ru 3. Ps. Pl. *sie sandten* 399, 2. — ša-pi-ru Part. *sendend* 277, 12.

שפרד (mât) Ša-pa-ar-da Landesn. (= סְפָרַד?) 447, 9.

שקא ša-ḳu-u 3. Ps. Pl. Perf. Kal? *sie stiegen empor* (?) 218, 21.

שקי vgl. הִשְׁקָה, سقى, ሰቀየ:, ܐܫܩܝ. — šu-ḳû-tu Subst. *Trinkschirr, Becher*, vgl. hebr. שִׁקּוּי. Geschr. šu-ḳu-ti 235, 8. — šiḳîtu schr. ši-ki-tuv Subst. *das Tränken, Bewässern* 31, 8. — mašḳîtu, schr. maš-ḳi-tav Subst. *Getränk* II R. 44, 10g in dem Satze karânu aš-ḳi-tav ša šarru *Wein, Getränk des Königs*.

שקל vgl. hebr. שָׁקַל, äth. ሰቀለ:, arab. ثقل, aram. ܬܩܠ. — -ḳu-ul 3. Ps. Impft. Kal *er wägt*. S. ABK. S. 20. — i-ša-ḳal 3. Ps. npft. Präs. *er wägt dar* 144, 1.

שר Šar Gottesn. 2, 12. 15.

שרא vgl. aram. שרא Pa., ܫܪܐ. — šurratu (eigentlich Infin. a. mit Femininendung) Subst. *Anfang* Stat. constr. šur-rat 402, 31 gl. Asurnaṣ. Monolithinschr. I, 43 u. a. St.).

שרח mu-šar-ri-ḫat Part. Pa. fem. (Stat. constr.) *die gewaltig acht* 177, 21 (Lotz 92 flg.).

שרחא (ilu) Ší-ru-uḫ-a Gottesn. 232, 23.

שרך iš-ru-ka 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* 194, 27.

שרמן (iṣ) šur-mí(ví)-nu, šu-ur-mi(vi)-nu Baumn. aram. שׁוּרְבִּנָא, ܫܘܪܒܝܢܐ 185, 30; 388, 8. Aus akkad. šur-man 388, 28.

שרף vgl. hebr. שָׂרַף. — **aš-ru-up** 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 194, 11; 234, 27. Ideogr. mit phon. Erg. **up** 210, 3.

שרר **šarru** Subst. *König*, hebr. שַׂר (= akkad. **šírru**?) 23, 24. 27; 124, 3. Ideogr. mit Suff. **šar-a-ni** *unser König* 332, 18. Stat. constr. Ideogr. 91, 17 ff.; 97, 10; 174, 18 u. ö. — Pl. **šarri**, geschr. **šarri-í** 79, 15; rein ideogr. 277, 13 (?). Pl. **šarrâ-ni** Ideogr. m phon. Erg. **ni** 82, 22. 27; 115, 3 v. u.; 153, 14; 157, 15; 194, 23. — **šarrat** Subst. fem. Stat. constr. *Königin* 178, 3; 253, 6; 255, 27; 262, 1; 333, 17 (l. **šar-rat**!) 397, 4. — **šarrûtu** Subst. *Königthum, Herrschaft* Phon. Gen. m. Suff. **šar-ru-ti-ja** 273, 26. Ideogr. mit phon. Erg. **tu** (**ti**) 161, 9; 194, 7. 10 u. ö.; mit Suff. **šarrussin**, geschr. **ša-ru-ut-si-in** *ihre* (weibl.) *Herrschaft* 248, 1 flg. Stat. constr. **šar-ru-ut** 27[illegible] 12; **šarru-ut** 323, 21 u. ö. — **Šar-lu-dá-ri**, **Šar-lu-dá-a-ri** assyr.-philist. Eigenn. *Sarludâri* 166, 1; 289, 5 flg.; 301, 19; 370, 14. — ***Šar-uṣur** assyr. Eigenn. *Sarezer* שַׂרְאֶצֶר 329, 25. — **Šar-ukin** bez. **Šarru-kînu** assyr. Eigenn. *Sargon* סַרְגוֹן (סַרְעוֹן) 335, 13; 392, 9 flg.; 411, 13. Phon. **Sa-ru-ki-na** (mit ס) 392. 21.

שש **šuššu** Subst. *Sôssos*, die Gesammtheit von 60 Einheiten Ideogr. 315, 1.

ששך **Siš-ku-KI** — ? — Stadtn. 415, 22. Ob = שֵׁשַׁךְ? 415, 13[illegible]

ששן (**ír**) **Šu-ša-an** Stadtn. *Susa* Σοῦσα, hebr. שׁוּשַׁן 111, 2[illegible] 375, 26; 381, 5. — **Šu-ši-na-ak** elamit. Bezeichnung des Gebietes von Susa = *Susiana*, vgl. das Gentile שׁוּשַׁנְכָיֵא (Ezr. 4, 9) 112, 2. Ob das Wort ursprünglich Adjectiv (376, 1), ist nicht sicher s. Nachträge.

שת **šattu** *Jahr* s. שׁני.

שתי vgl. hebr. שׁתה, äth. ሰትየ፡. — **iš-tu-u** 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie tranken* (sic!) 145, 27.

שתסק (**amíl**) **šu-ut(par?)-saḳ** Subst. *Befehlshaber, Statthalter* akkad. Ursprungs. Sg. u. Plur. 200, 16; 255, 12; 272, 4; 320, 15; 374, 17.

ת

תאם **tiâmtu** Subst. *Meer*, vgl. תְּהוֹם; auch verkürzt **tâmtu** (**tâmdu**). Ideogr. 91, 19, 20; 157, 13. 15. 18. **tiâm-tiv** (Gen.) 140, 18. 23; 169, 10 flg. — **tiâm-di** dass. 157, 12 u. ö. (oder ist **Ud-di** (akkad.!) zu lesen?; 203, 4 u. ö. — **ti-amat** dass. 2, 4; später zum Eigennamen geworden.

תאם (**mât**) **Tu-'-im-mu** Landesn. 426, 10.

תאמן (**avíl**) **Tu-'-mu-na** Stammesn. 346, 10.

תבא it-ba-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er kam, zog heran*, ar. تبا, تبع? ler Secundärbildung von בוא Impft. ibâ'u? —) 397, 26. — it-bu-ni Ps. Pl. Impft. Kal *sie kamen* 194, 25; 201, 18; 203, 6; 396, 25. — -šat-ba-a 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs ausziehen* 452, 14 flg.

תבאל Tu-ba-'-lu phöniz. Eigenn. *Ithobal*, hebr. אֶתְבַּעַל, Εἰθώ-αλος, Ἰθώβαλος 104, 2; 173, 14; 286, 26; 288, 16. 19; 301, 12.

תבך vgl. hebr. בוך. — at-bu-uk 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich gofs us* 351, 4.

תבל Tabal Land- und Volksn. hebr. תֻּבַל, geschr. Ta-ba-lu v(lu, i) 82, 21. 27; 83, 3; auch Tabal 83, 20. — (mât) Ta-bal-ai Adj. *ıbaläisch, der Tabaläer* 253, 6.

תבק vgl. hebr. בקק. — at-ta-bak 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 48, 20.

תדך tidûku s. דוך.

תור vgl. تار, תור. — Eigentl. *sich umwenden*, im Assyr. dann ıch *werden, sein*. — utîr 1. u. 3. Ps. Impft. Pa. *ich, er machte umenden* (so 290, 16; 350, 24), dann *ich, er bewirkte*. Phon. u-tir 234,); 255, 19; 338, 6 u. ö.; auch u-tir-ra 255, 12; 290, 16. Ideogr. ›UR) mit phon. Erg. râ = utir-ra-a (so l.!) 220, 15. — ut-tir dass.)3, 28. — taiartu Subst. *Rückkehr*. Phon. ta-ai-ar-tuv (Gen. ti) 16, 10; 351, 4 flg.; 484 J. 754. Ideogr. 456, 12 flg.

תחז vgl. אחז (Ift.). — taḫâzu Subst. *Handgemenge, Schlacht*. hon. ta-ḫa-zi (Gen.) 177, 7; 332, 16. Ideogr. 177, 19; 178, 6; 194, 25; 201, 17; 203, 8. — mit-ḫu-uz-zu Subst. dass. 218, 23.

תחם Tu-ḫa-am-mí, Name eines Istundäers 253, 5; 257, 21.

תחן (mât) Tu-ḫa-na-ai Adj. *der Tuchanäer* 253, 5; 257, 20.

תימא (ír) Tí-ma-ai Stammesn. *Thematiter*, vgl. hebr. תֵּימָא 149, 10.

תכל vgl. syr. ܬܟܠ, cf. arab. وكل. — u-tak-kil 3. u. 1. Ps. Pa. r, *ich ermuthigte* z. B. Lay. 69, 3[b] ob. — mu-tak-kil Part. Pa. *Vertrauen einflöfsend* in dem Eigenn. Mutakkil-Nusku (= Nabû?) 91, 8 (412, 27); s. über dens. ABK. S. 146, Nr. 42. — u-šat-kil, lies ı-šad-gil und s. דגל. — it-ta-kil 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er vertraute* :09, 8; 326, 26; 397, 25. — it-tak-lu-ma dass. mit Cop. 353, 5 flg.; l. Ps. Pl. 201, 17. — tukultu Stat. constr. tuklat *Vertrauen, Verhrung, Dienst*. Phon. tu-kul-ti (Gen. u. Stat. constr.) 247, 19; 430, !0. Ideogr. 193, 13 (277, 14); mit phon. Erg. ti 213, 6; dass. in der ßed. *Minister* (als Titel) 480 J. 806; 482 J. 777 (l. tukultu!); 484 [. 749; 486 J. 739. Davon tuklâti Plur. Ideogr. *ergebener Diener, Soldaten* 157, 14; 218, 32; 452, 14. Phon. tuk-la-a-ti in bît-tuklâti *Soldatenhaus, Festung* 288, 14 vgl. Assurb. Sm. 207, 56 (III R. 21, 56), benso III R. 9, 36 (tuk-la-tí). — tik-lu Subst. *Vertrauen*. Phon. i-ik-li (Gen.) 333, 12.

תכלת Tuklat-Adar Eigenn. 184, 15; 459, 8 v. u. — Tukla-(Tukul-ti)-abal-î-šar-ra Eigenn. *Tiglath-Pileser*, hebr. תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר 91, 16; 247, 16; 458, 16; 486 J. 745[b].

תכלת ta-kil-tu Subst. *violettblauer Purpur*, hebr. תְּכֵלֶת 155, 1.

תכן vgl. hebr. תָּכַן. — u-ša-at-ka-an-ni (wohl für ušatkanini stehend) 3. Ps. Impft. Schaf. mit Suff. *er stellte mir zurecht* 124, 10.

תל tillu (nicht tullu!) *Hügel*, vgl. hebr. תֵּל, arab. تل. Ideogr. 232, 10 flg.; 234, 29 flg.; 261, 1 (til abûbi); 234, 29 (ana tili etc. ti-la-ni-iš Adv. *hügelgleich* 124, 9. — Til-Aš-šu-ri Stadtn. *Thelassar* תְּלַאשָּׂר 327, 24. — Til-Ga-ri m-mu(mí) Stadtn. 85, 15. — Til(so l.!)-kam-ri Stadtn. 232, 5. — Til(so l.!)-ša-ha bal-a-hi Stadtn. 193, 14.

תמד (avîl) Tam-mu-di, Ta-mu-di arab. Stammesn. 277, 1. 9.

תמח u-tam-mi-ḫu 3. Ps. Pl. *sie banden* 371, 16.

תמן (ír) Ta-am-na-a hebr. Stadtn. תִּמְנָה *Thimnath* 170, 2; 289, 27.

תמס (ír, mât) Ta-mí-su cypr. Stadtn. *Tamassus* 355, 32 flg.

תמר tumru Subst. *Dattel*, arab. تمر, syr. (Pl.) ܬܡܪ̈ܐ. Pl. Phon. tum-ri 19, 14.

תמתמך Tam-tam-ak-ai(?) Adj. —?— 235, 1.

תן (mât, ír) Tu-na-ai Adj. *der Tunäer* 253, 4; 257, 20.

תפא a-tip-pa (a-ṭip-pa) 1. Ps. Sg. Impft. Kal(?) *ich berührte* (ist hebr. טפה = תפה zu vgl.?) 193, 17.

תפף ti-ip Subst. *Stoß*, *Anprall*, vgl. hebr. תֹּף, arab. دفّ. Phon. ti-ib(ip) 332, 13; 350, 28.

תפק tupḳu Subst. *Gegend*, Secundärbildung vom Ift. der W. אפק, vgl. arab. أفق; tupḳi Plur. msc. 19, 15.

תקם tuḳ-ma-tu Subst. *Widerstand*, *Bedrückung* 154, 9. Vgl. hebr. קוּם u. s. w.

תרחלר Tar-ḫu-la-ra Eigenn. eines Fürsten von Gamgum 253, 1; 257, 18.

תרץ vgl. arab. (auch syr.) ترص. — tir-ṣu Subst. *Festsetzung*, *Anerkennung*. Stat. constr. ti-riṣ 335, 1. — tar-ṣi c. ana Präp. *gerade entgegen* 358, 16.

תרק Tar-ḳu-u Eigenn. *Thirhaka* תִּרְהָקָה 152, 1; 326, 10. 23. 25; 338, 2.

תרתן tur-ta-nu Würden. *Tartan*, hebr. תַּרְתָּן 270, 30; 319, 3.

Stat. constr. tur-tan 335, 1; 480 J. 809; 482 J. 780. 770. 752; 486 J. 742.

תשע tî-šî-î Subst. Gen., dunkler Bed. 171, 21. R. תשע = יָשַׁע? Vgl. Del. b. Lotz 92.

תשרית Tašrîtu Monatsn. *Tischri*, hebr. תִּשְׁרִי. Geschr. Taš-ri-tav(tuv) 380, 7; 486 J. 745c; 488 C, 5. Hpt. Tišrîtu.

תשל ta-ši-il-tu Subst. —?— 193, 15.

תחמו Tu-ta-am-mu-u, Name eines Königs von Unki 249, 22.

S. 534 zwischen אפר appartu und אצטבר füge ein :

אץ iṣ, iṣṣu (s. f. letzteres KGF. 109 Anm.) Subst. *Holz, Baum*, hebr. עֵץ, äth. ዕፅ, arab. عضى (Homm.), auch عضاه, aram. אָע. Als Determin. 183, 18. 19; 184, 3 u. ö. — Pl. iṣî vgl. hebr. עֵצִים, geschr. î-ṣi s. Halévy-Sayce in JA. VII, 1 (1876) p. 353.

Sach- und Namenregister.

Hebräisches Wortregister.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 2, Z. 3. 19. Der bereits S. 12 Anm. † mit einem Fragezeichen versehenen Übersetzung des assyr. Adjectivs rîštû durch „Erstgeborener" (S. 2 a. a. O.; S. 11, 5) ist die S. 352. 26 ff.; 434, 6 und sonst (s. Gloss.) im Buche befolgte: *erlaucht*, *erhaben* definitiv zu substituiren. Schon die Bezeichnung des Anu in der Götterliste (S. 11 Z. 4) als rîštû abi ilî legt im Grunde gegen die Übersetzung des Wortes durch „erstgeboren" Protest ein. Die Bezeichnung des Gottes als eines Erstgeborenen erweist sich bei näherem Betracht gerade hier, wo es sich ja nicht um den Sohn eines anderen einzelnen Gottes, denn vielmehr um den Vater der übrigen handelt, als ungeeignet. Dazu wechselt bekanntlich rîštû mit ašaridu, dessen Bedeutung „Fürst", „Oberster" hinlänglich gesichert ist (s. Lotz TP. 99). Des Ferneren steht das Epitheton rîštû in Parallele mit rabû vgl. 1 R. 48 Nr. 5 Z. 8; III R. 16 Nr. 2 Z. 40: Ašur-bânî-habal abal šarri rabû mit Nabunâ-id 1 R. 68 II $^{25}/_{26}$ u. ö. — — ablu rîštû. Endlich ist an der betr. Stelle des Schöpfungsberichts bei näherem Betracht die Übersetzung „erster" (im zeitlichen Sinne) in dem Zusammenhange eine durchaus ungeeignete. Es giebt gar keinen ersten, zweiten und wie vielten? — Erzeuger: ein Erzeuger ist in Bezug auf das Object der Zeugung immer nur einer, wie die Erzeugung selber nur ein einmaliger Akt ist. Es kommt hinzu, dafs, wäre rîštû als Apposition zu zârušun zu ziehen = „ihr erster Erzeuger", man eine Stellung des Adjectivs hinter dem Substantiv zâru = zârušun rîštû erwartete. Endlich würde bei dieser Verbindung in dem parallelen Vs. 4 ein dem rîštû entsprechendes Epitheton bei dem dem zârušun parallelen muallidat gimrišun vermifst werden, während, wird rîštû als Apposition zu dem ihm regelrecht voraufgehenden apsû gezogen, dieses apsûma rîštû in dem doppelgliedrigen mummu tiâmat eine solche congruente Verbindung bietet. Demgemäfs werden die betreffenden Verse zu übersetzen sein:

3. der Ocean, der Hehre, war ihr Erzeuger,
4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls.

Zu S. 5, Z. 9 ff. Zu der Frage nach dem Verhältnisse der bab lonischen Schöpfungs- und anderer urgeschichtlichen Sagen zu d entsprechenden hebräischen vgl. inzwischen auch A. Dillmann, üb die Herkunft der urgeschichtlichen Sagen der Hebräer (Sitzungsbe der K. Preufs. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Cl., 27. Apr. 1882, S. 427—44 Zur Kritik der Paradiesessage insbesondere vgl. des Weiteren Th. Nölde in ZDMG. XXXVI, 173 ff.; Fr. Philippi in Theol. Literaturz. 18 Nr. 7 (8. Apr.); H. Strack in Theol. LBlatt 1882, Nr. 12 (24. Mrz.): Oppert in GGA. 1882, St. 26 flg.; F. Hommel in Augsb. Allg. Zeit. Be Nr. 229. 230; C. P. Tiele in Theol. Tijdschrift 1882 (datirt Jan. 8 J. Halévy in Revue critique 1881, Nr. 50. 51; Fr. Lenormant in L Origines de l'histoire II (1882), p. 529 ss.; C. H. Toy in Amer. (Soc., proceedings at New Haven, 26. Oct. 1881.

Zu S. 11, Z. 5. Statt „erstgeborener" setze : *erlauchter* s. 607.

Zu ebend. Anm.*. Für die Frage nach der Etymologie des heb אֵל und assyr. ilu vgl. inzwischen noch P. de Lagarde in NGGA. 18 Nr. 7 (31. März) S. 173 ff.; E. Nestle in Theol. Studd. a. Würt. II 243 ff.; Th. Nöldeke in Sitzungsber. d. Berl. A. d. W. 23. Novbr. 188

Zu S. 12, Anm.***). Ist wie Κισσάρης aus Ki-sar, so Ἀσσωρο aus Assar für An-sar direct entstanden und somit dem akkadische Worte wie jenes hier einfach gleichzusetzen, also dafs Ἄσσωρος mi Aśur lautlich zunächst gar nichts zu schaffen hätte? —

Zu S. 17, Z. 8. Anstatt śim-maś-śi ist gemäfs dem kleine Fragm. K. 3358 sowie der Var. auf K. 36 (na-maś-śu-u) vielmeh nam-maś-śi (R. רמש = *Kriechendes*, *Gewürm* vgl. hebr. רֶמֶשׂ) zu transcribiren (Lotz TP. 167 Anm. 1). S. Gloss. II unt. רמש.

Zu S. 20, Z. 18. Gemäfs Jos. Epping in : Stimmen aus Maria-Laach Jahrg. 1881, VIII, 290 (vgl. J. N. Strafsmaier in Verhdll. des Berl. Orient. Congr. 1881(82) S. 70) entspricht der Planet guttu dem Mars-Nergal und ist nicht mit Bel-Merodach (Jupiter) zu identificiren. Hiernach ist die Reihenfolge der Planeten in der Liste zu rectificiren.

Zu S. 29, Z. 25. Die Zusammenstellung des Kanalnamens Pallakopas in seinem ersten Theile mit assyr. palag, palgu findet sich bereits bei Opp. Exp. en Més. II, 288.

Zu S. 33, Z. 2 ff. P. Haupt in Die sumerisch-akkadische Sprache (Abhandll. des Berl. Orient. Congresses 1882) S. 252 glaubt wegen des sonstigen Überganges eines *sumerischen* (südbabylonischen) l in ein *akkadisches* n das hebr. חִדֶּקֶל als die (ursprüngliche) südbabylonische Aussprache das im nördlichen akkadischen Dialekte zu *Idigna* gewordenen Flufsnamens betrachten zu sollen. Aber das an Akkad unmittelbar anstofsende und durch dieses von Sumer getrennte Assur bietet

ɔch ebenfalls jenes l anstatt des n in seinem Idiklat (Idiglat) R. 50, 7 c. d., das, mag es auch immer aus ursprünglichem Idignat mgelautet sein (ob. S. 33 Anm.), ebenfalls „Idignat" auszusprechen ;hon die analoge Schreibung Di-ig-lat in der Behistuninschr. 35 (mit emselben Zeichen für lat!) nicht empfiehlt.

Zu S. 33, Anm.*, 1 flg. Streiche : Idignat auch. — S. ebend. 4 flg.

Zu S. 39, Z. 8 ff. Für die Gleichstellung von hebr. כְּרוּב mit ssyr. kirûbu (die monumentale Überlieferung dieses Namens vorusgesetzt) würde sich mit Fr. Del. PD. 154 das Syll. bei Lotz P. 89 herbeiziehen lassen, welches als Synonym von rubû *Groſser*, *rhabener* das ebenfalls assyrische karûbu (Z. 13) aufführt. Für die Vurzel כרב und ihre Bedeutung „segnen" im Assyr. s. P. Haupt ob. 9, 2. Vgl. noch bit ki-ru-ba bei Strafsmaier, altbabylon. Verträge, erl. 1882, Text B. 84, 1; 87, 1; 89, 1.

Zu S. 46, 8 ff. Fr. Lenormant in seinen Origines I, 344 glaubt as hebräische נְפִלִים 1 Mos. 6, 4 mit einem assyr. naplu, das Währwolf", urspr. gemäfs akkad. ušûgal den „Einen Grofsen" beeute und von einer Wurzel palâ *distinguer*, *séparer* abzuleiten sei, ısammenstellen zu sollen. Allein eine solche Wurzel ist sonst im ssyr. bis jetzt nicht zu belegen, und jenes angezogene naplu wird s nablu dasselbe Wort sein, welches Tigl. Pil. I col. I, 42; V, 42 ch findet und das hier als Epitheton des Königs erscheint, d. i. aber ıs Part. act. der W. nabâlu *zerstören* (anstatt nâbilu). Und ob eses naplu mit jenem hebr. נְפִיל zusammenzubringen, mufs jedenlls erst noch weiter untersucht werden.

Zu S. 54, Z. 1 ff. Wenn ich als Terminus ad quem, da die babynische Sintfluthsage zu den Hebräern muthmafslich gekommen sei, e Zeit des prophetischen Erzählers der biblischen Urgeschichte beichnet habe, so versteht sich, dafs damit ein sehr erheblich früheres ekanntwerden der Hebräer mit dieser Sage und auch das nichts weniər als ausgeschlossen ist, dafs die Hebräer diese und die übrigen ier in Betracht kommenden urgeschichtlichen Sagen bereits in ihren üheren Wohnsitzen in Babylonien kennen gelernt, aus Ur der Chaläer mitgebracht haben. Die Umgestaltung dieser Sagen, auch der chöpfungserzählung im Geiste des Hebraismus fällt jedenfalls in die eit seit ihrer Auswanderung aus der babylonischen Heimath.

Zu S. 81, Z. 7 ff. Das hier gegebene Excerpt ist ungenau. S. ie Stellen vollständig ausgehoben S. 169 Z. 10 ff. (wo aber statt li-iḫ elmehr li-' zu transcribiren ist s. Gloss. II unter לא S. 562).

Zu S. 85, Z. 12 ff. Die Priorität der, indefs in unseren Augen ineswegs sicheren, Gleichstellung von Tôgarmâ mit keilschriftl. il-Garimmu nimmt J. Halévy Rev. crit. 1881 p. 483 für sich in ıspruch.

Zu ebend. Z. 26. Fr. Del. stellt neuerdings in Libri Dan. Ez. Neh. ed. Baer (1882) p. IX das hebräische אַשְׁכְּנַז mit dem keilschriftlichen (mât) Aš-gu-za (Gentile (mât) Aš-gu-za-a-i) zusammen, den Namen eines Landes, dessen Fürst bei Asarhaddon, Cyl. II, 29 ff., mit den Mannäern in Armenien im Bunde stehend erscheint, und zwar dieses insbesondere mit Rücksicht auf Jer. 51, 27, wo in ähnlicher Weise Arârât, Minni und Aškenaz neben einander aufgeführt werden. Man müfste dann mit Del. annehmen, dafs ursprüngliches Ašgunza bezw. Aškunza = אשכנז zu Ašguzza und schliefslich zu Ašgaza (wirklich Ašgûza?) in der Aussprache der Assyrer geworden wäre. Als an etwas Analoges erinnere ich an assyr. Guzân (Salm. Monol I, 28, Name eines östlichen Gebiets) aus härterem Gilzâni, bezw. Kirzâni vgl. KGF. 167.

Zu S. 89, Z. 12. Auch Nebucadnezar bietet die Aussprache Misir (Mi-ṣir) statt Muṣur s meine Bemm. in der Ägypt. Zeitschr. 1879, S. 47. Die erstere Aussprache erweist sich auch hierdurch als die specifisch babylonische.

Zu S. 97, Z. 10. Wenn wir auch ferner das Ideogr. für „*Stadt*" gemäfs dem sonstigen Lautwerthe des betr. Keilzeichens mit ir transcribiren, so thun wir dieses zugleich mit Hinblick auf den Umstand, dafs in derselben Weise nachgewiesenermafsen die Ideogramme für *Haus* (bîtu), *Baum* (iṣ), *Haupt* (rîšu) u. a. m als bit, iṣ, riš u. s. f. zu Sylbenzeichen verwandt worden sind, und wir an ein zufälliges Zusammentreffen des Sinn- und Sylbenwerthes bei dem betr. Zeichen nicht glauben können. Dafs daneben, nämlich in den Hymnen (IV R. 5, 29a u. sonst s. Haupt ASKT. 213 Nr. 82), das Ideogr. (bezw. akkad. Wort) für *Stadt* durch assyr. alu wiedergegeben wird, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn als die entsprechenden Wörter für „Sohn" und „Tochter" in den poetischen Stücken maru und martu anstatt ablu und bintu erscheinen : diese anderen Wörter gehören eben der höheren dichterischen Rede an.

Zu S. 112, Z. 2 ff. (vgl. 376, 1). Wir halten an der Ansicht, dafs Šušinak der Name für das *Gebiet von Susa* d. i. für Susiana ist, fest (s. Gloss. II s. v.). Šušinak findet sich in den elamitischen Inschriften immer an der Stelle, wo man einen Landesnamen erwartet, nämlich nach dem Namen des Königs und zwar in der Phrase : anin Šušinak d. i. „*König von Susiana*". Hier mit Opp. u. Fr. Del. *rex Susiorum* zu übersetzen, verbietet sich nach unserm Dafürhalten schon durch die der Analogie widersprechende Art der Ausdrucksweise (unser künstlich zu Stande gebrachtes „Deutscher Kaiser" läfst sich gerade nicht heranziehen ! *). Dazu wird in der Ezrastelle (4, 9) von Šušinak in

*) Dasselbe gilt im Grunde auch von der von A. H. Sayce in

derselben Weise das Gentile שׁושׁנכיא gebildet, wie von אֶרֶךְ, בָּבֶל, עֵלָם anderseits בבליא, ארכויא, עלמיא. Der Schriftsteller hat also deutlich an eine *Örtlichkeit*, ein *Land* gedacht, mit dessen Bewohnern er es zu thun hat. Diese Bewohner waren Schuschankäer d. i. Bewohner des Gebietes Schuschanak d. i. des Landes Šušinak*). Dafs der Verfasser übrigens neben den Susianern noch die Elamiter (עלמיא) besonders aufführt, ist ähnlich zu beurtheilen, wie wenn die Griechen das Gebiet von Susa bestimmt von dem der Uxier scheiden, obgleich Hûga = Οὔξιοι der persische Name für die *ganze* Provinz Susiana war s. Nöldeke, in NGGW. 1874, Nr. 8, S. 184. 187. — Schliefslich noch lie Bemerkung, dafs gegenüber dem assyrisch-hebräischen Šušan שׁוּשׁ die heimische Aussprache des Stadtnamens augenscheinlich Šušun war, s. die grofse Inschrift Königs Šutruk-Naḫḫunti Z. 4 (Šu-šu-un) ınd vgl. im Übrigen m. Art. *Susan* bei Riehm HWBA.

Zu ebend. Z. 11. Anstatt Arba-ḫa will J. Halévy (geg. Del. PD. 24) in Rev. crit. 1881 p. 480 Arba-nun gelesen und den Namen nach Analogie des anderen : Arba-ilu „Arbela" im Sinne von : *quatres eigneurs* gedeutet wissen. Dagegen steht indefs zu erinnern, dafs das Zeichen ḫa, das Hal. nun liest, niemals den Sinnwerth von seigneur, assyr. rubû hat, demselben als Ideogramm vielmehr lediglich der andere *Fisch* eignet, assyr. nûnu; dieses assyr. nûnu hat aber wiederum mit dem akkad. NUN „Herr" nichts zu schaffen. Sodann ist die Deutung von arba als „vier" ausgeschlossen durch die Variante Ar-ap-ḫa Sanh. Tayl. Cyl. II, 3; Tigl. Pil. II (II R. 67) Z. 14 (an dieser etzteren Stelle mit dem Determ. mât „Land", sonst, auch Tayl. Cyl. a. a. O., ir „Stadt"!). Das auslautende, durch Ain geschützte *a* von arba (für und neben arba') = ארבע kann nicht, wie dieses bei Ar-

Transactt. of the Soc. B. A. p. 479 befolgten Übersetzung „*König der Susier*". Aufserdem scheitert auch diese Auffassung an dem aus dem Landesnamen erst neu gebildeten aramäischen Gentile s. sogl.

*) Oppert, der sich im Übrigen mit Sayce um das Verständnifs der susischen Inschriften am ernstlichsten bemüht hat, betrachtet a. a. O. 194 als Name Susianas das mit ק geschriebene Šušunḳa der Verbindung anzan Šušunḳa (Grofse Inschr. Sutruk-Nachchunti's Z. 2 u. sonst), ist dagegen geneigt, in Šušinak gar keinen Eigennamen, denn vielmehr ein appellatives Adjectiv des Sinnes beau, vaillant zu sehen. Allein, abgesehen von dem Erörterten, scheitert nach unserm Dafürhalten diese Annahme an dem Umstande, dafs alsdann z. B. die Silchak-Inschriften gar keine Bezeichnung des Königs nach seinem Reiche aufweisen würden, da diese Inschriften aufser anin Šušinak überhaupt keine bezügliche Titulatur des Königs enthalten.

rap-ḫa der Fall sein würde, spurlos verschwinden, hat sich dieses lautende *a* in Arba-ilu doch selbst noch vor einem folgenden V (i) gehalten, ohne mit demselben zu einem Diphthong zu verschm Selbst noch in dem *η* des griech. (*τὰ*) *Ἄρβηλα* erkennen wir die des auslautenden a-Vocals des ersten Theiles des Namens.

Zu S. 113, Z. 15 ff. 27 ff. Auch Floigl, Chronol. d. Bibel (S. 220 deutet Arpakschad auf Babylonien-Chaldäa.

Zu S. 116 Anm. Der der Schrift des annalistischen Erzählers Elohimurkunde eignende weitere Name für Mesopotamien : אֲרָם (1 Mos. 28, 2 ff.; 31, 18 u. sonst) wird in seinem ersten Theile = von B. Moritz (u. Del.?) mit dem assyr. padânu zusammenge welches II R. 62, 33 a. b. allerdings das gewöhnliche Ideogramm iḳlu חֵקֶל „*Feld*" und ginû גַּן „*Garten*" (III R. 70, 96 flg.) erl somit eine verwandte und zu dem hebr. פדן ארם gut sich füg Bedeutung hat. Für die Bestimmung des näheren und ursprüngli Sinnes des assyrischen Wortes wird zu beachten sein, dafs dieses padânu einerseits IV R. 69 I, 6 ff. das Ideogr. für den Begriff *sp* מסר, anderseits II R. 38, 28 c. d. das Ideogr. für „*Fufs*" NIR ((erläutert, während zugleich eine unmittelbar daran sich schliefsende labarische, leider verstümmelte Angabe ein akkadisches (NIR?) g (s. auch Syll. 667 bei Haupt) durch kibsu „*das Treten, Betreten*" hebr. כֶּבֶשׂ, כבשׁ, und daraggu, wohl soviel wie *Steig*, vgl. درج Wort ist Synonym von urḫu = אֹרַח, ḫarranu vgl. ሐረ: mitiḳu = מַעְתַּק II R. 38, 24—27 c. d, vgl. noch durgu *Pfad* 1 Pil. I col. II, 86 u. sonst) des Näheren bestimmt.

Zu S. 119 Anm.* (Schlufs). Vgl. hierzu neuerdings P. Haupt, sumerisch-akkadische Sprache, in Abhdll. des Berl. Orient.-Congre I Nr. XI S. 249 ff.

Zu S. 131 Anm.*. Sollte die in der a. a. O. citirten Abhandl des Näheren ins Licht gesetzte Verwechslung der armenischen Ch ber mit den babylonischen Chaldäern vielleicht zuletzt oder aber we stens zugleich mit auf die Ähnlichkeit des Namens Kaldi mit (des armenischen Gottes Ḫaldi, Ḫaldia zurückgehen — bezeich sich doch die Armenier selber in ihren Inschriften (denen von V als „*Volk des* (Gottes) *Chaldi* (*Chaldis*)"? — S. zu Letzterem A Sayce in Abhandll. des Berl. Orient. Congr. vom J. 1881, Berl. 18 S. 311, vgl. S. 313.

Zu S. 137, Z. 12. Durch die Inschrift des Königs Kutir-Na chunti Z. 3 wird uns die Verehrung der Gottheit Lagamar, ges (Det.) La-ga-ma-ri, seitens der Elamiter direct bezeugt. S. die

schr. bei Opp. a. a. O. S. 185; bei Fr. Lenormant, textes choisis II, p. 121.

Zu S. 141, Z. 19. Den Namen des Ammoniterkönigs **S a n i b u** (so l.!) glaubt Fr. Del. PD. 294 mit שִׁנְאָב, dem Namen des Königs von Admâ 1 Mos. 14, 2, zusammenstellen zu sollen.

Zu S. 145, Z. 1 ff. Über Theilgewichte der babylonischen Mine und deren Bezeichnung s. meine Ausführung in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1878, S. 110—113.

Zu S. 146, Z. 25. Anstatt **C h a j a p** (**C h a i a p**) = **Ḥ a j a p** (**Ḥ a i a p**) hätte durchweg **Ḥ a j a p â** (**Ḥ a i p â**) mit auslautendem langem **â** gemäfs Sarg. Cyl. 20; Botta 75, 3 (s. KGF. 263, 17. 22 und vgl. Gloss. II s. v., sowie Del. PD. 304) geschrieben werden sollen, eine Form, die dem hebr. עֵיפָה noch völliger entspricht. In dem Gentile **Ḥ a i a p p a i** (s. Gloss.!) ist das lange **â** von der neu angetretenen Endung **a i** einfach verschlungen.

Zu S. 150, Z. 14 flg. Den Namen *Κοστόβαρος* erklärt neuerdings J. Halévy im J. A. 1882, XIX, p. 489 (Essai sur les inscrr. du Safa, Par. 1882, p. 322) als = קֹשֶׁט־בַּעַל *vérité du Baal*; dann wäre der Name natürlich a. a. O. zu streichen. Indefs ist doch zumal angesichts des weiteren edomitischen Namens *Φασίβαλος* = פצה־בעל die Annahme eines Überganges von **b a l** in **b a r**, wie ein solcher für das Phönizische ja freilich z. B. in dem Eigennamen *Βαρμόκαρος* des Polybius (VII, 9. 1) d. i. בעל־מלקרת vorliegt, doch nicht ohne Bedenken. Könnte **K o s t o b a r** nicht aus **K o s g o b a r**, bezw. **K o s g a b a r** in der Aussprache verderbt und der Name so mit dem inschriftlich überlieferten **K a u š g a b r i** (ob. 150, 9) d. i. קושגבר = urspr. קוסגבר einfach identisch sein? — Ich bemerke beiläufig, dafs gemäfs assyr. Lautwandelgesetze assyrisches **Ḳ a - u š** nur einem kanaan.-edomit. קוס, nicht קוש!, entsprochen haben kann. Die betr. edom. Gottheit hiefs also קוס, *nicht* קוש! — Hal. bringt den Namen mit ar. قَيْس in امرالقيس zusammen.

Zu S. 152, Z. 22. Der 1 Mos. 43, 11 erscheinende Pflanzenname בָּטְן „Pistazie" erscheint auch in den Inschriften als **b u ṭ n u**, wie uns hier ebenso der andere **ṭ a r p i'** für **T a m a r i s k e** طَرْفَة begegnet. Siehe Berl. Monatsberr. 1881, S. 419.

Zu S. 160, Z. 8 ff. Nach Fr. Del. in Ztschr. f. kirchl. Wiss. u. Leben, Lpz. 1882, S. 125 bed. die Bezeichnung **n i š i t i n â** sq. Gen. „*Erhebung der Augen dieses und Jenes*" d. i. Derjenige, den man anblickt, den „*Günstling*" Jemandes.

Zu ebend. Z. 20 ff. Vgl. zu der Gleichung שׂד = assyr. šîdu weiter noch Fr. Del. PD. 153.

Zu S. 193, Z. 5. Der nähere Fundort der Stele ist der Ort Karch am rechten Ufer des Tigris, südöstlich von Âmid-Diârbekr.

Zu S. 196, Z. 24. Setze: *diese zwölf Fürsten nahm er* (Irchulin von Hamath) *sich zu seiner Hilfe*, und vgl. Gloss. II unt. לקא. Daſs unter den 12 (in Wirklichkeit 11!) Fürsten auch Irchulin selber mit aufgeführt wird, ist eine einfache Incorrektheit.

Zu S. 203, Z. 4. Statt îli-ta (AN.TA) und šapli-ta (KI.TA) transcribire ilîti und šaplîti. Das TA bildet beidemal einen integrirenden Theil der ideographischen Bezeichnung.

Zu S. 214 **. Nach Del. bei Lotz 97 ist das schwierige u-t-tu phonetisch zu lesen und vermuthlich als 3. Ps Impft. des Ifta. einer W. אוה = hebr. חוה in der Bed. „*verkündigen*“ zu nehmen.

Zu S. 266, Z. 10. Lies: balaṭ napištišunu akbi und vgl. Gloss. II unt. נפש.

Zu S. 269, Anm. Z. 10. Auf den Druckfehler 704 anstatt 701 sei auch an diesem Orte aufmerksam gemacht.

Zu S. 270 Anm. Für die Gleichung Šab'i = Sabako entscheidet sich auch G. Ebers im Art. So bei Riehm HWBA. S. 1505ᵇ, wie nicht minder L. Stern in Beil. z. Allg. Zeit. 1882 Nr. 155 (4. Juni) S. 2267 an der Gleichung Sô = Sabako festhält.

Zu S. 275, Z. 14. Gegen die Identificirung des biblischen Châbôr mit dem nördlich von Niniveh von Nord-Osten in den Tigris sich ergieſsenden Châbûr خابور, sowie des biblischen Gôzân mit der Landschaft زوزان im Quellgebiete dieses Châbûr (Jaḳût II, 957; ders. Moschtarik 150), eine Annahme, die sich durch die gleichzeitige Namhaftmachung der „Städte Mediens“ empfehlen könnte, steht einzuwenden 1) die Fraglichkeit der Identität von زوزان mit גוזן; 2) der Umstand, daſs die Bezeichnung des Flusses nach einem Lande zum Zwecke der Unterscheidung von einem andern Flusse, dieses Land als ein bekanntes voraussetzt, was wohl von dem Gôzân Mesopotamiens, nicht aber von dem Gôzân Adherbeidschân's gelten kann; 3) der weitere, daſs ein in Palästina wohnender Hebräer bei der in Rede stehenden Bezeichnung füglich nur an den mesopotamischen Châbôr und das mesop. Gôzân denken konnte.

Zu S. 278, Z. 22 flg. Daſs das inschriftliche Kutî (Nom. Kutû?) *Kutha* wiederum das semitisirte akkadische Gu-du-a-KI ist, zeigt F. Del. PD. 217.

Zu S. 330, Z. 19 ff. Dafs Alex. Polyhistor in dieser seiner, von der biblischen abweichenden Aussage mit Abydenus gemäfs der rectificirten Lesung (330 Anm.*) übereinkommt, hätte bemerkt werden sollen.

Zu S. 360, Z 11. Statt „*s. sogl.*" setze : s. die Inschr. des Königs I R. 8 Nr. 3, sowie diejenige seiner Tochter III R. 16 Nr. 2.

Zu S. 364, Z. 16 ff. Weitere Mittheilungen über die Nebucadnezar-Inschrift am Nahr-el-Kelb (Hundsflusse) bei A. H. Sayce in Proceedings of the Soc. of B. A. 1881, Nov. 1 p. 10 f.

Zu S. 365 Z. 13 ff. Die verschiedenen überlieferten Schreibweisen des Namens sind : A v i l-M a r d u k und A-v í-l u-M a r d u k. S. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 368, Z. 27. Dafs hier natürlich anstatt Asurbanipal *Sargon* zu setzen ist, sieht der Leser.

Zu S. 372, Z. 13 ff. Die bis jetzt in den Inschriften constatirten Schreibweisen des Namens sind : Ku-ra-aš, Ku-ur-ra-šu, Ku-ur-ra-aš, Kur-ra-aš(áš); Kur-raš, Ku-raš, einmal auch Ku-ur-šu, welche letztere die heimisch-persische Aussprache (372, 12) am genauesten wiedergiebt. Vgl. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 375, Z. 15 ff. Die babylonische Aussprache des Namens *Darius* ist Dârajavuš, ein Name, der aber freilich auf 15 verschiedene Weisen geschrieben wird. Die hauptsächlichsten Typen sind : Da-(a-)ri-ja-(a-)vuš, Da-(a-)ri-'-vuš und Da-ri-'-uš. — Die babylonische Aussprache des Namens des Xerxes war gemäfs den Achämenideninschriften Ḫiši'aršu, geschr. Ḫi-ši-'-ar-šu(ša, ši); derjenige des Namens Artaxerxes Arta'ḫatsu, geschr. Ar-ta-'-ḫa-at-su, auch Artakšatsu, geschr. Ar-tak-šat-su. S. Ménant, Syll. Ass. I p. 90 sq.; ABK. 863 ff.

Zu ebend. Z. 34 flg. (Anm.). Wie ich mich bei Autopsie des betreffenden, im hiesigen Kön. Museum befindlichen Monuments, einer ägyptisch-aramäischen Stele (bez. 7707 = 248) überzeugt habe, ist Hübschmann's bezügliche Angabe ungenau. Der Name wird geschrieben חשיארש, also *ohne* ein auslautendes א, wohl aber mit einem in der Mitte des Wortes auf das י folgenden א. S. noch Lepsius in der ägypt. Ztschr. 1877 S. 1877 S. 127—132.

Zu S. 376, Z. 1 (Š u š i n a k). Vgl. Nachtrag zu S. 112, Z. 2 ff.

Zu ebend. Z. 5. Ansprechend könnte die Zusammenstellung des Volksnamens אפרסיא mit assyr. (m â t) P a r s u a = Adherbeidschân (Del. in Libri Dan. etc. p. IX) erscheinen; das prosthetische א würde nicht entgegenstehen s. KGF. 173. Nicht ohne Bedenken ist es aber, dafs gerade des Landes Parsua als eines von ihm bekämpften und unterworfenen seitens Asurbanipals in dessen Inschriften keine Erwähnung geschieht. Es wird des Landes seit Sargon und Sanherib (deren Land Parsuas doch wohl = L. Parsua) in den Inschriften

überall nicht mehr gedacht KGF. a. a. O. — Für die Namen אֲפָרְסַתְכָיֵא und (5, 6) אֲפָרְסְכָיֵא erinnert Del. an die medischen Städtenamen Pa-ar-takka (Pa-ar-ta-ak-ka) und Partukka (Pa-ar-tuk-ka) bei Asarhaddon (Cyl. IV, 19 flg.). Bei Asurbanibal geschieht freilich ihrer ebenfalls keine Erwähnung. — Desselben Zusammenstellung des Volksnamens דֶּהָוֵא mit dem Stadtnamen (ír) Du-'-u-a (III R. 48 Nr. I, 9) würde vielleicht zuzustimmen sein, wäre über die Lage der in dem assyr. Contrakttäfelchen erwähnten Stadt etwas bekannt. Da wir aber bei der auf dem Täfelchen erwähnten Stadt schon an eine innerhalb des Reichsgebiets belegene Stadt zu denken haben, die Stellung der דהוא in der Bibelstelle zwischen Susianern einerseits, Elamitern anderseits (s. hierzu Nachtr. zu S. 112), dagegen auf eine nicht zum assyrischen Reichsgebiet gehörige Bevölkerung in erster Linie schliefsen läfst, so wird man auch diese Combination noch dahin gestellt sein lassen müssen.

Zu S. 377, Z. 10. Dafs auch babylon.-hebr. בַּל gegenüber radicalem בעל hierher gehört, braucht nicht bemerkt zu werden.

Zu S. 378, Z. 4. Dafs die Redensart ina zaķîpi aškun (aštakan) jedenfalls auch die Anheftung Lebender an den Pfahl aussagen kann, ergiebt sich aus der Behistuninschrift des Darius Z. 63. 83 (dîku u balţu *todt und lebendig*) mit Sicherheit. Über die Art der Execution läfst sich Bestimmtes aus diesen Worten nicht schliefsen. Doch führt die Wahl der Präposition ina anstatt ana in erster Linie auf eine Execution derselben Art, wie die, welche durch das assyrische ina zaķipi azķup bezeichnet ward und welche sicher die der Pfählung ist. Dem dem babylonischen zaķîpu in der Behistuninschrift entsprechenden pers. uzmâ läfst sich für die besondere Art der Execution Näheres nicht entnehmen, da Sinn und Etymologie des persischen Wortes selber zweifelhaft sind.

Zu S. 389, Z. 30 ff. Vgl. noch V R. 16. 42 e. f., wo Í-kur-bat d. i. „Haus des Landes des Todes" = aralu (a-ra-li) durch mitu (mi-i-tuv) = מַת d. i. *die Todten* (Sing. collect.) erklärt wird (der „Tod" heifst im assyr. mûtu, das „Sterben" mîtûtu). — P. de Lagarde stellt mit diesem keilschriftlichen Aralu das armenische *Ἀραλέζ*, Name übernatürlicher, mythischer Wesen, zusammen. S. NGGW. 1882 Nr. 7 (31. März) S. 164 ff. —

Zu S. 395, Z 26 ff. Vgl. inzwischen Dav. Gord. Lyon, die Cylinderinschrift Sargon's II, Lpz. 1882.

Zu S. 398, Z. 13. Die Stelle Botta 149, 10 ist wie von Anderen, so auch von mir mifsverstanden. Es ist einfach zu lesen: A-ḫi-mi-ti a-ḫu ta-lim-šu etc. d. i. „*Achimit, seinen leiblichen Bruder*" (*setzte ich auf den Thron von Asdod*). Über talimu = targ.-talm. תלמין, תלמא

(1 Mos. 49, 5) s. Friedr. Del. in G. Smith's Chald. Gen. D. A. (1876) S. 272 Anm. 1. Das Wort findet sich auch in Asurbanipal's Installirungskunde für seinen Bruder Šamaš-šum-ukîn (Saosduchin) als König von Babel und zwar von diesem selber in Bezug auf Asurbanipal. S. III R. 16 Nr. 5 Z. 39 und vgl. KGF. 333 Anm.

Zu S. 416, Z. 16 ff. Die Vermuthung, daſs der Name סַמְגַּר נְבוּ babylonisch Šumgir-Nabû gelautet habe, ist bereits vor mir von Opp. J. A. VI, 3 (1864) p. 61 ausgesprochen. Das dort gegebene Citat aus der Mylitta-Inschrift (?) : EM. II, 301, vermag ich nicht zu verificiren.

Zu S. 424, Z. 7 ff. Die Zusammenstellung des akkadisch-assyrischen dupsar, dupsarru mit טִפְסַר geht auf Fr. Lenormant zurück, s. dessen : la langue primitive de la Chaldée, Par. 1875, p. 365.

Zu S. 429, Z. 11 ff. Den Namen שַׁדְרַךְ erklärt Del. a. a. O. XII nicht unwahrscheinlich als ein babylonisches Šudur-Aku „*Befehl Aku's* d. i. des Mondgottes (Sin)", auf assyr. Ṭêm-ilu = טְעֶם־אֵל einerseits, hebr. אֲמַרְיָהוּ anderseits verweisend. Dahingegen scheint mir desselben Deutung des Namens מֵישַׁךְ als Mî-ša-Aku „*wer wie Aku?* bedenklich, da es einmal ächtbabyl. Mannu-kî-Aku heiſsen müſste (s. ABK. 171 Nr. 6) und anderseits die betr. babyl. Namen sicher keine bloſse Übersetzung der entsprechenden hebräischen (in diesem Falle des Namens מִישָׁאֵל) sein sollten : es handelte sich um gnesiobabylonische Namen, mit denen die hebräischen zu vertauschen waren, wie die anderen Namensgebungen deutlich zeigen. — Als möglich muſs die Erklärung des dunkeln מֶלְצַר (Dan. 1, 11. 16) — ein Amtsname etwa des Sinnes „*Aufseher*" — als identisch mit assyr. maṣṣaru (ma-aṣ-ṣa-ru) „*Hüter*" (R. נצר) V R. 32, 29 (s. lies!), maṣṣar bâbi „*Thürhüter*" ebend. 30 (Del. p. XI) bezeichnet werden. Die Einfügung einer Liquida nach Aufhebung der Verdoppelung würde in aramäischer Rede nicht überraschen.

Zu S. 430, Z. 10 ff. Bezüglich des dunklen אַזְדָּא Dan. 2, 5. 8 schreibt mir Th. Nöldeke : „Das Wort ist *persisch* : es ist das von Kern in ZDMG. XXIII, 220 sq. besprochene azda — so zu transcribiren, da in der persischen Keilschrift auslautendes a (wenn kein Hauch folgt; ah wird anders ausgedrückt) und â gleich geschrieben werden; in diesem Falle ist es allerdings â, aus etymologischen Gründen — „*gewiſs*", „*sicher*" = sanskr. addhâ. Mit diesem Worte hängt das אדרזדא Ezr. 7, 23. wohl zusammen; doch kann ich darüber nichts Sicheres sagen." Damit erledigt sich Friedr. Delitzsch's Vermuthung (LL. Danielis Ezrae etc. (1882) p. VII), daſs אזדא auf ein semitisches Verbum אזד der Bedeutung „*fest sein*" zurückgehe. — Zu אדרגזריא bemerkt

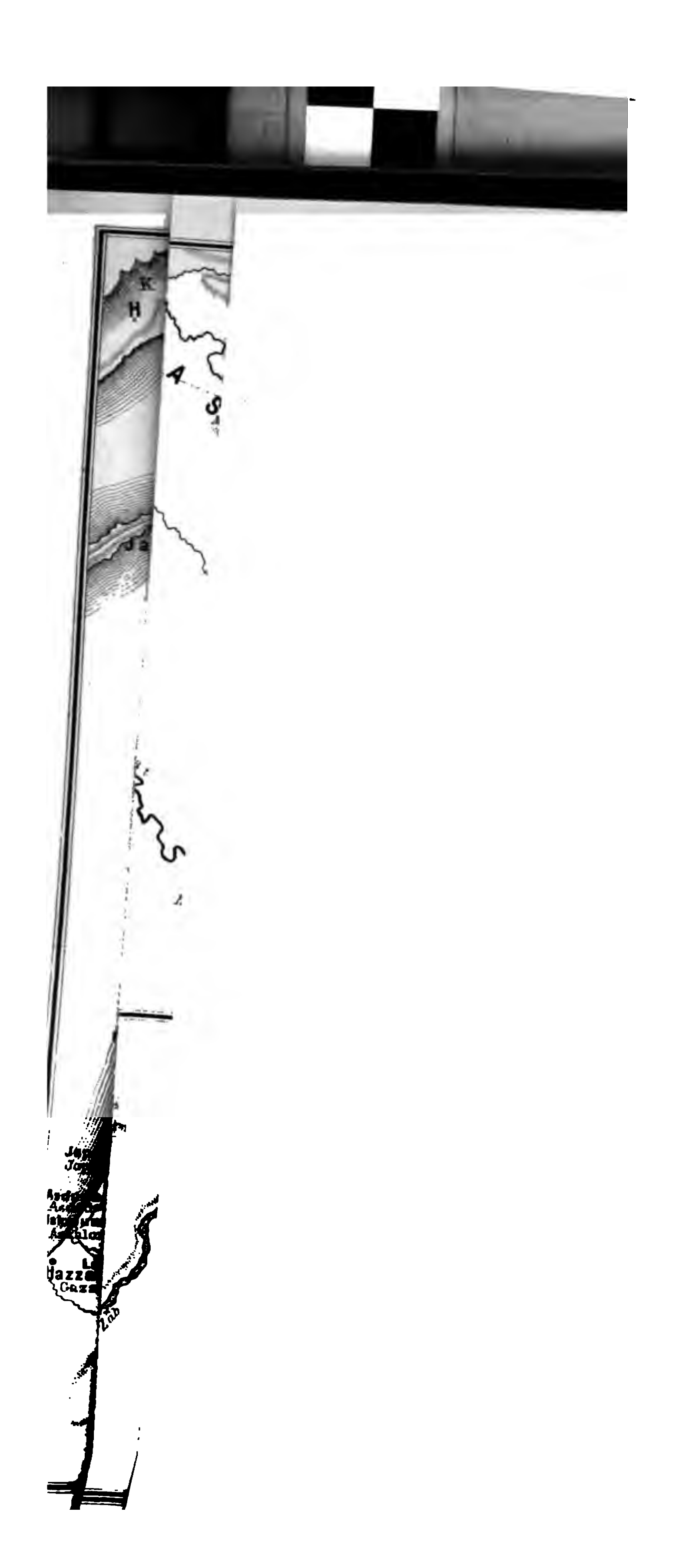
Nöldeke unter Verweis auf seine Tabarî-Übersetzung S. 462 Anm., daß dieses als andarzgar noch unter den Sâsâniden ein gebräuchlicher Titel gewesen.

Zu S. 490, Z. 2 v. u. Die in den Inschriften nicht belegte altpersische Form des Namens Ἄρσης würde Arša gelautet haben und ist als zweites Glied wohl auch im Namen Khšajârša = Xerxes enthalten.

Verbesserungen des Drucks.

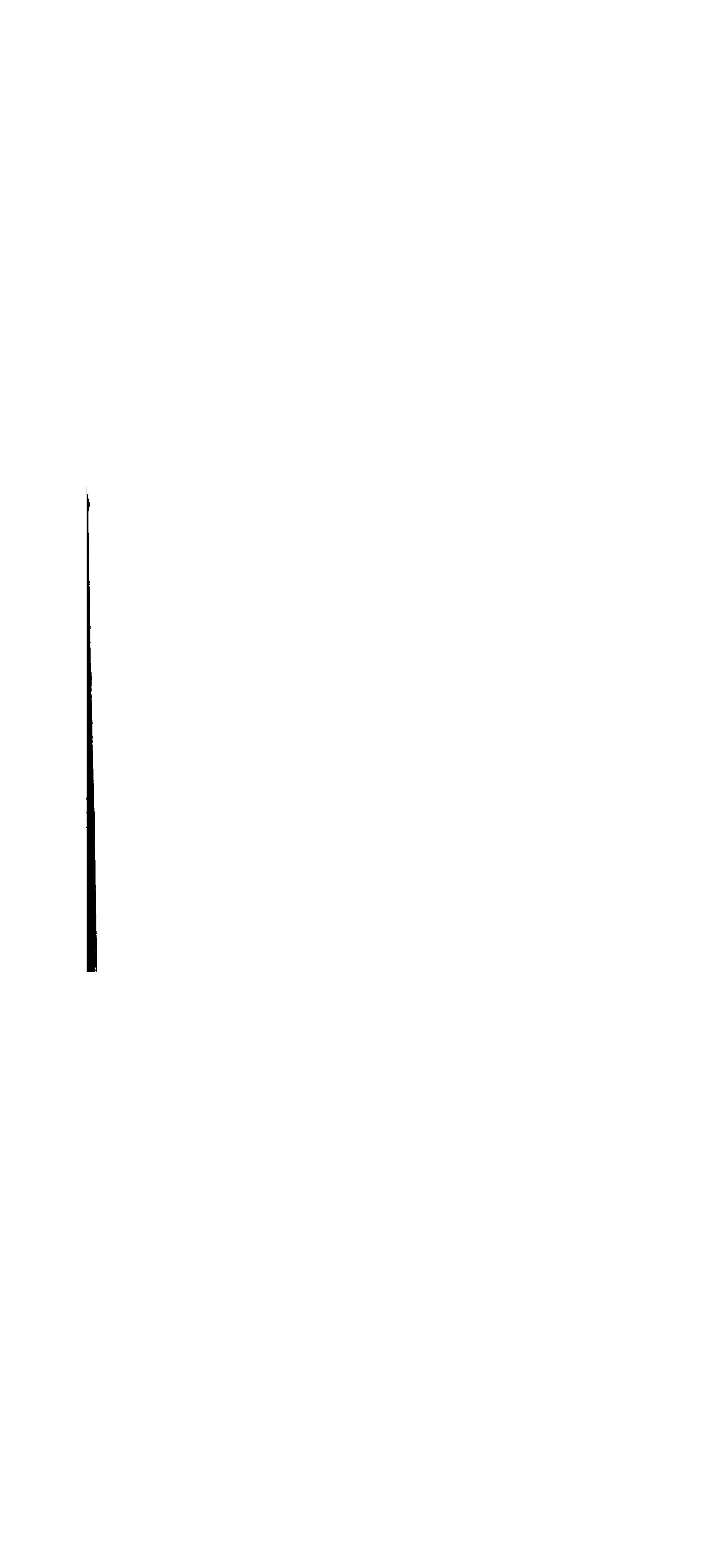
S. 2, Z. 6 lies iš-tí-niš; — 17, Z. 8 st. šim-maš-ši l. nam-maš-ši s. S. 608, sowie Gloss. II unt. רמש; — 19, 16 l. ik-ki; — 33 Anm. 1 flg. l. *scheint* Idigna *gewesen zu sein*; — 82, 21 l. at-ta-rad; u-mí-šu; — 89, 10 l. trilinguen; 13 l מִצְרַיִם; — 110 Anm. 9 v. u. streiche A-hi--ra-mu bis (Sal?); — 115, Anm. 2 v. u. l. A-ri-mí; — 116 Anm. 2 l. נְהָרַיִם; — 124, 3 l. Bar-sap; — 131 Anm., 16 l. אֲרַם צוֹבָה; — 136 Anm. 2 l. íš-ri-í-ti; — 141, 19 l. Sanibu; — 145, 26 ויאכלו; — 148, 27 flg. *streiche*: vermuthlich; — 153, 23 l. šar mât M.; — 154, 9 l. *ihr* statt *sein*; 10 *sie — leisteten*; 11 bil-ti; — 156, 9 l. nir am-ma-[tí] (s. Gloss. II); — 169, 10 l li-'; — 191, 7 l. ír Sam.; — 193, 11 l. bi'lu-ti-ja; 193, 15 flg.; 488 C, 4 l. íkalâti; — 193, 25 l. Gir-pa-ru-da; — 197, l. *Präs.* st. *Impft.*; — 208 ***, 1 l. *Subst.* st. *Plur.*; — 209 ***, 1 l. hutartú; — 211, 3 l. כִּדּוֹן; — 213, 4 l. kuššâ-šu; — 220, 6 l. Ha-zu; 15 utir-ra-a; — 229, 19 l. *Sepharvaim*; — 232, 25 l. ak-ki; — 237, 9 l. سبأ; — 247, 19 l. kar-du; — 263, 7 l. 16, 8; — 269, 8 l. ,עַן; — 269, Anm., 10 l. 701; — 273, 23 l. ša st. mât; — 288, 19 l. Sam-si-mu-ru-na-ai; — 289, 23 l. apiktašu-un; 26 l. ik-šu-da; — 290, 10 l. nik-si; — 293, 6 l. *seine*; — 298, 9 l. *Niederlegung* st. *Niederlassung*; 30 l. قبّة; — 301, 9 l. lu al-lik; — 315, 13 l. Nabû-lih; 30 l. šalaštu; — 334, 36 l. 23, 29; — 338, 1 l. [ur-]du-ma; — 350, 29 l. í-dur; — 362, 28 u. ö. l. *Mürdter* st. *Würdter*; — 368, 27 l. *Sargon* st. *Asurbanipal*; — 374, 14 l. Hat-ti; — 378, 16 l. فرعون; — 396, 23; 397, 1. 24. 27 l. Šab-'-í; — 399, 8 l. *es verstockte sich sein Herz*; — 424, 8 flg. l. II R. 27, 27 e; — 430, 2 l. Ab-du-; 19 Irî-Aku; — 508, 32 st. ፀጸሐ: l. ፀሐጸ:; — 516, 20 l. קָנָה; — 520, 13 a. E. füge an : (Guy.); — 573, 9 v. u. l. פָּנִים.

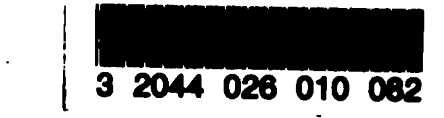
Druck von Wilhelm Keller in Giefsen.











DATE DUE

